JULIUS POKORNY

INDOGERMANISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

I. BAND

FRANCKE VERLAG BERN
UND MÜNCHEN

A. Francke AG Verlag Bern · 1959

Satz und Druck: Adolf Holzhausens Nfg., Wien

INDOGERMANISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

A.

ā Ausruf der Empfindung, oft neugeschaffen.

Ai. *ā* Ausruf der Besinnung;

gr. *ἆ* Ausruf des Unwillens, Schmerzes, Erstaunens; *ἄ, ἀά* Ausruf der Verwunderung und Klage; dazu *ἄζειν* ‚ächzen'‚;

lat. *ā, āh* Ausruf des Schmerzes, des Unwillens;

lit. *à, aà* Ausruf der Verwunderung, des Tadels oder Spottes, *ã* Ausruf der verwunderten Frage (lauter Neuschöpfungen);

got. *ō* Ausruf des Unwillens, der Bewunderung; ahd. *ō* Ausruf des Schmerzes; mhd. *ō* Ausruf des Schmerzes, der Bewunderung, auch dem Vokativ angehängt.

WP. I 1, WH. I 1, Loewe KZ. 54, 143.

ab- ‚Wasser, Fluß'.

Lat. *amnis* f., später m. c(**abnis*); air. *ab* (**abā*) Gen. *abae* ‚Fluß', daneben *abann,* cymr. *afon,* orn. bret. *auon,* gall. brit. FlN *Abona,* abgeleitet cymr. *afanc* ‚Biber, Wasserdämon, Zwerg', mir. *abac* (**abankos* ‚Biber, Zwerg', schweiz.-frz. *avañ* ‚Weide' (**abanko-*); lett. FlN *Abava.*

Die westdeutschen FlN auf *-apa,* nhd. *-affa,* gehen wohl teils auf sonst verlorengegangenes westgerm. **ap-* (idg. **ab-*), teils auf ven.-ill. *ap-* (idg. **ap-*) zurück.

Vgl. auch 2. *ăp-* ‚Wasser, Fluß' und *abō(n)* ‚Affe'.

WP. I 46 f., WH. I 40, Feist 19 a, 579 a, GIPatSR. II 134.

ăbel-, ăbŏl-, ab_el- ‚Apfel'.

Lat. *Abella* (osk. Stadt in Campanien) *malifera* ‚äpfeltragend', nach Verg. Aen. 7, 740, dürfte ihren Namen nach der Apfelzucht erhalten haben und auf die Grundform **ablonā* zurückweisen. Der Apfel ist nicht etwa erst nach der Stadt benannt.

Im Kelt. sind die Bezeichnungen für ‚Apfel' (**ablu*) und ‚Apfelbaum' (**abal-n-*) auseinanderzuhalten. Gall. *avallo* ‚poma', *Aballō* (*n*-St.) ON, frz. *Avallon,* abrit. ON *Aballāva,* gallo-rom. **aballinca* ‚Alpenmistel (Wartburg); air. *ubull* (**ablu*) n. ‚Apfel', ncymr. *afal,* Pl. *afalau,* corn. bret. *aval* m. ‚Apfel', aber mir. *aball* (**abalnā*) f. ‚Apfelbaum', acymr. *aball,*

mcymr. *avall* Pl. *euyill* (analogisch) f., acymr. *aballen*, ncymr. *afallen* ‚Apfelbaum' (mit Singulativendung).

Die gleichen Ablautformen im Germanischen:

Krimgot. *apel* (got. **apls?*), ahd. *apful, afful*, mhd. *apfel*, ags. *æppel* (engl. *apple*), an. *epli* n. (*apal-grār* ‚apfelgrau') ‚Apfel'. Germ. wohl **ap(a)la-*, **aplu-*. Ferner an. *apaldr* ‚Apfelbaum', ags. *apuldor, æppuldre*, ahd. *apholtra* (vgl. nhd. *Affoltern* ON), mhd. *apfalter* ‚Apfelbaum' (**apaldra-*).

Das Baltische zeigt deutliche Spuren der im Idg. ganz vereinzelten *l*-Deklination **ābōl*, G. Sg. **ābeles*. Dehnstufe des Suffixes erscheint meist im Worte für ‚Apfel': ostlit. *obuolỹs*, lett. *âbuolis* (*-i̯o*-St.), westlit. *óbuolas*, lett. *âbuols* (*o*-St.) aus idg. **ābōl-*; Normalstufe meist im Worte für ‚Apfelbaum'; lit. *obelìs* (fem. *i*-St.), lett. *âbels* (*i*-St.), *âbele* (*ē*-St.) aus idg. **ābel-*; aber apr. *woble* f. (**ābl-*) ‚Apfel', *wobalne* (**āboln-*) f. ‚Apfelbaum'.

Abg. *ablъko, jablъko*, poln. *jabłko*, slov. *jábolko*, russ. *jábloko* ‚Apfel' (**ablъko* aus **āblu-*) usw.; abg. *(j)ablanь*, sloven. *jáblan*, ačech. *jablan, jablon*, russ. *jáblonь* ‚Apfelbaum', aus idg. **āboln-* (die Lautform von **ablo* ‚Apfel' beeinflußt).

Obgleich eine einheitliche Grundform nicht ansetzbar ist, wird es sich bei den lat. kelt. germ. bsl. Formen nur um Urverwandtschaft und kaum um Entlehnung handeln. Beziehung zu lat. *abies* ‚Tanne' usw. sehr unsicher.

WP. I 50, WH. I 3, E. Fraenkel KZ. 63, 172 ff., Trautmann 2.

abh- ‚rasch, heftig', alter *r/n*-St.

Gr. ἄφαρ ‚sogleich' (altes Abstraktum ‚Schnelligkeit'), wozu doch wohl zunächst ἄφνω, ἄφνως ‚plötzlich'.

Hierher allenfalls aksl. *abьje* ‚sogleich, alsbald', aber unsicher ai. *ahnāya* ‚alsbald, sogleich' (eher zu *áhar, áhan-* ‚Tag' S. 7).

WP. I 52, Lewy IF. 54, 46, Schwyzer Gr. Gr. I 624[5].

Dazu gehört:

abhro- ‚stark, heftig'.

Mir. Präfix *abor-*, cymr. *afr-* ‚sehr'; got. *abrs* ‚stark, heftig', adv. *abraba* ‚sehr', *bi-abrjan* ‚vor Staunen außer sich geraten', aisl. Präfix *afar-* ‚sehr'; ill. VN Ἄβροι, thrak. PN Ἀβρο-.

Hierher vielleicht got. *aba* (*n*-Stamm) ‚Gatte'.

WP. I 177, Feist 1 b f., 579 a., W. Schulze KZ. 52, 311 = Kl. Schr. 398.

abō(n) ‚Affe' (kelt. Neuschöpfung).

Das durch reisende Kaufleute eingeführte Tier kann von den Kelten mit dem Namen ihres Wasserdämons (s. oben *ab-*) benannt worden sein. Hes. ἀβράνας· Κελτοὶ τοὺς κερκοπιθήκους ist vielleicht ἀββάνας (Akk. Pl.)

zu lesen und noch vor der Lautverschiebung ins Germ. gedrungen; daher an. *api* m. ‚Affe, Tor', as. *apo*, ahd. *affo* m., *affa*, *affin* f., ags. *apa* m. Aus dem Germ. stammt aruss. *opica* ‚Affe', ačech. *opice*. Vgl. *ab-* ‚Wasser' und Schrader Reallex., Hoops Reallex. s. v. Affe.

WP. I 51 f.

1. **ad-** ‚zu, bei, an'.

Phryg. *αδ-δακετ* ‚er macht'; maked. *ἄδ-δαι· ῥυμοί* (Schwyzer Gr. Gr. I 69); lat. *ad* ‚zu, bei, an', Präverb und Präp. m. Akk., auch Gen. des Bereiches, *atque*, *ac* ‚und dazu, und auch, und' (**ad-que*; nicht *at* + *que*; ebenso umbr. *ap* ‚ubi, cum' zeitlich, um *-ī* erweitert *ape*), umbr. *ař-* Präverb, *-ař* Postposition m. Akk., osk. *adpúd* ‚quoad', sonst mit *s*-Erw. osk. *az* ‚ad' Präp. m. Akk.; air. *ad-* Präverb (z. B. *ad-glādur* ‚appellō'), cymr. *add-*, gall. *ad-* Präfix (z. B. MN *Ad-iantū*: cymr. *addiant* ‚Sehnsucht', *Ad-mārus*: air. *már* ‚groß'); cymr. *â*, vor Vokal *ag* ‚mit' (*ad* + *ĝhe*, ai. *ha*, nicht = lat. *atque*); germ. **at* Präverb und Präp. meist mit ‚Dativ' = Lok., seltener m. Akk. (got. westgerm. von der Zeit, ags. auch vom Orte), aisl. auch mit Gen.: got. *at* ‚zu, bei', aisl. *at* ‚zu, bei, gegen, nach', ags. *æt*, as. *at*, ahd. *az* ‚zu, bei, an'.

Schwundstufig: ved. *t-sárati* ‚schleicht, schleicht heran', ahd. *zagēn* (:got. **-agan* ‚fürchten'), ahd. *z-ougen*, mhd. *zöugen*, as. *t-ōgian* gegenüber got. *at-augjan* ‚vor Augen stellen, zeigen'.

WP. I 44 f., WH. I 11 f.

Vielleicht zum Folgenden.

2. **ad-** ‚festsetzen, ordnen', **ado-** ‚Ziel'.

Umbr. *arsie* (**adio-*) ‚sancte', *arsmor* (**admon*) ‚ritus', *arsmatiam* (**admatio-*) ‚ritualem', *armamu* ‚ordinamini', *Ařmune* Beiname des Jupiter, zu **ad-* ‚festsetzen, ordnen'; air. *ad* n. ‚Gesetz', Pl. *ada* ‚feierlicher Brauch', daraus Adj. ‚gesetzlich', *adas* ‚geziemend', cymr. *addas* ‚passend', *eddyl* (**adilo-*) ‚Pflicht, Ziel'; wohl auch germ. **tila-* ‚passende Gelegenheit' in got. *til* n., *ga-tils* ‚passend', ags. *til* ‚passend, nützlich' als n. ‚Güte, Tauglichkeit' = ahd. *zil* ‚Ziel', Präp. ags. aisl. *til* ‚bis'.

WH. I 12, Devoto Mél. Pedersen 224.

ades-, ados- n. ‚Getreideart, Spelt'.

Lat. *ador*, *-ōris* n. ‚eine Art Getreide, Spelt', vielleicht zu got. *atisk* (**ades-ko-*) ‚Saatfeld', wohl m. wie ahd. *ezzisca* Pl. ‚Saat', mhd. dial. *Esch*, schweiz. dial. *Aesch*, ‚Feldflur eines Dorfes'; toch. AB *āti* ‚Gräser' (anders Pedersen Toch. 64 [1]). Über gr. *ἀθήρ* s. unter *andh-*.

WP. I 45, Feist 61 a, anders WH. I 14.

ad(u)-, ad-ro- ,Wasserlauf'.

Avest. *aδu* ,Wasserlauf, Bach, Kanal', ven.-ill. FlN *Ad(d)ua* (zum Po), **Adul̯ia* > *Attel* (zur Donau in Bayern), *Mons Adulas* ,St. Gotthard' (wohl nach den dort entspringenden Flüssen benannt), der oberösterr. FlN **Adra* > *Attersee, Attergau*, FlN *Adrana* > *Eder* (Hessen), vielleicht auch der ON *Adria* in Venetien (danach das *mare Adriaticum*), der sizil. FlN *Ἀδρανός* und der ven.-ill. Name der Oder *Οὐι-αδούας*; ferner der lett. FlN *Adula.* Vasmer ZslPh. 8, 114 f., Pokorny Urill. 4, 70, 93, 109, 124.

aĝ- ,treiben' (eigentlich wohl ,mit geschwungenen Armen treiben'), ,schwingen', in Bewegung setzen, führen'. Ursprünglich auf den Präsensstamm beschränkt.

aĝō: ai. *ájati* ,treibt', av. *azaiti* ,treibt, führt weg', arm. *acem* ,führe, bringe', gr. *ἄγω* ,führe' (Aor. *ἤγαγον*, *ἦξα* [sind jung), lat. *agō* ,treibe, führe, verhandle' (Pf. *ēgī* mit Ablautneuerung), osk. Imper. *actud* = umbr. *aitu* ,agito', osk. *acum* ,agere', air. *ad-aig* (**aget*) ,adigit', acymr. *agit, hegit*, jünger *ëyt* (**agīti*), daneben die starke Flexion in cymr. corn. bret. *a* (**aget*) ,geht'; *t*-Prät. air. *ro-da-acht* ,trieb sie fort', cymr. *aeth* (**ag-t*) ,iit' usw., s. Pedersen KG. II 451 ff., air. *āin* ,Treiben, Spiel' (aus **agnis*), gallo-rom. **and-agnis* ,großer Schritt', frz. *andain* ,Schwade, Sensenhieb', afrz. ,Weitschritt', anord. *aka* ,fahren' (Prät. *ōk* wie ai. Gramm. *āja*); ags. *ac* ,aber, sondern' (wörtl. ,geh!' wie lat. *age*); toch. B *ak-*, AB *āk-* ,reisen, führen'.

to-Partiz.: *ἀκτός*, lat. *āctus*, kelt. **amb(i)-aktos* eigentlich ,herumgesandter (: air. *imm-aig*) Bote, Diener' in gall. (-lat.) *ambactus* ,Dienstmann, Höriger', cymr. *amaeth* ,servus arans' (aus dem Kelt. stammt got. *andbahts*, ahd. *ambaht* ,Diener', woraus die Sippe von nhd. *Amt*).

Als idg. Instrumentalnomen auf *-trā* hierher ai. *aṣṭrā* ,Stachel zum Viehantreiben', av. *aštrā* ,Peitsche, Geißel'.

Dehnstufenbildungen: ai. *ājí-ḥ* m. f. ,Wettlauf, Kampf', mir. *āg* (Gen. *āga*, *u*-St.) ,Kampf', *āga*, *āige* ,Führer' (vgl. auch gall. PN *Ago-mārus* = air. *ágmar* ,kriegerisch'; *Com-āgius*), lat. nur in Kompositis: *ambāgēs, -um* ,Umgang, Umlauf; Irrgang; Winkelzüge' (kons. St. wie ai. *áj-ē* ,zu treiben' = lat. *agī* Inf. Pass., und wie ai. *aj-* in *pṛtanā́j-* ,in den Kampf ziehend', jedoch mit Dehnung in der Komposition), *indāgēs* und *indāgo, -inis* ,das Aufspüren (und ins Garn Treiben) des Wildes', *co-āgulum* ,geronnene Milch', ai. *samāja-ḥ* ,Versammlung, Gesellschaft', gr. *ἀγωγός* ,führend, leitend', *ἀγωγή* ,Führung, Leitung, Fracht', Hes. *ὤγανα* ,Speichen', *στρατ-ηγός* (s. u.). Über dor. *ᾆγον* (ai. *ājam*) ,ich trieb' s. jedoch Schwyzer Gr. Gr. I 654, 4.

o-St.: ved. *ajá-ḥ* ‚Treiben, Zug; Treiber‘, gr. *ἀγός* ‚Führer, Heerführer‘, *στρατ-ᾱγός*, att.-ion. *στρατηγός* ‚Heerführer‘, *λοχᾱγός* (ursprüngl. dorisch) ‚Anführer eines *λόχος*‘, lat. *prōd-igus* ‚verschwendend‘ (von *prōd-igere*), *abiga* ‚chamaepitys‘ (‚propter abortus‘ von *ab-igere* = *ἀπάγω*, ai. *apa-ájati* ‚abigit‘).

i̯o-St.: ir. *aige* ‚Wettlauf‘, ai. in *pr̥tanājyam* ‚Wettkampf‘.

aĝmn̥, aĝmos: ai. *ájman-* n. ‚Bahn, Zug‘, *ájma-ḥ* ds. (aber über *jman*, *pari-jman-*, *pr̥thu-jman-*, *jma-yá-* s. *ĝhđem-* ‚Erde‘): lat. *agmen* ‚Zug, dahinziehende Schar‘ (Neubildg. nach *agō* für **ammen*), *exāmen* ‚ausziehender Bienenschwarm, Schwarm‘; ‚Zünglein an der Waage‘, dann ‚Prüfung‘ (aus **agsmen*), *ammentum* (**agmen-to-m*) ‚der in Schlingenform etwa in der Mitte des Wurfspießes befestigte Wurfriemen‘; vielleicht (Schw. Gr. Gr. I 492[10]) mit *o*-Abtönung gr. *ὄγμος* ‚Ackerfurche, Bahn von Himmelskörpern; Schwade beim Mähen‘.

lo-St.: ai. *ajirá-* ‚rasch, behende‘ (aber lat. *agilis* ‚beweglich, behende‘ ist junge Neubildung); gr. *ἀγέλη* ‚Herde, Schar‘, lat. *agolum*, Hirtenstab‘.

Gr. *ἀγών* ‚Wettlauf, Wettkampf‘; *ἄγυια* ‚Straße‘ (Part. Perf.), woraus über jüngeres **ἄγεια* lat. *agēa*; lak. kret. ätol. *ἀγνέω* ‚führe, bringe‘, ep. ion. *ἀγῑνέμεναι*, *ἀγῑνέω* ds. (: *ἀγνέω* und *ἄγω*, wie *ὀρί-νω* gegenüber *ὄρ-νυ-μι* und *ὠρ-όμην*, also von einer auf- *ĭ* endigenden Wurzelform; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 694, 696). Über *ἡγεμών* s. Schwyzer Gr. Gr. I 522[7] und unter *sāg-*.

Lat. *rēmex, rēmigāre, rēmigium, lītigāre* ‚lite agere‘ und andere Verba auf *-(i)gāre*. — Vermutlich lat. *indigitēs* ‚die einheimischen Gottheiten und Heroen‘ (*indigitāre* ‚eine Gottheit anrufen‘, *indigitāmenta* ‚Anrufungsformeln‘), als **end(o)-aget-* ‚die Einheimischen‘.

Bedeutungsentwicklung zu ‚wägen‘ (aus ‚in Schwingung bringen‘) in lat. *exagium* ‚Wägen, Gewicht‘, *exigere* u. a. ‚abwägen, abmessen‘, *exāctus* ‚genau zugewogen‘, *exiguus* ‚knapp (zugewogen)‘, *exīlis* (**ex-ag-slis*) ‚dürftig‘, *exāmen* (s. o.), *agīna* ‚die Schere an der Waage‘ (Bildung wie z. B. *coquīna*), gr. *ἄγειν* auch ‚wiegen‘ (mit Akk. des Gewichts), *ἄξιος* (aus **ἄκτιος*, auf Grund eines **ag-ti-s* ‚Gewicht‘, eigentlich:) ‚von entsprechendem Gewicht‘, daher ‚wert, würdig‘, *ἀντάξιος* ‚gleichwertig‘.

Vgl. noch WH. I 9, 10, 24 über *acnua, āctus quadrātus* ‚ein Feldmaß von 120 Fuß im Geviert‘, und *actūtum* ‚sogleich‘, *agāsō* ‚Pferdeknecht‘, *agō*, *-ōnis* ‚der das Opfertier tötende Priester‘ (von *agere* in der Bed. ‚opfern‘), *agōnium* ‚Opferfest‘ u. dgl.

Hierher vielleicht gall. *exacum* ‚centaurion lepton‘ falls für **exagum* (= **exago-* ‚purgierend‘) verschrieben. Aber besser zu **ak̂-* ‚scharf, spitz‘, s. dort.

Ferner gehören hierher:

a͡ĝes-, a͡k̂s . . . ‚(Drehpunkt:) Achse — Achsel‘:

Ai. *ákṣa-ḥ* ‚Achse‘, gr. *ἄξων* ds., *ἅμ-αξα* ‚Wagen‘ (Gl. 12, 217; KZ. 40, 217 f.); lat. *axis* ‚Achse‘ = lit. *ašìs,* apr. *assis,* aksl. *osь* f. ds.; ahd. *ahsa,* nhd. *Achse,* ags. *eax* ds.; an. *ǫxull* (aus urg. **ahsulaz*) ‚Achse‘; mir. *ais* ‚Achse‘ (**aksi-lā* in cymr. *echel* f. ‚Achse‘, bret. *ahel*).

Lat. *āla* ‚Achsel‘, woraus die üblichere Bedeutung ‚Flügel‘, aus **agslā* (vgl. Demin. *axilla* ‚Achselhöhle‘) = an. *ǫxl,* ags. *eaxl,* ahd. *ahsala,* nhd. *Achsel,* woneben dehnstufig ndl. *oksel* ds., und ohne *l*-Formantien: ahd. *uochisa,* mhd. *uohse, üehse* und ahd. *uochsana,* ags. *ōxn* ‚Achselhöhle‘, an. *ōst* f., *ōstr* m. ‚Halsgrube‘, ags. *ōcusta, ōxta* m., engl. *oxter* ‚Achselhöhle‘; av. *ašayå* Gen. Du. ‚der beiden Achseln‘, arm. *anutʿ* ‚Achselgrube‘ (zunächst aus **asnutʿ*).

aĝ-rā ‚Hetze, Jagd‘, **aĝ-ro-s** ‚treibend, hetzend‘:

ai. in *ghasē-ajra-* ‚zum Verzehren antreibend, Eßlust erregend‘, av. (*vehr-kąm*) *azrō-daiδīm* ‚die Jagd machende, auf Beute ausgehende (Wölfin)‘; gr. *ἄγρα,* ion. *ἄγρη* ‚Jagd, Fang‘, *πάναγρος* ‚alles fangend, fassend‘, *κρεάγρα* ‚Fleischzange‘, *πυράγρα* ‚Feuerzange‘, *ποδάγρα* ‚Fußfalle‘, *Μελέαγρος* ursprüngl. Bezeichnung eines ‚Dämons, der als hitziges Fieber die Glieder ergreift‘(?), *ἀγρεύς* ‚Jäger‘, *ἀγρεύω* ‚erjage, fange‘; aber *ἀγρέω* ‚nehme‘ nach Schwyzer Gr. Gr. I 727[1] aus **ἀ-γρο-*; ir. *ār* n. ‚Niederlage‘ (**agron*), cymr. *aer* ‚Schlacht, Kampf‘ (**agrā*), eigentlich ‚Hetze‘, acorn. *hair* ‚clades‘, abret. *airou* Pl. ‚strages‘, gall. VN *Veragri* ‚die gewaltigen Kämpfer‘.

aĝ-ro-s ‚Feld, Flur‘ (zu **agō* wie *Trift* zu *treiben,* also ursprünglich ‚Ort, wo das Vieh hinausgetrieben wird, Weide‘).

Ai. *ájra-ḥ* ‚Fläche, Flur, Gefilde‘ (ohne Beziehung auf Ackerbau), gr. *ἀγρός* ‚Feld, Land‘ (im Gegensatz zur Stadt), lat. umbr. *ager* ‚Feld‘, got. (usw.) *akrs,* ahd. *ackar, ahhar,* nhd. *Acker* (*Acker* und ags. *æcer* auch ein bestimmtes Landmaß, ‚soviel ein Gespann Ochsen an einem Tage pflügen kann‘), arm. *art* ‚Acker‘ (mit rätselhaftem *t* über **atgr-, *atr-,* s. Pedersen KZ. 39, 352; davon *artakʿs* ‚hinaus‘, Präfix *arta-* ‚aus‘).

Ai. *ajríya-* ‚in der Ebene befindlich‘ = gr. *ἄγριος* ‚auf dem Felde, im Freien wachsend oder lebend, wild‘; *ἀγρότερος* ‚wild lebend‘, lat. *agrestis* ‚ländlich, bäurisch, derb‘. (Über got. *akran,* dt. *Eckern* s. aber unter **ōg-* ‚wachsen‘.)

WP. I 35 f., WH. I 22 f., 89, H. Reichelt WuS. 12, 112.

ă̄ĝ- ‚Ziegenbock, Ziege‘.

Ai. *ajá-h* ‚Ziegenbock, *ajā́* ‚Ziege‘, mpers. *azak* ‚Ziege‘, npers. *azg* ds.;

alb. *dhī* ,Ziege' (G. Meyer BB. 8, 186, Pedersen KZ. 36, 320, 335; wohl aus **adhi,* wie *sii* ,Auge' aus *asii*);

lit. *ožỹs* (**ā̆ĝi̯os*) ,Ziegenbock', *ožkà* ,Ziege', apr. *wosee* ,Ziege', *wosux* ,Ziegenbock';

ai. *ajína-m* ,Fell';

lit. *ožìnis* ,zum Ziegenbock gehörig', *ožíena* ,Ziegenbockfleisch';

ksl. *(j)azno* (**azъno*) ,Haut, Leder'.

WP. I 38, Trautmann 22. Vgl. auch *aiĝ-*.

aĝh- ,trächtiges Tier'.

Ai. *ahī* ,Kuh', av. *azī* f. Adj. ,trächtig' (von Kühen und Stuten), mir. *ag* (*s*-St.) n., f. ,Rind, Kuh', *ag allaid* ,Hirsch' (eigentlich ,wilder Ochse'), *ál* ,Brut, Wurf' (**aglo-*), cymr. *ael* ds., mcymr. *aelaw* ,Reichtum', *eilion* (**agliones*) ,Damwild, Pferde'; hierher mit *e*-Vokalismus arm. *ezn* ,Rind'?

WP. I 38, Loth RC. 38, 55.

ā̆ĝher-, ā̆ĝhen-, ā̆ĝhes- (oder **ō̆ĝher** usw.) ,Tag'. Heteroklit. Neutrum.

Ai. *áhar, áhaḥ,* Gen. *áhn-as,* av. Gen. Pl. *asn-ąm* ,Tag'. Im Germ. findet sich anlaut. *d-* durch Einfluß von urgerm. **đă̆ʒwaz* (idg. **dhō̆gʷho-*, s. **dhegʷh-* ,brennen') ,warme Jahreszeit' (: lit. *dãgas* ,Sommerhitze'): Der *o*-St. got. *dags,* aisl. *dagr,* ahd. *tac* m. ,Tag' ist aus neutr. *es*-St. umgebildet (got. PN *Δαγίσ-θεος* = **Dagis-þius,* ahd. *Dagi-bert* usw.), der auch im ablaut. ags. *dǽg* (**dōʒiz*), Pl. *dōgor* n. ,Tag' (got. *fidur-dōgs* ,viertägig'), aisl. *døgr* n. ,Tag oder Nacht' neben *n*-St. adän. *døgn* n. ,Tag und Nacht' vorliegt.

WP. I 849 f., WH. I 467, Feist 113 f., Sievers-Brunner 121, 243, Wackernagel-Debrunner III 310 f.

agh- ,seelisch bedrückt sein, sich fürchten'.

Gr. *ἄχος* n. ,Beängstigung, Schmerz, Leid', *ἄχνυμαι, ἄχομαι* ,betrübt sein, trauern' (Aor. *ἤκαχε, ἠκαχόμην,* Perf. *ἀκάχημαι*), *ἀχεύων, ἀχέων* ,trauernd, ächzend', *ἀκαχίζω* ,betrübe'; hierher wohl *ἄχθος* ,Last, Kummer' (**ἄχτος*), davon *ἀχθεσθαι* ,beladen sein, bedrückt sein'.

Ags. *ege* m. ,Furcht', *egisi-grima* gl. larvula, einst n. *es*-St. **agiz* = gr. *ἄχος,* vgl. ahd. *egis-līh* ,schrecklich', *egisōn* ,erschrecken' und die zu *o*- und *en*-Stämmen erweiterten got. *agis* n. ,Furcht, Angst, Schrecken', ahd. *agiso, egiso* m., *egisa* f. ,Schrecken, Schreckgestalt', ags. *egesa* m. ,Furcht'; anord. *agi* m. (*-en*-St.) ,Furcht', ahd. *egī*; mhd. *ege* f. ,Furcht, Schrecken, Strafe'; got. *-agan* in *un-agands* ,sich nicht fürchtend', *af-agjan* ,ängstigen', *us-agjan* ,jemanden erschrecken', *in-agjan* ,jemanden anfahren'; Präteritopräsens got. *ōg* (*ōgum*) ,fürchte mich', *ni ōgs* ,fürchte nichts' (alter kurz-

vokalischer Konjunktiv **ōgiz*), anord. *ōa-sk* ‚sich fürchten'; got. *ōgjan* ‚jemanden schrecken' = anord. *œgja* ‚erschrecken'; anord. *ōgn* f. ‚Schrecken', *ōtti* m. ‚Furcht', ags. *ōga* f. ‚Schrecken'.

Air. *ad-āgor, -āgur* ‚fürchte' (wegen der Ablautgleichheit mit got. *ōg* vermutet Brugmann Grdr. II² 3, 484 Ursprung aus einem ältern Perf.), Verbalnomen *āigthiu*.

WP. I 40, Feist 14, 380.

Hierzu gehört wohl auch:

agh-(lo-) ‚widerwärtig'.

Got. *agls* ‚αἰσχρός ‚schimpflich', *aglipa, aglō* ‚Drangsal', *us-agljan* ‚bedrängen', ags. *eg(e)le* ‚widerwärtig, beschwerlich, bedauerlich', *eglan* ‚Schmerz zufügen' (engl. *ail* ‚schmerzen; unpäßlich sein'), *eglian* ‚schmerzlich empfunden werden', mnd. *egelen* ‚Gram verursachen', got. *aglus* Adv. *agluba* ‚δύσκολος, δυσκόλως, schwierig'; auch (mit rätselhaftem Suffix) got. *aglaitei* f., *-i* n. ‚ἀσέλγεια, Unzucht', ahd. *agaleizi* f., *-i* n. ‚Unbequemlichkeit; Eifer', *agaleizo*, as. *aglēto, agalēto* Adv. ‚emsig, eifrig'.

Möglicherweise hierher ai. *aghá-* (= av. *aγō-*) ‚böse', n. ‚Übel, Schaden', *aghalá-* ‚schlimm'.

Hierher vielleicht mir. *ālad* n. ‚Wunde' (**agloton*), mcymr. *aele(u)* ‚schmerzhaft', *aeleu* m. ‚Schmerz' (**aglou̯-*).

WP. I 41, Feist 15a, Specht Dekl. 136, Loth RC. 38, 56.

aghl(u)- etwa ‚dunkle Wolke, regnerisches Wetter'.

Gr. ἀχλύς ‚Nebel, Dunkel', apr. *aglo* n. ‚Regen' (*u*-St.), arm. **alǰ-* in *alǰalǰ, alǰamulǰkh* ‚Dunkel' (Meillet MSL. 10, 279).

WP. I 41. Vgl. Petersen Ar. und Arm. Stud. 126.

agos- ‚Fehl, Schuld, Sünde'.

Ai. *ágas-* n., ablautend mit gr. ἄγος ‚schwere Schuld, Blutschuld'; ai. *ánāgas-*, gr. ἀναγής ‚schuldlos'; ἀγής, ἐναγής ‚verflucht', ἅγιος· μιαρός.

Diese entschieden ins sittliche Gebiet gewendete Bed. ‚Schuld, Frevel' ist vielleicht aus sinnlicherem ‚Schaden, Wehtun' entwickelt: ags. *acan*, *ōc* ‚schmerzen' (engl. *ache*), ndd. *äken* ‚schmerzen, eitern, beulen', mndl. *akel* ‚Leid, Unrecht, Schade', nfries. *akelig, aeklig* ‚horridus, miser, vehemens'.

WP. I 38.

agro- (egro-?) ‚Spitze, oberstes, erstes, Anfang'.

Ai. *ágra* n. ‚Spitze', *agrē* (Lok.) ‚an der Spitze', auch zeitlich ‚im Anfang zuerst', *agrimá-* ‚der erste', av. *aγra-* ‚der erste, oberste nach Zeit Raum

usw.', n. ‚Anfang; das oberste, Spitze'; lett. *agrs* (Adj.) ‚frühe', *agri* Adv. ‚früh, frühzeitig', *agrums* ‚die Frühe'.

Ob hierher der lat. MN *Agrippa* aus **agri-p(e)d-* ‚der mit den Füßen zuerst zur Welt kommt', W. Schulze KZ. 32, 172[1], zweifelnd Lat. Eig. 230[5]?

Falls ai. *ágra-* auf **ogro-* oder **egro-* zurückginge, könnte man hitt. *ḫé-kur, ḫé-gur* ‚Felsgipfel' vergleichen.

WP. I 38 f., Pedersen Hitt. 183.

aĝro-s s. *aĝ-*.

agu̯(e)sī, aksī ‚Axt'.

Got. *aqizi*, anord. *øx*, ags. *acus, æx*, as. *acus, accus*, ahd. *achhus, accus, aches*, nhd. *Axt* (die germ. Formen **aqwizi* und **akusi* sind vielleicht nach Zupitza GG. 89 aus einem abstufenden **agu̯ésī*: **agusi̯ás* geflossen), gr. *ἀξίνη* ‚Axt, Beil', lat. *ascia* ‚Axt der Zimmerleute' (aus **acsiā* wie *viscus*: *ἰξός, vespa* aus **vepsā*).

WP. I 39, WH. I 71, Feist 54 b, Specht Dekl. 150, Schwyzer Gr. Gr. I 465[4].

agᵘ̯h-no-s (z. T. auch **agᵘ̯nos?*) ‚Lamm'.

Gr. *ἀμνός* m. f., *ἀμνή* f. ‚Lamm'; lat. *agnus, -ī*, fem. *-a* ‚Lamm' (*agnīle* ‚Schafstall', ohne Suffixverwandtschaft mit aksl. *jagnilo* ‚locus, ubi oves parturiunt', einer Ableitung vom Verbum *jagniti* ‚lammen'); air. *ūan* cymr. *oen*, acorn. *oin*, bret. *oan* ‚Lamm' (urk. **ognos* mit *-gn-* aus **-gᵘ̯hn-*, nicht *-*gᵘ̯n-*, das trotz Pedersen KG. I 109 *-bn-* ergeben hätte; *o-* wohl Einfluß von **ou̯is* ‚Schaf'); ags. *ēanian*, engl. *to yean* ‚lammen', ndl. *oonen* ds. (aus **aunōn* von **auna-* = idg. **agᵘ̯hno-*); aksl. *(j)agnę* ‚Lamm' (um das bei Bezeichnungen junger Tiere beliebte Formans *-ęt-* erweitert), *(j)agnьcь* ‚Lämmchen' enthalten Dehnstufe. Oder ist idg. **ōgᵘ̯(h)no-* : **əgᵘ̯(h)no-* anzusetzen?

Die durchs Germ. und Kelt. vorausgesetzte Media aspirata kann auch den lat. und slav. Formen zugrunde liegen, so daß gr. *ἀμνός* (zunächst aus **ἀβνός*) der einzige verläßliche Hinweis auf Media *gᵘ̯* bleibt. Wenn umbr. *habina(f)* ‚agnas' aus Kreuzung von **hēdīno-* = lat. *haedīnus* und **abnīno-* = lat. *agninus* erklärt werden könnte, würde allerdings das umbr. *b* auf unaspirierte Media hinweisen. Aber vielleicht ist *gᵘ̯h* im Osk.-Umbr. zu *b* geworden.

Lat. *avillus* ‚Lämmchen' wegen der Suffixbildung nicht zu *ovis*, sondern aus **agᵘ̯hnelos*.

WP. I 39, WH. I. 23.

1. **ai** Ausruf.

Ai. *ē* Ausruf des Sichbesinnens, der Anrede, des Mitleids;

ai. *ai* dasselbe; *ayi* Interjektion beim Vokativ;

av. *āi* Interjektion des Anrufs vor dem Vokativ;

gr. *αἴ, αἶ, αἰαῖ* Ausruf der Verwunderung, des Staunens oder Schmerzes (davon *αἰάζω* ‚seufze, beklage', *αἴαγμα* ‚Seufzen');

lit. *aĩ* und *ái* ‚ach! wehe!' und vor Vokativen.

WP. I 1, WH. I 396, Benveniste Origines 130 f. S. auch **aik-*.

2. **ai-** ‚worauf eindringen, treiben, überwältigen, kränken'.

Präs. **(a)i-neu-mi* : ai. *inóti, ínvati,* Imper. *inuhí,* Partiz. *-inita-* (*úpenita-* ‚eingedrückt, eingeschnürt'), ‚auf etwas eindringen, bewältigen', av. *inaoiti,* Inf. *aēnaŋhe* ‚vergewaltigen, kränken', *ainita* (aus **an-inita* durch Haplologie) ‚nicht vergewaltigt, nicht gekränkt' (ob dazu ai. *énas-* n. ‚Frevel, Sünde, Unglück' = av. *aēnah-* ‚Gewalttat, Frevel', m. ‚Übeltäter'?), av. *intay-* ‚Vergewaltigung, Kränkung; Qual', ai. *iná-* ‚stark; m. Gebieter', vielleicht auch *īti-ḥ* f. ‚Plage, Not'; gr. *αἰνός* ‚schrecklich';

vielleicht hierher *-in-* in got. *fair-ina* ‚Schuld, Vorwurf', ahd. *firinōn* ‚sündigen', aisl. *firn* n. Pl. ‚Außerordentliches' (vgl. Weisweiler IF. 41, 29 f.), falls ursprüngliche Bedeutung (wie im Heliand) ‚Gewalttat'.

WP. I 1, Feist 139/140.

3. **ai-** ‚geben, zuteilen', über mediales ‚sich geben lassen' dann auch ‚nehmen'.

Gr. *αἴνυμαι* ‚nehmen, packen, fassen', nur Präsens und Imperfekt.

Ven. MN *Aimos,* illyr. MN *Aetor.*

Lat. *ae-mulus* ‚nach-, wetteifernd', wohl als ‚der nach etwas greift' (Frisk Eranos 41, 53).

Toch. B *ai-,* A *e-,* Infinitiv B *aitsi,* A *essi* ‚geben'; hett. *pa-a-i* ‚er gibt', 3. Pl. *pí(-ia)-an-zi* mit Präverb *pe* ‚hin'.

Pedersen Groupement 20, Hittitisch 115, Tocharisch 227; Frisk Indogerm. 10 f.

Hierher gehört zweifellos:

ai-ti-, ai-to- : oi-to- ‚Anteil'.

Av. *aēta-* ‚der gebührende Teil' (‚Strafe'; Dual ‚Schuld und Strafe').

Gr. *αἶσα* (**αἰτι̯α*) ‚Anteil, Schicksal', hom. *ἴσα,* besser *ἴσσα* ‚der gebührende Anteil', *ἴσσασθαι· κληροῦσθαι. Λέσβιοι* Hes.; *αἴσιος* ‚gutes Geschick verheißend, günstig', *αἴσιμος* ‚vom Schicksal bestimmt, gebührend', *ἀναισιμόω* ‚anwenden, gebrauchen, verzehren', *αἰσυμνάω* ‚spreche Recht, herrsche'; *διαιτάω* (vielleicht dissimiliert aus **διαιτιάω*) ‚bin Schiedsrichter, leite; teile das Leben ein = führe eine gewisse Lebensart; schreibe ein ge-

wisses Maß im Essen und Trinken vor', daher *δίαιτα* ,Schiedsrichteramt' und ,Lebensweise, Lebenseinteilung', *ἔξαιτος* ,ausgewählt, auserlesen'.

Osk. Gen. *aeteis* ,partis', *aíttiúm* ,portionum'.

Aus dem Gr. hierher wohl auch *αἴτιος* ,haftbar, schuldig' (das *τ* nach *αἰτέω*), woraus späteres *αἰτία* ,Schuld, Ursache'; auch *αἰτέω*, *αἰτίζω* ,fordere' als ,seinen Anteil verlangen'; ablaut. *οἶτος* m. ,Schicksal'.

Air. *āes* n., cymr. *oes* f. ,Alter, Zeitalter' aus **ait-to-*, air. *āes* m. ,Leute' aus **ait-tu-*, cymr. *oed* m. ,Alter' aus **aito-*.

WP. I 2, Hirt Idg. Gr. II, 82 f. Schwyzer Gr. Gr. I 421[3], 696[9], 705[7].

4. **ăi-** ,brennen, leuchten'.

S. unter *ai-dh-*, *ăi̯er-*, *ai̯os-*, *aisk-*, *ai-tro-*.

Das aus ags. *āfor* ,scharf, heftig', ahd. *eibar*, *eivar* ,acerbus, amarus, horridus' erschlossene **aibhro-* ist nicht sicher anzuschließen.

Vielleicht aber hierher gr. *ἰαίνω* ,erwärme' aus **i(i̯)-ani̯ō*; s. unter 1. *eis-* ,sich heftig bewegen'.

5. **ai- : oi-** ,bedeutsame Rede' (?).

Gr. *αἴνημι*, *αἰνέω* ,lobe', *αἶνος* m., *αἴνη* f. ,bedeutsame Rede, Lob'; *αἰνίσσομαι* ,rede in Rätseln', *αἴνιγμα* n. ,dunkle Rede' (aber *ἀν-αίνομαι* ,verneine' scheint *-i̯o*-Ableitung der Negation *ἀν-*); ablaut. mir. *ōeth* m. ,Eid' (acymr. *anutonou* Pl., gl. ,periuria', ncymr. *anudon* ,Meineid') = got. *aiþs* m., aisl. *eiðr*, ags. *āþ*, as. *ēđ*, ahd. *eid* m. ,Eid' (wohl kelt. Lw.).

WP. I 2, 103, Osthoff BB. 24, 208 f.

aid- ,schwellen' s. *oid-*.

ai-dh, i-dh-, nas. **i-n-dh-** ,brennen, leuchten'.

Ai. *inddhé* ,entzündet, entflammt' (Pass. *idhyáte*, Perf. *īdhé*, Part. Perf. Pass. *iddhá-ḥ*), *indhana-m* ,das Anzünden'.

Gr. *αἴθω* ,zünde an, brenne' (*αἰθόμενος*), *αἴθων*, *αἶθοψ* ,feurig, funkelnd', *ἰθαίνεσθαι· θερμαίνεσθαι* Hes., hylleisch *αἰδῶσσα· αἴθουσα* ,Loggia'; ablautend *κακ-ιθής* Hes. ,ausgehungert' (W. Schulze KZ. 29, 269 = Kl. Schr. 329).

o-St.: gr. *αἶθος* m. ,Brand' (*αἰθός* ,verbrannt') = ai. *édha-ḥ* m. ,Brennholz' = ags. *ād*, ahd. mhd. *eit* m. ,Glut, Scheiterhaufen': schwundstufig wohl norw. schwed. *id* ,leuciscus idus' (eine helle Karpfenart), vgl. nhd. dial. *aitel* ,leuciscus cephalus' als ,der Glänzende'; daneben *u*-St. **aidhu-* im gall. VN *Aedui*, air. *áed* ,Feuer', auch als MN; lat. *aedēs* ,Tempel', ursprüngl. ,der häusliche Herd', auch *aedis* = maked. *ἄδις· ἐσχάρα* Hes.

Vom Verbaladjektiv auf *-to-* stammt wohl lat. *aestās*, *-ātis* ,warme Jahreszeit, Sommer' (aus **aisto-tāt-*, idg. **aidh-to-*); *aestus*, *-ūs* (aus **aidh-tu-*) ,Hitze, Glut, Brandung', *aestuāre* ,kochen, wallen, brausen'; agerm.

MN *Aistomōdius* (‚mit hitzigem Mute'), ags. *āst* f. ‚Dörrofen', engl. *oast* ‚Darre'.

r-Formans: gr. *αἰθήρ* ‚die obere Luft' (maked. *ἀδῆ*), *αἴθρα* ‚der heitere Himmel' (maked. *ἀδραιά*), *αἴθριος* ‚hell, heiter (vom Wetter)', wozu ablautend *ἰθαρός* ‚heiter', ai. *vīdhrá-* (= *vi-idh-rá-*) ds.

l-Formans: gr. *αἰθάλη, αἴθαλος* ‚Ruß', maked. *ἄδαλος*; unter Annahme einer Entwicklung von ‚glänzend, scheinend' zu ‚anscheinend' stellt man etwas gezwungen hierher ags. *īdel* ‚eitel, unnütz, nichtig', ahd. *ītal*, nhd. *eitel*.

Auf idg. **aidh-lo-* beruht germ. *ail-* in ags. *ǣlan* ‚brennen' zu *āl* n. ‚Flamme', und in ags. *ǣled* m., aisl. *eldr* (Gen. *elds*) ‚Feuer, Brand'. Aus verschiedenen Entwicklungsstufen des ags. *ǣled* sind cymr. *aelwyd*, bret. *oaled* ‚Feuer, Herd' entlehnt (M. Förster Themse 487[2]). Mir. *āel* ‚Kalk' könnte aus **aidh-lo-* entstanden sein. Doch könnten die germ. und kelt. Worte auch direkt von der Wurzel 4. *ăi-* mit *-lo*-Suffix gebildet sein.

s-Formans: *es*-St. gr. *αἶθος* n. ‚Glut, Brand' = ai. *édhas-* n. ‚Brennholz'.

Weiterbildungen: aisl. *eisa* f. (**aidh-s-ōn-*) ‚Feuer', norw. ‚Feuerstätte', mnd. *ēse* f. ‚Esse, Feuerherd' (aber ahd. *essa* ‚Esse' s. unter *ăs-* ‚brennen'); av. *aēsma-* m. ‚Brennholz' (**aidh-s-mo-*, vgl. ohne *s* ai. *idhmá-ḥ* m. ds.); dazu balt. **aismiā* in lit. *íesmė* ‚Brennholz'; lit. *aistrà* f. ‚Leidenschaft'; ačech. *niestějě* (fem. Pl.) ‚Ofen', später *nístěj* (mit *n*-Vorschlag durch falsche Zerlegung der Verbindungen **vъn-ěstěję, vъn-ěstějachъ*, Berneker 275) aus **aidh-s-to-*; dazu schwundstufiges **idh-s-to-* in slov. *istéje, stéje* Pl. ‚Ofenloch'; nach Johansson IF. 19, 136 auch ai. *iṣṭakā* ‚gebrannter Ziegel', av. *ištya-* n. ‚Ziegel, Backstein'.

Auf **indh-* gehen zurück: alb. geg. *idhunɛ*, tosk. *idhëtë* ‚bitter', tosk. *idhɛrím* ‚Bitterkeit, Ärger', *hīdhitë* Pl. ‚Brennessel' (Jokl Studien 29).

WP. I 5, WH. 15, 20, 843, Trautmann 3, Schwyzer Gr. Gr. I 347.

Wahrscheinlich zu 4. *ăi-*.

Hierher gehört auch *aisk-*, falls aus *aidh-s-k-* entstanden.

ăier-, ăien- n. ‚Tag, Morgen'.

Av. *ayarə*, Gen. *ayąn* n. ‚Tag'.

Gr. Lok. **ἀ(ι̯)ερι-* in *ἄριστον* (aus **ai̯eri-d-tom*, zu *ed-* ‚essen') ‚Frühstück' (unkontrahiertes *ἀέριστον* noch herstellbar Hom. Ω 124, π 2); dehnstufiges **ἀ̄(ι̯)ερι* in der Ableitung *ἠέριος* ‚morgendlich', kontrahiert in *ἦρι* ‚morgens'. Anders Risch 105.

Got. *air*, aisl. *ār*, Adv. ‚frühe' (ebenfalls Lok. **ai̯eri*), dazu Kompar. got. *airiza* ‚früher', Adv. *airis* = ags. *ǣr*, ahd. *ēr*, nhd. *eher, ehe*; Superl. ags. *ǣrest*, ahd. *ērist*, nhd. *erst*.

WP. I 3, Feist 24 b.

Vielleicht zu 4. *ăi-*.

aiĝ- ‚Ziege'.

Gr. *αἴξ, -γός* ‚Ziege', arm. *aic* ‚Ziege'; tiefstufig av. *izaēna-* ‚aus Leder' (eigentlich ‚aus Ziegenleder' wie gr. *αἴγειος*, vgl. die gleichen Bedeutungsverhältnisse bei **aĝo-* ‚Bock'). Vielleicht orientalisches Kulturwort.

WP. I 8, Specht KZ. 66, 13.

1. **aig-**, nas. **ing-** ‚verstimmt, unwirsch, krank'.

Alb. *kë-ék* ‚böse' (aus *kë* + **aigi̯o-*); lat. *aeger, aegra, -um, aegrōtus* ‚verstimmt, unwohl, krank'; anord. *eikenn* ‚wild, wütend', ags. *ācol* ‚erregt, bestürzt', nnorw. *eikja, eikla* ‚unaufhörlich mit Angriffen, Widersprüchen, Behauptungen plagen', *eikjen* ‚zänkisch'; toch. B *aik(a)re* (= lat. **aegro-*), A *ekro* ‚krank';

nasaliert **ing-*: lit. *ìngis* ‚Faulenzer', *ìngas* und *angùs* ‚faul, träge', lett. *îgstu, îgt* ‚innerlichen Schmerz haben, verdrießlich, mürrisch sein', *îgnêt* ‚einen Ekel haben', *îgnis* ‚mürrischer Mensch' (lit. *éngti* ‚würgen, quälen' bleibt wohl fern); aksl. *jędza* ‚Krankheit', nslov. *jeza* ‚Zorn', poln. *jędza* ‚Furie, Hexe' (‚unwirsch'), čech. *jezinka* ‚Waldfrau' (usw., s. Berneker 268 f.; auf **jęga*, nicht **aigā*, ist daher auch zurückzuführen:) russ. *bába jagá* ‚Hexe' (s. Brückner KZ. 45, 318);

aisl. *ekki* ‚Schmerz, Kummer' = ags. *inca* ‚Schmerz, Verdacht, Streit', afries. *inc* (d. i. *jinc*) ‚erzürnt', auch nengl. *inkle* ‚ahnen', *inkling* ‚Gemunkel, Ahnung, Andeutung, Wink'.

WP. I 9, WH. I 16, 843, Trautmann 70.

2. **aig-** ‚Eiche'.

Gr. *αἰγίλωψ* ‚eine Eichenart' (s. u.), vermutlich auch *κράτ-αιγος, κραταιγών* ‚eine unbestimmte Baumart' (etwa ‚Harteiche').

Der Ausgang von *αἰγίλωψ* scheint *λώψ· χλαμύς* Hes., vgl. *λωπίον, λώπη, λοπός* ‚Schale, Rinde' und Plin. n. h. 16, 6, 13 *aegilops fert pannos arentes ... non in cortice modo, verum et e ramis dependentes,* Kretschmer Gl. 3, 335.

Anord. *eik* (kons. St.) f. ‚Eiche', as. *ēk,* ags. *āc* (engl. *oak*), ahd. *eih,* mhd. *eich, eiche,* nhd. *Eiche*;

Alle weitern Anreihungen sind zweifelhaft: gr. *ἄιγῑρος* (richtiger als *αἴγειρος,* s. Fick BB. 30, 273) etwa ‚Zitterpappel' könnte, als ‚Zitterbaum' auch Ableitung von einem wie *οἰκτίρω* gebildeten **αἰγίρω* ‚schwinge, zittere' sein (: **aig-* ‚sich heftig bewegen');

lat. *aesculus* ‚Bergeiche' (**aig-sklos?*) ist seiner Bildung nach noch unklar, vielleicht Mittelmeerwort.

WP. I 10, WH. I 20, 844, Specht KZ. 68, 195 f. S. unten S. 18 Z. 1/2.

3. **aig-** ‚(sich) heftig bewegen, schwingen, vibrieren'.

Ai. *ējati* ‚rührt sich, bewegt sich, erbebt', *ējathu-ḥ* ‚das Beben der Erde', *viçvamējaya-* ‚alles erzittern machend', Nasalpräsens *iṅgati, iṅgatē* ‚regt

sich, bewegt sich', Kaus. *ingáyati* ,setzt in Bewegung, rührt, schüttelt', *udingayati* ,schwingt', *samingayati* ,setzt in zitternde Bewegung' (Formverhältnis wie zwischen *αἴθω* : ai. *indhate*); aus dem Gr. hierher sehr wahrscheinlich *αἶγες· τὰ κύματα. Δωριεῖς* Hes. (auch Artemidor Oneirokrit. 2, 12: *καὶ γὰρ τὰ μεγάλα κύματα αἶγας ἐν τῇ συνηθείᾳ λέγομεν*), *αἰγιαλός* ,Gestade' (wohl aus der Verbindung *ἐν αἰγὶ ἁλός* ,an der Brandung des Meeres' erwachsen; anders Bechtel Lexil. 16), *αἰγίς* ,Sturmwind, Sturmwolke; der Schild des Zeus' (wohl ursprünglich verstanden als die von Zeus geschüttelte Sturmwolke, ,Gewitterschild'), *καταιγίς* ,plötzlich herabfahrender Windstoß' von *καταιγίζειν* ,herabstürmen, drauflosfahren' (von den *πνοαὶ Ἄρεος*, den *ἄνεμοι, θάλασσα*), *ἐπαιγίζειν* ,heranstürmen, herandringen'; wahrscheinlich auch *αἰγανέη* ,Lanze' (auf Grund eines **αἴγανον* ,das Schleudern' oder ,Wurfgeschoß'); vermutlich auch *αἴγλη* ,Glanz', vom Flimmern des Lichtes und der südlich warmen Luft; dazu der germ. Name des Eichhörnchens: ahd. *eihhurno, eihhorn*, mhd. *eichorn* (nhd. *Eichhorn* mit Anlehnung an *Eiche* und *Horn*, ags. *ācweorna, -wern*, mnd. *ēkeren, ēkhorn*, anord. *īkorne* (*īk-* alter Ablaut oder Schwächung aus *aik-* im Nebenton?), neunorw. auch *eikorne*, aschwed. *ēkorne* (beruht auf dem Begriffe ,beweglich, sich von Ast zu Ast schwingend'; am ehesten mit einem zu **u̯er-, u̯ēu̯er-* ,Eichhorn, Wiesel' gehörigen zweiten Gliede: **aik-werna*); aksl. *igrъ, igra* ,Spiel', *igrati*, perfektiv *vъzigrati* ,*σκιρτᾶν*, hüpfen, springen, tanzen' (aus **ъgra*; Lit. bei Berneker 422).

W. P. I 11, Trautmann 103.

aigu̯h- ,sich schämen'.

Unmittelbar von der Wz. aus: ags. *ǣwan* ,verachten', auch mnd. *eichelen, ēchelen, ēgelen* (aus **aiwilōn*) ,ekeln' (daraus entlehnt mhd. *ekeln*).

Gr. *αἶσχος* n. ,Schande' (aus **aigu̯h-s-kos*, *k*-Ableitung von einem *s*-St. **aigu̯hes-*, wie:) got. *aiwiski* n. ,Schande, Beschämung'; vgl. weiter *αἰσχύνη* ,Scham, Ehrgefühl, Schande', *αἰσχύνω* ,entehre, schände, entstelle', med. ,scheue mich, schäme mich', *αἰσχρός* ,schimpflich, schmachvoll; garstig'; got. *unaiwisks* ,schandlos', *aiwiskōn* ,schändlich handeln', ags. *ǣwisc(e)* n. ,Schande, Vergehen', Adj. ,schamlos', mnd. *eisch* ,häßlich, abscheulich', nnd. *eisk, aisch* ,ekelhaft, garstig'.

WP. I 7, Feist 30.

ā(i)ĝh- : īĝh- ,bedürfen, begehren'.

Av. *āzi-š* m. ,Begierde', np. *az* ds., av. *āza-š* m. ,Streben, Eifer'; ablautend av. *izyati* ,strebt, verlangt nach' und *īžā* ,Streben, Eifer, Erfolg' ai. *īhā* ,Verlangen', *īhatē* ,strebt wonach';

gr. *ἀχήν* ,dürftig' = *ἠχῆνες· κενοί, πτωχοί* Hes. (durch Anlehnung an Worte,

mit *ἀ*-privativum daraus *ἀεχῆνες· πένητες* Hes., und *ἀχενία* ‚Mangel, Armut'), *χεανηχής· πένης* Hes., ablautend *ἰχανάω* ‚begehre', *ἶχαρ* ‚Begierde'; toch. A *ākāl*, B *akālk* ‚Wunsch, Sehnsucht'. Anders Pedersen Toch. 42.

WP. I 40, Van Windekens BSL. 41, 55; unwahrscheinlich Bartholomae IF. 5, 215.

ai̯k̂- : **ī̆k̂-** ‚Spieß; mit einer spitzen Waffe treffen' (: **ai̯ĝu-** ‚Nadel'?).

Gr. *αἶκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* Hes., gr. *ἰκτέα· ἀκόντιον* Hes., kypr. *ἰκμαμένος* oder *ἰχμαμένος* (in letzterem Falle aus **ἰκσμαμένος*) ‚verwundet', gr. *αἰχμή* ‚Spieß' (**aik-smā*), apr. *aysmis* ‚Bratspieß', lit. *iẽšmas*, *jiẽšmas* ‚Bratspieß', (Gdf. **aik̂mos* oder dem Gr. genau entsprechend **aik̂-smos*); ob hierzu apr. *ayculo*, ksl. *igla* usw. ‚Nadel', mit *g* statt *ž* (vgl. S. 18[1])? lat. *īcō* (analogisch *īciō*), *-ĕre* ‚treffen, verwunden', *ictus* ‚Hieb, Stoß', wohl auch av. *išarə* ‚sogleich' = gr. *ἴκταρ* ‚nahe' (als ‚anstoßend') und *ἴγδη*, *ἴγδις* ‚Mörser' (auch *ἴξ*, *ἶκες* ‚den Weinstock schädigende Würmer', woraus *ἶπες* ds. nach den bedeutungsverwandten *κνῖπες*, *σκνῖπες*, *θρῖπες* umgebildet sein könnte; anders Schwyzer Gr. Gr. I 299. Hierher möglicherweise auch anord. *eigin* n. ‚eben hervorgesproßter Saatkeim' (‚Spitze'), schwed. mdartl. *äjel* m. ds. (Fick[4] III 2) und nd. *īne* ‚Grannen, Ährenspitze' (Bezzenberger BB. 27, 166).

WP. I 7, WH. I 670, Trautmann 3, 4.

aik- ‚anrufen'(?).

Gr. *αἰκάζει· καλεῖ* Hes., lett. *aîcinât* ‚laden, rufen'.

Aber *καλεῖ* kann für *αἰκάλλει* ‚schmeichelt' verschrieben sein, und *aîcinât* eine Ableitung von *aĩ* ‚höre!' darstellen (vgl. *vaicāt* ‚fragen' zu *vai*).

WP. I 8, Mühlenbach-Endzelin I 12.

ai̯os- ‚Metall', u. zw. wohl ‚Kupfer (‚brandfarbig'?), Bronze'; im Arischen auch ‚Eisen'.

Ai. *áyas-* n., av. *ayaṅh-* n. ‚Metall, Eisen';

lat. *aes*, g. *aeris*; got. *aiz* (urgerm. **a(i̯)iz-* = idg. **ai̯es-*) ‚Erz, Geld', ahd. *ēr* ‚Erz', anord. *eir* n. ‚Erz, Kupfer'.

Davon av. *ayaṅhaēna-* ‚metallen, eisern', lat. *aēnus* (**ai̯es-no-* = umbr. *ahesnes* ‚aenis'), *aēneus*, ags. *ǣren*, as. ahd. mhd. *ērīn*, nhd. *ēren* (*ehern*). Trotz Pokorny KZ. 46, 292 f. ist idg. *ai̯os* nicht alte Entlehnung aus *Ajasja*, älter *Ałas(ja)*, dem alten Namen von Kypros, wie lat. *cuprum* : *Κύπρος*, da nach D. Davis (BSA. 30, 74—86, 1932) die Kupfergruben auf Kypros erst in spätmykenischer Zeit in Angriff genommen wurden.

Hierher lat. *aestimō*, alt *aestumō* ‚schätze ab, ermesse, schätze hoch', Denomin. von **ais-temos* ‚der das Erz zerschneidet' (zu *temnō*).

Zu 4. *ăi-* ‚brennen'?
WP. I 4, WH. I, 19, 20, Feist 31.

ai-rā ‚Grasart'.
Ai. *ērakā* ‚eine Grasart', gr. *αἶρα* ‚Unkraut im Weizen, Lolch' (*αἰρικός*, *αἴρινος* ‚von Lolch'), lett. *aĩres, aĩrenes* ‚Lolch'.
WP. I 12, Specht Dekl. 206[1].

1. **ais-** ‚wünschen, begehren, aufsuchen'.
Ai. *ēṣati* ‚sucht', *ēṣá-ḥ* m. ‚Wunsch, Wahl', *anv-iṣáti* ‚sucht auf' = av. *išaiti* ‚wünscht', ai. *iccháti* (**is-sk̂ō*) ‚sucht, wünscht' = av. *isaiti* ds., ai. *icchā* ‚Wunsch', *iṣ* (2. Kompos.-Glied) ‚suchend, strebend nach' = av. *iš* ds., f. ‚Wunsch, Gegenstand des Wunsches', ai. *iṣṭa-* ‚erwünscht', *ī̆ṣmá-* m. ‚Liebesgott'; arm. *aiç* (**ais-sk̂ā*) ‚Untersuchung'; umbr. *eiscurent* (Bugge KZ. 30, 40) ‚arcessierint' (wohl als **eh-iscurent* ‚exegerint' aufzufassen); lat. *aeruscāre* ‚bitten' als **aisos-k̂o-* ‚heischend' zu av. Imp. *išasā* ‚begehre' (*-esk̂o-* neben *-sk̂o-*: *isaiti* ‚wünscht'); ahd. *eiscōn* ‚forschen, fragen, fordern, (nhd. *heischen* mit *h* nach *heissen*), as. *ēscōn, ēscian* ‚fordern', ags. *āscian, āxian* ‚versuchen, fordern, fragen', ahd. *eisca* ‚Forderung', ags. *æsce* f. ‚Untersuchung'; im Balt.-Slav. mit nichtpalatalem *k* des Präsenssuffixes *-skō* (gegenüber ar. arm. *-sk̂-*), was nicht durch Entlehnung aus dem Germ. zu erklären ist; lit. *íeškau, ieškóti* ‚suchen', lett. *ìeškât* ‚lausen', aksl. *iskǫ* (und *ištǫ*), *iskati* ‚suchen', *iska* ‚Wunsch'.
WP. I 12, WH. 19, Trautmann 67.

2. **ais-** ‚ehrfürchtig sein, verehren'.
Ahd. *ēra*, nhd. *Ehre*, ags. *ār* ‚Wohltat, Schonung, Ehre, Glück', anord. *eir* ‚Schonung, Friede, auch Name der Göttin der Heilkunde'; davon ahd. *ērēn, ērōn* ‚ehren, begaben', ags. *ārian* ‚ehren, schonen, begaben', anord. *eira* ‚schonen'.
Osk. *aisusis* Abl. Pl. ‚sacrificiis', marruc. *aisos* D. Pl. ‚dis', pälign. *aisis* ‚dis', volsk. *esaristrom* ‚sacrificium', umbr. *esono-* ‚divinus, sacer', stammen aus dem Etruskischen. Anders Devoto St. Etr. 5, 299 f.
d-Erweiterung: gr. *αἴδομαι* (aus **aiz-d-*) ‚scheue, verehre', *αἰδώς, -οῦς* ‚Ehrfurcht, Scheu, Scham', *αἰδέομαι* (**αἰδέσ-ομαι*) ‚*αἴδομαι*'; got. *aistan, -aida* ‚sich scheuen, achten'; tiefstufig ai. *īḍé* ‚verehre, preise, flehe an'.
WP. I 13, WH. I 20, 419, 844; Feist 28 a, Kretschmer Gl. 30, 88[2].

aisk- ‚klar, hell, leuchtend'.
Awnord. *eiskra* ‚vor hitziger Erregung wüten', nisl. *iskra* auch von brennendem Schmerz.

Lit. *áiškus*, woneben schwundstufig alit. *iškùs* ,deutlich'.

Russ. dial. *jáska*, demin. *jásočka* ,klarer Stern', daneben abg. *jasno* Adv. ,klar, deutlich', russ. *jásnyj* ,licht, klar' aus **aiskno-*; poln. *jaskry*, *jaskrawy* ,blendend, funkelnd' aus **aiskro-*; abg. *iskra* ,Funke' usw. aus **iskrā*.

Hierher die FlN nhd. *Aisch* (Bayern), *Eysch(en)* (Luxemburg), nengl. *Axe* aus kelt. oder ven.-ill. **Aiskā*.

WP. I 2, Trautmann 4, Pokorny Urill. 70, 113, M. Förster Themse 839.

Vielleicht aus **aidh-sk-* entstanden, oder aus **ai-sk-* zu 4. *ăi-*.

ai-tro-

Lit. *aitrùs* ,bitter, herb', *aitrà* f. ,Schärfe' (auch übertragen); nasalinfigierendes **intro-* vielleicht in abg. *ob-ętriti* ,entbrennen lassen', *o. sę* ,brennen, hitzig sein', wru. *zajátřič* ,erzürnen', klr. *roz-jatrýti ša* ,eitern'.

WP. I 3, Berneker 269.

Vielleicht zu 4. *ăi-*.

ai̯u-, ai̯u- ,Lebenskraft'.

Ai. *áyu-* n. ,Lebenskraft', substantiviertes Adjektiv zu *āyú-* ,beweglich, regsam'; *āyú-ḥ* m. ,Genius der Lebenskraft', davon abgeleitet der *s*-St. *áyuḥ* n. Gen., *āyušaḥ* ,Lebenskraft' (**ăi̯u̯os*, Gen. **ai̯us-és*); *n*-St. im Lok. *āyuni*, Instr. *āyunā*; *yúḥ* ,Lebenskraft';

av. *āyū* n. ,Lebensdauer', Gen. *yaoš*, Dat. *yavōi*, Instr. *yavā*, davon *yavaētāt-* ,Dauer', *yavaējī-* ,immer lebend'; *yuš* m. ,Lebensdauer';

Gr. *s*-St.: kypr. *υϝαις ζαν* (= *διὰ βίου*); suffixloser Lok. lakon. *αἰές* ,immer'; hom. *αἰεί*, att. *ἀεί* (**αιϝεσι*), Akk. aatt. *αἰῶ* (**αιϝοσα*); Dat.-Lok. ohne Erweiterung in ion. *αἰί*, lesb. *ἄι* (**αιϝι*) (danach *ἀΐδιος* ,ewig', *δηναιός* ,langlebend'); *n*-St.: *αἰών* m. (und f. nach *αἰώς*) ,Lebenskraft, Lebensdauer', *αἰέν* ,immer';

alb. *eshë* ,Zeitraum' aus **ai̯u̯esi̯ā* (Jokl L.-k. U. 34);

lat. *o*-St. *aevus* m. und *aevum* n. ,Lebenszeit, Ewigkeit'; hingegen beruhen *aetas* f., alt *aevitas* (daraus osk. Gen. *aítateís*, Akk. *aítatúm*, päl. Abl. *aetatu*) ,Zeitalter', *aeternus* ,ewig' auf adverbialem **ai̯u̯i*.

Got. *o*-St. *aiws* m. ,Zeit, Ewigkeit, Welt'; *i-St.* adverbiell *aiw* (**ai̯u̯i*) = aisl. *æ*, *ei* (auch in *ei-gi* ,nicht'), ags. *ā*, *ō*, ahd. *io* ,je, immer', got. *ni aiw* ,nie', ahd. *neo*, *nio*, nhd. *nie*; ags. *n-ā*, engl. *no* ,nicht, nein'; aisl. *lang-ǣr* = lat. *longaevus* ,langlebig'; *i*-St. auch in aisl. *ǣfi*, *ǣvi* f. (**ai̯u̯i-*) ,Leben, Zeitalter'; *ā*-St. in ahd. *ēwa* f. ,Zeit, Ewigkeit', davon ahd. *ēwidō* ,Ewigkeit', *ēwīg* ,ewig'; got. *aju-k-dūþs* f. ,Ewigkeit' aus **ajuki-* (= ags. *ēce* ,ewig'), mit idg. *g*-Suffix + idg. *-tūti-*;

toch. A *āym-* ,Geist, Leben', das *m* von *āñm-* ,Leben' bezogen.

WP. I 6, WH. I 21, EM. 21, Feist 30, 32, Benveniste BSL 38, 103 ff., Dumézil BSL 39, 193, Specht KZ. 68, 196, Dekl. 88 ff., Van Windekens 15.

Hiervon abgeleitet **juuen-* ‚jung'; Specht will auch sehr gewagt **aig-* ‚Eiche' (= ‚Lebenskraft'?) hierzustellen.

1. **aḱ-, aḱō-** ‚essen'.

Ai. *aśnā́ti* (infigiert, Inf. *aśi-tum* usw.) ‚ißt, verzehrt', *áśanam* n. ‚das Essen; Speise', *áśna-ḥ* ‚gefräßig', dehnstufig *āśayati* ‚läßt speisen', *prātar-āśa-ḥ* ‚Frühstück'; av. *kahrk-āsa* ‚Hähnefresser = Geier' usw.;

gr. *ἄκυλος* f. ‚Eichel' (als ‚Nahrung', vgl. formal ai. *aśú-ṣa-ḥ* ‚gefräßig'), *ἄκολος* ‚Bissen';

an. *agn* n. ‚Lockspeise für Fische' (**aḱə-nó-*), *ǣja* ‚weiden lassen' (**ahjan*).

WP. I 112 f., WH. I 210 f.

2. **aḱ-, oḱ-** ‚scharf, spitz, kantig' und ‚Stein'.

1. *e/o-* und *ā*-St.:

Npers. *ās* (dehnstufig) ‚Mühlstein'; gr. *ἀκή* ‚Spitze', dehnstufig ion. *ἠκή·* *ἀκωκή, ἐπιδοϱατίς, ἠκμή* Hes., redupl. *ἀκωκή* ‚Spitze, Schneide' (wie *ἀγωγή : ἄγω*); nach Kretschmer KZ. 33, 567 und Schwyzer Gr. Gr. I 348 gehört *ἀκούω* ‚höre' als **ἀκ-ους-* ‚das Ohr scharf habend' hierher, s. aber 1. *keu-*; alb. *athëtë* ‚herb, sauer'; lat. *acēre* ‚sauer sein', *acidus* ‚sauer', *acētum* ‚Essig';

mit *o*: mbr. *convoc ar vilin* ‚den Mühlstein schärfen', cymr. *hogi* ‚schärfen', acymr. *ocoluin,* ncymr. *hogalen,* mbret. *hygo(u)len,* nbret. *higolenn* ‚Wetzstein' (mit unklarem zweitem Bestandteil; der bret. Vokalismus des Anlauts durch den Vorton zu erklären); mc. *cyfogi* ‚sich erbrechen, kämpfen', mit sekundärem *i̯o*-Suffix acymr. *cemecid,* ncymr. *cyfegydd* (**ḱom-oḱii̯o-*) ‚Spitzhacke';

mit Dehnstufe: acymr. *diauc,* ncymr. *diog,* mbr. *dieuc* (**dē-āḱo-*) ‚faul', mcymr. *ym-am-ogawr* (**-āḱā-r*) ‚man regt sich, ist tätig' (Loth RC. 45, 191) und mbr. *eaug,* nbret. *eok* ‚reif, aufgeweicht' (**eks-āḱo-*), zu gall. *exācum* ‚centaurion lepton' (Ernault Gloss. MBret. 201); vgl. auch oben S. 5;

schwed. *ag* m. ‚Sumpfgras, Cladium mariscus, Schneide' (**aḱó-*), mhd. *ag* ‚Barsch', *egle, eglinc* ds., nhd. schweiz. *egel,* Demin. *egli,* aschwed. *aghborre* ds., vielleicht auch schwed. *agg* ‚Groll, Haß', *agga* ‚stechen, plagen', norw. dial. *agge* ‚Zahn, Spitze' (**aḱo-kó-* oder expressive Gemination?), sowie (mit sekundärem germ. Ablaut *a* : *u* oder aus **aḱuko-* mit Assimilation des *a* an *u*?) norw. dial. *ugg* ‚Stachel, Ängstigung', schwed. dial. *ugg* ‚Zacke, Zahn', anord. *uggr* ‚Furcht', norw. dial. *ugge* ‚Flosse'; lit. *akúotas*[1] ‚Granne', *ãšaka* (**aḱo-kā*) ‚Fischgräte, Kleie' = wruss. *osoka* ‚carex', apr. *ackons* (**aḱōno-*) ds.

[1]) Die baltoslav. Formen mit *k* beweisen keine idg. Nebenform *ak-*, sondern sind teilweise Lehnworte aus dem Veneto-Illyrischen, dessen Gebiet von den Balten und Slaven überschichtet worden war (Kretschmer Gl. 21, 115). Ebenso erklärt sich das *g* in ksl. *igla* oben S. 15.

2. _i_- und _j_-Stämme:

Arm. _aseln_ ‚Nadel' (aus _*asiln_, Meillet Esquisse 43); gr. _ἀκίς, -ίδος_ ‚Spitze, Stachel'; lat. _aciēs_ ‚Schärfe, Schneide, Schlachtreihe'; as. _eggja_ f., ahd. usw. _ekka_ ‚Spitze, Schwertschneide', nhd. _Ecke_ (urgerm. _*aʒi̯ō_, anord. _egg_ ‚Schneide, Felsrücken', _eggja_ ‚schärfen, anspornen', ags. _ecg_ ‚Kante, Schneide, Schwert' (daraus entlehnt mir. _ecg_ ‚Schneide', nbret. _ek_ ‚Spitze'), _egle_ Pl. ‚Grannen', engl. _ails_; aksl. _osla_ (_*osьla_), russ. _osëlok_ m. ‚Wetzstein', čech. _osina_ f. ‚Granne'.

Über ags. _eher_ ‚Ähre' s. unter _s_-Formantien.

3. _u_-St.:

Gr. _ἄχυρον_ ‚Spreu' s. unter _s_-Formantien; lat. _acus, -ūs_ f. ‚Nadel; Fischname', _acuere_ ‚schärfen', _acūmen_ ‚Spitze', _acia_ (_*acu̯-i̯ā_) ‚Faden zum Nähen', _aquifolium_ (neben _ācrifolium_) ‚Stechpalme', _aculeus_ ‚Stachel', _accipiter_ ‚Habicht, Falke' (_*acu-peter_ ‚schnellfliegend'); gall. _acaunum_ (_*akounon_) ‚Felsen'; ill. ON _Acumincum_ heute _Szlankamen_ ‚Salzstein' (Banat); nhd. _Achel_ f. ‚Ährenspitze' aus ndd. _aggel_ (mit spirant. _g_) aus idg. _*ak̂u-lā_; ags. _āwel_ m. ‚Gabel', anord. _soð-āll_ ‚Fleischgabel' (germ. _*ahwala-_, idg. _*ák̂u̯-olo-_); falls hierher gallo-lat. _opulus_ ‚Feldahorn' (Marstrander, Corr. germ.-celt. 18), würde idg. _*ok̂u̯-olo-_ anzusetzen sein; über anord. _uggr_ usw. s. _e/o_-St., über ags. _éar_ s. _s_-Formantien; cymr. _ebill_ ‚Bohrer', mbr. _ebil_ ‚Pflock, Nagel' (_*ak̂u̯-īli̯o-_); balt. _*ašus_ in lett. _ass_ ‚scharf, spitzig', lit. _ašutaĩ_ m. Pl. ‚grobe Pferdehaare' = slav. _*ošuta_ m. ‚Distel' in ksl. _osъtъ_, russ. _osót_. Ob hierher toch. A _āçāwe_ ‚rauh' (Van Windekens Lexique 15)?

S. auch unter _*ōk̂u-s_ ‚schnell (scharf in der Bewegung)'.

4. Mit _m_-Formantien:

ak̂mo-/-ā

Gr. _ἀκμή_ ‚Spitze, Schneide, Schärfe; höchster Punkt, Höhepunkt, Entscheidungspunkt' (_ἀκμήν_ Adv., _ἀκμαῖος, ἀκμάζω_); schwed. dial. _åm_ ‚Sumpfgras, Cladium mariscus' (germ. _*ahma-_, vgl. finn. Lw. _ahma_ ‚equisetum').

ak̂-men-/-mer-

Ai. _áśman-_ n. ‚Stein, Himmel' (als Steingewölbe, Reichelt IF. 32, 23 ff.), _aśmará-_ ‚steinern', av. _asman-_ ‚Stein, Himmel' (ai. Gen. _áśnaḥ_, Instr. _áśnā_, av. Gen. _asnō_, Abl. _asnāat̰_ mit _-n-_ aus _-mn-_; Instr. Pl. ai. _aśnāiḥ_ nach den _o_-St.); phryg. ON _Ἀκμονία_; gr. _ἄκμων_ ‚Amboß', _ἄκμων ὁ οὐρανός_; lit. _ãšmens_ m. Pl. ‚Schneide', _akmuõ, -eñs_ m. ‚Stein'.

5. Mit _n_-Formantien:

ak̂en-

Ai. _aśáni-ḥ_ ‚Pfeilspitze, Geschoß'; av. _asənga-_, apers. _aϑanga-_ ‚Stein'.

(**ak̂-en-go*, Benveniste Orig. 28); gr. *ἄκαινα* ‚Spitze, Stachel; Längenmaß' (aber über lat. *acuna* s. WH. I 9), *ἀκόνη* ‚Wetzstein', *ἄκων, -οντος* ‚Wurfspieß' (für älteres *ἄκων, *-ονος* nach den Partizipien), *ἀκοντίζω* ‚schleudre den Wurfspieß', *ἄκανος* ‚Distelart, dorniger Pflanzenkopf', *ἀκανίζειν* ‚dornige Fruchtköpfe tragen', *ἄκανθος* ‚Distel' (aus **ἀκαν-ανθος* ‚Stachelblume'), *ἄκανθα* ‚Distel, Stachel, Dorn, Rückgrat, bes. der Fische', *ἀκαλανθίς* ‚Distelfink' (aus **ἀκανθαλίς*), *ἄκαθος* ‚Nachen', *ἀκάτη, ἀκάτιον* ‚Frauenschuh' (**ak̂n̥to-*, wohl von der spitzigen Form); lat. *agna* ‚Ähre' (aus **ak̂nā*); got. *ahana* f. ‚Spreu', anord. *ǫgn*, ags. *egenu* f. und *ægnan* Pl., ahd. *agana* ds., nhd. *Ahne*, dial. *Agen* ‚Stengelsplitter vom Flachs oder Hanf' (germ. **ag-*, **ahanō*, idg. **ak̂ənā*); lit. žem. *ašnìs* ‚Schneide, aufkeimende Saat', lett. *asns* m. ‚hervorbrechender Keim'.

6. Mit *r*-Formantien:

ak̂er-, ok̂er-

Air. *a(i)cher* ‚scharf' (vom Winde), wegen des Gen. Sg. *Akeras* (PN im Ogham) kein lat. Lw.; abret. *acer-uission* ‚mit spitzen Fingern' (*biss*), *ocerou* Pl. ‚gespitzt', acymr. *ar-ocrion* gl. atrocia; lit. *ašerỹs, ešerỹs* ‚Flußbarsch'; pol. dial. *jesiora* (aus **aserā*); anord. *ǫgr* ds. (aus urgerm. **agura-*, idg. **ok̂r̥-o-*), westnorw. *augur* (aus **ǫgurr*, jüngere Entwicklung aus *ǫgr*), von *auga* ‚Auge' beeinflußt.

Hierher auch vielleicht der Name des Ahorns (wegen der spitzen Blattabschnitte):

lat. *acer, -eris* n. ‚Ahorn' (aus *acer arbor* wurde vlat. *acerabulus*, Meyer-Lübke REW. 93), dän. *ær* ds. (germ. **ahira-*); nhd. dial. *Acher* ds. (germ. **ahura-*);

gr. *ἄκαστος· ἡ σφένδαμνος* Hes. (**ἄκαρστος*, Bildung wie *πλατάνιστος* neben *πλάτανος*; zum St. vgl. auch *ἄκαρνα· δάφνη* Hes.); gallo-rom. **akaros*, **akarnos* ‚Ahorn' (Hubschmied RC. 50, 263 f.); ahd. *ahorn* ‚Ahorn' (aus schweiz. und anderen Mundarten wird allerdings *ā-* erschlossen, doch wird das *ā-* ebenso einer volksetymologischen Entstellung entsprungen sein, wie mnd. *ānhorn, ālhorn*, da *-horn* als 2. Kompositionsglied aufgefaßt auch die 1. Silbe Deuteleien aussetzte); *ahorn* (idg. **ak̂r̥no-*) ist bis auf die Deklinationsklasse = *ἄκαρνα*, während lat. *acernus* ‚von Ahorn' aus **acer-inos* synkopiert ist; doch ist auch das *n* ersterer wohl aus dem Stoffadjektive bildenden Formans *-no-* und nicht aus einem *r/n*-St. durch Häufung beider Elemente erwachsen.

Eher gilt das für gr. *ἄκορνα* (*-*i̯α*) ‚gelbe Distelart' neben *ἄκανος* ds., vielleicht hierher auch *ἄκορος* ‚Kalmus', *ἄκορον* ‚dessen würzige Wurzel', vgl. mit anderem Formans noch *ἄκινος* f. ‚wohlriechende Blume', *ὤκιμον* ‚Basilienkraut' (wenn hierher gehörig, nach dem scharfen Geruch benannt?).

ak̑ri-, ak̑ro-

Ai. *áśri-ḥ* ‚Ecke, Kante, Schneide', *catur-aśra-ḥ* ‚viereckig'; gr. *ἄκρος* ‚spitz', *ἄκρον, ἄκρα, ἄκρις* ‚Spitze, Berggipfel' (auch in *ἀκροάομαι* als ‚scharfes Gehör haben, das Ohr spitzen', und *ἀκρίς, -ίδος* ‚Heuschrecke', Kurzform für *ἀκροβατοῦσα* ‚auf den Fußspitzen gehend', *ἀκρίζουσα*; *ἀκρεμών* ‚Spitze des Astes', s. zur Bildung Brugmann Grdr. II² 1, 241); lat. (zum *ā* s. Frisk IF. 56, 113 f.) *ācer, ācris, -e* (alat. *ācra, -um*) ‚scharf', osk. *akrid* ‚acriter', umbr. *peracri-* ‚opimus' (= lat. *perācer*, vgl. zur Bed. gr. *ἄκρος*, auch ‚oberst, vortrefflich', und *ἀκμαῖος*), lat. *acerbus* ‚herb, sauer, traurig' (aus **ăcri-bho-s*); vgl. gall. *AXPOTALVS* ‚mit hoher Stirn', air. *ēr* ‚hoch' (aus **akros*); lit. *aśrùs, aštrùs*, alit. *aštras*, aksl. *ostrъ* ‚scharf' (*t* Einschublaut).

ok̑ri-, ok̑ro-

Mit Abtönung *o-*: gr. *ὄκρις* f. ‚Spitze' Bergspitze, Ecke, Kante', alat. *ocris* m. ‚mons confragosus', lat. *mediocris* ‚mittelmäßig', eigentlich ‚auf halber Höhe befindlich' (hier könnte Ablaut im Kompositum wie in *extorris : terra, meditullium : tellūs* vorliegen), *Ocriculum, Interocrea, ocrea* ‚Beinschiene', umbr. *ocar, ukar*, Gen. *ocrer* ‚mons, Burgberg', marr. *ocres* ‚montis', mir. *och(a)ir* ‚Ecke, Rand', daraus entlehnt cymr. *ochr* ‚Rand'.

Zum heteroklitischen Paradigma **ak̑-r-(g), *ak̑-n-es* (auch der *i*-St. **ak̑i-* kann sich damit verbunden haben) vgl. oben *ak̑men/mer-*, Pedersen KZ. 32, 247, Johansson Beitr. 9, Petersson IF. 24, 269 ff.; als beachtenswert erscheint mir davon die Anreihung von gr. *Κράγ-ος* ‚Name verschiedener Berge', *Ἀκράγ-ας* ‚Agrigentum', die ursprüngl. ‚Fels' bedeutet haben mögen.

7. Mit *s*-Formantien:

ak̑es- : ak̑s-

Gr. *ἄχνη* ‚Spreu' aus **ak̑-s-nā*, danach umgebildet *ἄχυρον* ds. statt **ἄκυρον*; gr. *ἀκοσ-τή* ‚Gerste' (‚die grannige', Bildung wie lat. *onus-tus, venus-tus*); gr. *ἠκές· ὀξύ*, Hes. *πυρι-ήκης* ‚mit feuriger Spitze', *ἀμφήκης* ‚zweischneidig', *ταvήκης* ‚mit langer Spitze' (vielleicht nur mit Dehnung im Kompositum, wonach die Länge auch im einfachen *ἠκές*; doch liegt dehnstufiges **āk-* auch vor in ion. *ἠκή· ἀκωκή, ἐπιδορατίς, ἀκμή* Hes., *ἠκάδα· ἠνδρωμένην γυναῖκα* Hes., vgl. zur Bed. *ἀκμή* ‚Höhepunkt des Lebens').

Weitergebildet in gr. *ὀξύς* ‚scharf', vgl. zur Bildung lit. *tamsùs* zu ai. *tāmas-*, lit. *tamsà* (dazu *ὀξίνη* ‚Egge' Hes.), *ὄξος* ‚Weinessig'. — Auch *ἀκαχμένος* ‚gespitzt' scheint **ἀκ-ακσ-μένος* zu sein, Hirt IF. 12, 225.

Lat. *acus, -eris* ‚Spreu', *acervus* (**aces-vo-s*) ‚Haufe'; got. *ahs* Gen. **ahsis* n., aisl. *ax* n., ahd. *ahir, ehir* n. (germ. **ahiz*), aus dem Pl. nhd. ‚Ähre' f., aber ags. *ēar* (**ahuz*), Dat. Sg. nordhumbr. *æhher, eher* ds. (Über das Nebeneinander von *i-, u-* und *s*-Stämmen, z. T. schon idg., aber besonders im Germanischen, vgl. Brugmann Vgl. Gr. II 1, 522, u. Specht Idg. Dekl. 152. Ob ein ursprüngl. idg. *-es-* oder *-is-*, bzw. *-us*-St. vorliegt, ist im Einzelfalle schwer zu entscheiden. Vgl. auch Sievers-Brunner Aengl. Gr. §§ 128, 2 u. 288 f.)

ak̂-sti-

Cymr. *eithin* m. Pl. ‚Stechginster' (**akstīno-*), daraus entlehnt mir. *aittenn* ds. (mit unklaren Lautverhältnissen); lit. *akstìs* f. ‚Räucherspieß' (= russ. *ostъ* ‚Spitze, Granne'), *ãkstinas* m. ‚Stachel, Ansporn' = aksl. *ostьnъ* m. ‚Stachel', čech. *osten* ds.

8. Mit *t*-Formantien:

Ai. *apāṣṭhá-* m. (aus **apa-aś-tha*) ‚Widerhaken am Pfeil'; gr. ἀκτή ‚schroffe Küste mit Brandung; Landspitze, Erhöhung'; toch. B *āç-, āçce-* ‚Kopf, Beginn' (aus **ak̂-t-*).

ok̂etā ‚Egge, Gerät mit Spitzen':

Lat. *occa* ‚Egge' aus **otikā* durch Umstellung aus **okitā* (Hirt IF. 37, 230)? Vgl. das anders gebildete gr. ὀξίνη ‚Egge'; acymr. *ocet*, corn. *ocet*, bret. *oguet*: ahd. *egida*, mhd. *eg(e)de*, ags. *eg(e)de* f. (nhd. *Egge* geneuert mit dem Verbum *eggen* aus ahd. *egen, ecken*, urgerm. **agjan*, das seinerseits erst aus dem Subst. **agiđō* rückgebildet ist); lit. *akė́čios, ekė́čios* ‚Egge', apr. *aketes* ‚Eggen', das *ē* statt *e* stammt von dem Verbum **akēi̯ō* in lit. *akė́ju, akė́ti*, daneben *akė́ju, ekė́ti*; das anlautende *a-* ist in unbetonter Stellung vor palatalem Vokal oft zu *e* geworden (Endzelin Lett. Gr. 36).

Specht KZ. 62, 210 ff. (unglaubhaft).

S. unter **ok̂-tōu* ‚acht', eigentlich ‚die beiden Spitzen der Hände (ohne Daumen)'.

Schwundstufiges *k̂*- steckt wahrscheinlich in den Stämmen *k̂emen-, k̂emel-, k̂ōmen-,* ‚Stein, Himmel', *k̂omor-* ‚Steinhammer', *k̂ēi-, k̂ōi-, k̂əi-* ‚schärfen, wetzen', *k̂ū̆-* ‚spitz, Spieß'.

WP. I 28 ff., WH. I 6 ff., Specht Dekl. 24, 69, 125, 271, 331.

akkā ‚Mutter' (Lallwort).

Ai. *akkā* ‚Mutter' (Gramm.), gr. *'Ακκώ* ‚Amme der Demeter', *ἀκκώ* ‚Popanz', *ἀκκίζεσθαι* ‚sich zieren, sich dumm stellen', lat. *Acca Lārentia* ‚Larenmutter, römische Flurgöttin' (wohl etruskisch); auch in kleinasiatischen Sprachen; vgl. lapp. *Madder-akka* ‚Erdenmutter'.

WP. I 34, WH. I 5. Über toch. *ammaki* s. unter *am(m)a*.

ak̑ru ‚Träne'.

Ved. *áśru* n., später auch *áśram* ‚Träne', av. *asrū-* n., lit. *ašarà* und *ãšara* f., toch. A *ākär* Pl. *ākrunt* ds., vgl. ai. *aśrāyāmi,* lit. *ãšaroju* ‚weine'. Das Verhältnis zu idg. **dak̑ru* ‚Träne' ist ungeklärt. Vgl. Meillet BSL. 32, 141.

WP. I 33, WH. I 746.

ak$^{u̯}$- ‚schädigen'??

Ai. *áka-m* ‚Leid, Schmerz', av. *akō* ‚böse, schlecht', *axtiš* ‚Leid, Schmerz, Krankheit'; gr. Nomen **ἄπαρ,* **ἀπνός,* davon *ἠπανεῖ· ἀπορεῖ, ἠπανία· ἀπορία, ἠπεροπεύς* ‚Betrüger'; Verbalst. *ἀπ-* in *ἀπάτη* ‚Betrug' (**apn̥tā*), redupl. Präsens *ἰάπτω* ‚schädigen'.

Kuiper Gl. 21, 282 f.

ak$^{u̯}$ā- (richtiger **ək$^{u̯}$ā**) **: ēk$^{u̯}$-** ‚Wasser, Fluß'.

Lat. *aqua* ‚Wasser, Wasserleitung' (davon *aquilus* ‚dunkel', *aquila* ‚Adler', eigentl. ‚der Dunkelfarbige', *aquilō* ‚Nordwind', eigentl. ‚der den Himmel Verdunkelnde') = got. *alva* f. ‚Fluß, Gewässer', aisl. *ǫ́,* ags. *ēa,* as. ahd. *aha;* nhd. *Ache* ds. (germ. **ahwō,* davon abgeleitet **ahwjō,* **awjō* ‚die vom Wasser Umgebene' in aisl. *ey* f. ‚Insel, Aue', ags. *íeg,* ahd. *-ouwa, -awa,* mhd. *ouwe* f. ‚Wasser, Halbinsel im Flusse, wasserreiches Wiesenland', nhd. *Aue,* vgl. afries. *ei-land* ‚Insel', *Sca(n)din-avia* Kretschmer Gl. 17, 148 ff.), russ. FlN *Oká,* pannon. ON *Aquincum* ‚Ofen', apul. FlN *Aquilō,* ven. ON *Aquileia* (auch in Süddeutschland); mit Ablaut (idg. *ē*) dazu aisl. *ægir* (**ēk$^{u̯}$iós*) ‚Gott des Meeres', ags. *ǣg-weard* ‚Wache an der See', *éagor* ‚Meer, Flut' (der Anlaut nach *ēa*); vielleicht hierher ai. *kām* ‚Wasser', dak. PflanzenN *κοαδάμα· ποταμογείτων* ‚Wassersiedler' (**k$^{u̯}$a-dhēmn̥*), poln. (nordill.) FlN *Kwa.*

Die Zugehörigkeit von hitt. *e-ku-uz-zi* (*ekuzi*) ‚trinkt', 3. Pl. *a-ku-wa-an-zi,* scheint mir nicht unwahrscheinlich. Hierzu auch toch. AB *yok-tsi* ‚trinken'. Air. *oiche* ‚Wasser' existiert nicht; cymr. *aig* ‚Meer' ist eine Neubildung zu *eigion* aus lat. *oceanus.*

WP. I 34 f., WH. I 60, 848, Feist 18 f., Pedersen Hittitisch 128, Tocharisch 190.

1. al-, ol- Pron.-St. ‚darüber hinaus', adjektivisch *al-no-s, ol-no-s*.

Lat. *uls* ‚jenseits', **ulter, -tra, -trum* ‚jenseitig' (*ultrō, ultrā*), Komp. *ulterior*, Sup. *ultimus* = osk. *últiumam* ‚ultimam'; alat. *ollus* ‚ille' (**ol-no-s*, vgl. unten ir. *ind-oll* und slav. **olnī*), jünger *olle, ollī* ‚tunc', *ollīc* ‚illic'; dehnstufig *ōlim* ‚einst' (wohl nach *im, exim* umgestaltetes und mit ai. *par-āri* ‚im drittletzten Jahr' [vgl. *πέρ-υσι*] gleichzusetzendes **ōli*, Lokativadverb, auf das auch die Glossen *olitana* ‚vetusta', *olitinata* ‚veterata, antiqua' — *ō* oder *ŏ*? — zurückweisen können), umbr. *ulo, ulu* ‚illo, illuc'; durch Einfluß von *is, iste* usw. wurde *ollus, olle* zu *ille* umgefärbt.

Slav. **olnī* (idg. **oln-ei*) = aksl. *lani*, čech. *loni*, poln. *loni* ‚im vorigen Sommer, im vorigen Jahre' (‚in jenem Jahr', vgl. lat. *ollī* ‚tunc').

Die Bed. von ir. *alltar, allaid* (s. unten) läßt auch Verwandtschaft von ai. *árana-* ‚fern, fremd' (= av. *auruna-* ‚wild'?), *ārād* ‚aus der Ferne', *ārē* ‚fern' als möglich erscheinen. Hierzu auch vielleicht ai. *arí* ‚Fremder, Fremdling', *ar(i)yá-* ‚zum Fremden gehörig' (vgl. ahd. *eli-lenti* ‚fremdes Land'), dann Subst. ‚gastlich, Herr', dazu *ár(i)ya-* ‚zu den *ar(i)yá-* gehörig, wirtlich', daher VN ‚Arier', *āryaka-* ‚ehrwürdiger Mann', *aryamán-* n. ‚Gastlichkeit', m. ‚Gastfreund'; av. *airyō* (= *ārya*), apers. *āriya* (= *ariya*) ‚arisch', av. *airyaman* ‚Gast, Freund', npers. *ērmān* ‚Gast', dazu der sarmat. VN *Ἀλανοί* (osset. **alan*), osset. *ir* ‚Ossete', *iron* ‚ossetisch' (P. Thieme[1]), Der Fremdling im Rigveda, Abh. f. d. Kunde d. Morgenl. XXIII 2, 1938; Specht KZ. 68, 42 ff.); air. *aire* (**ari̯os*) und *airech* ‚Adliger, Freier' können zur Präp. *air-* ‚vor', also ‚an erster Stelle stehend', gehören (Thurneysen ZCP. 20, 354); der sagenhafte ir. Stammvater *'Eremón* ist eine gelehrte Neubildung zu *'Eriu* ‚Irland'. S. auch unter *ari̯o-* ‚Herr, Gebieter'.

Air. *oll* Adj. ‚amplus, groß, umfassend', eigentlich ‚über (das Gewöhnliche) hinausgehend' (formell = lat. *ollus*, idg. **olnos*), Komp. *(h)uilliu* ‚amplius', Adv. *ind-oll* ‚ultra', woraus vielleicht auch *innonn, innunn* ‚hinüber' (mit Assimilation unter Mitwirkung von *inonn* ‚derselbe'; Thurneysen KZ. 48, 55 f.; anders Pedersen KG. II 195), *ol-chen(a)e* ‚außerdem, sonst', eigentlich ‚jenseits (und) diesseits davon'; *ol-foirbthe* ‚plusquamperfectum', *oldāu, oldaas* ‚als ich, als er', eigentlich ‚über (das) hinaus, was ich bin, was er ist', *inaill* ‚sicher', eigentlich ‚jenseits befindlich' (davon *inoillus* ‚Sicherheit'; *inuilligud* ‚Sicherung'; mit *ol(l)* ‚ultra' deckt sich vielleicht *ol* ‚inquit' als ‚ultra, weiter', ursprüngl. beim Bericht über eine fortgesetzte Rede). Die Konjunktion *ol* ‚weil' hält Thurneysen Grammar 559 dagegen für verwandt mit cymr. *ol* ‚Fußspur'.

---

[1]) Wenn Thieme (aaO. 159 f.) richtig das verstärkende Präfix gr. *ἐρι-* (Red.-Stufe *ἀρι-*) hierherstellt, z. B. *ἀρί-γνωτος* ‚leicht (dem Fremdling) erkennbar', müßten ai. *arí-* usw. allerdings auf idg. **er-* zurückgehen. Thieme stellt ferner hierher ai. *sūrí-* ‚Herr' als *su-ri-* ‚gastlich' und *ri-śādas* ‚Sorge für den Fremdling tragend'.

Daneben mit *a*: air. *al* (mit Akk.) ‚jenseits, über — hinaus' (Vereinfachung aus **all* im Vorton), Adv. *tall* (**to-al-nā*) ‚jenseits, dort', *anall* ‚von jenseits, von dort, herüber', mit suffigiertem Pron. der 3. Person *alle, allae*, jünger *alla* ‚jenseits' (erweist ursprüngliche Zweisilbigkeit auch der nicht mit Pronominalsuffix versehenen Präpositionalform, s. Thurneysen KZ. 48, 55 f., also nicht aus endungslosem idg. **ol* oder **al*); Ableitungen: *alltar* ‚das Jenseits', auch von ‚jenseits gelegenen wilden Gegenden', *alltarach* ‚jenseitig'.

Gall. *alla* ‚aliud', *allos* ‚zweiter' (Thurneysen ZCP. 16, 299), VN *Allobroges* = mcymr. *all-fro* ‚verbannt' (zu *bro* ‚Land'), *all-tud* ‚Ausländer', acymr. *allann*, ncymr. *allan* ‚draußen'; air. *all-slige* ‚zweites Aushauen'.

Got. *alls*, aisl. *allr*, ags. *eall*, ahd. *all* ‚all', daneben im Kompositum germ. *ala-* (ohne *-no*-Suffix) in agerm. Matronennamen *Ala-teivia, Ala-gabiae* usw., got. *ala-mans* ‚alle Menschen, Menschheit', ahd. *ala-wāri* ‚ganz wahr' (nhd. *albern*); vgl. air. *oll-athair* (Beiname des ir. Göttervaters *Dagdae* ‚der gute Gott') = anord. *al-fǫðr* (Beiname des Odin), ‚Allvater'.

Lat. *alers, allers* ‚doctus, sollers' nach Landgraf ALL. 9, 362, Ernout Él. dial. lat. 104 aus **ad-ers, *allers* (Gegensatz zu *iners*).

Von einem Adverb **ali*, dort, jeweils' (anders Debrunner REtIE. 3, 10 f.) sind abgeleitet:

ali̯os ‚anderer':

arm. *ail* ‚anderer';

gr. *ἄλλος* ‚anderer' (kypr. *αἶλος*), n. *ἄλλο*, vgl. *ἀλλοδ-απός* ‚von anderswoher ‚fremd' (= lat. *aliud*, Formans wie in lat. *longinquus*), dazu *ἀλλήλων* usw. ‚einander', *ἀλλάττω* ‚mache anders, verändere', *ἀλλαγή* ‚Veränderung, Wechsel, Tausch, Verkehr': *ἀλλότριος* ‚einem andern gehörig, fremd', aus einem dem ai. *anyátra* ‚anderswo' entsprechenden Adverb;

lat. *alius* = osk. *allo* ‚alia', n. *aliud* = gr. *ἄλλο*, dazu vom Adverb *ali*: *aliēnus* ‚fremd' (aus **ali-i̯es-nos*), *ali-quis, ali-cubi* usw.; Komparativ *alter, -era, -erum* ‚der eine von zweien' = osk. *alttram* ‚alteram' (aus **aliteros-*), bei Plautus auch *altro̥-*; in *altrinsecus, altrōvorsum* ist die Synkope durch die Länge des Wortganzen bedingt; hierher auch *alterāre, adulter, alternus, altercāri*;

gall. *alios* (Loth RC. 41, 35), air. *aile* (**ali̯os*), n. *aill* (aus adverbialem *all* aus **al-nā*; das palat. *l* stammt von *aile*), cymr. *ail*, bret. *eil* (aus **eliïs*, Komparativ **ali̯i̯ōs*), gedoppelt air. *alaile, araile*, n. *alaill, araill*, mcymr. usw. *arall*, Pl. *ereill* (das *ll* aus dem Adverb *all*);

got. *aljis* ‚anderer', sonst nur in Zusammensetzungen, wie as. *eli-lendi* n. ‚fremdes Land', ahd. *eli-lenti* ds. = nhd. ‚Elend', got. *alja-leikō* ‚anders',

aisl. *elligar, ellar,* ags. *ellicor, elcor* ,sonst', ahd. *elichōr* ,ferner', und in Adverbien, wie ags. *elles,* engl. *else* ,anders', anord. *alla* ,andernfalls' usw.; eine Komparativbildung **alira* ist ags. *elra* ,der andere';

toch. A *ālya-kᵃ*, B *alye-kᵃ* ,ἄλλος τις' (**alie-kᵃ*, Pedersen Groupement 26, Tocharisch 117); unklar ist das Fehlen der Palatalisierung in A *ălakᵃ* ,anderer', *ālamᵃ* ,einander', B *ālām* ,anderswo', *aletste* ,Fremder';

ostiran. usw. *hal-ci* ,quicumque'.

WP. I 84 ff., WH. I 30, 32 f., Feist 33 b, 39 a, Schwyzer Gr. Gr. I 614. Über einen allfälligen idg. Lautwandel von **anios* zu **alios* s. Debrunner REtIE. 3, 1 ff., über angebl. pejorativen Charakter des *a* s. Specht KZ. 68, 52, Die alten Sprachen 5, 115. Über *anios* s. unten S. 37.

2\. **al-** ,wachsen; wachsen machen, nähren'.

Ai. *an-ala-* ,Feuer' (,das Unersättliche', W. Schulze KZ. 45, 306 = Kl. Schr. 216);

gr. *νεᾱλής* ,munter, stark' (*νέος* + *al-*; über *φυταλιή* s. unten);

lat. *alō, -ere, -uī, -itum* ,nähren, großziehen'; *alēscere* ,heranwachsen, gedeihen', *coalēscere* ,zusammenwachsen', *adolēscere* ,heranwachsen' (*adultus* ,erwachsen'), *abolēscere* ,vergehen' (dazu scheint *aboleō, -ēre* ,vernichten, vertilgen' als Transitivum neugebildet zu sein, z. T. nach *(ad)augēscō* : *(ad)augeō,* besonders aber nach dem bedeutungsgleichen *dēlēvī, dēleō*; der Anklang an *ὄλλυμι, ἀπόλλυμι* wäre dann trügerisch; anders WH. I 4), *indolēs* ,natürliche Anlage', *subolēs* ,Nachwuchs, Nachkommenschaft, Sproß', *prōles* (**pro-olēs*) ,Sprößling, Nachkomme' (davon *prōlētārius*; diese drei mit *o* aus *a* vor dunklem *l*, nicht mit idg. *o*-Ablaut, wie Hirt Abl. 162 annimmt); *alimentum* ,Nahrung', *alimōnia, -ium* ,Nahrung, Unterhalt';

air. *alim* ,nähre'; hierher wohl auch cymr. *alu,* mbret. *halaff,* nbret. *ala* ,gebären', cymr. *al* f. ,Wurf, Nachkommenschaft, Volk', *alaf* m. ,Reichtum' = air. *alam* f. ,Herde', davon *almae* ds.;

got. ags. *alan* (*ōl*) ,aufwachsen' (intr. wie lat. *adoleō*), aisl. *ala* (*ōl*) ,nähren, hervorbringen', got. *aliþs* ,gemästet' (Partiz. eines Kaus. **aljan* = norw. dial. *elja*); aisl. *elskr* ,von Liebe beseelt', *elska* ,lieben' (s. zur Bed.-Entw. Falk-Torp u. *elske*).

Mit *t*-Formantien:

Gr. *ἄν-αλτος* ,unersättlich'; *Ἄλτις, ἄλσος* (**αλτι-ος*) n. ,heiliger Hain', lat. *altus* ,hoch' (d. i. ,großgewachsen'), mir. *alt* ,Höhe; Ufer, Küste', cymr. *allt* ,Seite eines Hügels, bewaldeter Hügel', acorn. *als,* bret. *aot, aod* ,Küste', as. *ald,* ahd. (usw.) *alt* ,alt' (eigentlich ,großgewachsen'), ahd. *altôn* ,hinausschieben' (,alt machen'); **alti-* auch in got. *alds* f. ,Zeitraum, Lebenszeit', ags. *ield* ,Zeitraum, Lebenszeit, Alter, Greisenalter' (Pl. *ielde,*

as. *eldi* ‚Menschen'), anord. *ǫld* f. ‚Zeit, Zeitalter, Pl. Menschen'; **altįo-* in osk. *altinúm*, wenn ‚alimentorum' = lat. **altiōnum*; air. *comaltae* ‚Ziehbruder' = mcymr. *cyfeillt* ‚Höriger', ncymr. *cyfaill* ‚Freund' (**komaltįos*), mcymr. *eillt* (**altįos*) ‚Zögling, Held', air. *inailt* (**eni-altī*) ‚Dienerin', got. *alþeis* (**altįos*) ‚alt' = air. *alt(a)e* ‚erzogen'; **altro-* in air. *altram* ‚Nahrung', *altru* ‚Pflegevater' (cymr. *athraw* ‚Lehrer' usw., s. Pedersen KG. I 137); anord. *aldr* m. (Gen. *aldrs*) ‚Alter, Lebenszeit, Greisenalter', ags. *ealdor* ‚Leben', as. *aldar*, ahd. *altar* ‚Greisenalter, Lebensalter'.

Mit *m*-Formantien:

Gr. *ἄλμα* n. ‚Hain', *φυτάλμιος* Beiwort des Zeus und Poseidon (ebenso *Φυτάλιος*, Bezeichnung des isthmischen Poseidon in Troezen, *Φύταλος*, wozu hom. *φυταλιή* ‚Baumpflanzung' als Abstraktum, s. Bechtel Lexil. 331); lat. *almus* ‚nährend (*ager*), segenspendend, hold, hehr'. Vielleicht hierher die FlN thrak. *Almus*, illyr.(?) *Almō* (Rom), *Almā* (Etrurien), abrit. **Almā*, engl. *Yealm*.

Toch. A *ālym-* ‚Leben, Geist'.

***d*-Erweiterungen**: ai. *íḍ-*, *íḍā* ‚Labung, Spende'; gr. *ἀλδαίνω* ‚lasse wachsen, stärke', *ἀλδήσκω* ‚wachse', *ἀναλδής* ‚nicht gedeihend; Wachstum hemmend', *ἄλδομαι* ‚bringe hervor' (*καρπούς*).

***dh*-Erweiterungen**: ai. *ṛdhnóti*, *ṛṇáddhi*, *ṛdháti*, *ṛ́dhyati* ‚gedeiht, gelingt, macht gelingen, bringt zustande', av. *arədat̰* ‚er lasse gedeihen', *ərədāt-* ‚Gedeihen schaffend', ai. *árdhuka-* ‚gedeihend' (Specht KZ. 64, 64 f.); gr. *ἀλθαίνω*, *ἄλθω* ‚heile', *ἄλθομαι* ‚wachse, heile'; aschwed. *alda* ‚fruchttragende Eiche', aisl. *aldin* ‚Baumfrucht, bes. eßbare (Ecker, Eichel)'.

WP. I 86 f., WH. I 4, 31 f.

3. ***al-*** ‚planlos umherschweifen, irren; auch geistig irre sein'.

Gr. *ἄλη* ‚das Umherschweifen', *ἀλάομαι* (hom. Pf. *ἀλάλημαι*), *ἀλαίνω* ‚schweife umher'[1]), *ἀλήτης* ‚Bettler', *ἀλητεύω* ‚schweife bettelnd umher', *ἅλιος* ‚vergeblich' (Spiritus asper freilich noch unerklärt, s. Boisacq 44, auch gegen die Annahme von anl. *ϝ-*); von einer Basis ***alu-***, ***aleu-*** gr. *ἀλύω* ‚bin außer mir'[2]), *ἀλύσσω* ds. (Hom.; Fut. *ἀλύξει* Hippokr.), *ἀλύκη*

---

[1]) *ἀλαζών* ‚Aufschneider, Prahler' (eigentlich herumziehender Gaukler, Marktschreier), stammt nach Bonfante (BSL. 37, 77) aus dem thrak. VN *Ἀλαζόνες*.

[2]) *ἀλύω*, *ἀλυίω* aus **ἀλυσįω* vergleichen Schulze Qu. ep. 310 f., Lagercrantz Z. gr. Lautg. 89 mit ai. *roṣati*, *ruṣyati* ‚aufgebracht sein, zürnen', das aber von Uhlenbeck Ai. Wb. 256 richtiger zu lit. *rústas* ‚unfreundlich' gestellt wird.

‚Unruhe, Beängstigung‘, ἄλυσις (von ἀλύω) ‚Angst‘, ἄλις, -υος (Plut.) ‚müßiges Herumtreiben, Langeweile‘; mit dem Begriffe ‚umherirren, um einer gefährlichen Stelle oder Sache nicht zu nahe zu kommen‘, auch ἀλεύομαι, ἀλέομαι ‚vermeide‘, ἀλύσκω (*αλυκ-σκω, vgl. Aor. ἤλυξα) ‚entkomme‘, ἀλυσκάζω ‚vermeide, fliehe‘, ἀλεείνω ds., ἀλεωλή ‚Abwehr‘ (*ἀλεϝωλή Bildung wie φειδωλή).

Mit ā-: ἠλάσκω ‚irre umher‘, ἠλαίνω ‚bin wahnsinnig‘, Med. ‚schweife umher‘, ἠλέματος (dor. ἀλέματος Theokr.) ‚töricht, eitel‘, ἠλίθιος ‚nichtig, vergeblich, töricht‘, ἠλεός ‚verwirrt, betört; verwirrend‘, (daneben die äol. Entsprechung ἄλλος eines *ἄλιος in:) hom. ἄλλα φρονέων ‚φρένας ἠλεός‘ ‚betäubt, bewußtlos‘ (aus dor. *ἀλεός stammt lat. ālea ‚blindes Glück, Würfel‘).

Lat. *ambulō* ‚spaziere‘ (umbr. *amboltu* ‚ambulato‘); (lat. *alūcinor* ‚rede gedankenlos ins Blaue hinein, bin geistesabwesend‘ ist wohl aus ἀλύω unter formaler Anlehnung an *vāticinor* entlehnt).

Dazu lett. *aluôt, aluôtiês* ‚umherirren, sich verirren‘, mit *ā* lett. *āl'a* ‚halb verrückter Mensch‘, *āl'uôtiês* ‚sich närrisch gebärden‘.

Toch. AB *āl-* ‚trennen, entfernen‘.

WP. I 87 f., WH. I 33, 38, EM. 43 (stellt *ambulō* zu gr. ἐλαύνω, St. *el-*).

4. **al-** ‚brennen‘.

Ai. *alātam* n. ‚Feuerbrand, Kohle‘ (auch *úlmukam* ‚Brand‘); lat. *adoleō* ‚verbrenne (bes. Opfer)‘, *adolēscō, -ere* ‚auflodern (von Altären)‘ (*o* aus *a*, wie im etymologisch verschiedenen *adolēscere* ‚heranwachsen‘ zu *alō*, s. unter 2. **al-* ‚wachsen‘), *altāre* ‚Brandaltar‘ (mit schwierigem *o*-Ablaut umbr. *uřetu* ‚ad adolendum‘); nschwed. *ala* ‚lodern, flammen‘ (Johannsson ZfdtPh. 31, 285 ff. m. Lit.); aber zweifelhaft gr. ἀλάβη· ἄνθρακες Hes.; Auffassung auch von lat. *alacer*, got. *aljan* n. ‚Eifer‘ usw. als ‚feurig, hitzig‘ (Johansson aaO.) wäre möglich; über ags. *ǣlan* ‚brennen‘ s. **aidh-*.

Vielleicht gehört hierher gall. MN *Alatus*, mir. *alad* ‚bunt, scheckig, gestreift‘ (wenn ursprüngl. ‚gebrannt‘) = nir. *aladh* ‚Forelle‘ (*alăto-*).

WP. I 88, WH. I 13, EM. 88.

5. **al-** ‚mahlen, zermalmen‘.

Ai. *áṇu-* ‚fein, dünn, sehr klein‘ (**al-nu-*), hindi und bengali *āṭā* ‚Mehl‘ (u. dgl.; Kuhn KZ. 30, 355; anders Specht Dekl. 125).

Av. *aša* (**arta-*) ‚gemahlen‘ (Hübschmann ZdMG. 38, 428, Spiegel BB. 9, 178 A. 1).

Arm. *alam* ‚mahle‘, *alauri* (**alatrio-*) ‚Mühle‘, *aleur-* ‚Mehl‘ (trotz *l* statt *ł* nicht entlehnt aus ἄλευρον, Hübschmann Arm. Gr. I 414), *alaxin* ‚Dienerin‘, *aliǰ* ‚junges Mädchen‘ (Meillet BSL. 37, 72).

Gr. ἀλε- : ἀλέω ,mahle, zermalme'[1]), ἀλέται λίθοι ,Mühlsteine', ἄλετος und ἀλετός ,das Mahlen', ἀλετών ,Mühle', ἀλετρεύω ,mahle', ἄλε[ϝ]αρ, Pl. ἀλείατα (gedehnt aus ἀλέατα; Schulze Qu. ep. 225) ,Mehl' (daraus kontrahiertes *ἀλῆτα rief den neuen sg. ἄλητον· ἄλευρον Hes. hervor; ἀλητοειδής Hippokr., ἀλήτων· ἀλεύρων Rhinthon), ἄλευρον (*ἀλε-ϝρ-ον) ,Weizenmehl', ἀλινός ,schwach' (,zerrieben'), ἄλιξ ,Speltgraupen' (daraus lat. *alica* ds.).

WP. I 89.

6. **al-, alōu- : aləu-** Farbadjektiv ,weiß, glänzend', s. *albho-* und Farbadjektiv *el-*.

alā u. dgl. ,hallo!'.

Ai. *alalā(bhavant-)* ,munter werdend' (mind. *arē, rē* ,du da!' vielmehr zu *arí* ,Fremder', Thieme Der Fremdling im Rigveda 1 ff., s. oben S. 24).

Gr. ἀλαλά, ἀλαλαί ,hallo, hurra!', ἀλαλητός, ἀλαλητύς ,Schlachtruf', ἀλαλάζω ,stoße den Schlachtruf aus' (ähnlich ἐλελεῦ ,Kriegsruf, Schmerzensruf', ἐλελίζω ,stoße den Kriegsruf aus'); lit. *alúoti* ,hallo schreien' (Entlehnung aus dem Deutschen nicht nachweisbar) neben *alióti* ,durch Geschrei aufscheuchen'; aksl. *ole*. bulg. *olele* Interjektion; z. B. Fick I[4] 356 (nhd. *hallo, holla* sind dagegen aus dem Imperativ von ahd. *halón, holón* ,holen' entwickelte Rufworte).

Auf ähnlichem *al-* scheint zu beruhen lit. *nu-aldė́ti* ,erschallen', *uldúoti* ,girren' (Bezzenberger BB. 21, 315).

S. die ähnliche Schallwurzel *lā-*.

WP. I 89.

albhi- ,Gerste'.

Gr. ἄλφι, ἄλφιτον ,Gerstengraupen, Gerstenmehl', lakon. ἀλίφατα· ἄλφιτα ἢ ἄλευρα Hes. (mit Entfaltungsvokal ι; s. Ehrlich KZ. 38, 55, der in ἄλφι : ἄλφατα — woraus durch Kreuzung mit ἄλφι dann ἄλφιτ-α, -ον — ein Verhältnis wie zwischen ai. *ásth-i* : *asth-n-áḥ* sieht, was das uridg. Alter des Wortes verbürgen würde); alb. *elp* (*elbi*) ,Gerste' (N. Pl. **albhī-*). Ein iran. **arbhi-* erschließt Vasmer Stud. z. alb. Wortf. I (Dorpat 1921) S. 16 ff. aus turko-tatar. usw. *arba* ,Gerste'.

Beziehung zu **albh-* ,weiß' nimmt Specht Dekl. 68 an.

WP. I 92, Jokl Festschrift Kretschmer 78 f., Kieckers IE. 41, 184, Wahrmann Gl. 17, 253.

---

[1]) Auch ἔλυμος ,Hirse', ὄλυρα ,Spelt', οὐλαί, att. ὀλαί, ,geschrotetes Getreide' (*ολϝ-, nicht nach J. Schmidt KZ. 32, 382 aus *αλϝ-) wären eventuell lautlich vereinbar (Wz. wäre dann *el-, *ol-, *ₑl-).

albho- ,weiß'.

Gr. *ἀλφός* ,weißer Ausschlag', *ἀλφούς· λευκούς* Hes. (auch *ἀλωφός· λευκός* Hes., s. unten), FlN *Ἀλφειός*;

lat. *albus* ,weiß', umbr. *alfu* ,alba', osk. *Alafaternum* ,Alfaternorum', prälig. *Alafis* ,Albius' (und viele andere Namen z. T. etruskischer Prägung sowohl auf Grund der osk.-umbr. Lautgebung *alf-*, als der lat. *alb-*, s. Schulze Lat. Eig. 119 f.; etr. Aussprache von lat. *albus* muß auch das von Paul. Diac. 4 L. als sabinisch bezeichnete *alpum* sein); dazu *albula, alburnus* ,Weißfisch', *albarus* ,Weißpappel', *albūcus* ,Asphodillpflanze' usw.;

cymr. *elfydd* m. ,Erde, Welt' aus **albii̯o-* (vgl. aksl. *světъ* ,Licht, Welt');

ahd. *albiz, elbiz*, ags. *aelbitu, ielfetu*, anord. *elptr, ǫlpt* f. (germ. **alƀ-it-, -ut-*) ,Schwan', (Formans *-d-* in Tierbezeichnungen: s. Brugmann Grdr. II² 1, 467, Charpentier KZ. 40, 433 f., Specht Dekl. 229; ebenso:) aksl. *lebedь*, russ. *lebedь lebjadь*, im Ablaut zu poln. *łabędź*, serb. *lȁbud*, čech. *labuď* ,Schwan' (ursl. **olb-edь, -ędь, -ǫdь*, vgl. zu letzterer Suffixform lit. *bal-añdis* ,Taube', eigentlich ,die weiße'; s. Meillet Et. 322, MSL. 14, 377, Schulze SBprAk. 1910, 800 = Kl. Schr. 122 f.; nach der Farbe benannt russ. *lebedá*, poln. *lebioda, łoboda* ,Melde', Lidén Stud. 97); ndl. *alft, elft* ,Weißfisch' (formal = ahd. usw. *albiz* ,Schwan'; Lehnworte aus lat. *albula* sind dagegen trotz Falk-Torp 189 f. mhd. *albel* ,Weißfisch', nhd. *Albe*, nd. *alf, albe* ,Weißfisch'), vgl. lat. *alburnus* ds.;

nhd. mdartl. *Alben* ,kalkhaltiger Sand unter der Fruchterde', schwed. mdartl. *alf* ds.;

wahrscheinlich auch anord. *alfr*, ags. *ælf*, engl. *elf* (woraus nhd. *Elf* m., *Elfe* f. entlehnt), mnd. *alf* ,Alp, Mare, böser Geist', mhd. nhd. *Alp*, Pl. die *Alben* (ursprüngl. wohl ,weißliche Nebelgestalten'), sowie ahd. *alba* ,Insektenlarve, locusta quae nondum volavit', ndl. *elften* f. Pl. ,Engerlinge', norw. *alma* ds. (*m* aus dem Gen. Pl. **albna*, woraus **almna*). S. zu diesen germ. Worten bes. Falk-Torp unter *aame* (4, 1428), *al* (19, 1431), *alv* (22, 1431), *elv* I (188 f., 1454), *emd* (189, 1454); als ,Weißwasser' auch der Name der *Elbe* (lat. *Albis, Albia*, aus germ. **Alƀī*, Gen. *Alƀiōz* =), anord. *elfr* ,Fluß' und Flußname (dazu wohl auch mnd. *elve* ,Flußbett'), vgl. die gall. FlN *Albis, Albā* (heute *Aube*; Gegensatz *Dubis, Dubā*, d. i. ,Schwarzwasser'), lat. *Albula*, gr. *Ἀλφειός* (s. bes. Schulze SBprAk. 1910, 797 = Kl. Schr. 120).

Fraglich ist dagegen, ob oder in welchem Umfange Namen wie gall.-lat. *Albiōn*, mir. *Albbu*, Gen. *Albban* (St. **Alb-i̯en-*) ,Britannien' (zu cymr. *elfydd*? oder von den weißen Kreidefelsen?), lat. *Alpēs, Ἄλπεις* (alti montes?) und die auf ital., ligur. und kelt. Gebiete häufigen Ortsnamen wie *Alba, Albium* u. dgl. auf den Begriff ,weiß' zurückgehen oder aber nichtidg. Herkunft sind (Bertoldi BSL. 32, 148, ZrP. 56, 179 f.).

Arm. *alauni* ,Taube', kaum für **alabh-n-* (Bugge KZ. 32, 1, Pedersen KZ. 38, 313), s. unten. Über die Zugehörigkeit von **albhi-* ,Gerste' s. d.
Hett. *al-pa-áš* (*alpas*) ,Wolke' gehört vielleicht trotz Couvreur (Ḫ 106, 149) hierher.

Zum Ablaut: neben **albho-s* scheint eine zweisilbige Wzf. vorzuliegen in gr. *ἀλωφός* (auch *ἐλεφιτίς*?) und arm. *alauni*, und dazu stimmte die slav. Intonation (serb. *läbūd*), s. Osthoff IF. 8, 64 f., Pedersen aaO. Da ferner *-bho-* ein in Farbenbezeichnungen häufiges Suffix ist (z. B. lat. *galbus* lit. *raĩbas* ,bunt' neben *raĩnas*; Brugmann Grdr. II² 1, 388 f.), ist **albhos* auf die einsilbige Wz. **al-* beziehbar und dürfte andrerseits *ἀλωφός* nach Brugmann aaO. zu lit. *al̃vas* ,Zinn' (,weißes Metall'), apr. *alwis* ,Blei', russ. *ólovo* ,Zinn' (aus idg. **aləu̯o-*? Die balt. Entsprechungen sind nach Niedermann aus dem Slav. entlehnt) in einem ähnlichen Verhältnis stehen, wie gr. *κορω-νός* zu lat. *curv-us*, ai. *palā-la-ḥ* (: *palāv-aḥ*) zu apr. *pelwo*, also auf eine Wzf. **alō[u]-* : **aləu-* : **alu-* (in arm. *alawni* und den slav. Worten) zurückgehen; gr. *ἐλεφιτίς* reicht bei den Umbildungen, denen Tier- und Pflanzennamen überall ausgesetzt sind, nicht aus, um daneben noch ein **ale-bh-* zu sichern;

hierher als ,die glänzende' gall. *alausa* ,Maifisch, Alse' (frz. *alose*, span. *alosa*), vgl. auch die gall. GN *Alaunos, Alounae*, brit. FlN *Alaunos* (nengl. *Aln*), cymr. PN *Alun* sowie arm. *alauni* ,Taube' aus **aləu-n-*.

Eine Stammform *ali-* ,weiß' ist nicht nachweisbar, trotz Specht Dekl. 114, da hett. *ali-* ,weiß' sehr unsicher scheint (Couvreur Ḫ 149 f., Friedrich IF. 58, 94) und gr. *ἀλίφαλος, ἀλίφατα, ἄλιξ* anders zu erklären sind.

Hierher aber wohl (als ,hellgelbe Pflanze') hisp.-lat. *ala* ,inula, Alant' (Isid.), span.-portug. *ala* ds., dazu mit *-nt*-Suffix ahd. *alant* ds., damit etymologisch identisch der Fischname ahd. *alunt* (jünger *alant*), as. *alund* ,Weißfisch, Alant' = (mit gramm. Wechsel) aisl. *-ǫlunn* ,ein Fisch', idg. Grundform **al-n̥t-/*al-ont-*. Die ursprüngliche Bedeutung von *al-* ist wohl ,weiß, glänzend', daher dann auch ,hellgelb' usw.

Eine genaue Trennung der Bedeutungen von *al-* und *el-* ist nicht immer möglich, weshalb Specht (Idg. Dekl. 59, 160) beide Stämme für ursprünglich identisch erklärt, also *al-* als *ₑl-* auf *el-* zurückführt, womit er ferner (aaO. 114) die Farbwurzel *ar-* (s. unten *areĝ-*), *er-* identifiziert.

WP. I 92 ff., WH. I 26 f.

aldh- ,Trog'.

Altn. *alda* f. ,Welle, Feindschaft'; norw. dial. *olda* f. ,Trog'; schwed. dial. *ålla* ,längliche Vertiefung'. Vgl. ags. *ealdoþ, aldot, aldaht* ,Trog, Bottich', nhd. bair. *alden* ,Ackerfurche'.

Dazu baltoslav. *aldiįā- in ksl. *ladiji, alъdiji* f. ‚Kahn', lit. *aldijà, eldijà* f. ‚Flußkahn', auch lit. *eldijėlė* ‚Räucherpfanne'.

Norw. *lodje* ‚russisches Fahrzeug', schwed. *lodja*, mnd. *lod(d)ie, loddige* sind aus russ. *lodъjá* (= asl. *ladiji*) entlehnt. Falk-Torp 652 (s. auch 789 unter *'olde'*).

WP. I 92, WH. I 35, Trautmann 6.

aleq- ‚abwehren, schützen', vermutlich eigentlich ‚abschließen und dadurch schützen'.

Ai. *rákṣati* ‚hütet, schirmt, bewahrt', arm. *aracel* ‚weiden, hüten' (Pisani KZ. 68, 157), gr. *ἀλέξω* ‚wehre ab, schirme' (*so*-Präsens; *rakṣati* wegen dieser Übereinstimmung nicht wahrscheinlicher zur gleichbed. Wz. *areq-*), *Ἀλέκτωρ, Ἀλεκτρυών* epische Eigennamen, die nach dem Bekanntwerden des Hahns auch zur Bezeichnung dieses streitbaren Tieres verwendet wurden (Fick CSt. 9, 169, Kretschmer KZ. 33, 559 ff., Boisacq 1091 f.); *ἀλαλκεῖν* ‚abwehren', *ἀλκάθω* ‚wehre ab, helfe', *ἄλκαρ* ‚Schutz, Schutzwehr, Hilfe', *ἔπαλξις* ‚Schutz, Brustwehr, bes. Zinnen der Mauern; Hilfe' (**αλκ-τι-ς*), *ἀλκή* ‚Abwehr, Hilfe' und ‚Stärke, Kraft' (letztere Bed., obwohl an sich aus ‚energischer Abwehr' verständlich, vielleicht durch Zusammenfließen mit einem anderen, dem mpers. *ark* ‚Arbeit, Anstrengung, Mühe' entsprechenden Worte, s. Bartholomae Heidelbg. SB. 1916, IX 10); *ἀλκὶ πεποιθώς* Hom.; *ἄλκιμος* ‚stark, kräftig; von Waffen: wehrbar, zum Kampfe tauglich';

ags. *ealgian* ‚schützen, verteidigen' (**algōjan*); got. *alhs* (f., kons. St.) ‚Tempel', ags. *ealh*, as. *alah* m. ds., urnord.-run. *aluh* ‚Amulett' (?), alit. *elkas, al̃kas* m. ‚heiliger Hain, Stelle auf einem Hügel, wo man früher Opfer verrichtet hat', lett. *èlks* m. ‚Götze' (die germ. und balt. Worte ursprüngl. ‚heiliger, abgeschlossener oder der Nutznießung entzogener Hain');

toch. B *alāsk* ‚beseitigen'.

S. die ähnliche Wz. *areq-* ‚verschließen, schützen'.

WP. I 89 f.

algh- ‚Frost, Kälte'.

Lat. *algor* ‚Frost, Kälte', *algeō, -ēre* ‚frieren', *algidus* ‚kalt' gehören nach Lidén, Studien z. ai. und vgl. Sprachgesch. 66, zu aisl. Gen. Sg. *elgiar*, nisl. *elgur* m. ‚Schneegestöber mit starkem Frost, halbgeschmolzener Schnee'. Germ. *s*-St. **alǥiz-* deckt sich mit dem lat. *algor*, idg. **alghes-*.

WP. I 91, WH. I 29. Vgl. Petersson Ar. u. Arm. Stud. 126.

alg^{u}h- ‚verdienen, Gegenwert'.

Ai. *árhati* ‚ist wert, verdient, ist verpflichtet, soll', *arghá-ḥ* ‚Wert, Geltung, Preis' (= osset. *aryʼ* ‚Preis, Wert'), av. *arəjaiti* ‚ist wert, kommt

an Wert gleich' (npers. *arzīdan* ,verdienen'), *arəǰah-* (*es*-St.) n. ,Wert, Preis'.

Gr. ἀλφή ,Erwerb' = lit. *algà*, apr. Gen. Sg. *ālgas* ,Lohn', ἀλφάνω, ἀλφεῖν ,einbringen, verdienen' (ἀλφεῖν = ai. *árhati*, aber durch das vollere Präs. ἀλφάνω in die Geltung als Aorist gedrängt), ἀλφεσίβοιος ,Rinder einbringend'.

Eine Nebenform auf unaspirierte Media ist ai. *arjati* ,erwirbt, verdient, schafft herbei'.

WP. I 91.

alp- ,klein, schwach'?

Ai. *álpa-*, *alpaka-* ,klein, gering' (*alpēna, alpāt* ,leicht, schnell'); schwer in der Bedeutung zu vereinen mit lit. *alpstù, alpaũ, al̃pti* ,ohnmächtig werden', *alpùs* ,schwach', lett. *el̃pe* ,Luftschöpfen, Atemzug', *alpà* ,Mal, Zeitpunkt'.

Anreihung auch von hom. ἀλαπαδνός (bei Aeschylos λαπαδνός) ,schwach', ἀλαπάζω ,leere aus, erschöpfe', att. λαπάζω ,plündere', λαπάττω ,leere (den Leib) aus' ist bedenklich wegen ihrer zweisilbigen Wzf. gegenüber der leichten der ai. und lit. Worte; auch stehen sie, sowie die ihnen angereihten λαπαρός ,schmächtig, dünn, offenen Leib habend', λαπάρα ,Flanke, Dünnung des Leibes an der Hüfte', λάπαθος ,Aushöhlung, Grube', λάπαθος ,Sauerampfer' als ,βοτάνη κενωτική' in der Bedeutungsfärbung (,ausleeren, eingefallen') doch erheblich ab. Ganz fragwürdig auch alb. (Jokl SBAk. Wien 168, I 48) *laps* ,bin müde, überdrüssig'.

Ob hierher hett. *al-pa-an-da-* (*alpant-*) ,krank, schwach'?

WP. I 92, Couvreur Ḫ 106 f., WH. I 786, Hirt Idg. Gr. II, 158.

ālu-, ālo- ,bittere Pflanze?'

Ai. *ālú-ḥ, ālukám-* ,bulbus, radix globosa esculenta'; lat. *ālum, ālium* ,Knoblauch', osk. **allō* aus **ali̯ā* wohl als Grundlage von gr. ἀλλᾶς ,Wurst'; lat. *ālum* oder *ālus* ,Symphytum officinale L., Beinwell, Wallwurz' eine um ihrer Wurzel willen geschätzte Pflanze (vielleicht gall. Wort? s. Thesaurus).

WP. I 90 f., WH. I 30, 33. Wohl zum Folgenden.

alu- (*-d-, -t-*) ,bitter, Bier, Alaun'.

Gr. ἀλύδ(ο)ιμον· πικρὸν παρὰ Σώφρονι Hes., ἀλυδμαίνειν· [πικραίνειν?] Hes. (s. aber zur Bed. Herwerden Lex. Graec. suppl. 45); lat. *alūta* ,Alaunleder' und *alūmen* ,Alaun' sind einfach Erweiterungen von **alu-*.

Die Wurzel erscheint in Nordeuropa mit der Bedeutung ,Bier, Met' (zu der Bedeutungsdifferenz vergleiche ksl. *kvasъ* ,Alaun, Bier'); an. *ǫl* n. ,Bier, Trinkgelage', *ǫldr* n. ,Trinkgelage' (**aluþra-*), ags. *ealu(đ)* n.

,Bier', as. in *alo-fat*, mhd. in *al-schaf* ,Trinkgefäß'; daraus entlehnt apr. *alu* n. ,Met', lit. *alùs* (m. geworden wie *medùs* = preuß. *meddo* n.; J. Schmidt Pluralbild. 180), ksl. *olъ* (m. geworden wie *medъ*) ,Bier'. Aus dem Germ. ist auch finn. *olut* ,Bier' entlehnt.

WP. I 91, WH. I 34.

ambhi, m̥bhi ,um—herum, zu beiden Seiten', auch **ambhō**(*u*) Du. ,beide' und ähnliche auf *-bhi, -bho-* ausgehende Formen.

Arm. *ambołǰ* ,vollständig, unversehrt' (zu *ołǰ* ,gesund'), gr. ἀμφί ,um' (ἀμφί-ς ,zu beiden Seiten', mit demselben Adverbial-*s* wie z. B. ἄψ, λικρι-φίς, s. Brugmann Grdr. II² 2, 737); lat. *amb-* (vor Vokal, z. B. *ambigō*), *am-*, *an-* (vor Kons., z. B. *amputō, amiciō* aus **am[bi]jaciō*) untrennbares Präfix ,herum, um, ringsum', alat. auch Präp. *am* ,circum' m. Akk. (*ambi-* im Sinne von ,beide', den auch *anceps* zeigt, ist dagegen späte Bildung zu *ambō*), umbr. *amb-* (*amboltu*), *a-* (*a-ferum* ,circumferre'), *an-* (*an-ferener* ,circumferendi'), osk. *amvíannud* ,circuitu, Umweg', *amnúd* ,circuitu, causā' (kaum **amb-beno-* : *veniō*, sondern *no*-Ableitung, s. v. Planta II 32, 623); mit *-er*-Erweiterung nach *praeter-eō, intereō* (s. v. Planta II 455, WH. I 36), umbr. *ampretu, ambretuto* ,ambito, ambiunto', vielleicht auch osk. *amfret* ,ambiunt' (eher nach Schulze KZ. 45, 182 = Kl. Schr. 468 in **am-ferent* ,circumferunt, περιάγουσι' zu zerlegen; keine lat. Spur der gleichen *-er*-Erweiterung in *amfrāctus* ,umgebogen', das vielmehr aus *am-frāctus*); über den ON *Amiternum* s. Schulze Lat. Eig. 541; mit *ti*-Erweiterung (nach *pos-t, per-t*, Buck Elementarbuch 65) osk. *ampt* ,circum' (wie umbr. *ambr-* zunächst auf Grund des aus *amf-* vor Kons. vereinfachten *am-*); alb. *mbi, mbε* ,bei, auf, an' (G. Meyer Alb. Wb. 265).

m̥bhi: ai. *abhí-taḥ*, av. *aiwito* ,zu beiden Seiten, rings' (über av. *aibiš*, apers. *abiš* strittiger Bed. s. Pedersen KZ. 40, 127, Bartholomae IF. 19, Beiheft S. 106; die Endung *-s* in geschichtlichem Zusammenhang mit der von gr. ἀμφίς?); ai. *abhí* kann in der Bed. ,um', apers. *abiy*, av. *aibī, aiwi* in der Bed. ,über, in betreff von' aus **m̥bhi* stammen oder idg. **obhi* oder **ebhi* fortsetzen; gall. *ambi-* ,um' (z. B. Ἀμβί-δραυοι ,die am Fl. Dravos Wohnenden'), cymr. *am-* (durch *i*-Umlaut *em-, ym-*), corn. bret. *am-, em-*, air. *imb-, imm-* ,um'; ahd. as. *umbi*, aisl. *umb*, ags. *ymb, ymbe* ,um' (im Got. von *bi* aufgesogen).

bhi: got. *bi* in der Bed. ,um', mit Auslautdehnung in betonter Stellung as. ags. *be-, bī-*, ahd. *bi-, bī-*, nhd. *bei* (über zweifelhafte Ableitungen s. Falk-Torp 37 und 1437 unter *bil* II ,Zwischenraum, Zeitraum', 73 und 1437 unter *billede* ,Bild').

ambhō(*u*) ,beide':

Gr. ἄμφω ,beide' (Ableitung ἀμφότερος); lat. *ambō, -ae, -ō* ,beide';

ai. *ubhāu* ‚beide‘, av. *uwa-* ds.; lit. *abù*, aksl. *oba* ds.; got. *bai* m., *ba* n., Gen. **baddjē* (*bajōþs*, s. zur Bildung Brugmann Grdr. II² 2, 77; anders — im Ausgang zu lat. *nostrātes* — Fick III⁴ 255), as. *bē thie*, ags. *bā*, *þā*, engl. *both*, ahd. *beide*, *bēde*, anord. *bāðer*, Gen. *beggja* ‚beide‘ (: got. **baddjē* < *bai̯i̯ē*); toch. A *āmpi*, *āmpe*, B *ant-api*.

Von diesen wurde ai. *ubhāu*, av. *uwa* bisher als Zusammensetzung mit einem *u-* ‚zwei‘ (lat. *uīginti*) betrachtet; Sommer IF. 30, 404 leugnet ein solches *u-* und betrachtet die ar. Formen als durch den Labial bewirkte Verdumpfung eines **abhāu* = **m̥bhōu* unter Berufung auf ai. *Kubera-ḥ* aus **Kabērah̥* (vgl. Patronymikon *Kāberaka-ḥ*; Wackernagel KZ. 41, 314 ff.). Lit. *abù*, aksl. *oba* beruhen wohl auf Umbildung von **amb-o* zu einer Zeit, als die Präp. **ambhi* ‚um‘ zugunsten von **obhi* (ab. *obъ*, s. lat. *ob*) aufgegeben wurde.

Das Verhältnis **ambhō(u)*, **ambhi* : got. usw. *bai*, *bi* läßt es kaum zweifelhaft sein, daß *am-* (vielleicht aus 4. *an-*) ein erstes Kompositionsglied sei, der zweite Teil ist idg. **bhōu* ‚beide‘.

WP. I 54 f., WH. I 36 f., Feist 74a, 88, Pedersen Tocharisch 82.

1. **am-, mē-** ‚fassen‘?

Ai. *ámatram* n. ‚Gefäß, Krug, große Trinkschale‘, arm. *aman* ‚Gefäß‘, vielleicht zu lat. *ampla* (**am-lā*) ‚Handhabe, Griff‘, *amplus* (**am-los*) ‚umfangreich, weit, geräumig, ansehnlich‘.

WP. I 52 f., WH. I 41 f. S. unter 1. *mē-*.

2. **am-, mē-** ‚mähen‘, s. unter 2. *mē-* ds.

āmer- (*āmōr*, *ām̥r*) ‚Tag‘.

Gr. hom. ἦμαρ, -ατος, att. ἡμέρᾱ (Asper wohl nach ἑσπέρα, Sommer Gr. Ltst. 123), sonst ἀμέρα ‚Tag‘ (mit Lenis, daher nicht zu idg. **sem-* ‚Sommer‘; Lit. bei Boisacq s. v., wozu Fick KZ. 43, 147); arm. *aur* ‚Tag‘ (aus **āmōr* über **amur*, **aumr*; Meillet Esquisse 55). Zur Stammbildung s. noch J. Schmidt Pl. 195 f., zu ion. μεσᾱμβρίη ‚Mittag‘ Boisacq u. μεσημβρίᾱ. Van Windekens (Lexique 80) stellt hierher toch. A *omäl*, B *emalle* ‚heiß‘, aus idg. **āmel-*.

WP. I 53, Schwyzer Gr. Gr. I 305, 481, 518.

ames- oder **omes-** ‚Amsel‘ (: *mes-* : *ams-* oder **oms-*)?

Vollstufe der ersten Silbe läge vor in ahd. *amusla*, *amsala*, ags. *ōsle* ‚Amsel‘, Vollstufe der zweiten Silbe in lat. *merula* ‚Amsel‘ (Kluge EWb.[12] s. v.) und cymr. *mwyalch*, acorn. *moelh*, bret. *moualc'h* ‚Amsel‘ (mögliche

Gdf. **mesalkā* oder **misalkā* nach Pedersen KG. I 73, wo schwierige Vermutungen über ir. *smōl, smōlach* ‚Drossel‘).

Anders — auf Grund von idg. *meis-, mois-, mis-* — Schrader Sprvgl.[2] 367, [3]II 140, Fick II[4] 205: *merula* aus **misula*, cymr. *mwyalch* usw. aus *meisalkā*, endlich mit *-oi-* ahd. **meisa*, ags. *māse*, aisl. *meisingr* ‚Meise‘. Doch wird letztere in der Bed. abweichende Gruppe von Wood KZ. 45, 70 wohl richtiger auf ein Adj. **maisa-* ‚klein, winzig‘ bezogen wegen norw. mdartl. *meis* ‚dünne, schwächliche Person‘, *meiseleg* ‚dünn und schwächlich‘, wfläm. *mijzen* ‚zerkrümeln‘, *mejzel* ‚Bißchen, Krümchen‘. Am zuverlässigsten ist der Vergleich des lat. mit dem brit. Worte.

WP. I 53 f., WH. II 77 f.

a̧mə- ‚energisch vorgehen‘ s. unter **omə-**.

am(m)a, amī̆ ‚Mutter‘, Lallwort.

Alb. *amë* ‚Tante‘, ‚Mutter‘, daraus ‚Flußbett‘, ‚Bodensatz von Flüssigkeiten‘; aisl. *amma* ‚Großmutter‘, ahd. *amma* ‚Mutter, Amme‘, nhd. *Amme*; gr. *ἀμμάς, ἀμμία* ‚Mutter‘ Hes., osk. *Ammaí* ‚**Ammae*, d. i. Matri (Göttername)‘. Über ai. *amba* ‚Mutter‘ s. Kretschmer KZ. 57, 251 ff. Von *amī-*, *amĭ-* (s. Brugmann II[2], I 496) gebildet sind lat. *amīcus* ‚Freund‘ und *amita* ‚Vaterschwester‘ (vgl. lit. *anýta* ‚Schwiegermutter‘ : lat. *anus* ‚altes Weib‘). Über vlat. *amma* ‚Eule‘ s. Sofer Gl. 17, 17 f.

Eine Verbalableitung ist vielleicht lat. *amāre* ‚lieben‘ (vgl. mhd. *ammen* ‚warten, pflegen‘ zu *amme*). Nach Kretschmer (Gl. 13, 114) vielmehr etruskisch.

Nach Zimmermann KZ. 44, 368 f., 47, 174 gehört auch lat. *amoenus* hierher. Von einem lat. **amoi* (vgl. *Summoi* CIL. II 1750) könnte *amoinos* = *amoenus* gebildet sein, wie *Mamoena* (zu **mamoi*) neben *Mamana*, ferner durch gr. *Γοργόνη* (zu *Γοργώ*) neben *Γόργοιτος* (zu *Γοργῶι*) gestützt; toch. B *ammakki* (Vok.) ‚Mutter‘ aus **amma* + *akki* (ai. *akkā*).

WP. I 53, WH. I 39, 41, Tagliavini Mél. Pedersen 163.

1. **an-** ‚Bezeichnung für männlichen oder weiblichen Ahnen‘; Lallwort.

Arm. *han* ‚Großmutter‘, gr. *ἀννίς· μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ* Hes., vgl. Inschr. *ἀνώ*; lat. *anna* f. ‚Pflegemutter‘, nach Ausweis illyr. EN *Ἄνα, Ἀννύλα, Annaeus* usw., sowie messap. illyr. *ana* = *πότνια* illyr. Herkunft (W. Schulze KZ. 43, 276 = Kl. Schr. 214, Krahe IF. 46, 183 f.); vgl. weiterhin lat. *anus, -ūs* ‚altes Weib‘, auch den Namen der Göttin *Anna Perenna*.

Ahd. *ano*, mhd. *ane, an, ene*, nhd. *Ahn* ‚Großvater, Urgroßvater, Ahn‘; ahd. *ana*, mhd. *ane* ‚Großmutter, Urgroßmutter, Ahne‘. Deminutivbildun-

gen sind: altn. *Āli* (**anilo*), ags. *Anela*, ahd. *Anelo* Personennamen; mhd. *enel* ‚Großvater, Enkel'. Ferner ahd. *eninchil*, mhd. *enichlīn*, nhd. *Enkel* (‚der kleine Ahn'). Bei den Indogermanen wurde der Enkel als Abbild oder Ersatz des Großvaters betrachtet; vgl. gr. *Ἀντίπατρος*. Gegen diese von W. Schulze KZ. 40, 409 f. = Kl. Schr. 67 f. vertretene Ansicht wendet Hermann, Nachr. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse 1918, 215 f., ein, daß bayr. *enl, änl*, österr. *ǟenl, ānl* usw. die Bedeutung ‚Großväterchen' und ‚Enkel' tragen und man es hier mit der gleichen Erscheinung zu tun hat wie bei nhd. *Vetter* (ursprüngl. ‚des Vaters Bruder', dann auch ‚des Bruders Sohn'); die Anrede wird vom Großvater an den Enkel zurückgegeben. Diese ältere Auffassung (vgl. die Literatur bei Hermann aaO.) ist beachtenswert.

Preuß. *ane* ‚alte Mutter'; lit. *anýta* ‚Schwiegermutter'.

Hitt. *an-na-aš* ‚Mutter'; *ḫa-an-na-aš* (*ḫannaš*) ‚Großmutter', lyk. *χñna* ds.

Wohl mit Recht stellt M. E. Schmidt KZ. 47, 189 arm. *aner* ‚Vater der Frau' hierzu. Es liegt eine ähnliche Bildung vor wie in lat. *matertera* ‚Mutterschwester', cymr. *ewythr* ‚Oheim', acorn. *euitor*, bret. *eontr* (urkelt. **aventro-*, s. Pedersen Kelt. Gr. I 55). **anero-* hätte die ursprüngliche Bedeutung ‚etwas wie der Ahn'.

Unsicher ist ahd. *hevianna*, woraus umgebildet mhd. *hebamme*. Da ahd. **anna* ‚Weib' nicht zu belegen ist, nimmt Kluge[11] 238 Entstehung aus **hafjan(d)jō* ‚die Hebende' an, woraus die späteren Umdeutungen entstanden seien. Doch vgl. PBB. 30, 250.

WP. I 55 f., WH. I 50, Pedersen Lyk. u. Hitt. 26, 66.

2. **an** Demonstrativpartikel ‚dort, andererseits'.

Gr. *ἄν* ‚wohl, etwa, in irgendeinem anderen Falle' (*ἐάν* aus *εἰ ἄν*, ion. *ἤν* aus **ἤ ἄν*, *ἄν* aus *αἰ ἄν*;

lat. *an* ‚ja, wohl', sekundär Fragepartikel, erweitert *anne*, air. *an-d* ‚hier', got. *an* ‚denn, nun'; lit. *an-gu* ‚oder', apr. *anga-anga* ‚ob = oder ob'.

Davon abgeleitet:

an̯ios ‚anderer' in:

ai. *anyá-* ‚anderer', av. *anya-, ainya-*, apers. *aniya-* ds. Vgl. oben S. 26.

anteros ‚anderer' (von zweien) in:

ai. *ántara-*, oss. *ändär* ‚anderer', got. *anþar* ds., aisl. *annarr* ‚anderer, zweiter', ahd. *andar*, ags. *ōþer* ‚anderer', apr. *anters, antars* (**antras*) ‚anderer, zweiter', lit. *añtras*, lett. *ùotrs* neben lit. *añtaras*, ostlett. *ũtors* ds., slav. **ǫterъ, *ǫtorъ* in čech. *úterý* m. ‚Dienstag', osorb. *wutory* ‚anderer, zweiter'. Über aksl. *vъtorъ* ‚zweiter' s. *u̯i-* ‚auseinander'.

WP. I 56, 67, II 337, WH. I 44, Trautmann 10/11, Debrunner REtIE. 3, 1 ff.

3. **an(ə)-** ,atmen, hauchen', Nominalstamm **ant-**.

Ai. *ániti* ,atmet' (auch thematisch *ánati*), *ánila-ḥ* ,Atem, Hauch, Wind', *ānā́-ḥ* (vielleicht ,Hauch' oder ,Mund, Nase', *āna-nam* ,Mund, Maul, Gesicht' mit ind. Vṛddhi; ,Mund' als ,Atmer, das Atmen'); *prāṇiti* ,atmet'; av. *ą̊ntya, parą̊ntya* ,des Ein- und Ausatmens' (**anti-* ,Atmen' mit *ā* und *parā*; s. Bartholomae IF. 7, 59; über *ainiti-* ,Milde' s. aber Airan. Wb. 125 f.).

Gr. *ἄνεμος* ,Hauch, Wind', *ἀνήνεμος* (mit Dehnung im Kompositum), *νήνεμος* ,windstill', *ἠνεμόεις* ,windreich' (*ἠ*-metrische Dehnung), *ἀνεμώλιος* (,windig', d. i.:) ,nichtig, vergeblich' (dissimiliert aus *ἀνεμώνιος*, s. zuletzt Bechtel Lexil. 44, auch 226, über das wohl aus **μετ-ανεμώνιος* durch Ferndissimilation gekürzte *μεταμώνιος* ,vergeblich, ohne Erfolg'); anders Risch 113; vgl. Frisk Indog. 15; *ἄνται· ἄνεμοι ἀντάς· πνοιάς* Hes. sind in *ἄηται, ἀήτας* zu bessern. Vielleicht hierher *νεᾱνίᾱς* ,Jüngling' als *νεϝο-αν-* ,junger Schnaufer', nach Schwyzer Gr. Gr. I 426[3]; auch *ἄσθμα* ,Atemnot', aaO. 337.

Lat. *animus* ,Geist, Seele', *anima* ,Lufthauch, Atem, Seele, Leben' (osk. *anamúm* ,animam'), davon *animal* ,Lebewesen, Tier', *hālō, -āre* ,hauchen, duften' (Denominativ eines **an-slo-*; mit unechtem *h*, das hier schallmalenden Wert erlangte und auch in *an(h)-ēlāre* eindrang; über letzteres s. 4. **an*).

Air. *anāl*, cymr. *anadl* ,Atem', mbret. *alazn* (Umstellung), nbret. *holan* (**anə-tlo-*); mcymr. *eneit*, ncymr. *enaid* ,Seele' (**anə-tī-*), abrit. PN *Anatemōros* ,großherzig'; air. *animm*, nir. *anam* ,Seele', Gen. *anman* (St. **ana-mon-*; die *i*-Farbe des Nom. sg. nach den neutr. *-men*-St. s. Pedersen KG. II 61; zur Kreuzung mit lat. *anima* s. Pokorny ZfcPh. 10, 69 f.), corn. *eneff*, mbret. *eneff* (Pl. *anaffon*) nbret. *anaoun* ,Seele' (die umgelauteten corn. und bret. Formen wohl Lw. aus dem Lat., s. Vendryès De hib. voc. 112 f., Pedersen KG. I 170, II 111); dazu air. *osnad* ,Seufzer' (*uss-anad*), ferner (,ausschnaufen = rasten, ruhen') *anaid* ,bleibt, ruht', hört auf', *con-osna* ,desistit, desinit' (*com-uss-an-*) usw. (s. Pedersen KG. II 455 f., 672); mcymr. *anant* Pl. ,Dichter', *cyn-an* ,Wort, Lob';

got. *uz-anan* (Prät. *uzōn*) ,ausatmen'; mit *t*-Formantien: anord. *ǫnd*, g. *andar* f. ,Atem, Lebenshauch, Leben, Seele' (= gr. *ἄνται*), *anda, -aða* ,atmen, keuchen' = ags. *ōðian* ,stark pusten', anord. *andi* m. ,Atem, Geist, Seele', afries. *omma* (**an-ma*) ,Atem', ags. *oroð* (**ŭz-anþ-*) ,Atemzug'[1]); vielleicht hierher ahd. *unst*, aisl. ags. *ȳst* f. ,Sturm' aus **n̥-sti-*;

[1]) Dazu auch as. *ando*, ags. *anða, anoða* ,Aufgeregtheit, Zorn, Leidwesen', ahd. *anado, ando, anto* ,Ärger, Zorn', mhd. *ande* ,Gefühl der Kränkung', ahd. *anadōn, antōn*, mhd. *anden*

aksl. *vonja* (**anįā*) ‚Geruch' (*vonjati* ‚riechen, duften'), **ǫchati* ‚duften' in aruss. *uchati* usw. (*-ch-* vielleicht Nachahmung von *duchati*, also ohne geschichtlichen Zusammenhang mit dem *s* von lat. *hālāre* aus **an-slo-*);

alb. geg. *âj*, tosk. *ēnj* ‚ich schwelle', geg. *âjun* ‚aufgeblasen' *kënjem*, *gnem* ‚Weihrauch' (**kε-(a)nemo-* Jokl Stud. 37);

toch. AB *āñm-* ‚Leben, Geist', B *āñme* ‚Absicht', A *āñcäm* (**āntemo-*) ‚Leben, Geist' (K. Schneider IF. 57, 203, Pedersen Toch. 48); auch B *onolme*, *wnolme* ‚Lebewesen'?

arm. *holm* ‚Wind' (Bugge IF. 1, 442) bleibt (trotz Meillet Lit. 6, 3) fern (s. Lidén Arm. St. 38 f., Peterson KZ. 47, 246). — Ai. *ātmán* ‚Seele' vielmehr zu ahd. *ātum* ‚Atem', s. *ēt-men-*.

Die Wz. zeigt neben zweisilbigen Formen, wie ai. *ani-ti*, *ani-laḥ*, kelt. **ana-tlo-* usw., und solchen wie *ἄνε-μος*, auch Formen von der einsilbigen Wzf., so lat. **an-slo-* > *hālō*, anord. *ǫnd* (usw.).

S. auch *ansu-*, *antro-*.

WP. I 56 ff., WH. I 49 f., Feist 538.

4. **an, anu, anŏ, nō** u. dgl., Präposition, etwa ‚an einer schrägen Fläche hin, hinan' (vgl. die Zusammenfassung bei Brugmann Grdr. II² 2, 798 f., auch über das Syntaktische).

Av. *ana*, apers. *anā* (urar. **ana* oder **anā*) ‚über–hin' (m. Akk. oder Instr.), ‚entlang, auf' (m. Akk.), av. *anu*, apers. *anuv* ‚nach, gemäß; auf–hin' (m. Akk.), ‚längs, entlang' (m. Lok.), auch Präverb; ai. *ánu* ‚nach (zeitlich m. Akk., Abl., Gen.), nach (Reihenfolge), nach–hin, entlang, hinter–her, gemäß, in betreff, gegen' (m. Akk.), Adv. ‚darauf' (das ausl. *-u* scheint mit dem von lesb. thess. *ἀπύ* neben att. *ἀπό* vergleichbar zu sein. Gegen Wackernagels Erklärung aus idg. **enu* ‚entlang, gemäß' s. WH. I 677; zum *-u* s. unten *ap-u*);

arm. *am-* in *am-baṙnam ham-baṙnam* ‚ich erhebe', *ham-berem* ‚ich ertrage' vielleicht aus *-an* (das *h* dann durch Vermischung mit dem aus dem Pers. entlehnten *ham-* ‚zusammen';

ion.-att. *ἄνα*, *ἀνά* ‚auf, in die Höhe, entlang', dor. böot. ark. kypr. *ἀν*, lesb. thess. ark., z. Teil kypr. *ὀν*, vereinzelt ark. kypr. *ὑν* (aus *ὀν*) ds. (die einsilbige Form scheint die ursprüngliche, und *ἀνά* erst nach *κατά* erweitert zu sein; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 622; wahrscheinlich ist nach Schwyzer Gr. Gr. I 275 *ὀν* aus *ἀν* entstanden; Adv. *ἄνω* ‚aufwärts, empor';

‚seinen Zorn auslassen', nhd. *ahnden* unter einer Mittelbed. ‚vor Erregung keuchen' (Kluge s. v., Falk-Torp 5 und 1428 unter *aand*; Schröder Abl. 9). Über das zweite *a* von ahd. *anado*, ags. *anođa* s. Specht Phil. Stud. Voretzsch 36.

ein lat. Rest scheint *an-hēlō* ‚atme stark und mühsam' (*an* + **ansl*); umbr. *an-*, (mit *en* ‚in' gleichbedeutend geworden und mit ihm wechselnd, daher *en-tentu* neben:) *an-tentu* ‚intendito', *anseriato* ‚observatum', *anglar* ‚oscines' (**an-klā* zu *clāmō*) usw.

Vielleicht hierher air. *an-dess* ‚von Süden her' usw.;

got. *ana* (m. Dat. und Akk.) ‚auf, an, gegen, wegen, über', anord. *ā* Adv. und Präp. m. Dat. und Akk. ‚an, in', m. Dat. ‚an, in, auf, bei', m. Akk. ‚nach, auf, entgegen', as. *an*, ags. *on*, ahd. *ana, an*, nhd. *an* (**ana* oder **anō, *anē*) Präp. m. Dat. und Akk. und Instr. ‚an, auf, in, bis, gegen';

lit. *anóte, anót* m. Gen. ‚entsprechend, gemäß'; über das zunächst auf ursl. **on* zurückgehende slav. *vъ(n)-* ‚in, auf' s. Brugmann Grdr. II² 2, 828 und **en* ‚in'.

Mit Schwundstufe der ersten Silbe, also Anlaut *n-*:

lit. *nuõ* m. Gen. ‚von—herab, von—weg' (diese woher-Bed. erst durch die Verbindung mit dem Ablativ neu entstanden), als Nominalpräf. *nuo-*, als Verbalpräf. *nu-* (proklit. Kürzung wie in *pri-* neben *priẽ*), let. *nùo* m. Gen. ‚von', als Präfix *nuo-*; apr. *no, na* m. Akk. ‚auf (wohin), gegen, über—hin', als Präf. ‚nach; von—weg' (s. auch Bezzenberger KZ. 44, 304); aksl. *na* m. Akk. und Lok. ‚auf—hin; auf, an' (dazu nach *prě* : *prě-dъ* neugebildet *na-dъ* ‚oberhalb, über' m. Akk. und Instr. und Präverb); ai. *nā-* vielleicht in *nādhitá* ‚bedrängt', s. u. *nā-* ‚helfen'.

Hierher vermutlich lit. *-na, -n* ‚in (Richtung wohin)', Postposition bei Verben der Bewegung, av. *na-zdyah-*, ai. *nédīyas-* ‚näher' (‚*herangerückter'); Wz. *sed-* ‚sitzen'; vermutlich ähnlich got. *nēlv*, ahd. *nāh* Adv. ‚nahe' als ‚heranschauend, herangewendet' (mit Wz. *oqᵘ-* als 2. Glied); s. Brugmann Grdr. II² 2, 798 f., wo auch über die mehrdeutigen ai. *ádhi* ‚über, auf', ap. *adiy* ‚in' (**-n̥dhi* oder **edhi, *odhi?*).

Als fürs Uridg. gesichert dürfen gelten die Formen **an* und **anō, *nō*, wohl auch **nŏ* (*nĕ?*). Die Annahme von Beziehung zur Demonstrativpartikel *an-* bedarf noch näherer Begründung, ist aber grundsätzlich ebenso zulässig, wie z. B. die Verwandtschaft von ai. *ā* ‚an, auf, herbei' mit dem Demonstrativstamm *e-, o-*.

Über got. *anaks* adv. ‚plötzlich, sogleich', angeblich zu abg. *naglъ* ‚plötzlich, jäh' (?), s. Feist 42.

WP. I 58 f., WH. I 43 f., 49, 677, Feist 41 a, 373, Trautmann 200.

andh-, anedh- ‚hervorstechen, sprießen, blühen', **andhos** n. Blume, Kraut'.

Ai. *ándhaḥ* n. ‚Somapflanze'; arm. *and* ‚Feld'; gr. *ἄνθος* n. Blume, *ἀνθέω* ‚blühe', *ἀνθηρός* (**-es-ro-*) ‚blühend' usw.; alb. *ënde* (**andhōn*)

,Blüte', *ēndem* ,blühe' (das *ē* vom Präs. **ē* aus **andhō*); toch. A *ānt*, B *ānte* ,Fläche'.

Mir. *ainder, aindir* ,junge Frau', cymr. *anner* ,junge Kuh', Pl. *anneirod*, acymr. *enderic* ,vitulus', cymr. *enderig* ,Stier, Ochse', bret. *ounner* (Trég. *annouar*, Vannes *annoér*) ,junge Kuh'; hierzu frz. *(l)andier* m. ,Feuerbock, Widder', auch ,Mohn' (= ,junges Mädchen', vgl. ital. *madona, fantina* ,Mohn'), weiter zu bask. *andere* ,Frau', iber. FN *Andere, Anderca*, MN *Anderus*; vielleicht kelt. Herkunft? (**andero-* ,blühend, jung'?).

Nach Schwyzer Gr. Gr. I 339 hierher gr. *ἀν-ήνοθε* ,kam hervor, sprudelte hervor', *ἐπεν-ήνοθε* ,befand sich darauf', *κατεν-ήνοθε* ,bedeckte', usw.

Trotz der etwas abweichenden Bedeutung wohl auch hierher mit Tiefstufe **n̥dh-*:

ai. *ádhvan* m. = av. *advan* m. ,Weg, Bahn', wozu ai. *adhvará-ḥ* ,religiöse Handlung' (ursprüngl. ,Gang' — ,feierlicher Gang') aus **n̥dhu̯ero-*, und wohl auch mit Suffixablaut (**n̥dhuro-*) isl. *ǫndurr* m. ,eine Art Schneeschuh'.

WP. I 45, 67, P. Benoit ZrPh. 44, 3 ff., 69 ff.

Hierher gehört wohl:

andher-, n̥dher- ,Spitze, Stengel'.

Nur griechisch: *ἀθήρ* ,Hachel an der Ähre, Lanzenspitze', *ἀνθέριξ* ,Halmspitze, Halm', *ἀνθέρικος* ,Halm, Stengel', *ἀνθερεών* ,Kinn' als ,bärtige, struppige Stelle', *ἀνθρίσκος* ,der gemeine Kerbel', benannt nach seinen stachligen Früchten, *ἀνθρήνη, ἀνθρηδών* ,Wespe, Waldbiene', Wortausgang nach *τενθρήνη* ,Hornis', *τανθρηδών* ,Wespe' (hierher vielleicht *ἄνθρωπος* aus **ἄνθρο-ωπος* ,mit bärtigem Gesicht = Mann', dann ,Mensch', Güntert Heidelberg. SB. 1915, Abh. X?; vgl. auch Schwyzer Gr. Gr. I 426[4]. Nach Kretschmer Gl. 28, 246 aus **ανδρ-ωπός*, der Spiritus asper von *ὁράω* usw. übertragen?); ob auch *ἀθάρη* (**ἀθαρϝᾱ*), *ἀθήρᾱ* ,Weizenmehlbrei, Speltgraupen' (von Plin. n. h. 22, 121 allerdings als ägypt. Wort bezeichnet)?

WP. I 45.

andho- ,blind, dunkel'.

Ai. *andhá-*, av. *anda-* ,blind, dunkel', gall. *andabata* m. ,ein Gladiator, der mit einem Helm ohne Öffnungen kämpfte' (zum kelt. Lw. lat. *battuō* ,schlage').

W. P. I 182, WH. I 46.

anət- ,Ente'.

Ai. *ātí-ḥ ātī* f. ,Wasservogel' (oder zu aisl. *ǣđr*, nschwed. *åda* f. ,Eidergans' aus germ. **ādī-*?); gr. *νῆσσα*, böot. *νᾶσσα* (**νᾱτι̯α* : ai. *ātí-ḥ*) ,Ente';

lat. *anas* f. (Akk. *anatem* und *anitem*: G. Pl. auch *-tium*) ‚Ente', germ. **anud-* und **anid-* in ahd. *enit, anut,* NPl. *enti,* as. *anad,* ags. *æned,* aisl. *ǫnd,* nhd. ‚Ente'; balto-slav. **ānt-* aus **anət-* in lit. *ántis,* apr. *antis,* ursl. **ǫty,* serb. *ȕtva,* aruss. *utovъ* (Akk.), klr. *utjá* ‚Ente'.

Lat. *anatīna* (scil. *caro*) ‚Entenfleisch': lit. *antíena* ds.

WP. I 60, WH. I 44, Trautmann 10.

anətā (*ₑnətā*) ‚Türpfosten'.

Ai. *ātā* (gewöhnlich Pl. *ātāḥ* wie lat. *antae*) ‚Umfassung, Rahmen einer Tür', av. *qiϑyå* Akk. Pl. ‚Türpfosten', arm. *dr-and* ‚Türpfosten' (Hübschmann Arm. Stud. I 19); lat. *antae* nach Vitruv 3, 2, 2 ‚die frei endigenden und vorn etwas verstärkten Wände, die den Pronaos eines Tempels oder die Prostas eines Hauses einschließen' = anord. *ǫnd* ‚Vorzimmer' (Bugge KZ. 19, 401).

WP. I 59, WH. I 52.

anĝh- ‚eng, einengen, schnüren', z. T. auch von seelischer Beklemmung, Angst.

Verbal: av. *qzahē* ‚zu bedrängen', tiefstufig av. *ny-āzata* ‚sie schnürt sich', *ny-āzayən* ‚sie sollen hineinzwängen' (mit *ā* = *ă*; ved. *ahēma* etwa ‚mögen wir rüsten' liegt in der Bed. ab; *anāha* RV. 8, 46, 5 ist unklar); gr. ἄγχω ‚schnüre zusammen, erdroßle', lat. *angō* ‚beenge, schnüre zu'; aksl. als *i*-Verbum *ǫžǫ, ǫziti* ‚beengen'; dazu mit Tiefstufe sehr wahrscheinlich aksl. *vęžǫ, vęzati* ‚binden' (*v-* hiatusfüllender Vorschlag, siehe Meillet MSL. 14, 369, vielleicht festgeworden durch Einfluß von *viti* ‚winden', das auch die Bed. beeinflußt haben mag?).

anĝhú-s ‚eng': ai. nur in *aṁhu-bhēdī* f. ‚engspaltig' und im Abl. Sg. n. *aṁhōḥ* ‚Bedrängnis' (Ableitung *aṁhurá-* ‚bedrängt, unglücklich'); gr. in ἀμφήν (s. u.); lat. in *angiportus* (**angu-p.*) ‚enges Gäßchen'; got. *aggwus* ‚enge' (zunächst aus **aggus,* wie *manwus* aus **manus*; das *w* stammt aus den obliquen Kasus), anord. *ǫngr, ɵngr,* ags. *enge,* as. *engi,* ahd. *angi, engi* ‚eng', mhd. *bange* Adv. (*bi* + Adv. *ango*), nhd. *bange*; weitergebildet mit *g*: arm. *anjuk* ‚eng', mit *k* aksl. *ǫzъ-kъ* ‚eng'.

Cymr. *e(h)ang* (**eks-angu-,* idg. **n̥ĝhu-*) ‚weit, umfangreich', mcymr. *eingyaw* ‚eingeengt sein, enthalten sein in . . .', air. *cumcae* (**kom-ingi̯ā*) gl. ‚angor', *fairsing* ‚weit' (**for-eks-ingi-*), *cumung* (**kom-ingu-,* idg. **n̥ĝhu-*) ‚eng', *ing* f. (**n̥ĝhi*) ‚Bedrängnis', aus **kom-angi̯o-* cymr. *cyfyng,* danach *yng* (auch *ing,* Morris-Jones, Welsh Gr. 110) ‚eng', mbret. *encq* (**angi̯o-*) ‚eng'.

anĝhos-, anĝhes ‚Beklemmung, Bedrängnis': ai. *áṁhas-* n. ‚Angst, Bedrängnis, Not' (wie auch *aṁhati-ḥ* f.), av. *qzah-* ‚Bedrängung, Not, Gefangenschaft', *qzō-ǰata* ‚durch Erdrosselung getötet': lat. *angor* m. ‚das

Zusammenschnüren der Kehle, Unruhe, Angst, Kummer', *angus-tus* ,eng' (aus **anghos-to-s*); *angustiae* ,Enge, Klemme, Schwierigkeiten'; über keltisches s. o.; anord. *angr* m. (vielleicht ursprüngl. neutraler *es*-St., Fick[4] III 12) ,Verdruß, Schade, Betrübnis', afries. *angost*, ahd. *angust*, nhd. *Angst* (aus **anghos-ti-* nach **anghu-* umvokalisiert); aksl. *ǫzostъ* ,Beengung'; lit. *añkštas* ,eng' (*k*-Einschub, nicht Gutturalwechsel) kann für **anž[a]s-tas* oder **anž-tas* stehen.

Worte für ,Nacken' als ,engste Stelle zwischen Kopf und Rumpf' (spielt auch die Vorstellung ,wo man einen würgt' herein?) : gr. äol. *ἄμφην* und *αὔφην* ,Nacken' (nach Schulze GGA. 1897, 909 A. 1, als **αγχϝ-ήν* Substantivierung des *u*-Adj. **anĝhú-s* mittels des Formans *-en-*; über *αὐχήν* s. auch Schwyzer Gr. Gr. I 296), got. *hals-agga* ,Nacken', klr. *vjázy* Pl. ,Genick', čech. *vaz* ,Genick, Nacken' (zu *vęzati* s. o.), apr. (als slav. Lw.) *winsus* ,Hals' (auch arm. *viz* ,Hals' mit Präp. *v-*?), s. Pedersen KZ. 38, 311; 39, 402, Vondrák Sl. Gr. I 184, Adontz Mél. Boisacq I 10, sowie unten unter *augh-*, *ugh-*.

Andere Bildungen: gr. *ἀγχόνη* ,Strick, das Würgen, Erdrosseln' (daraus lat. *angina* ,Halsbräune'), *ἀγκτήρ* m. ,Spange, Verband', *ἄγχι*, *ἀγχοῦ*, *ἀγχόθι* ,nahe bei' (vgl. frz. *près* ,bei' : lat. *pressus*), Komp. *ἆσσον* ,näher' (**ἄγχιον*; *ἄσσον* ist daraus nach *μάσσων* = **μακιων* geneuert, Osthoff MU. 6, 60 ff.); bret. *concoez* ,Druse, étranguillon' (**kom-angeid-*; vgl. auch dial. *añcoe* ,Zäpfchen im Hals'; Ernault RC. 7, 314; 19, 314 ff.); aksl. *ǫzota* ,Enge'.
Gall. ON *Octodurus* bleibt fern, denn ein ir. *ochte* ,angustia' existiert nicht.
Van Windekens (Lexique 5) stellt hierher toch. A *aṃçär* ,schwach' (?).

WP. I. 62 f., WH. I 47.

anĝhen- ,Duft, Geruch, Person'.

Arm. *anjn* (für älteres **anj*), Gen. *anjin* ,Seele, Wesen, Person' = anord. *angi* m. ,Duft, Geruch'.

Lidén Arm. Stud. 38 f., WP. I 58, Meillet Esquisse 77 ff.

angᵘ̯(h)i- ,Schlange, Wurm', **egᵘ̯hi-**, **ogᵘ̯hi-** und **eĝhi-** ds.; mindestens zwei etymologisch verschiedene, aber früh verschränkte Sippen, deren Verhältnisse noch vielfach unklar sind.

Lat. *anguis* = lit. *angìs* (f.), apr. *angis* ,Schlange' (lett. *ùodze* f. ,Schlange'), aksl. **ǫžь*, russ. *už*, poln. *wąž* ,Schlange', arm. *auj* (Gen. *-i*) ,Schlange' (Meillet Esquisse 154, Dumézil BSL. 39, 100); mir. *esc-ung* ,Aal' (*,Wasserschlange', *esc* ,Wasser' + **angᵘ̯hō*), cymr. *llys-yw-en*, Pl. *-yw-od* ds. (Fick II[4] 15; zum brit. Schwunde von *ŋg* vor *u̯* siehe Pedersen KG. I 107).

Dazu mit Schwundstufe und unaspirierter Media (letztere könnte an sich auch im Lat. und Balt.-Slav. vorliegen) ahd. *unc* ,Schlange, Natter', gr. (illyr.) ἄβεις· ἔχεις Hes. (**n̥gʷi-*).

Diesen Formen mit Media zunächst steht ἴμβηρις· ἔγχελυς, Μεθυμναῖοι Hes. (**engʷ-ēri-* : zum ι vgl. Solmsen Beitr. I 215), woran wegen des *r*-Suffixes anzuschließen sind balto-slav. **anguria-* in slav. **ǫgorь* m. russ. *ug(o)rь*, poln. *węgorz*, čech. *úhoř*, serb. *ȕgor*, sloven. *ogǫ́r* ,Aal', lit. *ungurỹs* ds. (assim. aus **angurỹs*, vgl. finn. *ankerias*), apr. *angurgis* ,Aal' (ksl. *ągulja*, *jęgulja* ,Aal' wohl aus dem Lat.). Hirt IF. 22, 67 verbindet diese gr. und balt.-slav. Aalnamen zu einer selbständigen Gleichung (doch vgl. das *r*-Suffix von ahd. *angar* usw., s. unten).

Eine andere idg. Gleichung für ,Aal' ist vielleicht gr. ἔγχελῦς f., lat. *anguilla* (s. bes. W. Meyer KZ. 28, 163, Johansson KZ. 30, 425, J. Schmidt KZ. 32, 369, Osthoff IF. 4, 270, 292, Hirt IF. 22, 67, Idg. 619 f.), wenngleich die Einzelheiten noch unklar sind (im Gr. **ἀγχέλυς* usw. zu ἐγχέλυς assimiliert, oder das ε und der reine Gutt. durch Einfluß von ἔχις; im Lat. *-illa* statt *-ella* nach dem Schwanken in echten Deminutiven unter entscheidendem Einfluß des *i* von *anguis*?).

In der Bed. ,Wurm, Made' und mit *r*-Suffix (vgl. oben ἴμβηρις usw.): ahd. *angar* ,Kornmade' *engirinc* ,Larve', nhd. *Engerling*, lit. *ankštiraĩ* ,Maden, Engerlinge' (und ähnliche Formen, s. Trautmann Apr. 301), lett. *anksteri* ,Maden, Engerlinge', apr. *anxdris* (d. i. *anxtris*) aber ,Natter' (über das *-st-* dieser balt. Formen vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 71), russ. *ug(o)rь* ,Hitzblatter, Finne' (auch ,Aal', s. oben), poln. *węgry* ,Schweinsfinnen' (Bezzenberger GGA. 1874, 1236, BB. 2, 154; nicht besser über *angar*, *úgorь* ders. GGA. 1898, 554 f.).

Nasallose Formen:

Gr. ἔχις m. (f.) ,Schlange', ἔχιδνα ds. (für **ἐχίδνια*, Specht Dekl. 377), ahd. *egala* ,Egel', dän. norw. *igle* ,ein schmarotzender Blattwurm in den Eingeweiden der Tiere und in der Haut und den Kiemen der Fische'.

Hierzu gr. ἐχῖνος, ahd. ags. *igil* (idg. **eĝhinos*), nhd. *Igel*, eigentl. ,Schlangenfresser', W. Schulze Gnomon 11, 407, lit. *ežỹs*, ksl. *ježь* ,Igel'.

Arm. *iž* ,Schlange, Viper' kann als **ēgʷhis* zu ὄφις gestellt werden (Meillet Esquisse 75);

gr. ὄφις ,Schlange' (**ogʷhis*); cymr. *euod* (**ogʷh-*) ,Schafwürmer': ai. *áhi-*, av. *aži-* ,Schlange'.

Unsicher ist Anreihung von as. *egithassa*, mnd. *egidesse*, ags. (verderbt) *āþexe*, ahd. *egidehsa*, nhd. *Eidechse* mit *ewi-*, *egi-*, idg. **ogʷhi-* = ὄφις (Zupitza Gutt. 99 nach Kluge; Falk-Torp u. *øgle*) + germ. **þahsiō*, ahd. **dehsa* ,Spindel'.

Ob in diese Mannigfaltigkeit so Ordnung zu bringen sei, daß *$ang^{u}hi$- und *eghi-, *oghi- (ǵh) eine Kreuzungsform *$eg^{u}hi$-, *$og^{u}hi$- hervorgerufen hätten, bleibe dahingestellt. Wahrscheinlich haben dabei auch Tabu-Vorstellungen mitgewirkt.

WP. I 63 ff., WH. I 48, Specht KZ. 64, 13; 66, 56 f., Havers Sprachtabu 44 f.

1. **ank-** ‚Zwang, Notwendigkeit'.

Gr. *ἀνάγκη* ‚Notwendigkeit, Zwang' (gewöhnlich als redupliziert angesehen), ion. *ἀναγκαίη* ds. (von *ἀναγκαῖος* ‚notwendig', *ἀναγκάζω* ‚zwinge'); air. *écen* (*éc-* aus **ank-* oder **n̥k-*), mcymr. *anghen*, cymr. *angen*, corn. bret. *anken* ‚Not, Notwendigkeit', im Ir. auch ‚Gewalttat'.

Obwohl ‚Zwang' aus ‚feindlicher Bedrängnis, Verfolgung' verständlich wäre, macht die gr.-kelt. Bed.-Übereinstimmung es doch fraglich, ob das lautlich übereinstimmende ahd. *āhta* ‚feindliche Verfolgung', nhd. *Acht*, ags. *ōht* (urgerm. **anχtō*), germ. EN *Āctumērus* (d. i. *Āχtumēraz*, 1. Jh. n. Chr.; Brugmann Grdr. I² 382), womit ir. *écht* (**anktu-* oder **n̥ktu-*, **enktu-*) ‚Totschlag' zunächst zu verbinden ist (s. Falk-Torp 17, 1430), wurzelhaft mit *ank-* ‚Zwang' (: ‚bedrängen, töten'?) ursprünglich gleich ist, oder zu **enek-* ‚töten' gehört, wie auch hitt. *ḫi-in-kán, ḫé-en-kán* (*ḫenkan*) ‚Tod'.

WP. I 60, Pedersen Hittitisch 183 f., Hendriksen Unters. 28, Benveniste Origines 155.

2. **ank-, ang-** ‚biegen'; Nominalstämme **anko-, onko-; ankes-; anku-lo-; anken-, -on-; ankoto-; ankro-**.

Ai. *añcati* (mpers. *ancītan*) und (tiefstufig) *ácati* ‚biegt, krümmt', Partiz. *-akna-* (mit *ā-, ny-, sam-*), *-akta-* (mit *ud-, ny-*) ‚gebogen'; *aṅká-ḥ* m. ‚Biegung, Haken, Biegung zwischen Brust und Hüfte', *áṅkas-* n. ‚Biegung, Krümmung' (= gr. *τὸ ἄγκος* ‚Tal, Schlucht'), *aṅkasám* ‚Seite, Weiche'; *aṅku-* in *aṅkūyánt-* ‚Krümmungen, Seitenwege suchend';

av. *anku-pəsəmna-* ‚mit Haken, Spangen sich schmückend', ai. *ankuçá-ḥ* ‚Haken, Angelhaken, Elefantenstachel', *aṅkurá-ḥ* ‚junger Sproß, Schößling (ursprüngl. Keimspitze, gebogener Keim), Anschwellung' (= gr. *ἀγκύλος* ‚krumm', dt. *Angel*, anord. *ōll, āll-* ‚Keimblatt, Keim' s. u.);

av. *aka-* m. ‚Haken, Zapfen', *ąxnah* (Bartholomae Stud. 2, 101, Airan. Wb. 359) ‚Zügel';

gr. *ἀγκών* ‚Bug, Ellenbogen' (D. Pl. *ἀγκάσι* zu *ἀγκή* = *ἀγκάλη*), *ἐπ-ηγκεν-ίδες* ‚die an den *ἀγκόνες* (Rippen?) des Schiffes befestigten Bohlen' (Döderlein, Bechtel Lexil. 129), *ἄγκοινα* ‚alles Gekrümmte', *ἄγκιστρον* ‚Angelhaken';

ἀγκύλος ‚krumm', *ἀγκύλη* ‚Riemen' (= anord. *ōl, āl* ds.), *ἄγκυρα* ‚Anker'; *ἀγκάλη* ‚Ellenbogen, Bucht, alles Gekrümmte'; *τὸ ἄγκος* (s. o.).

Mit *o*: *ὄγκος* ‚Widerhaken' = lat. *uncus* ‚gekrümmt; Subst. Haken' (*ὄγκῖνος* = *uncīnus* ‚Haken, Widerhaken'); *ungulus* ‚Fingerring' Pacuvius, von Festus 514 L. als oskisch bezeichnet, *ungustus* ‚fustis uncus' Paulus ex Fest. 519, s. unten unter *ang-*); *ὄγκη· γωνία* Hes.;

lat. *ancus* ‚qui aduncum brachium habet', *ancrae* ‚convalles, vallis' (‚Krümmung, Einbuchtung' wie *τὸ ἄγκος* = germ. **angra-*);

air. *ēcath* ‚Fischhaken' = cymr. *anghad* ‚Griff, Hand' (zu *craf-anc* ‚Klaue') aus **aŋkato-* = aksl. *ǫkotь* ‚Haken';

gallorom. *ancorago, ancora(v)us* aus **anko-rākos* ‚Rheinsalm, Hakenlachs', schwd. *Anke* ‚Bodenseeforelle' (gall. **anko-* ‚gekrümmt' und **rāko-* ‚vorne' aus **prōko-*, cymr. *rhag* ‚vor');

ahd. *ango, angul* ‚Fischhaken, Stachel', aisl. *angi*, ags. *onga* ‚Spitze, Stachel' (**aŋkón-*; über got. *halsagga* ‚Halsbiegung, Nacken' s. vielmehr *anĝh-*); **angra* (bis aufs Geschlecht = lat. **ancrae*) in anord. *angr* ‚Bucht' (in Ortsnamen wie *Harđangr*), ahd. *angar*, nhd. *Anger* (germ. VN *Angrivarii*); gleichbedeutend aisl. *eng* (**angiō-*) ‚Wiese'; ahd. *angul* (= gr. *ἀγκύλος*, s. o.), mhd. *angel* ‚Stachel, Angel, der ins Heft eingefügte Teil des Schwertes', anord. *ǫngoll* ‚Angelhaken', ags. *ongel* ‚Angel'. Much stellt hierher den lat.-germ. VN *Anglii*, ags. *Angel, Ongel* als ‚Anwohner der Holsteiner Bucht' zum aisl. ON *Ǫngull*, mit einer sonst nicht belegten Bed. ‚Winkel, Bucht' (Hoops Reallex. I 61); mit ursprünglicher Anfangsbetonung anord. *ōll, āll* ‚Keimblatt, Keim' (**anhla-*, Noreen Ltl. 25; zur Bed. vgl. außer ai. *aŋkurá-ḥ* noch norw. dial. *ange* ‚Keim, Zacke' aus **ankón-*), anord. *ōl, āl* f. ‚Riemen' (Gdf. **ánhulō*, vgl. *ἀγκύλη*, oder allenfalls **anhlō*, das dem gr. *ἀγκάλη* näher stünde);

slav. *jęčьmy* ‚Gerste' als ‚grannig, stachelig' (Berneker 268), vgl. die obigen Worte für ‚Spitze, Stachel, Zacke';

preuß.-lit. *anka* f. ‚Schlinge, Schleife' (= gr. *ὄγκη· γωνία* Hes.); aksl. *ǫkotь* ‚Haken' (s. o.);

toch. A *añcäl* ‚Bogen', *āṅkar-* ‚Fangzähne, Bollwerk'; auch A *oṅkaläm*, B *oṅkolmo* ‚Elefant'? Van Windekens Lexique 6, 13, 82.

ang-, bes. zur Bezeichnung von Gliedmaßen (vgl. got. *liþus* ‚Glied': **lei-* ‚biegen'):

Ai. *áŋgam* ‚Glied', *aŋgúli-ḥ, aŋgúri-ḥ* f. ‚Finger, Zehe' (davon *aŋgulīyam* ‚Fingerring'), *aŋguṣṭhá-ḥ* ‚große Zehe, Daumen' = av. *angušta-* m. ‚Zehe', arm. *ankiun, angiun* ‚Winkel' und *añjalí-ḥ* m. ‚die beiden hohl aneinandergelegten Hände';

gr. *ἄγγος* n. ‚Eimer, Schale', *ἀγγεῖον* (**αγγεσ-ιον*) ‚Gefäß', eigentl. ‚geflochtenes Gefäß';
mir. *aigen* ‚Pfanne' ist dial. Nebenform von **aingen* ds.;
ahd. *ancha, enka* f. ‚Genick' und ‚Schenkel, Knochenröhre' (**ankiōn-*), anord. *ekkja* ‚Knöchel, Ferse'; Demin. ahd. *anchal, enchil* (umgedeutet *anklāo* m., *anchala, enchila* f., mhd. mnd. *enkel*, afries. *onkel, onklēu*, nhd. *Enkel*, ags. (umgedeutet) *ancléow*, engl. *ankle*, anord. *ǫkkla* (**ankulan-*) ‚Knöchel am Fuß'; auch lat. *angulus* (womit aksl. *ǫg(ъ)lъ* ‚Winkel' urverwandt ist) ‚Winkel' (daneben mit *o*-Stufe lat. *ungulus, ungustus* s. o.).

WP. I 60f., WH. I 46, 49f., Meringer WuS. 7, 9ff.

āno- ‚Ring'.

Arm. *anur* ‚Halsband, Ring', lat. *ānus* ‚Kreis, Ring', air. *āinne* (**āninio-*) m. ‚Ring, After'.

WP. I 61, WH. I 55, Pedersen Litt. 2, 80.

ans- ‚wohlgeneigt, günstig sein'.

Got. *ansts* f., ahd. *anst* und (tiefstufig) *unst*, mhd. *gunst* aus **ge-unst*, ags. *ēst*, Gunst, Gnade', anord. *āst, ǫst* ‚Gunst, Liebe', ahd. *abanst, abunst*, as. *avunst*, ags. *æfest* ‚Abgunst, Ungnade'; mhd. *gund* m. ‚Gunst', anord. *ǫf-und* f. ‚Ungnade'; Präteritopräsens ahd. *an, unnum* (Inf. *unnan*, Prät. *onsta, onda*) ‚gönnen' (*gi-unnan*), as. ags. *unnan* ‚gönnen, einräumen, wünschen', anord. *unna* (*ann, unnom*, Prät. *unnan* aus **unþa*) ‚lieben, gönnen, einräumen'. *un-nu-m* (aus **unz-nu-m-*) ist ein altes Präs. der *neu-*, *nu*-Klasse, wozu der neue Sg. *ann.* Wer die Wz. als germ. *an-, un-* ansetzt, hat in *ansts* die Suffixverbindung *-s-ti-* zu sehen (s. Brugmann Grdr. II² 2, 437), während mhd. *gund*, an. *ǫfund* das einfachere *-ti-* enthielten. Doch ist wegen des gemeingerm. **anst(s)* die Wz. wohl als germ. *ans-, uns-* anzusetzen (Kluge ZfdtWtf. 9, 317, Brugmann Grdr. II² 3, 332), *unnum* mithin aus **unz-num* (idg. **n̥s-nu-me*) entstanden, wonach dann Sg. *ann*, und das neue schwache Prät. **un-þa* (ahd. *onda*, anord. *unna*) neben ahd. *onsta*, as. *gi-onsta*; auch mhd. *gund*, anord. *ǫfund* (Suffix *-ti-*) sind dann Neuschöpfungen nach dem *s*-los gewordenen *unnum, unnan.*

Auch gr. *προσ-ηνής* ‚freundlich', *ἀπ-ηνής* ‚unfreundlich, hart' (: *ab-unst*) ist am wahrscheinlichsten = **προσ-*, *ἀπ-ανσής* (s. Brugmann aaO.).

In abweichender formaler Beurteilung bezieht Bechtel Lexil. 49 gr. *-ᾱνής* auf ein neutr. Subst. **ἆνος*, dessen suffixale Tiefstufe dem germ. **an-s-ti-* zugrunde liege.

WP. I 68, Feist 53.

ansā, ansi- ‚Schlinge, Schleife', z. T. als Handhabe von Gefäßen (Henkel) oder als dem Zugvieh umgelegter Zügel.

Lat. *ānsa* ‚Griff, Henkel, Handhabe', *ānsae crepidae* ‚die Ösen am Rande der Schuhsohlen, durch welche die Bindriemen gezogen wurden' = lit. *ąsà* f. (Akk. *ą̃są*) ‚Topfhenkel, Schleife beim Knotenschürzen' (vgl. auch lat. *ansātus* = lit. *ąsótas* ‚gehenkelt'), lett. *uosa* ‚Henkel, Schleife, Öse', woneben *i*-St. apr. *ansis* ‚Kesselhaken', lett. *ùoss* (Akk. *ùosi*) ‚Henkel'; aisl. *ǿs* f. (**ansjō*) ‚Loch am oberen Rande des Schuhleders zum Durchziehen der Riemen' = mnd. *ōse* f. ‚ringförmige Handhabe, Schlinge' (daraus spätmhd. nhd. *Öse*; oder das wgerm. Wort zu *Ōhr* nach Kluge und Weigand-Hirt s. v.?); mir. *ē(i)si* Pl. ‚Zügel', gr. *ἡνία*, dor. *ᾱνία* ds. (**ἀνσιᾱ*).

WP. I 68, WH. I 51, Trautmann 10.

ansu-, n̥su- ‚Geist, Dämon'.

Ai. *ásu-*, av. *aŋhu-* ‚Lebenshauch, Welt', davon ai. *ásu-ra-*, av. *ahura-* ‚Machthaber' (**n̥su-*); ven. *ahsu-* (= *āsu-*) ‚Kultbild' = germ. **ansuz* ‚Gott, Ase' in aisl. *āss*, run. *a[n]suR*, ags. *ōs* ‚Ase', got.-lat. *anses* ‚Halbgötter'.

Vielleicht zu *an(ə)-* ‚atmen'.

H. Güntert Der ar. Weltkönig 102, Feist 52 b.

ant-s ‚Vorderseite, Stirn', mit **o**-Erweiterung **anto-**, usw.

Ai. *ánta-ḥ* ‚Ende, Grenze, Rand' (davon *antya-ḥ* ‚der letzte');

gr. Gen. Sg. *κάταντες* (= *κατ' ἄντες*) ‚die Vorderseite herab', Dat.-Lok. *ἀντί* (Schwyzer Gr. Gr. I 548[6], 622[5]), Akk. *εἰσ-άντα* ‚ins Gesicht' (**ant-m̥*), *ἔν-αντα, ἄν-αντα, κάτ-αντα* usw. (W. Schulze, Kl. Schr. 669, Schwyzer Gr. Gr. I 632 u.), adverbiell *ἄντα* ‚gegenüber', danach *ἀντάω* ‚begegne'; über *ἄντομαι* s. Schwyzer Gr. Gr. I 722 u.; über *ἄντην* s. Brugmann Grdr. II² 2, 687;

air. *étan* (**antono-*) ‚Stirn'; vielleicht hierher mcymr. *enhyt*, cymr. *ennyd* ‚Zeit, Augenblick' (**ant-iti-* zu ai. *ití-* ‚Gang'), mcymr. *anhaw* ‚alt' (**ant-au̯o-*), nir. *éata* ‚alt; Alter' (**ant-odi̯o-?*), vgl. Loth Rc. 48, 32; 50, 63;

hitt. *ḫa-an-za* (*ḫant-s*) ‚Vorderseite', davon *ḫa-an-te-iz-zi-iš* (*ḫantezziš*) = **ant-eti̯os*;

lyk. *χñtawata* ‚Anführer' (Pedersen Lyk. u. Hitt. 17);

toch. A *antule* ‚außerhalb, bis . . . vor', *antus* ‚also'.

S. auch unter *anti̯os*.

Dazu als ursprüngliche Kasus:

anti ‚im Angesicht' > ‚gegenüber', usw.

Ai. *anti* Adv. ‚sich gegenüber, vor sich, nahe', wovon *antiká-ḥ* ‚nahe', n. ‚Nähe'.

Arm. *and* ‚dort', *ənd* Präp. ‚für, anstatt' m. Gen. und ‚längs, über (an, auf) etwas hin' m. Akk. (vgl. got. *and*), in der Bed. ‚zur Seite' m. Abl. und ‚mit, bei' m. Lok. (welcher Vokal im Auslaut geschwunden ist, ist nicht bestimmbar; anl. *ə-* aus *a-* infolge der Proklise), als Präverb ‚auf-'; dazu *andranik* ‚Erstgeborener, erster' (Bugge KZ. 32, 2; vgl. zur Bedeutung lat. *ante* ‚vor' und die oben genannten Worte für ‚Stirn' als ‚Vorderseite'), wohl auch *ançanem* ‚gehe vorüber' (Pedersen KZ. 39, 425, vgl. gr. *ἄντομαι*; *ç* aus *t* + dem aoristischen *s*, vgl. den Aor. *ē-anç*).

Gr. *ἀντί* ‚angesichts, gegenüber, vor; für, anstatt' m. Gen., auch Präverb, z. B. *ἀνθίστημι*; hom. *κατ' ἄντηστιν* ‚am gegenüberliegenden Standpunkt, gegenüber' ist wohl nach Bechtel Lexil. 46 aus **ἄντι-στι-ς* nach *ἄντην ἵστημι* umgebildet; *ἀντικρύ*, att. *ἄντικρυς* ‚geradezu, entgegen' (Ausgang unklar), *ἀντιάω, ἀντιάζω* ‚begegne'.

Lat. *ante* (aus **anti*, vgl. *antistō*, sowie *antīcus, antiquus*) Präp. m. Akk. räumlich ‚gegenüber, vor', zeitlich ‚vor', auch Präverb (z. B. *antecedō*), *antid-eā, -hāc* ‚vorher', *antid-īre* ‚vorangehen' (*-d* nach *prōd*); dazu *anterior* ‚früherer', *antārium bellum* ‚Krieg vor der Stadt', *antīcus* ‚der vordere' (*c* nach *posticus* ‚hinter'), *antīquus* ‚alt' (der Ausgang und die Verengerung auf die zeitliche Bed. nach *novus*; idg. **anti* + **oku̯-* ‚aussehend'), *antēs, -ium* ‚Reihen (von Soldaten, Weinstöcken u. dgl.)', ursprünglich etwa ‚Fronten' (über *antae* s. aber unter **anətā* ‚Türpfosten').

Hitt. *ḫa-an-ti* (*ḫanti*) ‚vorne, besonders'.

anta ‚gegenüber hin' (Richtung); zum *-a* s. Schwyzer Gr. Gr. I 622 f.

Got. *and* Präp. m. Akk. ‚auf–hin, über–hin, entlang'. Mit davon abweichender Bed. das Nominal- und Verbalpräfix germ. *anda-, and-* ‚entgegen, gegenüber' und — indem ein Dagegenhandeln in ein Trennen ausläuft — in Verben perfektivierend gewöhnlich ‚von–weg': got. *anda-, and-* (z. B. *andniman* ‚entgegennehmen', *andanēms* ‚annehmlich, angenehm', *andbindan* ‚losbinden, entbinden'), anord. as. ags. *and-*, ahd. *ant-, int-*, mhd. nhd. *ant-, ent-* (z. B. *Antlitz, Antwort, entbinden*).

Komp. anord. *endr, enn* ‚früher, vormals, wieder, nach' (*endr* = got. *andiz-uh* ‚entweder'), ags. *end* ‚vorher' (**andis*), ahd. *enti* ‚früher, vormals' (germ. **andiaz*), mhd. *ent, end* Konj. ‚ehe, vor' (z. B. Falk-Torp 192, 1455).

Lit. *añt*, älter *anta* m. Gen. ‚nach–hin, auf'.

Über gr. *ἄντα* s. oben.

n̥ti

Eine schwächere Ablautform (**n̥t-*) zeigt got. *und* m. Dat. ‚*ἀντί*, für, um', *unþa-* (**n̥to-*) in *unþa-þliuhan* ‚entfliehen', ags. *ođ-* (**unþ-*) in *ođgangan* ‚entgehen', *ūđgenge* ‚flüchtig' = anord. *unningi, undingi* (**unþ-, *und-gangia-*) ‚entwichener Sklave' (Brugmann Grdr. II² 2, 803).

Andere Bed. zeigt got. *und* m. Akk. ,bis', ahd. *unt* in *unt-az* ,bis' und *unzi* (= *untzi*) ,bis', as. *und* ,bis', *unti, unt* (*und* + *te* ,zu'), *unto* (*und* + *tō*), engl. *unto* ,zu, bis', anord. *unz* (*und es*) ,bis daß', ags. (mit grammatischem Wechsel) *ođ* ,hin zu, bis', osk. *ant* m. Akk. ,bis zu' (ebenfalls aus **n̥ti*, s. Walde Kelten und Italiker 54; wegen der zu germ. *und* genau stimmenden Bed. nicht = lat. *ante* zu setzen, z. B. v. Planta II 443), lit. *iñt* ,nach' (eher Kontamination von *in* und *ant*). Daß diese Formen eine Erweiterung der Präp. **en, *n̥* ,in' darstellen (Schwyzer Gr. Gr. I 629 f., wo auch über gr. dial. ἔντε), ist möglich, wie denn lit. *iñt* mit *ī* ,nach' in der Anwendung sich deckt. Doch könnte dies eine nachträgliche Gebrauchsangleichung infolge der Lautähnlichkeit sein und idg. **n̥t(-i, -a?)* ,bis' als ,gegenüber hin, auf die entgegengesetzte Seite hinüber' zu *anti* gehören; auch die Worte für ,Ende' (s. u.) sind ursprüngl. das auf der gegenüberliegenden Seite winkende Ziel, und mit as. *unt* ist auch *ant* (*and* + *te*) Präp. m. Akk. ,usque ad' bedeutungsgleich, was, selbst wenn nur junge Kreuzung von *unt* mit *and-* vorläge, doch die Begriffsverwandtschaft beider beleuchtet.

antii̯os ,gegenüber, vor einem liegend' (vom Adverb *anti* gebildet): **anti̯ó-* (germ. **andja-*) in got. *andeis*, anord. *endir*, as. *endi*, ags. *ende* m., ahd. *anti, enti* m. und n., nhd. *Ende*; auch gr. ἀντίος ,gegenüber' (dazu ἐναντίον ds., ἐναντίος ,gegenüber befindlich; Gegner') geht wahrscheinlich (vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 379) auf **ἀντιός* zurück.

Dagegen ist von **anto-* (s. oben) abgeleitet *ánti̯o-* in anord. *enni* n., ahd. *andi, endi* n. ,Stirn' = lat. *antiae* ,capilli demissi in frontem'.

Ein ganz verschiedenes Wort ist nhd. *und*, ahd. *unti, anti, enti* u. dgl., as. *endi*, ags. engl. *and* ,und', anord. *en(n)* ,und, aber', das mit ai. *áthā* ,darauf, dann, desgleichen', av. *aϑā* ,ebenso', osk. *ant* m. Akk. ,usque ad', lit. *iñt* m. Akk. ,nach' (aber s. oben), toch. B *entwe* ,also' zu **en, n̥* ,in' gehört.

WP. I. 65 ff., WH. I 53 f., Feist 46, Schwyzer Gr. Gr. I 619, 621, 629 f., 632 f., 722, 726, II (B V 2 b d 3).

antro-m ,Höhle, Luftloch'.

Arm. *ayr*, Gen. Pl. *ayriç* ,Höhle', gr. ἄντρον ds.

Vielleicht zu *an(ə)-* ,atmen', als ursprüngl. ,Luftloch'.

WP. I 56[1], Schwyzer Mél. Boisacq II 234[1], KZ. 68, 222, Gr. Gr. I 532, Pisani KZ. 68, 161 f.

1. **ap-** (richtiger **əp-**) : **ēp-** ,fassen, nehmen, erreichen'.

Ai. *āpnṓti*erreicht, erlangt', jünger *āptá-ḥ* ,geschickt, geeignet, vertraut'; av. *apayeiti* ,erreicht', 3. Pl. *āpənte* aus **āpu̯antai*;

arm. *unim* ‚besitze' (*$\bar{o}p$-*n*-?), *ənd-unim* ‚erlange';

gr. ἅπτω ‚anfassen, anheften, anbinden, anzünden', ἅπτεσθαι ‚berühren', ἁφή ‚Berührung, Haften usw.' wird trotz dem Spiritus hierherzustellen sein. Kretschmer Gl. 7, 352 nimmt Beeinflussung durch ἕπω an; hom. ἀφάω (ἁφάω) ‚berühre, betaste', ion. ἀφάσσω ds., hom. ἀπαφίσκω, ἤπαφον (mit äol. *o*: ἀποφεῖν· ἀπατῆσαι Hes.) ‚betrügen, täuschen', ἀποφώλιος ‚trügerisch', κατηφής ‚niedergeschlagen' (eigentl. ‚untergekriegt'). Pedersen KZ. 39, 428 stellt mit gr. ἅπτω arm. *ap'* ‚die hohle Hand' (*o*-St., doch Lok. *y-ap'i* als -*i*-St., also wohl ätler neutr. -*os*-St.) zusammen, welches Wort dem gr. ἅψος ‚Gelenk' entsprechen soll; wegen des *p'* (= idg. *ph*) jedoch unsicher (vgl. Meillet BSL. 36, 110);

lat. *apīscor* ‚fasse, erreiche', *adipīscor* ‚erlange', *coēpi* ‚habe angefangen', später *coepī*. Der Zusammenhang mit lat. **apiō*, **apere* ‚comprehendere vinculo, verbinden, umbinden' (imper. *ape* ‚prohibe, compesce'), *aptus* ‚verknüpft, ausgestattet mit', *cōpula* (*co-apula*) ‚Band' steht wohl fest. Vielleicht ist von einer gemeinsamen Grundbedeutung ‚fassen, zusammenfassen' auszugehen.

Auch lat. *apud* ‚bei' wird am besten hierherzustellen sein. Die Grundbedeutung wäre ‚in naher Verbindung' (vgl. *juxtā*). Man hat vom Part. Perf. neutr. **apu̯od* (aus **apu̯ot* ‚erreicht habend') auszugehen. Die Nebenform *apor*, *apur* (mars.-lat. *apur finem*) weist auf ursprüngl. -*d*;

lat. *apex*, -*icis* ‚Spitze', bes. ‚stabartiger Aufsatz auf der Priestermütze', gehört vielleicht zu **apiō*; vgl. auch EM. 60;

toch. A *oppäçqi* ‚geschickt' (Van Windekens Lexique 82);

hitt. *e-ip-mi* (*ĕpmi*) ‚nehme', 3. Pl. *ap-pa-an-zi* (*apanzi*).

Über ai. *āpí-ḥ* ‚Freund', gr. ἤπιος ‚freundlich' s. u. *ēpi*-.

WP. I 45 f., WH. I 57 f., 60, 847, Pedersen Hitt. 128, Couvreur Ḫ 93.

2. *ăp*- ‚Wasser, Fluß'.

Ai. *ắp*- f. ‚Wasser', z. B. Pl. Nom. *ápaḥ*, Akk. *apáḥ*, Gen. *apā́m*, av. Nom. Sg. *āfš*, Akk. Sg. *āpəm*, Instr. Sg. *apā*(-*ca*), ai. *ápavant*- ‚wässerig', in alter Kontraktion der Red.-St. mit auf -*i*, -*u* ausl. Präfixen (Kretschmer KZ. 31, 385, Johansson IF. 4, 137 f.) *pratīpá*- ‚gegen den Strom gerichtet', *nīpá*- ‚tiefliegend', *anūpá*- ‚am Wasser gelegen', *dvīpá*- ‚Insel, Sandbank im Flusse', *antarīpa*- ‚Insel'; dieselbe Kontraktion mit einem auf -*o* endigenden 1. Glied in den gr. Flußnamen Ἰνωπός, Ἀσωπός (: ἰνόω, ἄσις; Fick BB. 22, 61, 62); gr. Ἀπία ‚Peloponnes', Μεσσ-απία ds., die lokr. Μεσσ-άπιοι, die ill. Μεσσάπιοι (anders Krahe ZONF. 13, 20 f.) und *Āpuli* Unteritaliens, die Flußnamen Ἀπιδών (Arkadien), Ἀπιδανός (Thessalien), thrak. Ἄπος (Dacien), ill. Ἄψος, *Apsus*, apul. ON *Sal-apia* (‚Salzwasser'); hierher als Spuren ven.-ill. Einwanderung im Westen ein Teil der westd.

apa-Namen, wie die *Erft* (**Arnapia*), und alle FlN mit *-up-*, wie nhd. *Uppia*-Bach (Tirol), frz. *Sinope* (Manche), brit. Hafen *Rutupiae*, sizil. *Κακύπαρις* (vgl. lit. *Kakupis*), vgl. die thrak. FlN *Ὕπιος*, *Ὕπανις*; apr. *ape* ‚Fluß', *apus* ‚Quell, Brunnen', lit. *ùpė*, lett. *upe* ‚Wasser' (*u* ist vielleicht Red.-St. von idg. *o, a*, Trautmann Bsl. Wb. 11; oder gehört *up-* eher zu aksl. *vapa* ‚See'?). Hierher *Ach-*(**aps-*) in cymr. FlN, gall. *Axona*?

Daneben kelt.-lat. *ab-*, s. u. *ab-*.

Zur Erklärung der *b*-Form geht Johansson IF. 4, 137 f. von dem durch *Ἀπιδών*, *Ἀπιδανός* sowie durch ai. *ábda-ḥ* m. ‚Wolke' und den mit *āpaḥ* paradigmatisch zusammengeschweißten Instr. Dat. Pl. ai. *adbhiḥ*, *adbhyaḥ* vorausgesetzten St. **ap(ə)d-* (vielleicht ‚Wasser gebend', mit zu *dō-* ‚geben' gehörigem 2. Gliede) aus: **abdō(n)*, Gen. **abdnés*, woraus **abnés*; aus den obl. Kasus entsprang lat. *amnis*, während im keltischen **abdō(n)* : **abnés* zu **abā* (mir. *ab*), **abonā* (daher mir. *abann*) ausgeglichen wurde.

WP. I 46 f., WH. I 40, 846, Krahe Gl. 20, 188 ff., Pokorny Urillyrier 110 ff., 130 f., Krahe Würzburg. Jahrb. 1, 86 ff.

3. **ap-, āp-** ‚gebrechlich; Schaden'.

Ai. *apvá* ‚Krankheit, Durchfall', av. (von einem *-es*-St.) *afša-* m. ‚Schaden, Unheil'; lit. *opùs* ‚schwach, wund, gebrechlich' (Charpentier KZ. 40, 442 f.), vermutlich gr. *ἠπεδανός* ‚gebrechlich, schwach' (Bezzenberger BB. 1, 164; zum Ausgang s. Risch 98; anders Schwyzer Gr. Gr. I 530).

WP. I 47, Specht Dekl. 345.

appa ‚Vater'; Lallwort.

Vgl. gr. *ἄππα*, *ἀπφά*, *ἄπφα*, *ἀπφῦς* (Theokrit) ‚Papa'; toch. B *appakke* ‚Vater' (das *-(a)kke* von *ammakki* ‚Mutter').

WP. I 47. Vgl. auch *pap(p)a*.

apelo- ‚Kraft'.

Gr. *ἀν-απελάσας· ἀναρρωσθείς* Hes., ion. *εὐηπελής* ‚kräftig', hom. *ὀλιγηπελίη* ‚Ohnmacht', ion. *ἀνηπελίη· ἀσθένεια* Hes., elischer MN *Τευτί-απλος* (nach Prellwitz BB. 24, 214 ff., Kretschmer Gl. 18, 205 hierher *Ἀπέλλων*, *Ἀπόλλων*, mit Vokalabstufung thess. *Ἄπλουν*; nach Sommer IF. 55, 176[2] vielmehr vorgriechisch); ill. MN *Mag-aplinus*, *Aplus*, *Aplo*, *Aplis*, *-inis*, FN *Aplo*, *-onis*; gall. VN *Dī-ablintes* ‚die Kraftlosen' (aus **-aplentes*); germ. GN *Matronis Aflims*, *Afliabus* ‚den (Zauber) Wirkenden', aisl. *afl* n., ags. *afol*, *abal* n. ‚Kraft'.

WP. I 176, Feist 1 a, Kretschmer Gl. 24, 250.

āpero- ‚Ufer'.

Gr. ἤπειρος, dor. ἄπειρος f. ‚Ufer; Festland'; ags. *ōfer*, mnd. *ōver*, mhd. (md.) *uover*, nhd. *Ufer*; aber arm. *apʿn* ‚Ufer' erfordert idg. *ph* und bleibt daher fern.

Beziehung zu **apo* ‚ab', ai. *ápara-* ‚hinterer, späterer' als Dehnstufenbildung wird von Specht Dekl. 23 angenommen.

WP. I 48.

apo- (*pŏ*, *ap-u*, *pu*) ‚ab, weg'.

Ai. *ápa* ‚weg, fort, zurück' als adnominale Präp. m. Abl. ‚von–weg', av. ap. *apa* ‚von–weg'; über privatives **ap-* im Iran. und Gr. s. Schwyzer ZII. 6, 230 ff.; gr. ἄπο, ἀπό m. Gen. (= *Ablativ) ‚von–weg, ab'; maked. ἀπ-, ἀβ-; alb. *prapë* ‚wieder, zurück' (**per-apë*); lat. *ab* m. Abl., ‚von' (vor tönenden Kons. aus *ap*, das noch in *aperiō* aus **ap-u̯eri̯ō*; vielleicht auch in *aprīcus*, s. WH. I 59; über lat. *af* s. ebenda 1; *abs* = gr. ἄψ ‚zurück, wieder'; daraus *as-* vor *p-*, *as-portō*; *ā* vor tönenden Konsonanten), umbr. *ap-ehtre* ‚ab extra, extrinsecus' (über andere, unsichere osk.-umbr. Belege s. v. Planta I 209, 426, II 454 f.);

got. *af* Präf. und Präp. m. Dat. ‚von, von–weg, von–her', anord. *af* Adv. und Präp. m. Dat., ags. *æf*, *of*, as. *af*, ahd. *aba*, *ab-* ‚von, von–weg', nhd. *ab-*.

Vgl. auch lit. *apačià* ‚der untere Teil' (als ‚abgewandter Teil', **apoti̯ā*, zu ai. *ápatya-* n. ‚Nachkommenschaft' und hitt. *ap-pé-iz-zi-ia-aš* (*appezii̯as*) ‚hinterer'. Als kelt. Abkömmlinge von **apo* werden in Anspruch genommen acymr. ncymr. *o* ‚ex, ab, de', a.-mcorn., a.-nbret. *a* ds. Doch kommt für diese lautarmen brit. Gebilde eher Zugehörigkeit zu air. *ō*, *ua* in Betracht (Thurneysen Gr. 524), so daß alles Brit. ganz unsicher bleibt.

In hett. *a-ap-pa* (*apa*) ‚hinter, zurück' (vgl. gr. ἀπο-δίδωμι ‚gebe zurück') sind vielleicht idg. *apo* und *epi* zusammengefallen (Pedersen Hitt. 188, Couvreur Ḫ 94 f., Lohmann IF. 51, 324 f.).

Ableitungen: *apo-tero-*, *ap-ero-*, *ap-i̯o-*, *ap-ōko-* und oben *apoti̯ā*, *apeti̯o-*.

Ai. *apataram* Adv. ‚weiter weg', ap. *apataram* Adv. ‚abseits, anderswo', gr. ἀπωτέρω ‚weiter entfernt' (ἀπωτάτω ‚sehr weit entfernt'); vielleicht got. *aftarō* ‚von hinten, rückwärts', *aftuma*, *aftumists* ‚der letzte', ags. *æftemest* ds. und got. *aftra* ‚zurück, wiederum', ahd. as. *aftar* Adv. ‚hinten, nach' und Präp. m. Dat. ‚nach, hinter–her, gemäß', ags. *æfter* ds., anord. *eptir* Adv. und Präp. m. Dat. und Akk. ‚nach', *aptr* Adv. ‚zurück, rückwärts'.

Für diese germ. Worte steht aber auch Verwandtschaft mit gr. ὄπιθεν, idg. **epi*, **opi* zur Erwägung (Schulze KZ. 40, 414 Anm. 3), vgl. noch

got. *afta* ‚hinten', ags. *æft* ‚hinter, später', got. *aftana* ‚von hinten', anord. *aptan*, ags. *æftan*, as. *aftan*, mhd. *aften* ‚hernach'.

Ai. *ápara-* ‚hinterer, späterer, folgender, anderer', Adv. *-ám* ‚nachher, später', av. ap. *apara-* ‚hinterer, späterer, folgender', Adv. *-əm*, *-am*, Sup. ai. *apamá-*, av. *apəma-* ‚der entfernteste, letzte'; got. *afar* Adv. und Präp. mit Dat. und Akk. ‚nach, nachher', ahd. *avar*, *abur* (letzteres aus **apu-ró-m*, wie anord. *aur-* ‚unterer, hinterer' in Kompos., s. Falk-Torp, 11 f.) ‚wieder, abermals, dagegen' (nhd. *aber*), anord. *afar* ‚besonders, sehr' (vgl. zur Bed. ai. *ápara-* auch ‚absonderlich, außergewöhnlich', Lidén Stud. 74 ff.; ags. *eafora*, as. *aƀaro* ‚Nachkomme'). S. noch **āpero-* ‚Ufer'.

Gr. *ἄπιος* ‚abgelegen, fern' (wohl auch anord. *efja* f. Bucht in einem Fluß, in der die Strömung zurückläuft', ags. *ebba* m. ‚Ebbe', as. *ebbia* f., mndd. *ebbe*, woher nhd. *Ebbe* entlehnt, als ‚Abfluten').

Ai. *ápāka-* ‚abseits liegend, entfernt, von vorn kommend', arm. *haka-* als 1. Kompositionsglied ‚entgegen', *hakem* ‚piegare ad una parte, inclinare', aksl. *opaky* ‚wiederum', ksl. *opako*, *opaky*, *opače* ‚zurück, verkehrt', in welchen freilich z. T. auch zu **opi*, gr. *ὄπιϑεν* gehörige Formen stecken können (vgl. lat. *opācus* ‚schattig' = ‚von der Sonne abgewendet'; Liter. zur Bildung bei Brugmann Grdr. II² 1, 482). Daneben anord. *ǫfugr* ‚nach rückwärts gekehrt', as. *aƀuh*, *avuh*, ahd. *abuh*, *abah* ‚abgekehrt, verkehrt, böse' (nhd. *äbig*, *äbicht*), ags. **afoc* in engl. *awkward*, aus **apu-ko-s* (oder aus **opu-ko-s* : *ὄπιϑεν*, so daß im Ablaut zu got. *ibuks* ‚rückwärts gehend', ahd. *ippihhōn* ‚zurückrollen'? Johansson PBrB. 15, 230, im Konsonanten auf *πυ-γή* verweisend, s. auch Falk-Torp u. *avet*).

pŏ̆:

av. *pa-zdayeiti* ‚läßt wegrücken, scheucht'; lat. *po-situs*, *pōnō* aus **po-s[i]nō*, *po-liō*, *po-lūbrum*, *pōrcet* aus **po-arcet*; alb. *pa* m. Akk. ‚ohne', *pa-* ‚un-' (Gl. Meyer Alb. Wb. 317); afries. *fån* ‚von', as. *fana*, *fan*, ahd. *fona*, *fon* m. Dat. (= *Abl.) ‚von' (das ahd. *-o-* ist nach Persson IF. 2, 215 aus idg. **pu* neben **po* herzuleiten). Eine ähnliche Form sucht Trautmann Apr. 389 in apr. *pan-s-dau* ‚danach'. Gänzlich unsicher ist, ob arm. *ołork* ‚poliert, schlüpfrig, glatt' nach Lidén Arm. St. 60 ff. *o-* aus **po-* enthält. Dagegen hierher trotz vielfach abweichender Bed. (Brugmann Grdr. II² 2, 808 erwägt Aufsaugung von idg. **upo*, und für sl. *po* in der Bed. ‚hinter, nach' m. Lok. wohl richtig Entstehung aus **pos*): aksl. *po* ‚nach, an, bei, über etwas hin' (lit. *pō* mit Gen. u. Dat. ‚nach', mit Instr. ‚unter'), als wesentlich nur mehr perfektivierendes Verbalpräfix lit. *pa-*, aksl. *po-* (als Nominalpräfix aksl. *pa-*, lit. *pa* und *pó-*, vgl. z. B. aksl. *pamъněti* ‚sich erinnern', *pamętь* ‚Andenken'); apr. *pa-* wesentlich in nominaler, *pō-* in verbaler Kompos., vgl. Trautmann 203, Meillet Slave comm.² 505.

Über slav. *po-dъ* ‚unterhalb, unter' s. Brugmann Grdr. II² 2, 733 f. — S. noch idg. **po-ti* und **po-s*.

ap-u steht neben **apo* (Lit. s. u. **pu*) in ark. kypr. lesb. thess. *ἀπύ*, in ahd. *abo* = *aba*, anord. *au-virđi* n. ‚verächtliche Person' (Falk-Torp 11 f.), vgl. auch oben **apu-ro-* neben **apero-*, **apu-ko-*, und **pu* neben **po*. Das *-u* vielleicht enklit. Partikel ‚und, auch' (Feist 3 a, 508 a, WH. I 87). Vgl. auch Schwyzer Gr. Gr. I 182.

pu (s. o. **apu*) meist in der Bed. (‚abgewendet' =) ‚hinter, zurück': ahd. *fona* (s. o.), ai. *punar* ‚wieder zurück', gr. *πύματος* ‚der letzte'; ganz unsicher lat. *puppis* ‚Hinterteil des Schiffes'.

WP. I 47 ff., WH. I 1 f., 842, Feist 3 a, Trautmann 11.

apsā ‚Espe'.

Ahd. *aspa*, nhd. *Espe*, ags. *æspe*, anord. *ǫsp* f. ds., lett. *apse* (aus **apuse*), apr. *abse* ds., nordlit. *apušìs* f., lit. *apušė*, *epušė* f. ‚Espe, Zitterpappel' (nach Bezzenberger BB. 23, 298 angeblich eine freie Deminutivbildung aus **apsā*), russ. *osína* (**opsīna*) ‚Espe', poln. *osa*, *osika*, *osina* ‚Espe'. Daß in diesen Espennamen die Lautfolge *-ps-*, nicht *-sp-* das Ursprüngliche ist, bestätigen u. a. türk.-osm. *apsak* ‚Pappel', tschuw. *ėwës* ‚Espe' als Lehnwörter aus dem Urarmenischen nach Pedersen KZ. 30, 462. Specht setzt wegen gr. *ἀπελλόν· αἴγειρος, ὅ ἐστι εἶδος δένδρον* Hes. ein Wurzelnomen *ap-* an.

WP. I 50, Specht Dekl. 60.

1. ***ar-***[1]), themat. (*a*)*re-*, schwere Basis ***arə-***, ***rē-*** und *i*-Basis (*a*)*rī̆-*, ***rēi-*** (entweder aus dem *i̯o*-Präs. **(a)rē-i̯ō* entwickelt oder ursprünglich, so daß **(a)rē-* vorkonsonantische Entwicklung daraus) ‚fügen, passen', mehrfach und vielleicht ältest vom planmäßigen Aufeinanderlegen beim Holzbau (auch Steinbau?? Meringer IF. 17, 124) und vom Aufstapeln von Hölzern, aber auch vielfach auf geistiges Zurechtlegen, Berechnen übertragen. Ausführlich bes. Persson Beitr. 632 f., 666, 741 f., 856.

Av. *arānte* ‚sie setzen sich fest, bleiben stecken', ai. *ará-ḥ* ‚Radspeiche', *aram*, *álam* Adv. (*áraṃkar-*, *alaṃkar* ‚zurechtmachen' und ‚dienen', wozu wohl *ara-tí-* ‚Diener' und *rā-tí-* ‚bereitwillig', av. *rāiti* ‚dienstwillig, Diener') ‚passend, genug', av. *arəm* ‚passend, entsprechend' (*arə̄m-piϑwā* ‚Mittag'

---

[1]) E.-M. 74 will wegen arm. *eri* ‚Bug, Schulter von Tieren', *y-eriurel* ‚anpassen' eine Grundform **er-* postulieren. Aber arm. *eri* geht nach Lidén Mél. Pedersen 88 f. auf idg. **rēito-*, **rēiti* zurück! Vgl. Trautmann 242.

= ‚die zum Mahle passende Zeit‘, woneben *ra-piϑwā* ds. mit schwundstufigem *ra-* neben **ara-*, wovon *arəm* Adv., Bartholomae Airan. Wb. 189, 1509), *ratu-* m., ‚Richter, Schiedsrichter‘ und ‚Zeitraum‘ (gemeinsame Grundbedeutung etwa ‚Zurechtlegung‘, woraus ‚Zurechtlegung des Rechts‘ und ‚richtiger Zeitpunkt‘); ai. *ar-p-áyati* ‚steckt hinein, befestigt‘; über hett. *ḫar-ap-* (*ḫarp-*) ‚hinstellen‘? vgl. Couvreur Ḫ 114 f.;

arm. *aṙnem* ‚mache‘, *y-ar* ‚consentaneo, congiunto, contiguo, appresso‘ (*arar* ‚hat gemacht‘ = gr. ἄραρε), wovon *yarem* ‚aggiungere, congiungere‘ (Bugge KZ. 32, 21), *čar* ‚schlecht‘ mit negativem *č* [= *oč*] ‚nicht passend‘ (Bugge aaO. 23);

gr. ἀραρίσκω, Perf. ἄρᾱρα ‚füge zusammen‘, ἄρμενος ‚angefügt, passend‘, ὄαρ ‚Gattin‘ (wohl nach Brugmann IF. 28, 293, Schwyzer Gr. Gr. I 434 hierher mit Präf. **o-*, kaum zur Wz. **ser-* oder Wz. **u̯er-*, ἀ-ϝείρω); dazu ὀαρίζω ‚habe vertrauten Umgang‘; auch ‚plaudere vertraulich‘; χαλκο-άρας ‚erzgefügt, gepanzert‘, auch χερι-άρας τέκτων Pind., ἄρ-θρον ‚Glied, Gelenk‘, ἀρθμός ‚Verbindung, Freundschaft‘, ἄρθμιος ‚vereint‘; mit *t*-Suffixen homer. δάμ-αρ-τ- ‚Hausfrau‘ (‚die des Hauses Waltende‘), äol. δόμορτις Hes.; πυλάρτης ‚Hades als Verschließer des Unterweltstores‘ (Schwyzer Gr. Gr. I 451, 5); ἀρε- in ἀρέσκω ‚gleiche aus, mache gut, befriedige‘, ἀρέσκει μοι ‚es paßt, gefällt mir‘, ἀρέσκεσθαι, ἀρέσσασθαι ‚sich verständigen, einig werden mit jemandem; sich geneigt machen, versöhnen‘, ἀρετή ‚Tüchtigkeit‘, ἀρείων ‚besser‘ (in Beziehung steht wohl ἀρι- ‚sehr‘ in Kompositis, womit Reuter KZ. 31, 594 a 1 auch ai. *ari-gūrtá-*, *-ṣṭutá-* als ‚eifrig gepriesen‘ vergleichen möchte; unsicher wegen gr. ἐρι- ‚sehr‘ s. Boisacq s. v., oben S. 24 Anm.); ἄριστος ‚besser, best‘, ἀριστερός ‚links‘.

Mit Dehnung θυμ-ήρης ‚wohlgefällig‘, ὅμηρος ‚Gatte; Geisel, Unterpfand‘, ὁμηρέω ‚treffe zusammen‘; nach Birt Philol. 87, 376 f. wäre Ὅμηρος eigentl. ‚Begleiter, der Blinde, der mit seinem Führer geht‘.

Aus dem Slav. vielleicht poln. *ko-jarzyć* ‚knüpfen, verbinden, vereinigen‘ (z. B. Miklosich EWb. 100, Berneker 31, 532).

Über das vielleicht verwandte gr. ἄρα, lit. *ir̃* s. 4. *ar* ‚nun, also‘.

Toch. A *ārwar*, B *ārwer*, *ārwar* ‚bereit‘, A *aräm*, B *ere* ‚Gesicht‘ (vgl. lat. *figura*). Van Windekens BSL. 41, 56, Duchesne-Guillemin ebenda 173.

t-Bildungen: *r̥t-*, *art-* ‚zusammengefügt‘.

Ai. *r̥tá-* n. ‚passend, recht‘, *r̥tám* n. ‚wohlgefügte, heilige Ordnung‘ (zur Bed. s. Oldenberg GGN. 1915, 167—180; nicht ‚Opfer‘), *r̥tēna* ‚rite‘, av. *arəta-*, *ərəta-* n., apers. *arta-* (in Kompos.) ‚Gesetz, Recht, heiliges Recht‘, av. *aša-* n., ‚was recht, wahr ist‘, ai. *r̥tāvan(t)-* ‚ordnungsgemäß, gerecht‘, av. *ašāvan(t)-*; ai. *r̥tú-ḥ* ‚bestimmte Zeit, Ordnung, Regel‘, *r̥tí-ḥ* f. ‚Art,

Weise‘ (zu unserer Wz. nach Kluge PBrB. 9, 193; s. auch Meringer IF. 17, 125, B. Geiger WZKM. 41, 107), av. *aipi-ərəta-* ‚bestimmt, fest zugewiesen‘;

arm. *ard,* Gen. *-u* (= gr. *ἀρτύς,* lat. *artus, -ūs,* vgl. auch oben ai. *ṛtú-ḥ*) ‚struttura, costruzione, ornamento‘ (Hübschmann Arm. Gr. I 423, Bugge KZ. 32, 3), *z-ard* ‚apparatus, ornatus‘; *ard* ‚soeben, jetzt‘ (= gr. *ἄρτι*) (Bartholomae Stud. II 23, Bugge aaO., Meillet Esquisse 36), *ardar* ‚gerecht‘ (Hübschmann Arm. St. I 21, Arm. Gr. I 423; Persson Beitr. 636 a 2 erwägt dafür auch idg. *dh*; vgl. av. *arədra-* ‚getreu, zuverlässig, glaubenstreu, fromm‘ und die anderen unten genannten *dh*-Ableitungen), *ardiun* ‚struttura (Pedersen KZ. 40, 210);

gr. *ἁμαρτῆ* ‚gleichzeitig‘ (Instr. eines **ἁμ-αρτός* ‚zusammengefügt, zusammentreffend‘), *ὁμ-αρτέω* ‚schließe mich an jemanden an, begleite‘ (auf Grund eines **ὁμ-αρτος*); *ti*-St. in *ἀρτι-ϝεπής* (‚des Wortgefüges kundig‘), *ἀρτί-πο(υ)ς* ‚mit gesunden Füßen‘, *ἀρτί-φρων* ‚mit fest(gefügt)em Verstande‘ (vermutlich auch in *ἄρταμος* ‚Schlächter; Mörder‘, wovon *ἀρταμέω* ‚schlachte, zerstückle‘, nach J. Schmidt Krit. 83 f. aus **ἀρτι-* oder allenfalls **ἀρτο-ταμος* ‚kunstgerecht zerschneidend‘, vgl. ai. *ṛta-nī-* ‚richtig führend‘, *ṛta-yuj* ‚richtig eingeschirrt‘); wohl auch *ἀρτεμής* ‚frisch und gesund‘, vermutlich dissimiliert aus **ἀρτι-δεμής* zu *δέμας* ‚mit wohlgefügtem Körper‘; *ἄρτι* ‚eben, gerade‘ von der Gegenwart oder nächsten Vergangenheit (vgl. oben arm. *ard* ‚soeben, jetzt‘ und *ard-a-cin* ‚neugeboren‘ wie gr. *ἀρτι-γενής*; morphologisch noch nicht ganz klar, vielleicht Lokativ); *ἀπ-αρτί* ‚genau, gerade‘, *ἄρτιος* ‚angemessen, gerade, vollkommen‘, *ἀρτιάζω* ‚spiele gerade oder ungerade‘, *ἀρτίζω* ‚mache fertig, bereite‘, *ἄρσιον· δίκαιον* Hes., *ἀνάρσιος* ‚feindlich‘, *ἐπαρτής* ‚gerüstet‘;

ἀρτύν· φιλίαν καὶ σύμβασιν, ἀρτύς· σύνταξις (= lat. *artus*) Hes., *ἀρτύω, ἀρτύνω* ‚füge zusammen, bereite‘, *ἀρτῦνᾱς, ἄρτῡνος, ἀρτῡτήρ* Beamtentitel von Argos, Epidauros, Thera.

Lat. *artus* ‚eng in Raum und Zeit, straff‘ (Adv. *artē,* ursprüngl. Instrumental wie *ἁμαρτῆ*); *ars, -tis* ‚die Geschicklichkeit, Kunst, Art und Weise‘ (eigentlich ‚Zusammenfügung, Gabe richtig zusammenzufügen‘ = mhd. *art*), dazu die Komposita *in-ers* ‚kunstlos, träge‘, *soll-ers* ‚geschickt‘, *allẹrs, alers* ‚gelehrt‘; *artiō, -īre* ‚fest zusammenfügen, zusammenpressen‘ (jünger *artāre*); *artus, -ūs* ‚Gelenk, Glied‘, *articulus* ‚ds.; Augenblick, Wendepunkt‘;

lit. *artì* ‚nahe‘ (Lok. des *ti*-St.);

mhd. *art* f. ‚Art und Weise‘, anord. *ein-arðr* ‚einfach, aufrichtig‘, *einǫrð* ‚Zuverlässigkeit‘;

toch. B *ar(t)kye* ‚reich, wertvoll‘ (?).

m-Bildungen:

A. Von der leichten Basis *ar*-.

Arm. *y-armar* ‚passend, angemessen' (Bugge KZ. 32, 21);

gr. ἁρμός ‚Fuge, Zusammenfügung, Gelenk', ἁρμοῖ ‚eben, jüngst' (ἁρμόζω ‚verbinde, füge zusammen, passe an, ordne', ἁρμονία ‚Verbindung, Bund, Ebenmaß, Einklang'), ἅρμα ‚Wagen' (über den ' dieser Worte s. Sommer Gr. Lautst. 133, Meillet BSL. 28, c.–r. 21 f. [**arsmo-?*], Schwyzer Gr. Gr. I 306; weitere Lit. bei Boisacq 79), ἁρμαλιά ‚zugeteilte Nahrung, Proviant';

lat. *arma, -ōrum* ‚Gerätschaften, Rüstzeug, Waffen', *armentum* ‚Rudel von Pferden oder Rindern'.

Daran klingt an anord. *jǫrmuni* ‚Rind, Pferd' und die PN got. **Aírmanareiks*, ags. *Eormenrīc*, aisl. *Jǫrmunrekr*, mhd. *Ermenrīch*; dasselbe erste Glied zur Bezeichnung von etwas großem auch z. B. in *Ermunduri* ‚Großthüringer', anord. *jǫrmungrund* ‚die weite Erde' = ags. *eormengrund*, ahd. *irmindeot*, as. *Irmin-sūl*, und in der Kurzform *Herminones*. Doch bestreitet Brückner KZ. 45, 107 mit Recht, daß ‚Großvieh' die ursprüngliche und ‚groß' die daraus abgeleitete Bed. sei und entscheidet sich umgekehrt für ‚groß, erhaben' als Ausgangspunkt wegen slav. *raměnъ* ‚gewaltig, stark, heftig, plötzlich' (ob hierher lit. *er̃mas* ‚Ungeheuer', lett. *ęr̃ms* ‚Affe, Possenreißer, wunderliche Erscheinung'?), das als ‚emporgeschossen' zu **er-*, **or-* (*orior* usw.; vgl. formell ὄρμενος), nicht als ‚festgefügt, massiv' zu **ar-* ‚fügen' gehört.

Aksl. *jarьmъ* ‚Joch' (z. B. Miklosich EWb. 100, Berneker 31), sloven. *jérmen* ‚Jochriemen, Riemen'; mit schwundstufigem Anlaut und themat. Vokal: aksl. *remenь*, serb. *rèmēn* usw. ‚Riemen'; Specht Dekl. 149 f.

Toch. B *yarm*, AB *yärm* ‚Maß'.

B. Von der schweren Basis *arə-mo-* : *r̥̄-mo-* ‚Arm'.

Ai. *īrmá-ḥ* ‚Arm, Vorderbug' (ursprüngl. ‚Achselgelenk', vgl. ἄρθρον, lat. *artus*) = av. *arəma-* ‚Arm', osset. *ärm* ‚hohle Hand', *älm-ärin, ärm-ärin* ‚Ellenbogen', lat. *armus* ‚der oberste Teil des Oberarms, Schulterblatt, bei Tieren der Vorderbug' (aus **ar(ə)mos*), gall. *aramō* ‚Gabelung', **aramones* ‚Scherenarme der Deichsel' (Wartburg I 119, Jud bei Howald-Meyer Röm. Schweiz 374 ff.), apr. *irmo* f. ‚Arm', lit. *ìrmėdė* (‚Armfraß', d. i.:) ‚Gicht in den Gelenken', *irm-liga* ‚Gicht' (s. Trautmann Apr. 347); hochstufig lit. žem. Pl. tant. *armaĩ* ‚Vorderarm am Wagen' (ibd.), aksl. *ramo, ramę*, serb. *răme* ‚Schulter', got. *arms*, ahd. usw. *arm* ‚Arm', arm. *armukn* ‚Ellenbogen' (Hübschmann Arm. Stud. I 21).

Wzf. *rē-, rə-:*

Lat. *reor, rērī* ,berechnen, meinen, dafürhalten' (das primitivste Zählen wird vom Aufeinanderlegen oder -schichten der zu zählenden Stücke begleitet), Partiz. *ratus* ,in der Meinung', aber auch ,berechnet, bestimmt, gültig, rechtskräftig', *ratiō* ,Berechnung, Erwägung, Vernunft', Beweggrund, Grund'; nach EM. 793 hierher *(prō)portiō* aus *portiōne* = *prō ratiōne*;

got. **garaþjan* (nur Partiz. *garaþana*) ,zählen', an. *hundrađ*, nhd. *Hundert* (**rađa* n. ,Zahl' = lat. *rătum*; s. Fick III[4] 336); ahd. *girad* ,gerad (nur von Zahlen)', nhd. *gerad* (nur von durch 2 teilbaren Zahlen; verschieden von *gerad* = geradeaus), mit neuem Ablaut anord. *tī-rēđr* eigentlich ,nach Zehnern gezählt' (Fick III[4] 336); got. *raþjō* ,Zahl, Rechnung, Rechenschaft', as. *rethia* ,Rechenschaft', ahd. *radja, redea* ,Rechenschaft, Rede und Antwort, Rede, Erzählung', afries. *birethia* ,anklagen', as. *rethiōn*, ahd. *red(i)ōn* ,reden' (die genaue Übereinstimmung von *raþjō* mit lat. *ratio* bestimmt z. B. Kluge[11] s. v. ,Rede' zur Annahme von Entlehnung des germ. Wortes unter Einfluß von *garaþian*; richtiger scheint mir Falk-Torp 886 *raþjō* als primäre *-i̯ōn*-Ableitung von der germ. Wz. **raþ-* [*garaþjan*] zu bestimmen).

Ob hierher auch anord. *rǫđ* ,Reihe, bes. dem Strande entlang ziehende Erhöhung', mnd. *rat* f. ,Reihe'? (Fick III[4] 337; ,Reihe' als ,aneinander Gefügtes, Geschichtetes'?).

Ahd. *rāmen* ,nach etwas trachten, streben, zielen', as. *rōmon* ,streben', mhd. mnd. *rām* ,Ziel' kann als ,geistig zurechtlegen, berechnen' unserem **rē-* zugehören, wenn auch dabei das (erst jünger belegte) Subst. *rām* als Bildung mit Formans *-mo-* der Ausgangspunkt gewesen sein muß.

dh-Erweiterung *rē-dh-, rō-dh-, rə-dh-:*

Ai. *rādhnóti, rā́dhyati* ,macht (passend) zurecht, bringt zustande; gerät, gelingt, hat Glück womit; befriedigt, gewinnt jemanden', *rādhayati* ,bringt zustande, befriedigt', *rādha-ḥ* m., *rādhaḥ* n. ,Segen, Gelingen, Wohltat, Gabe, Freigebigkeit', av. *rāδaiti* ,macht bereit', *rāδa-* m. ,Fürsorger', *rādah-* n. ,Sichbereitstellen, Bereitwilligkeit (in religiöser Hinsicht)', apers. *rādiy* (Lok. Sg.) ,wegen' (vgl. aksl. *radi* s. unten), npers. *ārāyad, ārāstan* ,schmücken'; air. *imm-rādim* ,überlege, überdenke', acymr. *amraud* ,mens', ncymr. *amrawdd* ,Gespräch' mit ders. Bed. wie air. *no-rāidiu, no-rādim* ,sage', mcymr. *adrawd* ,erzählen' und got. *rōdjan*, anord. *rēđa* ,reden' (vgl. auch oben nhd. *Rede, reden*; *no-rāidiu* und *rōdjan* setzen, wie sl. *raditi*, ein kaus.-iter. **rōdhei̯ō* fort); got. *garēdan* ,worauf bedacht sein, Vorsorge treffen', *urrēdan* ,urteilen, bestimmen' (vgl. zur Bed. bes. lat. *rērī*), *undrēdan* ,besorgen, gewähren', ahd. *rātan* ,raten, beratschlagen, worauf sinnen, anstiften, deuten (Rätsel), auffordern, wofür sorgen, ver-

schaffen', as. *rādan*, anord. *rāđa*, ags. *rǣdan* (letzteres auch ,lesen', engl. *read*), Subst. ahd. *rāt* m. ,vorhandene Mittel, Rat, Ratschlag, Überlegung, Entschluß, Absicht, Vorsorge, Vorrat', ähnlich as. *rād*, anord. *rād*, ags. *rǣd*; aksl. *raditi* ,sorgen' (serb. *rȃdīm*, *ráditi* ,arbeiten, trachten', *rad* ,Geschäft, Arbeit'; s. Uhlenbeck KZ. 40, 558 f.), *radi* ,wegen', woneben **rədh-* in aksl. *nerodъ* ,Vernachlässigung', sloven. *rǫ́dim*, *rǫ́diti* ,sorgen, sich kümmern'.

Wzf. (*a*)*rĭ-*, *rēi-* (s. Person Wzerw. 102, 162, 232; Beitr. 741):

Gr. *ἀραρίσκω* (wenn nicht Neubildung, s. oben S. 56), *ἀριθμός* ,Zahl', *νήριτος* ,ungezählt', arkad. *ἐπάριτος* ,*ἐπίλεκτος*, auserlesen', *ἀριμάζει· ἁρμόζει* Hes.; lat. *rītus*, *-ūs* ,hergebrachte Art der Religionsübung, Gebrauch, Sitte, Gewohnheit, Art', *rīte* ,in passender Art, nach dem rechten religiösen Gebrauch' (Lok. eines neben *rī-tu-s* liegenden kons. St. **rī-t-*); air. *rīm* ,Zahl', *āram* (**ad-rī-mā*) ds., *do-rīmu* ,zähle', cymr. *rhif* ,Zahl', anord. *rīm* n. ,Rechnung, Berechnung', as. *unrīm* ,Unzahl', ags. *rīm* n. ,Zahl', ahd. *rīm* m. ,Reihe, Reihenfolge, Zahl' (die Bed. ,Vers, Reim' von anord. und mhd. *rīm* wohl nach Kluge[10] s. v. *Reim* aus frz. *rime*, das aus *rythmus* herzuleiten ist).

Vielleicht ist auch **rēi-* ,Sache' (lat. *rēs* usw.) nach Wood a[x] 226 anzureihen als Wznomen der Bed. ,aufgestapeltes Hab und Gut'.

Dazu wahrscheinlich als *dh*-Erweiterung *rēi-dh-* (vgl. oben *rē-dh-* neben *rē-*):

Got. *garaiþs* ,angeordnet, bestimmt', *raidjan*, *garaidjan* ,verordnen, bestimmen', anord. *g-reiđr* ,bereit, leicht, klar', *greiđa* ,auseinanderwickeln, ordnen, zurechtlegen, zustande bringen, entrichten, zahlen', mhd. *reiten* ,zurüsten, bereiten, zählen, rechnen, berechnen, bezahlen', *reite*, *gereite*, *bereite*, ahd. *bireiti* ,bereit', *antreitī* ,series, ordo', lett. *riedu*, *rizt* ,ordnen', *raids* ,bereit, fertig', *ridi*, *ridas* ,Gerät, Kram'.

Ganz fraglich ist die von Persson aaO. erwogene Zugehörigkeit von aksl. *orądije* ,apparatus, instrumentum' (nicht aus ahd. *ārunti* ,Botschaft' entlehnt, s. Pedersen KZ. 38, 310), *ręd*ъ ,Ordnung', lit. *rínda* ,Reihe', lett. *rin̄da* ,Reihe, Zahl'. Unter der Voraussetzung, daß diese idg. *d*, nicht *dh* fortsetzen (**re-n-d-*), reiht man (z. B. Fick I[4] 527, Pedersen aaO., s. auch EM. 711) auch die folgende Sippe an: *ὀρδέω* ,lege ein Gewebe an', *ὀρδικόν· τὸν χιτωνίσκον. Πάριοι*, *ὄρδημα· ἡ τολύπη τῶν ἐρίων* Hes., lat. *ōrdior*, *-īrī*, *ōrsus sum* (aus der Webersprache, Bréal MSL. 5, 440) ,anzetteln, anreihen, anfangen, beginnen', *exōrdior* ,zettle ein Gewebe an'. *redōrdior* ,hasple ab', *ōrdo*, *-inis* ,Reihe, Ordnung' (auch umbr. *urnasier* scheint = *ordinariis* zu sein, Linde Glotta 3, 170 f.; anders Gl. 5, 316),

Trifft der Zusammenhang mit *ar-* ‚fügen', das dann auch von der Weberei gebraucht gewesen wäre, zu (Persson Wzerw. 26, Thurneysen Thes. unter *artus, -ūs*), so wäre der Vokal von **or-d-ei̯ō* als Kausativ-Iterativ-Vokalismus zu rechtfertigen.

Noch fraglicher ist, ob nach Reichelt KZ. 46, 318 als *k*-Erweiterungen der Basen *arə-, ar-* mit derselben Anwendung auf die Weberei auch anzureihen seien:

Gr. *ἀράχνη* ‚Spinne', lat. *arāneus* ‚zur Spinne gehörig', *arānea, -eus* ‚Spinne' (**arə-k-snā*; der Wortausgang zu **snē-* ‚nere' als ‚Netzspinnerin'?); angeblich dazu (Walter KZ. 12, 377, Curtius KZ. 13, 398) gr. *ἄρκυς* ‚Netz', *ἀρκάνη· τὸ ῥάμμα ᾧ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσιν αἱ διαζόμεναι* Hes. (s. auch Boisacq 79), wozu nach Bezzenberger BB. 21, 295 lett. *er̂kuls* ‚Spindel; Wickel von Heede zum Spinnen' (das für **arkuls* stehen kann). Lidén IF. 18, 507 f. stellt besser *ἄρκυς* zu slav. **orkyta*, serb. *ràkita* ‚Rotweide' und lett. *ẽrcis*, gr. *ἄρκευθος* ‚Wacholder' als Sträuchern mit zum Flechten verwendbaren Zweigen. S. unten *arku̯-* und *erk-*.

WP. I 69 ff., WH. I 69, 70, Trautmann 13 f.

2. **ar-** oder **er-** ‚zuteilen; (med.) an sich bringen', mit idg. *nu*-Präs.

Av. *ar-* (Präs. *ərənav-, ərənv-*, Prät. Pass. *ərənāvi*) ‚gewähren, zuteil werden lassen; gewährleisten', mit *us-* und *frā* ‚(als Anteil) aussetzen und zuweisen', *frērəta-* n. ‚Zuweisung (von Opfern u. dgl.), Darbringung' (Bartholomae Altiran. Wb. 184 f.);

arm. *aṙnum* ‚ich nehme', Aor. *aṙ* (Hübschmann Arm. Gr. I 420; die Bed. aus medialem ‚teile mir zu' vgl. ai. *dálāmi* ‚gebe' : *ā datē* ‚nehme an mich, empfange'; ebenso in:)

gr. *ἄρνυμαι* ‚erwerbe, suche zu erreichen, empfange, bes. als Preis oder Lohn', durativ gegenüber *ἀρέσθαι* ‚erwerben, gewinnen', Aor. *ἀρόμην, ἠρόμην*; *μισθάρνης, μίσθαρνος* ‚Lohnarbeiter', *ἄρος* n. ‚Nutzen' (Aesch.);

hitt. *ar-nu-mi* ‚ich bringe' (Schwyzer Gr. Gr. I 696) gehört wohl eher als Kausativ zu 3. *er-* ‚sich in Bewegung setzen'.

Den Hochstufenvokalismus der Wz. sicherstellende Formen fehlen.

WP. I 76 f.

3. **ar-** (durch *-ēi-, -ōi-, -u-* erweitert) ‚Nuß'.

G. Meyer Alb. Wb. 17 vereinigt gr. *ἄρυα· τὰ Ἡρακλεωτικὰ κάρυα* Hes., alb. *arrë* f. ‚Nußbaum', aksl. *orěchъ* ‚Nuß'. Beziehung zu lit. *riešutas, ruošutỹs* ‚Haselnuß', lett. *rieksts* ‚Nuß, Haselnuß', apr. *buccareisis* ‚Buchecker' (s. Trautmann Apr. 314) nimmt Specht Dekl. 62 an.

WP. I 77.

4. **ar** (*er, or?*), *r̥* etwa ‚nun, also', auch als Fragepartikel.

Gr. *ἄρα, ἄρ, ῥα* (aus *r̥*) ‚nun, also, folglich', kypr. *ερ, ἆρα* Fragepartikel (*ἦ ἄρα; γάρ*, vielleicht aus *γ' ἄρ*); ebenfalls schwundstufig lit. *ir̃* ‚und, auch', lett. *ir* ‚auch', apr. *ir* ‚und, auch' (= gr. *ῥα*), hochstufig lit. *ar̃*, lett. *ar* als Einleitung eines Fragesatzes, alit. auch *er* mit demselben balt. Schwanken von *a-* und *e-* wie zwischen lett. *ar* ‚mit, an' und apr. *er* ‚bis'; toch. B *ra-* emphat. Partikel.

WP. I 77, Trautmann 12, Schwyzer Gr. Gr. I 342, 622.

5. **ar-** (mit *n*-Formantien) ‚verweigern, leugnen'?

Gr. *ἀρνέομαι* (**ἀρνε-ϝ-ομαι*) ‚verweigere', *ἄπαρνος, ἔξαρνος* ‚verweigernd, leugnend', *ἀρύει· ἀντιλέγει βοᾷ* Hes.; alb. *rrêm* ‚falsch', *rrêmë, rrênë* ‚Lüge', *nërrój* (aus **rrënój*) ‚leugne' (*rr* aus *rn*; Pedersen KZ. 33, 542 Anm. 2). Noch fraglicher ist, ob arm. *uranam* ‚leugne, verweigere', *urast* ‚das Leugnen' verwandt sei (mit *ur-* aus *ōr-*). S. auch *ōr-, ər-* ‚reden, rufen'.

WP. I 78, Meillet BSL. 26, 19, Esquisse 111, 142.

ar(ə)- ‚pflügen', **arə-trom** ‚Pflug'.

Arm. *araur* ‚Pflug' (**arātrom*; Hübschmann Arm. St. I 21);

gr. *ἀρόω* (*ἤροσα, ἄροτος*) ‚pflüge, ackere', *ἀρότης, ἀροτήρ* ‚Pflüger', *ἄροτρον* ‚Pflug'; mit ursprünglicher Vokalisierung der 2. Silbe herakl. *αρά̆σοντι*, gortyn. *ἄρατρον*. *ἀρόω* usw. setzt nach Persson Beitr. 669 ein idg. **aro-* neben **arə-* voraus (vgl. toch. *āre*), oder trat an Stelle von *ἀράω* gleichzeitig mit der Umbildung vieler faktitiver Denominative auf *-άω* zu solchen auf *-όω* nach den daneben liegenden *o*-Nomina, unter besonderem Einfluß von *νεόω* ‚Land neu umpflügen'.

lat. *arō, -āre* ‚pflügen, ackern' (für älteres **arə-mi*), *arātor* ‚Pflüger', *arātrum* ‚Pflug' (*-ā-* für **-ă-* nach *arāre*);

mir. *airim* ‚pflüge', cymr. *arddu* (aus **arj-*) ‚pflügen', *arddwr* ‚Pflüger', mir. *ar* n. ‚Ackerland', cymr. *ar* f. ds., mir. *ar-án* ‚Brot', *arathar* (**arətrom*), cymr. *aradr*, corn. *aradar*, mbret. *arazr*, nbret. *arar* ‚Pflug'; mir. *airem* (**ari̯omō*), Gen. *aireman* ‚Pflüger', auch PN *Airem-ón*;

got. *arjan*, anord. *erja*, ags. as. *erian*, ahd. *erran*, mhd. *ern* ‚pflügen, ackern', anord. *arđr* ‚Pflug', ahd. *art* ‚gepflügtes Land', ags. *earđ, ierđ* f. ‚gepflügtes Land, Ertrag' (s. auch unter **ar-* ‚fügen' über nhd. *Art*), mhd. *arl*, nhd. *Arl, Arling* ‚Pflug' (ob Lehnwort aus slav. **ordlo*? echt germ. nach Meringer IF. 17, 121);

lit. *ariù, árti* ‚pflügen', *árklas* (**arə-tlom*) ‚Pflug', *arklȳs* ‚Pferd' (als ‚Pflugtier'); *artójas* ‚Pflüger' (**arə-tāi̯a-*), apr. *artoys* ‚Ackersmann' (mit sekundärer Dehnstufe lit. *orẽ* ‚Pflügezeit', vgl. gr. *πολύηρος· πολυάρουρος* Hes.), lett. *ar̦u* ‚pflüge', *ara, āre* ‚Ackerland'; lit. *armenà* ‚oberflächlich gepflügte Erdschicht';

aksl. *orję, orati* ,pflügen'; *ralo* (serb. *rälo*, poln. *radło*) ,Pflug' (**ar(ə)-dhlom*: lit. *árklas*), *ratajь* ,Pflüger'; über slav. **ora-* s. Trautmannn 13; toch. AB *āre* ,Pflug'. Hierzu gehört:

ar(ə)u̯-:

Arm. *haravunk̇* ,Ackerland' (Scheftelowitz BB. 29, 58), lat. *arvus, -a, -um* ,zum Pflügen bestimmt, Acker, Saat', bes. *arvum* ,Saatgefilde, Flur', umbr. *arvam-en* ,in arvum' (= dem lat. fem. *arvas* A. Pl.), *ar(u)via* ,Feldfrüchte'; mir. *arbor* (**aru̯r̥*) ,Getreide', Dat. *arbaim*, Gen. (schon air.) *arbe* (**aru̯ens*), Pl. N. A. *arbanna* (*r/n*-St.: Stokes KZ. 37, 254, Pedersen KG. I 63, II 106; davon *airmnech* ,der Mann, der viel Getreide besitzt', Cormac's Gl., mit *-mn-* = *-vn-*, Stokes KZ. 38, 458); gr. *ἄρουρα* ,Ackerland' (formell noch nicht klar; wohl nach Benveniste Noms 113 aus **ἀρο-ϝρᾰ*, Erweiterung von *ἀρο-ϝαρ* aus **aro-u̯r̥*, vgl. mir. *arbor*. Unglaubhaft Otrębski KZ. 66, 78).

Die durch ihr altes *e-* abweichenden cymr. *erw* f. ,Feld', Pl. *erwi, erwydd*, corn. *erw, ereu* ds., abret. mbret. *eru*, nbret. *ero* ,Furche' gehören dagegen zu ahd. *ero* ,Erde', gr. *ἔρα*, arm. *erkir* ,Erde' (für letzteres vermutet Pedersen KZ. 38, 197 ebenfalls ein **eru̯-* als Grundlage), mögen aber die Anwendung für bebautes Feld von einem **ar(ə)u̯o-* übernommen haben.

Aus dem Mangel arischer Entsprechungen darf nicht gegen die Bekanntschaft mit dem Pflug in indogermanischer Urzeit geschlossen werden.

WP. I 78 f., WH. I 69, Schwyzer Gr. Gr. I 362, 683.

Nach Specht KZ. 68, 42[2] weiterhin zur Wz. **erə-* ,zertrennen' als ,den Boden aufreißen'?

ardh- ,Stange'?

Arm. *ardn* ,Lanze, Speer' : lit. *ar̃das* m. ,Stangengerüst zum Flachstrocknen', alt *ardamas* ,die in der Diagonale des Segels stehende Spreizstange' (s. zur Bed. Bezzenberger GGA. 1885, 920)'? Petersson KZ. 47, 245 (die lit. Wörter nicht besser nach Leskien Abl. 329 zu *ardýti* ,spalten, trennen', s. unten *er-* ,locker').

WP. I 84.

ardi-, r̥di- ,Spitze, Stachel'.

Ai. *ali* ,Biene, Skorpion' (aus **aḍi*, idg. **r̥di*) = gr. *ἄρδις* ,Pfeilspitze, Stachel'; air. *aird* (**ardi-*) ,Punkt, Spitze, Himmelsrichtung', anord. *erta* (**artjan*) ,aufstacheln, anreizen, necken' (eine andere Deutung von *erta* unter *er-, er-d-* ,in Bewegung setzen').

WP. I 83 f., Lüders Schriften 429.

areg- ‚verschließen'.

Ai. *argala-ḥ, argalā* ‚Riegel', maked. *ἄργελλα* ‚Badehütte', woraus entlehnt alb. *ragál* f. ‚Hütte'; kimmer. *ἄργιλλα* (**arg-el-i̯ā*) ‚unterirdische Wohnung'; as. *racud*, ags. *reced* m. ‚Gebäude, Haus'. Vgl. **areq-* ‚schützen, verschließen'.

WP. I 81, WH. I 63, Jokl IF. 44, 22.

ar(e)-ĝ- (arĝ-?), r̥ĝi-, erweitert *r̥ĝ-ro-, arĝu-* ‚glänzend, weißlich'.

Ai. *árju-na-ḥ* ‚licht, weiß'; *rajatá-* ‚weißlich', *rajatáṃ híraṇyam* ‚weißliches Gold, d. i. Silber', *rajatám* ‚Silber' mit auffälligem, trotz Osthoff MU. VI 33 nicht aus tiefstufigem *r̥* (oder dgl.) herleitbarem Vokalismus gegenüber av. *ərəzata-* n., apers. *ardata-* ‚Silber' (*r̥-*), lat. *argentum*, osk. *aragetud* ‚argento', air. *arggat*, mir. *airget*, cymr. *arian(t)*, corn. mbret. *argant*, nbret. *arc'hant* ‚Silber', gall. ON *Arganto-magus*; *arcanto-dan* . . ‚Münzmeister', arm. *arcatʿ* ‚Silber', toch. A *ārkyant* N. Pl. f.; mit anderer Bildung gr. *ἄργυρος* ‚Silber' (trotz dieser Gleichungen steht die Kenntnis des Silbers für die Urzeit nicht sicher, s. darüber und über die Entlehnungsfrage Schrader RL. II[2] 394, G. Ipsen IF. 39, 235 f., Festschr. Streitberg 228), messap. *argorian* (: *ἀργύριον*) ds., *argora-pandes* (**arguro-pondi̯os*) ‚quaestor'.

Thrak. *ἄργιλος* ‚Maus', FlN *Ἄρζος* (**Argi̯os*).

Gr. *ἀργός* ‚weiß, schnell', in Kompositis *ἀργι-* : *ἀργι-κέραυνος* ‚mit glänzendem Donnerkeil', *ἀργι-όδων* ‚mit blendend weißen Zähnen' (danach auch **ἀργινός* für *ἀργεννός*, weitergebildet zu *ἀργινόεις*, Beiwort von auf weißen Kalk- oder Kreidebergen gelegenen Städten); *ἀργαίνω* ‚bin weiß'.

ἀργός wohl nach Wackernagel Verm. Beitr. 8 f. aus **ἀργρός* dissimiliert, wozu sich der *i*-St. *ἀργι-* der Komposita verhält wie av. *dərəzi-raϑa-* ‚feste Wagen besitzend' zu *dərəzra-* ‚fest'. Das mit *ἀργός* lautlich gleiche ai. *r̥jrá-* bedeutet auch ‚glänzend', ist also in dieser Bedeutung mit *ἀργός* ‚weiß' etymologisch identisch (dazu auch ai. *ŕ̥jīti-, r̥jīka-* ‚strahlend'). Ai. *r̥jrá-* ‚schnell', *R̥ji-śvan-* ‚der über schnelle Hunde gebietende Verbündete Indras' = gr. *ἀργός* ‚schnell' (ebenfalls von Hunden, also bereits ursprachliches Beiwort, s. Schulze Kl. Schr. 124), *ἀργί-πους* ‚schnellfüßig', PferdeN *Πόδ-αργος*, hält Persson Beitr. 828 für ein von *ἀργός* (*r̥jrá-*) ‚weiß' verschiedenes Wort (zur Wz. *reĝ-* ‚gerade' in ai. *r̥jīšá-* ‚gerade darauf loseilend', *r̥ji-pyá* ‚dahin schießend', usw.), gegen Bechtel Lexil. 57, der den Begriff des Leuchtens aus dem der schnellen Bewegung geflossen sein läßt (vgl. ‚blitzschnell') wie auch Schulze aaO. Leuchtkraft der Farbe und Schnelligkeit der Bewegung (vgl. lat. *micāre*) als versch. Seiten derselben Anschauung betrachtet.

ἄργεμον, ἄργεμα n. ‚das Weiße (im Auge, Nagel)‘, ἀργήεις, dor. ἀργᾶς (*ἀργᾱϝεντς ‚glänzend‘; *es*-St. in ἐναργής ‚deutlich, klar‘, ἀργεσ-τής Beiwort des νότος, ‚aufhellend‘ (s. zuletzt Schwyzer Gr. Gr. I 500[1]), ἀργεννός ‚weißschimmernd‘ (*ἀργεσ-νός); vielleicht auch in ἀργειφόντης Beiwort des Hermes (‚im Glanze tötend‘?).

Ob der *es*-St. av. *arəzah-* ‚Nachmittag und Abend‘ damit etymologisch zusammengehöre, ist der Bed. halber mindestens ganz fraglich, s. Bartholomae Airan. Wb. 202, Bechtel aaO.

ἀργής, -ῆτος, -έτι, -έτα ‚weißschimmernd‘; ἄργιλλος und ἄργῑλος ‚weißer Ton‘ (lat. Lw. *argilla, argīla*): ἄργυ-ρος s. oben, ἄργυ-φος, ἀργύ-φεος ‚weißglänzend‘ (im Wortausgang wohl zur Wz. *bhā-* ‚scheinen‘, Prellwitz BB. 22, 90, Bechtel Lexil. 57 f.).

Lat. *argentum* s. oben; *arguō* ‚mache klar, deutlich; helle einen Sachverhalt auf, überführe‘, *argūtus* ‚stimmkräftig, schwatzhaft; (seit Cicero auch:) strahlend, flimmernd‘ und ‚scharfsinnig‘.

Toch. A *ārki*, B *ărkwi* ‚weiß‘ (**arĝu̯i̯o-*), *ārcune* ‚Beiwort des königl. Titels‘, A *ārki-śoṣi* ‚weiße Welt‘ (vgl. cymr. *elfydd* S. 30); hett. *ḫar-ki-iš* (*ḫarkis*) ‚weiß‘.

e-Vokalismus zeigen die von Osthoff MU. V, S. V, und MU. VI 33 herangezogenen got. *unaírkns* ‚unrein‘, *aírkniþa* ‚Reinheit, Echtheit‘, ahd. *erchan* ‚recht, echt‘, anord. *jarknasteinn*, ags. *eorcnanstān* ‚Edelstein‘ (dazu auch anord. *jarteikn* n. ‚Wahrzeichen‘ aus **jar[kn]-teikn*, Lidén bei Noreen Aisl. Gr.[3] § 281, 6); vgl. auch Feist 25 b.

Als gesichert kann ich die Zugehörigkeit der germ. Worte nicht ansehen, doch wäre hinsichtlich des Vokalismus Kreuzung von germ. **ark-* = idg. **arĝ-* mit einem **erk-* = ai. *árcati*, idg. **erk-* wenigstens denkbar.

Über das von Uhlenbeck KZ. 40, 552, 560 herangezogene lit. *áržuolas*, *ąžuolas*, dial. *áužuolas*, ostlit. dial. *úžolas* ‚Eiche‘, s. vielmehr Bezzenberger KZ. 42, 263, Trautmann Apr. 301, wonach *anž-* (vgl. apr. *ansonis*) die ursprüngliche Form ist (anders Zupitza KZ. 36, 66, Germ. Gutt. 214).

Bei Hirts (Abl. 124) Ansatz **ar(e)ĝ-* bereiten die germ. Worte Schwierigkeit, doch s. oben. Der Ansatz eines 2. Wurzelvokals (*areĝ-*) ist nur durch ai. *rajatám* an die Hand gegeben, also zweifelhaft.

WP. I 82 f., II 362 f., WH. I 66, 848, Feist 25, Schwyzer Gr. Gr. I 260, 447, 481, Frisk Nominalbildg. 4.

Specht (Dekl. 114[1]) setzt wegen gr. ἄρμη· λευκή Hes. eine Farbwurzel *ar-* an, die er mit *al-* (oben S. 31) gleichsetzt.

areq- ‚schützen, verschließen‘.

Ausführlich Osthoff IF. 8, 54 ff. m. Lit.

Arm. *argel* ,Hindernis', denomin. *argelum* ,wehre, halte ab, halte zurück'; vielleicht mit *o*-Abtönung *orm* ,Mauer' (**ork-mo-?*);

gr. *ἀρκέω* ,wehre, halte vor, schütze, helfe; halte vor, reiche aus, genüge' (*ἀρκέσω, ἤρκεσα*) wohl aus **ἀρκέι̯ω*; *ἄρκος* n. ,Schutz' (Alkman); *ἄρκιος* ,ausreichend', *αὐτ-άρκης* ,sich selbst genügend', *ποδ-άρκης* ,mit den Füßen ausreichend, schnell' (s. auch Bechtel Lexil. 279 f.);

lat. *arceō, -ēre* ,verschließen, einhegen; durch Abschluß fernhalten, abwehren, verhindern', *arca* ,Kasten, Kiste, Lade, Geldschrank; Sarg' (eigentlich ,Verschluß', vgl. *arcānus* ,unter Verschluß, geheim'; aus dem Lat. stammt got. usw. *arka* ,Kasten, Geldkasten, Arche', ahd. *arahha, archa* ,Arche' und aus dem Germ. wieder aksl. *raka* ,Grabhöhle', apr. *arkan* Akk. Sg. ,Arche'), *arx* ,feste Höhe, Burg', *arcera* ,bedeckter Wagen' (Suffix nach *cumera*, vgl. WH. I 63) osk. *tríibarakavúm* ,aedificare' (setzt ein **trēbark-* ,ein Haus einhegen' voraus);

ahd. *rigil*, mhd. *rigel* ,Riegel', mengl. *rail* (ags. **reogol*), Güntert Kalypso 136;

lit. *rãktas* ,Schlüssel', *rakìnti* ,schließen';

hett. *ḫar(k)-* ,halten, haben', Götze und Pedersen Muršili 50.

Durch die Bed. wenig empfohlen wird Heranziehung von cymr. *archen* ,Kleidung, Schuh', bret. *arc'henna* ,Schuhe anziehen' (mir. *acrann* ,Schuh, Kleidung' wohl aus *arc-* umgestellt, Stokes KZ. 41, 381).

Über den von W. Foy KZ. 35, 62 als ,Burgberg' gedeuteten apers. Bergnamen *arkadri-* s. Justi IA. 17, 106 (angeblich *(H)ara-kadriš* ,Bergschlucht'), aber dazu wieder Bartholomae Z. altiran. Wb. 105 Anm. 1, 116.

Gegen Anreihung von slav. *račiti* ,wollen, gönnen' (Brückner KZ. 45, 108 Anm.) spricht die Bed.

Als Form mit *o*-Abtönung (oder allenfalls mit *or* = *r̥*) gilt lat. *Orcus* ,Unterweltsgott; Unterwelt, Totenreich' (,Verschließer'? unsicher).

Ähnlich *aleq-* ,abwehren, schützen' und *areg-* (s. d.).

WP. I 80 f., WH. 62 f., 848.

arenko- Getreideart?

Lat. *arinca* ,Getreideart, olyra' (,Galliarum propria' Plin. n. h. 18, 81; fremdes, vermutlich gall. Wort, trotz Niedermann *ĕ* und *ĭ* 30 nicht echt lat.), gr. *ἄρακος* ,Hülsenfrucht, die unter den Linsen als Unkraut wächst', *ἄρακοι· ὄσπριόν τι. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ λάθυρον* Hes.

Wegen des Bedeutungsunterschiedes ganz fragliche Gleichung; keinen Einwand bietet freilich der nicht ausreichende Anklang von *ἄρακος* an *ὄροβος· ἐρέβινθος*. Nicht verwandt trotz Fick II[4] 16, 17 sind gr. *ἄρτος*

,Brot' (dunkler Herkunft, s. Boisacq 84), mir. *arbar* ,Getreide' (s. **ar-* ,pflügen'), *arān* ,Brot'.
WP. I 84, WH. I 67.

ar<u>i</u>o-? ,Herr, Gebieter'.

Ai. *ar(i)yá-* ,Herr, gastlich', *ár(i)ya-*, Arier', *āryaka* ,ehrwürdiger Mann'; av. *airyō*, apers. *ariya-* ,arisch'; gall. PN. *Ario-mānus* (CIL, III 4594); ir. *aire* (gl. primas) neben *airech*, wo **arjo-* und **arjāko-* anzusetzen ist, welches sich zu ai. *āryaka* verhält wie gr. *μεῖραξ* ,Jüngling' zu ai. *marjaká-* ,Männchen' (Pedersen Kelt. Gr. II 100). Dagegen gehört mir. *ruire* nicht hierher, sondern aus *ro* + *rī* ,Großkönig'.

Über ai. *aryamán* n. ,Gastlichkeit', m. ,Gastfreund', av. *airyaman-*, npers. *ērmān* ,Gast', s. oben unter 1. *al-*.

Sollte W. Krause (Runeninschriften 539) richtig urnord. *arjōstēR* N. Pl. ,die Vornehmsten' lesen, so müßte allerdings ein urnord. **arjaR* ,vornehm' und ein idg. **ar<u>i</u>o-* angesetzt werden, das im Ai. lautlich mit einer Ableitung von *arí-* ,Fremder' zusammengefallen wäre. Kelto-germ. PN *Ariovistus* beweist allerdings nichts, da *Ario-* für **Hario-* stehen könnte. Auch air. *aire, airech* ,Freier' sind zweideutig, s. oben unter 1. *al-*.
WP. I 80.

arqu- ,Gebogenes'.

Lat. *arcus, -ūs* (Stamm lautet auf *-qu-* aus, vgl. alat. Gen. *arquī*, ferner *arques, arquitenēns*) ,Bogen', *arquātus, arcuātus* (*morbus*) ,gelbsüchtig, Gelbsucht', wohl eig. ,regenbogenfarbig, grün und gelb aussehend' (vgl. Thes.); *arcuātus* auch ,bogenförmig'; umbr. *arçlataf* ,arculatas', wozu v. Planta I 341, Götze IF. 41, 91 (**arkelo-* mit Verlust der Labialisation); got. *arƕazna* f. ,Pfeil' (*arƕa-zna*, vgl. *hlaiwazna*), altn. *ǫr* (Gen. *ǫrvar*) f. ,Pfeil', ags. *earh* f. ds. (engl. *arrow*), germ. **arhvō*.

Für den Ansatz *arqu-* (und nicht *arq<u>u</u>-*) würde sprechen russ. *rakíta*, čech. *rokyta*, serb. *rokita* usw. ,Haarweide', wo **arqūta* (Miklosich EWb. 226, Torbjörnsson BB. 20, 140) zugrunde liegt, und gr. *ἄρκευθος* ,Wacholder', welches Wort mit Lidén IF. 18, 507 mit aller Wahrscheinlichkeit hierzu zu ziehen ist; dazu *ἀρκευθίς* ,Wacholderbeere'. Allerdings nimmt Lidén Verwandtschaft mit gr. *ἄρκυς* ,Netz' (s. Bezzenberger BB. 21, 285) an, wozu man unter 1. *ar-*, S. 61 vergleiche.

Eine andere Verbindung für gr. *ἄρκευθος* und russ. *rakíta* usw. sucht Endzelin KZ. 44, 59 ff., der richtiger lett. *ẽrcis, ẽcis* (**ẽrcis*) ,Wacholder' vergleicht; ferner *ẽrcêties* ,sich quälen, grämen, streiten', *ẽrceša* ,eine sehr zänkische Person'; lett. *ẽrkš(k')is* ,Dornstrauch' wäre nach Endzelin Mischung von **erkīs* und einer dem lit. *erškė̃tis* ,Dornpflanze' wurzelhaft

entsprechenden Form; gr. *ἀρ-* müßte dann Schwundstufe von **er-* enthalten. S. unter *erk-*.

WP. I 81, WH. I 64, EM. 69.

arōd-, arəd- ,ein Wasservogel'.

Gr. *ῥωδιός, ἐρωδιός* ,Reiher' (*ἐρῳδιός* volksetym. im Ausgang nach *-ίδιος*), lat. *ardea* ds. (**arəd-*), anord. *arta*, aschwed. *ärta* ,Kriekente', Demin. anord. *ertla*, norw. *erle* ,Bachstelze', serb. *róda* ,Storch' (**rədā*).

WP. I 146 f., WH. I 64.

aro-m ,Schilfrohr'?

Gr. *ἄρον* n. ,Natterwurz, Art Schilfrohr', *ἀρί-σαρον* ,eine kleine Art davon'; lat. *harundō* ,Rohr'; zur Bildung vgl. *hirundō* und *nebrundines* : *νεφροί*.

Das von Persson De orig. gerundii 59 angereihte lat. *arista* ,Hachel, Granne an der Ähre', *aristis* ,holcus' unterliegt wegen seines zu *genista* u. dgl. stimmenden Suffixes stark dem Verdachte, etruskisch zu sein (s. Herbig IF. 37, 171, 178).

Aus einer Mittelmeersprache?

WP. I 79, WH. I 635 f.

aru̯ā ,Darm'?

Gr. *ὀρύā* f. ,Darm', lat. *arvīna* f. ,Schmer, Fett, Speck', ursprüngl. ,Darmfett'? (vgl. ahd. *mitta-garni* ,das in der Mitte der Gedärme liegende Fett'); *ἀρβίννη· κρέας. Σικελοί* Hes. ist lat. Lw.

WP. I 182, II 353, WH. I 71.

ăs-, davon **azd-, azg(h)-** ,brennen, glühen'.

Ai. *ása-ḥ* ,Asche, Staub' (über *ásita-ḥ* ,schwarz' s. **n̥si-* ,schmutzfarben'); lat. *āra* ,Altar' (= osk. *aasaí* ,in āra', umbr. *are* ,arae' usw.), *āreō, -ēre* ,bin trocken, ausgedörrt', *āridus* ,trocken' (davon *ardeō* ,brenne', Partiz. Pass. *assus* ,trocken gebraten'), *ārea* ,freier Platz, Tenne usw.' (eigentl. ,ausgebrannte, trockene Stelle'); ahd. *essa* f., nhd. *Esse* (**asi̯ōn*), urnord. *aRina*, aisl. *arinn* ,Erhöhung, Feuerstätte', ahd. *erin* ,Diele, Boden' (**azena*); toch. AB *as-* Präs., *ās-* Perf. und Kausat. ,austrocknen', A *āsar* ,trocken'; hett. *ḫa-aš-ši-i* (*ḫaši*) Lok. ,auf dem Herde' (*ḫašaš*).

Vielleicht hierher mir. *ān* ,feurig, leuchtend, edel' (**ās-no-*). Über gr. *διψάω, πεινάω* s. Schwyzer Gr. Gr. 1, 724.

Da das *r* in hett. *a-a-ri* (*āri*) ,wird heiß' nicht zum Stamm gehört, ist lat. *āreō* nicht von *āra* zu trennen.

Formantische Erweiterungen:

azd- in gr. *ἄζω* (**az-d-i̯ō*) ‚dörre, trockne', *ἄζα* f. ‚trockner Schmutz', *ἀζαλέος* ‚dürr, entflammend', *ἄδδανον· ξηρόν. Λάκωνες* Hes. (*-δδ* aus *-zd-*); čech. apoln. *ozd* ‚Malzdarre', čech. slov. *ozditi* ‚Malz dörren'.

azg- arm. *ačiun* ‚Asche' (Meillet Esquisse 29), gr. *ἄσβολος* (**ἄσγ-βολος*) ‚Ruß' (‚Aschen-wurf'), germ. **askōn* in aisl. *aska*, ags. *asce, æsce*, ahd. *asca*, nhd. *Asche*.

azgh-? in arm. *azazim* ‚dörre' (Meillet Esquisse 33, EM. 70), got. *azgo* ‚Asche' (**azgōn*). Über das schwierige Verhältnis von germ. **askōn* : **azgōn* s. Feist 72 b; wieder anders Specht Dekl. 201, 219. Auch ist die Beweiskraft der arm. Beispiele nicht ganz einwandfrei.

WH. I 61, 65, 848, Feist 72, Trautmann 22, Pedersen Hittitisch 27, 164.

ast(h)- ‚Knochen', s. *ost(h)-*.

at- ‚gehen, Jahr'.

Ai. *átati* ‚geht, wandert'. Hierzu lat. *annus* ‚Jahr' aus **atnos* = got. Dat. Pl. *aþnam* ‚Jahr'. Vgl. Fick I² 338, W. Meyer KZ. 28, 164, Froehde BB. 16, 196 f. (Bedeutungsentwicklung wie bei germ. **jēram* ‚Jahr' zu *i̯ē-* ‚gehen').

Osk.-umbr. entspricht *akno-* ‚Jahr, Festzeit, Opferzeit' (mit *-tn-* zu *-kn-*, Brugmann IF. 17, 492). Erhalten ist das Wort in den Kompositis lat. *perennis* ‚das ganze Jahr dauernd; beständig', *sollennis* ‚alljährlich wiederkehrend oder gefeiert, feierlich; üblich' (Nebenform *sollemnis* sicherlich analogisch entstanden; Thurneysen AflL. 13, 23 ff., nach *omnis*?); umbr. *sev-acni-, per-acni-* ‚sollennis', Subst. ‚hostia'.

WP. I 42 f., WH. I 51, 847.

āt(e)r- ‚Feuer'.

Av. *ātarš* (Gen. *āϑrō*) m. ‚Feuer', wozu ai. *átharvan-* ‚Feuerpriester', Lw. aus av. *aϑaurvan-, aϑaurun* (das *ϑ* aus *āϑrō*) ds.;

arm. *airem* ‚verbrenne, zünde an' (auf Grund von **air* aus **ātēr*); serb. *vȁtra* ‚Feuer', klr. *vátra* ‚Feuer, Herd', poln. *vatra* ‚Strohasche' sind nach Jokl WZKM. 34, 37 ff. aus rum. *vatră* ‚Herd' entlehnt, dies wieder aus dem Alb. (geg. *votrë, votër* mit *v*-Vorschlag vor alb. *ot-* aus **āt-*, viell. iran. Lw.). Vielleicht als ‚verbrannt' auch lat. *āter* ‚schwarz, dunkel' = umbr. *atru, adro* ‚atra'; aber lat. *Ātella* = osk. *Aderl[ā]* (**Ātrolā*, z. B. v. Planta I 551), lat. *Ātrius* = osk. *Aadíriis* (v. Planta II 768, Thurneysen IA. 4, 38, Schulze Lat. Eig. 269, 578) sind etr. Herkunft verdächtig.

Möglich wäre Zugehörigkeit von ir. *áith* (Gen. *átho*) f., cymr. *odyn* f. ‚Ofen', s. Fick II⁴ 9.

WP. I 42, WH. I 75 f., 849 f.

***ati-, ateli-, -o-** Fischname?

Gr. *ἐτελίς* ‚Goldbrassen' (kann aus **ἀτελίς* assimiliert sein), lat. *attilus* ‚ein störähnlicher großer Fisch im Po' (wohl gall. oder ligur.: Holder Altcelt. Sprachsch. s. v., M.-L. 766; anders Hirt IF. 37, 222); alit. *atis*, lit. *õtas*, lett. *ãte* ‚Steinbutte'.

WP. I 44, WH. I 78.

ati, ato- ‚über etwas hinaus', daher bei einer dem Sprecher zugewendeten Bewegung ‚(über den Standort des Sprechenden) zurück', endlich einfach ‚her' unter Verblassen der Vorstellung eines überrannten Zieles oder Ortes. Vgl. zur Bedeutungsfrage bes. Brugmann Grdr. II² 2, 844 f. Die Färbung des anlautenden Vokals steht durchs Lat.-Kelt. (Griech.) als idg. *a-* fest, und es liegt kein triftiger Grund vor, den balt.-slav., germ. (und ar.) Formen idg. **o-* zuzuschreiben, bloß weil dies einen schulgerechten Ablaut zum *e-* von **eti* bildete. Mit *eti* (s. dort) bestand mindestens Gleichheit der Bedeutung und Austausch im Gebrauche. Ist *ati* Reduktionsstufe zu *eti*?

Ai. *áti* ‚über—hinaus (adnominal m. Akk.), überaus, sehr' (Adv. und Präverb), av. *aiti-*, apers. *atiy-* ds. Adv. (als 1. Kompos.-Glied und Präverb (vor *i-* ‚gehen' als ‚vorübergehen, vorüberziehen' und *bar-* ‚tragen' als ‚wieder hinüberbringen, tragen zu'); ar. *ati* kann auch idg. **eti* mit vertreten.

Gr. vermutlich in *ἀτ-άρ* ‚aber' (vgl. *αὐτάρ* aus *αὖτ' ἄρ*; Brugmann-Thumb 623, KVG. 616; bei Verbindung mit *ἄτερ*, got. *sundrō*, bliebe der att. Lenis unerklärt). Lat. *at* ‚aber' aus steigernd-entgegensetzendem ‚darüber hinaus', welch letztere Bed. in *at-avus, at-nepos* (nicht in *apprīmē* u. dgl., s. Skutsch AflL. 12, 213). Gall. *ate-* (aus **ati-*) in *Ategnātus* (= mbret. (*h*)*aznat*, nbret. *anat* ‚bekannt') u. dgl., abrit. *Ate-cotti* ‚die sehr Alten', air. *aith-*, vortonig *ad-* ‚wieder, ent-', mcymr. *at-*, ncymr. *ad-*, *ed-* (Belege z. B. bei Fick II⁴ 8, Pedersen KG. II 292); hierher als **ate-ko-n* wohl mir. *athach* n. ‚eine gewisse Zeit', cymr. *adeg* m. ds., vgl. gall. *ATENOVX* (Bezeichnung der 2. Monatshälfte), Thurneysen ZcP. 20, 358?

Got. *aþ-þan* ‚aber, doch' (sehr fraglich ist dagegen Herleitung von got. as. *ak*, ags. *ac* ‚aber', ahd. *oh* ‚sondern, aber' aus **aþ- + ke* = gr. *γε*; anders, aber kaum zutreffend Holthausen IF. 17, 458: = gr. *ἄγε*, lat. *age* ‚geh! wohlan!').

Lit. *at-*, *ata-*, jünger auch *ati-*, in Nominalkompos. *atō-* ‚zurück-, ab-, her-' (s. Brugmann Grundr. II² 2, 844 f.), apr. *et-*, *at-* (wohl nur aus balt. *at-*, Trautmann 46);

aksl. *ot-*, *otъ* ‚weg, ab, aus', adnominal m. d. Gen.-Abl., führt Meillet Ét. 155 f. auf gen.-ablativisches **atos* zurück (ob = ai. *ataḥ* ‚von da'? eher

Pron.-St. *e- mit dem ablat. Adv.-Formans *-tos*); idg. **ati* (und **eti*) wäre dazu Lok.; beides bleibt sehr unsicher.

Die Doppelheit lit. *ata-* : *atō-* erinnert an *pa-* : *pō* (s. **apo*), und es ist darum fraglich, ob man in *atō* einen nach Art der *o*-St. gebildeten Ablativ **atōd* sehen darf. Im Slav. ist die Form auf langen Vokal weitergebildet in russ. usw. *otáva* ,Grummet', wie apr. *attolis,* lit. *atólas,* lett. *atâls, atals* ,Grummet'. Für idg. Alter der kurzvokalischen Form lit. *ată-* = idg. **ato-* (vgl. zum Ausgang **apo,* **upo*) spricht:

air. *do-, to-* Präfix ,zu' mit (idg.?) Schwund des anl. Vokals (Meillet aaO., Stokes BB. 29, 171, Pedersen KG. II 74), wohl auch illyr. *to-,* alb. *te* ,zu, bei' (Skok bei Pokorny Urill. 50).

WP. I 42 f., WH. I 75, 421 f., 863.

ătos, atta Lallwort ,Vater, Mutter'.

Ai. *attā* ,Mutter, ältere Schwester', *atti-ḥ* ,ältere Schwester', osset. *ăda,* gr. ἄττα ,Väterchen', dial. Akk. ἄτειν, ἄττειν ,Großvater', lat. *atta* m. ,Vater; Kosewort der Kinder dem Vater gegenüber', got. *atta* ,Vater' (Demin. *Attila,* ahd. *Ezzilo*), afries. *aththa* ds., ahd. *atto* ,Vater, Vorfahr' (*tt* durch stets danebenlaufende Neuschöpfung unverschoben), aksl. *otьcь* (**attikós*) ,Vater'; alb. *at* ,Vater', *joshë* ,mütterliche Großmutter' (**āt-si̯ā*?), hett. *at-ta-aš* (*attaš*) ,Vater'.

Ein ähnliches **ăto-s* in germ. **aþala,* **ōþela* scheint auch die Grundlage von ahd. *adal* ,Geschlecht', nhd. *Adel,* as. *athali,* ags. *æđelu* N. Pl. ,edle Abkunft', aisl. *ađal* ,Anlage, Geschlecht', Adj. ahd. *edili,* as. *ethili,* ags. *æđele* ,adelig, edel', dehnstufig ahd. *uodal,* as. *ōthil,* ags. *ēđel,* anord. *ōđal* ,(väterliches) Erbgut' (vgl. auch ahd. *fater-uodal,* as. *fader-ōđil* ,patrimonium'); hierher got. *haimōþli* n. ,Erbgut', vgl. mit derselben Vokallänge ahd. *Uota* (eigentlich ,Urgroßmutter'), afries. *ēdila* ,Urgroßvater'; toch. A *ātäl* ,Mann'; hierher auch av. *āϑwya-* ,Name des Vaters *Θraētaona's*' als ,von adeliger Abkunft'?

Die Zugehörigkeit von gr. ἀταλός ,jugendlich, kindlich', ἀτάλλω ,ziehe auf, warte und pflege' und ,springe munter wie ein Kind', red. ἀτιτάλλω ,ziehe auf' (Redupl. unter Einfluß von τιθήνη ,Amme'?), wird von Leumann Gl. 15, 154 bestritten.

Ein auf den verschiedensten Sprachgebieten sich stets neu bildendes Lallwort (z. B. elam. *atta,* magy. *atya* ,Vater', türk. *ata,* bask. *aita* ds.). Ähnlich *tata.*

WP. I 44, WH. I 77, 850, Feist 62, 233, Trautmann 16.

1. **au** Ausruf des Schmerzes, der Verwirrung, Entrüstung.

Ai. *o,* lat. *au,* ags. *ēa,* mhd. *ou(wē),* nhd. *au,* lett. *aũ, àu* (zweisilb. *au, avu* bei Unwillen, Abweisung, Überraschung), poln. *au,* čech. *ou.*

WH. I 78.

2. **au-, au̯-es-, au-s-** ,übernachten, schlafen‘.

Arm. *aganim* ,übernachte‘, *vair-ag* ,auf dem Lande lebend‘, *aut‘* ,Übernachten, Nachtruhe, Station‘.

Gr. *ἰαύω* ,schlafe‘ aus redupl. **i-ausō*, Aor. *ἰ-αῦσαι*, woneben unredupl. Aor. *ἄεσα*, Inf. *ἀϝέσ(σ)αι*; *αὖλις, -ιδος* ,Aufenthaltsort, Lager, Stall, Nachtlager‘, *αὐλίζομαι* ,bin im Hofe, übernachte‘, *ἄγραυλος* ,im Freien übernachtend‘, *αὐλή* ,Hof, Wohnung‘ (ursprüngl. wohl ,der eingezäunte Raum ums Haus, in dem das Vieh für die Nachtzeit zusammengetrieben wird‘); von *ἰαύω* stammt außer *ἰαυθμός* ,Nachtlager‘, *μηλιαυθμός* ,Schafstall‘, *ἐνιαυθμός* ,Aufenthaltsort‘ (: hom. *ἐνιαύειν* ,sein Ruhequartier haben‘) auch gr. *ἐνιαυτός* eigentlich ,Rast, Ruhestation‘, daher die Sonnenwenden als Ruhestationen im Sonnenlauf (*solstitium*), dann ,Jahr, Jahrestag‘ (anders Specht Idg. Dekl. 15, Schwyzer Gr. Gr. I, 424[5], s. auch *en-* ,Jahr‘).

Eine schwere Basis **au̯ē-*, **au̯ō-* in den wohl anzureihenden hom. *ἀωτεῖς ὕπνον* (von Schulze Qu. ep. 72 unmittelbar zu *ἰαύω* gestellt unter formalem Vergleich von *ἐρ(ϝ)ωτάω : εἴρομαι* aus **ἔρϝομαι*) und *ἄωρος* (Sappho), *ὦρος* (Kallimachos) ,*ὕπνος*‘ (Benfey Wzl.-Lex. I 298), wozu ags. *wērig*, engl. *weary*, as. *wōrag*, *wōrig* ,müde‘, ahd. *wuorag* ,berauscht‘; über ai. *vāyati* ,wird müde‘; s. aber Wz. *au̯ē-* ,sich mühen, anstrengen‘.

WP. I 19f. Schwyzer Gr. Gr. I 690.

Über *u̯es-* ,verweilen‘ s. unter besonderem Artikel.

3. **au- (au̯e); u̯ĕ-** ,herab, weg von —‘.

Ai. *áva* ,ab, herab‘, meist Präfix von Verben und Subst., selten Präp. m. Abl., av. ap. *ava* Präfix ,herab‘ und (indem mehr das Ziel als der Ausgangspunkt der Bewegung zum Bewußtsein kam) ,worauf zu, heran‘ (z. B. *avabar-* ,hinabbringen, wegtragen‘ und ,hinzubringen, verschaffen‘), ebenso Präp. m. Akk. ,hin—zu, hin—an‘; davon ai. *ávara-* ,inferior‘ und av. *aorā̆* ,nach unten, hinab‘ (nach *parā* aus *avarə* erweitert), av. *avarə* Adv. ,hinab, herab‘ = ai. *avár* RV. I 133, 7; ai. *aváḥ* (*avás*) ,herab‘, wovon *avastād* ,unten‘; ohne ausl. Vokal (vgl. av. *ao-rā̆*) ai. *ō-* z. B. in *ō-gaṇá-h* ,alleinstehend, erbärmlich‘ (: *gaṇá-ḥ* ,Schar‘; Wackernagel Ai. Gr. I 54);

gr. *αὐ-* wohl in *αὐχάττειν· ἀναχωρεῖν, ἀναχάζεσθαι* Hes. (Schulze Qu. ep. 60);

illyr. *au-* ,ad‘ in Eigennamen? (Krahe IF. 49, 273);

lat. *au-* ,fort‘ in *auferō* (= av. *áva-bharati*, av. *ava-bar-*), *aufugiō*;

gall. *au-tagis* ,*διάταξις*?‘ (Vendryes BSL. 25, 36);

air. vielleicht *ō*, *ūa* ,von, mit, durch‘, als Präp. m. Dat., acymr. *hou*, jünger *o* ,wenn‘, *o* Präp. ,von‘;

apr. lit. lett. *au-* ,weg, ab‘ (z. B. lett. *au-manis* ,unsinnig‘), aksl. *u* Präfix ,weg, ab‘, z. B. *u-myti* ,abwaschen‘ (*u-běžati* ,aufugere‘), als Präp. m. Gen.

'von' (bei Verben des Verlangens, Empfangens, Nehmens) und, mit Verblassen des Begriffes des Ausgangspunktes, 'bei';

hett. Präverb *u-* (*we-*, *wa-*) 'hierher', *a-wa-an* 'hinweg' (Sturtevant Lg. 7, 1 ff.).

Davon mit *t*-Formans **aut(i)o-**: gr. *αὔτως* 'vergeblich', *αὔσιος* ds. und got. *auþja-* (N. Sg. **auþeis* oder **auþs*) 'öde, verlassen' (*'abgelegen'), *auþida* 'Wüste', ahd. *ōdi*, nhd. *öde*, anord. *auðr* 'öde'; air. *ūathad* 'Einzelheit, Vereinzelung'. — Geht auf die Schrecken der Einöde, Wildnis auch mir. *ūath* 'Schrecken, schrecklich' (fernzuhalten sind cymr. *uthr* 'schrecklich', corn. *uth, euth*, bret. *euz* 'Schrecken')? Wenigstens ist deren Verbindung mit lat. *pavēre* 'sich ängstigen, vor Furcht zittern' alles eher als sicher, s. *pou-* 'Angst'.

Neben *aut(i)o-* steht vielleicht ablautendes **u-to-** in alb. *hut* 'vergeblich, leer, eitel', **u̯e-to-** (s. unten **u̯ĕ-*) in gr. *οὐκ ἐτός* 'nicht umsonst, nicht ohne Grund', *ἐτώσιος* (*ϝ* bei Homer) 'vergeblich, ohne Erfolg, unnütz'.

***u̯ĕ-**, mit ***au̯-** wohl unter ***au̯e-** zu vereinigen:

lat. **vĕ-* in *vēscor* ursprüngl. 'wovon abessen' (: *esca*), woraus rückgebildet *vēscus* 'gefräßig; wählerisch im Essen (*nur abknabbernd); abgezehrt'; *vē-* zur Bezeichnung eines fehlerhaften Zuviel oder Zuwenig, *vē-cors* 'aberwitzig, verrückt, tückisch', *vē-grandis* 'nicht groß, winzig', *vēsānus* 'verrückt', *Vē-jovis*, umbr. *ve-purus* (Abl. Pl.), wenn '(ἱερὰ) ἄπυρα'.

u̯o-: Gr. *ϝο-* in ark. *ϝο-φληκόσι*, att. *ὀ-φλισκάνω*, *ὀφείλω*, lesb. *ὀ-είγην* 'öffnen', att. *οἴγω*, jünger *οἴγνυμι* (Prellwitz[2] 345, Brugmann IF. 29, 241, BSGW. 1913, 159).

u̯es-: Mit ai. *avás* 'herab' hängt formantisch germ. *wes-* zusammen in nhd. *West*, ahd. *westar* 'westwärts', anord. *vestr* n. 'Westen', Adv. 'im W., gegen W.' (**u̯es-t(e)ro-*, vgl. anord. *nor-ðr*), ahd. *westana* 'von W.' usw. (Brugmann IF. 13, 157 ff.; über die Erklärung der *Wisigothae* als 'West-Goten' s. Kretschmer Gl. 27, 232).

Hierher (nach Brugmann aaO.) auch der Anlaut des Wortes für Abend, idg. *u̯esperos* und *u̯eqeros*, s. dort.

Verwandtschaft von idg. **au̯-*, *u̯ĕ-* mit dem Pron.-St. *au-*, *u-* 'jener' als 'von jenseits, von dorther' ist denkbar.

WP. I 13 f., WH. I 79, 850, Trautmann 16.

4. **au-, u-** (: **u̯ĕ-**, **u̯o-**) Pronominalstamm 'jener', auch gegenüberstellend 'alter, alius', 'andrerseits, hinwiederum', in zwei aufeinanderfolgenden Satzgliedern gesetzt 'dér einerseits — dér andrerseits', 'einerseits — andrerseits'.

au̯o-: Ai. av. apers. *ava-* 'jener'; aksl. aruss. *ovъ-* — *ovъ-* 'dér einerseits — dér andrerseits, der eine — der andere', *ovogda* — *ovogda* 'das eine

Mal — das andere Mal' (aus diesem korrelativen Gebrauche erst scheint das jener-deiktische poln. *ów* und das ich-deiktische serb. *ȍvaj,* ebenso nbulg. *-v* [**u̯o-s*] entwickelt).

u-: Ai. *amú-* (Akk. Sg. *amúm* usw.) ,jener', erwachsen aus Akk. Sg. m. **am* (= idg. **e-m* ,eum') + **um* (Akk. Sg. unseres St. *u*); s. Wackernagel-Debrunner III 550 f.

Toch. A *ok,* B *uk* ,noch', A *oki* ,wie, und', A *okāk* ,bis zu', vielleicht nur **u-g* (Schwundstufe zu got. *auk*); ob dazu B *om(p)ne, omte* ,da'?

Partikel ai. *u* ,auch, andrerseits, hinwiederum, dagegen', hervorhebend bes. nach Verbalformen, Pron. und Partikeln (*nō* ,und nicht, nicht' = *ná u, athō* = *atha u*), gr. *-υ* in *πάν-υ* ,gar sehr', got. *-u* Fragepartikel (auch die Enklitika *-uh* aus *-u-qu̯e,* s. Brugmann IF. 33, 173); dieses *u* auch in ai. *a-sāú* m. f. ,jener', av. *hāu* m. f., ap. *hauv* m. ,jener', Wackernagel-Debrunner III 529, 541.

Partikel ai. *u-tā,* in beiden Gliedern ,einerseits—andrerseits, bald—bald, sowohl — als auch', oder nur im zweiten Glied, etwas entgegensetzend ,und, auch' (nachved. in *ity-uta, kim-uta, praty-uta*), av. *uta,* ap. *utā* ,und, und auch'; griech. *ἠΰτε* ,ebenso wie' aus **ἠϝ(ἐ)* + *υτε* (ursprüngl. ,wie andrerseits', ,wie auch'), aber hom. *εὖτε* ,ὅτε' aus *εὖ* + *τε* nach Debrunner IF. 45, 185 ff.; *δεῦτε* ist zugebildet zu *δεῦρο*; auch *οὗτος, αὕτη, τοῦτο* am wahrscheinlichsten aus *ὁ, ἁ, το* + *υτε* mit nachträglicher Endflexion; wgerm. *-od* in as. *thar-od,* ahd. *thar-ot* ,dorthin, dort', as. *her-od,* ahd. *her-ot* ,hierhin', wonach auch as. *hwarod* ,wohin, wo', ahd. *warot* ,wohin' (aus **ute*? oder aus **ută*? Auch **aute, *auti,* siehe unten, wäre mögliche Grundform).

Hierher av. *uiti,* gthav. *ūitī* ,so', nicht aber lat. *ut* und *utī,* alat. *utei.*

Neben *u, utā* usw. steht mit der Ablautstufe idg. ***au-*:**

gr. *αὖ* ,andrerseits, wiederum', **αὖτι* ,wiederum' (erweitert zu ion. *αὖτις,* gort. *αὖτιν,* nach antiken Grammatikern für ,auf der Stelle, dort', woher *αὐτίκα* ,im Augenblick, sogleich', *αὖ-θι* ,daselbst', *αὖτε* ,wieder, auch, ferner'; lat. *aut* (**auti*) ,oder', *autem* ,aber' (zur Form s. WH. I 87), osk. *aut, auti* ,aut' und ,autem' (zur Bed. s. v. Planta II 465), umbr. *ute, ote* ,aut'; vielleicht auch got. *auk* ,denn, aber', anord. *auk* ,auch, und', ags. *ēac,* as. *ōk* ,auch', ahd. *ouh* ,und, auch, aber', nhd. *auch* = gr. *αὖ-γε* ,wiederum'.

Pedersen Pron. dém. 315 vermutet eine dem gr. *αὖ* entsprechende Form im Anlaut von alb. *a-që* ,so viel'. — Brugmann BSGW. 60, 23 a 2 reiht auch gr. *αὐ-τός* als ,von ihm aus' an; andere Deutungen s. bei Schwyzer Gr. Gr. I 613 f.

Mit *r*-Formans airan. *avar* ,hier', lit. *aurè* ,siehe da!', tiefstufig umbr. *uru* ,illo', *ura-ku* ,ad illam', *ures* ,illis' (*orer ose* eher mit ŏ = *ŭ* als

= lit. *au*); vielleicht *δεῦρο* ,hierher, wohlan' (*δεύρω* nach *ὀπίσσω* u. dgl., inschr. *δεῦρε* nach *ἄγε*) aus **δέ-υρο* (*δε* ,hier' + *αὖρο* ,her'), Schwyzer Gr. Gr. I 612, 632.

u̯é-, u̯o-: Die Bed. ,oder' (= ,andrerseits') bes. in ai. *vā* ,oder' (auch ,selbst, sogar; indessen; wohl, etwa'; ebenso bekräftigend *vāi*), av. ap. *vā* ,oder' (auch Partikel der Hervorhebung und Versicherung), ai. av. *vā—vā* ,entweder — oder', gr. *ἠ-(ϝ)έ, ἤ* (mit Proklisenbetonung für *ἤ-(ϝ)ε*, wie noch im 2. Glied der Doppelfrage), lat. *-vĕ* ,oder' (auch in *ceu, sīve, seu, nēve, neu*), auch wohl ir. *nó*, abret. *nou* ,oder' (wenn aus **ne-u̯e* ,oder nicht' mit Verblassen der Negativbedeutung ursprüngl. in negativen Sätzen, Thurneysen Grammar 551; nicht wahrscheinlicher nach Pedersen KG. I 441 ein erstarrter Imperativ **neu̯e* des Verbums ir. *at-nói* ,er vertraut ihn an', gr. *νεύω*); toch. B *wa-t* ,wo'.

Vgl. auch ai. *i-vá* (: *va* = *ἰ-δέ* : *δέ*) ,gleichwie, geradeso', *ē-vá* ,so, geradeso, eben, nur', *ēvám* ,so' (verhält sich zu bekräftigendem *vāi* und *vā—vā* wie *ē-na-* ,dieser' zu *nā—nā* ,auf verschiedene Weise', ursprüngl. ,so und so'; mit *ē-vá* deckt sich gr. *οἶ(ϝ)ος* ,allein' (,*gerade nur dér'), av. *aēva-*, apers. *aiva-* ,ein' (vgl. mit dem *no*-Demonstrativ idg. **oi-no-s* ,ein').

S. bes. Brugmann Dem. 96f., Grundr. II² 2, 341—343, 350, 731f. m. Lit. II² 3, 987, Schwyzer Gr. Gr. I 629, 632, 804, Boisacq s. v. *αὖ*, usw.

WP. I 187f., WH. I 87, 209, Van Windekens Lexique 78, 80.

5. **au̯-, au̯ē-** ,flechten, weben'.

Unerweitert in: ai. *ótum, ótavē* (von der seṭ-Basis *vā́tavē*) ,weben', Perf. *ūvuḥ*, Partiz. *ūtá-, vý-uta-* (auch das Präs. *vā́yati* ,webt' kann nach Wackernagel Ai. Gr. I 94 ein *-i̯o*-Präsens *v-ā́yati* sein, so daß Fut. *vayiṣ̌yati, vāya-* ,Weber' erst dazu neugeschaffen wären), *ótu-* m. ,Einschlag des Gewebes', *vāna-* n. ,das Weben'.

Am Bestehen einer schweren Basis ist gegen Wackernagel festzuhalten wegen *vā́tave* ,weben, flechten', *vānam* (W. muß *ūtá-* als Neubildung zu *vā́yate* nach *hūtá-* : *hvā́yate* auffassen).

dh-Erweiterung 1. **au-dh-**, 2. **(a)u̯-ĕdh-, u-dh-:**

1. Arm. *z-aud* ,Band' (*z-audem* ,verbinde, verknüpfe'), *y-aud* ,Band, Glied, Gelenk' (*y-audem* ,füge zusammen'), *aud* ,Schuh'; lit. *áudžiau, áudžiu, áusti* ,weben', *ataudaĩ* Pl. ,Einschlag', *ũdis* ,ein einmaliges Gewebe, das Abweben', *ũdas* ,Aalschnur' (Vokal wie bei *áugu* ,wachse' : *ūgỹs* ,Jahreswuchs'); russ. *uslo* ,Gewebe' (*uzda* ,Zaum'?), s. u. *eu-* ,anziehen'. Auf die Vorstellung der webenden oder spinnenden Schicksalsgöttin und des von ihr Zugeteilten führt auch zurück:

audh- ‚Glück, Besitz, Reichtum‘: illyr. PN *Audarus, Audata* (: germ. *Audo-berht*), paion. PN *Audō-leōn* (Krahe IF. 58, 132), cymr. *udd* (**audos*) ‚Herr‘ (anders Lewis-Pedersen 14), bret. *ozac'h* ‚Hausherr‘ (**udakkos*), Loth RC. 41, 234; as. *ōdan*, ags. *ēaden*, anord. *auđinn* ‚vom Schicksal vergönnt, gewährt‘, anord. *auđna* ‚Schicksal, Glück‘, *auđr* ‚Reichtum‘, ags. *ēad* ‚Besitz, Reichtum, Glück‘, as. *ōd* ‚Besitz, Wohlstand‘, ahd. *al-ōd* ‚voller und freier Besitz‘ (mlat. *allọdium*), mhd. *klein-ōt* ‚Kleinod‘, got. *audahafts* ‚beglückt‘, *audags* ‚beatus‘, ahd. *ōtac* ‚glücklich, reich‘.

2. Anord. *vāđ* f. ‚Gewebe, Stück, Zeug, wie es vom Webstuhl fertig kommt, Zugnetz‘, Pl. *vāđir* ‚Kleider‘, ags. *wǣd* (**wēđi-*) f. ‚Kleid, Seil‘, as. *wād* ‚Kleidung‘, ahd. *wāt*, Gen. *-i* ‚Kleidung, Rüstung‘;

anord. *vađr* m. ‚Seil, Schnur, Angelschnur‘, schwed. norw. *vad* n. ‚Zugnetz‘ (anord. *vǫzt* f. ‚Fischplatz auf der See‘ aus **wađa-stō*), mhd. *wate, wade* f. ‚Zugnetz, Wate‘, mhd. *spinne-wet* ‚Spinnweb‘.

Vielleicht hierher *u̯ebh-* ‚weben‘, *u̯edh-* ‚binden, verbinden‘ (wozu als nas. Form wohl *u̯endh-*), s. dort; auch vielleicht *u̯ei-* ‚drehen‘, (*a*)*ueg-* ‚weben usw.‘ (*u̯er-* ‚drehen‘?), *u̯es-* ‚wickeln‘.

WP. I 16f., WH. I 88.

6. *au̯-, au̯ed-* ‚sprechen‘.

Gr. hom. *αὖε* Imperf. ‚rief‘, *ἄβα· τροχὸς ἢ βοή* Hes.

Ai. *vádati* ‚läßt die Stimme erschallen, redet‘ (Perf. *ūdimá*, Partiz. *uditá-*), *vádanam* ‚das Tönen, Reden, Mund‘, *úditi-ḥ* f. ‚Rede‘, *vādayati* ‚läßt ertönen, spielt (ein Musikinstrument), läßt sprechen‘, *vāditram* ‚musikalisches Instrument, Musik‘, *vāda-* ‚ertönen lassend, m. Laut, Ruf, Klang, Aussage, Wortstreit‘; in der Dehnstufe und der Bed. vergleicht sich am nächsten aksl. *vada* ‚calumnia‘, *vaditi* ‚accusare‘;

nasaliert ai. *vandate, -ti* ‚lobt, preist, begrüßt mit Ehrfurcht‘, *vandanam* ‚Lob, Preis, ehrfurchtsvolle Begrüßung‘, *vandāru-* ‚lobend, preisend‘; siehe noch Uhlenbeck Ai. Wb. unter *vallakī* ‚eine Art Laute‘, *vallabha-ḥ* ‚Günstling‘.

Gr. *γοδᾶν* [d. i. *ϝοδᾶν*]· *κλαίειν* Hes., *Ἡσί*(*ϝ*)*οδος* ‚qui ἵησι ϝόδαν, i. e. ἀοιδήν‘, *γοδόν* [d. i. *ϝοδόν*]· *γόητα* Hes.; tiefstufig *ὑδέω, ὕδω* (von den Alexandrinern irgendwo hervorgeholt) ‚besinge, verherrliche‘, *ὕδη· φήμη, ᾠδή* (Theognostos *καν.* 19, 26) (*ὕμνος* ‚Lied, Gesang‘ eher zum Hochzeitsruf *ὑμήν*: andere Deutungen verz. Walde LEWb.² u. *suō*, Boisacq s. v., wieder anders Risch 50).

Lit. *vadinù, vadìnti* ‚rufen, nennen‘.

au̯-ē-d- in *ἀ*(*ϝ*)*ηδών* ‚Nachtigall‘ (*ἀβηδόνα· ἀηδόνα* Hes., äol. *ἀήδων* und *ἀήδω*, die Tiefstufe *ἀυδ-* in *αὐδή* ‚Laut, Stimme, Sprache‘ (äol. *αὔδω*

Sappho), αὐδάω ,schreie, spreche', αὐδήεις, dor. αὐδάεις ,mit menschlicher Stimme sprechend'.

au̯-ei-d- in ἀ(ϝ)είδω (att. ᾄδω) ,singe', ἀ(ϝ)οιδή (att. ᾠδή) ,Gesang', ἀοιδός ,Sänger', ἀοίδιμος ,besungen'. Anders Wackernagel KZ. 29, 151 f.

Toch. B *watk-*, AB *wätk-*, B *yaitk-* ,befehlen'.

WP. I 251 f., Specht KZ. 59, 119 f., Van Windekens Lexique 155.

7. *au̯-*, *au̯ē-*, *au̯ēi-* ,gern haben'; daher einerseits ,verlangen', andrerseits ,begünstigen, hilfreich sein'; *au̯os* ,Hilfe'.

Ai. *ávati* ,verlangt, begünstigt, fördert' = av. *avaiti* ,sorgt, hilft' = air. *con-ōi* ,beschützt'; messap. αϝιναμι ,valēre iubeō?'; ai. *ávas-* n. Befriedigung, Gunst, Beistand' = av. *avah-* n. ,Hilfe' (dazu wohl ai. *avasá-* n. ,Nahrung'), vgl. gr. ἐν-ηής ,wohlwollend' (*εν-αϝής); ai. *ōman-* ,günstig, helfend' = av. *aoman-*, helfend, beistehend', ai. *ōmán-* m. ,Gunst, Beistand, Schutz', *ōma-ḥ* ,Genosse'; ai. *avitár-* m. ,Gönner, Förderer' (von der zweisilbigen Wzf. wie Fut. *aviṣyati*, Perf. 2. Sg. *āvitha*, sowie Partiz. *ūtá-* und:) *ūtí-ḥ* ,Förderung, Hilfe';

arm. *aviun* ,libido' (Petersson Et. Misz. 8);

gr. -αϝονες im 2. Gliede griechischer Stammnamen (Ἰάονες)? Vgl. Kretschmer Gl. 18, 232 f., anders Schwyzer Gr. Gr. I 487, 3; 521; ἀΐτας (Theokrit) ,Freund, Geliebter';

lat. *aveō, -ēre* (Basis *au̯ē[i]-* wie im vorhergehenden) ,begierig sein, heftiges Verlangen tragen', *avidus* ,begierig, worauf Lust habend' (davon *audeō, -ēre* ,wofür Lust haben, aufgelegt sein, es übers Herz bringen, wagen'), *avārus* ,geldgierig, habsüchtig';

air. *con·ōi* ,beschützt', cymr. *ewyllys* ,voluntas', corn. *awell* ,Verlangen', abr. *a-iul* ,ultro', mbret. *eoull, youll* ,voluntas', als Namenbestandteil in gall. *Avi-cantus* (= abret. *Eucant*), acymr. *Euilaun* u. dgl., ebenso in ahd. Namen wie *Awileib*, *Awo*; vgl. got. *awi-liuþ* ,χάρις, εὐχαριστία'; mcymr. *ri-m-aw* ,er gewähre mir', cymr. *ad-aw* (mit negat. *at-*) ,verlassen', abret. *di-eteguetic* ,destitutas' (**di-at-aw-etic*).

Falk-Torp 1407 reiht auch an: ahd. *ōdi*, as. *ōthi*, ags. Adj. *īeþe*, Adv. *ēaþe* ,leicht, bequem', ahd. *ōdmuoti*, as. *ōthmōdi* ,demütig', ags. *ēaþmōd* ,demütig', anord. *auđmjūkr* ,leicht zu bewegen, willig, demütig', *auđkendr* ,leicht zu erkennen'; Gdbed. sei ,willig', woraus ,leicht zu machen'; formell germ. *to*-Partizip-Bildung zu *awi-* (Vorbild germ. *auþia-* ,öde'?). Recht unsicher.

Wenn auch altlit. *auštis* ,sich erquicken', *ataušimas* ,Erquickung', lett. *ataust* ,sich erholen, laben', *atàušêt* ,erquicken, laben' verwandt sind, liegt ihnen die Tiefstufe **aus-* des in ai. *ávas-*, gr. ἐν-ηής vorliegenden *es*-St. zugrunde. Oder = lit. *áušti* ,kalt werden', *áušyti* ,kühlen'?

Toch. B *au-lāre*, A *olar* ‚Genosse'; als zweifelhaft B *omaute* ‚Sehnsucht', *w-är(īn)-* ‚ersehnen', A *w-aste* ‚Schutz' mit angebl. Schwundstufe der Wz. Eher hierher *wa-* ‚geben', A 1. Sg. *wsā* (Pedersen Tochar. 186).

WP. I 19, WH. I 81, 850, Van Windekens Lexique 9, 79, 153, 157.

8. au̯-, au̯ēi- ‚sinnlich wahrnehmen, auffassen'.

Ai. *-avati* mit *ud-* und *pra-* ‚aufmerken, beachten', aksl. *umъ* ‚Verstand' (Gdf. **au-mo-*); hierzu toch. B *om-palokoññe* ‚méditation'? Anders Pedersen, Tochar. 223 Anm.

ā̆u̯is-: dehnstufig ai. *āvíṣ* Adv. ‚offenbar, bemerkbar', av. *āviš* Adv. ‚offenbar, vor Augen' (npers. *āškār* ‚klar'; ai. *āviṣṭya-ḥ*, av. *āvišya-* ‚offenkundig'); aksl. *avě, javě* Adv. ‚kund, offenbar' (im Ausgang nach den Adjektivadverbien auf *-ě* umgebildet aus **avъ*, wovon:) *aviti, javiti* ‚offenbaren, kundmachen, zeigen' (lit. *óvytis* ‚sich im Traume sehen lassen' Lw. aus dem Slav.).

Normalstufig: gr. *αἰσθάνομαι*, Aor. *αἰσθέσθαι* ‚wahrnehmen' (**αϝισ-θ-*); lat. *audiō* ‚höre' aus **au̯iz-dh-iō*, vgl. *oboedio* aus **ób-avizdhiō* über **oboīdiō*; gr. *ἀΐω* (Neubildg. zum Aor. *ἐπ-ήισ(σ)α, ἄϊον*) ‚vernehme, höre' (**αϝισ-*), *ἐπάϊστος* ‚gehört, ruchbar, bekannt'.

Hierher wohl hett. *u-uḫ-ḫi* ‚ich sehe', *a-uš-zi* ‚sieht', *a-ú-ri-iš* (aus *a-ú-wa-ri-iš*) ‚Ausschau, Warte', iterat. *ušk-* ‚wiederholt sehen'.

WP. I 17, WH. I 80, Trautmann 21, Pedersen Hittitisch 172f.

9. au̯(e)-, au̯ed-, au̯er- ‚benetzen, befeuchten, fließen'.

a) au̯(e)-, au̯ent-:

Hisp. FlN *Avo[s]* > span. *Ave*, ON *A[v]o-briga*; gall. FlN *Aveda* > prov. *Avèze* (Gard), *Avisio portus* (Alpes-mar.);

ai. *avatá-ḥ* m. ‚Brunnen' (**au̯n̥tos*), *avaṭá-ḥ* ‚Zisterne' (mit prakrit. *ṭ* aus *t*), ital. FlN *Avēns* im Sabinerland (davon *Aventīnus* m. Hügel Roms?), *Aventia* (Etrurien), gall. *Aventia*, Quellnymphe von *Aventicum* > frz. *Avenches* (Schweiz), zahlreiche FlN *Avantia* (**au̯n̥tiā*) > frz. *Avance, La Vence*, abrit. **Avantīsā* > cymr. *Ewenni*; alit. FlN *Avantà*, lett. *avuōts* (**au̯ontos*) ‚Quelle'.

b) au̯ed-, aud-, ŭ̄d-; heteroklit. *r/n*-St. u̯édōr, u̯ódōr (Nom. Sg.), udén(*i*) (Lok. Sg.), udnés (Gen. Sg.) ‚Wasser', vgl. J. Schmidt Pl. 172ff., Pedersen KZ. 32, 240ff., Bartholomae PBrB. 41, 273.

Ai. *ōdatī* ‚die Quellende, Wallende', *ōdman-* n. das Wogen, Fluten', *ōdaná-m* ‚Brei in Milch gekocht', av. *aoδa-* m. ‚Quelle'.

Ai. *unátti* (**u-n-ed-ti*), 3. Pl. *undáti* ‚quellt, benetzt'; av. *vaiδi-* f. ‚Wasserlauf, Bewässerungskanal'.

Ai. *udán(i)* Lok., *udnáḥ* Gen., *udá* Nom. Akk. Pl. ‚Wasser' (Nom. Akk.

Sg. *udaká-m*); vom *r*-St. abgeleitet *samudra-ḥ* ‚Meer', *anudra-ḥ* ‚wasserlos' (= gr. ἄνυδρος);

udro-s ‚Wassertier': ai. *udrá-ḥ* ‚ein Wassertier' = av. *udra-* m. ‚Otter, Fischotter' (= gr. ὕδρος, ahd. usw. *ottar*, vgl. auch lat. *lutra* und mit *ū* lit. *údra*, aksl. *vydra* ds.);

von einem -(*e*)*s*-St. ai. *utsa-ḥ* ‚Quelle, Brunnen', vgl. air. *uisce* (**udeskio-*) ‚Wasser';

arm. *get* ‚Fluß' (Gdf. **u̯edō*, Sandhiform zu *u̯edōr*, vgl. unten slav. *voda*; ihr entspricht auch phryg. βεδυ ‚Wasser', d. i. **vedū* aus **u̯edō*, Kretschmer Einl. 225).

Gr. ὕδωρ, ὕδατος (**υδ-ṇ-τος*) ‚Wasser' (mit metr. Dehnung ῡδωρ); vom *r*-St. abgeleitet ἄνυδρος ‚wasserlos', ὕδρος, ὕδρᾱ ‚Wasserschlange', ἐνυδρίς f. ‚Fischotter', ὑδαρής, ὑδαρός ‚wässerig' (ὑδαλέος ds. mit Suffixtausch; ähnlich ὕλλος ‚Wasserschlange, Ichneumon' : ὕδρος = lak. ἑλλά : ἕδρα), ὕδερος ‚Wassersucht', ὑδρία ‚Wassereimer' (: lat. *uter*); vom *n*-St. (vgl. ὕδνης ‚wässerig') abgeleitet Ἀλοσύδνη eig. ‚Meereswoge' (?), Beiname der Amphitrite und Thetis (Johansson Beitr. 117; ob auch ὕδνον ‚Trüffel' als ‚saftig'??), sowie wahrscheinlich Καλ-υδών, -ύδνα (-ύμνᾱ), Καλύδνιοι, -ύμνιοι (s. Boisacq 998 a)?

es-St. τὸ ὕδος ‚Wasser' ist erst spät poet. Nom. Akk. zum Dat. ὕδει.

Maked. ON Ἔδεσσα aus **u̯edesi̯ā*, Kretschmer RIEt Balc. 1, 383.

Alb. *ujë* ‚Wasser' (nach Pedersen KZ. 34, 286; 36, 339 nicht aus **udni̯ā*, sondern aus **ud-*; oder doch aus **udō*?).

Lat. *unda* f. ‚Welle, Woge' (mit *n*-Infix aus dem Präsens; vgl. apr. *wundan* n., *unds* m. ‚Wasser' und ai. *unátti, undáti* sowie lit. *vanduõ, -eñs, vándenį*, žem. *unduo*, lett. *ûdens* m. f. ‚Wasser', und dazu Schulze EN. 243, Brugmann Grdr. II² 3, 281, 283, Trautmann 337); *uter, utris* ‚Schlauch' (**udri-s* ‚*Wasserschlauch', vgl. gr. ὑδρία), *lutra* ‚Fischotter' (*l-* nach *lutum* ‚Pfütze').

Umbr. *utur* n. ‚Wasser' (= ὕδωρ), Abl. *une* (**udni*).

Air. *u(i)sce* ‚Wasser' (**udeski̯o-*), *odar* ‚braun' (**udaros*), *coin fodorne* ‚Ottern' (‚Wasserhunde').

Got. *watō* (*n*-St.), Dat. Pl. *watnam* ‚Wasser'; aschwed. *vætur* (*æ* = idg. *e*? eher Umlaut von germ. *a* in den *-in*-Kasus, s. Bartolomae aaO.), aisl. *vatn* n. (*o*-St. geworden, vgl. got. Dat. Pl. *watnam*), *vatr*, nord. Seename *Vättern*; ahd. *wazzar*, as. *watar*, ags. *wæter* (**u̯odōr*) ‚Wasser'; aisl. *otr*, ags. *otor*, ahd. *ottar* m. ‚Otter', dazu FlN *Otter*, alt *Uterna*; mit Binnennasalierung (vgl. oben zu lat. *unda*) wahrscheinlich got. *wintrus*, aisl. *vetr*, ags. *winter*, ahd. as. *wintar* ‚Winter' als ‚nasse Jahreszeit' (Lidén PBrB. 15, 522, Falk-Torp unter *vinter*; nicht besser zu ir. *find* ‚weiß', s. unter *su̯eid-* ‚glänzen');

vielleicht zu *Wasser* auch ahd. ags. *wascan*, aisl. *vaska*, nhd. *waschen*, *wusch* (**wat-sk-*); mit Dehnstufe *ē* von der Wz. aus gebildet aisl. *vātr*, ags. *wǣt*, engl. *wet* ‚naß, durchnäßt'.

Im Germ. auch mit *þ* ags. *wađum* m. ‚Woge', schwundstuf. aisl. *unnr*, *uđr*, Pl. *unnir* ‚unda', as. *ūthia*, *ūđia*, ags. *ȳđ*, ahd. *undea* ‚Woge, Welle, Flut', wie von einer Wzvariante **u̯et-*, die aber sonst nirgends gefunden ist; Johansson Beitr. 117 f. sieht darin das *t* des Typus ai. *yakr̥-t*.

Lit. *vanduõ* usw. (s. oben); lit. *údra*, apr. *udro* f., ostlit. *údras*, lett. *ûdris* m. ‚Fischotter'; aksl. *vydra*, skr. *vìdra* (bsl. *ūd-* : lit. *vánd-eni*; s. zuletzt Trautmann 334 m. Lit.; zum *ū* vgl. Pedersen Ét. Lit. 54 f.);

aksl. *voda* ‚Wasser' (Fem. geworden wegen des Ausganges *-a*, der hier für idg. *-ō[r]*); dehnstufig aksl. *vědro* ‚*κάδος, σταμνος*' (mit *ὑδρία* in der Bed. gut stimmend, s. Meillet MSL. 14, 342, Trautmann 337);

hett. *wa-a-tar* (*wātar*) ‚Wasser', Gen. *ú-e-te-na-aś* (*e*-Stufe wie phryg. *βεδυ*, das *a* des Nom. aus *e*?). Nom. Pl. *ú-wi-ta-ar*, mit ungeklärtem Vokalismus trotz Pedersen Hitt. 167.

c) **au̯er-** ‚Wasser, Regen, Fluß' (*u̯ēr-* : *ūr-*; zum Ablaut Persson Beitr. 604, Anm. 2).

1. **u̯ēr-, u̯er-:** Ai. *vár*, *vári* n. ‚Wasser', av. *vār* n. ‚Regen' (mit themat. Flexion iran. av. *vār* ‚regnen', med. ‚regnen lassen'), ai. *vārī* f. ‚Wasser', av. *vairi-* m. ‚See';

toch. A *wär*, B *war* ‚Wasser';

arm. *gayṙ* ‚Sumpf, Schlamm' (**u̯ₑri̯o-*);

gr. vielleicht in *ἀρύω* ‚schöpfe', wenn **ϝὰρ ὕ[σ]ω* (s. **aus-* ‚schöpfen');

alb. (nach Jokl SBAk. Wien 168 I 30, 89, 97) *vrëndë* ‚leichter Regen' (*nt*-Partiz.); *hur-dë* ‚Teich, Zisterne, Sumpf' (**ūr-*), *shure* ‚harne', *shurë* (postverbal) f. ‚Harn' (Präfix *sh* aus lat. *ex* oder idg. **sm̥* + *ūr-në*; oder + gr. *οὐρέω*?);

cymr. *gwer* m. ‚Talg';

anord. *vari* m. ‚Flüssigkeit, Wasser'.

2. **ūr-, au̯er-:** Lat. *ūrīna* ‚Harn' (in der Bed. durch *οὖρον* beeinflußt?), *ūrīnor, -ārī* ‚untertauchen', *ūrīnātor* ‚Taucher';

anord. *ūr* ‚feiner Regen', *ȳra* ‚fein regnen', *ūrigr* ‚betaut', ags. *ūrig* ds.; vielleicht anord. *ūrr*, Gen. *ūrar* (*u*-St.), ags. *ūr*, ahd. *ūro*, *ūrohso*, lat. Lw. *ūrus* ‚Auerochs', schwed. mdartl. *ure* ‚stößiger Stier' (‚*Beträufler, Besamer' wie ai. *vr̥šan-* usw., s. unten); Wzf. **au̯er-** in thrak. FlN *Αὖρας*, gr. (Persson IF. 35, 199) **αὖρα* ‚Wasser, Quell' in *ἄναυρος* ‚wasserlos, von Bächen' u. dgl. (über gr. *θησαυρός* und *Κένταυρος* vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 267, 444);

in FlN: ital. *Met-aurus* (Bruttium), *Pisaurus* (Umbrien), gall. *Avara* > frz. *Avre, Aura* > frz. *Eure, Aurana* > nhd. *Ohrn* (Württemb.), *Ar-auris* > frz. *Hérault, Vi-aurus* > frz. *Le Viaur*; apr. *Aure*, lit. *Aur-ytė*; anord. *aurigr* ,naß', *aurr* ,Naß, ,Wasser', FlN *Aura*, ags. *ēar* ,Meer';

apr. *wurs* (**ūras*) ,Teich', *iūrin* Akk. Sg., *iuriay* Pl. fem. ,Meer', alett. *jūri-* m., lett. *jũ'ra*, lit. *jū́rės, jū́rios* Pl. fem. ,Meer, bes. die Ostsee' (s. oben zu lat. *ūrīna*; *j-* vermutlich Vorschlag nach J. Schmidt Pl. 204);

lit. *jaurùs* ,moorig, sumpfig', *jáura, jáuras* ,sumpfige Stelle, Moorgrund' aus **eu̯ər-* (s. Berneker IF. 10, 162, Trautmann 335 m. Lit.).

3. Verbum: Lit. *vérdu, vìrti* ,sprudeln, wallen, kochen', *versmė̃* ,Quelle', *vỹrius* ,Strudel', *atvyrs* ,Gegenstrom am Ufer', lett. *ver̂du, vir̂t* ,quellen, sprudeln, sieden, kochen', *atvars* ,Wirbel', aksl. *vьrję, vьrěti* ,quellen, sprudeln, wallen, sieden, kochen', *virъ* ,Strudel', *izvorъ* ,Quelle', wozu mit aus ,kochen' entwickelter Bed. ,Hitze', lett. *wersme* ,Glut', aksl. *varъ* ,Hitze'. Über allfällige Zugehörigkeit von **u̯er(ₑ)nā* ,Erle' s. dort.

4. Erweiterung *u̯er-s-* ,Regen, Tau': ai. *varšá-* n. ,Regen, Regenzeit, Jahr' (*varšati* ,es regnet'), gr. *οὖρον* ,Harn'; *ἕρση, ἐέρση* ,Tau', ion. att. *οὐρέω* ,harne' (kausativ **u̯orsei̯ō*, *ϝ-* erwiesen durch die Augmentierung *ἐούρησα*), *οὐρία* ,ein Wasservogel'; mir. *frass* ,Regen' ist älter *fross* (*u̯ros-tā*, trotz Pedersen KG. I 44); hett. *wa-ar-ša-aš* ,Regen'(?) scheint ai. Lw.

u̯r̥sen- ,semen emittens = männlich', ai. *vr̥šán-* ,männlich', m. ,Männchen, Mann, Hengst'.

Davon abgeleitet av. *varəšna-* ,männlich', ai. *vŕ̥ša-, vr̥šabhá-* ,Stier', *vŕ̥šṇi-* ,männlich', m. ,Widder' (= av. *varəšni-* ds.), *vŕ̥šaṇa-* m. ,Hoden';

Specht (Dekl. 156) stellt hierher (aus germ. **wrai-njan-*) ohne *s*-Erweiterung ahd. *reineo* ,Hengst', as. *wrênio* ds., ags. *wrǣne* ,geil'; ahd. *wrenno* ,Hengst' ist aus dem Mlat. rückentlehnt.

u̯ersē/i-: lat. *verrēs, -is* ,Eber', lit. *ver̃šis* ,Kalb', lett. *versis* ,Ochs, Rind'.

Vgl. im allgemeinen Persson Wzerw. 47, 85 f., Johansson KZ. 30, 418, IF. 2, 60 ff., Persson Beitr. 604 f., 845 (auch gegen Verknüpfung von *u̯ers-* mit *ers-*). Über finn. *vesi*, St. *vete* ,Wasser' s. Mikkola Mél. van Ginneken 137.

WP. I 252 f., 268 f., WH. I 81 f., Pokorny Urillyrier 93, 105, 159, 169, Specht Dekl. 18 f., Trautmann 20, 334, 337, Schwyzer Gr. Gr. I 519, 548, 838.

10. au̯(e)-, au̯ē(i)-, u̯ē- ,wehen, blasen, hauchen', Partiz. u̯ē-nt-, in den slav. Sprachen vielfach vom ,Worfeln', d. h. dem Reinigen des Getreides von der Spreu durch Werfen der Körner gegen den Wind.

I. Zur leichten Wzform *au̯(e)-* gehören:

a. Gr. ἄος (falls nicht späte Neubildung), -ἀής (s. unter II *a*).

b. Mcymr. *awyđ* ‚heftiger Windstoß', acorn. *awit* ‚Luft' (**au̯eido-*);

c. *u̯e-dhro-* vermutlich in anord. *veđr* n. ‚Wind, Luft, Wetter', as. *wedar* n. ‚Witterung, böses Wetter', ahd. *wetar* ‚Wetter, Witterung, freie Luft' und aksl. *vedro* ‚heiteres Wetter', *vedrъ* ‚heiter (vom Wetter)';

u̯ĕ-d- vielleicht in gr. ἑδανός ‚duftend'; auf *u̯ĕ-dh-* bezieht Persson Beitr. 664 zweifelnd noch ἐθμή· ἀτμός, καπνὸς λεπτός, ἀτμή Hes.).

d. *r-, l-*Ableitungen: gr. αὔρα ‚Lufthauch, Luftzug' (setzt eine leichte Wzf. *au̯ĕ-* voraus, wie ἄελλα, ἀετμόν, *Wetter*, s. unten); aber ἀήρ, Gen. ἠέρος ‚Dunst, Nebel, Luft' bleibt fern, s. unter *u̯er-* ‚binden, aufhängen'.

Gr. ἄελλα, äol. αὔελλα ‚Sturm' (**ἄϝελ-ι̯ἄ*); cymr. *awen* ‚Inspiration', *awel* f. ‚Wind, Hauch', acorn. *auhel* ‚aura', mcorn. *awel* ‚Wetter', brit. Lw. mir. *ahél* (*h* Hiatuszeichen), *aial* ‚Wind, Hauch'. Nach Thurneysen Grammar 125 air. *oal* ‚bucca' aus **au̯elā*.

e. *au̯-et-* in gr. ἀετμόν· τὸ πνεῦμα Hes., ἄετμα· φλόξ Et. M., ἀτμός (kontrahiert aus ἀετμός) ‚Dampf, Dunst, Rauch', mit Tiefstufe, aber analogischer Übernahme des ἀ-: ἀϋτμή ‚Atem, Luftzug des Blasebalgs, des Windes, Duft, heißer Anhauch des Feuers', ἀϋτμήν ds.

II. Zur schweren Wzform gehören:

a. *uē-, uə-:* Ai. *vāti*, av. *vāiti* ‚weht', gr. ἄησι ds., kypr. ζάει (lies ζάη mit ζ aus **dj-*) Hes. (das α in ἄησι vielleicht prothetisch; von der leichten Wzform stammen gr. ἄος· πνεῦμα Hes.; ἀκραής ‚scharf wehend', δυσαής ‚widrig wehend', ὑπεραής ‚übermäßig wehend' mit Dehnung im Kompos.); neben dem Partiz. **u̯ē-nt-* ‚wehend' (ai. *vānt-*, gr. Akk. ἄεντα) stand **u̯ē-nto-s* ‚Wind' in lat. *ventus*, got. usw. *winds*, ahd. *wint*, cymr. *gwynt* ‚Wind', wozu lat. *ventilāre* ‚(*worfeln), schwingen', *ventilābrum* ‚Wurfschaufel', got. *diswinþjan* ‚Korn auseinanderwerfen', *winþiskaúrō* ‚Wurfschaufel' (germ. *þ*, woneben mit gramm. Wechsel *d* in:) ahd. *wintōn* ‚worfeln', *winta*, *wintscūvala* ‚Worfschaufel', ags. *windwian* ‚dem Winde aussetzen, worfeln' (engl. *winnow*); toch. A *want*, B *yente* ‚Wind'. Über hett. *hu-u-wa-an-te-eš* (*h(u)u̯anteš*) ‚Winde' (?) s. Forrer bei Feist 565, der das Wort als ‚(eilende) Wolken' zu *hu-wa-a-i* ‚läuft, flieht' stellt, das auch hierher gehört; s. Couvreur Ḫ 119f., Schwyzer Gr. Gr. I 680[4].

n-Präsens: gr. αἴνω aus **ἀϝά-ν-ι̯ω* (vgl. zur Bildung Schwyzer Gr. Gr. I 694) und ἀνέω aus **ἀϝανέω* ‚reinige die Körner durch Aufrütteln von der Spreu, beutle', ϝᾶναι· περιπτίσαι Hes. (überliefert γάναι· περιπτύσαι; s. auch Bechtel KZ. 46, 374); beruht auf einem solchen schwachstufigen *n*-Präs., aber in der Bed. ‚wehen', auch apr. *wins* ‚Luft', Akk. *winnen* ‚Wetter'?

io-Präs. (oder von einer Wzf. *u̯ēi-?): ai. *vāyati* ,weht', av. *fravāyeiti* ,verlöscht', got. *waian waiwō*, ags. *wāwan*, ahd. *wājan, wāen* ,wehen', aksl. *vějǫ, vějetъ* ,wehen' und ,worfeln' (davon russ. *vějalo*, sloven. *vėvnica*, poln. *wiejaczka* ,Worfschaufel, Kornschwinge'); Nominal: lit. *vėjas* ,Wind'; ai. *vāyú-ḥ*, av. *vāyuš* ,Wind, Luft'.

Für wurzelhaften Wert des *-i-* führt man die Tonstufe *u̯ĭ- in folgenden Wörtern an, die aber zum Teil auch anderen Auffassungen Raum geben: aksl. *vijalъ, vijalica* ,tempestas', russ. *vьjálica* ,Schneegestöber' (auch *vějálica*!), *vьjuga* ,Schneesturm', *zavьjátь* ,verschneien', čech. *váti* (*vьjati) ,wehen' (erst slav. Entwicklungen aus vortonigem *věj-*?); r.-ksl. *vichъrъ* (*u̯ēisuro-) ,Wirbelwind' (jedenfalls zunächst zu russ. *vichatь* ,erschüttern, bewegen', *vichljatь* ,schleudern', s. Brugmann Grundr. II[1] 1049, Pedersen IF. 5, 70, und wohl als ,wirbeln, im Kreise schwingen' zu *u̯eis- ,drehen'); lit. *výdra, vidras* ,Sturmwind' (s. Leskien Bild. 438; das im Lit. sehr seltene Formans *-dra* — vgl. echt lit. *vėtra* ,Sturm' — mahnt zur Vorsicht);

hom. *ἄιον ἦτορ, θυμὸν ἄισθε, ἀΐσθων* vom Aushauchen oder Auslassen der Lebenskraft (zur Bed. zuletzt Bechtel Lexil 21 f.), gr. Wz. *ἀϝισ-*; mcymr. *awyd* s. 82 oben.

b. au̯ē-d-: ahd. *wāzan, wiaz*, mhd. *wāzen* ,wehen, blasen', *wāz* ,Windstoß', lit. *vėdìnti* ,lüften, kühlen'; allenfalls gr. *ἀάζω* ,hauche' aus *ἀϝάδ-ιω (eher aber gr. Neuschöpfung nach anderen Verben auf *-άζω*); vermutlich auch (aus *au̯ə-d-ro-) lit. *áudra* m. ,Sturm', n. ,Gewitter', apr. *wydra* ,Wind'. Über ai. *ūdhar* n. ,Kälte', av. *aoδarə, aota* ds. vgl. Persson Beitr. 11.

c. u̯ē-lo- vielleicht in lat. *ēvēlātus* ,eventilatus, unde *vēlābra*, quibus frumenta eventilantur' (Paul. Fest. 68, 3) und in ahd. *wāla* m. n. ,Fächer' (wenn nicht aus *wē-þla, s. unten)?

d. u̯ē-s-: ai. *vāsa-ḥ, vāsaka-ḥ* ,Wohlgeruch', *vāsayati* ,füllt mit Wohlgeruch', *saṃvāsita-ḥ* ,stinkend gemacht'; isl. *vās* ,aura refrigerans', *væsa* ,spirare', ndl. *waas* ,Reif, Duft', lit. *vėstu, vėsti* ,sich abkühlen, kühl oder luftig werden', *vėsà* ,kühle Luft, Kühle', *vėsus* ,kühl, luftig'.

e. t-Weiterbildungen: ai. *vāta-ḥ*, av. *vātō* ,Wind', ai. *vātula-ḥ* (s. unten), gr. *ἀήτης* ,Weher', *ἀήσυρος* ,windig, luftig' = ai. *vātula* ,windig' (auch ,verrückt'; dazu auch vielleicht gr. *ἀήσυλος* ,freventlich' nach Brugmann BSGW. 1901, 94; trotz *αἴσυλος* ds. nicht nach Bechtel Lexil. 15 zu ai. *yātu-ḥ* ,Spuk'); lat. *vannus* ,Futterschwinge' (aus *u̯at-nó-s, vgl. das Demin. *vatillum* ursprüngl. ,eine kleine Worfschaufel'; aus dem Lat. stammt ahd. *wanna*, ags. *fann* ,Futterschwinge', auch nhd. *Wanne*); anord. *vēl, vēli* ,Wedel, Schweif' (über synkopiertes *veþla- aus *vaþila-), ahd. *wedil* ds.; ahd. *wadal* ,Wedel', Adj. ,schweifend, unstet, Bettler', *wadalōn* ,schweifen'

(urgermanisch **waþla-*, idg. **u̯ə-tlo-*), ags. *waþol* ,wandernd' *wǣdla* ,Bettler, arm', *wǣdl* ,Armut', *wǣdlian* ,betteln, arm sein' (urgermanisch **wēþla-*), woneben ahd. *wallōn* ,wandern, umherziehen, wallfahrten', ags. *weallian* ,wandern' (aus **wāđlō-ja-n*); ahd. *wāla* ,Fächer' (aus **wē-þla-* oder **wē-la-*, s. oben); lit. *vė̃tra* ,Sturm, Unwetter', aksl. *větrъ* ,Luft, Wind', apr. *wetro* ,Wind'; lit. *vė̃tyti* ,worfeln'.

Über ai. *úpa-vājayati* ,facht das Feuer an' (von Pāṇini als Kaus. zu *vā-* gefaßt) s. Wackernagel KZ. 43, 292.

Vielleicht hierher gr. ἄεθλος (s. 11. *au̯ē-* ,sich mühen') als ,Keuchen'?

WP. I 220 f., Feist 565 a, Trautmann 345, Schwyzer Gr. Gr. I 680.

11. **au̯ē-** (**u̯e-d(h)-**?) ,sich mühen, anstrengen'?

Solmsen Unters. 267 f. verbindet ai. *vāyati, -tē* ,wird müde, wird erschöpft, ermattet' mit gr. ἄεθλος ,Mühsal, Wettkampf' (*ἄϝε-θλος), ἄεθλον, ἆθλον ,Kampf, Kampfpreis, Kampfplatz', wobei ἀ- entweder Vorschlagsvokal ist oder eine vollere Wzf. **au̯ē-* neben **u̯ē-* voraussetzt. Damit allenfalls vereinbar ist Zupitzas KZ. 37, 405 Vergleich der gr. Worte mit mir. *feidm* ,Anstrengung', *fedil* ,ausdauernd', air. *ni·fedligedar* ,non manet' (wobei formale Verhältnisse wie **mē-* ,messen' : **med-*, **u̯ē-* ,wehen' : anord. *veđr*, nhd. *Wetter* vergleichbar wären), wozu Pedersen KG. I 110, cymr. *gweddil* ,remnant, leavings' (daraus mir. *fuidell*) stellt; hierher toch. B *waimene* ,schwierig'?

Doch ist die Zusammenstellung in allen ihren Gliedern ganz unsicher. Für *vāyati* wird ,sich anstrengen' als Gdbed. in Frage gestellt durch die Bed. ,austrocknen' von *vāna* ,trocken', *upa-vāyati* ,durch Vertrocknen ausgehen, vertrocknen', *upavāta-* ,trocken geworden'; und in ἄεθλος löst sich am natürlichsten -θλο- als suffixal ab, während der Dental der ir. Worte wurzelhaftes *d* oder *dh* ist, also bestenfalls recht entfernte Verwandtschaft bestünde.

WP. I 223, Van Windekens Lexique 149.

au̯eg-, u̯ōg-, aug-, ug- ,vermehren, zunehmen', mit *s*-Formans **au̯ek-s-, auk-s-, u̯ek-s-, uk-s-**.

Ai. *ugrá-* ,gewaltig' (Komp. Sup. *ṓjīyas-, ṓjiṣṭha-* ,der kräftigere, kräftigste') = av. *ugra-* ,stark, kräftig' (Komp. Sup. *aojyah-, aojišta-*).

lat. *augeō, -ēre* ,vermehren', *auctor* (= umbr. *uhtur*) ,Urheber usw.', *auctiō* ,Versteigerung', *augmen(tum)* ,Zuwachs' (= lit. *augmuõ* ,Wachstum', ai. *ōjmán-* m. ,Kraft'), *augur* ,Weissager' aus **augos* ,Vermehrung' (WH. I 83);

got. *aukan* (Prät. *aíauk*), *auknan* ‚sich mehren', *ana-*, *bi-aukan* ‚hinzufügen', ahd. *ouhhōn*, as. *ōkian* ‚vermehren', ags. *ēacian* ‚zunehmen', *īecan* ‚mehren', anord. *auka* (Prät. *jōk* und *aukađa*) ‚vermehren', st. Partiz. ags. *ēacen*, as. *ōkan* ‚vermehrt, schwanger';

lit. *áugu*, *áugti* (dehnstufig) ‚wachse', *auginù*, *-ìnti* ‚wachsen lassen, erziehen', ablautend *pa-ūgė́ti* ‚heranwachsen', *ũgis* ‚Wuchs, Jahreswuchs', lett. *aûdzêt*, *aûdzinât* ‚aufziehen', apr. *auginnons* Part. Perf. Akt. ‚gezogen', alett. *aukts* ‚hoch' = lat. *auctus*, lett. *aũgt* ‚wachsen', wie auch thrak. *Αὐθί-παρος* ‚Hohenfurt', apr. *Au̯cti-garbin*, *aucktai-rikijskan* ‚Obrigkeit', *aucktimmien* ‚Vorsteher', woneben mit dem *s* des *-es*-St. (s. unten) lit. *áukštas*, lett. *aûksts* ‚hoch' (: lat. *augustus* ‚erhaben'), apr. *auck-timmiskan* f. (Akk.) ‚Obrigkeit', apr. *aūgus* ‚geizig' (als ‚mehrend'), lit. *áugumas*, lett. *aûgums* ‚Wachstum';

es-St. ai. *ṓjas-* n. ‚Kraft, Stärke', av. *aojah-*, *aogah-* (ebenso *r*-St. *aogarə*) ‚Kraft, Stärke', lat. *augustus* s. oben (ebenso lit. usw. *áukštas*); dazu mit *s* im Verbum:

ai. *vákṣaṇa-m* ‚Stärkung', *vakṣáyati* ‚läßt wachsen', av. *vaxšaiti* ‚läßt wachsen', woneben mit schwächster Wzstufe ai. *úkṣati* ‚erstarkt' (Perf. *vavákṣa*), av. *uxšyeiti* ‚wächst'; got. *wahsjan* ‚wachsen' (= ai. *vakṣayati*, idg. Iter.-Kaus. **u̯okséi̯ō*; damit verband sich das ō-stufige Perf. *wōhs* zum Paradigma; s. Brugmann IF. 32, 180, 189);

gr. *ἀ(ϝ)έξω* ‚mehre', *ἀέξομαι* ‚wachse'; *αὔξω*, *αὐξάνω* ‚vermehre, ‚steigere', lat. *auxilium* ‚Hilfe' (ursprüngl. Pl. *-ia* ‚Verstärkungen, Hilfstruppen', N. Pl. eines *auxilis* ‚zur Verstärkung dienlich');

anord. *vaxa*, *vexa* ‚wachsen', ahd. *wahsan*, nhd. *wachsen*, *wuchs*, wozu z. B. got. *wahstus* ‚Wachstum, Wuchs, Leibesgröße', ahd. *wa(h)smo* ‚Wachstum' u. dgl.; toch. A *oksiš* ‚wächst', A *okšu*, B *aukšu* ‚alt'; nach Van Windekens Lexique 79 auch hierher AB *oko* ‚Frucht', A *okar* ‚Pflanze'; dagegen Pedersen Tochar. 227.

Hierher mit Dehnstufe *u̯ōg-*: got. *wōkrs* m. ‚Zins', ags. *wōcor* f. ‚Nachkommenschaft, Zins' (vgl. gr. *τόκος* in denselben Bedeutungen), ahd. *wuohhar* m. ‚Ertrag des Bodens, Leibesfrucht, Nachkommenschaft, Gewinn, Zins, Wucher' (dazu steir. *wiech* ‚ausgiebig, üppig, blätterreich' als Umlaut? Etwas anders Schroeder Abl. 57 f.), da in der nicht mit *s* erweiterten Wzf. *au̯eg-* die Stufe *u̯eg-* in air. *fēr*, cymr. *gwair* ‚Gras' belegt ist; wohl mit derselben Ablautstufe ai. *vā́ja-ḥ* ‚Kraft, Gut, Reichtum, Wettpreis, Wettlauf', ursprüngl. ‚rasche, erfolgreiche Energie', Oldenberg ZdMG. 50, 443 ff.

WP. I 22 f., WH. I 82 f., 850, Feist 67, 541, 572, Pedersen Tochar. 227.

au̯ei- (əu̯ei-?) ,Vogel'.

Ai. *víḥ, vḗḥ* m. ,Vogel' (Gen. *vēḥ*, Akk. *vim*), av. *vīš* ds. (G. Pl. *vayąm*, auch mit themat. Kasus vom St. *vaya-*), mpers. *vāi, vāyandak* ,Vogel', ai. *vayas-* n. ,Geflügel, Vogel', *vāyasa-ḥ* ,Vogel, Krähe'; verbal av. *ā-vayeiti* ,fliegt heran' (von Gottheiten), ai. *vēvīyatē* ,flattert'.

Gr. *αἰετός* ,Adler', att. *ἀετός, αἰβετός· ἀετός· Περγαῖοι* Hes. (**αϝι̯-ετός*), alb. *vi-do, vito, vidheze* ,Taube';

lat. *avis* f. ,Vogel' (davon *auca* ,Vogel, bes. Gans'; Rückbildung aus Demin. *aucella* aus **avicella*; falsch bei WH. I 79) = umbr. *avif* Akk. Pl. ,aves' (*aviekate* D. Sg. ,auspicatae', *aviekla* ,augurali'); cymr. *hwyad*, acorn. *hoet*, bret. *houad* ,Ente' aus **au̯i̯etos*? (Pedersen KG. I 55). Arm. *hav* ,Vogel, Hahn, Henne' kann zwar Vorschlags-*h* haben, aber auch als **pəu̯-* zu **pōu̯-* ,Junges' (slav. *pъta* ,Vogel' usw.) gehören.

Im Zusammenhang damit stehen höchstwahrscheinlich die Worte für ,Ei', s. unter *ōu-*.

WP. I 21, WH. 84, 850.

au̯es- ,leuchten', bes. vom Tagesanbruch; *ă̄us-, u̯es-, us-*; (*ă̄*)*us-ōs-* f. ,Morgenröte'; **aus-tero-* ,östlich' (von einem Wznomen **aus-*, oder als zum *s*-Stamm gehöriges **aus-[e]s-tero-* aufzufassen? s. Brugmann II² 1, 327, wonach diese *-tero*-Bildung vielleicht erst durch Nachahmung der auf Adverbien fußenden Richtungswörter wie anord. *vestr, nor-đr* aufgekommen ist); *auso-* ,Gold'.

Ai. *uṣā́ḥ* f. Akk. *uṣā́sam*, Gen. *uṣásaḥ* ,Morgenröte', av. *ušå*, Akk. *ušåŋhəm*, Gen. *ušaŋhō* ds. (*ušas-tara-* ,östlich'), woneben ai. Gen. Sg., Akk. Pl. *uṣáḥ*, av. Lok. Sg. *uši-*[*δå*, s. **demā-* ,bauen'] entweder von einem Wznomen **us-*, oder als **us-s-* zum *s*-St.; ai. *uccháti* = av. *usaiti* (**us-sk̂éti*) ,leuchtet auf (vom Morgen)', Perf. ai. *uvāsa*, Aor. *avasran* ,sie leuchteten'; *uṣar-, usr* ,Morgenröte, Morgenfrühe', *uṣar-búdh-* ,früh wach', *usrá-* ,morgendlich, rötlich', auch figürlich ,Kuh', m. ,Stier' (Frisk, Nominalbildung 3);

u̯es-, u̯ōs- in ai. *vasar-hán-* ,in der Morgenfrühe schlagend', *vāsará-* ,morgendlich', m. ,Tag' (vgl. dazu auch den wurzelverwandten *r/n*-St. **u̯es-r-, u̯es-n-* ,Frühling' unter besonderem Schlagwort);

gr. hom. *ἠώς *(āusōs)*, Gen. *ἠοῦς* (*ἠόος*), att. (mit Akzentneuerung) *ἕως*, dor. *ἀώς, ἀϝώρ*, ablautend äol. *αὔως* ,Morgenröte' (urgr. *αυ[σ]ώς*), böot. *ἄα* und *Αἰαίη* (**ἀαίη*); *ἄγχαυρος* ,dem Morgen nahe', *αὔριον* ,morgen' (**αυσρ-*); hom. *ἦιε Φοῖβε* ,morgendlich strahlender'; *ἠι-κανός* ,Hahn' (**āusi-* ,in der Morgenfrühe singend');

lat. *aurōra* f. ,Morgenröte' (für **ăusōsā*); *auster* (**aus-t(e)ro-* = germ. **austra-*) ,Südwind', *austrālis* ,südlich'; vermutlich auch *aurum*, sabin. *ausom* ,Gold' als ,**rötlich*'; zu lit. *áuksas* (*k* unerklärt), alit. *ausas*, apr.

ausis ,Gold'; vielleicht toch. A *wäs* ,Gold', aber vgl. arm. *os-ki* ,Gold', finn. *vas-ki* ,Kupfer'; vielleicht *Vesuvius* (anders unter *eus-* ,brennen');

mir. *fāir* ,Sonnenaufgang', cymr. *gwawr* ,Morgenröte', bret. *gwere laouen* ,Morgenstern' (**u̯ōsri-*, Pedersen KG. I 82);

germ. **austrō* in ags. *ēastre* ,Frühlingsgöttin', *ēastron* Pl. ,Ostern' = ahd. *ōst(a)ra, ōstarūn*; dagegen mit idg. *-t(e)ro-*, ahd. *ōstar* ,östlich' und Adv. ,nach Osten', nhd. *Öster-reich*, anord. *austr* n. ,Osten' und Adv. ,ostwärts', ags. Komp. *ēasterra* ,östlicher', dazu *Ostrogothae*, älter *Austrogoti* als ,die östlichen Goten'; ahd. *ōstan* ,von Osten', ags. *ēaste* f. ,Osten', anord. *austan* ,von Osten her'; **āusōs* in ags. *ēarendel* ,Morgenstern', ahd. MN *Orendil*;

lit. *aušrà* f. ,Morgenröte', *aũšta* ,es tagt', lett. *àust* ds.; lit. *aũštrìnis* (*vė̃jas*) ,Nordostwind', lett. *àustra* f. ,Morgendämmerung', *àustrums* m. ,Osten'; im Ablaut žem. *apýūšriai* m. ,Morgendämmerung';

aksl. *za ustra* ,τὸ πρωΐ' (über *utro, jutro* ,Morgen' aus **aus(t)ro-* vgl. Trautmann 19, Mikkola Ursl. Gr. 179 und Berneker 462f. m. Lit., wozu Brückner KZ. 46, 212, der aus poln. *ŭścić* ,glänzen' ein sl. **usto* ,Glanz' erschließt), *ustrъ* ,aestivus' (s. Pedersen IF. 5, 69).

Vgl. zum Ablaut J. Schmidt KZ. 25, 23f., Hirt Abl. 134, 147, Reichelt KZ. 39, 69.

WP. I 26f., WH. I 86, 87f., Trautmann 19, Specht Dekl. 10, Wackernagel-Debrunner Ai. Gr. III 213 und 281f., Kretschmer Gl. 27, 231; Leumann IF. 58, 121ff., Schwyzer Gr. Gr. I 349, 514, 557.

aug- ,glänzen; sehen'.

Gr. *αὐγή* ,Glanz, Strahl, Tageslicht; Auge', *αὐγάζω* ,strahle, erhelle; sehe', *ἐρι-αυγής* ,sehr glänzend';

alb. *agój* ,tage', *agume* ,Morgenröte, Morgen' (s. Persson Beitr. 369); ob auch slav. *iugъ* ,Süden' (Fick KZ. 20, 168), russ. *užinъ, užina*?

WP. I 25.

augh-, ugh- ,Genick'.

Charpentier KZ. 46, 42 stellt ai. *uṣṇíhā* f. ,Genick' (nur Pl.) und gr. *αὐχήν* ,Nacken, Meerenge' zusammen. In *uṣṇíhā* liegt das Deminutivsuffix *-ihă-*, gr. *-ιχα-* vor. Anzusetzen ist **ugh-s-n-íghā* das erste *gh* ist dissimilatorisch geschwunden. Dem **ugh-s-no* steht **au̯gh-en-* in gr. *αὐχήν* gegenüber; hierher arm. *awj* ,Kehle', *awji-k* ,Halskragen'; äol. *ἄμφην* ,Nacken', äol. *αὔφεν* ds. müssen davon getrennt werden, trotz Schwyzer Gr. Gr. I 296; über gr. *δάφνη* : kypr. *δαύχνα* ,Lorbeer' besser WH. I 775f. (vgl. oben S. 43 und Hoffmann Gr. Dial. II 500, Meister Gr. Dial. I 120).

WP. I 25, Adontz Mél. Boisacq 10.

au̯ig̑- ‚Grasart, Hafer‘.

Lat. *avēna* ‚eine Grasart, Hafer, nur als Viehfutter gebaut‘ (vermutlich mit nach *arēna, terrēnus* erfolgtem Suffixtausch für **avīna* aus **au̯ig̑-snā*); lit. *avižà,* lett. (Pl. f.) *àuzas,* apr. *wyse* ‚Hafer‘, aksl. *ovьsъ,* russ. *ovësъ* ‚Hafer‘ (*s* aus *z* wohl infolge der Auslautstellung in einem kons. Nom. **ovьz*), aber *αἰγίλωψ* ‚eine wilde Grasart, festuca oder dgl.‘ kaum als **αϝιγιλωψ* hierher. Nach Specht Dekl. 298 wäre vielmehr idg. **au̯i-* neben **au̯es-* (**au̯esnā* > *avēna*) anzusetzen.

WP. I 24, WH. I 81, Trautmann 21.

auq^u(h)- : uq^u(h)- und daneben wohl als andere Hochstufe *u̯eq^u(h)-* (vgl. S. 84f. *aug- : u̯eg-,* ältest *au̯eg-*) ‚Kochtopf, Wärmepfanne‘.

Lat. *aulla, aula,* vulg. *ōlla* ‚Topf, Hafen‘ aus **auxlā,* Demin. *auxilla* (fal. *olna* im Ausgang nach *urna*); wahrscheinlich alb. *anë* f. ‚Gefäß‘ (aus **auq^{u}nā*? Jokl. Stud. 3); ai. *ukhá-ḥ* m., *ukhā́* ‚Topf, Kochtopf‘; got. *aúhns* m. (**uk^{u}nós*) ‚Ofen‘, mit gramm. Wechsel anorw. *ogn,* aschwed. *oghn* ds.

Daneben Formen mit wohl erst einzelsprachlichem Labial: gr. *ἰπνός,* älter *ἱπνός* ‚Ofen‘ (nach Fick III[4] 29 zw., Oštir WuS. 5, 217, Güntert Abl. 25 aus **u̯$_e$q^u-nós*; nicht **uq^{u}nós,* s. Boisacq m. Lit.), nach E. Fraenkel KZ. 63, 202 aus **ὐκϝνός* durch dissimilatorischen Lautwandel?? (W. Schulze GGA. 1897, 908); bret. *offen* f. ‚Steintrog‘ trotz Loth RC. 43, 410 kaum aus **uppā*; ags. *ofnet* ‚kleines Gefäß‘, *ofen,* ahd. *ovan,* anord. *ofn* ‚Ofen‘ (ebenfalls auf **u̯$_e$q^{u}nos* zurückführbar; das anlautende *u̯-* bewirkte wie in *wulfa-* ‚Wolf‘ die Entwicklung von *-lv-* zu *-f-*, während got. usw. *auhns* auf idg. **uq^u-nós* zurückführt; der Verlust des *w-* in *Ofen* muß dann allerdings aus Einfluß dieser Schwesterform **uhna-* erklärt werden). Aus der assimilierten Form aschwed. *omn,* mundartl. *umn* ‚Ofen‘ ist wohl apr. *wumpnis* ‚Backofen‘, *umnode* ‚Backhaus‘ entlehnt. S. Meillet MSL. 9, 137, Meringer IF. 21, 292ff., Senn Germ. Lw.-Studien, Falk-Torp unter *ovn,* Weigand-Hirt und Kluge unter *Ofen.*

Zum Sachlichen s. Meringer aaO., Schrader Reallex. 592f.

WP. I 24, WH. I 84, 850, Schwyzer Gr. Gr. I 258.

au-lo-s (*: ēu-l-*) ‚Röhre, längliche Höhlung‘.

Gr. *αὐλός* m. ‚Rohrflöte, längliche Höhlung‘, *ἔν-αυλος* m. ‚Flußbett‘, *αὐλών* m. f. ‚Bergtal, Schlucht, Graben, Kanal, Meerenge‘; aksl. *ulьjь,* lit. *aulỹs* und sekundär *avilỹs* ‚Bienenstock‘, ursprüngl. die Höhlung im Baum, in der sich der Schwarm ansiedelt, aksl. *ulica* f. ‚Gasse, Straße in geschlossenen Ortschaften (*enger Hohlweg)‘, lit. *aũlas* f., apr. *aulinis* ‚Stiefelschaft‘, apr. *aulis* ‚Schienbein‘.

Arm. *ul, uli* ,Weg' und (vgl. die Bed. ,Bauch' von lat. *alvus*) *yłi* ,schwanger' (mit Ablaut *ū*, Pedersen KZ. 39, 459; Ableitungen *ułarkem* und *ylem* ,schicke')[1]);

nnorw. *aul, aule* und (mit idg. *ēu-* als Hochstufe zu *au-*) *jōl* ,angelica silvestris', anord. (*huann-*) *jōli* ,der hohle Stengel (der angelica archangelica)', beide Pflanzen heißen in Norwegen auch *sløke*, dessen Grundbed. ebenfalls ,Rohr' ist (Falk-Torp 474 und 1492 unter *jol* und dem von Schroeder zum germ. Ablaut 58 f. ebenfalls herangezogenen Schiffsnamen *jolle*).

Hierher mit lat. Umstellung von *aul-* zu *alu̯-* auch *alvus* m. f. ,Höhlung, Wölbung, Unterleib, Bauch', *alveus* ,längliche Vertiefung, Höhlung; Wanne, Mulde, Trog; Bienenkorb; Flußbett', obwohl Zeit und Begrenzung der Umstellung noch gänzlich unklar sind (s. Thurneysen IF. 21, 177, Sommer Hdb.[2] 78).

WP. I 25 f., WH. I 34 f., anders Banateanu REtIE 1, 122.

au̯o-s ,Großvater mütterlicherseits'.

Arm. *hav*, Gen. *havu* ,Großvater', lat. *avus* ,Großvater, Ahn'; fem. lat. *avia* ,Großmutter' (s. zuletzt Leumann-Stolz[5] 204), zweifelhaft gr. *αἶα* als ,Urmutter Erde' (vgl. Brugmann IF. 29, 206 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 473; anders Jacobsohn Phil. 67, 484 f., Kretschmer Glotta 5, 307); *avītus* ,großväterlich, angestammt' ist wohl nach *marītus* gebildet, alter *i*-St. in lit. *avýnas* ,Bruder der Mutter'; *i̯o*-Ableitung apr. *awis* ,Oheim', aksl. **ujь* ds. (*ujka* ,Tante'), air. (*h*)*áue* ,nepos', mir. *ó*(*a*), *úa* ds.; *en*-St.: got. *awō* ,Großmutter', anord. *afi* ,Großvater', *āi* ,Urgroßvater', ags. *ēam*, afries. *ēm*, ahd. *ōheim*, nhd. *Oheim, Ohm* (nach Osthoff PBrB. 13, 447 **awun-haimaz* ,der im Heim des Großvaters Lebende'), nach R. Much Germ. 205 aus **auhaim* < idg. **au̯os k̑oimos* ,lieber Großvater', vgl. cymr. *tad cu* [**tatos koimos*] ,Großvater'), lat. *avunculus* ,Bruder der Mutter' (wohl kosendes Deminutiv eines **avō, -ōnis*); cymr. *ewythr*, acorn. *euitor*, bret. *eontr* ,Oheim' (**au̯en-tro-*).

Daß unser Stamm ursprünglich die Großeltern mütterlicherseits bezeichnete, wird durch die Worte für ,Oheim oder Tante mütterlicherseits' wahrscheinlich, s. Hermann GGN. 1918, 214 f.

Da arm. *hav* auch auf **pap-* zurückgehen könnte, wäre *au̯os* nur nordwestidg. Ob hierher hett. *ḫu-uḫ-ḫa-aš* (*ḫuḫḫaš*) ,Großvater'? Lyk. **χuga* ,mütterl. Großvater' scheint eher für kleinasiatischen Ursprung zu sprechen.

WP. I 20 f., WH. 88 f., 851, Pedersen Lyk. u. Hitt. 25 f., Risch Mus. Helv. 1, 118 ff.

---

[1]) Das arm. Wort mit der Ablautstufe idg. *ŭ̄*. Ob mit derselben auch lett. *ula, ulá* ,Radnabe'? (wäre das ,röhrenförmige Loch', in dem die Achse eingefügt ist; Lidén IF. 19, 321).

aus- ‚schöpfen'.

Gr. *ἐξαύω* ‚schöpfe, entnehme' (Simplex *αὔω*), *ἐξαυστήρ· κρεάγρα, αὐστήρ· μέτρου ὄνομα, καταῦσαι· ἐξαντλῆσαι, καταδῦσαι, καθαῦσαι· ἀφανίσαι* (Asper nach dem einstigen Präsens **αὔω* aus **αὔσω*, Sommer Gr. Lautst. 2 f.) u. dgl., mit Tiefstufe ***us-** *ἀφ-ύω, ἀφ-ύσσω* (letzteres aus dem Aor. *ἀφ-ύσσαι*) ‚schöpfe', *ἀφυσμός· ἀπάντλησις* Suidas und *ἀρῦω* ‚schöpfe', ursprüngl. **ϝᾱρ* (: ai. *vār* ‚Wasser') **ὔ[σ]ω* ‚schöpfe Wasser', *ἀρυστήρ* ‚Schöpfgefäß'.

Anord. *ausa* ‚schöpfen', *austr* ‚das Schöpfen, Kielwasser', ndd. *ūtoesen* ‚ausschöpfen', schwäb. *Öse* ‚Schöpfgefäß'.

Lat. *hauriō, -īre, hausī, haustum* ‚schöpfe', dann auch ‚schlürfe, schlinge, erdulde', poet. ‚verwunde', mit sekundärem *h* wie gelegentlich in *humerus*.

WP. I 27 f., WH. I 637, 869, W. Schulze Kl. Schr. 190 f., Schwyzer Gr. Gr. I 644[4].

B.[1])

baˣb-, bhaˣbh-, paˣp- ‚schwellen' (wie *baˣmb-*, s. d.).

Ai. *pippala-ḥ* ‚Beere, Paradiesfeigenbaum', *pippalaka-ḥ* ‚Brustwarze'. *piplu-ḥ* ‚Mal am Körper' (wohl eig. ‚Blatter, Bläschen'); lat. *papula* ‚Blatter, Bläschen', *papilla* ds. ‚Brustwarze'; lit. *pãpas* ‚Brustwarze, Zitze', *popà* ‚Geschwür', *pupuolo* ‚dicke Knospe' (*u* kann Redukt.-St. zu *a*, oder Assimil. ans folgende *uo* sein, aber auch der Wzf. *pup-* entstammen).

Unverschoben oder Neuschöpfung schwed.-norw. mdartl. *pappe* ‚Frauenbrust', mengl. *pappe*, engl. *pap* ‚Brustwarze'; daneben *u*-Formen s. unter *p(h)ŭ-* ‚aufblasen, schwellen'.

Auch neben den unter *baba-* vereinigten Lall- und Kinderworten, wie engl. *baby*, stehen mhd. *buoben* Pl. ‚weibliche Brust', westfläm. *babbe* ‚Geschwulst' (idg. *bh* oder im Schallwort unverschobenes *b*), die von der Vorstellung der aufgeblasenen Backen aus in unseren Kreis gehören werden.

WP. II 107.

baba- Schallwort, Lallwort für unartikuliertes undeutliches Reden; ebenso **bal-bal-, bar-bar-** mit vielfachen Dissimilationen.

Ai. *bababā-karōti* vom Knistern des Feuers; gr. *βαβαῖ, παπαῖ* ‚potztausend!' (daraus lat. *babae, papae* ds., wie *babaecalus* etwa ‚Gigerl, Stutzer' aus **βαβαίκαλος*), *βαβάζω* ‚schwatze, rede undeutlich' (anders ist die Lautvorstellung von *βαβϱάζω* ‚zirpe'); lat. *babit* (gloss.) ‚*γαυϱιᾷ*', *babiger* (gloss.) ‚dumm'; ital. *babbo* ‚Vater' (cymr. *baban* ‚Kind' ist engl. Lw.); alb. *bebë* ‚neugeborenes Kind'; engl. *baby* ‚Kind', schwed. mdartl. *babbe* ‚Kind, kleiner Junge' (s. auch unter *bāˣmb-* ‚schwellen'), mhd. *bābe, bōbe* ‚Alte, Mutter' (über *buobe* ‚Knabe' s. unter *bhrātēr* ‚Bruder'); lit. *bóba*, aksl. *baba* ‚altes Weib'; serb.-ksl. *bъbľu, bъbati* ‚stammeln', serb. *bòbočem, bobòtati* ‚mit den Zähnen klappern' usw.; lett. *bibināt* ‚plappern, murmeln', apr. *bebbint* ‚spotten'.

balbal- (*babal-, bambal-*, woraus *bam-b-, bal-b-* u. dgl.):

Ai. *balbalā-karōti* ‚stammelt'; bulg. *blabóľъ, bъlbóľъ* ‚schwatze', lit. *balbãsyti* ‚plappern', serbokr. *blàbositi* ‚stammeln', russ. *bolobólitь* ‚schwatzen, faseln', čech. *beblati* ‚stammeln'; lat. *babulus* ‚Schwätzer'; nhd. *babbeln, pappeln*, engl. *babble*, norw. *bable*, schwed. *babbla*, aisl. *babba* ‚schwatzen';

[1]) Fast nur Schallworte; vgl. Johansson KZ 36, 342 ff., Hirt Idg. Gr. I 214 f., Schwyzer Gr. Gr. I, 291.

lat. *balbus* ‚stammelnd, lallend‘, *balbūtiō* ‚stammle‘, ai. *balbūthá-ḥ* Name (eigentlich ‚Stammler‘), čech. *blb* ‚Tölpel‘, *blblati*, *bleptati* ‚stammeln, stottern‘, serb. *blebètati*, lit. *blebénti* ‚plappern‘; gr. *βαμβαλύζω* (daraus lat. *bambalō*), *βαμβακύζω* ‚habe Zähneklappern‘, *βαμβαίνω* ‚stammle‘.

Mit *-r-*: ai. *barbara-ḥ* ‚stammelnd‘, Pl. Bezeichnung nichtarischer Völker (sofern hier *r* auf idg. *r* und ai. *l* in *balbalā* auf idg. *l* zurückgeht), gr. *βάρβαρος* ‚nicht griechisch, von unverständlicher Sprache‘ (woraus lat. *barbarus*) ‚*βαρβαρόφωνος* ‚von unverständlicher Sprache‘ (kaum nach Weidner Gl. 4, 303f. aus einem babylon. *barbaru* ‚Fremder‘), serb. *brboljiti*, *brbljati* ‚plappern‘ (s. auch unter *bher-* ‚brummen‘), lat. *baburrus* ‚stultus, ineptus‘, gr. *βαβύρτας· ὁ παράμωρος* Hes. (über lat. *burrae* s. WH. I 124).

Hierher vielleicht auch ai. *bāla-ḥ* ‚jung, kindlich, einfältig‘, möglicherweise auch die slav. Sippe von russ. *balákatь* ‚schwätzen‘, *balamútь* ‚Schwätzer, Kopfverdreher‘. — Unredupl. vermutlich auch gr. *βάζω* ‚rede, schwatze‘, *βάξις* ‚Rede‘, *βάσκειν· λέγειν, κακολογεῖν* Hes.;

aber gr. *βάσκανος* ‚beschreiend, behexend; Übles nachredend, verleumderisch; neidisch‘, *βασκαίνω* ‚behexe, beneide‘ sind als Zauberwort durch Entlehnung aus einer nördl. Sprache, etwa Thrak. oder Illyrisch, von einem zu *bhā-* ‚sprechen‘ gehörigen Präsens **bha-skō* ‚spreche, bespreche‘ (*φάσκω*; dies auch in Hesychs *βάσκω*?) ausgegangen (Kretschmer Einl. 248f.); lat. *fascinum* ‚Beschreiung, Behexung: das männliche Glied, zunächst als Mittel gegen Behexung‘, *fascināre* ‚bezaubern, verhexen‘ sind aus dem Griech. entlehnt und nur im *f-* volksetymologisch an *fārī* usw. angeglichen.

Nach Specht Dekl. 133 hierher lat. osk. *bl-ae-sus* ‚lispelnd, lallend‘; anders WH. I 107f.

WP. II 105f., WH. I 90, 94, Trautmann 24f.

badi̯os ‚gelb, braun‘ (nur lat. und ir.; vielleicht aus einer, allenfalls nicht idg., Sprache Alteuropas?).

Lat. *badius* ‚kastanienbraun‘; air. *buide* ‚gelb‘ (vgl. zum Lautl. air. *mag* ‚Feld‘, Gen. *muige*; gall. *Bodio-casses* wegen des *o* eher für *boduo-*, worüber unter **bhaut-* ‚schlagen‘). Gr. *βάδιος*, *βάδεος* stammt aus dem Lat.

WP. II 105, WH. I 92.

baitā oder **paitā**? ‚Ziegenfell, daraus gefertigter Rock‘.

Das Verhältnis von gr. *βαίτη* ‚Zelt oder Rock aus (Ziegen-)Fell‘ zu got. *paida* f. ‚Leibrock, Unterkleid‘, as. *pēda* ‚Rock‘, ags. *pād* ‚Mantel‘, ahd. *pfeit* ‚Hemd, hemdartiges Kleidungsstück‘ ist dahin entschieden, daß das germ. Wort aus dem gr. Worte entlehnt ist; aus dem Germ. wieder

finn. *paita* und vielleicht alb. *petkë, petëk* ,Kleidung'; gr. *βαίτη* ist wohl thrak. Lw. Oder gehen die alb. Formen auf ein illyr. **paitā* zurück?
WP. II 104, Feist 381f., Bonfante BSL. 36, 141f.

bak- ,Stab als Stütze', auch ,stechen, stoßen, schlagen'?
Lat. *baculum* ,Stab, Stock' aus **bac-(c)lom*, älter **bak-tlom*; Spuren des *-cc-* im Demin. *bacillum*, wofür mehrfach *baccillum* überliefert, vgl. auch *imbēcillus* ,(ohne Stütze) schwach, gebrechlich' aus *-baccillos*. Pisani (REtIE. 3, 53) stellt *baculum* als **bat-lo-m* zu *battuō*, das er als osk.-umbr. Lw. (aus **bakt-*) ansieht.
Gr. *βάκτρον, βακτηρία, βακτήριον* ,Stock, Stab', *βάκται· ἰσχυροί* Hes. (Gegensatz von *imbēcillus*), wohl auch *βακόν· πεσόν* Hes.
Gr. *βάκλα· τύμπανα* (d. i. ,Prügelstock') Hes., sonst ,Keule, Knüttel, Stock', ist wohl aus dem Lat. entlehnt.
Mengl. *pegge*, engl. *peg* ,Pinne, Pflock', nhd. *pegel* ,Pfahl'; aber mnd. *pegel* ,Zeichen an einem Gefäß für Flüssigkeiten (aus einem Ring oder kleinen Zapfen bestehend)', ags. *pægel* m. ,Weinkanne', engl. *pail* ,Eimer' aus mlat. *pagella* ,Spalte, Maßstab'.
Lit. *bàksteléti* ,stoßen, puffen', lett. *bakstît* ,stochern' (oder zum Schallwort lit. *bàkst*?).
Dagegen air. *bacc* (nir. *bac*) ,Haken, Krummstab', cymr. *bach* ,Ecke, Haken', bret. *bac'h* ,Hacke, Stab' (aus ,Griff, Krücke des Stockes'), sind im Inselkeltischen oder schon im Latein erfolgte Rückbildungen aus *baculum*.
WP. II 104f., WH. I 92.

bal-, balbal- ,wirbeln, sich drehen'.
Ai. *balbalīti* ,wirbelt', *balvá-* ,schief'; gr. (in Sizilien) *βαλλίζω* ,tanze', daraus entlehnt lat. *ballāre* ,tanzen'.
WP. II 109, WH. 1, 95, Wackernagel Ai.-Gr. I 181.

bal-bal- s. unter *baba-*.

ba^{x}mb- Nachahmung für dumpfe, dröhnende Schalleindrücke.
Gr. *βόμβος* m. (daraus lat. *bombus*) ,dumpfer Ton', *βόμβυξ, -υκος* ,Flöhe', *βομβύκια* ,summende Insekten', *βομβύλη* ,enghalsiges Gefäß' (als ,glucksend'), *βομβυλιός* oder *-ύλιος* ,Hummel' (und ,enghalsiges Gefäß'); über *βαμβαίνω* ,klappere mit den Zähnen; stammle, lisple' s. unter *baba-*;
alb. *bumbulit* ,es donnert'; germ. mit durch Neuschöpfung verhinderter Lautverschiebung aisl. *bumba* ,Trommel', dän. alt *bomme, bambe* ,Trommel', holl. *bommen* ,dröhnen' (vgl. auch nhd. *bum bum*; etwas ähnlich nhd.

bammeln, bimmeln ,läuten, klingen'); lit. *bambėti* ,brummen', im Ablaut *bim̃pti* ds., *bim̃balas, bim̃bilas* ,Bremse'; russ.-ksl. *búbenъ, bubonъ* ,Trommel', russ. *bubnítь* ,schwatzen, plappern', poln. *bęben* ,Trommel'.

WP. II 107, Trautmann 26, WH. I 111.

ba^xmb-, bha^xmbh-, pa^xmp-, pha^xmph- ,schwellen'. Lautnachahmung, von den aufgeblasenen Backen genommen, psychologisch von *ba^xmb-*, *bha^xmbh-* als unmittelbarer Nachahmung eines gehörten dumpfen Schalles verschieden. S. auch **ba^xb-* ds.

Ai. *bimba-ḥ -m* ,Scheibe, Kugel, Halbkugel', *bimbī* f. ,momordica monadelpha' (eine Cucurbitacee; *bimba-m* ,deren rote Frucht'); gr. *βέμβιξ* ,Kreisel, Wasserstrudel; Hummel', wozu auf Grund eines schwundstufigen *βάβαξ* ,Schwätzer': *βαβάκτης* ,*ὀρχηστής*'; mit *bh* (oder *ph*): gr. *πέμφιξ*, *-ῖγος* ,Hauch, Sturm, Tropfen, Brandblase', *πομφός* ,Brandblase, Schildbuckel';

lit. *bámba* ,Nabel', *bam̃balas* ,Dickbauch', *bum̃bulas* ,Knoten am Stock, im Garn', *bum̃bulas, bur̃bulas* ,Wasserblase', *bum̃bulȳs* ,Steckrübe', *bũmburas, pum̃puras* ,Knospe';

lett. *bam̃ba, bum̃ba* ,Kugel, Ball', *bemberis* ,Tannenzapfen'; *bimbul'i* ,Kartoffeln', *bumbulis, bur̂bulis* ,Knoten, Knorren', *bum̃burs* ,Ball, Kugel, Kartoffel';

russ.-alt *bubulja*, Regentropfen', heute *búblikъ* (**bąbъl-ikъ*) ,Brezel, Kringel', klr. *búben* ,kleiner Junge, Knirps', skr. *bȕban* ,Art Bohne', *bȕbla* ,Klumpen', čech. *boubel, bublina* ,Wasserblase', poln. *bąbel* ,Wasserblase'.

Unverschobenes **ba^xmb-* oder verschobenes *bha^xmbh-* in schwed. mdartl. *bamb* ,Wanst', norw. mdartl. *bamsa* ,gierig fressen, pampfen', dän. (jüt.) *bams* ,dicke Person', nhd. *Bams* ,dicker Brei', mhd. *bemstīn* ,die einen dicken Bauch hat'.

Verschobenes *ba^xmb-* oder unverschobenes *pa^xmp-* in schwed. mdartl. *pampen* ,aufgedunsen', dän. mdartl. *pampe* ,sich brüsten, prahlen', norw. mdartl. *pempa seg* (**pampjan*) ,sich mit Trank füllen', mnd. *pampen* ,sich stopfen' (nhd. *pampfen*), nhd. *pampe* ,dicker Brei'.

Mit Tenuis: lat. *pampinus* ,(*Knospe, *Auge) frischer Trieb des Weinstockes, Weinranke'; lit. *pampstù, pampaũ, pam̃pti* ,aufschwellen', *pamplȳs* ,Dickbauch', *pùmpa* ,Knauf, Teichrose', *pim̃pilas* m. ,penis', lett. *pàmpt, pempt, pumpt* ,schwellen', *pampali* ,Kartoffeln', *pimpala* ,das männliche Glied', *pumpe* ,Buckel, Beule' (die *u*-Formen sind als Kontamination mit **pup-* aufzufassen);

abg. *pupъ* ,Nabel', russ. *pup* ,Nabel', *púpyš* ,Knospe, Wölbung', poln. *pęp* ,Zapfen';

aisl. *fīfl* ‚Riese; Tropf, Einfaltspinsel', *fimbul-* verstärkendes Präfix, ags. *fīfel* ‚Seeungetüm, Riese' (**pempelo-*), aisl. *fimbul-, fambi* ‚Erztropf'.

Daneben mit ausl. germ. Tenuis dän. *fomp,* norw. mdartl. *fump, famp* ‚dicker Tölpel'.

Mit Tenuis asp. arm. *p'amp'ušt* ‚Harnblase'.

WP. II 108f., WH. I 122, Niedermann WuS. 8, 87f., Trautmann 26, 205.

band- ‚Tropfen'?

Ai. *bindú-ḥ* ‚Tropfen' (wahrscheinlich für **bandú-ḥ* unter Einfluß von *índu-ḥ* ‚Tropfen'), verwandt mit corn. *banne, banna,* bret. *banne* ‚Tropfen' (woraus mir. *banna, bainne* ‚Tropfen, Milch' entlehnt ist), echt irisch *buinne* ‚Hervorquellen, Flut'; illyr. FlG *Bindus* (**Bendus*), apul. *fons Bandusiae?*

WP. II 110, Petersson Heterokl. 204f., A. Mayer Gl. 29, 69ff.

bar-bar- s. unter *ba-ba-*.

bata- onomatopoetisch für läppisches Lallen oder Erstaunen.

Ai. *bata* Interjektion des Erstaunens ‚ach, weh', *batá-ḥ* ‚Schwächling?'; abret. *bat,* nbret. *bad* ‚Betäubung, Taumel', *bada, badaoui* ‚unbesonnen reden', *bader, badaouer* ‚Maulaffe', acorn. *badus* ‚lunaticus', gr. *βατταρίζω* ‚stammle', *βαττολογέω* ‚schwatze unnützes Zeug' (vgl. Blaß-Debrunner[7] § 40 Anhang).

WP. II 105.

bau Nachahmung des Hundegebells, Schreckwort.

Gr. *βαὺ βαὺ* ‚Hundegebell', *βαΰζω* ‚belle, schmähe', *Βαυβώ* ‚Schreckgespenst, Hekate', lat. *baubor, -ārī* ‚bellen'; etwas verschieden verwendet lit. *baũbti* ‚brüllen' vom Rinde, *baũbis* Rindergott als ‚Brüller', serb. *bau bau* ‚Schreckwort', *baùkati* ‚erschrecken' usw.

Gr. *βαυβάω* ‚schlafen' ist, wie *βαυβών* ‚penis', volkstümliches Deckwort.

WP. II 104, WH. I 99, W. Oehl IF. 56, 119.

bdel- ‚saugen, zullen'?

Gr. *βδάλλω* ‚sauge', *βδέλλα* ‚Blutegel'; nhd. *zullen* ‚an einem Lutschbeutel saugen', *zulp* ‚Sauglappen', ndl. *tullen* ‚saufen', nhd. *tulken* ‚saugen, in großen Zügen trinken'? Kretschmer KZ. 31, 423; sehr unsicher wegen ähnlicher germ. Worte wie norw. *tūna* ‚viel trinken' u. dgl. (s. Falk-Torp unter *tylde*). Trifft die Verbindung zu, so war der idg. Anlaut *bd-,* oder es ist gr. *β-* ein — vielleicht in der Kindersprache? — aus *πι-* = *ἐπὶ* verkürztes Präfix (‚be-lutschen'?).

WP. II 119.

bē, bā Nachahmung des Schaflautes.

Gr. βῆ, lat. *bēbō, -āre* ‚bäh schreien, vom Böcklein', *bālāre* und vlat. *bēlāre* ‚blöken', nhd. *bäh*, slav. (z. B. klr.) *békati* ‚blöken', lett. *bẽ, bęku, biku* Interj. ‚meckernd', aisl. *bekri* ‚Widder', schweiz. *bäckeln* von der Gemse; ähnlich air. *béiccithir* ‚brüllt', cymr. *beichio* ‚mugire', vielleicht auch ai. *bēkurā* ‚Stimme, Ton', alles einzelsprachliche Neubildungen.

WP. II 121, WH. I 95, 99.

bed- ‚schwellen'??

Ai. *badva-m* ‚Trupp, Haufe; eine bestimmte hohe Zahl'; aksl. (usw.) *bedro* ‚Schenkel'; arm. *port* (**bodro-*) ‚Nabel, Bauch, Mittelpunkt'.

Vielleicht auch hierher schwed. mdartl. *patte* ‚Weiberbrust, Zitze', isl. *patti* ‚kleines Kind', engl. *pat* ‚kleines Klümpchen (von Butter)'; die daneben stehenden Formen mit germ. *b-*, älter dän. *arsbatte* ‚Arschbacke', schwed. mdartl. *batt* ‚kleiner Haufen' zeigten dann dieselbe Auslautschwankung wie *b(h)eu-, b(h)ū̆-* ‚aufblasen, schwellen', womit die Wz. *b(h)ed-* (: *b(h)u-d-, -t-*) den Ursprung aus der Vorstellung der aufgeblasenen Backen gemeinsam hätte.

Lat. *bassus* ‚crassus, pinguis, obesus', roman. ‚niedrig', bleibt fern.

WP. II 109, WH. I 98, 477, 851, Kretschmer Gl. 22, 258 f.

1. **bel-** ‚ausschneiden, graben, höhlen'??

Vielleicht arm. *pelem* ‚höhle, grabe', allenfalls auch mir. *belach* ‚Kluft, Paß, Weg' und kelt. **bolko-, -ā* in cymr. *bwlch* m. ‚Spalte', bret. *boulc'h* ds., mir. *bolg* f. (das *g* nach *tolg* ds.)?

WP. II 110; über nichtexistierendes ai. *bāra* ‚Öffnung' s. Wackernagel u. Debrunner KZ. 67, 171 f.

2. **bel-** ‚stark'.

Ai. *bála-m* n. ‚Kraft, Stärke, Gewalt', *bálīyān* ‚stärker', *báliṣṭha-ḥ* ‚der stärkste'; gr. βελτίων, βέλτερος ‚besser', βέλτιστος, βέλτατος ‚bester' (das -τ- durch Umbildung von *βελίων, *βέλιστος nach φέρτερος usw.); lat. *dēbilis* ‚kraftlos, schwach'; aksl. *boljьjь* ‚größer', *bolje* Adv. ‚magis, plus' und ‚melius'. Unsicher ndl.-ndd.-fries. *pal* ‚unbeweglich, fest'.

Mit Dehnstufe ai. *bālá-ḥ* ‚jung, kindlich', m. ‚Knabe, Kind', f. ‚Mädchen'.

WP. II 110 f., WH. I 326 f.

bend-, bn̥d-no- ‚vorspringende Spitze', vielleicht in folgenden kelt. und germ. Wörtern:

Mir. *benn* ‚Horn, Gipfel' (**bn̥d-no-* oder **bend-no-*?), *bennach* ‚spitzig', cymr. *bann* m. ‚Anhöhe, Gipfel, Horn (**bn̥d-no-*)', mbret. *ban* ‚éminence,

saillie, hauteur', gall. *ande-banno- > frz. *auvent* ,Schutzdach' (eig. ,großes Horn'), Jud Rom. 49, 389 f., gall. dial. *lacus Bēnācus*, wenn für *Bennācus*, ,der Gehörnte' (Sirmione), aus **benno-* (idg. **bend-no-* oder **bn̥d-no-*); westfläm. *pint* ,Spitze', mnd. *pint* ,penis', mhd. (mnd.) *pinz* ,subula', ags. *pintel* ,penis' (engl. *pintle* auch noch ,Pflock'), norw. *pintol* ,penis', wozu wohl mit Ablaut nhd.-bair. *pfouzer, pfunzer* ,zugespitzter Knüttel'; mit den kelt. Formen entsprechendem *n*-Suffix (**penn-* aus **bend-n-*) and. *pin* ,paxillus', mnd. *pin, pinne* ,Pinne, Spitze, Nagel, Pflock', mhd. *pfinne* f. ,Nagel', ags. *pinn* ,Pflock, Stift', spätaisl. *pinni* m. ds., ablaut. **pann-* in ostfries. *penne = pinne*, ndd. *pennen* ,eine Tür (mit einem Bolzen) verriegeln', ags. *on-pennian* ,öffnen', engl. *pen* ,schließen', ags. *penn* m. ,Pferch'.

Johansson KZ. 36, 347 f. (auch gegen Entlehnung von *Pinne* aus lat. *pinna*, an welcher Kluge[11] festhält).

WP. II 109 f.

1. **b(e)u-, bh(e)u-** schallnachahmend für dumpfe Schalleindrücke, z. B. Uhuruf, dumpfer Schlag u. a.

Npers. *būm* ,Eule'; arm. *bu, buēč* ,Eule' (ohne Lautverschiebung im Schallwort), gr. *βύας* m., *βῦζα* f. ,Uhu', *βύζειν* ,wie ein Uhu schreien', lat. *būbō* ,Uhu', bulg. *buh* ,Uhu', russ. *búchatь* ,dumpf und lang anhaltend schreien'; lit. *baublȳs* ,Rohrdommel', *baũbti* ,dumpf brüllen', *bubenù* ,dröhne dumpf'; lat. *būtio* ,Rohrdommel', *būteo* ,eine Falkenart'; gr. *βοή* ,Ruf', *βοάω* ,schreie' (daraus lat. *boāre* ,rufen'), *βωστρέω* ,rufe an, um Hilfe' (**βοϝαστρέω*), scheinen von solchem *bŭ-* aus als Reimworte zu *γοή*, *γοάω* (s. Wz. *gŏu-*) gebildet.

Mit auslautenden Gutturalen: ai. *búk-kāra-ḥ* ,Gebrüll des Löwen', *bukkati* ,bellt' (av. *bučahin-* ,der das Geheule, Gefauche an sich hat', *buxti-* ,Heulen, Fauchen'?), gr. *βύκτης* ,heulend'.

Vielleicht mir. *bōchna* ,Meer' (,*tosende Brandung'; Gdf. **boukaniā*); lit. *bùkčius* ,Stammler', lett. *bũkšk̦êt* ,dumpf schallen'; slav. *buk-* (aus hochstufigem **bouk-*) in russ.-ksl. *bučati* ,dröhnen', serb. *bȗčēm, búkati* ,brüllen', *búčīm, búčati* ,tosen (vom Meere)'; **būk-* in russ. usw. *byk* ,Stier'; über angebl. **bŭk-* in aksl. *bъčela, bьčela* ,Biene' (vgl. russ. *byčátь* ,summen, von Bienen') s. unten *bhei-* und WH. I 555; nasaliert poln. *bąkać* ,halblaut reden, murmeln', *bąk* ,Rohrdommel', alt ,būbō'; in der Anwendung auf dumpfen Schlag russ. *búkatь, búchatь* (**bouk-s-*) ,stoßen, schlagen, daß es schallt', *buch* ,plumps!', serb. *bȕhnuti* ,losbrechen', *bušiti* ,schlagen, werfen, stürzen, mit Gepolter fallen', lit. *bukùoti*, lett. *baũkš* ,Bezeichnung eines durch starken Schlag oder Fall hervorgebrachten Schalles', vermut-

lich auch *buka* ‚Faustschlag' (auch lit. *bukùs* ‚stumpf' hierher als ‚durch Schlagen stumpf geworden'?); mhd. *buc* ‚Schlag, Stoß' (ohne Lautverschiebung durch stete nebenherlaufende Neuschöpfung), *puchen, buchen*, nhd. *pochen*, ndl. *beuken* ‚schlagen, stoßen', schwed. *boka, bauka, buka* ds. (aber auch ‚graben, wühlen', wie aisl. *bauka*; dies ein versch. Wort? s. auch WH. I unter *faux*), engl. *to poke* ‚stoßen, stechen', norw. *pok*, *pauk* ‚derber Knüttel', vielleicht mir. *būalaim* ‚schlage' (**bougl* . . ., oder zu *bhāu-d-* ‚schlagen').

WP. II 112f., WH. I 111, 119, 124, 470.

2. **b(e)u-, bh(e)ŭ-** ‚aufblasen, schwellen', Sprenglaut der aufgeblasenen Backe, wie auch *pu-, phu* s. d.; nebenherlaufende Urschöpfung kreuzt die lautgesetzliche Entwicklung, so daß z. B. germ. Formen mit *pu-* aus idg. *bu-*, aber auch aus unverschobenem idg. oder neuem *pu-* erklärbar sind. Aus dem Begriff der aufgeblasenen Backe entwickeln sich die Bedeutungen ‚aufschwellen, rundlich Aufgetriebenes (dann auch Eingewölbtes) verschiedenster Art', auch ‚anschwellen machen, stopfen' und ‚blasen, husten u. dgl.'.

Ursprünglich verschieden sind die Schallwurzeln 1. *b(e)u-* für dumpfe Schalleindrücke und *bu-* ‚Lippe, Kuß'.

Gr. *βῦ ἐπὶ τοῦ μεγάλου ἐλέγετο· καὶ Σώφρων βύβα, ἀντὶ τοῦ μεστὰ καὶ πλήρη καὶ μεγάλα EM*; vermutlich hierher auch *βουνός* ‚Hügel' (dialektisch), *βουνιάς* ‚eine Rübenart', *βουνίζω* ‚häufe', *βούνιον* ‚eine Doldenpflanze'; redupl. *βουβών* ‚inguen, Drüsen neben der Scham, bes. in krankhaft geschwollenem Zustande'; nisl. *pūa* ‚blasen, atmen'.

Redupliziert wie *βύβα, βουβών* auch lit. *bubsù, bubsė́ti* ‚Blasen aufwerfen' (von Wasser oder gärendem Teig), mnd. *bubbeln* ‚Blasen aufwerfen, wallen', schwed. *bobba* ‚Schwulst, Finne, Insekt', *bubba* ‚Laus' und ‚Trollius europaeus' u. dgl. (mit idg. *bh* oder mit durch Neuschöpfung verhinderter Lautverschiebung von *b*), anord. *bȳfa* (**bhūbhiōn-*) ‚großer, klumpiger Fuß', norw. dial. *būve, būva* ‚dicker, klotziger Mensch, Butzenmann'.

Mit sicherem **bh-**: ai. *bhū́-ri-ḥ* ‚reichlich, viel, gewaltig', Komp. *bhū́yas-*, *bhávīyas-*, Superl. *bhū́yiṣṭha-ḥ*, av. *būiri-* ‚reichlich, völlig, vollkommen', Komp.-Adv. *baiyō* ‚(mehr, zeitlich =) länger, auf länger als', Superl. *bōištəm* ‚plurimum'; arm. *bavel, bovel* ‚bastare'; lit. *būrȳs* ‚Haufe (Häuser), Menge (Schafe, Vögel, auch Regen)', lett. *bũra* ‚Haufe (Volkes)';

ohne *r*-Suffix: aksl. *bujь* (**bhou̯i̯o-*) ‚wild, grausam, töricht', russ. *bújnyj* ‚ungestüm, wild, üppig wachsend'; ob hierher ndd. *bö, böje*, ndl. *bui* ‚Bö, Windstoß, Schauer'?; gr. *φόα· ἐξανθήματα ἐν τῷ σώματι* Hes.; mit Dehn-

stufe *bhōu- gr.-ion. φωΐδες, att. φῷδες ‚Brandblasen'; gr. φαῦσιγξ, φαῦστιγξ ‚Brandblase, Blase' (mit Abl. *əu* neben *ōu*).

Auch die Wz. *bheu-* ‚werden, entstehen' ist wohl aus ‚schwellen' entwickelt, vgl. die Bed. von ai. *prábhūta-ḥ* ‚reichlich, zahlreich' (: *bhávati*) mit der von *bhū́ri-ḥ*.

Erweiterungen mit *l* sind vielleicht: ai. *buri-ḥ*, *buli-ḥ* (unbel.) ‚Hinterbacke, weibliche Scham' = lit. *bulìs* (auch *bùlė*, *bulẽ*) ‚Hinterbacken', gr. βυλλά· βεβυσμένα Hes., mnd. *poll* ‚Kopf, Spitze, Wipfel' (**bulno-*), mnd. *pull*, *poll* ‚(aufgetriebene) Hülse, Schote', engl. *pulse* ‚Hülsenfrucht'; ablautend mnd. *puyl* ‚Sack', *puyla* ‚Geschwulst'; mit *bh-*: got. *ufbauljan*, nur im Partiz. *ufbaulidai* ‚Aufgeblasene, Hochmütige', ahd. *paula* f. ‚Blatter', ags. *bȳle*, ahd. *pūlla*, mhd. *biule* ‚Beule', anord. *beyla* ‚Höcker, Auswuchs', aschwed. *bolin*, *bulin* ‚geschwollen'; air. *bolach* ‚Beule' (**bhulāk-*, allenfalls *bhol-* zu *bhel-* ‚schwellen'); arm. *boil*, Gen. Pl. *buliç* ‚Schar, Menge, Herde', sorb. *búljiti* ‚die Augen hervorstrecken, glotzen'.

Dentalerweiterungen: gr. βύτανα· κόνδυλοι, οἱ δὲ βρύτανα Hes. (aber βυτίνη· λάγυνος ἢ ἀμίς. Ταραντῖνοι Hes., die Quelle der germ.-rom. Sippe von nhd. *Bütte*, lat. *buttis* ‚Faß', entspricht gr. πυτίνη ‚Korbflasche', s. *pū̆-* ‚aufblasen'); hierher wohl poln. *buta* ‚Stolz', *bucić się* ‚prahlen'.

Ai. *budbuda-ḥ* ‚Wasserblase, Blase', gr. βυζόν· πυκνόν, συνετόν, γαῦρον δὲ καὶ μέγα Hes. (**budi̯o-*, etwa ‚aufgebläht'? Doch s. unten βύζην S. 101); norw. *pūte* ‚Kissen', *pūta* ‚dicke Frau', schwed. *puta* ‚aufgebläht sein', *puta* ‚Kissen' (dial. ‚cunnus'; mit derselben Anwendung vielleicht gr. βύττος· γυναικὸς αἰδοῖον Hes.), engl. *to pout* ‚hervorragen, die Lippen aufstülpen, schmollen' (‚*schwellen'), *pout* ‚eine Schellfischart, gadus barbatus', ags. *æle-pūte* ds. (*capitō*, eigentlich ‚Großkopf'), ndl. *puit* ‚Frosch';

mit germ. *-d-* (*þ-*): ndd. *puddig* ‚angeschwollen', ags. *puduc* ‚Geschwulst, Warze', mengl. ndd. *podde* ‚Kröte' und mit noch nicht geklärter Bedeutungsentwicklung ags. *pudd* ‚Wassergraben', mengl. *podel*, engl. *puddle*, nhd. mdartl. *Pfudel* ‚Schlammpfütze', wie auch (mit germ. *t*) norw. mdartl. *poyta*, westf. *pōt* (**pauta*) ‚Pfütze, Pfuhl'; als konvexe Wölbung dazu vielleicht ags. *pott*, afries. mnd. *pot* ‚Pott, Topf' (anders Kluge[11] unter *Pott*); vgl. arm. *poytn*, Gen. *putan* ‚Topf, Suppentopf, Krug' aus **beud-n-* oder **boud-n-*.

Mit germ. *b-*: ahd. *būtil*, mhd. *biutel* ‚Beutel, Tasche'; isl. *budda* ‚Beutel, Geldbeutel', ags. *budda* ‚Mistkäfer', mengl. *budde* ‚Knospe' und ‚Käfer', *budden* ‚ausschlagen' (‚*schwellen'), engl. *bud* ‚Knospe', *to bud* ‚ausschlagen', mnd. *buddich* ‚dick geschwollen', nndd. *budde* ‚Laus, Engerling; Schreckbild'; mnd. *buddelen*, *bod(d)elen* ‚Blasen werfen, schäumen',

norw. mdartl. *boda* ‚brausen, brodeln, vom Wasser'; anord. *boði* ‚Wellenbruch, Brandung'; mhd. *butte*, nhd. *Hagebutte*;

daneben mit germ. *-tt-*: mnd. *botte*, ndl. *bot* ‚Knospe', mhd. *butze* ‚Klumpen, mucus; Kobold, Schreckgestalt', nhd. *Butze(n)*, *Butz* ‚Schreckgestalt; Klumpen, mucus, Schar; Kerngehäuse', usw., ndd. *butt* ‚plump, stumpf, grob', mhd. *butzen* ‚schwellen';

daneben mit *-t-* nach langem Vokal oder Diphthong mhd. *būzen* ‚aufschwellen, hervorragen, vorstehen (vom Bauch, den Augen)', ahd. *bōzo* ‚Flachsbündel', mhd. *bōze* ‚ds.; lächerlicher Mensch, Knabe';

vielleicht lit. *budėlė̃* ‚eine Art Pilz', slav. **bъdъla* in čech. *bedla* ‚Blätterschwamm', *bedly* Pl. ‚Schwämmchen im Munde'; aus dem Arm. hierher außer *poytn* (s. oben) auch *ptuł*, Gen. *ptłoy* ‚Frucht' und *ptuk*, Gen. *ptkan* ‚grüner Zweig, Trieb' und ‚papilla, mamilla'.

Air. *buiden* ‚Schar', cymr. *byddin*, abret. *bodin* ds. hat wurzelhaftes *u* und gehört ebenfalls hierher.

Labialerweiterung: ags. *pyffan* ausblasen', engl. *puff* ‚pusten, blasen, aufgeblasen sein, norw. *puffa*, ndd. *puffen*.

Gutturalerweiterungen:

Lat. *bucca* ‚aufgeblasene, vollgestopfte Backe'; mhd. *pfūchen*, nhd. *(p)fauchen* (kann auch unverschobenes idg. *p* enthalten, vgl. lit. *pūkšti* ‚keuchen, schnaufen'); schwed. *puk* ‚Geschwulst, Knollen', anord. *poki* m. ‚Beutel, Sack', engl. *poke* ds., nhd. dial. *Pfoch* ‚Beutel', ags. *pohha*, *pocca* ‚Sack, Beutel', engl. *pocket* ‚Tasche', mndd. nndd. *pogge*, *pugge* ‚Frosch, Kröte; Geschwulst am Unterleib bei Kühen und Stuten', ags. *pocc* ‚Blatter', nhd. (eigentlich ndd.) *Pocke*, dial. *Pfoche* ‚Blatter'; anord. *pūki* m. ‚Teufel', ags. *pūca*, *pūcel*, engl. *puck* ‚Kobold' (aus dem Germ. stammt ir. *pūca* ‚Gespenst', vielleicht auch lett. *pūk'is* ‚Drache'); hochstufig ndd. *pōk* ‚im Wuchs zurückgebliebener Mensch', norw. mdartl. *pauk* ‚kleiner, schwächlicher Mensch, Knabe' (über got. *puggs* ‚Beutel, Geldbeutel', anord. *pungr*, ags. *pung* ds. und *scaz-(p)fung* ‚Geldbeutel' s. jedoch Feist 385).

Mit germ. *b*: mengl. nengl. *big* (**bugja-*) ‚dick, groß, aufgeblasen'; norw. mdartl. *bugge* ‚mächtiger Mann', mengl. *bugge* (engl. *bug*) ‚Rotzklumpen; Käfer, Wanze; Schreckgespenst', nhd. mdartl. *bögg(e)* ‚Nasenbutzer, Butzen am Obst, Schreckgespenst'. Hierher vermutlich germ. **buh-* (idg. **bhuk-*) in ahd. *buhil* ‚Bühel', aisl. *bōla* f. ‚Beule, Schildbuckel' (**buhlōn-*) und **bŭk-* (idg. **bhŭg-*) in schweiz. *Bücki* ‚Faß', engl. *buck* ‚Waschkübel' und aisl. *būkr* ‚Bauch, Leib', ags. *būc* ‚Bauch, Krug', ahd. *būh*, nhd. *Bauch*, dazu lett. *bugarains* ‚höckerig', *buga* ‚hornlose Kuh', *budzis* ‚Beule, unreifes Obst'; aber lit. *baũžas* ‚hornlos', *bužỹs* ‚Vogelscheuche, Schreckbild', *būžỹs* ‚Wanze, Laus', *búože* ‚Keule, Nadelkopf' (*úo* wohl aus *ōu*, vgl. oben S. 99

φωΐδες) können balt. *ž* als einzelsprachliches Formans enthalten und auf der unerweiterten Wurzel beruhen.

s-Erweiterung:

Gr. *βῡνέω* (**βῡνέσω*, zum *ῡ* s. Schwyzer Gr. Gr. I 692), *βύω* (**βυσω*), *βεβυσμένος*, *βυστός* ‚vollstopfen', *βύστρα*, *βύσμα* ‚Pfropf', *βύζην* (*βυσ-δην*) ‚gedrängt, voll'; alb. *mbush* ‚fülle an'; mir. *būas* ‚Beutel, Tasche, Bauch' (**bhousto-*, vgl. aisl. *beysti* ‚Schinken'), anord. *pūss* ‚Tasche, Beutel', isl. *pose*, ags. *pusa*, *posa*, ahd. *pfoso* ‚Beutel'; mit der ursprünglicheren Bed. ‚blasen, aufblasen, schwellen', aschwed. *pȳsa* ‚schnauben', mhd. *pfūsen* ‚schnauben, niesen', *sich pfūsen* ‚sich aufblähen', nhd. mdartl. *pfausen*, ags. *pos* ‚Schnupfen, Wasserfall', engl. *pose* ‚Schnupfen', mndd. *pūsten* ‚schnauben', *pūster* ‚Blasebalg', nhd. *pusten* (eigentlich ndd.) mdartl. *pfausten*, anord. *pūstr* ‚Ohrfeige' (wie frz. *soufflet* zu *souffler*); norw. *pūs* ‚Geschwulst', *pøysa*, *pūsna* ‚anschwellen', schweiz. *pfūsig* ‚geschwollen',. nhd. *Pfausback*, mit ndd. Anlaut *Pausback* (daneben *Bausback* mit germ. *b-*, s. unten); norw. mdartl. *pusling* ‚Knirps, Kobold', schweiz. *Pfosi* ‚Knirps, unbeholfener, blöder Mensch' (‚kurz und dick'); norw. *pūs*, *pøysa* ‚Schlammpfütze', anord. *pyss* ds. (in Ortsnamen).

Mit germ. *b* (= idg. *bh*, z. T. vielleicht unverschobenes oder neues *b*): ags. *bōsom* (germ. **būs-mo(n)-*), ahd. *buosam*, mhd. *buosem*, *buosen*, nhd. *Busen*, mhd. *būs* ‚Aufgeblasenheit, schwellende Fülle', *būsen* ‚schwelgen', nhd. *bausen* ‚zechen, schwellen', *Baus* ‚abundantia, tumor, inflatio', *Bausback*, *Bausch* ‚anschwellendes, wulstiges Kissen, ausgestopfte Brust', mhd. *būsch* ‚Wulst, Bausch', anord. *busilkinna* ‚pausbackiges Weib', norw. *baus* ‚stolz, übermütig, heftig, hitzig', ahd. *bōsi* ‚hartherzig, schlecht', nhd. *böse*, mengl. *bōsten*, nengl. *to boast* ‚großsprechen, prahlen' (‚*sich aufblähen'), nisl. *beysinn* ‚dick, weit und groß (von Kleidern)', *būstinn* ds., aisl. *beysti* ‚Schinken', nhd. mdartl. *Baust* ‚Wulst', *bauste(r)n* ‚schwellen', ahd. *biost*, nhd. *Biest-milch* (eigentlich ‚dicke Milch'), ags. *bēost*, *bȳsting*, engl. *beastings*, *biestings* ds., norw. mdartl. *budda* (**buzdōn-*) ds. (unsicherer ist, ob schwed. mdartl. *buska* ‚frisches, aufgärendes Bier' und das damit als **beuza-* verbundene ahd. *bior*, ags. *bēor* ‚Bier' als das ‚Aufschäumende, Blasenwerfende' anzureihen sei; über andere Deutungen von Bier s. Kluge[11] und Weigand-Hirt).

Russ. *búchnutь* ‚anschwellen, quellen', sloven. *bȗhnem*, *búhniti* ‚anschwellen, sich aufblasen', *búhor* ‚Wasserblase', kasch. *bucha* ‚Hochmut' (**baušā*).

Verwandt ist wohl auch folgende Gruppe, deren Bed. ‚hervorbrausen' aus ‚aufschwellen' entwickelt sein kann: aisl. *bysia* ‚mit großer Gewalt ausströmen'; norw. mdartl. *bøysa* ‚hervorstürmen'; schwed. *busa* ‚bestürzen, hervorstürzen'; ostfries. *būsen* ‚gewaltsam sein, brausen, lärmen, stür-

men' (und ,in Saus und Braus leben', vgl. oben mhd. *būsen* ,schwelgen'), *būsterig* ,stürmisch', aksl. *bystrъ* ,verschlagen', russ. *býstryj* ,schnell, scharfsichtig; reißend von der Strömung' (**bhūs-ro-*).

WP. II 114 f., Trautmann 28, 39.

bis-(t)li- ,Galle'?

Lat. *bīlis* (**bislis*, älter **bistlis*) f. ,Galle'; cymr. *bustl* m., acorn. *bistel*, bret. *bestl* (**bis-tlo-*, *-tli-*) ,Galle'; gallo-rom. **bistlos* (Wartburg).

WP. II 111, WH. I 105 f.

blat- ,plappern u. dgl. Schallbedeutungen' sowie ähnliche Schallworte schwer bestimmbaren Alters.

Lat. *blaterō*, *-āre* ,plappern, dumm daherschwatzen; auch vom Geschrei des Kamels, Widders, Frosches', *blatiō*, *-īre* ,plappern, schwätzen';

mndd. *plad(d)eren* ,schwatzen, plaudern', nndd. *pladdern* ,platschen, bespritzen', schwed. *pladder* ,loses Geschwätz', dän. *bladre* ,loses Geschwätz treiben', älter auch ,platschen', mit fehlender Lautverschiebung im Schallwort.

Ähnliche Schallworte sind ndd. *plapperen* (nhd. *plappern*), mhd. *plappen* und *blappen*, ahd. *blabizōn* ,plappern' und mndd. *plūderen* ,plappern' (mhd. *plūdern*, nhd. *plaudern*).

Vgl. mit z. T. ähnlicher Bed. *bhlĕ̄d-* ,aufsprudeln, schwatzen', *bhel-* ,schallen' und *bal-*, *bal-bal-* unter *baba-* (z. B. lit. *blebénti* mit dem nhd. *plappern* ähnlicher Bildung).

WP. II 120, WH. I 109.

blē- ,blöken'. Nachahmung des Schaflautes mit verschiedenen gutturalen Erweiterungen; im Germ. mit infolge steter Neunachahmung unterbliebener Lautverschiebung.

Gr. *βληχάομαι* ,blöken', *βληχή* ,das Blöken'; russ. (usw.) *blekati* (alt), *blekotátь* ,blöken'; mndd. *bleken*, *blöken* ,blöken, bellen' (daraus nhd. *blöken*), norw. mdartl. *blækta* (**blēkatjan*) ,blöken'; alb. *bl'egërás* ds.

WP. II 120 f., WH. I 95. Vgl. auch *bhlē-* ,heulen' usw.

blou- (**bhlou-**?), **plou-** ,Floh'. Mit *k*- und *s*-Suffixen und tabuierender Umstellung und Anlautswechsel.

Mit *p*: ai. *plúši-*, arm. *lu* (**plus-*), alb. *plesht*, lat. *pūlex* (**pusl-ex*), idg. **plouk-* in ahd. *flôh*, ags. *fléah*.

Mit **b** (oder **bh**?): afgh. *vraža*, gr. *ψύλλα* (**blusi̯ā*), balto-slav. **blusā* in lit. *blusà*, lett. *blusa*, pr. ON *Blus-kaym*, russ.-ksl. *blъcha*, skr. *bùha*, russ. *blochá*.

Meillet MSL. 22, 142, 539 f., Trautmann 35, Specht Dekl. 42 f., 203, 235.

bol- ‚Knolle, runde Schwellung'.

Arm. *bołk* ‚Radieschen', gr. *βολβός* ‚Zwiebel' (auch *βόλβιτος*, dissimiliert att. *βόλιτος* ‚Mist', wenn etwa ursprüngl. von Ziegen oder Pferden?), *βῶλος*, *βῶλαξ* ‚Erdscholle'; ai. *bálba-ja-ḥ* ‚Eleusine indica, eine Grasart', wenn ‚aus Wurzelknollen hervorkommend'?, lat. *bulbus* ‚Zwiebel, Bolle' ist aus *βολβός* entlehnt.

Redukt.-stufig oder mit Assimil. an den Vok. der 2. Silbe arm. *palar* ‚pustula, bolla'.

WP. II 111 f., WH. I 122.

brangh-, brongh-? ‚heiser'?

Gr. *βράγχος* ‚Heiserkeit', *βραγχάω* ‚bin heiser', air. *brong(a)ide* ‚heiser'; aber gr. Aor. *ἔβραχε* ‚krachte' bleibt wohl fern.

WP. I 683 f., II 119.

breuq- ‚springen, schnellen'.

Vielleicht vereinigen sich so gr. *βροῦκος, βρεῦκος* (*βραῦκος*), *βρύκος* ‚Heuschrecke' (*βροῦχος* wohl nach *βρύχω* ‚knirsche mit den Zähnen', und sloven. *bȓknem, bŕkniti, bȓkam, bŕkati, bŕcati* ‚mit den Füßen stoßen, ausschlagen, mit den Fingern wegschnellen', russ. *brykátь* ‚mit den Hinterfüßen ausschlagen, klr. *brykáty* ‚mutwillig herumspringen, laufen' usw.

WP. II 119, Specht Idg. Dekl. 251 f.

bronk- ‚einschließen, einengen'.

Got. *anapraggan* ‚bedrängen' zu **pranga-* ‚Beengung' in aschwed. *prang* ‚enge Gasse', mengl. *prange* ‚Enge', engl. dial. *proug* ‚Tischgabel', mndd. *prangen* ‚drücken', *pranger* ‚Pfahl', mhd. *pfrengen* ‚einzwängen', ahd. *pfragina* ‚Schranke', zu lit. *brañktas* m. ‚Strangholz', lett. *brankti* (lit. Lw.) ‚fest anliegend'.

WP. II 119, 677 f., Feist 43, Kluge[11] unter *Pranger*.

bu- ‚Lippe, Kuß', als Nachahmung des Kußlautes, Sprengung des saugenden Lippenverschlusses nach innen, also eigentlich verschieden von *bu-, bhu-* ‚aufblasen' mit normaler Sprengung nach außen.

Npers. *bōsīdan* ‚küssen'; alb. *buzë* ‚Mund'; mir. *bus, pus* ‚Lippe', *busóc, pusóc* ‚Kuß' (dazu vermutlich gall. PN *Bussumāros* und *buđđutton* ‚Mündchen, Kuß'); nhd. *Buss* ‚Kuß', *bussen* ‚küssen', *Busserl* ‚Kuß', engl. *buss*, schwed. (mit regelrechter Lautverschiebung) *puss* ‚Kuß'; lit. *bučiúoti* ‚küssen', *buč* den Schall des Kusses malende Interjektion. poln. *buzia* ‚Mündchen, Mäulchen; Kuß'.

WP. I 113 f., WH. II 98.

Bh.

1. bhā-, bhō-, bhə- ‚glänzen, leuchten, scheinen'.

Ai. *bhā* (in Kompos.) ‚Schein, Licht, Glanz', *bhā́ti* ‚leuchtet, (er-)scheint', *bhā́ti-ḥ* ‚Licht', *bhā́na-m* n. ‚das Leuchten, Erscheinung' (vgl. air. *bān* ‚weiß', ags. *bōnian* ‚polieren'), *bhānú-ḥ* ‚Licht, Strahl, Sonne' (: as. *banu-t*), *bhā́ma-ḥ* ‚Licht, Schein';

av. *bā-* ‚scheinen' nur mit *ā-* (*avåntəm* ‚den gleichenden'), *frā* (*fra-vāiti* ‚leuchtet hervor') und *vi-* (*vi-bā-* ‚leuchten', Benveniste BSL. 32, 86 f.), *vīspō-bām(y)a-* ‚allglänzend', *bāmya-* ‚licht, glänzend', *bānu-* m. ‚Licht, Strahl';

arm. *banam* (**bhā-n-*) ‚öffne, enthülle' (wenn eigentlich ‚zeige, lasse sichtbar werden'), Aor. *ba-tʿsi,* vgl. gr. *φαίνω* und alb. *bâj*;

gr. *πεφήσεται* ‚wird erscheinen', **bhə-n-* im Präsens *φαίνω* (**φανι̯ω* statt **φά-νω* Schwyzer Gr. Gr. I 694) ‚mache sichtbar, zeige', *φαίνομαι* ‚erscheine, scheine, leuchte' (*ἐφάνην*, Aor. *ἔφηνα*); *φᾰνερός* ‚sichtbar, offenbar, deutlich', *φανή* ‚Fackel'; *φάσις* ‚Aufgang eines Gestirns' (s. auch unter 2. *bhā-*), *φάσμα, -ατος* ‚Erscheinung, Gesicht, Vorzeichen', vgl. *πεφασμένος*); *ἀμφαδόν, ἀμφάδιος* ‚offenbar' (*ἀνα-φ-*); *φάντα· λάμποντα* Hes. (zu **φᾱμι* = ai. *bhā́ti*); vgl. *ἀργύ-φεος, ἄργυφος* ‚weißglänzend';

alb. geg. *bâj,* tosk. *bëňj* (= *φαίνω*) ‚mache, tue' (ursprüngl. wohl ‚bringe zur Erscheinung');

air. *bān* ‚weiß', *oíb* f. (**opi-bhā*) ‚Erscheinung, Schönheit';

as. *banut* ‚fōmes'; ags. *bōnian* ‚polieren' (d. i. ‚glänzend machen'), ndd. (und daraus nhd.) *bōnen* ‚scheuern, bohnen', mhd. *büenen* ‚bohnen' (ob got. *bandwa, -wō* ‚Zeichen', *bandwjan,* aisl. *benda* ‚ein Zeichen geben' hierher gehören — etwa als *u̯*-Ableitung von einem Partiz. *bhā-nt-* ‚scheinend' —, ist fraglich. Lit. bei Feist 79 f.);

osorb. *baju, bać so* ‚unmerklich brennen, glimmen', nsorb. *bajom, bajaś se* ‚glimmen, flackern';

toch. A *paṃ* ‚klar' (**bhəno-*), *pañi* ‚Schönheit', B *peñijo* ds. (Duchesne-Guillemin BSL. 41, 164); A *pākär,* B *pākri, a-pākärtse* ‚offen, deutlich'; A *pā-tsänk,* B *pa-tsäṅk* ‚Fenster' (*-tsänk* usw. ‚leuchten'), Van Windekens Lexique 78 f.; B *pate,* A *pāt* (im Kompos.) ‚Erscheinung' (**bhā-ti-*), Pisani Rc. R. Ist. Lomb. 78, 2, 28.

s-Erweiterung *bhō-s-*: ai. *bhā́s-* n. (ved. auch zweisilbig), Instr. *bhāsā́* ,Licht, Schein, Herrlichkeit, Macht', *subhā́s-* ,schönen Glanz habend', *bhā́sati* ,glänzt', *bhā́sant-* ,glänzend', *bhā́sah̥* n. ,Licht';

gr. *φώσκει· διαφάνει* Hes., *διαφώσκω* ,beginne zu glänzen' sind vielleicht (aus *πι-φαύσκω*) nach *φῶς* umgebildet, ebenso *φωστήρ* ,Glanz, Leuchte'.

Unsicher ist, ob mir. *basc* ,rot', ags. *basu, baso* ,purpurn' (**bhəs-ko-, -u̯o-*) anzuschließen sind, zu got. *weina-basi* ,Weinbeere', ahd. *beri* ,Beere', eigentlich ,rote Beere'? Dazu der vollstufige MN ahd. *Buoso,* aisl. *Bōsi* usw.?

u̯-Erweiterung *bhā-u-*: ai. *vi-bhā́va-h̥, vi-bhā́van-* ,strahlend, scheinend';

gr. hom. *φάε* (**φαϝε*) ,glänzte, erschien', *φαέθων, -οντος* ,glänzend', *φαεσί-μβροτος*, Pind. *φαυσί-μβροτος* ,für die Menschen glänzend', *φάος* (äol. *φάυος*, pamph. *φάβος*) att. kontr. *φῶς*, Gen. *φωτός, φάους*, ,Licht, Heil', wovon **φαϝεσ-νός* in lesb. *φάεννος*, ion. *φαεινός*, att. *φᾱνός* ,glänzend', hom. *φαείνω* ,glänze'; *πῐφαύσκω* ,lasse leuchten; zeige; gebe kund'. Anders Specht KZ. 59, 58 f.

Ist germ. **baukna-*, in afries. *bāken* ,Wahrzeichen, Feuersignal', as. *bōkan* ,Zeichen, Wahrzeichen', ags. *bēacen* ,Zeichen, Fahne', ahd. *bouhhan* ,Zeichen' von solchem germ. **bau-* nach **taikna-* ,Zeichen' gebildet?

WP. II 122 f., WH. I 454 f., Schwyzer Gr. Gr. I 694, 709.

2. bhā- ,sprechen'.

Ai. wahrscheinlich in *sabhā́* ,Versammlung' (,*colloquium'; *bhā-* im Ai. allerdings sonst — bis auf *bhánati,* s. unten — nur in der Bed. ,scheinen, glänzen');

arm. *ban* (**bhā-nis*), Gen. *-i* ,Wort, Rede, Vernunft, Urteil, Sache', *bay,* Gen. *bayi* ,Wort, Ausdruck' (**bhə-ti-s* = gr. *φάτις*); *bay* Partikel ,inquit' (= *φησί*, auch *bam* = *φημί*, *bas* = lesb. *φαι* aus **bhāsi*);

gr. *φημί*, dor. *φᾱμί* ,sage', *φήμη*, dor. *φάμᾱ* ,Kunde, Ruf, Offenbarung' (= lat. *fāma*; *ἀφήμονες· ἄρρητοι, οὐκ ὀνομαζόμενοι* Hes. und das erst bei Apuleius begegnende *affāmen* ,Ansprache' braucht keine alte Gleichung zu sein); *φάσκω* ,sage, sage ja, glaube' (auch *βάσκανος*, lat. *fascinum,* s. unter **baba* Schallwort), *φάτις* f. ,Gerücht', *φάσις* ,Sprache, Rede, Behauptung, Anzeige'; mit Ablaut *φωνή* ,Stimme';

lat. *for, fārī* (aus **fā-i̯ō(r)* = ksl. *baju,* ags. *bōian*) ,sprechen', *fācundus* ,redegewandt', *fātum* ,Ausspruch, Weissagung, festgesetzte Weltordnung, Geschick', *fāma* ,Gerede, Gerücht, Überlieferung' (Denom. osk. *faamat* etwa ,ruft'), *fābula* ,Rede, Sage' (**bhā-dhlā*), *fās* eigentlich ,Ausspruch, bes. göttlicher oder richterlicher; göttliches Recht', wohl aus *(ne)fās est* mit infinitivischem *fās* (*s*-Stamm) ,es ist (nicht) auszusprechen (anders EM 333); dazu *diēs fāstus* ,Spruchtag für den Prätor', *fāsti* ,das Verzeich-

nis dieser Tage, Kalender'; als Ableitung von einem Partiz. **bhə-tó-s,* lat. *fateor, -ērī, fassus* ,öffentlich erklären, zugeben' = osk. *fatíum* ,fāri', lat. *Fātuus,* Beiname des ,Faunus vāticinans';

aisl. *bōn, bøn* ,Bitte, Gebet', ags. *bœn* ,Bitte, Fron' (**bhā-ni-s*; oder mit ō-Abtönung wie gr. *φωνή*?); ags. *bōian* ,prahlen' (wie lat. *fōr* aus **fāi̯ōr,* slav. *bajǫ*);

russ.-serb.-ksl. *baju, bajati* ,erzählen, besprechen, heilen', ksl. *basnь* ,Fabel, Zauberspruch', aksl. *balьji,* Gen. *-ьję* ,Arzt'.

Auf einem Präsens **bh-en-* beruht ai. *bhánati* ,spricht'; auf **bhən-u̯-* (oder auf germ. Umbildung nach *spannan*) ahd. *bannan* redupl. Verb. ,unter Strafandrohung befehlen, verordnen, in Bann tun', ags. *bannan* redupl. Verb ,vorladen, befehlen', aisl. *banna* schw. Verb. ,verbieten', wovon ahd. *ban,* Pl. *banna* ,Gebot unter Strafandrohung' (nhd. *Bann, Bannwald*), ags. *gebann,* aisl. *bann* n. ,Verbot, Bann'.

Toch. A *pā-, pā-ç-* ,betteln' (Van Windekens Lexique 87 f.).

Nach Kuiper (AO. XII 262) hierher (**bhə-s-*) ai. *bhiṣákti* ,heilt', *bhiṣáj-* ,Arzt', jav. *-biš-* ,heilend'; über av. *bišazjāt* vgl. Kuiper Nasalpräs. 44 f.

WP. II 123 f., WH. I 437 f., 450, 458 f., 525 f., Schwyzer Gr. Gr. I 674 f.

bhabhā und anklingende Worte für ,Bohne', u. zw. ,Saubohne', vgl. zum Sachlichen Hoops Waldb. 350, 400 f., 464 f., Hehn Kltpfl.[8] 221, 570, Schrader RL.[2] 159 f.

Lat. *faba* (fal. *haba*) ,Bohne' (dazu die PN *Fabius, Fabidius* usw. und die Insel *Fabāria*), russ. usw. *bobъ,* apr. *babo* ds. Wohl redupliziertes Lallwort und als ,aufgeblasene Schote, Schwellung' mit gr. *φακός* m. ,Linse': alb. *bathë* f. ,Saubohne' (**bhak̂ā*) verwandt. Auch aisl. *baun,* ags. *bēan,* ahd. *bōna* ,Bohne' (*Baunonia* friesische Insel bei Plinius) sind wohl durch Dissimil. von **ƀaƀnā* zu **ƀaunā* entstanden.

WP. II 131, WH. I 436.

bhă̄d- ,gut'.

Ai. *bhadrá-ḥ* ,erfreulich, glücklich, gut', n. ,Glück, Heil', *sú-bhadra-ḥ* ,herrlich' = av. *hu-baδra-* ,glücklich';

got. *batiza* ,besser', *batista* ,bester', aisl. *betre, betstr,* ags. *bet(e)ra, betst,* ahd. *bezzir(o), bezzist,* nhd. *besser, best*; dazu das Adv. des Kompar. aisl. *betr,* ags. *bet* (**batiz*), ahd. *baz* (**bataz,* erstarrtes Neutr. ,Nutzen'); aisl. *bati* m. ,Verbesserung, Heil', afries. *bata* m. ,Vorteil', mhd. *bazze* ds.; got. *gabatnan* ,Nutzen erlangen', aisl. *batna* ,besser werden', ags. *batian,* ahd. *bazzen* ds.; mit Ablaut got. *bōta* f. ,Nutzen', aisl. ags. *bōt* ,Besserung, Ersatz', ahd. *buoz(a)* f. ,Besserung, Buße'.

WP. II 151 f., Feist 83, 103, 174, J. Weisweiler Buße (1930).

1. **bhag-** ‚zuteilen; als Anteil bestimmen oder (ursprüngl. medial?) als Anteil, als Portion erhalten'.

Ai. *bhajati* ‚teilt zu' = av. *bag-* (*bažat̰*) ‚als Anteil bestimmt sein', ai. *bhaga-ḥ* ‚Gut, Glück', av. *baga-, baγa-* n. ‚Anteil, Los, bes. günstiges'; ai. *bhaga-ḥ* ‚Zuteiler, Herr, Beiname des Savitar und eines andern Āditya' = av. *baγa-* ‚Herr, Gott', npers. *baγ* ‚Gott' (formell auch = gr. *-φάγος*); urind. (Mitanni) ON *Bagarriti* (= **bhaga-rīti-* ‚Segensstrom'), GN *Bagbartu* (= **bhaga-bhr̥t-* ‚Segenspenderin'), kleinas. VN *Βαγαδά(ϝ)ονες* (= **bhaga-dā-u̯on-* ‚Reichtum spendend'), Kretschmer KZ. 55, 95, Gl. 18, 232; ai. *bhaktá-m* ‚Mahlzeit' = av. *baxta-* Partiz. ‚als Anteil zugewiesen'. n. ‚bestimmter Anteil, Schicksalsbestimmung, bes. Mißgeschick'; ai. *bhakšati* ‚genießt, verzehrt' = av. *baxšaiti* ‚hat oder gibt Anteil', Desid. ai. *bhikšate* ‚erbittet';

phryg. *Βαγαῖος· Ζεὺς Φρύγιος* Hes. (vielleicht iranischen Ursprungs); oder ob zu gr. *φηγός* ‚Eiche'? S. unter *bhāgó-s*;

gr. *φαγεῖν* ‚essen', *σιτο-φάγος* ‚Getreide essend', usw.; wegen gr. *φαγόνες· σιαγόνες, γνάθοι* Hes. vielleicht hierher (Much Zfdt Wtf. 2, 283) as. (*kinni-*) *bako*, nhd. *Backe*;

slav. **bogъ* ‚Anteil' in aksl. *ubogъ, nebogъ* ‚arm', *bogatъ* ‚reich', aksl. *bogъ* ‚Gott' (urverw. oder iran. Lw.); GN *Daždi-bogъ* ‚Reichtum spendend';

toch. A *pāk*, B *pāke* ‚Teil', A *pāçiṃ* ‚Schatz'.

WP. II 127 f., W. Schulze KZ. 60, 138 = Kl. Schr. 469.

2. **bhag-** ‚scharf, auch vom Geschmack'??

Kret. *φάγρος* ‚Wetzstein, *ἀκόνη*', *φοξός* ‚spitzköpfig' (aus **φαξός* nach *λοξός* ‚schief'?) wird von Lidén Arm.-St. 57 ff. mit arm. *bark* (könnte = *φάγρος* sein) ‚herb, bitter, scharf von Geschmack; heftig, zornig' verglichen, doch kann *bark* auch zu idg. **bhorgu̯o-s* gehören.

WP. II 128.

bhāgó-s f. ‚Buche'.

Gr. *φηγός*, dor. *φāγός* f. ‚Eiche' (vgl. Specht KZ. 66, 59); lat. *fāgus* f. ‚Buche'; gall. *bāgos* in ON *Bāgācon, Bāgono-*; ahd. *buohha* ‚Buche' (*bōkōn-*, vgl. *silva Bācenis* ‚Harz' bei Caesar und mlat. *Bōcōnia* ‚Rhön'), aisl. *bōk* f., ags. *bōc, bēce* (*bōkjōn-*), dazu got. *bōka* f. ‚Buchstabe', aisl. *bōk*, ags. *bōc*, ahd. *buoh* f. n. ‚Buch', ahd. *buohstap* ‚Buchstabe', eigentlich ‚Buchenstab zum Einritzen'.

Nisl. *beyki* n. ‚Buchenwald' ist (wegen *bœki* ds.) Schreibvariante von **bōki*, einem späten Kollektivum zu *bōk*; ebenso ist vielleicht nisl. *beykir* ‚Küfer' zu erklären. Unklar ist mir aisl. *buđkr, bauđkr* ‚Medizinkasten', das nach Cleasby-Vigfusson 85 b ein Lw. aus mlat. *apotheka* ‚Behälter' sein soll?

Slav. *buza- : *bъzъ- ‚Holunder' in russ. *buz* m. : slov. *bez,* russ. dial. *boz* bleiben wohl fern; ebenso kurd. *būz* ‚eine Art Ulme', das auf älteres *vūz* (aus idg. *$\underset{\frown}{u}$igós) zurückgeht. Mhd. *būche, biuche* ‚Lauge', *biuchen, būchen* ‚in Lauge kochen oder waschen' gehört eher zur Wz. *bheug(h)-* ‚reinigen, fegen'.

Ein idg. Nebeneinander von *bhāug-* (: *bhəug-* : *bhŭg-*) und *bhāg-* ist äußerst unwahrscheinlich; vgl. W. Schulze KZ. 27, 428 = Kl. Schr. 55.

Vielleicht nach E. Leumann (KZ. 57, 190) zu av. *baga-* ‚Anteil, Los', also ‚Losbaum', da in dessen Reiser Zeichen eingeritzt wurden.

WP. II 128 f., WH. I 445 f., 863 f., E. Passler in ‚Frühgesch. u. Sprachw.' (Wien 1948).

bhăgh- ‚Schlamm, Sumpf', s. *bhŏgh-*.

bhāghú-s ‚Ellbogen und Unterarm'.

Ai. *bāhú-ḥ* m. ‚Arm, bes. Unterarm; bei Tieren Vorderfuß', av. *bāzāu-š* ‚Arm', Gen. *bāzvō* (arm. *bazuk* aus dem Iran.);

gr. *πῆχυς*, äol.-dor. *πᾶχυς* ‚Ellbogen, Unterarm', aisl. *bōgr,* Akk. Pl. *bōgu* ‚Arm, Schulter', ags. *bōg* ‚Schulter, Arm; Zweig', ahd. *buog* (nhd. *Bug*) ‚Schulter, Hüfte, Bug des Tieres';

toch. A B *poke,* B *pauke* ‚Arm'.

WP. II 130.

bhar- : bhor- : bhr̥- ‚Hervorstehendes, Borste, Spitze, Borstenähre, Grannenkorn'.

Mit vokal. Formantien:

got. *baíra-bagms* ‚Maulbeerbaum', engl. *black bear-berry* ‚uva ursi', norw. *bjørneber* ‚rubus caesius' sind nach dem Bärennamen umgedeutetes **bara-* ‚Strauch' = ‚Dornstrauch';

aus urslav. **bъrъ* (**bh₀r-*) stammen russ. dial. *borъ,* klr. *bor,* Gen. *bru* ‚Art Hirse', skr. *bȃr* ds.

Weitergebildet mit *g* sind:

air. *bairgen* f. ‚Brot' (**barigenā* oder **barigonā*), cymr. usw. *bara* m. ds. (**barag-,* vgl. lat. *farrāgō* ‚Mengfutter').

Mit Formans *-ko-*:

mir. *barc* ‚Speerschaft', cymr. *barch* f. ‚Speer', slav. *bъrkъ* in skr. *brk* ‚Spitze, Keim, Schnurrbart', čech. *brk* ‚Kiel, Schwungfeder', auch wohl russ. *bérce, bérco* ‚Schienbein', dial. ‚Pfahl' (Berneker 119).

Vielleicht hierher (mit Konsonantenverschärfung) **brokko-* ‚Dachs', mir. *brocc,* cymr. mbr. *broch* ds., falls ursprüngl. ‚spitzschnauzig, spitzig' zu lat. (kelt.) *broccus* ‚mit hervorstehenden Zähnen', gall. **broccos* ‚Spitze,

spitzig', frz. *broche* ‚Spieß' usw. Unklar ist, inwieweit mir. *brocc* ‚Schmutz', gäl. *brocach* ‚gefleckt', cymr. *broch* ‚Zorn, Lärm, Schaum', nbr. *broc'hed* ‚böse (= gestochen)' sekundärem Bedeutungswandel zu verdanken sind oder zu verschiedenen Stämmen gehören. Auffallend ist der poln. (ven.-ill.) FlN *Brok*, der vielleicht ‚Dachsfluß' bedeutet.

WP. II 134, 163, 164, WH. I 455 f.

bharu-, -u̯o- ‚Nadelbaum, Baum, Wald'.

Aisl. *bǫrr* m. ‚Baum', ags. *bearu*, Gen. *bearwes* m. ‚Wald, Gebüsch', ahd. *bara-wāri* ‚Waldwart, Priester'; slav. **borъ* in russ.-ksl. *borъ*, Pl. *borove* ‚Fichte, Fichtenwald', skr. *bȏr*, Gen. *bȍra* ‚Kiefer', čech. *bor* m. ‚Kiefernwald'.

WP. II 164, Trautmann 26 f., Hoops Waldbäume 362.

Mit *s*-Erweiterung **bhares- : bhores-** ‚Emporstehendes, Spitze, Borste':

bhars-

Lat. *fastīgium* (**bharsti-*) ‚Spitze, Gipfel, Abdachung', hierher vielleicht *fastus, -ūs* m. ‚Hochmut, Stolz' (*tu*-Stamm), dazu *fastīdium* ‚Ekel, Überdruß, Stolz' (aus **fasti-tīdium*, zu *taedium*); s. auch Pisani Rc. R. Ist. Lomb. 76, 2, 17 f.';

air. *barr* ‚Spitze, Gipfel, Laub', cymr. corn. *bar*, bret. *barr* ds., abrit. PN *Cuno-barros* ‚stolz wie ein Schlachthund', gall. **barros* ‚Busch, Wipfel' (M.-L. 964).

bhors-

Mir. *borr* ‚stolz, geschwollen', mcymr. *bwrr* ds., corn. *bor* ‚fett';

ahd. *parrēn* ‚starr emporstehen', *parrunga* ‚Stolz', aisl. *barr* ‚Nadel, Nadelbaum', ags. *bærs, bears*, mhd. *bars*, nhd. *Barsch*, ahd. *bersich* ‚Barsch'; ablaut. schwed. *agh-borre* (**borzan*, idg. **bhr̥s-*) ds.; ndd. (daraus nhd.) *barsch* (**bhors-ko-*) ‚grob, streng, rauh'; mengl. *burre, borre* ‚Klette, Rauheit in der Kehle', engl. *bur(r)* ds., dän.-schwed. *borre* ‚Klette', schwed. *sjö-borre* ‚Igel', norw. dial. *borren, byrren* ‚stolz'.

bhr̥sti-, bhₒrsti-

Ai. *bhr̥ṣṭí-ḥ* f. ‚Zacke, Spitze, Kante, Ecke' = germ. **bursti-* in aisl. *burst* f. ‚Borste, Dachfirst', ags. *byrst* f. ‚Borste', ahd. *burst, borst* m. n., *bursta* f. ‚Borste', mhd. *bürste* ‚Bürste' (aus dem Pl. von *burst* ‚Borstenmasse'); slav. **bъrsti̯o-* in russ. *borščъ* ‚Bärenklau', *boršč* ‚Roterübensuppe', usw.

Mit Formans **-dho-, -dhā-**:

bhrezdh-

Ags. *breord, breard* m. ‚Rand, Ufer, Fläche' (**brerdaz*), daneben *briord* (**brerdiz*), aschwed. *brædder* ds., nschwed. *brädd*, usw.

bhrozdh-

Alb. *breth, bredhi* ‚Tanne'; air. *brot* ‚Stachel', acorn. *bros*, bret. *broud* ds., vgl. mir. *brostaim* ‚stachle an' aus **bhros-t-* (Loth RC. 42, 70), irrig O'Rahilly Ériu 13, 169 f.; ahd. *brart* ‚Rand, Kante, Vordersteven, schwed. dial. *bradd*.

bhr$_e$zdh-, bhr$_o$zdh-

Mir. *brataim* ‚plündere, raube' (dazu *bratán* ‚Lachs') = cymr. *brathu* ‚stechen, beißen, durchbohren'; **bhr$_o$zdh-* oder **bhr̥zdh-* zu germ. **bruzd-* in ahd. *brort* ‚Rand, Kante', ags. *brord* m. ‚Spitze, Keim, Blatt', wsächs. *brerd* (**brozdi-*), ags. *brytdan* ‚anstacheln, reizen', aisl. *broddr* ‚Spitze, Getreidekeim, Schneide', ahd. *gibrortōn* ‚einfassen'; = baltoslav. **bruzdā-* in aksl. *brъzda*, russ. *brozdé* ‚Zaum', lit. *bruzdùklis*, alt ‚Zaum', heute ‚Pflock, Knebel'. Hingegen ist lit. *brìzgilas*, apr. *bisgelan* ‚Zaum' wohl aus urgerm. **briȝđila-* (ags. *brigdels* ‚Zaum', *bregdan* ‚flechten') entlehnt. Anders Specht Dekl. 142.

WP. II 131 ff., WH. I 461 f., 546.

bhardhā ‚Bart'.

Lat. *barba* ‚Bart' (assimil. aus **farba*);

ahd. *bart*, ags. *beard* ‚Bart' m., davon ahd. *barta*, as. *barda*, aisl. *barđa* ‚Beil, Barte', weil das Eisen wie ein Bart am Stiele steht; aus dem Germ. aksl. *brady* ‚Axt, Beil';

aksl. *brada* ‚Bart', russ. *borodá* ds., auch ‚Kinn', skr. *bráda*, Akk. *brâdu* ‚Bart' usw.;

apr. *bordus* ‚Bart' (unklar nach Trautmann 27);

lett. *bàrda* und (s. zum *zd* unten) *bā̃rzda*, lit. *barzdà*, Akk. *bar̃zdą* ‚Bart' lat. *barbātus*, aksl. *bradatъ*, lit. *barzdótas* ‚bärtig'.

Das lit. und z. T. lett. *-zd-* ist wohl durch die Analogie der balt. Entsprechung (**barzdā*) von aksl. *brazda*, russ. *borozdá* ‚Furche' hervorgerufen.

Ebenso wie slav. **bъrъ* ‚Hirse' (s. unter *bhar-* ‚Borstenähre') wird auch idg. **bhar-dhā* ‚Bart' auf **bhar-* ‚Borste, emporstehen' beruhen, woneben erw. **bhares-* ds.

WP. II 135, WH. I 96, Specht Dekl. 87.

bharek$^u̯$- oder **bh$_e$rek$^u̯$-** ‚vollstopfen, zusammendrängen'.

Gr. φράσσω, φράττω (**φρακι̯ω* aus **bhr̥ku̯-*) ‚schließe ein, umhege, dränge zusammen', φρακτός ‚eingeschlossen', mit sekund. γ: Aor. ἐφράγην (Schwyzer Gr. Gr. I 760), φραγμός usw., epid. φάρχμα aus **φάρκσμα*, δρύ-φ[ρ]ακτος ‚hölzerner Verschlag', dazu φύρκος· τεῖχος Hes.;

lat. *farciō, -īre* ‚(voll)stopfen, mästen', *fartus* ‚gestopft, dicht', vielleicht *frequ-ēns, -tis* ‚gedrängt voll, zahlreich, häufig';

mir. *barc* f. ‚Ansturm (bes. der Wellen)'; hingegen stammt mir. *barc* f. ‚Festung' wohl aus gallo-rom. **bar(i)ca* ‚Holzhaus' (vgl. Bollelli L'It. dial. 17, 147 f.);

toch. A *prākär*, B *prākre* ‚fest' (Van Windekens Lexique 100).

WP. II 134 f., WH. I 456 f., Loth RC. 38, 303 f. Zweifel bei EM 332.

bhares- ‚Gerste'.

Lat. *far* (eig. *farr*), *farris* n. ‚Dinkel, Spelt; Schrot, Mehl' aus **far(o)s*, **far(e)zes* (bzw. **fars*, **fars-es*) = osk. *far*, umbr. *far*; lat. *farīna* ‚Mehl' (aus **farrīna*), *farreus* = umbr. *farsio*, *fasiu* ‚farrea'; got. *bariz-eins* (= lat. *farīna*) ‚aus Gerste', aisl. *barr* m. ‚Korn, Gerste', ags. *bere* ‚Gerste' (**bar(a)z-*, bzw. **bar(i)z-*); aber slav. **barsina-* in aksl. *brašьno* ‚Nahrung', skr. *brȁšno* ‚Mehl', russ. *bórošno* ‚Roggenmehl', nach Jokl Miletič-Festschr. (1933) 119 ff. vielmehr zu 1. *bher-* ‚tragen'. Vgl. auch *bhares-* S. 109.

WP. I 134, WH. I 455 f., 864.

bhasko-, etwa ‚Bund, Bündel'.

Maked. *βάσκιοι· δεσμοὶ φρυγάνων* und *βασκευταί· φασκίδες* (dies die echt gr. Lautform), *ἀγκάλαι* Hes.; vielleicht hierher gr. *φάσκωλος* ‚Ledersack';

lat. *fascia* ‚Binde, Band, Landstreifen', *fascis* ‚Bund, Bündel, Paket; das Rutenbündel mit hervorragendem Beil als Zeichen der Herrschergewalt';

mir. *basc* ‚Halsband', abrit. *bascauda* ‚eherner Spülkessel' (vielleicht ursprüngl. ein irdenes über einem geflochtenen korbartigen Gerippe geformtes und gebranntes Gefäß), cymr. *baich* ‚Bürde, Last', mbret. *bech*, nbret. *beac'h* ds.; gallo-rom. **ambi-bascia* ‚Last', alyonn. *ambaissi* ‚mesure pour les fagots' (Jud Rom. 47, 481 ff.).

WP. II 135 f., WH. I 97, 459 f.

bhāso- oder **bhēso-** ‚größere Raubvogelart'.

Ai. *bhāsa-ḥ* ‚ein bestimmter Raubvogel'; gr. hom. att. *φήνη* ‚eine Adlerart, wahrscheinlich Vultur monachus', aus **bhās-nā* oder **bhēs-nā*; auch **bhānā* (zu 1. *bhā-*) wäre möglich.

WP. II 135.

bhāt- : bhət- ‚schlagen, stoßen'.

Lat. *fatuus* ‚blödsinnig, fade von Geschmack' (*vor den Kopf geschlagen, stumpf); gall. Lw. lat. *battuō, -ere*, jünger *battō* ‚schlagen, klopfen, stampfen', daraus rückentlehnt cymr. *bathu* ‚Münzen schlagen', vgl. auch

gall. *anda-bata* ‚Blindkämpfer, Gladiator, der mit einem Helm ohne Öffnungen kämpft'; mit *ā*: russ. *batъ* ‚Eichenstock, Knüttel', skr. *bátati* ‚schlagen, klopfen', vielleicht auch (mit *ă*) russ. *bótatь* ‚trampeln, schaukeln' usw.; vielleicht älter dän. *bad* ‚Kampf, Schade', mnd. *bat* ‚Schade, Unglück', nhd. *Blutbad*.

Unklar ist das Verhältnis zu **bhāut-* (s. unten); ist statt **bhāt-* etwa **bhu̯āt-* anzusetzen, oder liegt eine Wz. **bhā-* mit verschiedenen Formantien zugrunde, die vielleicht in lat. *fāmex, -icis* ‚Blutunterlauf' (*durch Schlag entstandene Blutgeschwulst) vorliegt?

WP. II 126 f., WH. I 46, 99, 452, 464.

1. **bhău- : bhŭ-** ‚schlagen, stoßen'.

a) Mit Präsens bildendem *-d-*:

Lat. *fūstis* (**bhūd-sti-s*) ‚Stock, Knüttel' (= gall. *būstis* in aprov. *bust* ‚Baumstrunk' usw.), *fūsterna* ‚Knorrenstück';

air. *bibdu* ‚schuldig, Feind' (**bhe-bhud-u̯ōts*), mir. *búalaim* ‚schlage' aus **bhāud-l-* . . . (oder **boug-l-* . . . zu nhd. *pochen* oben S. 98); wohl auch air. *bodar* ‚taub, betäubt, verwirrt', cymr. *byddar* ‚taub' (**budaro-*);

aisl. *bauta* (*-aða*) ‚schlagen, stoßen', ags. *bēatan* (*bēot*), ahd. *boz(z)an* (*biez* oder schw. Verb) ds., mhd. *boz, bōz, būz* m. ‚Schlag', nhd. *Amboß*, ags. *býtel* ‚Hammer', mnd. *botel* ds., mhd. *bœzel* ‚Schlägel', aisl. *beytill* ‚Zeugungsglied des Pferdes'; aisl. *butr* ‚kurzes Stück eines Baumstamms'; mit expressivem *tt*: ndd. *butt* ‚stumpf, plump' (dazu der Fischname *Butte*), mhd. *butze* ‚abgeschnittenes Stück, Klumpen', ags. *buttuc* ‚Ende, Stück Land', norw. dial. *butt* ‚Stumpf, Klotz' (auch Holzkufe). Aber ags. *bytt* ‚Flasche, Tonne' stammt aus lat. *buttis* ‚Faß', ebenso cymr. *both* ‚Flasche';

aisl. *beysta* ‚klopfen, schlagen' (**bhaud-sti-*, vgl. lat. *fūstis*); mit *-sk*-Suffix vielleicht mhd. *būsch* ‚Knüttel, Schlag' (**bhūd-sko-*), vielleicht verschieden von *būsch* ‚Bausch, Wulst', s. oben S. 101.

b) mit *t*-Formans:

Alb. *mbüt, mbüs* ‚ersticke, ertränke', skut. *müs* ‚töte', vgl. *përmismë* ‚niedergeschlagen'; lat. *confūtō, -āre* ‚niederschlagen, dämpfen', *refūtō, -āre* ‚zurückdrängen, widerlegen' (mit *ū* aus nachtonigem *au*), wahrscheinlich auch *fūtuō, -ere* ‚beschlafen'; air. *fo-botha* (**butāt*) bedroht', Verbaln. *fubthad*; got. *bauþs* ‚taub, stumm'.

WP. II 125 ff., WH. 1 259 f., 573 f.

2. **bhāu-** s. 1. *bhā-*.

1. **b(h)e** und **b(h)eĝh** . . . ‚außer, außerhalb, ohne'.

Ai. *bahiḥ* (*-š*) ‚draußen, von außen, außerhalb von' (m. Abl.);

apr. *bhe* ‚ohne' (Präp. m. Akk.), lit. *bè* ‚ohne' (Präp. m. Gen., und Nominalpräfix), lett. *bez* ‚ohne' (Präp. m. Gen., und Nominalpräfix); aksl. *bez* usw. (dial. auch *be*) ‚ohne' (Präp. m. Gen., und Nominalpräfix). Hierher auch lit. *be* ‚noch' (‚*außerdem'), *bèt* ‚sondern, aber' (Bildung wie *ne-t* ‚sondern'), *bēs*, lett. *bēst* ‚vielleicht, etwa' (**bhe + est*, Endzelin Stud. balt. 7, 32 f.).

Ob hierher air. *bés* ‚vielleicht', vorton. aus **béis* < **bhe-esti*?

WP. II 137, Trautmann 28, Endzelin Lett. Gr. 497 f.

2. bhĕ, bhŏ Partikel bes. der Beteuerung und Hervorhebung.

Av. *bā, bāt̰, bē, bōit̰* (letzteres, wie lit. *beĩ*, wohl mit Verstärkungspartikel **id*) Partikeln der Beteuerung und Hervorhebung, *bāδa* ‚fürwahr' (‚ob zu ai. *baḍham*?' Bartholomae Wb. 953);

arm. *ba, bay* hervorhebende Partikel;

got. *ba* Konditionalpartikel (hierher *i-ba, i-bai* ‚ob denn?' Konj. ‚daß nicht', *ni-ba, ni-bai* ‚doch nicht etwa?', Konj. ‚wenn nicht', *ja-bai* ‚wenn', ahd. *ibu, oba*, mhd. *ob(e)* ‚wenn, ob' usw., s. Kluge [11] 422);

lit. *bà* ‚ja, freilich', *ben* ‚wenigstens, auch nur', ostlit. *bè* (= apr. *bhe*), *beĩ* (s. oben) ‚und', *bè, bà, bès, baũ* Fragepartikel, apr. *beggi* ‚denn';

aksl. (usw.) *bo* ‚denn', *i-bo* ‚καὶ γάρ', *u-bo* ‚also', *ne-bo-nъ* ‚etenim'; ablautend klr. *ba* ‚ja, freilich', čech. poln. *ba* ‚traun, fürwahr'.

WP. II 136, Trautmann 22 f.

bhē- : bhō- ‚wärmen, rösten'.

Ahd. *bāen, bājan*, nhd. *bähen* (**bhēi̯ō*) ‚durch Umschläge wärmen, Brot rösten', dazu mit idg. *-to*-Suffix aisl. *bađ* ‚Dampfbad', as. *bath*, ags. *bæþ*, ahd. *bad* ‚Bad'; dazu auch norw. dial. *bara* ‚mit warmem Wasser reinigen', schwed. *bara* ‚aufwärmen'.

Davon mit *g*-Erweiterung **bhōg-**

in gr. *φώγω* ‚rösten, braten', ags. *bacan, bōc*, ahd. *bahhan*, aisl. *baka, -ađa* ds., mhd. *sich becheln* ‚sich wärmen, sich sonnen'; daneben mit intensiver Kons.-Schärfung ahd. *backan*, nhd. *backen*;

gr.-illyr. *βαγαρόν· χλιαρόν*; *Λάκωνες* Hes. (v. Blumental IF. 49, 175);

Dazu vielleicht (als ‚heißer Wunsch') russ. *bažítь, bažátь* ‚wünschen, wonach hungern', čech. *bažiti*, perf. *zabahnouti* ‚nach etwas verlangen'.

WP. II 187.

bhebhru-, bhebhro- s. *bhĕr-* ‚braun'.

1. bhedh- ‚stechen, bes. in die Erde stechen, graben'.

Lat. *fodiō, -ere, fōdī* ‚graben', *fossa* ‚der Graben', *fodicāre* ‚wiederholt stechen';

gall. *bedo-* ‚Kanal, Graben' (Wartburg I 313), cymr. *bedd*, corn. *bedh*, bret. *béz* ‚Grab'; gall. **bodīca* ‚Brachfeld' (M.-L. 1184);

got. *badi* n. ‚Bett', ags. *bedd* ds., ahd. usw. *betti* ‚Bett, Beet', an. *beðr* m. ‚Unterdecke, Federbett' (idg. **bhodhi̯o-*), ursprüngl. ‚in den Boden eingewühlte Lagerstätte', vgl. nhd. *Flußbett, Beet*, engl. *bed* auch ‚Gartenbeet';

lit. *bedù, bedžiaũ, bèsti* ‚stechen, bohren, graben', *badaũ, badýti* ‚stechen, stoßen', *bãdas* ‚Hunger', *bẽdrė* f. ‚Grube', apr. *boadis* ‚Stich', *em-badusisi* ‚er steckt, sie stecken';

aksl. *bodǫ, bosti* (*s*-Aor. *basъ*) ‚stechen', *bodľ* m. ‚spina' (**bod-lь*);

toch. A *pat-, pāt-* ‚pflügen';

vielleicht auch hitt. *píd-da-i* (kann auch *pád-da-i* gelesen werden) ‚macht ein Loch in die Erde', vgl. Pedersen Hitt. 77.

Vielleicht hierher gr. *βόθρος, βόθυνος* m. ‚Grube' ‚Schwyzer Gr. Gr. I 262, Zus. 2. Anders Petersson Heterokl. 128 ff.

Wahrscheinlich dazu kelto-germ. *bodu̯o-, -ā* ‚Kampf' in gall. PN *Ate-boduus, -uā, Boduo-gnātus*, air. *bodb* f. ‚Krähe, Schlachtgöttin in Gestalt einer Krähe'; aisl. *boð* f. (**badwō*), Gen. *bǫðvar*, ags. *beadu* f., as. *Badu-* ahd. *Batu-* (in PN) ‚Kampf'.

WP. I 126 ff., 188, WP. I 99, 521 f., 866, Trautmann 29.

2. **bhedh-** ‚krümmen, beugen, drücken, plagen'.

Ai. *bádhatē* ‚drängt, drückt, plagt', Desid. *bíbhatsatē* ‚scheut sich vor etwas, empfindet Ekel', *jñu-bádh-* ‚Knie beugend';

alb. *bint*, med. *bindem* ‚beuge mich', *bashkr* ‚zusammen', *bashkonj* ‚vereinige, coeo';

got. *bida* ‚Gebet', ahd. *beta* f. ‚Bitte', got. *bidjan* (sek. *-bidan*) ‚bitten, beten', aisl. *biðja*, ags. *biddan*, ahd. *bitten*, aisl. *knē-beðr* m. ‚Kniepolster', ags. *cnēow-gebed* n. ‚Gebet' (vgl. ai. *jñu-bádh-*);

lit. *bodùs* ‚widerwärtig', *bodė́tis* ‚sich ekeln vor';

toch. B *peti*, A *poto* ‚Verehrung'.

WP. II 130 f., 140, 185, WH. I 461, 495, Feist 89 b; anders Kluge[12] 60.

bheg-, bheng- ‚zerschlagen, zerbrechen'.

Ai. *bhanákti*, Perf. *babhañja* ‚brechen' (erst nachträglich nach der 7. Klasse umgebildet), *bhaṅga-ḥ* ‚Bruch; Welle' (vgl. lit. *bangà* ‚Welle'), *bhañji-ḥ* ‚Brechung, Beugung, krummer Weg, Absatz, Stufe, Welle';

arm. *bekanem* ‚breche', *bek* ‚zerbrochen';

aber phryg. *βεκός* ‚Brot', eigentlich ‚Brocken' (?) hat unerklärtes *k*;

air. *bongid, -boing* ‚bricht, erntet, siegt' Vbnom. *búain* (**bhog-ni-*), enklitisch *-bach, -bech* (**bhogo-m*), Thurneysen Grammar 447, 461; Pass. Prät. *-bocht*, vielleicht = *bocht* ‚arm'; das nasallose Prät. *buich* hat wohl sekun-

däres *u* (vgl. air. *mag* ‚Feld', Dat. *muig* < **mages*), so daß es nicht nötig ist, an **bheug(h)*- ‚biegen' anzuknüpfen; mcymr. *di-vwng* ‚unbeugsam'; zur Bedeutung ‚besiegen' vgl. air. *maidid for nech* ‚es bricht über einen herein' = ‚er wird besiegt'. Auf *o* weist auch mir. *boimm* ‚Bissen' aus **bhog-smn̥*; lit. *bangà* ‚Welle, Menge, Platzregen', *prabangà* ‚Übermaß', lett. *buogs* ‚dichte Menge', dazu lit. *bangùs* ‚rasch, heftig' (von Bächen und Regengüssen), *bingùs* ‚mutig' (von Pferden), *bengiù, bengiaũ, beñgti* ‚beenden', *pabangà* f. ‚Beendigung'; pr. *pobanginnons* ‚bewegt'; in der Bed. ‚beendigen' entstehen durch Ablautentgleisung Formen mit *ei, ai* (vgl. Endzelin Lett. Gr. 60) in lett. *beĩgas* Pl. ‚Ende, Neige', lit. *pabaigà* ds., *beigiù* und *baigiù* ‚ende', lett. *bèidzu* ds.; da lett. *buoga* auch ‚steiniger Platz' bedeutet, gehört wohl auch russ. *búga* ‚überschwemmtes Waldgebiet' hierher; anders über *beig-* (zu *bhei-* ‚schlagen') Kuiper Nasalpräs. 184.

Die folgenden Formen sind wegen des Auslautes und wegen der Bedeutung fernzuhalten und wohl als Schallworte zu deuten:

germ. **bang-* ‚schlagen' in aisl. *banga* ‚schlagen', *bang* ‚Lärm', engl. *bang* ‚klopfen, schlagen', mit Ablaut mhd. mnd. *bungen* ‚trommeln'; ndd. *bengel* ‚Knüppel, Lümmel' = nhd. *Bengel*, engl. dial. *bangle* ‚Knotenstock', anord. Beiname *bǫngull*.

Dazu mit intensiver Konsonantenschärfung:

germ. **bank-* in aschwed. *banka*, abl. *bunka* ‚schlagen, klopfen', obd. *bunken* ‚klopfen, stoßen', mnd. *bunken*, ndl. *bonken* ‚schlagen, prügeln'.

Lett. *bungã* ‚Trommel', *bunga* ‚Schlag' stammen wohl aus dem Mnd.

WP. II 149 f., WH. I 503, 541, Trautmann 26.

bhēgh- : bhōgh- ‚streiten'.

Gall. *bāgaudae* ‚aufständische Guerillas' (Suffix wie in *alauda, bascauda*), air. *bāgaid* ‚kämpft, prahlt, droht', *bāg* f. ‚Kampf', mcymr. *bwyo* (**bāgi̯-*) ‚schlagen', *kymwy* (: mir. *combāg* ds.) ‚Streit', *-boawc* = mir. *bāgach* ‚kriegerisch'; falls cymr. *bai* ‚Fehler', *beio* ‚tadeln' dazu gehört, müßte es idg. **bhəgh-* enthalten;

ahd. *bāgan*, (*bāgēn*?) ‚zanken, streiten', aisl. *bāga, bǣgja* ‚adversari, resistere', ahd. *bāga* ‚Zank, Streit', as. *bāg* m. ‚Prahlerei', mhd. *bāc, -ges* m. ‚lautes Schreien, Streit', aisl. *bāge, bāgi* ‚Gegner', *bāgr* ‚schwierig, verdrießlich, hinderlich'; falls die germ. Sippe nicht aus dem Kelt. entlehnt ist, ist Ablaut germ. *ē* : kelt. *ā* (idg. *ō*) anzunehmen;

lett. *buôztiês* ‚sich ärgern' (**bhōgh-*), Endzelin KZ. 52, 118;

russ. *bazel* ‚Schreier', *bazgala* ‚boshaft' (Scheftelowitz KZ. 54, 242);

vielleicht toch. B *pakwāre* ‚schlecht' (Adverb), A *pkänt* ‚Hindernis' (**bhəgh-*), Van Windekens Lexique 85, 96.

WP. II 130.

bheg$^{u}_{\wedge}$- ‚davonlaufen‘.

Hindī *bhāg-* ‚fliehen‘;

gr. *φέβομαι, φοβέομαι* ‚fliehen, sich fürchten‘, *φόβος* ‚Flucht, Furcht‘, *φοβέω* ‚scheuche auf‘, *φοβερός* ‚furchterregend, furchtsam‘;

dehnstufig lit. *bė́gu, bė́gau, bė́gti* ‚laufen, fliehen‘, *bėgas, bė̃gis* m. ‚Flucht, Lauf‘, lett. *bêgu, bêgt* ‚fliehen‘, mit Ablaut kausat. *boginù, bogìnti* ‚etwas flüchten, schnell hinschaffen‘;

slav. **běgǫ* in russ. *běgú* (Inf. *běžátь*), klr. *bihú* (Inf. *bíčy*) ‚laufen‘, dazu als Neubildung aksl. *priběgnǫ, priběgnǫti* usw. ‚fliehen‘, sowie aksl. *běžǫ, bežati* ‚fliehen‘ usw.;

toch. A *pkänt* (*pkät*) ‚entfernt, getrennt‘ (Van Windekens Lexique 96).

WP. II 184 f., Trautmann 29, Meillet Slave commun² 220, 235, Schwyzer Gr. Gr. I 717.

bhei- ‚Biene‘, mit *n-*, *k-* oder *t*-Erweiterung.

Die kurze Form noch in aisl. *bȳ-fluga*, alem. *bī*, bair. *beij*; daneben Formen mit *n* (kaum erst der schwachen Dekl. entnommen), wie ahd. *bini* n. ‚Biene‘, ablaut. *bīa* f. (**bī-ōn-* = ags. *béo*, engl. *bee*), *bīna* (nhd. dial. *Bein*); aksl. *bъčela, bьčela* ds. (**bhikelā*); cymr. *bydaf* ‚Bienenstock‘, apr. *bitte*, lit. *bìtė, bitìs*, lett. *bite* ‚Biene‘.

Gall. **bekos* ‚Biene‘ (M.-L. 1014), air. *bech* m. ‚Biene‘, gäl. *speach* ‚Stich‘, cymr. *beg-eg(y)r* ‚Drohne‘ weichen im Vokal ab (tabuierende Entstellung?).

WP. II 184 f., WH. I 555 f., Specht Dekl. 46.

bheid- ‚spalten‘.

Ai. *bhinádmi* (Partiz. *bhindánt-* = lat. *findēns*, *bhinná-ḥ* neben *bhittá-ḥ* = lat. *fissus*), *bhḗdāmi* ‚spalte, schnitze, zerbreche usw.‘, *bhidyátē* ‚wird gespalten‘;

wahrscheinlich gr. *φείδομαι* (redupl. Aor. hom. *πεφιδέσθαι*) ‚womit knausern, sparsam umgehn; schonen; sich einer Sache entziehen‘ (Gdbed. z. T. vielleicht ‚scheide mich von etwas = entziehe mich‘, vor allem aber ‚abzwacken, knauserig, nur wenig wovon sich abschneiden‘);

lat. *findō, -ere, fidī* (wohl Aor. wie ai. Opt. *bhidēyam*, ags. *bite*, ahd. *bizzi* ‚du bissest‘), *fissum* ‚spalten‘, *fissum* n., *fissūra* f. ‚Spalt‘;

got. *beitan* ‚beißen‘, aisl. *bīta* ‚beißen; eindringen (vom Schwert u. dgl.)‘, as. ags. *bītan*, ahd. *bīzzan* ‚beißen‘ (= ai. *bhḗdati*, gr. *φείδομαι*); Kaus. aisl. *beita* ‚beißen lassen, weiden lassen‘, ags. *bǣtan* ‚zügeln, jagen‘, ahd. mhd. *beizen* ‚ds., beizen‘, aisl. *beizl* ‚Gebiß, Zaum‘ (**baitislan*), ags. *gebǣtu* N. Pl., *gebǣtel* n. ‚Gebiß‘; aisl. *biti* m., ags. *bita* m. ‚Bissen‘, ahd. *bizzo* m., *bizza* f. ‚Bissen, Keil‘; got. *baitrs* ‚bitter‘ (‚beißend von Geschmack‘); ablautend aisl. *bitr* ‚beißend, scharf, schmerzlich‘, ags. *biter, bitter*, as. ahd. *bittar* ‚beißend, scharf, bitter‘; aisl. *beiskr* ‚scharf, bitter‘ (**bait-skaz*); got.

beist ‚Sauerteig' (**bhei[d]-sto-*); ags. *bitela* ‚beißend', *bitel* ‚Käfer', engl. *beetle*; aisl. *beit* n. ‚Schiff' (ursprüngl. ‚ausgehöhlter Einbaum' zu aisl. *bite* ‚Balken'), ags. *bāt* m. ‚Boot', mengl. *bōt*, daraus entlehnt nhd. *Boot* und vielleicht aisl. *bātr* ds.; mnd. *beitel*, *bētel* ‚Meißel', mhd. *beizel* ‚Stachel' (: ai. *bhēdurá-ḥ*, *bhēdirá-ḥ* ‚Donnerkeil').

Daß *bheid-* Erweiterung zu **bhei(ə)-* ‚schlagen' sei, scheint möglich.

WP. II 138 f., WH. I 500 f.

1. bheidh- ‚jemandem zureden, zwingen', med. ‚sich einreden lassen, vertrauen'.

Gr. *πείϑομαι* ‚lasse mich überreden, folge' (Aor. *ἐπιϑόμην*, hom. *πεπιϑεῖν*, *πιϑέσϑαι*; Perf. *πέποιϑα* ‚vertraue'), Akt. (sek.) *πείϑω*, Aor. *ἔπεισα* ‚überrede, überzeuge', *πειϑώ*, *-οῦς* ‚Überredung', *πιστός* (für **φιστος*) ‚zuverlässig, treu, vertrauend', *πίστις*, *-ιος*, *-εως* ‚Treue, Vertrauen', hom. *ἐν πείσῃ* ‚in Beschwichtigung' (**πειϑ-σ-*);

alb. *bē* f. ‚Eid, Schwur' (**bhoidhā* = aksl. *běda* ‚Not'), ostgeg. *per-bej* ‚verfluche' (dazu Neubildung *besë* f. ‚Glaube, Vertrag, Treue');

lat. *fīdō*, *-ere*, *fīsus sum* ‚traue, vertraue' (*fīsus* ist *to*-Partiz.), *fīdus* ‚zuverlässig'; *foedus* (**bhoidhos*), bei Ennius *fīdus* (**bheidhos*) n. ‚Bündnis', *fidēs* ‚Zutrauen, Glaube', *Dius Fidius* ‚Schwurgott'; umbr. *combifiatu* (**bhidhiā-*) ‚cōnfīditō'; über osk. *Fiisiais*, umbr. *Fise*, *Fiso*, *Fisovio-* s. WH. I 494;

got. *baidjan* ‚zwingen', aisl. *beiđa*, ags. *bœdan*, ahd. *beitten* ‚drängen, fordern' = abg. Kausativ *běždǫ*, *běditi* ‚zwingen', *poběditi* ‚besiegen', *běda* f. ‚Not'; hierher wohl auch got. *beidan* ‚warten', aisl. *bīđa*, ags. *bīdan*, ahd. *bītan* ds., schweiz. *beite* = ahd. *beitten*, aber in der Bedeutung ‚warten'. Grundbed. ‚harren' aus ‚vertrauen' oder ‚sich zwingen'.

WP. II 139 f., 185 f., WH. I 493 f.

2. bheidh- ‚binden, flechten', s. *bhidh-*.

bhei(ə)-, bhī- ‚schlagen'.

Av. *byente* ‚sie bekämpfen, schlagen' (H. Lommel KZ. 67, 11);

arm. *bir* ‚großer Stock, Keule' (**bhi-ro-*);

gr. *φῑτρός* m. ‚Baumstamm, Holzscheit', *φῑμός* m. ‚Knebel, Maulkorb'; ven. PN *φohiio·s·*, ill. VN *Βοιοί* ‚die Kämpfer' (: russ. *boj*), gr.-ill. ON *Βοῖον ὄρος*, VN *Βοιωτοί*, kelt.-ill. VN *Boii*; messap. *βίσβην· δρέπανον ἀμπελοτόμων*, *βισβαῖα· κλαδευτήρια* Hes.;

lat. *perfinēs* ‚perfringās' Fest.;

air. *ben(a)id* ‚schlägt' (**bi-na-ti*), *ro-bīth* ‚wurde geschlagen', *bīthe* ‚geschlagen', *fo bīth* ‚weil' (= ‚unterm Hieb'), mbret. *benaff* ‚schneide', acymr. *etbinam* ‚laniō', ohne *n*-Infix abret. *bitat* ‚resecaret', cymr. *bidio*

,eine Hecke beschneiden', *bid* ,Dornenhecke', mir. *fid(h)b(h)a* ,Sichel' = acymr. *uiidimm* ,lignismus', ncymr. *gwyddyf* ,Hippe' = gallo-lat. *vidubium* ,Hacke, Haue' (**vidu-bion* ,Holzhaue'), vgl. mir. PN *Faíl-be* ,Wolfstöter' (**vailu-bios*); air. *binit* f. ,Lab, Labkraut' (,schneidend', **bi-n-antī*), mir. *bian* ,Haut, Fell', air. *bīáil* ,Beil', acymr. *bahell*, ncymr. *bwyell*, *bwyall* ds., mbret. *bouhazl* ds. (**bhii̯ə-li-*), air. *bēimm* n. ,Schlag' (**bhei-smn̥*), corn. *bommen* ds., gall. **biliā* ,Baumstrunk', frz. *bille*;

aisl. *bīldr* ,Pfeilspitze, Aderlaßeisen' (**bhei-tlo-*); ahd. *bī(h)al* ,Beil' (**bhei̯ə-lo-*), daher wohl germ. **bilja-* und nicht **biþla-* in ahd. ags. *bill* n., as. *bil* ,Schwert', mhd. *bil*, *billes* ,Steinhaue', nhd. *Bille* f. ,Hacke', mhd. *billen* ,(be)hauen, ahd. *bilōthi*, *bilidi*, nhd. *Bild*; ahd. *billa* f. ,Sauerteig'; mit Formans *-li-* ags. *bile* m. ,Schnabel', Nebenform zu engl. *bill*;

aksl. *biję* (*bьję*) *biti* ,schlagen', skr. *bȉjêm bȉti*, russ. *bьju bitь* ds., davon mit Formans *-dhlo-*: russ.-ksl. *bilo* n. ,Läutebrett', skr. *bȉlo* ,Querholz eines Rechens', čech. *bidlo* ,Stange', russ. *bílo* ,Schlägel'; *bítva* ,Kampf, Schlag' (: messap. *βίσβη*), aksl. *bičь* ,Geißel' (aus dem Slav. nhd. *Peitsche*); im Ablaut aksl. *u-bojь* m. ,Mord', skr. *bȍj*, Gen. *bȍja* ,Schlacht', russ. čech. *boj* ds. (: illyr. *Boii*).

WP. II 137 f., WH. I 503 f., 506, Trautmann 33, Lidén KZ. 61, 12, Karstien KZ. 65, 154 f.

S. oben unter *bheid-*.

bheigᵘ̯- ,glänzen'?

Apers. **bigna-* ,Glanz'? in den PN *Bagā-bigna-*, *Ἀρια-βιγνης*;

gr. *φοῖβος* ,rein, glänzend', *φοιβάω*, *φοιβάζω* ,reinige', *ἀφοίβαντος* ,beschmutzt' (**bhoigᵘ̯-o-*), *ἀφικτός*, *ἀφικτρός* (**bhigᵘ̯-*) ,unrein'.

Über *Φοῖβος Ἀπόλλων* vgl. Kretschmer Gl. 15, 199.

WP. II 138, Schwyzer Gr. Gr. I 299.

1. **bhel-**, balto-slav. auch **bhelə-** ,glänzend, weiß', auch von weißlichen Tieren, Pflanzen und Dingen, wie Schuppen, Haut usw.; zu 1. *bhā-* im selben Verhältnis stehend, wie *stel-* zu *stā-* ,stehen', *del-* ,spalten' zu **dā(i)-* ,teilen'.

Ai. *bhālam* n. ,Glanz, Stirn', *sam-bhālayati* ,blickt' (dehnstufig); *balākā* ,eine Kranichart' mit *b-* nach *baká-ḥ* ,eine Reiherart';

arm. *bal* ,Blässe, Bleichheit';

gr. *φαλός* ,weiß' Hes., *φαλύνει· λαμπρύνει* Hes., *φαλι(ϝ)ός* ,glänzend, weiß, weißstirnig', *φαληρός*, dor. *-αρός* ds., *φαληρίς*, dor. *-αρίς* ,Bläßhuhn', *φαλακρός* ,kahlköpfig', *παμφαλάω* ,schaue schüchtern umher'; *βαλιός* ,weiß, weißgefleckt' ist wohl illyr. Lw.;

illyr. **balta* ‚Sumpf', daraus lat. *blatea* f., ‚Kotklümpchen', adalm. *balta* ‚Sumpfsee'; ligur. **bolā* ‚Sumpf' (M.-L. 1191 b), FlN *Duria Bautica* (aus **Baltica*), vielleicht hierher *mare Balticum* (ven.-ill.?) ‚Ostsee' (Einhard, 9. Jh.), vgl. Bonfante BSL. 37, 7 f.;

alb. *balë* ‚Stirn' (= apr. *ballo* ds.), *balásh* ‚blässiges Pferd oder Ochse', *baltë* f., *balt* m. ‚Schlamm, Sumpf, Ton';

lat. *fulica* (vgl. ahd. *belihha*) und *fulix* f. ‚Bläßhuhn' (**bholik-* mit dial. *u*); aber ob *fēlēs, -is* f. ‚Katze, Marder, Iltis' hierher gehört, ist wegen *mēlēs, -is* f. ‚Marder, Dachs' zweifelhaft;

kelt. *belo-* ‚leuchtend, weiß' in cymr. *beleu* (**bheleu̯o-*) ‚Marder', air. *oíbell* m. ‚Glut, Hitze' (f. ‚Funke, glühende Kohle') = cymr. *ufel* m. ‚Funke, Feuer' (**opi-bhelo-*), mir. *Bel-tene* ‚Fest des 1. Mai' (= Leuchtfeuer), gall. GN (*Apollo*) *Belenos*, (*Minerva*) *Belisama* (Superlat.), FlN *Belenā* > frz. *Bienne*, schweiz. *Biel*; afrz. *baille* ‚Blässe' (daraus mbret. *baill* ds.) könnte auf ablaut. gall. **bali̯o-* zurückgehen, vgl. frz. ON *Bailleuil* < **Bali̯o-i̯alon*; gall. *belsa* ‚Feld' aus **belisā*;

got. *bala* m. ‚Bläß' (von Belisars Roß), engl. dial. *ball* ‚Pferd mit weißer Blässe' (daraus cymr. *bal* ds.), mengl. *balled*, engl. *bald*, dän. *bældet* ‚kahl', ahd. *belihha* (vgl. lat. *fulica*), nhd. *Belche* ‚Bläßhuhn', BergN *Belchen* (zum Suffix s. Brugmann Grundriß II 1, 511, Specht Dekl. 213 f.), dehnstufig aisl. *bāl* ‚Flamme', ags. *bǣl* ‚Scheiterhaufen' (**bhēl-*).

Hingegen sind germ. **pōl-* in ags. *pōl*, engl. *pool*, ahd. *pfuol* ‚Pfuhl', ablaut. ndl. *peel* (**pali-*) ‚Morast', ags. *pyll*, engl. *pill* (**puli̯a-*, älter **bl̥i̯o-*) wohl aus dem Ven.-Ill. entlehnt (s. oben **bolā*); anders Petersson Heterokl. 205;

lit. *bãlas* ‚weiß' und ‚Schneeglöckchen', *balà* f. ‚weiße Anemone' und m. ‚Sumpf, Moor, Pfuhl', *balù*, *balaũ*, *bálti* ‚weiß werden'; lett. dehnstuf. *bāls* ‚bleich, blaß'; apr. *ballo* f. ‚Stirn' und **balo* ‚Sumpf' in ON;

aksl. dehnstuf. *bělъ* ‚weiß' (**bhēlo-*), f. ‚Splint im Holze', poln. dial. *biel* f. ‚sumpfiger Wald', russ. dial. *bil* ‚Sumpf'; ablaut. *bala* (**bhōlā*) in russ. *bala-ružina* ‚Pfütze', klr. *balka* ‚Niederung';

lit. *báltas* (**bholətos*), lett. *bal̃ts* ‚weiß', SeeN *Baltiņa ezers*;

slav. substant. neutr. Adj. **bolto-* (**bholəto-*) ‚Sumpf, Teich, See' in aksl. *blato* ‚See', skr. *blȁto* ‚See, Kot', russ. *bolóto* ‚Sumpf';

lit. *bá'lnas* ‚weiß' (mit Stoßton, idg. **bholənos*), *balañdis* ‚Taufe', *balánda* ‚Melde', russ. *lebedá*, serb. *lobȍda* ds.;

slav. **bolna* f. (mit Schleifton, idg. **bholnā*) in čech. slov. *blána* ‚Haut, Häutchen', russ. *boloná* ‚Hülle, Auswuchs an Bäumen', *bólonь* f., ‚Splint im Holze', ursprüngl. identisch mit čech. *blana* ‚Wiese', poln. *błoń* f., *błonie* n. ds., russ. *bolonьje* n. ‚tief gelegene Wiesen';

vielleicht toch. B *palsk-*, *pälsk*, A *päl(t)sk* ‚nachdenken' (*sehen, vgl. ai. *sam-bhālayati*);

ob hierher gr. *φελλός* (**bhel-so-*), ‚Kork, Korkeiche', *φελλεύς* ‚steiniger Grund', *ἀφελής* ‚eben', *φολίς* ‚Schuppe (eines Reptils)'?

Hierher ferner 2. *bhel-*; *bheleg-*; *bhlei-, -g-, -k-*; *bhlendh-*; *bhles-*; *bhleu-, -k-, -s-*; *bhlēu̯o-*; *bhl̥ndho-*; *bhləido-*.

WP. II 175 f., WH. I 108 f., 559 f., W. Schulze Berl. Sbb. 1910, 787 = Kl. Schr. 111, Trautmann 25, 29 f., Specht Dekl. 116 f.

2. **bhel-** in Bezeichnungen des Bilsenkrautes, wohl mit 1. *bhel-* identisch.

Gall. (illyr.?) *belinuntia* f., *βελένιον* n. ‚Apollinaris', zum Namen des *Apollo Belenos* (s. oben 1.);

ags. *beolone* (**bhelunā*), as. *bilene*, tiefstuf. älter dän. *bylne* (germ. **bul-n-*), *bəlme*, schwed. *bolmört*, nhd. dial. *bilme*; aber ahd. *bil(i)sa* ist wohl kelt. Lw. (vgl. aprov. *belsa*);

slav. **belena-*, **belenā* in r.-ksl. *belenъ* m., russ. *belená* f., slav. **belnъ* m. in slov. *blȅn*, ačech. *blén*, tiefstuf. slav. **bьlnъ* in skr. *bȗn*.

WP. II 180, WH. I 99 f., Trautmann 30, Kretschmer Gl. 14, 97, Specht Dekl. 140.

3. **bhel-, bhlē-** ‚aufblasen, aufschwellen, sprudeln, strotzen'.

Ai. *bhāṇḍa-* n. ‚Topf, Gefäß' (**bhāln-da?*); nach Thieme (ZDMG. 92, 47 f.) hierher av. *barə-s-man-* ‚Bündel von Zweigen', ai. *bársva* m. Pl. ‚Wulst, Zahnfleisch' (Lw. aus av. **barsman* ‚Polster'); vgl. unten ahd. *bilorn*.

Arm. *bełun* ‚fruchtbar' (: gr. *φάλης*), *bełn-awor* ds. (: gr. *φαλλός*), Adontz, Mél. Boisacq 9.

Gr. *φαλλός*, *φάλης* ‚penis' (*φαλλός* aus **bhl̥nós* oder **bhₔlnós*; vgl. air. *ball*, nhd. *Bulle*); dazu *φάλλαινα* (Bildung wie *λύκαινα*), *φάλλη* ‚Walfisch' (vgl. das wohl durch illyr. Vermittlung entlehnte lat. *ballaena*; auch mhd. *bullich* bezeichnet große Fischarten; identisch ist *φάλλαινα* ‚Nachtfalter', über *ἀφελής* und Zubehör s. oben Z. 1; über *ὄφελος* s. u. *phel-*; nach Persson Beitr. 299 auch *φλόμος* (*φλόνος*) ‚Königskerze, Pflanze mit dicken wolligen Blättern, als **bh(e)lo-mo-s*?

Vermutlich phryg. *βάμ-βαλον*, *βά-βαλον* ‚*αἰδοῖον*' Hes., auch *βαλλιόν* ‚penis'; thrak. VN *Τρι-βαλλοί*.

Lat. *follis* ‚lederner Schlauch; Windball, Ballon; Blasebalg, Geldbeutel' (**bhl̥nis* oder **bholnis*, vgl. die germ. Worte mit *-ll-* aus *-ln-*);

cymr. *bâl* f. ‚Erhöhung, Berggipfel' (**bhl̥ā*);

schwundstuf. air. *ball* m. ‚Glied, Körperteil', dann ‚Teil, Ort, Fleck' (auch am Körper), daher vielleicht auch cymr. *ball* ‚Epidemie'; cymr. *balleg* ‚Sack, Börse'; ablautendes *bol*, *boll* in cymr. *dyrn-fol* ‚Handschuh', *arfolli* ‚schwanger werden', *ffroen-foll* ‚mit geblähten Nüstern' (: *φαλλός*); reduktionsstuf. mit Formans *-ko-* und einer Bed. wie ahd. *bald* (s. u.): nir. *balc* ‚stark', cymr. *balch*, bret. *balc'h* ‚stolz, anmaßend'.

bhl̥- (*bhₑl-*) in aschwed. *bulin, bolin* ‚aufgeschwollen‘, *bulde, bolde, byld* ‚Anschwellung, Geschwür‚; aisl. *bulr, bolr* m. ‚Baumstamm, Rumpf‘, mnd. mhd. *bole* f. ‚Planke‘ (nhd. *Bohle*); aisl. *boli* ‚Stier‘, ags. *bula* ds., *bulluc* ‚junger Stier‘, engl. *bull*, mnd. nhd. *Bulle* (als **bull-ōn* = gr. **φάλλων* von einem St. **bulla-* = *φαλλό-ς*); hess. *bulle* ‚vulva‘; aisl. *bolli* m. ‚Trinkschale‘ (‚*kugeliges Gefäß‘; mir. *ballán* ‚Trinkgefäß‘ wohl aus dem Nord.), ags. *bolla* m. ‚Schale‘, *hēafodbolla* ‚Hirnschale‘, afries. *strotbolla* ‚Kehlkopf‘, as. *bollo* ‚Trinkschale‘, ahd. *bolla* f. ‚Wasserblase, Fruchtbalg oder Knoten des Flachses‘, mhd. *bolle* f. ‚Knospe, kugelförmiges Gefäß‘, ahd. *hirnibolla* ‚Hirnschale‘, nhd. *Bolle, Roßbollen*, mhd. *bullich, bolch* ‚großer Fisch u. a. Kabeljau‘ (vgl. *φάλλαινα*), vgl. auch ahd. *bolōn*, mhd. *boln* ‚rollen, werfen, schleudern‘ und mit der Bed. geschwollen = ‚dick, groß‘, schwed. mdartl. *bål, bol* ‚dick und groß, stark, sehr kühn‘, aisl. poet. *bolmr* ‚Bär‘; hierher wohl aisl. *bulki* ‚Schiffslast‘, schwed. dän. *bulk* ‚Buckel‘, Knollen‘;

auf ein heterokl. Paradigma (?) **bhelr̥*, Gen. **bhelnés* deutet ahd. *bilorn* m. f. ‚Zahnfleisch‘ (**bilurnō* ‚Schwellung, Wulst‘), falls nicht aus **beluznō*; germ. **bel-n-* auch in hess. *bille* ‚penis‘ (: *bulle*), mnd. (*ars-*)*bille*, ndl. *bil* ‚Hinterbacke‘, schwed. *fotabjälle* ‚Fußballen, Zehenballen‘;

ablautend ahd. *ballo, balla*, nhd. *Ball, Ballen*, ahd. *arsbelli* m. Pl. ‚Hinterbacken‘, ags. *bealluc* m. ‚Hoden‘ (**bhol-n-*), aisl. *bǫllr* ‚Kugel, Ball, Hode‘; aisl. *bali* ‚Erhöhung entlang dem Uferrande; kleine Erhöhung auf ebenem Boden‘; mit Formans *-to-* und der Bed. ‚geschwollen‘ = ‚hochfahrend, kühn‘, got. *bal-þaba* Adv. ‚kühnlich‘, *balþei* f. ‚Kühnheit‘, aisl. *ballr* ‚furchtbar, gefährlich‘, *baldinn* ‚trotzig‘, ags. *beald* ‚kühn, dreist‘, ahd. *bald* ‚kühn, dreist, schnell‘, nhd. *bald* Adv.; dazu ags. *bealdor* ‚Fürst, Herr‘, aisl. GN *Baldr*.

Mit Abtönungsstufe **bhōl-* wohl norw. *bøl* ‚brünstig, von der Sau‘ (ablautend *bala* ‚brünstig sein‘).

Wurzelform **bhlē-**:

Gr. *φλήναφος* ‚Geschwätz, schwatzhaft‘, *φλην-έω, -άω* ‚bin schwatzhaft‘; *ἐκφλαίνω* wie *φαίνω* von *bhā-*, Aor. *ἐκφλῆναι* ‚hervorsprudeln‘;

lat. *flō, flāre* ‚blasen‘ (wohl aus **bhlə-i̯ō*), aber *flēmina* ‚Krampfadern‘ ist wohl Lw. aus gr. *φλεγμονή*; norw. dial. *blæma* ‚Hautbläschen‘; aschwed. *blæmma* ds.; ahd. *blāt(t)ara*, as. *blādara* ‚Blase, Blatter‘, ags. *blǣdre* ds., Red.-St. aisl. *blaðra* ‚Bläschen, Blatter‘, ahd. usw. *blat* ‚Blatt‘; aisl. *blā-* in Zs. ‚übermäßig, sehr‘; mit vorherrschender Bed. ‚blasen‘ ahd. *i̯o*-Präs. *blājan, blāen* ‚blasen, blähen, aufblähen‘, ags. *blāwan* ‚blasen‘ (das *w* aus dem Perf.), ahd. *blāt*, ags. *blǣd* ‚Wehen, Hauch, Windstoß‘, aisl. *blǣr* ‚Windstoß‘; mit *-s-* got. *ufblēsan* ‚aufblasen‘, aisl. *blāsa* ‚blasen, keuchen, aufblasen; unpers.: aufschwellen‘, ahd. *blāsan* ‚blasen‘, *blāsa* ‚Blase‘, *blāst*

,Blasen, Hauch', ags. *blǣst,* aisl. *blāstr* (**blēstu-*) ,Blasen, Hauch, Schnauben, Zorn';

lett. *blènas* ,Possen' stammt aus dem russ. Lw. *blèdis* ,Betrüger'.

Hierher vielleicht got. *blōþ* ,Blut', s. 4. *bhel-*.

Dazu 4. *bhel-* ,blühen' usw. und die Erweiterungen *bhelĝh-, bhlēdh-, bhlegᵘ-, bhlei-, bhleu-* ,schwellen' usw.

WP. II 177 f., WH. I 515, 524 f.

4. **bhel-** und **bhlē-, bhlō-, bhlə-** ,Blatt, Blüte, blühen; üppig sprießen', wohl aus *bhel-* ,schwellen' im Sinne von ,pflanzlicher Üppigkeit' und ,Schwellung = Knospe'.

Gr. φύλλον ,Blatt' (**bhᵘl̥i̯om*), lat. *folium* ds.; mir. *bileóc* ,Blättchen' (aus **bile* < **bheli̯o-*); hierzu wohl air. *bile* n. ,Baum';

bhlē-, meist **bhlō-** in: lat. *flōs, -ris* m. ,Blume'; *flōreō, -ēre* ,blühen'; osk. *Fluusaí* ,Flōrae', *Fluusasiaís* ,Flōrālibus', sabin. *Flusare* ,Flōrāli'.

Mir. *blāth* m. ,Blüte, Blume', cymr. *blawd,* acorn. *blodon* ,Blüte' (**bhlō-t-*), mbret. (mit *-men-*Suffix) *bleuzven,* nbret. *bleuñ(v)enn* ds., mit *s*-Ableitung mhd. *bluost* ,Blüte', nhd. *Blust,* ags. *blōstma, blōsma, blōstm* ,Blume', an. *blōmstr* ds., ndl. *blōsen* ,blühen' (= mnd. *blōsen* ,erröten', s. u. *bhles-* ,glänzen');

got. *blōma* m., ahd. *bluomo* m. ,Blume', aisl. *blomi* m. ds., *blōm* Kollektiv ,Blume';

ahd. *bluojen, bluowen,* as. *blōjan,* ags. *blōwan* ,blühen'; ahd. *bluot* f. ,das Blühen, Blüte' = ags. *blēd* f. ,Sproß, Zweig, Blume, Frucht'; aber got. *blōþ* n., aisl. *blōð,* as. ags. *blōd,* ahd. *bluot* ,Blut' wohl zu **bhelē-* ,sprudeln'.

Mit *ē*: ags. *blǣd* m. ,Hauch', n. ,Blase', f. ,Blüte', ahd. *blāt* ,Blüte' (vgl. auch ags. *blǣd,* ahd. *blāt* ,Leben, Hauch' und *bhel-* ,aufblasen');

mit *ə*: ahd. *blat,* as. *blad,* ags. *blæd,* aisl. *blað* n. ,Blatt'; toch. A *pält* ds.

WP. II 176 f., WH. I 518 f., Schwyzer Gr. Gr. I 351.

5. **bhel-,** meist mit *-ĝ-* (*-k̂-*)Suffix ,Bohle, Balken': **bhₑləĝ-, bhₑlə-n-ĝ-, bheleĝ-; bhl̥k̂-.**

Einfaches **bhel-** in ai. *bhurijāu* Du. ,Arme, Deichselarme'; gall. **balākon* ,(Mauer-)Vorsprung', cymr. *balog* ,Zinne' (M.-L. 890).

Mit Gutturalerweiterungen:

Gr. φάλαγξ, -γγος f. ,Stamm, Balken; Schlachtreihe', φάλαγγαι ,Planken' (wenn erst mit sekundärer Nasalübertragung aus andern Nomina auf -γξ, so *φαλαγ- = ai. *bhurij-*; doch vielleicht mit *bhₑlə-ĝ-* nur parallele *ĝ*-Erw. von einem *n*-St. **bhₑlən-* aus); mit *-k-*: φάλκης m. ,Balken Planke im Schiff'.

Lat. *fulciō, -īre, fulsī, -tum* (**bhl̥kiō*) ‚stützen‘ (eig. ‚durch Balken‘); *fulcrum* (**fulc-lom*?) ‚Stütze, Gestell, Ruhelager‘.

Vielleicht auch *sufflāmen* ‚Radschuh, Sperrbalken, -kette‘ (**flăg-* = idg. **bhləĝ-smen*);

aisl. *bialki* (**belkan-*) ‚Balken‘; ablaut. (**balkan-*): ags. *balca, bealca*; ahd. as. *balko* ‚Balken‘; aisl. *balkr* ‚Scheidewand, Abteilung‘, *bǫlkr* ‚Abteilung‘; schwundstuf. ags. *bolca* m. ‚Laufplanke‘; aber ahd. *bloh(h)*, mhd. *bloch*, nhd. (ndd.) *Block* ‚Klotz, Bohle‘ enthält idg. *u*, also aus idg. **bhluko-* oder, falls mit germ. Konsonantenverschärfung, aus **bhlugo-*, zu mir. *blog* ‚Bruchstück‘, weiter vielleicht zu got. *bliggwan*, ahd. *bliuwan*, nhd. *bleuen* ‚schlagen‘, aus idg. **bhleu̯-ono-*; s. unter *bheleu-*.

Hingegen gehören wohl zu **bhelĝh-* ‚schwellen‘ von einer Bedeutungsvermittlung ‚dick, schwellend‘ aus:

lit. *balžíena* ‚Längsbalken an der Egge‘, *balžíenas* ‚Querbalken‘, lett. *bàlziêns, bèlziêns* m. ‚Stütze‘, ostlett. *bòlgzds* m. ‚Stützenverband am flachen Holzschlitten‘, lett. *pabàlsts* m. ‚Stütze, Griff, Handhabe am Pfluge‘, *bàlzît, pabàlstît* ‚stützen‘;

russ. mdartl. (Gouv. Olonez) *bólozno* ‚dickes Brett‘, slov. *blazína* ‚Dachbalken, Querbaum des Schlittens, Rungstock‘; kašub. *błozno* ‚das die Schlittenkufen verbindende Querholz‘.

WP. II 181 f., WH. I 559, Trautmann 25 f.

6. **bhel-** ‚schallen, reden, brüllen, bellen‘; Schallwurzel.

Ai. *bhaṣá-ḥ* ‚bellend‘ (**bhel-s-*), *bhāṣatē* ‚redet, spricht, plaudert‘; *bhaṇḍatē* (Dhatup.) ‚spricht, höhnt, tadelt‘ (**bhel-n-dō*), *bháṇati* ‚redet, spricht‘ (**bhel-nō*) sind nach Kuiper Proto-Munda 32 f. nichtidg.

aisl. *belja* ‚brüllen‘, mndl. *belen* ‚bellen‘; aisl. *bylja, bulda* ‚drohen, dröhnen‘, *bylr* ‚Windstoß‘, ags. *bylgan* ‚brüllen‘, mhd. *boln* ‚schreien, brüllen‘;

mit germ. *ll* (Konsonantenschärfung in der Schallwurzel), ahd. *bellan* ‚bellen‘, ags. *bellan* ‚brüllen, bellen, grunzen‘; ahd. *bullōn* ‚heulen (vom Wind), bellen, brüllen‘, isl.-norw. *bulla* ‚babbeln, schwatzen‘; aisl. *bjalla*, ags. *belle*, engl. *bell*, mnd. *belle* ‚Schelle, Glocke‘, nhd. (eigentl. ndd.) *Bellhammel* ‚Leithammel (mit Schelle)‘;

mit germ. *ld* (wohl aus einem *dh*-Präs. und vielleicht mit lit. *bìldu* zu vergleichen, da letzteres höchstwahrscheinlich idg. *dh* enthält) dän. *baldre*, norw. mdartl. *baldra*, schwed. mdartl. *ballra* ‚lärmen‘, mnd. ndl. *balderen* ds., dän. *buldre*, schwed. *bullsa*, mnd. ndl. *bulderen, bolderen*, mhd. *buldern*, nhd. *poltern*;

apr. *billit* ‚sagen, sprechen‘, lit. *bìlstu, bilaũ, bìlti* ‚zu reden anfangen‘, *bìlu, biloti* ‚reden‘, *bilóju, -óti* ‚sagen, reden‘, *byl-aũ, -óti* ds., *bylà* ‚Rede, Aussprache, Unterhaltung‘, lett. *bil̂stu, bil̂žu, bil̂st* (in Zs.) ‚reden, anreden‘,

bìldêt ‚anreden'; lett. *biļļât* (aus **biļņa*) ‚weinen'; mit Formans *-so-* lit. *bal-sas* ‚Stimme, Ton';

toch. AB *päl-, pāl-* ‚loben' (Van Windekens Lexique 89).

Hievon abgeleitet **bhlē-* ‚blöken'.

WP. II 182, WH. I 516, Trautmann 25.

bh(e)lāg- etwa ‚schlaff, albern'??

**bhlāg-* oder **bhlōg-* in wruss. *błáhyj* ‚schlecht, häßlich' (daraus lett. *blāgs*, lit. *blõgas* ‚kraftlos, schwach' entlehnt), *błažić* ‚tollen', grruss. *blagój* ‚starrköpfig, häßlich', dial. *blažnój* ‚dumm', poln. *błagi* ‚schlecht, nichts wert'; kaum zu gr. *φελγύνει· ἀσυνετεῖ, ληρεῖ* Hes., da das slav. Wort auf schwere, das griech. auf leichte Basis weist; s. unter *phelg-*.

Hierher (offenbar mit expressiver Gemination) aber lat. *flaccus* ‚schlaff'.

WP. II 183 f., 680, WH. I 507 f.

bheld- ‚pochen, schlagen', vielleicht ursprüngl. *d*-Präsens der Schallwurzel *bhel-*.

Aus dem Germ. wahrscheinlich dazu mnd. *bolte(n)* ‚Bolz, Pfeil', ahd. *bolz*, nhd. *Bolz, Bolzen*, ags. *bolt* ‚Bolz, Pfeil', schwed. *bult* ‚Bolz' (**bhḷd-*), vielleicht auch nhd. *Balz*, Vb. *balzen* und *bolzen*, norw. mdartl. *bolt* m. ‚männlicher Waldvogel; Kater', nhd. *Bolze* ‚Kater'; norw. mdartl. *bolta* ‚poltern, vorwärtsstürmen', älter dän. *bolte* ‚sich rollen', schwed. *bulta* ‚klopfen', schwed. mdartl. *bultra* ‚sich wälzen, tummeln', norw. mdartl. *bultra* ‚lärmen, tummeln', abl. norw. mdartl. *baltra* ‚sich wälzen, tummeln';

lit. *beldù, -ėti* und *béldžiu, bélsti* ‚pochen, klopfen', ablaut. *bildu, bildėti* ‚dröhnen, poltern', *báldau, -yti* ‚klopfen, stark poltern', *baldas* ‚Stößel'; lett. *bel̃zt* ‚schlagen' (vielleicht Kontamination von **belžu* = lit. *béldžiu* mit *telz-* ‚schlagen', Mühlenbach-Endzelin Lett.-dt. Wb. 278).

WP. II 184, WH. I 560 f.

bheleg- ‚glänzen', Erw. von *bhel-* ds.

bhelg-: ai. *bhárgas-* n. ‚strahlender Glanz' (**bhelgos*); *Bhṛ́gavaḥ* Pl. ‚mythische Priester des Blitzfeuers'; lett. *bal̃gans* ‚weißlich'; vielleicht hierher aksl. *blagъ* ‚gut', russ. (alt und mtdarl.) *bólogo* Adv. ‚gut', eig. ‚licht' (Gegensatz ‚dunkel': ‚böse'); toch. AB *pälk-* ‚brennen, leuchten, sich erhitzen', A *pälk*, B *pilko* ‚Blick', A *polkāṃts* ‚Gestirn' (: lit. *bal̃gans*), B *empalkaitte* ‚nachlässig' (Negation + **palk-* ‚leuchten' neben *pälk-*);

bhleg-: gr. *φλέγω* ‚brenne, senge, zünde an', *φλεγέθω* ‚senge, setze in Brand; intr. brenne, stehe in Flammen', *φλέγμα* n. ‚Brand; Entzündung; Schleim', *φλεγμονή* f. ‚Entzündung; Leidenschaft; Brunst', *φλεγύας· ἀετὸς ξανθός* Hes. (Adj. ‚feurig rot') *φλόξ, φλογμός* ‚Flamme';

lat. *flagrō, -āre* ‚flammen, lodern, brennen', wozu wohl *flamma* ‚Flamme' als **flagmā*, osk. *Flagiuí* etwa ‚Fulgurātōrī'; neben *flăg-* (red.-stufiges

bhl̥gró-*, **bhl̥gmá* oder wegen φλογμός, φλόξ eher **bhl̥gmá*) steht schwundstufiges *bhl̥g-*, lat. *fulg-* in lat. *fulgō* und *fulgeō, -ēre, fulsī* ,blitzen, schimmern, leuchten', *fulgor, -ōris* ,das Blitzen, Schimmer, Glanz', *fulgus, -uris* ,Blitz, Schimmer', *fulmen* (fulgmen*) ds.;

mir. *imblissiu* ,Augenstern' (**m̥bhi-bhl̥g-s-*, Vendryes RC. 40, 431 f.);

ahd. *blecchen* (**blakjan*), mhd. *blecken* ,sichtbar werden, sehen lassen', nhd. *blecken* ,die Zähne zeigen'; ahd. *blecchazzen*, mhd. *blecken* ,blitzen', mndl. nndl. *blaken* ,flammen, glühen', ags. *blæcern, blacern* ,Leuchter', aisl. *blakra* ,blinken'; hierher wohl als ,angebrannt (vgl. nd. *blaken* von rußender Lampenflamme), angerußt', ags. *blæc* ,schwarz', n. ,Tinte', ahd. *blah* ds.; nasaliertes germ. **blenk-*, **blank-* in mhd. nhd. *blinken*, mhd. *blinzen* (**blinkatjan*), nhd. *blinzeln* (daneben mit germ. *g* älter dän. *blinge* ,blinken' u. dgl., s. Falk-Torp u. *blingse*); ahd. *blanch*, mhd. *blank* ,blinkend, glänzend, weiß', nhd. *blank*, ags. *blanca* m. ,Roß' (eig. von heller Farbe, vgl.:) aisl. *blakkr* ,fahl', poet. ,Roß' (,Falbe, Schimmel'), aschwed. *blakker* ,fahl, falb', aber auch ,schwarz, dunkel' (aus dem Germ. entlehnt frz. *blanc*, ital. *bianco*). Von dieser Nasalform auch pr. *blingis* ,Bleihe';

lit. *blágnytis* ,sich ausnüchtern; sich aufhellen', alit. *blinginti* ,glänzen'. Eine Variante auf *-ĝ-* vielleicht in lett. *blãzt* ,schimmern', *blãzma* (**blāĝmā*) ,Widerschein am Himmel'.

WP II 214 f., WH. I 510 f. 865, Pedersen Toch. 162, 218, Van Windekens Lexique 17, 98, EM. 398.

Neben *bheleg-* steht gleichbedeutendes *bherĕg-*, s. dort.

bheleu- ,schlagen, durch Schlagen kraftlos machen, schwach, krank'.

Acorn. *bal* f., pl. *-ow* ,Krankheit', mbr. *baluent*;

got. *balwa-wēsei* ,κακία', *balwjan* ,quälen', ags. *bealo* ,übel, böse', aisl. *bǫl*, Dat. *bǫlve* ,Unglück', ahd. *balo*, Gen. *balawes* ,Verderben'; got. *bliggwan* (**bleuu̯an*) ,schlagen', ahd. *bliuwan*, nhd. *bleuen* ds., mengl. *blowe* ,Schlag', aisl. *blegđe* m. (**blau̯u̯iđan-*) ,Keil';

abg. *bolъ* ,Kranker', *bolěti* ,krank sein'.

Über nhd. *Block* usw. s. unter 5. *bhel-*.

WP. II 189, Hirt Idg. Gr. II 150, Feist 79, 100, Specht Dekl. 133.

Daneben eine Wzf. *bhlēu-* : *bhlәu-* : *bhlū-*, s. dort.

bhelĝh- ,schwellen; Balg (aufgeblasene Tierhaut), Kissen, Polster' (Erw. von *bhel-* ,aufblasen' usw.).

Ai. *barhíš-* n. ,Streu, Opferstreu' = av. *barәziš-* n. ,Polster, Kissen', npers. *bāliš* ,Kissen'; ai. *upa-bárhaṇa-m, upa-bárhaṇī* f. ,Decke, Polster'; Ob mit Asp.-Diss. gegen das Formans *-ha-* hierher ai. *bárjaha-ḥ* ,Euter'?

ir. *bolgaim* ,schwelle', *bolg* f. ,Blase', *bolg* m. ,Sack, Bauch, Hülse,

Hose', mir. *bolgach* f. ,Beule, Blase, Blatter; Pocken', *bolgamm* ,Schluck', cymr. *bol, bola, boly* ,Bauch, Sack', *bul* ,Samenhülse' (Pl. von *boly*), bret. *bolc'h* ,cosse de lin', vann. *pehl-en* (aus **pehl-*) ds., gall. *bulga* ,Ledersack' (daraus ahd. *bulga* ,lederner Wasserbehälter'); gall. *Belgae* ,die Zornigen';

got. *balgs* m. ,Schlauch', aisl. *belgr* m. ,abgestreifte Tierhaut, Balg, Bauch', ahd. mhd. *balg* ,Balg, Schlauch, Blasebalg, Schwertscheide', ags. *bielg, byl(i)g* ,Balg, Beutel', engl. *belly* ,Bauch', *bellows* ,Blasebalg' (germ. **ƀalʒi-* m., vgl. apr. *balsinis*; vielleicht hat auch ai. *barhiṣ-*, av. *barəziš-* idg. *-i-s-* als Erw. dieses *i*-St.);

aisl. Partiz. *bolginn* ,geschwollen', Kaus. *belgja* ,aufschwellen machen', as. ags. *belgan* St.-V. ,zornig sein', ahd. *belgan* ,aufschwellen', refl. ,zürnen', afries. Partiz. *ovirbulgen* ,erzürnt';

aisl. *bylgja* ,Woge', mnd. *bulge* ds.; **bul(h)stra-* in aisl. *bolstr* m. ,Kissen', ags. *bolster* n. ,Polster, Kissen', ahd. *bolstar* ds., ndl. *bolster* ,Fruchtbalg, Hülse';

apr. *balsinis* ,Kissen' (**bholĝhi-nos*), *pobalso* ,Pfühl', lett. *pabàlsts* m. ,Kopfkissen' (und ,Stütze', s. oben S. 123); slov. *blazína* ,Kissen, Matratze, Bettpfühl; Fuß- oder Handballen' (und ,Dachbalken, Querbaum des Schlittens, Rungstock', s. oben S. 123), skr. *blàzina* ,Kopfkissen, Polster, Federbett'; russ. *bólozenь* m. ,Schwiele, Beule, Leichdorn, Hühnerauge' (aber russ. dial. *bólozno* ,dickes Brett'). Hierher wohl als ven.-ill. Lw. apr. *balgnan* n., alit. *balgnas*, lit. *bal̃nas* ,Sattel' (wohl aus ,Kissen'). Weitere baltoslav. Formen s. oben S. 123.

WP. II 182 f., WH. I 122. Vgl. über gr. *μολγός* ,Ledersack' Vendryes BSL. 41, 134 f.

bhen- ,schlagen, verwunden'; auch von durch den Schlag böser Geister bewirkter Krankheit (avest.; vgl. zu diesem Aberglauben Havers IF. 25, 380 f.)

Av. *bąnayən* ,sie machen krank', *banta-* ,erkrankt, siech';

got. *banja* ,Schlag, Wunde, Geschwür', aisl. *ben*, ags. *benn* f., as. *beniwunda* ,Wunde'; aisl. *bani* m. ,Tod; Mörder', ags. *bana*, ahd. as. *bano* ,Totschläger, Mörder', ahd. *bano*, mhd. *bane, ban* ,Tod, Verderben'; vielleicht auch mhd. *bane, ban* f. und m. ,Bahn, Weg' als ,*Durchhau durch einen Wald' oder ,*festgeschlagener Weg'; mir. *epit* f. ,Hippe' aus **eksbhen-tī*; corn. *bony* ,Axt'; aber cymr. *bon-clust* ,Ohrfeige' enthält *bon* ,Stock'.

Av. *bata-*, wenn ,geschrotet, vom Getreide', könnte als **bhn̥-to-* verwandt sein, ist aber wegen der unsichern Bed. nur mit Vorbehalt zu nennen.

WP. II 149, Feist 80.

bhend- etwa ,singen, schön klingen, jauchzen'.

Ai. *bhandatē* ,empfängt jauchzenden Zuruf, wird gepriesen, glänzt', *bhándiṣṭha-ḥ* ,am lautesten jauchzend, gellend, am besten preisend', *bhan-*

dúna-ḥ ‚jauchzend', *bhandánā* ‚lustiges Tönen, Jauchzen' (die Bedeutungen z. T. bezweifelt); schwundstufig air. mir. *bind* ‚melodisch', abret. *bann* ‚canora'.

WP. II 151 f.

bhendh- ‚binden'.

Ai. *badhnáti*, erst später *bandhati* ‚bindet, fesselt, nimmt gefangen, fügt zus.', av. *bandayaiti* ‚bindet', Partiz. ai. *baddhá-*, av. ap. *basta-*, ai. *bándhana-* n. ‚das Binden', *bandhá-ḥ* m. ‚das Binden, Band', av. *banda-* m. ‚Bande, Fessel' (: aisl. as. *bant*, ahd. *bant* n., nhd. *Band*; got. *bandi*, ags. *bend* f. ds.; lit. *bandà* ‚Vieh', s. unten); ai. *bándhu-ḥ* m. ‚Verwandter' (wie πενθερός).

Gr. πεῖσμα ‚Tau, Seil' (aus *πενθσμα, Schwyzer Gr. Gr. I 287, vgl. Brugmann IF. 11, 104 f., auch für πέσμα und πάσμα), πενθερός ‚Schwiegervater' (*‚durch Heirat verbunden'); hierher nach Pedersen (REtIE. 1, 192) auch πάσχω ‚leide' als ‚werde gebunden, verstrickt', wie auch lat. *offendō* ‚gerate ins Unglück, stoße an', *dēfendō* ‚löse aus der Verstrickung'; πάθνη (spät belegt, aber alt), mit Hauchumstellung hom. att. φάτνη ‚Krippe' (**bhn̥dh-nā*; unter einer Gdbed. ‚geflochtener Korb' wie kelt. *benna* ‚Wagenkorb'); thrak. βενδ- ‚binden' (vgl. Kretschmer Einl. 236); alb. *besë* ‚Vertrag, Glaube, Waffenstillstand'; lat. *offendimentum*, *offendix* ‚das Kinnband an der Priestermütze'; gall. *benna* ‚genus vehiculi', galat. Ζεὺς Βέννιος, cymr. *benn* ‚Fuhrwerk' (daraus ags. *binn*, und durch roman. Vermittlung nhd. dial. *benne* ‚Wagenkasten', ndl. *ben* ‚Korb, Mulde'; Gdf. **bhendh-nā*); mir. *buinne* ‚Band, (Arm)reif' (**bhondhiā*);

got. ags. *bindan*, aisl. *binda*, ahd. *bintan* ‚binden', got. *andbundnan* ‚gelöst werden', got. *bandi* usw. s. oben; lit. *beñdras* ‚Teilhaber, Genosse' (formantisch gr. πενθερός nahestehend), *bandà* ‚Viehherde' (eig. ‚das angebundene Vieh').

Hierher auch got. *bansts* m. ‚Scheuer' (**bhondh-sti*; vgl. in anderer Bed. afries. *bōst* ‚eheliche Verbindung' aus **bhondh-stu-* ‚Bindung'; ndd. *banse* ‚Kornraum, Scheune', ags. **bōs*, engl. *boose* ‚Viehstall', ags. *bōsig* ‚Krippe', aisl. *bāss* m. ‚Raum zum Aufbewahren, Viehstand' (**band-sa-*); jüt. *bende* ‚abgeteilter Raum im Viehstall' schließt wohl jeden Zweifel an der Verwandtschaft obiger Gruppe mit *binden* aus.

WP. II 152, WH. I 102, Feist 79, 80 f., 93.

bheng̑h-, bhn̥g̑h- (Adj. **bhn̥g̑hú-s**) ‚dick, dicht, feist'.

Ai. *bahú-* ‚dicht, reichlich, viel' ‚Komp. Sup. *baṁhīyas-*, *baṁhiṣṭha-* (= gr. παχύς); *bahulá-* ‚dick, dicht, ausgedehnt, groß, reichlich, viel' (= gr.

παχυλῶς Adv. bei Aristot., wenn dies nicht jüngere Bildung); *báṁhatē* (unbelegt) ‚mehrt sich', *bháṁhayatē* ‚befestigt, stärkt';

av. *bazah-* n. ‚Höhe, Tiefe', *bašnu-* m. ds., bal. *bāz* ‚viel', *baz* ‚dicht';

gr. *παχύς* ‚dick, dicht, feist' (Komp. *πάσσων*), *πάχος* n. ‚Dicke' (nach *παχύς* für **πέγχος* = av. *bazah-* eingetreten), *πάχετος* ‚dick; Dicke';

aisl. *bingr* ‚Haufen', aschwed. *binge* ds., ahd. *bungo* ‚Knolle', nhd. *Bachbunge*; dazu mit intens. Kons.-Schärfung aisl. *bunki* ‚verstaute Schiffsladung', norw. *bunka* (und *bunga*) ‚kleiner Haufe, Beule', ndl. *bonk* ‚Klumpen' u. dgl.;

lett. *bìezs* ‚dicht, dick', *bìezums* ‚Dicke';

lat. *pinguis* ‚fett' ist vielleicht durch Kreuzung eines **fingu-is* = *παχύς*, *bahú-* mit einem zu *opīmus*, *πίων* gehörigen Worte entstanden;

toch. B *pkante, pkatte* ‚Größe' (Van Windekens Lexique 96);

hitt. *pa-an-ku-* (*panku-*) ‚all, allgemein'.

WP. II 151, Couvreur Ḫ 177.

1. **bher-** ‚tragen, bringen' usw. (auch Leibesfrucht tragen; med. ‚*ferri*'), auch ‚aufheben, erheben'. Neben *bher-*, mit them. Vokal **bhere-**, steht eine schwere Basis **bherə : bhrē-**. Die Wz. *bher-*, die ausnahmsweise sowohl ein themat. wie ein athemat. Präsens bildet, kennt, weil durativ, im Idg. weder Aor. noch Perf.; Nominalbildungen: **bhóro-s, bhoró-s, bhorā́, bhor-mo-s, bher-isto-s, bher-ontī, bher(ə)-men-, bherə-tro-, bher-tōr, bhr̥-ti-s, bhr̥-ti̯ā́.**

Ai. *bhárati* ‚trägt', av. *baraiti* ds. (und ‚reiten'), apers. *barantiy* 3. Pl. ds. (= arm. *berem*, phryg. *αβ-βερετ*, gr. *φέρω*, lat. *ferō*, air. *biru*, alb. *bie*, got. *baira*, aksl. *berǫ*); ai. *bhárti* (ebenso wie gr. *φέρτε*, lat. *fert* alte unthem. Form), *bibhárti, bíbharti, bibhr̥máḥ, bibhrati* (vgl. das wohl von **πίφραμεν* = *bibhr̥me* ausgegangene *ἐσ-πιφράναι* ‚hineinbringen'), them. *abibhran, bibhramāṇa-ḥ* und av. *-bībarāmi*;

Perf. *babhāra* und *jabhāra* (Kreuzung von *babhāra* mit *jahāra* von *hárti*);

Partiz. ai. *bhr̥tá-ḥ*, av. *bərəte-*; Supin. ai. *bhártum*; Kaus. ai. *bhāráyati* = Iter. av. *bāraya-*;

Sup. av. *bairišta-* ‚der am besten pflegt, hegt' (= gr. *φέριστος* ‚vorzüglichster, bester', wohl ‚ertragreichster, fruchtbarster');

ai. *bhr̥tí-ḥ* ‚das Tragen, Unterhalt, Kost, Lohn' = av. *bərətis* ‚das Tragen' (= lat. *fors*, got. *gabaúrþs*, arm. *bard*); ai. *bhr̥tyā́* ‚Kost, Pflege' (vgl. got. *baúrþei*);

ai. *bhárman-* n. ‚Erhaltung, Pflege; Last' (= gr. *φέρμα*, aksl. *brěmę*), schwere Basis in *bharīman-* n. ds.; *bharítra-m* ‚Arm' (‚*womit man trägt');

ai. *bhára-ḥ* ‚das Erlangen, Erbeuten, Gewinn, Beute; Bürde', npers. *bar* ‚Frucht' (= gr. *φόρος*, aksl. *sъ-borъ*); ai. *-bhará-ḥ* ‚tragend, bringend usw.', av. *-barō* ds. (= arm. *-vor*, gr. *-φορος*, z. B. *δύσφορος* = ai. *durbhara-ḥ*);

ai. *bháraṇa-m* ,das Tragen, Bringen, Verschaffen, Unterhalten' (= Inf. got. *baíran*); ai. *bhártar-*, *bhartár-* ,Träger', *prábhartar-* ,Darbringer', av. *frabərətar-* ,ein Unterpriester' (vgl. lat. *fertōr-ius*, umbr. *arsfertur*), fem. ai. *bhartrí*, av. *barəϑrī* ,Trägerin, Erhalterin, Mutter'; dehnstufig ai. *bhārá-ḥ* ,Bündel, Arbeit, Last', *bhārin-* ,tragend', *bhárman-* (n.) ,das Bringen, Aufwartung', *bhārya-ḥ* ,zu tragen, zu ernähren' (= ahd. *bāri* oder = **bhōrio-* in gr. *φωριαμός*); *ba-bhrí-ḥ* ,tragend, getragen'.

Arm. *berem* ,trage, bringe' (Aor. *eber* = ἔφερε, *ábharat*), *beṙn*, Gen. *beṙin* ,Bürde, Last' (vgl. gr. φερνή ,Mitgift'), *ber* ,Ertrag, Frucht, Fruchtbarkeit' und ,Bewegung, Lauf', *-ber* ,bringend, tragend', z. B. in *lusaber* ,lichtbringend, Morgenstern', sekundär statt *-vor*, z. B. *lusa-vor* ,lichtbringend' (vgl. lat. *Lūci-fer*, gr. λευκο-φόρος); *bari* ,gut', *barv-ok̄* ,gut, bester'; *bard* ,Haufe; Kompositum', dehnstuf. **bhōr-* in *buṙn* ,Hand, Faust; Gewalt';

phryg. (κακουν) αββερετ (auch αββερεται) ,(malum) attulit';

gr. φέρω ,trage' (nur Präsenssystem, einmal Partiz. φερτός; Ipv. φέρτε), med. φέρομαι ,bewege mich schnell' (ebenso ai. *bharatē*, lat. *ferrī*, vgl. oben arm. *ber* und unten das Alb.), Iter. φορέω ,trage usw.' (= alb. *mbaj*); über φέριστος ,der Beste', Kompar. φέρτερος s. oben S. 128 und Schwyzer Gr. Gr. I 300², 535, 538; über ὄφρα s. Boisacq s. v. und S. 132;

φέρτρον, mit them. Vok. φέρετρον ,Bahre' (lat. *feretrum* aus dem Gr.); φέρμα ,Frucht, Feldfrucht, Leibesfrucht'; φερνή ,Mitgift', äol. mit them. Vokal φέρενα f. ds.;

φόρος ,Ertrag, Steuer', -φόρος ,tragend', φορά ,das Tragen, reichlicher Ertrag, Fülle'; ἀμφ[ιφ]ορεύς ,Gefäß mit zwei Traghenkeln';

φόρτος ,Bürde, Ladung, Last';

φαρέτρᾱ ,Köcher'; δί-φρος ,der den Wagenlenker und den Kämpfer fassende Teil des Streitwagens'; φώρ ,Dieb' (= lat. *fūr*), ἴσφωρες· λησταί, κλέπται. Λάκωνες Hes.; von φώρ abgeleitet φωράω ,spüre dem Diebe nach', dann allgemein ,spüre nach', φωρά ,Hausdurchsuchung'; φωριαμός ,Kiste zur Aufbewahrung von Kleidern' auf Grund eines **bhōrios* ,tragbar'.

Von der schweren Basis **bh(e)rē-**(?): Fut. -φρήσω, Aor. -έφρησα, -φρῆναι (mit δια- ,durchlassen', mit εἰσ- ,hineinlassen, hineinstecken', mit ἐκ- ,herausbringen, herauslassen, entlassen'); paradigmatisch mit (ἐσ)-πι-φράναι (s. oben zu ai. *bibhṛmáḥ*) zusammengeschlossen.

Ligur. FlN *Porco-bera* ,fischführend', *Gando-bera* ,geröllführend'.

Mess. *ma-beran*, *beram* usw., *tabara* ,Priesterin' (**to-bherā*), dor.-ill. βερνώμεθα· κληρωσώμεθα. Λάκωνες, Hes. (zu gr. φέρνη ,Mitgift'), unsicher ἄβηρ· οἴκημα στοὰς ἔχον, Hes.

Alb. *bie* (**bherō*), 2. Pl. *biṙni* ,bringe, trage, führe', auch ,falle, fliege, schieße', *ber*, *beronje* ,Pfeil'; kompon. **dz-bier*, *vdjer* usw. ,verliere, vernichte', *ndzjer* ,bringe heraus', *zbjer* ,verliere'; auch *bie* in der Bed. ,falle'

(vgl. *φέρομαι* usw.), wozu *dzborë, vdorë* usw. ‚Schnee' (Präf. *dz-* und **bhērā* eig. ‚Niederfallendes, Abfall'); Iterativ **bhoréi̯ō* in tosk. *mbanj, mbaj*, älter *mba*, geg. *mba, mbaj* ‚halte an, pflege, beobachte, trage', nordostgeg. auch vom Tragen trächtiger Tiere gebraucht, mit wiederhergestelltem *r* auch *mbar, bar* ‚trage, schleppe'; Kaus. **bhōrei̯ō* in griech-alb. *bonj*, pass. *bonem* von der Begattung der Stuten und Kühe, eig. ‚mache tragen, mache trächtig', und *dzbonj* (usw.) ‚jage fort, verjage, vertreibe' (*‚mache wegstürzen, wegfliegen'); *mbarë* ‚gut, glücklich', *barrë* ‚Last' (**bhornā*, vgl. got. *barn* n. ‚Kind'); *mberat* ‚schwanger', *bark* ‚Bauch' usw., *bar* ‚Gras, Kraut' (**bhoro-* ‚Ertrag');

bir ‚Sohn' (**bhₑr-*, vgl. got. *baur* ‚Sohn'), *bijë*, griech. cal. *bilë* ‚Tochter' mit Deminutivsuffix *-ëlë, -ëjë*);

burrë ‚Mann' (vgl. zur Bed. ahd. *baro* ‚Mann'; alb. Gdf. **bhₒrnos*, Red.-St. neben got. *barn*); vermutlich auch *mburr* ‚lobe', *mburem* ‚prahle, bin stolz'.

Lat. *ferō, ferre* ‚tragen' (wie gr. *φέρω* nur Präsenssystem), umbr. *fertu* ‚fertō' usw., volsk. *ferom* ‚ferre', marruc. *ferenter* ‚feruntur' (vgl. von Kompos. *ad-, afferō*: got. *atbaíra*; *efferō*: *ἐκφέρω*, air. *as-biur*); *ferāx* ‚fruchtbar';

ferculum ‚Trage, Bahre', *praefericulum* ‚weites Opfergefäß'; **fertor* ‚der Träger', vorausgesetzt von *fertōrius* ‚ad ferendum aptus' und = umbr. *ař-fertur, arsfertur* ‚flamen';

fertilis ‚fruchtbar', päl. *fertlid* Abl. Sg.;

-fer in Kompos., sekundär statt *-for* ‚tragend, bringend'; *forda* f. ‚trächtig' (*do-* Erw. des Adj. **bhoró-s* ‚tragend', s. WH. I 527);

fūr ‚Dieb' (= gr. *φώρ*, s. o.; zum lat. *ū* s. WH. I 569);

fors Nom. (= idg. **bhr̥tis*), *forte* Abl. ‚Zufall' = päl. *forte* ‚fortūnae'; *fortūna* ‚Zufall, Glücksfall, Glück' (von einem *tu*-St. **bhr̥-tu-s*).

Air. 1. Sg. *biru, -biur*, 3. Sg. *berid* ‚tragen', *as-biur* ‚sage', *do-biur* ‚gebe', cymr. *cymeraf* ‚nehme' usw.; mir. *bert* m. ‚Bündel, Last', f. ‚Tat, Plan, Geburt' usw., *birit* ‚Sau' = ai. *bhárantī* ‚tragend';

air. mir. *breth* und (eig. Dat. Akk.) *brith, breith* (Gen. *brithe* ‚das Tragen, Gebären (Verbaln. zu *biru*); Geburt; Urteil' (**bhr̥tā*); cymr. *bryd* ‚Gedanke' (eher **bhr̥tu-* als **bhr̥ti-*, s. Lewis-Pedersen 345), corn. *brys* ‚Gedanke', *brys* ‚Mutterleib'; gall. *uergo-bretus* Amtstitel, falls für **-britos*;

ir. *barn* ‚Richter', cymr. bret. *barn* ‚Urteil' (wohl **bhₒrnos*, vgl. oben alb. *burre*; Pedersen KG. I 51 nimmt *-r̥̄-*, d. i. *ₑrə*, an);

air. *brāth*, gen. *-o* ‚Gericht', cymr. *brawd* ‚Urteil', corn. *bres* ds., bret. *breut* ‚plaidoyer', Pl. *breujou* ‚les assises de la justice', gall. *Brātu-spantium* ON, *βρατουδε* ‚ex judicio' (**bhₑrə-tu-*); gall. **com-boros* ‚Zusammengetragenes', daraus mhd. *kumber* ‚Schutt, Trümmerhaufen', nhd. *Kummer*.

Got. *baíran* ‚tragen, bringen, hervorbringen, gebären' (*bērusjōs* ‚Eltern');

aisl. *bera* ‚tragen, ertragen, bringen, gebären‘, ags. ahd. *beran* ‚tragen, hervorbringen, gebären‘, nhd. *gebären*;

got. aisl. ahd. as. *barn*, ags. *bearn* ‚Kind‘; got. *barms* ‚Brust‘, schwed. dän. *barm* ‚Brust, Schoß‘, aisl. *bađmr* ‚Busen‘, ahd. as. *barm* ‚Schoß‘, ags. *bearm* ds. (= gr. *φορμός*? s. S. 137); ahd. *baro* ‚Mann‘;

schwed. mdartl. *bjäre* (**beron-*), *bare* (**baron-*) ‚(zutragendes, d. i.) glückbringendes Zauberwesen‘; aisl. Pl. *barar, barir, bǫrur* ‚Bahre‘, ags. *bearwe*, engl. *barrow*, ostfries. *barwe*, ndl. *berrie* ‚Bahre‘;

dehnstufig ahd. *-bāri*, nhd. *-bar* (z. B. *fruchtbar* = Frucht bringend, tragend), ags. *bǣre* (*wæstmbǣre* ‚fruchtbar‘), aisl. *bǽrr* ‚fähig zum Tragen, tragbar‘; ahd. as. *bāra*, ags. *bǣr* f. ‚Bahre‘ (auch aisl. *bāra*, mengl. mnd. *bāre* ‚Woge‘? vielleicht hierher als ‚die sich hebende‘, vgl. unten die Gruppe von ahd. *burian* ‚sich erheben‘);

schwachstufig got. *baúr* ‚der Geborene‘, aisl. *burr*, ags. *byre* ‚Sohn‘; got. *gabaúr* n. ‚Kollekte, *φόρος*, Steuer‘, *gabaúr* m. ‚Festgelage, Schmaus‘ (zu *gabaíran* ‚zusammentragen‘), mhd. *urbor, urbar* f. n. ‚Zins von einem Grundstück‘, m. ‚Zinspflichtiger‘; ahd. *bor* f. ‚oberer Raum, Höhe‘, ahd. *in bor(e)* ‚in der Höhe, in die Höhe‘, mhd. *enbor(e)*, nhd. *empor*, ahd. *burian*, mhd. *bürn* ‚erheben‘; hierher obd. *borzen* ‚hervorstehen‘ = ags. *borettan* ‚schwingen‘ (germ. **-atjan*), dazu nhd. *Bürzel* u. *purzeln*; ahd. *giburian*, mhd. *gebürn* ‚sich ereignen, geschehen, rechtlich zufallen, *gebühren*‘, as. *giburian*, ags. *gebyrian*, aisl. *byrja* ‚sich gehören, ziemen, zukommen‘, aisl. *byrja* auch ‚anfangen‘, eig. *‚anheben‘, ags. *byre, gebyre* m. ‚günstige Gelegenheit, Gelegenheit‘, got. *gabaúrjaba* adv. ‚gern‘, *gabaúrjōþus* ‚Wollust‘; aus dem Begriff des ‚hochgehobenen, hohen‘ entsprang der verstärkende Sinn von ahd. *bora-*, z. B. in *bora-lang* ‚sehr lang‘, woneben *o*-stufig as. *bar-* in *barwirdig* ‚sehr würdig‘; vermutlich auch aisl. *byrr* m., ags. *byre* ‚günstiger Wind‘, mnd. *bore-los* ‚ohne Wind‘ als ‚(das Schiff) tragend‘.

Got. *gabaúrþs* f. ‚Geburt, Abstammung, Geschlecht‘, aisl. *burđr* m. ‚Tragen, Gebären, Geburt‘, *byrđ* f. ‚Geburt‘, ags. *gebyrd* f., ahd. *giburt*, as. *giburd* ‚Geburt‘, auch ‚Schicksal‘ (= ai. *bhṛtí-h*, lat. *fors*); got. *baurþei* ‚Bürde, Last‘, ahd. *burdī* f. ‚Bürde‘, **bhṛtịōn- : -tīn*; aisl. *byrdr*, ags. *byrþen, byrden* ds.

Aksl. *berǫ, bьrati (bъrati)* ‚sammeln, nehmen‘, skr. *bȅrēm brȁti* ds., russ. *berú bratь* ds. usw. (slav. **bъrati* trat an Stelle von älterem **bъrti* nach dem Präteritalstamm bsl. **birā-*), aksl. *brěmę* ‚Last, Bürde‘, skr. *brȅme*, russ. mdartl. *berémja*, ač. *břiemě* (**bherə-men-*), aksl. *sъ-borъ* ‚Versammlung‘; ksl. *brěžda* ‚trächtig, schwanger‘, russ. *berëžaja* ‚trächtig (von der Stute)‘, skr. *brȅđa* ds. von Kühen (**bherə-dịā*), im Formans ähnlich lat. *forda*; aksl. *brašьno* ‚Speise, Nahrung‘ s. unter *bhares-* ‚Gerste‘.

Lit. *bérnas* ‚Jüngling; Knecht‘, alit. ‚Kind‘, lett. *bę̄rns* ‚Kind‘; wahrscheinlich lett. *bars* ‚Haufe, Menge‘.

Hierher mit Spezialisierung auf das Austragen des Samenkorns: transitiv lit. *beriù, bèriaũ, berti* ‚streuen' (vom Getreide, dann auch von Mehl, Asche usw.), lett. *beru, bẽrt* ds., im Ablaut intransitiv lit. *byrù, biraũ, bìrti* ‚streuen, ausfallen', lett. *birstu, biru, birt* ‚ausfallen, abfallen', usw.

Toch. AB *pär-* ‚tragen, bringen, holen', vielleicht auch in A *kos-preṃ* ‚wieviel?' *ku-pre* ‚wenn', *täpreṃ* ‚wenn', *tāpär(k)* ‚jetzt', falls zu gr. *ὄ-φρα* .., *τό-φρα* ‚solange als' (S. 129). Über hitt. *bar-aḫ-zi* ‚jagt' s. Pedersen Hitt. 185.

Specht will auch (Dekl. 148), mit *i-* und *u*-Formans, ags. *bri-d, bird* ‚junger Vogel', germ. *brū-tis* ‚Frau, Braut', ai. *bhrūṇá-* ‚Embryo', lett. *braũna*, čech. *brnka* (**bhru-nka*) ‚Nachgeburt' hierherstellen. S. aber unter *bh(e)reu-* ‚quellen'.

WP. II 153 f., WH. I 483 f., 527, 569, 865, 866, Trautmann 31, E. Hermann Stud. Balt. 3, 65 f.

2. **bher-** etwa ‚aufwallen', von quellendem oder siedendem Wasser (auch vom Aufbrausen beim Gähren, Kochen, sowie vom Feuer) ‚sich heftig bewegen'; oft mit *m*-Formans; auch als schwere Basis **bherə- : bhr̥̄-, bh(e)rēi-, bh(e)rī-**. Vgl. 6. *bher-*.

Ai. *bhuráti* (**bhr̥̄-é-ti*) ‚bewegt sich, zuckt, zappelt, Intens. *jár-bhurīti* ds.; auch: ‚züngelt, vom Feuer'; *bhuraṇyáti* ‚zuckt, ist unruhig; setzt in heftige Bewegung, rührt um, rührt auf'; mit *m*-Formans ai. *bhramati, bhrāmyati* ‚irrt umher, dreht sich herum', *bhramá-ḥ* ‚wirbelnde Flamme, Strudel', *bhŕ̥mi-ḥ* ‚beweglich; Wirbelwind' (s. unten aisl. *brimi* usw.); *bhúrṇi-ḥ* ‚heftig, zornig, wild, eifrig', dürfte als **bhr̥̄ni-* ebenfalls auf der schweren Basis beruhen;

hierher wohl av. *avabaraiti* ‚strömt herab', *uzbarənte* ‚sie strömen hervor(?)', *barənti ayąn* ‚an einem Tag, wo es stürmt'.

Aus dem Gr. *πορφύρω* (**πορφυρι̯ω*) ‚walle auf, woge auf, bin in unruhiger Bewegung' (: ai. *járbhurīti*); vermutlich auch *φύρω* ‚vermenge, bringe durcheinander' (wenn ursprgl. vom Durcheinanderrühren beim Kochen; Gdf. **bhₒri̯ō* mit durch den Labial bedingter *u*-Färbung des Reduktionsvokales), wozu *φύρδην* ‚durcheinander', *φυρμός* ‚Verwirrung', *φυράω* ‚mische, rühre durcheinander, knete, verwirre'.

Über lig. und ven. Namen s. unten.

Alb. *burmë* ‚vollreif' (*gargekocht) aus **bhₒrmo-*.

Aus dem Lat. wahrscheinlich *fretum* und *fretus, -ūs* ‚Wallung des Meeres, bes. Meerenge; Brausen, Wallen, Hitze', *fretāle* ‚Bratpfanne';

fermentum, Gärungsstoff, Sauerteig' (: ags. *beorma*, engl. *barm*, nd. *barme*, woraus nhd. *Bärme* ‚Bierhefe'); auch *fervēre* S. 144;

Air. *topur*, nir. *tobar* ‚Quelle' (**to-uks-boro-*), mir. *commar* = cymr. *cymmer* ‚Zusammenfluß' (**kom-bero-*); lig. FlN *Comberanea*; mir. *fobar* ‚Quelle, unter-

irdischer Bach' = cymr. *gofer* ,Bach', bret. *gouver* ds. (**u[p]o-bero-*), cymr. *beru* ,träufeln', mbret. *beraff* ,fließen', gall. FlN *Voberā*, frz. *Woevre*, *Voivre* usw.; mit *m*-Formans kelto-lig. *aquae Bormiae*, GN *Bormō*, hisp. ON *Bormāte*, FlN *Borma*, dak. ON *Βόρμανον*, ven. FlN *Formiō* (aber gall. GN *Borvō* gehört zu *bhereu-* ,wallen'). Über mir. *brēo* ,Flamme' s. unten.

Ags. *beorma* m. usw. (s. oben); von einer Wzf. ***bh(e)rē- : bh(e)rō-** : ahd. *brādam* m. ,Hauch, Hitze', mhd. *brādem* ,Dunst', nhd. *Brodem*, ags. *brǣđ* ,Dunst, Hauch, Wind' (engl. *breath*), aisl. *brāđr* ,hitzig, hastig', *brāđ* ,beteertes Holz', *brāđna* ,schmelzen', intrans., ahd. *brātan*, ags. *brǣdan* ,braten'; ablaut. mnd. *bröien* ,sengen, brüten', mhd. *brüejen, brüen*, nhd. *brühen*, ags. *brōd* f., engl. *brood* ,Brut, Zucht'; mhd. *bruot* f. ,Hitze, Brut', ahd. *bruoten* ,brüten'; unbekannter Herkunft sind ahd. *brāto* m. ,weiches eßbares Fleisch' (*Braten* erst seit mhd. Zeit zu ,gebratenes Fleisch' umgedeutet), nhd. *Wildpret*, anord. *brādo* ,Wade', spätlat. entlehnt *brādo* ,Schinken', ags. *brǣde* m., aisl. *brāđ* ,rohes Fleisch'.

Neben der sehr fruchtbaren Wzf. **bhereu-** (s. dort) ist wohl auch **bh(e)rēi-, bh(e)rī-** anzuerkennen. Auf diese kann bezogen werden ai. *jar-bhurī-ti*, gr. **φυρι̯-ω*, **πορφυρι̯-ω* (s. oben); mit *m*-Formantien vermutlich gr. *φριμάω, φριμάσσομαι* ,bewege mich unruhig, springe, schnaube'; aisl. *brimi* ,Feuer'; mengl. *brim* ,Glut', wahrscheinlich auch aisl. *brim* n. ,Brandung', ags. *brim* n. ,Meer, See'; die in *brühen, Brodem, braten* vorliegende Bedeutungsfärbung kehrt wieder in norw. *prim* ,eine Art aus saurem Molken unter starkem Kochen bereiteter Käse' (auch nhd. *Brimsenkäse*), mdartl. auch *brīm* ,ds.; auch Kruste, Bodensatz einer eingekochten Flüssigkeit' (nhd. bair. *Brimsen, Brinzen* ,was sich beim Mus angebräunt an der Pfanne festsetzt'); daneben mit formantischem *-u̯o-* sehr wahrscheinlich ahd. *brīo*, mhd. *brī(e)*, ags. *brīw* ,Brei' (als ,*Sud, Gekochtes'), *briwan* ,kochen'; hierzu auch mir. *brēo* ,Flamme' (**bhri-u̯o-*).

Eine *s*-Erw. vielleicht in ai. *bhrēṣati* ,wankt, schwankt', norw. mdartl. *brīsa* ,anfflackern, glänzen, prangen; Feuer anmachen', *brīs* ,Feuer, Flamme', *brisk* ,lebhaft, munter'.

Vgl. die verwandten Wurzelformen *bhereg-* ,kochen', *bhereu-* ,wallen', *bhreus-* ,schwellen', *bhrīg-, bhrūg-* ,kochen, braten'.

WP. II 157 f., WH. I 482 f., 546, 865.

3. **bher-** ,mit einem scharfen Werkzeug bearbeiten, ritzen, schneiden, reiben, spalten; **bhoros** ,Abschnitt, zu Planken geschnittenes Holz'.

Ai. (gramm.) *bhṛṇāti* (?) ,versehrt' = npers. *burrad* ,schneidet'; av. *tižibāra-* ,mit scharfer Schneide' (= arm. *bir*, vgl. auch alb. *boríg(ë)*); vielleicht hierher ai. *bhárvati* ,kaut, verzehrt' (av. *baoirya-* ,was gekaut werden muß,

fest', *baourva-* ,kauend') aus **bharati* durch Einfluß von ai. *cárvati* ,zerkaut' umgestaltet.

Arm. *beran* ,Mund' (ursprgl. ,Spalt, Öffnung'), *-bir* ,aufgrabend' in *getna-*, *erkra-*, *hola-bir* ,den Boden aufgrabend, durchwühlend' (**bhēro-*), dazu *brem* (**birem*) ,grabe auf, höhle aus, bohre auf', *br-ič* ,Hacke';

bah, Gen. *-i* ,Spaten' (**bhr̥-ti-*, vielleicht **bhorti-* = russ. *bortь*), *bor*, Gen. *-oy* ,Schorf'.

Gr. **φάρω* ,spalte, zerstückele' (*φάρσαι· σχίσαι EM*), *φαρόω* ,pflüge' (= ahd. *borōn*), *φάρος* n. ,Pflug, Pflügen(?)', m. = *φάρυγξ* (**bheros*), *ἄφαρος* ,ungepflügt', *φάραγξ* ,Fels mit Klüften, Schlucht' (dazu rom. *barranca* ,Schlucht', M.-L. 693a), jon. *φάρσος* n. ,abgerissenes Stück, Teil'; hierher vielleicht *φάσκος* m. ,Mooszotten' als **φαρσ-κος*. Eine *k*-Erw. in *φαρκίς* ,Runzel', *φορκός* ,runzelig' Hes.

Vielleicht hierher (IJ. 13, 157 n. 100) mak. *βίρροξ· δασύ* (vgl. *βιρρωθῆναι· ταπεινωθῆναι* Hes.), Grundbed. ,Wollzotte', gr. lesb. thess. *βερρόν· δασύ*, dor. *βειρόν* ds., *βερβέριον* ,ärmliches Kleid', lat. *burra* f. ,zottiges Gewand', bzw. ,Wolle', *reburrus* ,widerhaarig'.

Alb. *bie* (2. pl. *birni*, Imp. *bierε*) ,klopfe, schlage, spiele ein Instrument; falle (schlage hin)'.

Alb. *brimë* ,Loch' (**bhr̥-mā*), *birë* ds. (**bherā*), geg. *brêj*, tosk. *brënj* ,nage, streite'; *britmë* ,September und Oktober' (wenn eig. ,Ernte, Herbst', auf Grund von **bhr̥-ti-* ,das Schneiden'); *bresë* ,bittere Wurzel, Zichorie' (,bitter' = ,schneidend'; *-së* aus *-ti̯ā*, *boríg(ë)*) ,Splitter, Span' (**bhēr-* m. Form. *-igë*).

Lat. *feriō, -īre* ,stoßen, hauen, schlagen, stechen, treffen' (s. auch WH. I 481 zu *ferentārius* ,Wurfschütze, Plänkler'). Über *forma* ,Form, Gestalt' s. WH. I 530 f.

forō, -āre ,bohren, durchbohren' (Bed. wie ahd. *borōn*, aber im Ablaut verschieden; Denominativ von einem **bhorā* ,das Bohren'), *forāmen* ,Loch'; *forus, -ī* ,Schiffsverdeck; Bretter, Fächer für Bienenkörbe; Sitzreihen im Theater; Spielbrett'; aber *forum* (alat. auch *forus*) ,Marktplatz' nicht als ,umplankter Raum' hierher (umbr. *furo, furu* ,forum'); s. unter *dhu̯er-*.

Mir. *bern, berna* f. ,Kluft, Schlitz', *bernach* ,zerklüftet';

wohl auch mir. *bairenn* ,Felsstück' (dazu *bairnech* ,Tellermuschel'); air. *barae*, mir. *bara* (Dat. *barainn*) ,Zorn', *bairnech* ,zornig', cymr. *bar*, *baran* ,Zorn'.

Aisl. *berja* (Prät. *barđa*) ,schlagen, stoßen', *berjask* ,kämpfen', *bardage* ,Schlacht', ahd. *berjan*, mhd. *berjen, bern* ,schlagen, klopfen, kneten', ags. *bered* ,niedergeschlagen' (germ. **barjan* = slav. *borją*), afries. *ber* ,Angriff'; mhd. *bār* f. ,Balken, Schranke, eingehegtes Land' (: lat. *forus, -um*), engl. *bar* ,Schranke', aisl. *berlings-āss* ,Balken'; germ. ist wohl (anders Wart-

burg I 260) auch mhd. *barre* ‚Balken, Riegel' und die rom. Sippe von frz. *barre, barrière* usw. (*-rr-* aus *-rz-*); **baru-ha, -ga-* ‚verschnittenes Schwein' (vielleicht mit slav. **borv-ъ* auf einem **bhoru-s* ‚verschnittenes Tier' beruhend und im Ausgang um *-ha-* : *-ga-* nach **farha-* ‚porcus' erweitert) in: ahd. *barug, barh,* nhd. *Barg, Barch* (*Borg, Borch*), ags. *bearg, bearh,* engl. *barrow,* aisl. *-bǫrgr* ‚verschnittenes männliches Schwein' (dazu auch aisl. *val-bassi* ‚wilder Eber' als **barh-s-an*? s. Falk-Torp u. *basse* N.); ahd. as. *borōn,* ags. *borian,* aisl. *bora, -aða* ‚bohren' (s. o.); ahd. *bora* ‚Bohrer', ags. *bor, byres* ds.; aisl. *bora* ‚Loch' (*auga-, eyra-bora*).

Lit. *bãras,* lett. *bars* ‚Getreideschwaden'; lit. *barù* (und *bariù*), *bárti* ‚schelten, schmähen', refl. ‚sich zanken', lett. *bar̃u, bãru, bãrt* ‚schelten' (= sl. *borjǫ*), lit. *barnìs* (Akk. *bar̃nį*) ‚Zank' (= aksl. *branь*); lit. *burnà* ‚Mund' = bulg. *bǝ́rna* ‚Lippe' (Gdf. **bh̥rnā,* vgl. oben ir. *bern* und zur Bed. arm. *beran*).

Hierher mit balt. Formans *ž*: lett. *bef̃zt* ‚reiben, scheuern', intrans. *birzt* ‚zerbröckeln', *bìrze* ‚Saatfurche', lit. *biržìs* f. ‚Ackerfurche'.

Mit einer Grundbed. ‚kerben': lit. *bùrtai* Pl. ‚Los, Zauber' = lett. *burts* ‚Zeichen des Zauberers, Buchstabe', lit. *bùrti* ‚zaubern', lett. *buf̃t* ‚zaubern', *buf̃tains* ‚mit Kerbschnitzerei versehen'; gr. *φάρμακον* ‚Heilmittel, Zaubermittel' (wohl nichtidg.) hat nichts damit zu tun.

Aksl. *borjǫ, brati* ‚kämpfen' (häufiger reflexiv), russ. *borjú, borótь* ‚bezwingen, niederwerfen', refl. ‚kämpfen', poln. dial. *bróć się* ‚ringen'; aksl. *branь* ‚Streit, Kampf', aruss. *boronь* ‚Kampf', russ. *bóronь* ‚Verbot', čech. *braň* ‚Waffe, Rüstung' u. dgl., russ. *za-bór* ‚Zaun, Plankenzaun' (wie lat. *forus* auf den Begriff ‚Brett' zurückweisend: vgl. russ. alt. *zaborolo* ‚hölzerne Stadtmauer, Gerüst', čech. *zábradlo* ‚Geländer, Brustwehr' u. dgl.); russ. *boroná* ‚Egge', und mit slav. *-zda*-Formans slav. **borzda* in aksl. *brazda,* russ. *borozdá* ‚Furche'; russ. *bórov* ‚Borg, zahmer Eber', skr. *brâv* ‚Schafvieh', mdartl. ‚geschnittenes Schwein', slovak. *brav* ‚verschnittener Eber', poln. mdartl. *browek* ‚gemästeter Eber' (s. oben germ. **baruha-*); **bъrtь* ‚Bohrung, Höhlung' (**bh̥rti-*) in russ. *bortь* ‚hohler Baum, worin sich Bienen eingenistet haben' usw.

Vgl. die verwandten Wurzelformen *bheredh-, bhrēi-* (*bhrēig-, -k-,* s. dort auch über *bherĝ-*), *bhreu-, bhreu-q-, -k̂-* ‚schneiden', *bhreus-* ‚zerbrechen', *bhₑrug-* ‚Schlund'.

WP. II 159 f., WH. I 481 f., 537, 865, 866, Trautmann 27, Mühlenbach-Endzelin 354.

4. **bher-** in Schallworten ‚brummen, summen' u. dgl.

Arm. *bor̄, -oy* ‚Hummel, Hornis', zum redupl. ai. *bambhara-ḥ* (unbel.) ‚Biene', *bambharāliḥ* (unbel.) ‚Fliege', *bambhā-rava-ḥ* ‚das Brüllen der

Kühe', gr. πεμφρηδών ,Art Wespe' (Bildung wie ἀνθρηδών, τενθρηδών); ähnlich auch skr. *bùmbar* ,Hummel', klr. *bombàr* ,Maikäfer'.

Hierher wenigstens z. T. (mit gebrochener Red.) auch die bsl. Gruppe von lit. *barbė́ti* ,klirren', *birbiù, -iaũ, bir̃bti* ,summen', *burbiù, burbė́ti* ,brummen, brodeln' u. dgl.; klr. *borborósy* Pl. ,mürrische Reden', skr. *br̀blati* ,schwatzen' u. dgl., in denen freilich die Bedeutungen ,undeutlich reden, stammeln' auf die Gruppe von ai. *barbarāḥ* usw. (s. **baba*) zurückgehen werden.

Eine Erw. allenfalls in **bherem-* ,brummen' und in den unter *bherg-* ,brummen' behandelten Schallsippen.

WP. II 161 f., Trautmann 39 f.

5. **bher-** ,glänzend, hellbraun': **bhĕro-s, bheru-s,** vielfach von braunen Tieren; redupl. **bhe-bhru-s, bhe-bhro-s** ,braun; Biber'; **no**-Bildungen: **bhre-no-, bhro-no-** und (**bheru-s*:) **bhrou-no-, bhrū-no-** ,braun'.

Ai. *bhalla-ḥ, bhallaka-ḥ bhallū̆ka-ḥ* ,Bär' (*-ll-* aus *-rl-*); ahd. *bero*, ags. *bera* ,Bär' (**bheron-*), aisl. *biǫrn* ds. (**bhernu-*, dessen *u* wie das *ū̆* von ai. *bhallū̆ka-ḥ* aus dem St. **bheru-* stammen mag) = ags. *beorn* ,Krieger, Häuptling'; aisl. *bersi* ,Bär' (*s* wie in *Fuchs*: got. *fauhō*, *Luchs*: schwed. *lo*); ablaut. lit. *bė́ras*, lett. *bę̄rs* ,braun (von Pferden)';

gr. φάρη· νεφέλαι Hes.? (*φαρε[σ]α oder *φάρεϝα? Letzternfalls genau zu:) φαρύνει· λαμπρύνει Hes., φρύνη, φρῦνος ,Kröte, Frosch' (*,die braune' = ahd. *brūn*); ob φάρη als ,Wolkendecke' zu 7. *bher-*?

nep. *bhuro* ,braun' (**bhrūro-*); ahd. mhd. *brūn* ,glänzend, braun', ags. *brūn*, aisl. *brūnn* ds.; russ. mdartl. *brynė́tь* ,weiß, grau schimmern', ablautend *brunė́tь* ds. (**bhrou-no-*?) und (aus **bhr-ono-, -eno-*) russ.-ksl. *bronъ* ,weiß; bunt (von Pferden)', russ. *bronь* (und mdartl. *brynь*), klr. *breńіty* ,falb werden, reifen', aksl. *brъnije* (*brenije*) ,Kot', slov. *br̂n* ,Flußschlamm';

ai. *babhrú-ḥ* ,rotbraun; große Ichneumonart', av. *bawra-, bawri-* ,Biber'; lat. *fiber, fibrī* ,Biber' (auch *feber* s. WH. I 491; wohl *i* geneuert für *e*, wie auch) kelt. (nur in Namen): **bibros, *bibrus* in gall. ON und FlN *Bibracte*, abrit. VN *Bibroci*, mir. VN *Bibraige* (**bibru-rīgion*), PN *Bibar* (**Bibrus*) neben **bebros* in gall. FlN **Bebrā*, frz. *Bièvre*; *Bebronnā*, frz. *Beuvronne, Brevenne* usw.; ahd. *bibar*, ags. *beofor* (ältest *bebr*), mnd. *bever*, aisl. *biōrr* ds. (urg. **bebru-*); vgl. auch nhd. FlN *Bever*, alt *Biverna*;

lit. *bẽbras, bãbras, bẽbrus* ds. (dissimil. *debrùs* u. dgl.), apr. *bebrus* ds.; über lit. *bruĩšis* usw. ,leuciscus rutilus', apr. *brun-se* ds. s. Specht Dekl. 120;

slav. **bebrъ* in poln. FlN *Biebrza*, russ. usw. *bobr* (zur *o*-Red. s. Berneker 47; daneben vielleicht **bъbrъ* in skr. *dăbar* ,Biber' und aruss. *bebrjanъ* ,aus Biberpelz'). Vgl. noch lat. *fibrīnus* ,vom Biber', volsk. *Fibrē-*

nus Bachname, av. *bawraini-* ‚vom Biber'; ahd. *bibarīn*, gall. *bebrinus* (Schol. Iuv.), lit. *bẽbrinis* ds.;

toch. B *perne*, A *parno* ‚leuchtend', davon B *perne*, A *parāṃ* ‚Würde'.

Erweiterungen unseres *bher-* scheinen *bhereĝ-*, *bherek̂-* ‚glänzen'. Vgl. ferner *1. bhel-* mit ähnlicher Bedeutung.

WP. II 166 f., WH. I 490 f., Van Windekens Lexique 93.

6. **bher-** mit *g*-Erweiterungen, wovor z. T. *i-*, *u*-Vokale, ‚rösten, backen, kochen'; von 2. *bher-* ‚sich heftig bewegen, wallen, kochen' abgeleitet.

1. Formen ohne *-i-* oder *-u-*: **bhereĝ-**:

Ai. *bhurájanta* ‚kochend' (**bhr̥reg-*); *bhr̥jjáti* ‚röstet', *bhr̥ṣṭa-ḥ* ‚geröstet, gebraten', *bhrā́ṣṭra-ḥ* ‚Röstpfanne', *bharj(j)ayati* ‚röstet, brät', *bharjana-ḥ* ‚röstend, bratend', mpers. *barštan* ds.; vermutlich ist **bhraž-* (**bhr̥raž-* in *bhurájanta*), **bharž-* die ar. Wurzelform und ind. *-jj* nur im Präs. **bhr̥ĝ-skō*, woraus **bhr̥(ĝ)sĝō* entstand, wie gr. *μίσγω* aus **μιγ-σκω*.

Lat. *fertum* ‚eine Art Opferkuchen', alat. *ferctum* (*firctum*, s. Ernout Él. dial. lat. 165), Partiz. eines **fergō* ‚backe', osk. *fertalis* ‚Zeremonien, bei denen Opferkuchen gebraucht wurden'.

Lit. *bìrgelas* ‚einfaches Bier', lett. *bir̃ga* ‚Dunst, Qualm, Kohlendunst', apr. *aubirgo* ‚Garkoch', *birgakarkis* ‚ein größerer Schöpflöffel' (mit ven.-illyr. *g*).

2. Formen mit *i*, *ei*:

Npers. *biriš-tan* ‚braten', *bᵃrēzan* ‚Backofen', bal. *brējag*, *brījag* ‚braten', npers. *biryān* (**briĝāna-*) ‚gebraten', pam. (umgestellt) *wirzam* ‚röste, brate' u. dgl. (iran. **brij-*, **braij-*).

Lat. *frīgō*, *-ere* ‚rösten, dörren', umbr. *frehtu* ‚gekocht'.

3. Formen mit *ū*: **bhrūĝ-**:

gr. *φρύγω* ‚röste, dörre, brate', *φρυκτός* ‚geröstet; Feuerbrand', *φρύγανον* ‚dürres Holz', *φρύγετρον* ‚Gefäß zum Rösten von Gerste'.

Merkwürdig ist, daß in den Schallsippen von gr. *φρυγίλος* ‚ein Vogel', lat. *frigō* ‚quietsche', poln. *bargiel* ‚Bergmeise', russ. *bergléz* ‚Stieglitz' die Verteilung der Formen mit *u*, mit *i*, und ohne beides, dieselbe wie in den Worten für kochen ist.

WP. II 165 f., WH. I 486 f., 548 f.

7. **bher-** ‚flechten, weben'? **bhr̥u̯-** ‚Gewebe'.

Hom. *φᾶρος* = att. *φάρος* n. (**φαρϝος*) ‚Tuch, Leinwand, Hülle, Decke'; *φάραι* (?)· *ὑφαίνειν, πλέκειν* Hes.; *φορμός* ‚Tragkorb, Matte';

lit. *burva* ‚eine Art Kleidungsstück', lett. *burves* Pl. ‚kleine Segel' (-*u̯*-

Suffix wie in gr. *$\varphi\alpha\varrho F o\varsigma$), lett. *buras* ds., lit. *bùrė* ,Segel'. S. zum Vokalismus Walde Streitberg-Festschrift 176.

WP. II 164, Specht Dekl. 182.

bheredh- ,schneiden', **bhr̥dho-** ,Brett'.

Ai. *bardhaka-ḥ* ,abschneidend, scherend', m. ,Zimmermann', *śata-bradhna-ḥ* ,100 Metallspitzen habend'; vielleicht gr. *πέρθω* ,zerstöre', *πορθέω* ,zerstöre, verwüste';

bhredhos- in as. ags. *bred* ,Brett', ahd. *bret* n., davon ahd. *britissa*, nhd. *Pritsche*;

bhr̥dho- in got. *fōtu-baúrd* n. ,Fußbrett', aisl. *bord* n. ,Brett, Tisch', ags. *bord* n. ds., ahd. *bort* ds. = umbr. *forfo-* ds. in *furfant* ,sie legen auf das Brett'; wohl damit identisch aisl. *borđ* ,Rand, Kante, Schiffsrand', ahd. mhd. *bort* ds. (nhd. *Bord* aus dem Ndd.), ags. *bord* ,Bord, Rand, Schild'; ags. *borda* m. ,Rand, Verzierung', ahd. *borto*, nhd. *Borte*;

bhordho- in aisl. *barđ* ,Rand, Kante', norw. dial. *bard* ds.

Aus germ. **burđ-* stammen skr. *br̀do*, russ. *bërdo* usw. ,Weberkamm' und lett. *birde* f. ,Webergestell'.

WP. II 163, 174, Devoto Mél. Pedersen 227 f., Meillet Slave commun² 75.

bhereg- in Schallworten ,brummen, bellen, lärmen u. dgl.', vgl. *bher-* ds. sowie die bei *bhreg-* ,brechen' und ,krachen' begegnende Schallbedeutung.

Ags. *beorcan* St.-V., *bearkian* (**barkōn*), engl. *bark* ,bellen', aisl. *berkja* ,bellen, poltern, toben';

lit. (žem.) *burgéti* ,brummen, zanken, unfreundlich sein', *burgèsus* ,Brummbart'; vermutlich auch skr. *br̀gljati* ,murmeln, schwatzen', *brgalica* ,Turteltaube'.

Daneben ähnliches **bhereq-**: lett. *br̀ęcu*, *brèkt* ,schreien', russ. *brešú*, *brechátь* ,kläffen, schreien, zanken, lügen', *brechnjá* ,leeres Geschwätz', skr. *brèšēm*, *brèhati* ,keuchen, laut husten' (**bhreq-s-*), *brèkćēm*, *brèktati* ,schnauben'.

Etwas verschieden wegen der helleren Schallvorstellung sind folgende Worte, die in ihrem teilweisen *i-* und *u-*Vokalismus an die bei *bher(e)ĝ-* ,rösten' vorliegenden Vokalverschiedenheiten erinnern, die aus verschiedener Schallnachahmung erklärt werden:

gr. *φρυγίλος* ,ein kleinerer Vogel' (Umstellung aus **φριγύλος*: lat. *frig-*?);

lat. *frigō, -ere* ,quietschen (von kleinen Kindern)', *friguttiō, -īre* ,zwitschern (von Vögeln), lispeln', später *fringuliō, fringultiō* ds., *frigulō, -āre* ,schreien (von der Dohle)', *fring(u)illa* ,Fink, Sperling';

russ. *bergléz* ,Stieglitz', skr. *br̀glijez* ,Sitta syriaca', čech. *brhel* ,Pirol, Goldamsel', mähr. ,Specht', poln. *bargiel* ,Bergmeise'.

Ähnliche, aber gewiß jüngere Schallworte sind lat. *merulus frindit*, lit. *briz-gḗti* ‚blöken, meckern, brummen'.

WP. II 171 f., WH. I 548.

bherəĝ-, bhrēĝ- ‚glänzen, weiß', wozu auch der Birkenname N. Sg. ***bhérəĝ-s**, G. Sg. ***bhₑrəĝós**. Gleichwertig mit *bherĕk̂-*, s. d.

ai. *bhrājatē* ‚glänzt, strahlt'; apers. *brāzaiti* ds. (**bhrēĝō*), npers. *barāzidan* ‚glänzen', *barāz* ‚Schmuck';

bsl. **brēsk-* aus *bhrēg-sk-* in lit. *brė́kšta, brė́ško, brė́kšti* ‚anbrechen (vom Tage)', *apýbrėškis* ‚Zeit um Tagesanbruch'; slov. *brę̂sk*, čech. *břesk*, poln. *brzask* ‚Morgendämmerung', poln. *obrzasknąć* ‚hell werden', *brzeszczy się* ‚es graut der Tag', mit Assimil. des Auslauts *-sk-* an den tönenden Wortanlaut aksl. *pobrězgъ* ‚Dämmerung, Tagesanbruch', russ. *brezg*, poln. *brzazg* ds.

Mit Abtönung *bh(e)rōĝ-* wahrscheinlich schwed. *brokig* ‚bunt', norw. mdartl. *brōk* ‚Sälmling', auch wie *brōka* f. ‚großgeflecktes Tier'.

Mit Hochstufe der 1. Silbe: got. *baírhts* ‚hell, glänzend, deutlich', ahd. *beraht*, mhd. *berht* ‚glänzend' (auch in Namen ahd. *Bert-, -bert, -brecht*), ags. *beorht* ‚glänzend, strahlend' (engl. *bright*), aisl. *biartr* ‚licht, hell'; cymr. *berth* ‚glänzend, schön', PN bret. *Berth-walart*, ir. *Flaith-bertach*; lit. *javaĩ bė́ršt* ‚das Getreide wird weiß'; wohl auch norw. mdartl. *bjerk* ‚sehr hell' (vgl. noch *berk* ‚blanke Forelle', schwed. *björkna* ‚Abramis blicca').

Reduktionsstufig alb. *barth* (*bardh-i*) ‚weiß' (**bhₑrəĝo-*).

Im Namen der Birke (slav. z. T. Ulme, lat. Esche):

Ai. *bhūrjá-ḥ* m. ‚eine Art Birke'; osset. *bärz* ‚Birke'; dak. ON *Bersovia*; lat. *farnus* ‚Esche' (**fár[ₐ]g-s-no-s*, ursprgl. Stoffadj. ‚eschen', wie auch:) *frāxinus* ds. (wohl mit *ā* anzusetzen, **bhₑrəĝ-s-enós*); die zwiefache Entwicklung von *-ₑrə-* in *farnus* und *frāxinus* wird wie bei *palma* = gr. **πάλαμᾰ, παλάμη* gegenüber *lātus* = *τλητός* durch alte Akzentverschiedenheit bedingt sein;

ahd. *birihha* (**bherəĝ-i̯ā*), ags. *beorc, birce*, aisl. *bjǫrk* (**bherəĝā*) ‚Birke';

lit. *béržas* m., Pl. *béržai* ‚Birke', ablaut. *bìržtva* f. ‚Birkenwald'; *bir̃žliai* ‚Birkenzweige', lett. *bę̄r̃zs* m., apr. *berse* ‚Birke'; russ. *berëza*, skr. *brȅza*, ačech. *břieza* ‚Birke' (die alte Farbbedeutung noch in bulg. *brěz* ‚blässig' = norw. *bjerk* s. o., slov. *brę́za* ‚Name einer weißgestreiften Kuh oder Ziege'); mit Formans *-to-* (= got. *baírhts*) und Intonationswechsel slav. **berstъ* in russ. *bérest* m. ‚Ulme, Rüster', skr. *brȉjest*, čech. *břest* ds., aber mit der Bed. ‚Birke' wiederum russ. *berësta* f., *berësto* n. ‚Birkenrinde', čech. *břesta* ‚obere Birkenrinde'.

Ahd. *-brecht* kann, wenn diese Vokalisierung statt *-ber(h)t* nicht eine Neuerung ist, auch auf *bherek̂-* bezogen werden, wie an sich auch got. *baírhts*, cymr. *berth*, hitt. *parkuiš*. Die Gruppen *bhereĝ-*, *bherek̂-* scheinen Erweiterungen zu *bher-* ‚hell, braun' zu sein. Ähnliche Erweiterung *bheleg-* neben *bhel-* ‚glänzen'.

WP. II 170 f., WH. I 458, 510 f., 544, Trautmann 32, 37 f., Specht Dekl. 57.

bhereĝh- ‚hoch, erhaben', **bherĝhos** ‚Berg', vielleicht Erweiterung von *bher-* ‚(tragen,) heben' (s. dort die Gruppe von nhd. *empor*) oder von *bher-* ‚hervorstehen'; **bhr̥ĝhú-s** ‚hoch'; **bherĝhō** ‚berge'.

Ai. Kaus. *barháyati* ‚mehrt', *br̥ṁháti* ‚macht feist, kräftigt, erhebt', vermutlich *barha-s, -m* ‚Schwanzfeder, Schwanz eines Vogels, bes. beim Pfau'; *br̥hánt-* ‚groß, hoch, erhaben, hehr', auch ‚hoch, laut, von der Stimme', fem. *br̥hatī* (= ir. *Brigit*, germ. *Burgund*), av. *bərəzant-* (npers. *buland*), f. *bərəzaitī* ‚hoch', im Kompositum *bərəzi-* (: **bərəzra-*), *bərəz-* ‚hoch' und ‚Höhe, Berg' (= npers. *burz* ds., ir. *brí*; der Nom. av. *barš* Subst. kann ar. *-ar-*, aber auch ar. *-r̥-* enthalten, Bartholomae IF. 9, 261), hochstufig av. *uz-barəzayeni* ‚ich soll aufwachsen lassen' (dazu *Σατι-βαρζάνης* ‚Glück erhöhend', iran. **barzana-*), *barəzan-* m. *barəzah-* n. ‚Höhe', *barəšnu-* m. ‚Erhebung, Höhe, Himmel, Kopf', *barəzyah-* ‚höher', *barəzišta-* ‚der höchste, höchstgelegene'; npers. *bāl-ā* ‚Höhe' (**barz-*), *burz* (s. oben);

ai. *br̥hánt-* bedeutet auch ‚groß, gewaltig, dick, massenhaft' und *br̥ṁhati* ‚macht feist, kräftigt, stärkt, vermehrt, fördert', *bŕ̥háṇā* Adv. ‚dicht, fest, derb, tüchtig; sehr, durchaus', *paribr̥ḍha-ḥ* ‚feststehend, dicht, solid'.

Arm. *berj* ‚Höhe' in *erkna-*, *lerna-berj* ‚himmel-, berghoch' (**bherĝhos*), *barjr* ‚hoch' (**bhr̥ĝhú-*), (*ham-*)*bar̃nam* (**barjnam*, Aor. *barji*) ‚hebe auf' usw.

Berg- in ON der Mittelmeerländer: thrak. *Βεργούλη*, maked. *Βέργα*, ill. *Berginium* (Bruttium: *Bergae*), lig. *Bergomum*, kelto-lig. *Bergusia*, hisp. *Bergantia* usw. Über das *p-* in kleinas. *Πέργη*, *Πέργαμος*, maked. kret. *Πέργαμος* Vermutungen bei Kretschmer Gl. 22, 100 f., Krahe ZNF. 19, 64.

Lat. *for(c)tis*, alat. *forctus*, dial. *horctus*, *horctis* ‚kräftig, ausdauernd, tapfer, (aus **forg-tos*, idg. **bhr̥ĝh-tos* = ai. *br̥ḍháḥ*).

Cymr. *bera* ‚Haufe' (= nhd. *Berg*), acorn. bret. *bern* ds. (*-rĝh-n-*? s. Pedersen KG. I 105), gall. ON *Bergusia*, schwundstufig mir. *brí*, Akk. *brig* ‚Hügel' (s. oben), cymr. *bry* ‚hoch, oben', fem., cymr. corn. bret. *bre* ‚Hügel', gall. *Litano-briga* u. a. ON; gall. *Brigantes*, *Βρίγαντες* Volksname (entweder ‚die Hohen, Edlen' oder ‚Höhenbewohner'; ai. *br̥hant-*), *Brigantia* ON ‚Bregenz' und Name einer weiblichen Gottheit, air. *Brigit* (**bhr̥ĝhn̥tī*) ‚Name einer berühmten Heiligen und überhaupt Frauenname' (auch ai. *br̥hatī* ist als Frauenname gebraucht, ebenso ahd. *Purgunt*), cymr. *braint*

,Vorrecht, Prärogative' (eig. ,Hoheit'), pl. *breiniau*, dazu mcymr. *breenhin*, ncymr. *brenin* ,König', corn. *brentyn*, *bryntyn* ds. (**brigantīnos*).

Got. *baírgahei* ,Berggegend', aisl. *bjarg* und *berg*, ahd. as. *berg* ,Berg', ags. *beorh*, *beorg* ,Höhe, Grabhügel', engl. *barrow* ,Grabhügel' (vgl. arm. *berj*, cymr. *bera*, ai. *barha-*);

germ. **burgundī* (= ai. *bṛhatī*, kelt. **brigantī*, ir. *Brigit*) in *Burgund*, älteste Namensform von Bornholm (eig. ,die Hochragende') und Name dänischer und norw. Inseln, ahd. *Purgunt* Frauenname, dazu *Burgundiōnes*, Stammesname.

Got. *baurgs* f. ,Stadt, Turm', ahd. *burg* usw. ,Burg' ist echt germ. Entsprechung von av. *bərəz-*, kelt. *brig-* mit der Bed. ,befestigte Höhe als Fluchtburg'; damit ist jedoch lat. *burgus* ,Wachtturm' zusammengefallen, das aus gr. *πύργος* ,Turm' entlehnt ist, einem oriental. Kulturwort (?), das aus urart. *burgana* ,Palast, Festung' stammt (820 v. Chr., s. Adontz REtIE 1, 465), wovon auch arm. *burgn*, aram. *burgin*, *burgon* ,Turm' usw. herzuleiten sind. Nach Kretschmer wäre jedoch *πύργος* germ. Lw.

Dieser betrachtet **berĝhō* ,berge', ursprgl. angeblich ,bringe auf einer Fluchtburg unter' als retrograde Ableitung zu **bherĝh-* ,Berg' (Gl. 22, 113); s. darüber S. 145.

Aksl. *brěgъ* ,Ufer, Abhang', skr. *brȉjeg* ,Hügel, Ufer', russ. *béreg* ds., ist wohl kein germ. Lw., sondern eher ven.-ill. Herkunft; Brückner KZ. 46, 232, Persson Beitr. 927; das von letzterem mit *brěgъ* als echt slavischem Worte verbundene klr. *o-boříh*, čech. *brah* ,Heuschober' usw. gehört vielmehr zu aksl. *brěgǫ* ,sorge' (*bewahre, berge), wie *stogъ* : *στέγω*.

Mit anderer Vokalstellung **bhregh-* vielleicht in ags. *brego*, *breogo* ,Herr, Herrscher, Fürst', aisl. *bragr* ,bester, trefflichster, vornehmster, princeps', mhd. *brogen*, sich erheben, in die Höhe richten, übermütig großtun'.

Toch. AB *pärk-* ,sich erheben', A *pärkānt*, B *pirko* ,das Aufstehen', A *pärkär*, B *parkre*, *pärkre* ,lang'; vielleicht A *prākär*, B *prākre* ,fest' (vgl. lat. *fortis*); hitt. *pár-ku-uš* (*parkus*) ,hoch' (: arm. *barjr*).

WP. II 173 f., WH. I 124, 535 f., 853, Feist 75 f., 85 f., Trautmann 30 f., Van Windekens Lexique 90, Couvreur Ḫ 178.

bherək̂-, bhrēk̂- ,glänzen', gleichwertig mit *bherəĝ-*, *bhrēĝ-* ds. (s. dort, auch wegen doppeldeutiger Worte).

Ai. *bhrāśatē* ,flammt, leuchtet' (unbelegt);

gr. *φορκόν· λευκόν, πολιόν, ῥυσόν* Hes., vgl. aber S. 134;

vielleicht hierher air. *brecc* ,gefleckt', cymr. *brych* ds., gall. PN *Briccius* (aus **bhṛk̂-*, mit expressiver Konsonantendehnung);

unsichere Vermutungen über die Herkunft von cymr. *breuddwyd* ,Traum', mir. *bruatar* ds. bei Pedersen Litteris 7, 18, Pokorny IF. Anzeiger 39, 12 f.; ob aus **bhrogʷhdh-eiti-*, *-ro-*?

mhd. *brehen* ‚plötzlich und stark aufleuchten', aisl. *brjā, brā* (**brehōn*) ‚aufleuchten', *braga, bragđa* ‚funkeln, flammen', *bragđ* ‚Augenblick', mit ursprgl. bloß präs. *-dh-* auch aisl. *bregđa*, Prät. *brā* ‚schnell bewegen, schwingen, vorwerfen', ags. *bregdan, brēdan* st. V. ‚schnell bewegen, schwingen', engl. *braid* ‚flechten', *upbraid* ‚vorwerfen', ahd. *brettan*, mhd. *bretten* ‚ziehen, zucken, weben' (dazu ahd. *brīdel*, ags. *brīdel*, älter *brigdel*, ‚Zaum, Zügel');

mit Formans *-u̯o-* got. *braƕ* in *in braƕa augins* ‚ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ, im Augenblick' (vgl. aisl. *augnabragđ* n. ‚Augenblick, Zwinkern mit den Augen') und dehnstufiges **brēhwā*, **brēȝwā* in aisl. *brā* f. ‚Wimper', ags. *brǣw, brēaw, brēg* m. ‚Augenlid', as. *brāha* ‚Augenbraue', *slegi-brāwa* ‚Augenlid', ahd. *brāwa* f. ‚Braue', *wint-prāwa* ‚Wimper' (die Bed. ‚Braue' von **brū-* ‚Braue', idg. **bhrū-*, bezogen); daß trotz Schwyzer Gr. Gr. I. 350, 463[6] und Specht Dekl. 83, 162 ahd. *brāwa* nicht auf **bhrēu̯ā* zurückgehen kann, wird durch den grammat. Wechsel im Ags. bewiesen, der eine Form mit *-ku̯-* voraussetzt (Sievers-Brunner 200).

Hierher wohl der Fischname ahd. *brahs(i)a, brahsina*, as. *bressemo* ‚Brassen', norw. *brasma, brasme* ds., ablaut. aisl. *brosma* ‚eine Art Dorsch'.

Hitt. *pár-ku-iš* (*parkuiš*) ‚rein', *pár-ku-nu-uz-zi* (*parkunuzi*) ‚reinigt'.

WP. II 169, Feist 76 f., 103 f., Couvreur Ḫ 327.

1. **bherem-** ‚hervorstehen, eine Spitze oder Kante bilden; Kante, Spitze'?

bhorm-:

Aisl. *barmr* ‚Rand, Saum', *ey-barmr* ‚ora insulae', norw. dial. *barm* ‚Kante, Bräme' (z. B. am Segel), ndd. *barm, berme* ‚die sanfte Abdachung des Deichfußes, Wallrand'.

bhrem-: bhrom-:

Vielleicht lat. *frōns, frondis* f. ‚Laub' (**bhrom-di-*, wie *glāns* aus **glan-di-*); an. *brum* n. ‚Blattknospen', ahd. *brom, brum* ds., schweiz. *brom* ‚Blütenknospe, junger Zweig', ablaut. *brāme* ds.

Auf eine Grundbed. ‚borstig, Dorn' gehen zurück: ags. *brōm* m. ‚Ginster' (**bhrēmo-*), mnd. *brām* ‚Brombeerstrauch, Ginster', ahd. *brāmo* m., *brāma* f. ‚Dornstrauch, Brombeerstrauch', *brāmberi*, nhd. *Brombeere*, ags. *brēmel*, engl. *bramble* (urgerm. **brāmil*), ablaut. mnl. *bremme*, ahd. *brimma* ‚Ginster' und mnd. *brēme, brumme* ds.

Mit der Bed. ‚Kante, Rand': mhd. *brëm* n. ‚Einfassung, Rand', nhd. *verbrämen*, ablautend mengl. *brimme*, engl. *brim* ‚Rand'.

WP. II 102.

2. **bherem-** ‚brummen, summen, surren'.

Ai. *bhramará-ḥ* ‚Biene';

gr. φόρμιγξ, -γγος f. ‚Zither', wegen des Suffixes Lehnwort? Anlautsvariante **brem-* wohl in βρέμω ‚brausen, rauschen, tosen', βρόμος m. ‚Geräusch, Getön', βροντή f. ‚Donner' (*βρομ-τᾱ);

lat. *fremō, -ere* ‚brummen, brüllen, tosen, lärmen'; *frontēsia* ‚Donner- und Blitzzeichen' ist Lw. aus gr. βροντήσιος (zu βροντή);

cymr. *brefu* ‚blöken, brüllen';

ahd. *breman* ‚brummen, brüllen', ags. *bremman* ‚brüllen', *brymm* m. ‚Flut, Meer', mhd. *brimmen* ds., ablaut. *brummen* ‚brummen' (dazu *brunft* ‚Brunft'); mnd. *brummen* und *brammen* ds., ahd. as. *bremo* ‚Bremse', mhd. *breme*, as. *bremmia*, ahd. *brimisse*, nhd. *Breme* und (aus dem Ndd.) *Bremse*;

poln. *brzmieć* ‚tönen, summen' (**brъm-*), bulg. *brъmčъ* ‚summe, brumme', *brъmkam* ds., *brъmb-al, -ar, -ъr* ‚Hummel, Käfer'.

Als Erweiterungen unseres **bhrem-* vielleicht hierher die lautmalenden Worte: ai. *bhr̥ṅga-ḥ* ‚große schwarze Biene'; poln. *brzęk* ‚Klang, Geklirr; Bremse', russ. *brjákatь* ‚klirren, klappern', čech. *brouk* ‚Käfer'; lit. *brìnkterėti* ‚klirrend fallen' usw.;

lit. *brenzgu, brengsti* ‚klirren, klopfen', ablaut. *branzgu, brangsti* ‚tönen'; slav. *bręzgъ* in russ. *brjázgi* Pl. ‚leeres Geschwätz'; russ.-ksl. *brjazdati* ‚tönen'.

WP. II 202 f., WH. I 544 f., Trautmann 37.

bheres- ‚schnell'.

Lat. *festīnō, -āre* ‚beeile mich, beschleunige', Denom. von **festiō(n)-, -īn-* ‚Eile', Erweit. zu **festi-* (aus **fersti-*) in *cōnfestim* ‚sofort' (aus **com festī* ‚mit Eile');

mir. *bras* ‚schnell, stürmisch' (**bhrₑsto-*), cymr. *brys* ds. (**bhr̥sto-*), mbret. *bresic, brezec* ‚eilig';

lit. *bruz-g-ùs* ‚schnell', *bruz-d-ùs* ‚beweglich', daneben *burz-d-ùlis* ds., *burz-dėti* ‚hin und her laufen';

slav. **bъrzъ* in aksl. *brъzo* Adv. ‚schnell', skr. *br̂z* ‚schnell', russ. *borzój* ‚schnell, feurig', daneben **bъrzdъ* in wruss. *bórzdo* Adv. ‚schnell', skr. *brzdȉca* f. ‚Schnelle im Bach'.

Vielleicht hierher ligur. FlN *Bersula*, schweiz. FlN *Birsig* (Krahe ZONF. 9, 45).

WP. II 175, WH. I 259, 488 f., Trautmann 40, Specht Dekl. 192.

bh(e)reu- : bh(e)rū̆-, Erw. von 2. *bher-* ‚sich heftig bewegen, wallen, bes. vom Aufbrausen beim Gären, Brauen, Kochen usw.'

A. Ablautstufen *bheru-* (*bhₑru-*), *bhrū̆-*:

Ai. *bhurváṇi-ḥ* ‚unruhig, wild', *bhurván-* ‚unruhige Bewegung des Wassers'.

Arm. *bark* ‚scharf, sauer, grausam‘ (*barkanam* ‚ich werde zornig‘), das sehr vieldeutig ist, wird von Dumézil BSL. 40, 52 als **bhr̥-u̯-* hierhergestellt, desgleichen *berkrim* ‚ich freue mich‘ als **bher-u̯-*; sehr unsicher!

Gr. *φαρυμός· τολμηρός, θρασύς* Hes. (**bhₔru-*) und *φορυτός* ‚Gemisch, Kehricht, Spreu, Mist‘, *φορύνω, φορύσσω* ‚knete durcheinander, vermische, beflecke, besudle‘, wahrscheinlich auch *φρυ-άσσομαι* ‚gebärde mich ungeduldig (bes. von feurigen Pferden); bin übermütig‘.

Thrak. *βρῦτος* (s. u.).

Alb. *brum* m., *brumë* f. ‚Sauerteig‘, *mbruj, mbrünj* ‚knete‘.

Lat. *ferveō, -ēre, fervō, -ĕre* ‚sieden, wallen‘ (über *fermentum* s. 2. *bher-*); *dēfrŭtum* ‚eingekochter Most, Mostsaft‘ (: thrak. *βρῦτος, βρῦτον, βροῦτος* ‚eine Art Gerstenbier‘; aus thrak. **brūti̯ā* (gr. *βρύτια*), stammt illyr. *brīsa* ‚Weintrester‘, urverw. alb. *bërsí* ds., woraus serb. *bersa, bîrsa, bîrza* Schimmel auf dem Wein; lat. *brīsa* aus dem Venet. oder Messap.).

Mir. *berbaim* ‚koche, siede‘, cymr. *berwi*, bret. *birvi* ‚sieden, wallen‘, *bero, berv* ‚gekocht‘, gall. GN *Borvō* (bei Heilquellen), vgl. mit anderem Suffix *Bormō* oben S. 133; vielleicht auch frz. *bourbe* ‚Schlamm‘ aus gall. **borvā* ‚Sprudel‘; air. *bruth* ‚Glut, Wut‘, mir. *bruith* ‚kochen‘, *enbruithe* ‚Fleischbrühe‘ (zu *en-* ‚Wasser‘, s. unter *peno-*), acymr. *brut* ‚animus‘, ncymr. *brwd* ‚heiß‘ (*cymmrwd* ‚Mörtel‘ aus **kom-bru-to-*, vgl. mir. *combruith* ‚sieden‘), *brydio* ‚fervere‘, acorn. *bredion* ‚coctio‘ (Umlaut), abret. *brot* ‚zelotypiae‘, nbret. *broud* ‚heiß, gärend‘.

Über germ. *bru*-Formen s. unter B.

B. Ablautstufen **bhrēu-** und (teilweise wieder) **bhrŭ-**:

Zunächst in Worten für ‚Quelle‘ = ‚Hervorsprudelndes‘ (*r/n*-St., etwa **bhrēu̯r̥, bhrēu̯n-, bhrun-**): arm. *ałbiur, ałbeur* (Gen. *ałber*) ‚Quelle‘ (aus **bhrēw(a)r* =) gr. *φρέαρ, -ᾱτος* ‚Brunnen‘ (**φρῆϝαρ, -ατος*, hom. *φρήατα*, überliefert *φρείατα*); mir. *tipra* f. ‚Quelle‘ (vielleicht aus air. **tiprar* < **to-eḱs-bhrēu̯r̥*), Gen. *tiprat* (**to-eḱs-bhrēu̯n̥tos*); air. *-tiprai* ‚strömt gegen...‘ (**to-eḱs-bhrēu̯-īt*?); vom St. *bhrun-* der Kasus obliqui aus als *en*-St. urgerm. **brunō, *brun(e)n-*, got. *brunna*, ahd. *brunno*, ags. *brunna, burna* ‚Brunnen‘ (aisl. *brunn*), mit Metathese nhd. (ndd.) *Born*.

Mit ähnlicher Bed. russ. *brujá* ‚Strömung‘, *bruítь* ‚stark reißend strömen, dahinfließen‘, wruss. *brújić* ‚harnen‘ (diese Bed. auch in mhd. *brunnen* und in nhd. dial. *brunzen*, bair. *brunnlen* ‚harnen‘ von *Brunnen*), formal nächstens zu lit. *br(i)áujs, br(i)áutis* ‚sich mit roher Gewalt vordrängen‘ (**bhrēu-*), lett. *braulîgs* ‚geil‘; auch apr. *brewingi* ‚förderlich‘?

bhre-n-u- (Präsens mit Nasalinfix, vgl. nhd. *brennen*) mit Beziehung auf züngelnde Flammen liegt vor in got. ahd. as. *brinnan*, ais. *brinna*, ags. *beornan, birnan* ‚brennen‘, Kaus. got. *brannjan*, aisl. *brenna*, ahd.

brennan, ags. *bærnan* ‚brennen', wozu u. a. ahd. *brant* ‚Brand', *brunst* ‚Brennen, Brand', aisl. *bruni*, ags. *bryne* ‚Brand', ahd. *bronado*, ags. *brunaþa* ‚Jucken, Hitze am Körper', schwed. *brånad* ‚Brunst';

bhrêu̯- : bhru̯u̯- in: ahd. *briuwan*, ags. *brēowan* ‚brauen', aschwed. *bryggja* (aus **bryggwa*) ds.; germ. **bruđa-* in: aisl. ags. *brođ*, ahd. *prođ* ‚Brühe' (: *defrūtum*, air. *bruth*, thrak. *βρῦτος*; mhd. *brodelen*, nhd. *brodeln*); germ. **brauđa-* in: aisl. *brauđ*, ags. *brēad*, ahd. *brōt* ‚Brot' (von dem Gärstoff); über ahd. *wintes prūt* ‚Windsbraut' s. Kluge[11] 692.

WP. II 167 f., WH. I 333 f., 487.

bherĝh- ‚bergen, verwahren'.

Got. *baírgan* ‚bergen, verwahren', aisl. *bjarga*, ags. *beorgan*, ahd. *bergan*, as. *gi-bergan* ‚bergen'; ablautend ags. *byrgan* ‚begraben', *byrgen* (**burgiznō*), *byrgels*, as. *burgisli* ‚Begräbnis' und ahd. *bor(a)gēn* ‚sich wovor hüten, sich wovor in Sicherheit bringen, acht worauf haben, schonen, anvertrauen, borgen', ags. *borgian* ‚behüten, borgen'. Slav. **bergǫ* in aksl. *brěgǫ, brěšti* ‚sorgen' in *nebrěšti* ‚vernachlässigen', russ. *beregú, beréčь* ‚hüten, bewahren, schonen, sparen', skr. älter *bržem, brijeći* ‚bewachen, bewahren, sorgen; feiern'; ablautend klr. *oboŕíh*, gen. *oboróha* ‚Heuschober', čech. *brah* ‚Heuschober, Haufen', poln. *bróg* ‚Scheune, Schober' (daraus lit. *brãgas* ds.); schwundstufig čech. *brh* ‚Höhle, Hütte, Zelt'; ostlit. *bir̃ginti* ‚sparen'.

Vielleicht hierher gallo-rom. (rhät.-ill.) *bargā* ‚gedeckte Strohhütte', falls aus **borgā*; Tagliavini ZrP. 46, 48 f., Bonfante BSL. 36, 141 f.

WP. II 172, Trautmann 31, Feist 76. Vgl. oben S. 141.

bhₑrug-, bhrug-, bhorg- ‚Schlund, Luftröhre'.

Arm. *erbuc* ‚Brust, Bruststück von geschlachteten Tieren' (**bhrugo-*); gr. *φάρυξ, -υγος*, später (nach *λάρυγξ*) *φάρυγξ, -υγγος* ‚Luftröhre, Schlund'; lat. *frūmen* n. ‚Kehlkopf, Schlund' (**frŭg-smen*); ohne *u* aisl. *barki* ‚Hals' (*bhor-g-*, formell näher zu *φάραγξ* ‚Kluft, Abgrund').

Wie lit. *burnà*, arm. *beran* ‚Mund' (eigentl. ‚Öffnung') zu *bher-* ‚schneiden' unter einer Anschauung ‚Kluft = Schlund'.

WP. II 171, WH. I 482, 551 f., 866, Lidén Mél. Pedersen 92, Specht Dekl. 162.

1. **bhes-** ‚abreiben, zerreiben, ausstreuen'.

Ai. *bábhasti* ‚zerkaut', 3. Pl. *bápsati*; *bhásma-* n. ‚Asche';

durch verbale Erweiterungen entstandene **psā(i)-, psō(i)-, psə(i)-, psī-** in ai. *psā́ti* ‚verzehrt', gr. *ψάω, ψαίω* ‚reibe', *ψαίρω* ds., *ψαύω* ‚berühre', *ψηνός* ‚kahlköpfig', *ψῆφος* f., dor. *ψᾶφος* ‚Kieselstein', *ψήχω* ‚reibe ab', *ψώχω* ‚zerreibe';

ψόλος, φέψαλος ‚Ruß, Rauch'; ψάμμος f. ‚Sand, Strand' aus *ψάφμος, vgl. ψαφαρός ‚zerbrechlich' (*bhsə-bh-) und lat. *sabulum* ‚Sand' (*bhsə-bhlo-?); mit schon idg. sporadischem Wandel des anlaut. *bhs-* zu *s-*: gr. ἄμαθος ‚Sand' (= mhd. *samt*); durch verschiedene Kontaminationen ἄμμος und ψάμαθος ds., dazu ψιλός ‚kahl, bloß', ψιάς ‚Tropfen' usw.;

alb. *fšiń, pšiń, mešiń* ‚kehre aus, dresche';

lat. *sabulum* ‚Sand' (s. oben), womit EM. 881 arm. *awaz* ds. vergleicht;

mhd. *samt* (*samatho-) neben ahd. *sant* ‚Sand' (*samtho-, germ. *sanda-*, daraus finn. *santa*);

toch. A *päs-* ‚ausgießen, besprengen' (?).

WP. II 189, Boisacq 48, 1074, Kluge[11] s. v. *Sand*, Schwyzer Gr. Gr. I 328 f., 676; Specht Dekl. 255, 325, Van Windekens Lexique 91.

2. **bhes-** ‚hauchen, blasen', wohl Schallwurzel.

Ai. *bábhasti* ‚bläst', *bhástrā* f. ‚Blasebalg, Schlauch', *bhasát* f. ‚Hinterteil', *bháṁsas* n. ‚ein Teil des Unterleibs';

gr. ψύ-χω ‚blase' (zum Suffix s. Hirt Idg. Gr. 3, 256), ψυχή ‚Hauch, Seele'. Hierher wohl ψύ-χω ‚kühle ab' (ursprgl. durch Blasen), ψῦχος ‚Kälte', ψυχρός ‚kalt' usw. trotz Benveniste BSL. 33, 165 ff.; nach Schwyzer Gr. Gr. I 329 onomatopoetisch, wie auch ψίθυρος ‚lispelnd'.

WP. II 69, WH. I 477, Boisacq 1075, Uhlenbeck Ai. W. 186, 198.

bheu-, bheu̯ə- (bhu̯ā-, bhu̯ē-) : bhŏu- : bhū-: ursprünglich ‚wachsen, gedeihen' (wohl = ‚schwellen'), vgl. ai. *prábhūta-ḥ* mit ai. *bhūri-ḥ* usw. unter *b(e)u-, bh(e)u-* ‚aufblasen, schwellen', woraus ‚entstehen, werden, sein', weiters ‚gewohnheitsmäßig wo sein, wohnen'; *i̯o/ī*-Präsens **bhu̯-i̯ō, bhu̯-i̯e-si, bhu̯-ī-si** usw. als Verbum ‚sein' suppliert oft das Paradigma von *es-* ‚sein'; erweiterte Wz. **bheu̯ī-, bhu̯ēi-**;

zahlreiche Nominalbildungen mit den Bed. ‚das Sein, Wesen, Wohnen, Wohnsitz', wie **bhŭto-, bhŭtā, bhŭti-, bhŭtlo-, bhūmen-, bhūlo-, bhūro-** usw.

Ai. *bhávati* ‚ist, ist da, geschieht, gedeiht, wird' = av. *bavaiti* ‚wird, entsteht; geschieht; wird sein', apers. *bavatiy* ‚wird'; Fut. ai. *bhaviṣyáti*, av. *būšyeiti* Partiz. *būšyant-* ‚der ins Dasein treten wird' (letztere = lit. *búsiu*, ksl. *byšęšteje* ‚τὸ μέλλον', vgl. gr. φύσω); Aor. ai. *ábhūt* (= gr. ἔφῡ) und *bhúvat*, Perf. *babhū́va*, Partiz. Perf. Akt. *babhūvā́n*, f. *babhūvúṣī* (: gr. πεφυώς, πεφυυῖα, lit. *bùvo*, aksl. *byvati*), Inf. *bhávitum*, Absol. *bhūtvā́* (vgl. lit. *bū́tų* Supinum ‚zu sein', apr. *būton* Inf.);

ai. *bhūtá-ḥ*, av. *būta-* ‚geworden, seiend, ai. *bhūtá-m* ‚Wesen' (: lit. *búta* ‚gewesen', aisl. *búđ* f. ‚Wohnung', russ. *bytъ* ‚Wesen, Lebensart'; mit *ŭ*

gr. *φυτόν*, air. *-both* ‚man war', *both* f. ‚Hütte', lit. *bùtas* ‚Haus'); *prá-bhūta-ḥ* ‚reichlich, zahlreich', npers. Inf. *būdan* ‚sein';

ai. *bhūti-ḥ, bhūtí-ḥ* f. ‚Sein, Wohlsein, guter Zustand, Gedeihen' (av. *būti-* m. ‚Name eines *daēva*'? = aksl. *za-, po-, prě-bytъ*, russ. *bytъ*, Inf. aksl. *byti*, lit. *bū́ti*; mit *ŭ* gr. *φύσις*).

Pass. ai. *bhūyate*; kaus. *bhāvayati* ‚bringt ins Dasein; hegt und pflegt, erfrischt', Partiz. *bhāvita-ḥ* auch ‚angenehm erregt, gut gestimmt' (= aksl. *iz-baviti* ‚befreien, erlösen'), mit ders. Dehnstufe *bhāvá-h* ‚Sein, Werden, Zuneigung' (: russ. *za-báva* f. ‚Unterhaltung') neben *bhavá-ḥ* ‚Entstehung, Wohlfahrt, Heil';

bhavítram ‚Welt' (ablaut. mit gr. *φύτλᾱ* ‚Natur, Geschlecht' und lit. *būklà* ‚Wohnung' usw., und mit germ. **buþla-* und **bōþla-*, woneben mit Formans *-dhlo-* čech. *bydlo*); *bhavana-m* ‚das Werden; Wohnstätte, Haus (: alb. *bane*, aber mir. *būan* ‚standhaft' aus **bhou-no-*), ablaut. *bhúvana-m* ‚Wesen';

ai. *bhū́-* f. ‚Erde, Welt', *bhū́mī, bhū́miḥ-*, av. ap. *būmī-*, npers. *būm* ‚Erde', ai. *bhū́man-* n. ‚Erde, Welt, Sein' (= gr. *φῦμα*), *bhūmán-* m. ‚Fülle, Menge, Reichtum'; *pra-bhú-ḥ* ‚mächtig, hervorragend';

s-St. *bhaviṣ-ṇu-ḥ* ‚werdend, gedeihend', *bhū́ṣati* ‚macht gedeihen, stärkt', *bhūṣayati* ‚schmückt', *bhūṣana-m* ‚Amulett, Schmuck'.

Die *ī*-Basis **bh(e)u̯ī-*, wie es scheint, im ai. *bóbhavīti* Intens. und *bhávī-tva-ḥ* ‚zukünftig'; über iran. *bī*-Formen s. unten.

Arm. *bois*, Gen. *busoy* ‚Schößling, Kraut, Pflanze', *busanim* ‚sprieße auf', ferner vielleicht *boin*, Gen. *bunoi* ‚Nest' (**bheu-no-*), schwundstufig *bun*, Gen. *bnoi* ‚Stamm'.

Thrak. ON *Κασί-βουνον*.

Gr. *φύω* (lesb. *φυίω* wie osk. *fuia*, s. unten), ‚zeuge' (Aor. *ἔφυσα*), *φύομαι* ‚werde, wachse' (vgl. Schwyzer Gr. Gr. I, 686), wohl Neubildungen zum Aor. *ἔφῡν* ‚wurde', daneben (Neubildung?) *ἐφύην*; *φυτόν* ‚Gewächs, Pflanze, Kind, Geschwür', *φυή* ‚Wuchs; Natur, Charakter', *φῦμα* n. ‚Gewächs, Geschwür', *φύσις* ‚Natur', *φῦλον* n. ‚Stamm, Geschlecht, Art', *φῡλή* ‚Gemeinde und von ihr gestellte Heeresabteilung' (: aksl. *bylъ*, *l*-Partiz. *bylьje*); dehnstufiges **bhō[u]lo-* vielleicht in *φωλεός, φωλειός* ‚Schlupfwinkel, Lager wilder Tiere', *φωλεύω* ‚schlafe in einer Höhle', *φωλίς* ‚ein Seefisch, der sich im Schlamm verbirgt'; aber aisl. *bōl* n. ‚Lager für Tiere und Menschen', ist kein von *bōl* (wohl aus **bōþla*) ‚Wohnstätte' verschiedenes Wort; dazu schwundstufig schwed. mdartl. *bylja, bölja* ‚kleines Nest' aus **bulja*.

Als 2. Kompos.-glied in *ὑπερφυής, ὑπερ-φ[*ϝ]ίαλος*. Über *φῖτυ* s. unten.

Illyr. VN *Buni*, ON *Βοῦννος* (: alb. *bunë*).

Messap. *βύριον· οἴκημα, βαυρία· οἰκία* Hes. (: ahd. *būr*);

alb. *buj, bûj* (**bunjō*) ‚wohne, übernachte', *burr, burrë* (**buro-*) ‚Mann, Ehemann', *banë* ‚Wohnung, Aufenthalt, halb verfallenes Haus' (**bhou̯onā*; ai. *bhavanam*), *banoj* ‚wohne'; *bun(ë)* ‚Sennhütte' (**bhunā*); vielleicht auch *bōtë* ‚Erde, Boden, Welt, Leute' (**bhu̯ā-tā* oder **bhu̯ē-tā*).

Lat. *fuī* (alat. *fūī*) ‚bin gewesen' aus **fū-ai*, Umgestaltung des alten Aor. **fūm* (= gr. *ἔ-φῡν*, ai. *á-bhūt* ‚er war'), *fu-tūrus* ‚künftig', *forem* ‚wäre', *fore* ‚sein werden', alat. Konj. *fuam, fuat* ‚sei' (**bhuu̯ām*; vgl. lit. *bùvo* ‚war' aus **bhuu̯āt*), daneben *-bam* (**bhu̯ām* : osk. *fu-fans* ‚erant', air. *-bā* ‚ich war') in *legē-bam* usw., vgl. lat.-fal. *-bō* (aus **bhu̯ō*) in *amā-bō*, alat. *venī-bō*, fal. *pipafþ* usw. mit dem ir. *b*-Futurum (*do-rīmiub* ‚ich werde aufzählen' aus **to-rīm-ī-bu̯ō*), Intensiv *futāvit* ‚fuit';

osk. *fu-fans* ‚erant', *fu-fens* ‚fuērunt', *fusíd* = lat. *foret, fust* (= umbr. *fust*) ‚erit' und ‚fuerit', *fuid* Konj.-Perf. ‚fuerit'; aber über *futír* ‚Tochter' s. Vetter Gl. 29, 235, 242 ff. gegen WH. I 557, 867;

umbr. *fust* ‚erit', *furent* ‚erunt' (**fuset, *fusent*), *fefure* ‚fuerint', *futu* ‚esto' (*fuu̯etōd* oder *fu-tōd*).

Ein *i̯o/ī*-Präs. zur Wz. **bhŭ-* : **bhu̯-i̯ō* liegt vor in lat. *fīō, fĭerī* ‚werden, entstehen, erzeugt werden', das *ī* statt *ĭ* von *fīs, fīt* (**bhu̯-ī-si, *bhu̯-ī-ti*) bezogen; osk. *fiiet* (**bhu̯ii̯ent*) ‚fiunt', umbr. *fito* ‚facta, bona?', *fuia* ‚fīat', *fuiest* ‚fīet' (**bhu-i̯ō* neben **bhu̯ii̯ō* wie in lesb. *φυίω*, s. oben);

lat. Nominalbildungen nur in *dubius* ‚zweifelnd, unsicher' (**du-bhu̯-ii̯o-s* ‚doppelgestaltig', vgl. umbr. *di-fue* ‚bifidum' < **du̯i-bhui̯om*), *probus* ‚gut gedeihend, redlich' (**pro-bhu̯os* : ai. *pra-bhú-ḥ* ‚hervorragend'), osk. *am-prufid* ‚improbē', *prúfatted* ‚probāvit', umbr. *prufe* ‚probē'; lat. *super-bus* ‚hochmütig'.

Über lat. *moribundus* s. Niedermann Mél. Meillet 104, Benveniste MSL. 34, 189.

Air. *baë* ‚Nutzen' (**bhu̯ə-i̯om*), *būan* ‚standhaft, gut' (**bhouno-*, dazu cymr. *bun* ‚Königin, Frau'); mir. *baile* ‚Heim, Ort' (**bhu̯ə-lii̯o-*);

air. *buith* ‚sein' (ursprgl. Dat. des *ā*-St. *both* < **bhutā* = cymr. *bod*, corn. *bos*, bret. *bout* = air. *both* f. ‚Hütte', cymr. *bod* f. ‚Wohnung' : lit. *bùtas* ‚Haus'; hierzu auch mir. *for-baid* ‚Grabtuch, Bahre'), Fut. *-bīa* ‚wird sein' (= lat. *fiat*), Prät. 1. Sg. *bā* (**bhu̯ām*), 3. Sg. *boī* (**bhōu̯e*), Pass. Prät. *-both* ‚man war' (**bhu-to-*); das Paradigma des Verbum Subst. und der Kopula besteht aus Formen von *es-* und *bheu-*, z. B. hat die 1. Sg. Präs. Konj. air. *bēu* (**bh-esō*) den Anlaut von *bheu-* bezogen;

air. *-bīu* ‚ich pflege zu sein', mcymr. *bydaf*, corn. *bethaf*, mbret. *bezaff* ds. (**bhu̯ii̯ō* = lat. *fīō*, daneben **bhu̯ī-* in air. *bīth*, mcymr. *bit* ‚estō' = lat. *fīt*);

gall. PN *Vindo-bios* (**-bhu̯ii̯os*), vgl. cymr. *gwyn-fyd* ‚Glück' (‚weiße Welt', *byd*), air. *su-b(a)e* ‚Freude' (**su-bhu̯ii̯o-*), *du-b(a)e* (*du* = gr. *δυς-*) ‚Trauer';

got. *bauan* ,wohnen, bewohnen', *ald bauan* ,ein Leben führen', *gabauan* ,Wohnung aufschlagen' (**bhōu̯ō*, Vokalismus wie in ai. *bhāvayati, bhāva-h,* slav. *baviti*), aisl. *būa* (*bjō, būinn*) ,wohnen, instand bringen, ausrüsten', ags. *būan* und *buw(i)an* (*būde, gebūen*) ,wohnen, bebauen' (daneben ags. *bōgian*, afries. *bōgia* ,wohnen', lautlicher Typus von got. *stōja* aus **stōwijō* und *ō* als ursprünglichen Vokal stützend), ahd. *būan* (*būta, gibūan*) ,wohnen, bebauen', nhd. *bauen*; aisl. *byggja* ,an einem Orte wohnen, bebauen, bevölkern', später ,erbauen, bauen' (aus **buwwjan? *bewwjan?*); aisl. *bū* n. ,Wohnort, Wirtschaft, Haushalt', ags. *bū* n. ,Wohnung' (Pl. *by* n. vom *i*-St. **būwi-* = aisl. *bȳr* m. ,Wohnstätte, Hof'; ähnlich lit. *būvis* ,bleibender Aufenthalt'), ahd. *bū*, mhd. *bū*, Gen. *būwes* m., selten n. ,Bestellung des Feldes, Wohnung, Gebäude', nhd. *Bau*;

aisl. *būđ* f. ,Wohnung, Zelt, Hütte'; aschwed. *bōþ*, mnd. *bōde*, mhd. *buode* und *būde* ,Hütte, Gezelt', nhd. *Bude* (**bhō[u]-tā*); mnd. *bōdel* ,Vermögen', *bōl* ,Landgut', ags. *bold* und *botl* n. ,Wohnung, Haus', **byldan*, engl. *to build* ,bauen', afries. *bold* und *bōdel* ,Haus, Hausgerät, Eigentum' (**bōþla-* aus idg. **bhō[u]tlo-* und **buþla-*, vgl. lit. *būklà* und westsl. *bydlo*), ebenso aisl. *bōl* n. ,Wohnstätte' (s. oben auch zu *bōl* ,Lager');

aisl. *būr* n. ,Vorratshaus, Frauengemach', ags. *būr* m. ,Hütte, Zimmer', ahd. *būr* m. ,Haus, Käfig', nhd. (*Vogel-*)*Bauer*, wovon ahd. *nāhgibūr*, ags. *nēahgebūr*, nhd. *Nachbar*, engl. *neighbour* und ahd. *gibūr(o)*, mhd. *gebūr(e)*, dann *būr*, nhd. *Bauer* ,rusticus';

ags. *bēo* ,ich bin' (**bhu̯i̯i̯ō* = lat. *fīō*, air. *-bīu*), daneben *bēom*, ahd. *bim* usw. nach **im* von **es-* ,sein', wie ahd. *bis(t)*, ags. *bis* nach *is*.

Vielleicht got. *bagms*, ahd. *bōum*, ags. *bēam* ,Baum' aus **bhou̯(ə)mo-* ,φυτόν' und aisl. *bygg* n. ,Gerste', as. Gen. Pl. *bewō* ,Saat, Ertrag', ags. *bēow* n. ,Gerste' (**bewwa-*) als ,Angebautes'.

Lit. *bū́ti* (lett. *bût*, apr. *boūt*) ,sein', *bū́tų* Supin. ,zu sein' (apr. *būton* Inf.), Partiz. *bū́tas* ,gewesen', Fut. *bū́siu* (lett. *bûšu*), Prät. *bùvo* ,er war' (vgl. auch *buvó-ju, -ti* ,zu sein pflegen' und aksl. Iter. *byvati*); Opt. apr. *bousai* ,er sei', Prät. *bēi, be* ,er war' (von einer mit *-ēi-* erweiterten Basis);

lit. *bū̃vis* m. ,Sein, Leben', *buvinė́ti* ,hie und da ein Weilchen bleiben', apr. *buwinait* ,wohnet!';

lett. *bûšana* ,Sein, Wesen, Zustand', apr. *bousennis* ,Stand'; lit. *bùtas*, apr. (Akk.) *buttan* ,Haus';

lit. *būklas* (**būtla-*) ,cubile, latebrae ferarum', *pabū̃klas* ,Instrument, Gerät; Erscheinung, Gespenst', *būklà, būklė̃* ,praesentia, Wohnung', ostlit. *búklė* ds. (s. oben; dazu *buklùs* ,weise, schlau');

aksl. *byti* ,werden, sein', *lo-* Partiz. *bylъ* ,gewesen' (davon *bylьje* ,Kraut; Heilkraut', vgl. zur Bed. φυτόν), Aor. *bě* ,war' (**bhu̯ē-t*); Imperf. *běaše*, Fut. Partiz. ksl. *byšęšteje, byšąšteje* ,τὸ μέλλον, Kondiz. 3. Pl. *bǫ* (**bhu̯ā-nt*),

Partiz. *za-bъvenъ* ‚vergessen', neben sonstigem Partiz. **byt* z. B. in russ. *zabýtyj* ‚vergessen', vgl. dazu auch Subst. russ. *bytъ* ‚Wesen, Lebensart' u. dgl., apoln. *byto* ‚Nahrung', aksl. *iz-bytъkъ* ‚Überfluß, Rest' u. dgl., *bytьje* ‚das Dasein';

aksl. *zabytь* ‚Vergessen', *pobytь* ‚Sieg', *prěbytь* ‚Aufenthalt', russ. *bytь* ‚Wesen, Geschöpf; Tatbestand';

Präs. aksl. *bǫdǫ* ‚werde, γίγνομαι', als Fut.: ‚werde sein' (ob zu lat. Adj. auf *-bundus*?); Kaus. aksl. *izbaviti* ‚befreien, erlösen' u. dgl. (: ai. *bhāvayati*, vgl. zum Vokalismus auch got. *bauan* und aksl. *zabava* ‚Verweilen, Beschäftigung, Zeitvertreib'); čech. *bydlo* ‚Aufenthaltsort, Wohnung', poln. *bydło* ‚Vieh' (aus *‚Stand, Wohlstand, Habe').

Vielleicht hierher (Pedersen Toch. 228[1]) toch. B *pyautk-*, A *pyotk-*, AB *pyutk-* ‚zustande kommen', med. ‚zustande bringen'.

Von der Basis **bh(e)u̯ī-**:

npers. Imp. *bī-d* ‚seid!'; apers. Opt. *bī-yāʰ* setzt Wackernagel KZ. 46, 270 = ai. *bhū-yā́-ḥ, -t*;

gr. *φῖτυ* n. ‚Keim, Sproß' = *φίτυμα, φῑτύω* ‚erzeuge, säe, pflanze';

lit. alt. *bit(i)* ‚er war', auch Kondit. 1. Pl. (*sùktum-*) *bime*; lett. *biju, bija* ‚ich, er war' (lett. *bijā-* erweitert aus athemat. **bhu̯ī-*); ablaut. apr. *bēi*, s. oben;

aksl. Kondit. 2. 3. Sg. *bi* ‚wärst, wäre' (**bhu̯ī-s*, **bhu̯ī-t*), wozu sekundär 1. Sg. *bi-mь* mit Primärendung.

WP. II 140 f., WH. I 375 f., 504 f., 557 f., 865, 867, EM. 812 f., 1004 f., Trautmann 40 f., Feist 83 f.

Specht will (KZ. 59, 58 f.) unter Heranziehung von gr. *φάϝος* ‚Licht, Heil' = ai. *bhava-* ‚Segen, Heil', *φαε-σί-μβροτος* usw. unsere Wz. als **bhau̯ə-*, nicht als **bheu̯ə-* ansetzen. S. auch oben S. 91.

bheudh-, nasal. **bhu-n-dh-** ‚wach sein, wecken, beobachten; geweckt, geistig rege, aufmerksam sein, erkennen, oder andere dazu veranlassen (aufpassen machen, kundtun, gebieten; darbieten)'.

Themat. Präs. in ai. *bṓdhati, bṓdhate* ‚erwacht, erweckt, ist wach, merkt, wird gewahr', av. *baoδaiti* ‚nimmt wahr', mit *paitī-* ‚sein Augenmerk worauf richten' (= gr. *πεύθομαι*, germ. **biudan*, abg. *bljudǫ*); Aor. ai. *bhudánta* (= *ἐπύθοντο*), Perf. *bubṓdha, bubudhimá* (: germ. **baud*, **budum*), Partiz. *buddhá-* ‚erwacht, verständig; erkannt' (= gr. *ἄ-πυστος* ‚unkundig; unbekannt'), *buddhí-* f. ‚Einsicht, Verstand, Meinung, Absicht' (= av. *paiti-busti-* f. ‚das Bemerken', gr. *πύστις* ‚das Nachforschen, Fragen; Kunde, Nachricht'); Kausativ in ai. *bōdháyati* ‚erweckt; belehrt, teilt mit', av. *baoδayeiti* ‚bemerkt, fühlt' (= abg. *buždǫ, buditi*, lit. *pasibaudyti*); Zustandsverb in ai. *budhyátē* ‚erwacht, wird gewahr; erkennt', av. *buiδyeiti*

'wird gewahr', *frabuiδyamnō* ,erwachend'; ai. *boddhár-* m. ,Kenner' (: gr. *πευστήρ-ιος* ,fragend'); av. *baoδah-* n. ,Wahrnehmung, Wahrnehmungsvermögen', Adj. ,wahrnehmend' (: hom. *ἀ-πευθής* ,unerforscht, unbekannt; unkundig'); av. *zaēni-buδra-* ,eifrig wachend' (: abg. *bъdrъ*, lit. *budrùs*); av. *baoiδi-* ,Wohlgeruch' (= ai. *bṓdhi-* ,vollkommene Erkenntnis');

gr. *πεύθομαι* und *πυνθάνομαι* (: lit. *bundù*, air. *ad-bond-*) ,erfahre, nehme wahr, wache' (*πεύσομαι, ἐπυθόμην, πέπυσμαι*), *πευθώ* ,Kunde, Nachricht'; *πύστις, πεῦσις* f. ,Frage';

cymr. *bodd* (**bhudhā*) ,freier Wille, Zustimmung', corn. *both* ,Wille' (: aisl. *bođ*), air. *buide* ,Zufriedenheit, Dank'; hierher auch air. *ad-bond-* ,ansagen, verkündigen', *uss-bond-* ,absagen, verweigern' (z. B. Verbaln. *obbad*); hochstufig air. *robud* ,Verwarnung', cymr. *rhybudd* ,Warnung', *rhybuddio* ,warnen' (: russ. *probudítь* ,aufwecken');

got. *anabiudan* ,befehlen, anordnen', *faúrbiudan* ,verbieten', aisl. *bjōđa* ,bieten, anbieten, zu erkennen geben', ags. *bēodan*, as. *biodan*, ahd. *biotan* ,bieten, darbieten', nhd. *bieten, gebieten, verbieten, Gebiet*, eigentl. ,Befehlsbereich'; aisl. *bođ* n., ags. *gebod* n., mhd. *bot* n. ,Gebot', ahd. usw. *boto* ,Bote', ahd. *butil* (nhd. *Büttel*), ags. *bydel* ,Bote, Gerichtsdiener'; got. *biuþs, -dis* ,Tisch', aisl. *bjōđr*, ags. *bēod*, ahd. *beot, piot* ,Tisch; Schüssel', eig. ,worauf angeboten wird, Servierbrett' (dazu auch ahd. *biutta*, nhd. *Beute* ,Backtrog, Bienenkorb').

Mit *ū* (vgl. Hirt Idg. Gr. II 96): got. *anabūsns* f. ,Gebot' (**-bhudh-sni-*), as. *ambūsan* f. ds., ags. *bȳsen* f. ,Beispiel, Vorbild', aisl. *bȳsn* n. ,Wunder' (aus ,*Warnung'), *bȳsna* ,vorbedeuten, warnen';

lit. *bundù, bùsti* ,erwachen' und (ohne Nasalinfix) *budù, budė́ti* ,wachen', *bùdinu, -inti* ,wecken', *budrùs* ,wachsam'; Kausativ *baudžiù, baũsti* ,strafen, züchtigen'; refl. ,beabsichtigen' (**bhoudh-i̯ō*), *baũdžiava* ,Scharwerk, Frondienst', lit. *bauslȳs* ,Befehl', lett. *baũslis* ,Gebot', lett. *bauma, baũme* ,Gerücht, Nachrede' (**bhoudh-m-*), lit. *pasibaudyti* ,sich erheben, aufbrechen', *baudìnti* ,aufmuntern, Lust zu etwas erwecken', apr. *etbaudints* ,auferweckt'.

Themat. Präs. in abg. *bljudǫ, bljusti* ,wahren, hüten, achtgeben', russ. *bljudú, bljustí* ,beobachten, wahrnehmen' (über slav. *-ju* aus idg. *eu* s. Meillet Slave commun² 58).

Kausativ in abg. *buždǫ, buditi* ,wecken', russ. *bužú, budítь* ds. (usw.; auch in russ. *búdenь* ,Werktag', wohl eig. ,Wecktag' oder ,Tag für Frondienst'); Zustandsverb mit *ē*-Suffix in abg. *bъždǫ, bъděti* ,wachen', perfektiv (mit *ne-/no*-Suffix wie in gr. *πυνθ-άνο-μαι*, wo *-ανο-* aus *-n̥no-*, Schwyzer Gr. Gr. I 700) *vъz-bъnǫ* ,erwache' (**bhud-no-*, aus einem Aor. des Typus gr. *ἐπύθετο* gebildet, usw., s. Berneker 106 f., auch über skr. *bȁdnjī dân* ,Christabend', *bȁdnjāk* ,Holzscheit, das man am Weihnachtsabend ins

Feuer legt‘ usw.), abg. *sъ-na-bъděti* ‚φυλάττειν‘; abg. *bъdrъ* ‚πρόθυμος; willig, bereit‘, *bъždrъ* ds., russ. *bódryj* ‚munter, stark, frisch‘, skr. *bȁdar* ‚lebhaft‘.

Toch. B *paut-*, A *pot* ‚ehren‘? (Van Windekens Lexique 87).

WP. II 147 f., Feist 41, 97, Meillet Slave commun[2] 202 f.

1. **bheug-** ‚fliehen‘, nach Kretschmer (Gl. 30, 138) zu 2. *bheug(h)-* (av. *baog-* in der intransitiven Bedeutung ‚sich retten‘).

Gr. φεύγω (Aor. ἔφυγον, Perf. πέφευγα) ‚fliehe‘, φυγή f. (= lat. *fuga*) ‚Flucht‘, hom. φύζα (*φυγι̯α) ds., Akk. φύγα-δε ‚in die Flucht‘ vom Kons.-Stamm *φυγ-;

vielleicht im ven. ON Φεύγαϱον (Westdeutschl.) ‚Fluchtburg‘;

lat. *fugiō, fūgī, -ere* ‚fliehe, enteile, verschmähe‘, *fuga* f. ‚Flucht‘;

lit. *bū́gstu, bū́gau, bū́gti* intr. ‚erschrecken‘, kaus. *baugìnti* ‚jemd. erschrecken‘, *baugùs* ‚furchtsam‘.

WP. II 144, 146, WH. I 556 f., Kretschmer Gl. 30, 138.

2. **bheug-, bheugh-** ‚wegtun, reinigen, befreien‘; intrans. ‚sich retten‘.

Av. *baog-, bunja-* ‚lösen, retten, sich retten vor‘ (*bunjainti* ‚sie befreien, retten‘, *būjayamnō* ‚ablegend‘, *bunjayāt̰* ‚er rette‘), *būjim* Akk. ‚Reinigung‘, *ązō-buj-* ‚aus Not befreiend‘, *baoxtar-* ‚Befreier‘; pehl. paz. *bōxtan* ‚retten, erlösen‘, südbal. *bōjag* ‚öffnen, lösen, losbinden‘, als pers. Lw. arm. *bužem* ‚heile, rette, befreie‘, *boiž* ‚Heilung, Befreiung‘; pāli *paribhuñjati* ‚reinigt, kehrt aus‘; aber pāli *bhujissa-* ‚freigelassen (von früheren Sklaven)‘ = ai. *bhujiṣyà-* ‚frei, unabhängig‘ (Lex., in der Lit. als ‚nutzbar‘, Subst. ‚Diener(in)‘), zu 4. *bheug-*.

Illyr. PN *Buctor*, ven. *Fuctor* (: av. *baoxtar-*), *Fugonia, vhuχia, vhouχontios,* usw.

Got. *usbaugjan* ‚ausfegen, auskehren‘, nhd. dial. *Bocht* ‚Kehricht, Mist‘; hierzu wohl auch mhd. *biuchen* ‚in Lauge kochen‘, ursprgl. ‚reinigen‘, *būche* f. ‚Lauge‘ (mit sekund. Ablaut).

Die Doppelheit germ. *gh* : ar. *g-* auch bei *bheugh-* (nhd. *biegen*) : *bheug-* (ai. *bhujati* usw.) ‚biegen‘. Wohl identisch damit.

WP. II 145, WH. I 560, Kretschmer Gl. 30, 138.

3. **bheug-, bheugh-** ‚biegen‘.

Ai. *bhujáti* ‚biegt, schiebt weg‘, *bhugná-ḥ* ‚gebogen‘, *bhúja-ḥ* ‚Arm‘, *bhujā* ‚Windung, Arm‘, *bhōgá-ḥ* ‚Windung einer Schlange; Ring‘ (: ahd. *boug*); *niṣ-bhuj-* ‚schieben‘, Pass. ‚sich drücken, entwischen‘;

vielleicht hierher alb. *butë* ‚weich‘ aus **bhug(h)-to-* ‚biegsam‘;

ir. *fid-bocc* ‚hölzerner Bogen‘, wohl auch *bocc* ‚tener‘ (‚*biegsam‘), nir. *bog* ‚weich‘ (aus **buggo-*), KZ. 33, 77, Fick II[4]; für abret. *buc* ‚putris‘,

pl. *bocion* ‚putres', nbret. *amsir poug* ‚temps mou', die brit. *-ch-* = ir. *-gg-* erwarten ließen, erwägt Pedersen KG. I 161 Entlehnung aus dem Ir.

Im Germ. **bheugh-*: got. *biugan*, ahd. *biogan* ‚biegen', aisl. Partiz. *boginn* ‚gebogen'; ablaut. ags. *būgan* ‚sich biegen', mit *fram* ‚fliehen'; Kaus. aisl. *beygja*, as. *bōgian*, ags. *bīegan*, ahd. *bougen*, nhd. *beugen*; aisl. *biūgr* ‚gebogen', ahd. *biugo* ‚sinus'; aisl. *bogi*, ags. *boga* (engl. *bow*), ahd. *bogo*, nhd. *Bogen* (ahd. *swibogo* ‚Schwibbogen' aus **swi[bi-]bogo*); vielleicht dazu got. *bugjan* ‚kaufen', aisl. *byggia* ‚eine Frau kaufen', ags. *bycgan*, as. *buggian* ‚kaufen' (vgl. nhd. dial. ‚sich etwas beibiegen' = ‚erwerben, nehmen'); dazu wohl lett. *bauga* und *baũgurs* ‚Hügel'.

Intensivum (mit Verschärfung) germ. **bukjan* im mhd. *bücken*, schweiz. *bukche*; mnd. *bucken*, afries. *buckia* ‚sich bücken' (Wissmann Nom. postverb. 171, 181);

WP. II 145 f., WH. I 556, Feist 96.

4. **bheug-** ‚genießen'.

Ai. *bhuṅktē* (mit Instr., jünger Akk.) ‚genießt', vgl. *bhunákti*, *bhuñjati* ‚gewährt Genuß, genießt, verzehrt', *bubhukṣā* ‚Hunger', *bhṓga-ḥ* ‚Genuß'; über ai. *bhujiṣyà-* s. oben unter 2. *bheug-*;

alb. *bungë* f., *bunk*, *bungu* m. ‚(Speise)eiche' (als ‚Nährbaum', Postverbale = ‚Kostgewährer');

lat. *fungor* ‚verrichte, werde fertig mit', mit Akk., später Abl., *dēfungor* ‚bringe zu Ende, überstehe', *perfungor* ‚genieße ganz, verwalte zu Ende'.

WH. I 565 f., Wackernagel Synt. I 68, Jokl L.-k. Unters. 179.

bhidh- ‚Topf, Kübel, Faß'.

gr. *πίϑος* n. ‚Faß, Weinfaß', *πιϑάκνη*, att. *φιδάκνη* ds., lat. *fidēlia* (**fides-liā*) ‚irdenes Gefäß, Topf'; vermutlich aisl. *biđa* f. ‚Milchkübel', norw. *bide* n. ‚Butterfaß' (**bidjan-*), *bidne* n. Gefäß.

Da aus lat. *fiscus* ‚geflochtener Korb; Geldkorb, Kasse', *fiscina* ‚geflochtener Korb' (aus **bhidh-sko-*) für unsere Sippe eine Grundbed. ‚geflochtenes Gefäß' erschlossen werden darf, gehört sie wohl zu einer Wz. *bheidh-* ‚binden, flechten'.

WP. II 185, WH. I 492 f., 506.

bhili-, bhilo- ‚ebenmäßig, angemessen, gut, freundlich'.

Mir. *bil* (**bhi-li-*) ‚gut', gall. *Bili-* in PN *Bili-catus*, *Bilicius* usw., ahd. *bila-* ‚gütig', jünger *bili-*, *bil-* im 1. Glied von Personennamen; ags. *bile-wit* ‚einfach, unschuldig' = mhd. *bilewiz*, *bilwiz* ‚Kobold' (eigentl. ‚guter Geist'); ahd. *bil-līch* ‚geziemend'; Abstraktum **biliþō* in as. *unbilithunga* ‚Unförmlichkeit', mhd. *unbilde*, *unbilede* n. ‚Unrecht, das Unbegreifliche', nhd. *Unbilde*, zum Adjektiv mhd. *unbil* ‚ungerecht', substantiviert schweiz. *Unbill*. Über nhd. *Bild* s. unter *bhei(ə)-* ‚schlagen', wozu R. Loewe (KZ. 51, 187 ff.) auch *Unbilde* stellen will.

Gr. *φίλος* ‚lieb, wert' usw. stellt Kretschmer (IF. 45, 267 f.) als vorgriechisch zu lyd. *bilis* ‚sein'; dagegen Loewe aaO., der die Betonung der ersten Silbe aus dem Vokativ erklärt.

WP. II 185, Kluge[11] unter *Bild, billig, Unbill, Weichbild.*

bhlaĝ- ‚schlagen'.

Lat. *flagrum* ‚Geißel, Peitsche', *flagellum* ds., mit Dehnstufe wahrscheinlich *flāgitō, -āre* ‚zudringlich und mit Ungestüm fordern, dringend mahnen' (ursprgl. wohl mit Schlägen und Drohungen), *flāgitium* ‚Schandtat, Schändlichkeit, Schande' (ursprgl. ‚öffentliche Züchtigung und Ausscheltung'; *conflages* ‚loca in quae undique cōnfluunt ventı' Paul Fest. 35a scheint verderbt für *conflūgēs*);

aisl. und nnorw. dial. *blaka, blakra* ‚vor und zurück schlagen, fächeln, flattern', aisl. *blak* ‚Schlag', aisl. *blekkja* (**blakjan*) ‚schlagen' (norw. ‚flackern'), schwed. mdartl. *bläkkta* (**blakatjan*), mndl. *blaken* ‚fächeln, flattern, schlottern' (im Germ. lautlicher Zusammenfall mit der Sippe von aisl. *blakra* ‚blinken' usw., s. u. **bheleg-* ‚glänzen'; so ist z. B. norw. *blakra* sowohl ‚fächeln' als ‚glänzen').

Lit. *blaškaũ* und *bloškiù* (*-šk-* aus *-ĝ-sq-*) ‚hin und her, seitwärts schleudern, hin und her reisen, umhersausen'.

WP. II 209, WH. I 511 f.

bhlagh-men- ‚Zauberpriester'; ursprgl. wohl Neutrum ‚Opferhandlung'.

Air. *brahmán-* m. ‚Zauberpriester', *bráhman-* n. ‚Zauberspruch, Andacht'; messap. *βλαμινι* ‚Priester'; lat. *flāmen, -inis* m. ‚Opferpriester' (nicht altes **-ēn*).

Wegen der zahlreichen Übereinstimmungen in der religiösen Terminologie zwischen dem Italischen und Indoiranischen ist diese Gleichung der Erklärung von *flāmen* aus **bhlād-(s)men,* angebl. ‚Opferhandlung' (zu got. *blōtan* ‚verehren', an. *blōta*, ags. *blōtan*, ahd. *bluozan* ‚opfern', an. *blōt* n. ‚Opfer' [*-es*-St., vgl. finn. *luote* ‚Zaubergesang' aus urgerm. **blōtes*], ahd. *bluostar* n. ds., usw.), vorzuziehen. Vgl. auch Dumézil REtIE. 1, 377, der noch arm. *bałjal* ‚streben nach' vergleicht.

WP. II 209, WH. I 512 f., 865 f., Feist 100 f., 580 a.

bhlē- ‚heulen, laut weinen, blöken'.

Lat. *fleō, flēre* (**bhlēi̯ō*) ‚(be)weine';

lett. *blêju, blêt* ‚blöken';

r.-ksl. *blěju, blějati* ‚blöken' (daneben skr. *bléjīm, bléjati* ‚blöken' usw., mit *ē*); mhd. *blǣjen* ‚blöken' (germ. **blējan* = lat. *fleō*); ahd. *blāzan*, nnd. *blässen*, ags. *blǣtan*, engl. *to bleat* ‚blöken', ags. *blagettan, blǣgettan* ‚schreien', ndd. *blage* n. ‚Kind'; mhd. *blēren, blerren* ‚blöken, schreien',

nhd. *plärren, plären* (auch ‚weinen'), ndl. *blaren* ‚blöken', engl. *to blare* ‚brüllen'; ablautend mhd. *blürjen, blüelen* (**blōljan*), dissimil. *brüelen* ‚brüllen'; schwundstufig mhd. *bral* ‚Schrei', schwäb. *brallə* ‚schreien'. Vgl. 6. *bhel-* und die Schallwurzel *blē-*.

WP. II 120, WH. I 516.

bhlĕd-, bhl̥d- ‚aufsprudeln, heraussprudeln, auch von Worten'.

Gr. φλέδων ‚Schwätzer', φλεδών f. ‚Geschwätz'; φληδῶντα· λῃροῦντα Hes.; παφλάζω ‚brodle, brause'; hierzu auch Aor. φλαδεῖν (intrans.) ‚zerreißen'; vgl. zur Bedeutung lat. *fragor*;

mit Abtönungsdehnstufe **bhlōd-** air. *indlāidi* ‚prahlt, rühmt sich', *indladud* ‚das Prahlen' (**ind-blād-* ‚sich aufblasen oder große Worte machen') und lett. *blādu, blāzt* ‚schwatzen';

schwundstufig ahd. *uz-ar-pulzit* ‚ebullit';

nhd. *platzen, plätschern* sind wohl sicher jüngere Schallbildungen.

WP. II 210, 216, WH. I 515, 518.

Zu 3. *bhel-*.

bhlegᵘ̯- ‚sich aufblähen, schwellen', Erw. v. *bhel-* ‚aufblasen'.

Gr. φλέψ, -βός f. ‚Ader', φλεβάζοντες· βρύοντες Phot.; ahd. *bolca, bulchunna* (**bhl̥gᵘ̯-*) ‚bulla'.

WP. II 215, WH. I 519 f.

1. **bhlĕi- : bhləi- : bhlī-** ‚glänzen', auch von Narben, Erw. von *bhel-* ds.

Germ. **blīþia-* (**bhlei-tio-* oder eher **bhlī-tio-*) ‚licht, heiter (vom Himmel, dann von den Mienen, der Stimmung:) fröhlich' in got. *bleiþs* ‚gnädig, mild', aisl. *blīđr* ‚mild (vom Wetter), freundlich, angenehm', ags. *blīþe* ‚heiter, freundlich', ahd. *blīdi* ‚heiter, froh, freundlich', as. *blīthōn*, ahd. *blīden* ‚sich freuen'.

As. *blī* n. ‚Farbe', Adj. ‚farbig', afries. *blī(e)n* ‚Farbe', *bli* ‚schön', ags. *blēo* n. ‚Farbe, Erscheinung, Form' (wohl **blīja-*).

Ob germ. **blīwa* ‚Blei' (ahd. *blīo, -wes*, as. *blī*, aisl. *blȳ*) ein mit lit. *blývas* ‚lila, veilchenblau' sich deckendes Farbadj. mit Formans *-u̯o-* von unserer Wurzel war (ein dem nhd. *blau* entsprechendes, allerdings unbelegtes kelt. **blīu̯o-* aus **bhlē-u̯o-* als Quelle anzunehmen, wäre denkbar), ist strittig, aber doch das Wahrscheinlichste.

Hierher (nach Specht Dekl. 117) russ. *bli-zná* ‚Fadenbruch im Gewebe', čech. poln. *bli-zna* ‚Narbe'; wegen der Parallelformen unter 1. *bhlēu-* kaum mit WH. I 517 zu *bhlīĝ-*.

Lit. *blývas* ‚lila, veilchenblau'; vielleicht lit. *blaĩvas* ‚nüchtern' (wenn nicht als **blaid-vas* zum verwandten **bhləido-s*), *blaivaũs, -ýtis* ‚sich aufklären, nüchtern werden'; vielleicht lett. *blīnêt* ‚lauern, blinzeln'.

Toch. A. *plyaskeṃ* ,Meditation'?? (Van Windekens Lexique 97).
WP. II 210.
S. auch unter 1. *bhlēu-* und *bhləido-s.*

2. bhlei- ,aufblasen, schwellen, strotzen, überfließen', Erw. von *bhel-* ds.

Norw. dial. *bleime,* aschwed. *blēma* ,Hautbläschen' (vgl. norw. *blœma* ds. unter *bhel-, bh(e)lē-*); dän. *blegn(e)* ,Bläschen' (**blajjinōn*), ags. *blegen* f., engl. *blain,* mnd. *bleine,* älter dän. *blen(e),* aschwed. *blena* ,Bläschen' (**blajinōn*).

Daß gr. *φλιά* ,Türpfeiler, Türpfosten' eig. ,(*geschwollener =) dicker Balken' sei (Prellwitz[2] und Boisacq s. v.; Gdf. **bhlī-u̯ā* oder *-sā*), bedürfte erst auswärtiger Bestätigung; *τὰ φλιμέλια* ,Blutgeschwulst' ist aus lat. *flēmina* verderbt.

bhleis-: aisl. *blīstra* ,blasen, pfeifen'? (vgl. got. *-blēsan* unter *bhel-, bh(e)l-ē-*; junge Variation mit *i* zur Nachahmung des hellen Tones?); vielleicht serb. *blȋhām, blíhati* ,überschwemmen; speien; den Durchfall haben'; *blȋhnēm, blíhnuti* ,anspritzen', bulg. *bličá, blíknъ, blíkvam* ,ergieße mich, ströme' (wenn nicht als ursl. **blychajǫ* zur *u*-Variante von gr. *φλύω* usw.).

bhleid- (vermutlich *d*-Präs. **bhli-d-ō*).

Gr. *φλιδάω* ,fließe von Feuchtigkeit über, schwelle davon auf', *ἔφλιδεν· διέρρεεν* Hes., *φλιδάνει· διαρρεῖ* Hes., *διαπέφλοιδεν· διακέχυται* Hes., *πεφλοιδέναι· φλυκτανοῦσθαι* Hes., *φλοιδάω, -έω, -ιάω* ,gären, brausen', *ἀφλοισμός* ,Schaum, Geifer' (*α-* = *n̥* ,ἐν'); vermutlich auch *φλοῖσβος* ,das Branden des Meeres, das Kampfgetümmel', *πολύφλοισβος θάλασσα* (**φλοιδσβος*, Formans nach Schallwörtern wie *κόναβος, ἄραβος*?);
vielleicht hierher mir. *blāed* ,Gebrüll' (daraus cymr. *bloedd* ds.);
engl. *bloat* ,anschwellen' (**blaitōn* = *φλοιδάω*);
lett. *blîstu, blîdu, blîzt* und *bliêžu, -du, -st* ,aufdinsen, dick werden'.

WP. II 210 f.

bhlĕiĝ-, bhlīĝ- ,glänzen', Erw. von *bhlĕi-* ds., wie *bhleiq-*.

Ags. *blīcan* ,glänzen', as. *blīkan* ,glänzen', ahd. *blīhhan* st.-V. ,bleich werden', mhd. *blīchen* st.-V. ,glänzen, erröten', aisl. *blīkja, bleik* ,erscheinen, glänzen, leuchten'; aisl. *bleikr,* ags. *blāc,* ahd. *bleih* ,bleich, blaß'; ahd. *bleihha* ,Weißfisch, Plötze', norw. *bleikja* und *blika* ds.; aisl. *blik* n. ,leuchtender Glanz; Gold, Goldblech', ahd. *bleh* ,(*glänzendes) dünnes Metallplättchen', nhd. *Blech,* mnd. *blick* ds.; ags. *blike* m. (**bliki-*) ,bloßgelegte Stelle'; ahd. *blic, -eches* ,schnelles Glanzlicht, Blitz', mhd. *blic, -ckes* ,Glanz, Blick, Blitz', nhd. *Blick,* ahd. *blecchazzen* (**blekatjan*), mhd.

bliczen, nhd. *blitzen*; as. *bliksmo* ,Blitz', aschwed. *blixa* ,blinzeln', nschwed. auch ,blitzen'.

Lit. *blizgù, -ėti* ,flimmern, glänzen', *blýškiu, blyškėti* ,funkeln, schimmern, glänzen', *blykštù, blyškaũ, blỹkšti* ,erbleichen', ablaut. *blaikštaũs, -ýtis* ,sich aufklären, vom Himmel'; lett. *blaiskums* ,Fleck', *meln-blaìskaiñš* ,dunkelgrau'.

Russ.-ksl. *blěskъ* ,Glanz' (**bhloiĝ-sko-*); ablautend aksl. *bliskъ* ,Glanz' und **blьskъ* in čech. *blesk*, Gen. alt *blsku* ,Blitz', aksl. *blьštǫ, blьštati* ,glänzen', Iter. *bliscajǫ, bliscati sę*.

WP. II 211 f., EM. 398, Trautmann 34, Meillet Slave commun[2] 133, Specht Dekl. 144.

bhleiq- ,glänzen', Erw. von *bhlēi-* (: *bhel-*) ds., wie *bhlēiĝ-*.

Ags. *bǣlge* (**blaigiōn-*) ,Gründling'; mnl. mnd. *blei(g)* und *bleger*, nhd. *Bleihe, Blei* ,Fischnamen'; daneben mhd. *blicke* ,Cyprinus', nhd. *Blicke* (norw. dial. *blekka*, nhd. *Blecke* ,Weißfisch' von der *e*-Wz. *bhleg-?*); in anderer Bedeutungswendung (,glänzen : blicken') aisl. *blīgr* ,starr und stier hinsehend', *blīgja* ,hinstarren'.

Dazu russ. *blěknutь* ,bleichen, verschießen, welken', *blěklyj* ,fahl, matt; welk', *blěkotъ* ,Gleisse, Aethusa cynapium', poln. *blaknąć* ,verschießen, verbleichen'.

WP. II 211.

bhlendh- ,fahl, rötlich'; ,undeutlich schimmern'; ,trübe sein oder machen' (auch durch Umrühren des Wassers usw.); ,irren, schlecht sehen'; ,Dämmerung'.

Ai. *bradhná-ḥ* (**bhl̥ndh-no-*) ,rötlich, falb';

germ. **blundaz* (**bhl̥ndh-o*) in mlat. *blundus*, ital. *biondo*, frz. *blond*, woraus mhd. *blunt*, nhd. *blond*;

got. *blinds* ,blind', aisl. *blindr* ,blind, undeutlich', as. ags. *blind*, ahd. *blint* ,blind', auch ,dunkel, trübe, nicht sichtbar'; got. *blandan sik* ,sich vermischen', aisl. *blanda* ,mischen' (*blendingr* ,Blendling'), as. ags. *blandan*, ahd. *blantan*, mhd. *blanden* ,mischen, trüben' (nhd. *Blendling* ,Mischling'); zum germ. *a* vgl. das Iterativ-Kausativ: ahd. *blendan* (**blandjan*) ,verdunkeln, blenden', ags. *blendan* ,blenden' (: *blandýtis*, aksl. *bladiti*); aisl. *blunda* ,die Augen schließen', *blundr* ,Schlummer', mengl. *blundren* ,umrühren, verwirren', nengl. *blunder* ,sich gröblich irren, tappen';

lit. *blendžiù, blę̃sti* ,schlafen; das Essen mit Mehl einrühren', lett. *blendu, blenst* ,nicht recht sehen, kurzsichtig sein, schauen'; lit. *blandaũs, -ýtis* ,die Augen niederschlagen, sich schämen', lett. *bluôdîties* ,ds.; herumschlendern', lit. *blañdas* ,Schläfrigkeit, trübes Wetter', *blandùs* ,bündig, von der Suppe (eingerührt); trübe; dunkel'; lit. *blį́sta, blìndo, blį́sti* ,dämmrig,

dunkel werden; trübe werden, vom Wasser', *prýblindė* (und *prieblandà*) 'Abenddämmerung'; hierher auch *bliñdė, blendìs, blùndė* 'Salweide';

aksl. *bledǫ, blesti* 'irren; πορνεύειν', *bledъ* 'Geschwätz, Possen', slov. *blédem, blésti* 'faseln, phantasieren', ačech. *blésti* (2. Sg. *bledeš*) 'faseln'; aksl. *blǫdъ* 'πορνεία', poln. *błąd* 'Irrtum', aksl. *blǫždǫ, blǫditi* 'irren, πορνεύειν', skr. *blúdīm, blúditi* 'irren, betrügen' usw.

WP. II 216, 218, Trautmann 34f., Endzelin KZ. 52, 112, Specht Dekl. 58, 117.

Gehört wohl zu 1. *bhel-*.

bhles- 'glänzen', bisher nur im Germ. nachweisbare Erw. von *bhel-* 'glänzen'.

Mhd. *blas* 'kahl, bleich' (nhd. *blaß*) n. 'Fackel, brennende Kerze', ags. *blæse* 'Fackel, Feuer', engl. *blaze* 'Glut; weißer Stirnfleck', ahd. *blas-ros* 'Pferde mit einer Blässe' (lichtem Fleck auf der Stirn), mnd. *bles, blesse* (**blasjō*) 'Blässe', aisl. **bles-* in *blesōttr* 'mit einem weißen Fleck, einer Blässe gezeichnet' und in Kompos. auf *-blesi*.

WP. II 217.

bhleu- 'aufblasen (schnauben, brüllen), schwellen, strotzen, überwallen, fließen', Erw. von *bhel-* '(aufblasen), aufschwellen'.

Gr. φλέ(ϝ)ω 'strotze, bin übervoll', Φλεύς (*Φληυς, dehnstufig), ephes. Φλέως (*Φληϝος) Beiname des Dionysos als Vegetationsgottes; vermutlich von der Üppigkeit des Wuchses auch att. φλέως, jon. φλοῦς 'Schilfgewächs'; φλοίω (*φλοϝι̯ω) 'schwelle, strotze, bin in Blüte', ὑπέρφλοιος 'üppig wachsend' oder 'überaus saftig', Φλοῖος, Φλοία 'Beiname des Dionysos und der Kore als Vegetationsgottheiten', wohl auch φλοιός, φλόος 'Rinde, Hülse';

ablautend φλύω 'walle über, sprudle, schwatze; bin fruchtreich', ἀποφλύειν· ἀπερεύγεσθαι Hes. φλύος m. 'Geschwätz', φλύαξ 'Geschwätz, Possen; Possenreißer';

lit. *bliáuju, blióviau, bliáuti* 'brüllen, blöken', *bliū̃vauti* 'brüllen', lett. *bl̦aûnu, bl̦âvu, bl̦aût* ds.; aksl. *bl'ujǫ, blьvati* 'speien, erbrechen' (beruht auf altem Präteritalstamm, vgl. lit. *bliū̃vo* aus idg. **bhlu̯ā-*); dazu vielleicht auch apr. *bleusky* 'Schilf' (würde in der Bed. zu gr. φλέως stimmen!).

Mit einer *s*-Erw. nd. *blüstern* 'heftig blasen, stürmen, schnauben', engl. *bluster* 'brausen, lärmen' und skr. *bljuzgati* 'mit Geräusch strömen, dummes Zeug schwatzen'; auch skr. *blíhati* usw.? (s. unter *bhlei-s-*).

Mit dentalen Formantien: mhd. *blōdern* 'plaudern'? (eher junges Schallwort; vgl. Kluge[11] unter *plaudern*); eher schweiz. *bloder* 'große Blase usw.', *blodern* 'sprudeln, wallen', nhd. *Pluderhosen*; vielleicht skr. *blútiti* 'ungereimt, unpassend sprechen', Berneker 62; über ahd. *blāt(t)ara* 'Blase' (**blē-drō-*) s. S. 121;

mit *-d-* (ursprgl. Präsens bildend?): *φλυδάω* ‚fließe über, zerfließe, werde weich', *φλυδαρός* ‚matschig', *ἐκφλυνδάνειν* ‚aufbrechen, von Geschwüren'.

g-Erweiterung **bhleug̑ʷ-** (vgl. die Wzform *bhlegʷ-*):

gr. *οἰνό-φλυξ* ‚weintrunken'; *φλύζω* ‚aufwallen, überwallen, auch mit Worten'; *φλυκτίς*, *φλύκταινα* ‚Blase'; aber *πομ-φόλυξ* ‚Brandblase, Schildbuckel' bleibt fern;

lat. *fluō, -ere, flūxi, flūctum*, jünger *flūxum* ‚fließen, strömen', *flūctus, -ūs* ‚Strömung, Woge', *flūmen* (**fleugsmen*) ‚strömendes Wasser, Fluß', *conflūgēs* alat. ‚Zusammenfluß zweier Gewässer', *fluvius* ‚Fluß' (vom Präs. *fluō* aus), *flustra* Nom. Pl. ‚Meeresstille' (**flugstrom*);

ob hierher (mit Nasalierung) cymr. *blyngu* ‚zornig werden', *blwng* ‚zornig', bret. *blouhi* ‚tadeln'?

WP. II 213 f., WH. I 519 f., Trautmann 35; anders EM. 372.

1. **bhlēu- : bhləu- : bhlū-** ‚glänzen', auch von weißem Hautausschlag, Narben, Schinn usw. Ableitungen zu 1. *bhel-*.

Russ. *blju-ščʹ* ‚Efeu' (Specht Dekl. 117); poln. *błysk* (**bhlū-sk-*) ‚Blitz'; sorb. *blu-zná* ‚Narbe', wruss. *blu-zná* ‚Webefehler'; lett. *blau-zgas, blau-znas*, lit. *blù-zganos* ‚Schinn', lett. *blū-zga* ‚die sich ablösende Haut', *blu-zga* ‚kleine Teilchen, Bohrmehl' usw.

Specht Dekl. 117.

Vgl. die Parallelbildungen unter 1. *bhlēi-*.

2. **bhlēu- : bhləu- : bhlū-** ‚schwach, elend' (wohl aus ‚geschlagen').

Gr. *φλαῦρος*, *φαῦλος* (beide dissimil. aus **φλαῦλος*) ‚geringfügig, schlecht'; got. *blauþian* ‚abschaffen' (eigentl. ‚schwach machen'), aisl. *blauðr* ‚furchtsam', ags. *blēað* ‚blöde, scheu', ‚mit *i̯o*-Suffix as. *blōdi* ‚schamhaft', ahd. *blōdi*, mhd. *blœde* ‚zerbrechlich, zaghaft', nhd. *blöde*;

neben idg. ***bhləu-to-** steht eine *d*-Erweiterung in aisl. *blautr* ‚weichlich, furchtsam', ags. *blēat* ‚arm, elend', mndd. *blōt*, mhd. *blōz* ‚bloß', nhd. *bloß* (ahd. *bloß* mit merkwürdiger Bedeutung ‚stolz');

Hochstufe **bhlēu-** in ags. *un-blēoh* ‚furchtlos' (Suffix *-ko-*), mit gramm. Wechsel aisl. *bljūgr* ‚verzagt', *blygð* ‚Scham' (**bleugiþō*), ablautend ahd. *blūgo* Adv., mhd. *blūc, bliuc* ‚schüchtern', ahd. *blūgisōn, blūchisōn* ‚zweifeln', ags. *blycgan* (**blugjan*) ‚erschrecken' (trans.); vgl. lit. *blúkštu, -šti* ‚schlaff werden'.

bh(e)lēu- ist offenbar Parallelbildung zu *bheleu-* ‚schlagen'.

WP. II 208 f., Hirt Idg. Gr. II 150, Feist 99, Specht Dekl. 133.

bhleu-(*k*)-, (-*s*-) ‚brennen', Erw. von *bhel-* ‚glänzen'.

**bhleu-s-* in gr. *περι-πεφλευσμένος πυρί* ‚vom Feuer umlodert', *ἐπέφλευσε*, *περιφλύω* ‚versenge ringsum'; aisl. *blys* n. ‚Flamme', ags. *blȳsa* m. ‚Flamme, Fackel', mnd. *blūs* ‚Fackel', ags. *blyscon* ‚erröten', engl. *blush*.

**bhleu-k-* in mhd. *bliehen* ‚brennend leuchten', ahd. *bluhhen.*

Die westslav. Formen wie čech. *blýštěti* ‚schimmern', *blýskati* ‚glänzen' (neben aksl. *blъštati* usw., s. u. **bhleiĝ-*) sind dagegen wohl Umbildung nach **lyskati*, poln. *łyskać* ‚blitzen, glänzen' usw. — Der Bed. nicht unmittelbar entsprechend, bzw. nur aus einer Urbed. ‚glänzen' zu rechtfertigen, vergleicht Trautmann GGA. 1911, 245 mit mhd. *bliehen*: lit. *blunkù, blùkti* ‚fahl werden, die Farbe verlieren'.

WP. II 214.

bhlē-u̯o-s von lichten Farben ‚blau, gelb, blond', auch **bhl̥̄-u̯o-s, bhlē-ro-s, bhlō-ro-s,** Ableitungen von der Wz. 1. *bhel-, bhelə-*.

Lat. *flāvus* ‚goldgelb, rotgelb, blond', osk. *Flaviies* G. Sg. ‚Flāvii' (aus idg. **bhl̥̄-*), daneben *fulvus* ‚rotgelb, braungelb' aus **bhl̥-u̯o-s*; *flōrus* ‚flāvus', auch PN, aus **bhlōros* = gall. **blāros* (Wartburg), mir. *blār* ‚mit weißem Stirnfleck, Fleck, Feld', cymr. *blawr* ‚grau', daneben **bhlē-ro-* in mnd. *blāre* ‚Blässe, blessige Kuh'.

Ahd. *blāo*, nhd. *blau* (mhd. *blā* auch ‚gelb'), ags. **blāw* oder **blǣw*, aisl. *blār* ‚blau' aus **bhlē-u̯o-s*; s. auch S. 155;

air. *blā* ‚gelblich?' ist spätes ags. Lw.? Über germ. **blīwa-* ‚Blei' s. unter 1. *bhlei-*.

Lit. *blãvas*, lett. *blāvs* ‚bläulich, gelb' sind germ. Lw.

WP. II 212, WH. I 513 f., anders EM 367.

bhleus- etwa ‚schlaff'?

Schwed. mdartl. *bloslin* ‚schwächlich', norweg. *blyr* ‚mild, lau', *bløyra* ‚Schwächling, Feigling', nhd. schwäb. *blūsche(n)* ‚langsam, träge': lit. *apsi-blausti* ‚verzagen, traurig werden'.

Vielleicht zu *bheleu-*.

WP. II 214.

bhləido-s ‚licht, blaß', zu *bhlēi-* ‚glänzen', von einer erw. Wzf. **bhlēi-d-*.

Aksl. *blědъ* ‚bleich, blaß' = ags. *blāt* ‚bleich, bleifarben'; ahd. *bleizza* ‚Blässe'. Vielleicht lit. *blaĩvas* ‚nüchtern' (wenn aus **blaid-vas*; oder von der unerw. Wz. *bhlei-*, s. d.), *blaivaũs, -ýtis* ‚nüchtern werden; sich aufklären, vom Himmel'. Alb. *bl̃erónj* ‚grüne' von einem Adj. **bl̃erë* aus **bled-rë* (*e* = idg. *ai* oder *oi*), *bl̃éhurë* ‚blaß, bleich'.

Dazu wohl der illyr. PN *Blaedarus.*

WP. II 217, Trautmann 34, Specht Dekl. 197.

bhlīĝ- (: **bhlēig-*) ‚schlagen, schmeißen', auch **bhlīĝu̯-** (gr. kelt.), aus einem *u̯o*-Präsens **bhlīĝ-u̯ō* zu deuten.

Äol. ion. *φλίβω* ‚drücke, quetsche' (über *θλίβω* s. unter *dhlas-* ‚quetschen'); cymr. *blif* m. ‚catapult, pallista', *blifaidd* ‚schnell'; lat. *flīgō, -ere* ‚schlagen, anschlagen, zu Boden schlagen' (**bhlīĝō*, oder allenfalls mit durch *flīxi, flictum* veranlaßtem *u̯*-Verlust aus **flīgu̯ō*);

lett. *blaîzît* ‚quetschen, schmettern, schlagen', *bliêzt* ‚schlagen'; aksl. *blizь, blizъ* Adv. ‚nahe' (eigentl. ‚anstoßend').

WP. II 217, WH. I 517, EM. 369. Über russ. *bliznά* s. unter 1. *bhlēi-*.

bhlŏk- ‚Woll- oder Wergflocke, Gewebe'?

Lat. *floccus* ‚Wollfaser, Flocke' (**flōcos*) zu ahd. *blaha* f. ‚grobes Leintuch (bes. zu Decken oder Unterlagen)', nhd. *Blahe, Blache,* ält. dän. *blaa* ‚Werg, Hede', jetzt *blaar* (eig. Pl.), schwed. *blånor, blår* ds., aschwed. *blan, bla* ds. (germ. **blahwō-*), an. *blæja* (**blahjōn-*) ‚Laken, Bettuch'.

WP. II 217, WH. 517 f., 866.

bhlos-q-; -g- in Schallworten.

Ir. *blosc,* Gen. *bloisc* ‚Lärm' (*bhlosko-*); vgl. auch *brosc* ds. unter **bhres-*; lit. *blązgu, -ė́ti* intr. ‚klappern', *blązginti* ‚klappern, rasseln'.

WP. II 218.

bhog- ‚fließendes Wasser, Bach'.

Mir. *búal* f. ‚fließendes Wasser' (**bhoglā*), *búar* m. ‚diarrhoea' (**bhogro-*); urgerm. **baki-*, ahd. *bah,* nhd. *Bach,* neben **bakja-* in aisl. *bekkr,* ags. *becc* m. ds.

Mit Hinblick auf ai. *bhaṅgá-ḥ*, lit. *bangà* ‚Welle' könnte an die Wz. *bheg-* ‚zerschlagen, zerbrechen' angeknüpft werden.

WP. II 149 f., 187.

bhŏgh- oder **bhăgh-** ‚Schlamm, Sumpf'.

Mnl. *bagger* m. ‚Schlamm', daraus nhd. *baggern* ‚den Schlamm ausschöpfen'; russ. *bagnó* ‚niedrige, sumpfige Stelle', čech. *bahno* ‚Sumpf, Morast', poln. *bagno* ds.

WP. II 187, Petersson Heterokl. 123 f.

bhōi- : bhəi- : bhī- (*bhii̯ə-*) ‚sich fürchten'; **bhoidho-s** ‚fürchterlich, abscheulich'.

Ai. *bháyatē* ‚fürchtet sich' (aus **bhəi̯etai* = slav. *bojetъ*), av. *bayente, byente* ‚sie setzen in Furcht', mpers. *bēsānd* ‚sie sind in Angst' (uriran. **bai-sk̂-*); ai. *bibhéti* ‚fürchtet sich', sek. zum ursprünglichen Perf. m. Präsensbed. *bibhāya* ‚bin in Furcht' (*bibhīyāt, bibhītana, abibhēt,* Partiz. *bibhīvān* = av. *biwivå* ‚sich fürchtend'); ai. *bhiyāná-ḥ* ‚sich fürchtend'; *bhí-ḥ* f., *bhīti-ḥ* f. (: lett. Inf. *bîtiês*) ‚Furcht', *bhīmá-ḥ* ‚furchtbar', *bhītá-ḥ*

,sich fürchtend, erschrocken', *bhīrú-ḥ* ,furchtsam, schüchtern, feige' (wenn *r* = idg. *l*, ablautend mit lit. *báilė, bailùs*); npers. *bāk* ,Furcht' (aus **bháyaka-*); mit idg. Vereinfachung von *āi* zu *ā* vor Kons. hierher ai. *bhā́ma-ḥ* etwa ,Grimm, Wut', *bhāmitá-ḥ* ,grimmig'.

Gr. *πίθηκος, πίθων* m. ,Affe' (von **πιθος* ,häßlich', schwundstuf. **bhidh-*).

Lat. *foedus* (**bhoidhos*) ,häßlich, abscheulich, schändlich'.

Ahd. *bibēn*, as. *bibōn*, ags. *beofian*, aisl. *bifa, -aða* und *bifra* (dies im Ausgang nach **titrōn* ,zittern' gerichtet) zu urg. **bibai-mi*; **bibōn* ist wohl erst nach dem sonstigen Nebeneinander von *-ōn-* und *-ēn-*Verba sekundär neben ein aus der Perfektform entwickeltes **bibēn* getreten.

Bsl. ursprgl. Präsens **bhəi̯ō-*, Prät.-St. **bhii̯ā-*, Inf. **bhītēi*; apr. *biātwei* ,fürchten', kausat. *pobaiint* ,strafen'; lit. *bijaũs, bijótis* (auch nicht reflexiv) ,sich fürchten', lett. *bîstuôs, bijuôs, bîtiês* und *bijājuôs, bijâtiês* ,sich fürchten'; lit. *baijùs* ,furchtbar, schrecklich, abscheulich'; *baidaũ, -ýti* ,scheuchen', lett. *baĩdu, baĩdŷt* und *biêdêt* ,schrecken', dazu lit. *baisà* ,Schrecken' (**baid-s-ā*), *baisùs* ,schrecklich, greulich', *baisióti* ,beschmutzen, beschmieren' (und aksl. *běsъ* ,Teufel', **běd-sъ*); lit. *báimė* ,Furcht'; *báilė* ds. (*bailùs* ,furchtsam').

Aksl. *bojǫ, bojati sę* ,sich fürchten'.

Eine Weiterbildung **bhii̯-es-, *bhīs-* in ai. *bhyásatē* ,fürchtet sich', *udbhyása-ḥ* ,sich fürchtend', av. Perf. *biwivåŋha* (d. i. *biwyåŋha*) ,erregte Schrecken, war furchtbar'; ai. *bhīṣayatē* ,schreckt', *bhīṣaṇa-ḥ* ,Schrecken erregend';

ahd. *bīsa* ,Nordostwind', *bisōn* ,toll umherrennen', *bēr* ,Eber' usw. führen auf ein germ. **bĭs-, *bĭz-* ,aufgeregt einherstürmen'; vgl. Wißmann Nom. postverb. 78.

WP. II 124 f., 186, WH. I 522 f., Trautmann 24, Kluge[11] unter *Biese*.

bhok- ,flammen, brennen'?

Lat. *focus* ,Feuerstätte, Herd'; vermutlich zu arm. *bosor* ,rot' (,*feurig'), *boç* ,Flamme' (**bhok̑-s-o-*).

WP. II 186, WH. I 521.

bholo- etwa ,Dunst, Dampf, warm aufsteigender Geruch'??

Es vereinigen sich vielleicht air. *bolad*, nir. *boladh* und *baladh* ,Geruch' und lett. *buls, bula* ,dunstige schwüle Luft, Höhenrauch, Dürre'; es kann idg. *bhol-* (irisch) : *bh₀l-* (lett.) zugrunde liegen; vielleicht ist mit obiger Etymologie auch Peterssons Etym. Miszellen 34 Verbindung von *buls* mit arm. *bal* ,caligo' (wenn ursprgl. ,Dunst') kombinierbar?

WP. II 189.

bhorgᵘ̯o-s ‚barsch, unfreundlich'.

Arm. *bark* ‚heftig, zornig; herb, bitter, scharf von Geschmack' (**bhr̥gᵘ̯os*); air. *borb, borp* ‚töricht'; mir. *borb* (**burbo-*, idg. **bhₒrgᵘ̯o-*) ‚roh, unwissend', lett. *bar̃gs* ‚streng, hart, unfreudlich, unbarmherzig'; schwed. mdartl. *bark* ‚eigensinniger unfreundlicher Mensch', *barkun* ‚rauh, barsch'.

Vgl. auch 2. *bhag-*.

WP. II 188, Trautmann 27.

bhoso-s ‚nackt'.

Ahd. *bar* ‚nackt, bloß' (**baza-*), nhd. *bar*, ags. *bær*, aisl. *berr* ‚nackt, bloß'; lit. *bãsas*, lett. *bass*, aksl. *bosъ* ‚barfuß'; arm. *bok* ‚barfuß' (**bhoso-go-*).

Wie gr. *ψ-ιλός*, wahrscheinlich zu *bhes-* ‚abreiben, abscheuern' (und ‚zerreiben'), also ursprgl. von kahlgewetzten Stellen, vgl. Kretschmer KZ. 31, 414.

WP. II 189, Meillet Esquisse 38, Trautmann 28.

bhoudhi- ‚Sieg'?

Air. *búaid* n. Sieg', abrit. FN *Boudicca* ‚die Siegreiche', cymr. *budd* ‚Gewinn', *buddig* ‚siegreich' (**bhoudhīko-*) = air. *búadach* ds.; agerm. GN *Baudi-hillia* ‚Siegeskämpferin'.

WP. II 186, Gutenbrunner Germ. Göttern. 43.

bhoukᵘ̯os ‚summendes Insekt'.

Lat. *fūcus, -ī* m. ‚Brutbiene, Drohne' = ags. *béaw* m. ‚Bremse', ndd. *bau* ds.

WP. II 184, WH. I 555 f.

bhrag- (besser **bhrə-g-**) ‚riechen'.

Lat. *fragrō, -āre* ‚stark riechen, duften', Denominativ eines **bhrəg-ro-s* ‚riechend'; ahd. *bracko* (nhd. *Bracke*), mnd. mnl. *bracke* ‚Spürhund' (daraus ital. *bracco* usw.), dazu mlat. *barm-braccus* ‚Schoßhund'; vgl. mhd. *brǣhen* ‚riechen' (**brē-i̯ō*); also alles zur Wz. *bhrē*, oben S. 133.

Fern bleibt gall. *brāca* ‚Hose'; s. unter 1. *bhreĝ-* ‚brechen'.

WP. II 192, WH. I 540, Kluge[11] unter *Bracke*.

bhrāter- ‚Angehöriger der Großfamilie, Bruder, Blutsverwandter'.

Ai. *bhrā́tar-*, av. apers. *brātar-* ‚Bruder'; osset. *ärvád* ‚Bruder, Verwandter'; arm. *ełbair*, Gen. *ełbaur* ds.; (**bhrātēr, *bhrātrós*);

neuphryg. *βρατερε* ‚frātrī'; mys.-phryg. *braterais* = *φράτραις*?,

gr. *φρήτηρ* (ion.)· *ἀδελφός* Hes., att. *φράτηρ, φράτωρ* ‚Mitglied einer *φρατρία* (Sippe, Brüderschaft)';

ven. *vhraterei* ‚frātrī';

lat. *frāter* ‚Bruder', osk. *fratrúm,* umbr. fratrum, *fratrom* ‚frātrum' usw. (über spätes lat. *frātruēlis* s. WH. I 542);

air. *brāth(a)ir* ‚Bruder, Angehöriger der Großfamilie', cymr. sg. *brawd,* Pl. *brodyr,* acorn. *broder,* mbret. *breuzr,* nbret. *breur,* Pl. *breudeur* ds.;

got. *brōþar,* aisl. *brōđir,* ahd. *bruoder,* ags. *brōþor* ‚Bruder'; Kurzformen dazu ahd. MN *Buobo,* mhd. *buobe* ‚Bube', ags. MN *Bōfa, Bōja* (> engl. *boy*), norw. dial. *boa* ‚Bruder' usw.; ferner ahd. MN *Buole,* mhd. *buole* ‚Verwandter, Geliebter', mnd. *bōle* ‚Verwandter, Bruder' usw. (s. Kluge[11] unter *Bube, Buhle*);

apr. *brāti* (Vok. *brote*) ‚Bruder', lit. *broterēlis,* Kurzform *brožis, batis, brólis,* lett. *b(r)ālis* ‚Brüderchen', *brātarītis* ‚lieber Bruder!'; aksl. *bratrъ, bratъ* ‚Bruder', Kurzform serb. *baća,* ačech. *bát'a* ds., russ. *bátja, báčka* ‚Vater, Priester'.

Vgl. noch ai. *bhrātrá-m* ‚Bruderschaft'; gr. *φρά̄τρᾱ,* jon. *φρήτρη* ds.; ai. *bhrātrya-m*: gr. *φρᾱτρία,* aksl. *bratrьja, bratьja* ds., lat. *frātria* ‚Frau des Bruders'.

Toch. A *pracar* (Dual *pratri*), B *procer.*

WP. II 193, WH. I 541 f., 866, Specht KZ 62, 249, Fraenkel REtIE 2, 6 f., Risch Mus. Helv. 1, 118.

bhred(h?)- ‚waten', im Bsl. auch ‚plantschen, die Zeit vergeuden; Unsinn schwatzen'; **bhrod(h)o-s** ‚Furt'.

Thrak. ON *Βρέδαι*; lig. VN *Brodionti*; vgl. gall. FlN *Bredanna,* frz. *La Brenne,* ON *Βροδεντία* (Bayern).

Alb. *breth,* Aor. *brodha* ‚hüpfen'.

Lit. *bredù* (ostlit. *brendù*), *bridaũ, brìsti* ‚waten', Iter. *bradaũ, -ýti* ‚waten', *brastà, brastvà* ‚Furt (kotige)', *bradà* ‚Schlamm', *brādas* m. ‚Fischfang' (= slav. *brodъ*), mit sek. Ablaut *brȳdis* m. ‚das Waten, Gang ins Wasser', ter. *braidaũ, -ýti* ‚fortgesetzt umherwaten'; lett. *brìenu* (mdartl. *brìedu* = ostlit. *brendù*), *bridu, brist,* Iter. *bradât* ‚waten; mit Füßen treten; Albernes sprechen', *braslis* m. ‚Furt', *brìdis* m. ‚Weile, kurze Zeit'; apr. *Chucunbrast* ‚des Teufels Durchfahrt'; Schwundstufe *ir* = *$\underset{\circ}{r}$ noch in lit. *birdà* ‚nasser Kot', apr. *Birdaw,* Seename.

Russ.-ksl. *bredu, bresti* ‚durch eine Furt waten' (tiefstufig Präs. **brъdǫ* in *neprěbrъdomъ* ‚nicht durchwatbar', Aor. *pribrъde,* vgl. ačech. *přěbrde* ‚wird durchwaten', poln. *brnąć* ‚waten' aus **brъdnǫti*), russ. *bredú, brestí* ‚langsam gehen, mit dem Zugnetz fischen', *brédítь* ‚Unsinn schwatzen, phantasieren', *bred, bredína* ‚Weide' (‚da oft im Wasser stehend'), r.-ksl., russ. (usw.) *brodъ* ‚Furt', iter. r.-ksl. *broditi* ‚waten', russ. *brodítь* ‚langsam gehen, schleichen, umherschweifen; gären', skr. *bròditi* ‚waten'.

WP. II 201 f., Trautmann 37, Mühlenbach-Endzelin 332 f.

1\. *bhreĝ-* ,brechen, krachen'.

Ai. *giri-bhráj-* ,aus den Bergen hervorbrechend';

lat. *frangō, -ere, frēgi* (: got. **brēkum*), *frāctum* ,brechen, zerbrechen, beugen', *fragilis* ,zerbrechlich' usw. (**bhr̥g-*), *fragor* m. ,das Zerbrechen, Krachen, Getöse'; mit *ā* (nach *frāctus* usw.): *suffrāgium* ,Abstimmung, lärmender Beifall, Zustimmung'; *suffrāginēs* f. ,Hinterbug der Tiere', eigentl. ,Biegung, Knick';

mir. *braigid* ,furzt', Verbaln. *braimm*, cymr. corn. *bram* m. ,Furz', mir. *t-air-brech* ,Krachen'; aber gall. *brāca* Kniehose (vgl. *βράκκαι αἴγειαι διφθέραι παρὰ Κελτοῖς* Hes.) ist germ. Lw., air. *brōc* ,Hose' ist ags. Lw.

got. *brikan*, as. *brekan*, ags. *brecan*, ahd. *brehhan* ,brechen' (lat. *frēgimus* = got. **brēkum*, nhd. *brachen*), ablaut. got. *brakja* ,Ringkampf'; dehnstuf. mhd. *brache* f. ,Umbrechung des Bodens, nach der Ernte ungebrochen liegendes unbesätes Land', ags. *ā-brācian* ,einpressen', ahd. *prahhen, brahhen*, mhd. *braechen*, nhd. *prägen* (**brēkjan*), Faktitiv zu *brechen*; reduktionsstuf. got. *gabruka* f. ,Bruchstück, Brocken' (**bhr̥g-*) = ags. *bryce* m. ,das Brechen, Brocken', ahd. *bruh* ,Bruch, Gekrach'; ags. *brocian* ,bedrängen', *broc* ,Elend'; mit Geminata ahd. *brocco* ,Gebrochenes', nhd. *Brocken*;

hierher vielleicht norw. *brake* m. ,Wacholder' (wie *brisk* ds. zu *bhres-* ,bersten, krachend'), mhd. *brake* m. f. ,Zweig', engl. *brake* ,Gestrüpp, Dorngebüsch, Farnkraut', ablaut. norw. *burkne* m. ,Farnkraut', vgl. auch norw. *bruk* n. ,Gebüsch';

eine nasal. Form in norw. dial. *brank* n. ,Gebrechen', *branka* ,beschädigen, brechen';

mit der Bed. ,Lärm' hierher aisl. *braka* ,krachen', *brak* n. ,Krach, Lärm', mhd. ags. *brach* m. ds., ahd. mhd. as. *braht* ,Lärm, Geschrei', mit veränderter Bed. nhd. *Pracht*; ags. *breahtm* m. ,Wortwechsel', as. *brahtum* ,Lärm, lärmende Menge';

germ. **brōk-* ,Steiß', jünger ,Hose' in ags. *brēc* Pl. ,Gesäß', engl. *breech* ds., aisl. *brōk*, Pl. *brøkr* ,Oberschenkel, Hose', ags. *brōc*, ahd. *bruoh*, nhd. *Bruch* ds., schweiz. *bruech* ,Schamgegend'; geminiert ags. usw. *braccas* ,Hosen';

hierher (eher zu *bhres-*) gehören lit. *braškù, braškéti* ,krachen, knacken' (**bhr̥ĝ-sk̂ō*), lett. *brakšk̂ēt, brakstēt* ds.

Eine Parallelwurzel **bhre(n)gh-* sucht Wood (KZ. 45, 61) in ai. *br̥háti* ,reißt, reißt aus', aisl. *branga* ,Schaden'.

Ai. *br̥gala-m* ,Stück, Brocken' ist nichtidg. (Kuiper Proto-Munda 49).

WP. II 200, WH. I 113 f., 539 f., 541, Feist 104 ff., 176, Wißmann Nom. postverb. 11, 58, 123, 181.

2. **bhreĝ-** ,steif emporstehen', Erw. von *bher-* ,emporstehen, Kante, Borste' usw., sucht Persson Beitr. 22 f. A. 2 in:

Ai. *bhraj-* ,Steifheit (des Gliedes), rigor(?)'; isl. norw. *brok* ,steifes Gras, Borstengras'; ganz fragwürdig auch in aisl. *bǫrkr* (**bhorĝu-s*), mnd. *borke*, nhd. (eig. ndd.) *Borke* ,rauhe, äußere Rinde' (von der Rauhkantigkeit? ähnlich sei gr. *φορίνη* ,harte, rauhe Haut, bes. Schweineschwarte' zur unerw. Wz. *bher-* zu stellen).

Eine analoge *g*-Erw. von einer *i*-Basis **bhrei-** könnte allenfalls vorliegen in norw. *brikja* ,hoch emporragen, prangen, glänzen', *brik* ,eine große, den Kopf hoch tragende Frau', *briken* ,frisch, lebhaft; prächtig, glänzend, angenehm', *brikna* ,Herrlichkeit, Glanz, Freude' (Wood KZ. 45, 66), wenn nicht etwa ,glänzen, hervorleuchten' die Grundlage dieser Bedd. ist.

Ein **bhrēi-k-** vermutlich in gr. *φρῖξ, -κός* ,das Schauern, Aufschaudern, Starren', *φρίσσω, -ττω, πέφρῖκα* ,emporstarren; schauern'; cymr. bret. *brig* ,Gipfel' (**bhrīko-*).

WP. II 201.

bhrēi-, bhrī- Erw. von *bher-* ,mit scharfem Werkzeug schneiden, usw.'.

Ai. *bhrīṇánti* ,sie versehren' (Pf. *bibhrāya* Dhātup.), av. *pairibrīnənti* ,sie schneiden ringsum', *brōiϑrō-taēža-* ,scharfschneidig', mpers. *brīn* ,bestimmt'.

Thrak. (?) *βριλών* ,Barbier'.

Lat. *friō, -āre* ,zerreiben, zerbröckeln', *fricō, -āre* ,reiben, abreiben' (von einem **fri-co-s* ,reibend, schabend'), *refrīva faba* ,geschrotete Bohne', *frīvolus* (aus **frī-vo-s* ,zerrieben'), ,zerbrechlich, wertlos, fade, nichtig'.

Mit *frīvolus* zu vergleichen ist cymr. *briw* ,zerbrochen; Wunde'; *briwo* ,zerbrechen, schädigen';

mit *s*-Erweiterung hierher gall.-lat. *brīsāre* ,frangere', frz. *briser* usw., gallorom. **briscāre* ,gerinnen', schweiz. *bretschi* ds. (Wartburg), air. *brissid* ,bricht' (vom Partiz. Perf. **bristo-*), mir. *bress* f. ,Lärm, Kampf', *breissem* ds., air. PN *Bres-(u)al* (**bristo-u̯alos*), corn. mbret, *bresel* ,Streit', bret. *bresa* ,streiten', mir. *brise* ,zerbrechlich', br. *bresk* ds.; vgl. die Parallelbildungen unter 2. *bhreus-*.

Hierzu wohl auch cymr. *brwydr* ,Kampf', air. *briathar* ,Wort' als **bhrei-trā* ,Streit, Wortstreit' (zu cymr. *brwyd* ,zerrissen, durchlöchert'), vgl. lit. *bárti* ,schelten', refl. ,sich zanken', aksl. *brati* ,kämpfen', s. 2. *bher-*.

Hierher vermutlich mndl. *brīne*, nndl. *brijn*, mengl. *brīne*, nengl. *brine* ,Salzwasser, Salzlake' (vom scharfen Geschmack wie z. T. slav. *bridъ*).

Aksl. *britva* ,Rasiermesser', russ.-ksl. *briju, briti* ,scheren', *bričь* ,Rasiermesser'; aksl. *bridъ* ,δριμύς', russ.-mdartl. *bridkój* ,scharf, kalt', skr. *bridak*

,scharf, sauer'; aksl. *brъselije* ,Scherben', russ.-ksl. *brъselije, brъselъ* ,Scherbe' (urslav. also wahrscheinlich **brъselъ*) als **bhri-d-selo-*.

ĝ-Erw. **bhrei-ĝ-** vermutlich in lit. *brė̃žiu, brė̃šti* ,kratzen', Iter. *braižaũ, -ýti* ds., und aisl. *brīk* f. ,Brett, niedrige Bretterwand, niedrige Bank'; vgl. die mit **bhrei-ĝ-* parallele *ĝ*-Erw. der einf. Wz. *bher-* in lett. *beržu, berzu, ber̃zt* ,reiben, scheuern' und gr. *φοργάνη· ἡ ἀραιότης* Hes. und das auf eine *k*-Erw. ***bhrei-k-** zurückführbare gr. *φρίκες· χάρακες* Hes.; *brė̃šti* nicht besser mit idg. *b-* zu ags. *prica* ,Punkt', mnd. *pricken*, mhd. *pfrecken* ,stechen' usw., neben welcher mit anderem Wzlausl. norw. mdartl. *prisa* ,stechen, reizen', *preima, preina* ,necken, reizen' usw. (über Alter und Herkunft dieser germ. Worte steht nichts fest).

WP. II 194 f., WH. 116, 549, Vendryes RC 29, 206.

bhren- ,hervorstehen; Kante u. dgl.', wie *bher-* ds.

Ir. *braine* ,Schiffsvorderteil; Führer; Kante, Rand', corn. *brenniat* ds.

Mit Formans *t*: lat. *frōns, -tis* m., jünger f. ,Stirn'; aisl. *brandr* ,acroteria navium et domuum' (**bhron-tó-*); in der weiteren Bed. ,Stock, Brett; Schwert' dagegen wohl aus **bhrondho-* zu *bherdh-* ,schneiden'.

Mit Formans *d*: ags. *brant*, aisl. *brattr* ,hoch, steil' (**bhrondos*), lett. *bruôdiņš* ,Dachfirst'.

bhren-q-: germ. **branha-* in aschwed. *brā-*, nschwed. *brå-* ,steil' in ON; aisl. *bringa* ,Brust, Brustkorb, Brustbein bei Vögeln', nisl. *bringr* ,kleiner Hügel'; lit. *brankà* ,das Anschwellen', *brankšóti, branksóti* ,starr hervorragen (von Knochen, Latten)'; ablaut. *brìnkstu, brìnkti* ,schwellen'; slav. **brękną*, **bręknąti* in russ. *nabrjáknutь* ,anschwellen' usw.

bhren-g- vielleicht in aisl. *brekka* (**brinkōn*) ,steiler Hügel', älter dän. *brink, brank* ,steil', mengl. nengl. *brink* ,Rand, Kante, Ufer', mnd. *brink* ,Rand eines Ackers, Ackerrain, Anger', mndl. *brinc*, nndl. *brink* ,Rand, Grasrand, Grasfeld'.

WP. II 203 f., WH. I 551, Trautmann 36.

bhrendh- ,aufschwellen; schwanger, Fruchtkern ansetzend'. Nur fürs Kelt., Toch. und Balt.-Slav. zu belegen.

Air. wahrscheinlich in *brenn-* (**bhrendh-nā-*) ,hervorquellen, sprudeln', z. B. *bebarnatar* 3. Pl. Prät., mit *to-ess-* : *do-n-eprinn* ,quillt hervor', mit *to-oss-* : *toiprinnit* ,influunt', Kaus. mir. *bruinnid* ,läßt hervorquellen, quillt hervor' usw.; vgl. auch Thurneysen Grammar 461;

lit. *bręstu, bréndau, bręsti* ,aufquellen, reifen', Partiz. *bréndęs* ,reif', *brįstu, brìndau, brįsti* ,quellen (z. B. von Erbsen)', *brandà* ,Reife, Erntesegen',

brandùs ‚körnig'; lett. *briêstu, briêžu, briêst* ‚quellen, schwellen, reifen', *bruôžs* ‚dick, stark'; apr. *pobrendints* ‚beschwert', *sen brendekermnen* ‚schwanger', d. i. ‚mit Fruchtleib';

slav. **brędъ* in ačech. *ja-břadek*, apoln. *ja-brząd* ‚Zweig des Weinstocks' (daneben ein verschied. slav. **brědъ* in kašub. *břod* ‚Obstbaum');

Beziehung zu *bher-* (*bhren-*) ‚hervorstehen' ist durchaus annehmbar; toch. A *pratsak*, B *pratsāk-* ‚Brust'.

WP. II 205, Trautmann 35 f., Van Windekens Lexique 99.

bhrenk-, bhronk- ‚bringen'.

Cymr. *he-brwng* ‚bringen, gleiten, führen' (**sem-bronk-*), *hebryngiad* ‚Führer', acorn. *hebrenchiat* ‚dux', mcorn. *hem-bronk* ‚wird führen', *hem-brynkys, hom-bronkys* ‚geführt', mbret. *ham-brouc*, nbr. *am-brouk* ‚führen';

got. *briggan, brāhta*, ahd. *bringan, brāhta*, ebenso as. (wo auch *brengian*), ags. *bringan* und *breng(e)an* Prät. *brōhte* (aus **branhta*) ‚bringen';

toch. B *prañk-*, AB *pränk-* ‚entfernen'.

Angebl. aus den Wz. *bher-* und *enek̂-* kontaminiert; zuletzt E. Fraenkel KZ. 58, 286[1] f.; 63, 198.

WP. II 204, Lewis-Pedersen 40, Feist 105, Van Windekens Lexique 99.

bhre(n)k̂- ‚zu Falle kommen'?

Ai. *bhráṁśate, bhraśyate* ‚fällt, stürzt', Partiz. *bhraṣṭá-ḥ, bhraṁśa-ḥ* ‚Fall, Verlust', aber im RV. nur von nasalloser Basis *bhrāśáyan* (Kaus.), *má bhraśat* (Aor.), *áni-bhṛṣṭa-ḥ* ‚nicht erliegend'; also *bhraṁśa-* mit ursprgl. bloß präsentischer, dann weiter gewucherter Nasalierung? oder alte Doppelformen? Air. *brēc* ‚Lüge' (**bhrenkā*) ist der Bed. halber nicht so sicher mit ai. *bhraṁśa-ḥ* zu vergleichen, daß es in letzterem Sinne entschiede.

Kuiper (Nasalpräs. 141 f.) setzt **bhrek̂-mi* neben **bhre-n-k̂ō* an; seine etymologischen Vergleiche sind jedoch nicht überzeugend. Zu 1. *bhreĝ-*?

WP. II 204.

bhren-to-s ‚Geweihträger, Hirsch'.

Messap. *βρένδον* (aus **βρέντον*) ‚ἔλαφον' Hes., *βρέντιον* ‚Hirschkopf' Hes., *brunda* ds., Kurzform (neben *Brenda*) zum ON *Brundisium*, älter *Βρεντέσιον* ‚Brindisi', illyr. VN *Βρέντιοι*; ven. FlN *Brinta* ‚Brenta'; noch heute in ital. Berg- und Pflanzennamen (Bertoldi IF. 52, 206 f.); vgl. dazu alb. *brî, brîni* ‚Horn, Geweih' (**bhr̥-no-*), Plur. geg. *brîena*; raetorom. *brenta* ‚Tragkorb';

nschwed. dial. *brind(e)*, norw. (mit *g* aus *d*) *bringe* ‚männliches Elentier' (**bhrentós*), ablaut. norw. *brund* ‚Männchen vom Renntier' (**bhrn̥tós*);

lett. *briêdis* ‚Elen, Rothirsch', falls aus einer idg. Nebenform **bhrendis,* muß die Quelle von lit. *bríedis,* apr. *braydis* m. ‚Elch' sein; ob germ. Lw.? Vielleicht zu *bhren-* ‚hervorstehen, Kante'; anders Specht Dekl. 120.

WP. II 205, WH. I 116 f., 551, 852, A. Mayer KZ 66, 79 ff., Krahe Festgabe Bulle 191 f.

bhres- ‚bersten, brechen' und ‚krachen, prasseln' (wie beim Brechen).

Mir. *brosc, broscar* m. ‚Lärm'; vgl. auch *blosc* unter *bhlos-q-*;

ahd. *brestan* ‚*bersten,* brechen', unpers. ‚mangeln, gebrechen', ags. *berstan* ds., aisl. *bersta* ‚bersten, krachen'; ahd. *brest(o)* ‚Gebrechen', nhd. *Gebresten*; ahd. *brust* ‚Bruch, Nachteil', ags. *byrst* m. ‚Schaden'; ahd. *brastōn* ‚prasseln', aisl. *brasta* ‚lärmen, prahlen'; ohne *-t-* norw. *bras* n. ‚das Prasseln, Reisholz'; mit *-k-*: norw. *brisk* ‚Wacholder'; mhd. *braschen* ‚krachen, schreien, prahlen';

lit. *braškéti* usw., s. unter 1. *bhreĝ-*.

WP. I 206.

bhreu-, bhreu-d- m. ‚sprießen, schwellen'.

Lat. *frutex, -icis* m. ‚Staude, Strauch, Gesträuch' beruht wohl auf einem Partiz. **bhrŭtós* ‚hervorgesprossen'; air. *broth* ‚Granne, Haar'; hierher das *d*-Präsens: mhd. *briezen, brōz* ‚knospen, schwellen', ahd. mhd. *broz* ‚Knospe, Sprosse'. Vgl. 1. *bhreu-s-* ‚schwellen', *bhrughno-* ‚Zweig'.

WP. II 195, WH. I 554.

1. bhrĕu-, bhrŭ- Erw. von *bher-* ‚mit scharfem Werkzeug schneiden, abschaben usw.', bes. germ. ‚zerschlagen, brechen'; **bhrū-no-** (**bhrou-no-**) ‚die beim Auskriechen abgestoßene Haut'.

Ai. *bhrūṇá-m* ‚Embryo' (nach der gesprengten Eihaut benannt);

mhd. *briune, brūne* ‚Unterleib, weibliche Scham'; ahd. *brōdi* ‚zerbrechlich' (**bhrou-ti̯o-*), aisl. *broma* ‚Bruchstück' (**bhrumōn*); ein *t*-Präsens in ags. *breođan* ‚zerbrechen'; wohl auf einem *d*-Präsens beruht die germ. Sippe von ags. *brēotan* ‚zerbrechen', aisl. *briōta* ‚brechen', *broti* m. ‚Haufen gefällter Bäume, Verhau', *braut* f. ‚Weg' (vgl. nhd. *Bahn brechen,* frz. *route* aus *rupta*), *breyta* (**brautjan*) ‚ändern', *breyskr* ‚zerbrechlich, spröde'; ahd. *bruzī, bruzzī* ‚Gebrechlichkeit'; aisl. *brytia* = ags. *bryttian* ‚teilen, austeilen'; aisl. *bryti* m. ‚Vorschneider, d. i. der vornehmste der Knechte; Art Gutsverwalter' = agsl. *brytta* m. ‚Austeiler'.

Zu germ. **ƀreutan* vielleicht auch air. *fris-brudi* ‚weist zurück'.

Lett. *braũna, braũňa* ‚Schorf, Schuppe, die beim Häuten oder Auskriechen aus Hüllen nachgelassene Haut, Eingeweide' (Grundbed. ‚Abschabsel', vgl. slav. *brъsnǫti* ‚schaben, streifen' unter *bhreu-k̂-*);

čech. *brn-ka* (**bhrun-*) ‚Nachgeburt'. S. die Erw. *bhreu-k̂-*, 2. *bhreu-s-*.

WP. II 195 f., W. Schulze KZ. 50, 259 = Kl. Schr. 216.

2. **bhrēu-, bhrū-** ‚Kante, scharfer Rand'.

Air. *brū* ‚Rand, Ufer', *bruach* ds. (**brū-āko-*);

aisl. *brūn* ‚Kante', wovon *brȳna* ‚wetzen', *brȳni* ‚Wetzstein'; ags. mhd. *brūn* ‚scharf' (von Waffen).

Lit. *briaunà* ‚Kante, Rand, Gesims' (**bhrēunā*), ablaut. mit aisl. *brūn*.

Die Gruppe ist von *bher-* ‚emporstehen; Kante' erweitert.

WP. II 196 f., W. Schulze KZ. 50, 259 = Kl. Schr. 216.

bhreu-k̑- (**-k-**) ‚streichen, streifen', nur balto-slav., wohl Erweiterung von 1. *bhrĕu-*. Zum *-k-* vgl. oben S. 18 Anm.

Lit. *braukiù braukiaũ braũkti* ‚wischen, streichen; sich langsam bewegen'; lett. *bràucu bràuču bràukt* ‚fahren'; ablaut. lit. *brukù brukaũ brùkti* ‚Flachs schwingen, einzwängen', lett. *brukt* ‚abbröckeln', *brucinât* ‚abreiben, die Sense streichen'; Iterat. lit. *braukýti*, lett. *braũcût* ‚streichen' (mit unursprüngl. Intonation) und lit. *brũkis* m. ‚Streifen, Strich', lett. *brùce* f. ‚Schramme, Narbe', dazu lit. *brùknė, bruknìs* f., lett. *brùklene* f. ‚Preiselbeere';

slav. **brušǫ *brusiti* (ursprgl. Iterativ) in bulg. *brúsja* (*brusích*) ‚abschütteln, abschlagen', skr. *brȗsim brúsiti* ‚wetzen', čech. *brousiti* ds., dazu aksl. *ubrusъ* ‚Schweißtuch', skr. *brȗs* (Gen. *brȗsa*), russ. *brus* (Gen. *brúsa*; meist *brusók*) ‚Schleifstein'; russ. usw. *brusníka* ‚Preiselbeere' (‚leicht abstreifbar'); ablaut. r.-ksl. *brъsnuti* ‚schaben, rasieren', russ. *brosátь* (dial. *brokátь*), *brósitь* ‚werfen', *brósnutь* ‚Flachs riffeln', *bros* ‚Abfall' usw. im Ablaut zu bulg. *brъ̆šъ* ‚reibe ab'. Mit *ū* der Iterativstufe: aksl. *sъ-brysati* ‚abschaben', *brysalo* ‚penicillus'.

Vielleicht hierher skr.-ksl. *brutъ* ‚Nagel', bulg. *brut* ds. als **bruktъ*, vgl. zur Bed. lit. *brùkti* ‚mit Gewalt hineinstecken', zur Form lett. *braukts* ‚Messer zum Flachsreinigen'.

Vielleicht hierher der illyr. VN *Breuci*, PN *Breucus* und der gall. ON *Βρευκό-μαγος*, heute *Brumath* (Elsaß); dazu stellt Krahe (Gl. 17, 159) den illyr. VN *Βρεῦνοι* : *Breones* (aus **Breu̯ones*).

Über russ. *brykátь* ‚ausschlagen' usw. s. Berneker 93.

WP. II 197, Trautmann 36 f., Pokorny Urillyrier 119.

1. **bhreu-s-** ‚schwellen; sprießen' (vgl. oben *bhreu-*).

Air. *brū* f., Gen. *bronn* ‚Bauch, Leib' (**bhrus-ō[n]* : *-n-os*), *brūach* ‚ventriosus' (**brusākos*), cymr. *bru* m. ‚venter, uterus' (**bhreuso-*); air. *bruinne* ‚Brust' (**bhrusn̯io-*), acymr. ncymr. *bronn* f. ‚Brust', bret. *bronn, bron* ds. (**bhrusnā*) in Ortsnamen auch ‚runder Hügel', mcymr. *brynn*, ncymr. *bryn* m. (**bhrusn̯io-*) ‚Hügel' (aus dem Kelt. stammt got. *brunjō* f. ‚(Brust)-

panzer', ahd. *brunja, brunna* ‚Brünne'); air. *brollach* ‚Busen' (**bhrus-lo-* mit Formans *-āko-*); mir. *brūasach* ‚mit starker, breiter Brust' (von **bhreus-to-* = as. *briost*).

Mhd. *briustern* ‚aufschwellen', aisl. *ā-brystur* f. Pl. ‚Biestmilch' (auch *broddr* ds. aus **bruz-da-z*), schweiz. *briescht* ds. (daneben *briesch* ds. aus **bhreus-ko-*); as. *briost* N. Pl., ags. *brēost*, aisl. *briōst* ‚Brust', schwundstufig got. *brusts* f. Pl., ahd. *brust*, nhd. *Brust*; as. *brustian* ‚knospen' (slav. **brъstь* ‚Knospe'), nhd. *Brös-chen* (aus dem md.) ‚Brustdrüse des Rindes', schwäb. *Brüste*, bair. *Brüsel, Briesel, Bries* ds., dän. *brissel*, schwed. *kalfbräss*, mit *k*-Suffix dän. *bryske*, engl. *brisket* ‚Brust der Tiere'.

Aisl. *briōsk* ‚Knorpel', mhd. *brūsche*, nhd. *Brausche* ‚Beule', nhd. dial. *brausche, brauschig* ‚turgidus, wulstig', *brauschen* ‚aufschwellen'.

Russ. *brjúcho* ‚Unterleib, Bauch, Wanst', dial. *brjúchnutь* ‚weichen, quellen, anschwellen', čech. alt. *břuch, břucho*, heute *břich, břicho* ‚Bauch' usw. (**bhreuso-s, -m*);

hierher auch klr. *brost'* f. dial. *brost* m. ‚Knospe', bulg. *brъs(t)* m. ‚jüngere Sprossen', skr. *bȓst* m. ds., *bȓstina* ‚Laub'.

WP. II 197 f., Feist 107 f., 108 f.

2. **bhreu-s-** ‚zerbrechen, zerschlagen, zerkrümeln u. dgl.', Erw. von 1. *bhrĕu-*.

Alb. *breshën, breshër* ‚Hagel', wenn eig. ‚Körnchen, mica' (*e* = idg. *eu*); lat. *frustum* ‚ein Brocken, Stückchen, Bissen' (aus **bhrus-to-*);

air. *brūu* ‚zerschmettere, zerschlage' (**bhrūsi̯ō*, gall. *brus-*, frz. *bruiser*), mir. *brūire, brūile* ‚Bruchstück', *bruan* ds., *bruar* ‚Bruchstücke', *brosna* (**brus-toni̯o-*) ‚Reisigbündel', gall. **bruski̯ā* ‚Gestrüpp', afrz. *broce* ds., mir. *brusc* ‚Krümchen' usw.; air. *bronnaim* ‚schädige' (**bhrusnāmi*) (Subjunktiv *robria* von **bris-* ‚brechen' entlehnt, s. unter *bhrēi-*); mcymr. *breu*, ncymr. *brau* ‚gebrechlich', mcorn. *brew* ‚gebrochen' (**bhrōuso-*); mbret. *brusun* ‚Krümchen' (**brous-t-*);

ags. *briesan* (**brausjan*), *brȳsan* (**brūsjan*) ‚zerbrechen trans., zerschlagen', engl. *bruise* ‚quetschen', wahrscheinlich auch ahd. *brōsma*, mhd. *brōsem, brōseme, brōsme* ‚Brosame, Krume, Bröckchen'; ags. *brosnian* ‚zerfallen'.

WP. II 198 f., WH. I 553.

3. **bhreus-, bhrūs-** ‚brausen, wallen, rauschen, hervorquellen oder -sprießen, sich bauschen, Büschel, Gestrüpp u. dgl.', besonders in germ. Worten; vielleicht zu 1. *bhreu-s-*; auch eine jüngere Schallvorstellung (ähnlich skr. *brújīm, brújiti* ‚summen, von einer Menge Bienen', Berneker 89) kann mitgewirkt haben.

Mhd. *brūsen* ‚brausen', *brūs* ‚das Brausen', ndd. *brūsen*, ‚brausen, sieden; eilig sein (von Menschen); sich ausbreiten, neue Triebe machen (von Pflanzen); besprengen, bespritzen' (vgl. nhd. *Brause*) (daraus dän. *bruse*

ds.), ndl. *bruisen,* früher *bruischen* ‚schäumen, brausen', ndd. *brūsken* ds., mhd. *brūsche* ‚Brause, Wasserbrause', aschwed. *brūsa* ‚einherstürmen', norw. mdartl. *brŏsa* ‚Sturmböe', aisl. *brusi* ‚Ziegenbock', isl. *bruskr* ‚Büschel, Besen', engl. *brush* ‚Bürste, Pinsel, Quast, Schwanz (des Fuchses)', *brush-wood* ‚Gebüsch, Gestrüpp', mengl. *bruschen,* engl. *to brush* ‚mit Kraft sich stürzen', norw. dial. *brauska, bruska* und *brausta, brusta* ‚sich Raum machen, sich gewaltsam hervordrängen'; schwed. *bruska* ‚knistern, lärmen'.

Mit germ. **bruska-z* ‚Gestrüpp', **bruskan* ‚knistern' (*-sk-* kann idg. zg sein) vergleicht man die baltoslav. Gruppen lit. *brūzgai* Pl. ‚Gestrüpp', *briauzgà* ‚Schwätzer', *bruzgù, -ėti* ‚rascheln', russ. *brjuzgáju, -átь* ‚murmeln', *brjuzžátь* ‚brummen, murren, knurren' usw.; doch sind die Verba vielleicht eine erst baltoslav. Schallbildung. Wegen der germ. Bed. ‚spritzen' ist vielleicht andererseits russ. *brýzgaju, -atь* ‚spritzen, sprühen' usw. zu vergleichen.

WP. II 199 f., Trautmann 38.

bhroisqo-, bhrisqo- ‚herb von Geschmack'.

Russ.-ksl. *obrězgnuti, obrьzgnuti* ‚sauer werden', čech. *břesk* ‚herber Geschmack', poln. *brzazg* ‚unangenehmer, herber Geschmack; üble Laune', russ. *brezgátь* (alt *brězgati*) ‚sich ekeln'; zunächst zu norw. *brisk* ‚bitterer Geschmack', *brisken* ‚bitter, herbe'; wohl zu *bhrēi-* ‚schneiden' (wie mndl. *brīne* ‚Salzwasser').

WP. II 206.

1. **bhrū-** ‚Augenbraue', z. T. mit anlautendem Vokal, idg. *o-* oder *a-* (vollere Wurzelform?); nach Persson Beitr. 17 liegt ein verdunkeltes Kompositionsglied **oku̯-* ‚Auge' (mit Kons.-Assimilation) vor.

Ai. *bhrū́-ḥ* f., Akk. *bhrúv-am* ‚Braue', av. *brvat-* f. (Du.) ‚Brauen', npers. *ebrū, brū* ds. (Hübschmann IA. 10, 24);

gr. *ὀφρῦς, -ύος* f. ‚Braue', übertragen ‚erhöhter Rand, Hügelrand' (nach Meillet BSL 27, 129 f. mit griech. Vokalprothese?);

maked. *ἀβροῦτες* ‚*ὀφρύες*' (von Kretschmer Einl. 287 in *ἀβρούϝες* geändert; von Meillet, s. Boisacq 733 Anm. 3, wegen der anderweitig bezeugten Form *ἄβροτες* und wegen av. *brvat-* festgehalten);

mir. *brūad* Gen. Du., *brāi, brōi* Nom. Du. f. ‚Brauen' (zum Diphthong s. Thurneysen Grammar 199), air. *forbru* Akk. Pl. (**bhrūns* : Akk. *ὀφρῦς*), *forbrú* Gen. Pl. ‚supercilia'; unklar sind mir. Pl. *abrait* (**abrant-es* oder **abrantī*) ‚Augenlider, Brauen', desgleichen mbr. *abrant* ‚Braue', cymr. *amrant* ‚Augenlid', die Specht (Dekl. 83, 162) zu lat. *frōns* ‚Stirn' stellen möchte; aber Vokalismus und Bedeutung weichen ab;

ags. *brū,* aisl. *brūn,* Pl. *brynn* ‚Braue‘ (kons. St., aus **bruwūn-*, vgl. **tungūn, tungo,* kontrahiert und dadurch zur flexivischen Sonderentwicklung gelangt).

lit. *bruvìs* m. ‚Braue‘, žem. auch *brūnės* Pl., apr. *wubri* f. ‚Wimper‘ (scheint Umstellung aus **bruwi*);

abg. *brъvь* (ursprünglicher Nom. **bry,* wie *kry* : *krъvь*), skr.-ksl. *obrъvь,* skr. *ȍbrva* usw. ‚Braue‘.

Eine *e*-Abl. *bhrue̯-* mit silbisch gewordenem *r* sieht Trautmann KZ. 44. 223 in lit. *birwe* = *bruvìs.*

Toch. A *pärwān-*, B *pärwāne* (Dual) ‚Augenbrauen‘.

WP. II 206 f., Trautmann 38.

2. **bhrū-, bhrēu-** ‚Balken, Prügel‘; auch als Übergang über ein Gewässer: ‚Brücke‘.

Aisl. *brū* f. ‚Brücke‘; aisl. *bryggia* ‚Landungsplatz, Hafendamm‘ ndd. *brügge* ds., ahd. *brucca,* as. *-bruggia,* ags. *brycg* ‚Brücke‘, bair. *Bruck* ‚Bretterbank am Ofen‘, ags. *brycgian* ‚pflastern‘ (ursprgl. mit Holzprügeln), schweiz. *brügi* (ahd. **brugī*) ‚Holzgerüst‘, *brügel* ‚Holzscheit‘, mhd. *brügel* ‚Knüttel‘, nhd. *Prügel* (‚Brücke‘ ist also ‚Balken; Knüppelweg‘);

gall. *brīva* ‚Brücke‘ (**bhrēu̯a*);

abg. *brъvъno* ‚Balken‘, skr. *bȑv* f. ‚Balken, Stegbrücke‘ (usw., s. über die slav. Formen Berneker 92).

Unklar ist der Guttural in den germ. Formen: **brugī-* aus **bruu̯ī-*, oder *k*- Suffix? S. Kluge[11] unter ‚*Brücke*‘ und Specht Dekl. 211[3] f., der Zusammenhang mit 1. *bhrū-* annimmt.

WP. II 207.

bhrūg- ‚Frucht; genießen, gebrauchen‘, vielleicht ältest ‚sich Früchte zum Genusse abbrechen oder abstreifen‘ und dann zu **bhreu-* ‚schneiden‘ (vgl. dort zur Bed. ai. *bhárvati* ‚kaut, verzehrt‘, auch bsl. **bhreu-q-*, *-k̂-* ‚darüberstreifen, abbröckeln‘).

Lat. *frūx, -gis* f. ‚Frucht‘ = umbr. Akk. Pl. *frif, fri* ‚frūgēs‘, lat. *frūgī* (Dat. *‚zum Gebrauche‘ =) ‚tauglich‘, *fruor, -i, frūctus* und *fruitus sum* ‚genieße‘ (aus **frūgu̯or,* das für **frūgor* eingetreten ist?), *frūniscor* ‚genieße‘ (**frūg-nīscor*), *frūmentum* ‚Getreide‘, osk. *fruktatiuf* (**frūgetātiōns*) ‚frūctus‘.

Got. *brūkjan,* ahd. *brūhhan,* as. *brūkan,* ags. *brūcan* ‚brauchen‘, got. *brūks,* ahd. *brūhhi,* ags. *brȳce* ‚brauchbar‘.

WP. II 208, WH. I 552 f.

bhrugh-no- ‚Zweig, Stengel‘, vielleicht in Beziehung zu *bhreu-* ‚sprießen‘. Cymr. *brwyn-en* f. ‚Binse‘, acorn. *brunnen* gl. ‚juncus, scirpus‘, bret. *broenn-enn* ds. (aus urk. **brugno-*); ags. *brogn(e)* f., ‚Zweig, Busch‘, norw. dial. *brogn(e)* ‚Baumzweig, Kleestengel, Himbeerstrauch‘.
WP. II 208.

bhudh-m(e)n ‚Boden‘; einzelsprachlich teils zu **bhudh-mo-*, teils zu **bhudh-no-*, daneben mit schon idg. Metathese **bhundho-* > **bhundo-*?

Ai. *budhná-ḥ* ‚Grund, Boden‘; av. *bŭnō* ds. (**bhundhno-*), daraus entlehnt arm. *bun* ds., während arm. *an-dund-k‘* ‚Abgrund‘ aus **bhundh-* assimiliert scheint. Aus uriran. **bundhas* stammt tscherem. *pundaš* ‚Boden‘.

Gr. *πυθμήν* (**φυθ-*) m. ‚Boden, Fuß eines Gefäßes‘, *πύνδαξ* m. ds. (für *φύνδαξ* nach *πυθμήν*, Schwyzer Gr. Gr. I 71, 333).

Maked. ON *Πύδνα* (**bhudhnā*), dissimil. *Κύδνα*?

Lat. *fundus, -ī* m. ‚Boden eines Gefäßes, Grund‘ (**bhundhos*), *profundus* ‚tief‘ = mir. *bond, bonn* m. ‚Sohle, Grundlage, Stütze‘.

Ahd. *bodam*, nhd. *Boden*, as. *bodom*, ags. **bođm* > mengl. *bothem* m. neben ags. *botm* m. > engl. *bottom* und ags. *bodan* ‚Boden, Grund‘, an. *botn* ‚Boden‘, ags. *byđme* ‚Schiffsboden‘ neben *bytme, bytne* ds., aisl. *bytna* ‚in einen Boden enden‘, mit unklarem Dentalwechsel; es scheint ein urgerm. **buþma-* zugrunde zu liegen, das wohl analogisch zu erklären ist; vgl. Petersson Heterokl. 18, Sievers-Brunner 167, Kluge[11] unter *siedeln*. Über nhd. *Bühne*, ursprgl. ‚Bretterboden‘, angebl. aus germ. **bunī*, idg. **budhniā*, s. Kluge[11] unter *Bühne*.

WP. II 190, WH. I 564f., 867, Porzig WuS. 15, 112ff. (dagegen Kretschmer Gl. 22, 116); vgl. auch Vendryes MSL. 18, 305ff.

bhŭĝo-s, Koseform **bhukko-s** ‚Bock‘ (fem. auf *-ā* ‚Ziege‘).

Zigeun. *buzni* ‚Ziege‘; av. *būza* m. ‚Ziegenbock‘, npers. *buz* ‚Ziege, ‚Bock‘;

arm. *buz* ‚Lamm‘;

mir. *bocc, pocc*, nir. *boc, poc*, cymr. *bwch*, corn. *boch*, bret. *bouc'h* ‚Bock‘, dazu mir. *boccānach* ‚Gespenst‘;

germ. **bukka-* (nach Pedersen Litteris 7, 23f. aus dem Kelt. entlehnt?) in aisl. *bukkr, bokkr, bokki*, ags. *bucca*, nengl. *buck*, ahd. mhd. *boc, -ckes*, nhd. *Bock*.

Das im Konsonantismus abweichende ai. *bukka-ḥ* ‚Ziegenbock‘ (unbelegt) ist wohl von *bukkati* ‚bellt‘ (s. unter 1. *beu-, bu-*) beeinflußte hypochoristische Umbildung eines **bhūja-* = av. *būza-*. Auch npers. dial. *boča* ‚junge Ziege‘, pām. *buč, büč* scheinen Ergebnis ähnlicher Umbildung zu sein.

WP. II 189f., Pedersen Litteris 7, 23f., Martinet Gémination 182.

D.

dā- ,flüssig, fließen', **dānu-** f. ,Fluß'.

Ai. *dā-na-* n. ,die beim Elefanten zur Brunstzeit aus den Schläfen quellende Flüssigkeit', *dā́-nu-* n. f. ,jede träufelnde Flüssigkeit, Tropfen, Tau', av. *dā-nu-* f. ,Fluß, Strom', osset. *don* ,Wasser, Fluß'; russ. FlN *Don*, gräcisierter skyth. FlN *Τάναϊς*; die russ. FlN *Dniepr* und *Dniestr*, alt *Danapris* und *Danastius* aus skyth. **Dānu apara* ,hinterer Fluß' und **Dānu nazdya-* ,vorderer Fluß'; av. VN *Dānavō* Pl. ,Flußanwohner' (im R̥gveda zu Wasserdämonen geworden, fem. GN *Dānu-*), skyth. Nomadenvolk, auch in Griechenland, daher (?) gr. VN *Δαναοί*, ägypt. *Danuna*; mit Formans **-mo-** arm. *tamuk* ,feucht, benetzt', *tamkanam* ,ὑγραίνω, madefio' und vermutlich gr. *δημός* (urgr. *ā* oder *η*?) ,Fett von Tieren und Menschen', womit alb. *dhjamë* ,Fett, Speck, Talg' in noch nicht geklärter Weise zusammenhängt; das Fett kann als das beim Braten flüssig werdende benannt sein (vgl. aksl. *loj* ,adeps' : *lijati* ,gießen'). Hierher auch kelt. *Dānuvius* ,Donau', gall. ON *Condāte* ,Confluens'; sechs engl. Fl *Don* (**dānu-*), cymr. FlN *Donwy* (**dānuu̯iā*).

Benveniste stellt zu arm. *tam-uk* noch hett. *dame(n)k-* ,als Regen fallen' (BSL 33, 143).

WP. I 763, M. Förster Themse 145 f., Kretschmer Gl. 24, 1 ff., 15 ff., Mél. Pedersen 76 ff., Benveniste BSL 33, 143.

dā : **də-** und **dāi-** : **dəi** : **dī-** ,teilen, zerschneiden, zerreißen', ursprgl. athemat. Wurzelpräsens; Nominalbildungen **dā-mo-s** f. ,Volksabteilung', **dā-ter-** ,Zerleger', **dā-tro-m** ,Zugeteiltes', **dā-tu-** ,Teil', **dəi-lo-** ,Teil', **dī-t-** ,Zeitabschnitt'.

Ai. *dā́ti, dyáti* ,schneidet ab, mäht, trennt, teilt', Partiz. *diná-ḥ, ditá-ḥ*, komponiert *ava-ttaḥ* ,abgeschnitten', *díti-ḥ* ,das Verteilen', *dā́nam* ,das Abschneiden', *dānám* n. ,Verteilung, Teil', *dā́tu* n. ,Teil', *dātár-* m. (= *δαιτρός*) ,Schnitter', *dātrám* ,Zugeteiltes', *dā́tram* n. ,Sichel', npers. *dāra* ,Gehalt', *dās* ,Sichel'; ai. *dayā́* ,Teilnahme, Mitgefühl' = *dáyate* (**dəi-etai*) ,teilt, nimmt Anteil, hat Mitgefühl; zerstört'.

gr. *δαίομαι* med. ,teile, verteile' mit wohl nach Fut. *δαίσω* und den folgenden Worten bewahrtem *ι* (lautgesetzlich *δάηται* Konj. *Φ* 375 ,wird

zerstört); δαίς, -τός, δαίτη, hom. auch δαιτύς, -ύος ‚Portion, Mahl, Opfer' (: ai. *dắtu*); δαιτυμών ‚Gast' (als ‚dem Mahle beiwohnend'), δαιτρός ‚der Vorschneider' (: ai. *dātár-*), δαιτρόν ‚Portion' (: ai. *dātrám*; das αι dieser gr. Worte ist teils lautgesetzlich — *āi, əi* —, teils analogisch, wie im kret. Perf. δέδαισμαι zu δατέομαι, vgl. auch kret. δαῖσις ‚Teilung', καρποδαισταί ‚Verteiler von Früchten'), δαίνῡμι ‚bewirte', wohl auch δαίμων m. ‚Gott, Göttin; Geschick' (eigentlich ‚zuteilend; oder ‚Totengott als Leichenfresser', Porzig IF. 41, 169 ff., Kretschmer Gl. 14, 228 f.; über des Archilochos δαίμων ‚δαήμων' s. u. **dens-* ‚hohe Geisteskraft'); δαΐζω, Fut. -ξω, Aor. -ξα ‚teilen, zerschneiden, zerstören' (auf Grund eines *δᾰ-ϝό-ς ‚zerschnitten, zerstört'), ἄ-δατος· ἀδιαίρετος Hes., δάνος n. ‚Zins, Wucher' (auf Grund eines Partiz. **də-nó-s* = ai. *diná-ḥ*, vgl. δάνας· μερίδας);
gall. *arcanto-danos* ‚monetarius' als ‚das Silber verteilend'.

Mit Formans **-mo-** : **dāmos** f. ‚Volk': gr. δῆμος, dor. δᾶμος m. ‚(Volksabteilung) Volk, Gebiet; in Athen der einzelne Gau', air. *dām* f. ‚Gefolgschaft, Schar', acymr. *dauu* ‚cliens', ncymr. *daw, dawf* ‚Schwiegersohn'; offenbar alter fem. *o*-Stamm; dazu hett. *da-ma-a-iš* (*damaiš*?) ‚ein Anderer, Fremder', aus ‚*fremde Leute', ursprgl. ‚*Volk', Pedersen Hitt. 51 ff.

Mit Formans **-lo-** vielleicht aksl. *dělъ* ‚Teil' (**dəi-lo-*) (s. unter **del-* ‚spalten'); über air. *fo-dālim* usw. s. ebendort. Hierher gehört wohl auch got. *dails* ‚Teil', runeninschr. *da[i]liþun* ‚teilten', aisl. *deill*, ags. *dǣl*, ahd. *teil* m. ‚Teil'; aisl. *deila* f. ‚Teilung, Zwiespalt', ahd. *teila* f. ‚Teilung'; aisl. *deila*, ags. *dǣlan*, ahd. *teilan* ‚teilen' usw. Sie können kaum aus dem Slav., wohl aber aus dem Ven.-Illyr. stammen, da die Wzlform **dəi-* im südillyr. PN *Dae-tor* bezeugt ist. Eine Nebenform idg. *dhəi-* neben *dəi-* wäre unglaubhaft.

Mit Tiefstufe **dī-** : arm. *ti*, Gen. *tioy* ‚Alter, Jahre, Tage, Zeit' (**dī-t(i)-* oder **dī-to-*, **dī-tā*), ahd. *zīt* f. (n. Isidor), as. ags. *tīd*, anord. *tīđ* f. ‚Zeit, Stunde' (**tīþ-*, idg. **dī-t-*, ursprgl. ‚Zeitabschnitt'), dazu anord. *tīđr* ‚üblich, häufig', ags. *tīdan* ‚vorfallen', anord. *tīđa* ‚trachten, streben'; anord. *tī-na* ‚zerpflücken, einzeln herausnehmen, ausscheiden, reinigen';
über got. *til* ‚passend' usw. s. unter 2. *ad-*, über got. *dails* unter 3. *del-*; hierher dagegen ahd. *zīla* ‚Reihe, Linie', westfäl. *tīle* ‚Garbenreihe', nhd. *Zeile*, wohl aus **tīđ-lá-*.

p-Erweiterung **dāp-, dəp-**; **dəp-no-, -ni-** ‚Opfermahl':

ai. *dāpayati* ‚teilt'; arm. *taun* (**dap-ni-*) ‚Fest'; gr. δάπτω (*δαπι̯ω) ‚zerreiße, zerfleische, zerlege', mit Intensivredupl. δαρδάπτω ‚zerreiße, (κτήματα) verprasse', δαπάνη f. ‚Aufwand, besonders aus Bewirtung (: *daps*) erwachsender', δάπανος ‚verschwenderisch', δαπανάω ‚wende auf' (daraus lat. *dapinō* ‚tische auf'), δαψιλός (Empedokles), δαψιλής ‚(*verschwenderisch)

üppig, reichlich, freigebig'; lat. *daps* ,(*Portion) Mahl, Schmaus, bes. Opfermahl', *damnum* ,Verlust, Schaden, Nachteil, Geldbuße', *damnōsus* ,verderblich' (**dap-no-* : *δαπάνη*, anders Pedersen Hitt. 42); anord. *tafn* (**dap-no-*) ,Opfertier, Opfermahl', vgl. den germ. GN *Tanfana* (Tacit.), wenn aus **tafnana*, Marstrander NTS. 1, 159.

Aus dem Germ. reiht man noch vieles an, was eine Bed.-Entw. von ,zerteilen' zu ,zerreißen, zupfen, kurz betasten, kurze täppische Bewegungen machen' u. dgl. voraussetzen würde; am nächsten der Bed. von *δαπανᾶν*, *damnum* kommt aschw. *tappa* und *tapa* ,ein Ende machen, verlieren', aisl. *tapa* ds.; afries. *tapia* ,zupfen', ags. *tæppe* f. ,Tuchstreifen', mengl. *tappen* (engl. *tap*) ,leicht schlagen', mnd. *tappen, tāpen* (Dehnung in offener Silbe?) ,zupfen, pflücken'; anord. *tǣpr* ,kaum anrührend', isl. *tǣpta* (**tāpatjan*) ,eben anrühren', norw. mdartl. *tæpla* ,leicht berühren, leise treten'; aber norw. mdartl. *taap(e)* m., dän. *taabe* ,Tor, Tropf, täppischer Mensch', norw. *taapen* ,schwach, kraftlos, untauglich', *tæpe* n. ,unbedeutendes Ding', anord. *tǣpiligr* ,knapp', mit anderen Labialstufen schwed. mdartl. *tabb, tabbe* ,Tölpel', *tabbet* ,einfältig', sind wohl Schallworte, ebenso wie ndd. *tappe*, schweiz. *tāpe*, nhd. *Tappe* ,Pfote', sowie *tappen, täppisch* usw.; s. auch unter 1. *dhabh-*.

Ebenfalls fernzuhalten sind ahd. *zabalōn*, nhd. *zappeln*, sowie ahd. *zapfo*, nhd. *Zapfen*, ags. *tæppa* ds. (germ. **tappon-*); ebenso nur germ. Worte mit *i* und *u* (vgl. Specht Dekl. 152f.): mengl. *tippen*, engl. *tip* ,leise anrühren, leise stoßen', nhd. *tippen*, mhd. *zipfen* ,(in kurzen Bewegungen) trippeln', anord. *tifask* ,trippeln', mhd. *zipf* ,Zipfel, Spitze', nasaliert mnd. *timpe* f. ,Zipfel, Ende', ags. *ā-timplian* ,mit Nägeln versehen'; andrerseits norw. mdartl. *tuppa*, nhd. *zupfen*, anord. *toppr* ,Haarschopf, Gipfel', ags. *topp* m. ,Spitze, Zipfel', *toppa* m. ,Faden', ahd. *zopf* ,Zopf, Haarflechte, Ende eines Dings'; mnd. *tubbe, tobbe* ,Zapfen', *tobben* ,zupfen, reißen', süddt. *zöfeln* ,zögern' (wie *zapfeln*); vielleicht hierher auch ahd. *zumpo* ,penis', mhd. *zumpf(e)*, nhd. *Zumpt*, worüber unter *dumb-*.

Hierher toch. A *tāp* ,aß', Van Windekens Lexique 187.

t-Erweiterung *də-t-* (vgl. aber das Partiz. *də-tó-s*):

gr. *δατέομαι* ,teile, zerreiße, verzehre' (Fut. *δάσσεσθαι*, Aor. hom. *δάσσασθαι*, att. *δάσασθαι*), wozu *δασμός* ,Teilung', *δάσμα* ,Anteil', *δατήριος* ,zerteilend' (dies sicher von **δᾰ-τήρ* : ai. *dā-tár-* ,Schnitter'), *ἄδαστος* ,ungeteilt'; *δατέομαι* ist griech. Neubildung (Schwyzer Gr. Gr. I 676) und nicht idg. **də-t-*;

got. *ungatass* ,ungeregelt' (vgl. *ἄ-δαστος*), mndl. *getes* ,sich fügend, passend'; ahd. *zetten* ,(verteilend) streuen, ausbreiten', nhd. *verzette(l)n*, wohl auch

anord. *teđja* ,Mist ausbreiten', *tađ* n. ,(*ausgebreiteter) Mist'; ahd. *zota*, *zata* f. ,Zotte, zusammen herabhängende Haare, Fäden oder Wolle' (davon *zaturra* ,scortum'), ags. *tættec* (expressives *tt*) ,Fetzen, Lumpen', an. *tǫturr* ,Fetzen'; altdän. *tothae*, älter dän. und dän. mdartl. *tøde, taade* ,verzögern, hindern'.

Daneben mit *u*-Vok. anord. *toddi* ,kleines Stück', holl. *todde* ,Fetzen', ahd. *zota, zotta* ,Haarbüschel', nhd. *Zotte, Zote*; mhd. *zoten* ,langsam gehen', nhd. *zotteln*, ostfries. *todden* ,ziehen, schleppen' u. dgl.; über nhd. *zaudern* s. Kluge[11] 704.

toch. A *tät-k* ,teilen, zerschneiden'.

s-Erweiterung *d-es-*:

ai. *dásyati* ,leidet Mangel, verschmachtet', *upadásyati* ,geht aus, wird erschöpft';

norw. dial. *tasa* ,ausfasern', schwed. dial. *tasa* ,Wolle zupfen, Heu ausbreiten', ndd. *tasen* ,pflücken, rupfen', nhd. *Zaser*, älter *Zasel* ,Faser', norw. dial. *tase* m. ,schwächlicher Mensch', *tasma* ,ermatten', *tasa* ,entkräftet werden'; ablaut. dän. mdartl. *tæse* ,langsam arbeiten', ndd. *täsen*, schwer arbeiten', identisch mit norw. dän. *tæse* ,entwirren, auffasern, aufzupfen'; vgl. in ähnlicher Bed. norw. *tasse* ,leise gehen', *taspa* ,langsam und schleppend gehen', mhd. *zaspen* ,scharren, schleppend gehen', ahd. *zascōn* ,rapere' (eigentlich ,schleppen') = nhd. dial. *zaschen, zäschen* ,schleppen, ziehen, langsam arbeiten', *zäschen* f. ,eine Schleppe am Kleide'; über ahd. *tasca* ,Tasche' s. Kluge[11] 612.

hitt. *teš̱ḫā-* ,sich fernhalten von' (3. Sg. Prät. *ti-eš-ḫa-aš*).

Daneben mit *i*-Vokalismus (idg. **di-s-* als Erweiterung zu *dī̆-*? Oder erst germ. Neuschöpfung?):

schwed. dial. *teisa, tesa* ,zerpflücken', dän. dial. *tese* ,zupfen (z. B. Wolle)', ags. *tǣsan* ,zerpflücken', ahd. *zeisan, zias* ,zausen, Wolle zupfen'; ostfries. holl. *teisteren* ,reißen', ags. *tǣsel*, ahd. *zeisala* ,Kardendistel', norw. mdartl. *test* ,Weidenbrand, Haarlocke', mit ī norw. *tīst* ,Faser', *tīsl* ,Gesträuch', mit ĭ mhd. *zispen* ,schleppend gehen' (wie *zaspen*), wohl auch (?) ags. *teoswian* ,plagen, verunglimpfen', *teoso* ,Beleidigung, Betrug, Bosheit'.

Endlich mit *u*-Vokalismus: norw. dial. *tosa* ,zerfasern, zupfen', auch ,pfuschen, langsam arbeiten', *tose* ,hinfällige Person', *tos* ,Fasern, zerfasertes Tauwerk', *tossa* ,streuen, ausbreiten', mengl. *tōtūsen* ,zerzausen', mnd. *tōsen* ,reißen, zerren', ahd. *zirzūsōn* ,zerzausen', mhd. *zūsach* ,Gestrüpp', *zūse* f. ,Gestrüpp, Haarlocke' u. dgl.; vielleicht zu lat. *dūmus* ,Gestrüpp, dicht verwachsener hoher Strauch' (**dŭ̄s-mo-s*) und air. *doss* ,Busch'.

Über die wenigstens grundsätzlich als Erweiterungen von *dā-* ‚schneiden, spalten' auffaßbaren Wzln *del-* ‚spalten', *del-* ‚es worauf abgesehen haben', *der-* ‚spalten, schinden' s. unter eigenem Stichworte.

WP. I 763 ff., WH. I 322, 323 f., 859; Schwyzer Gr. Gr. I 676.

dāiu̯ēr, Gen. ***daiu̯rés*** ‚der Bruder des Gatten, Schwager'.

Ai. *dēvár-*, arm. *taigr*, gr. *δᾱήϱ* (**δαιϝήϱ*), lat. *lēvir* (im Ausgang nach *vir* umgestaltet; das *l* für *d* wohl sabinisch), ahd. *zeihhur*, ags. *tācor* (vermutlich durch Kreuzung mit einer Entsprechung von lit. *láigonas* ‚Bruder der Frau'), lit. *dieverìs* (für **dievè̃* = ai. *dēvár-*; alter kons. Gen. *dieve͂rs*), lett. *die͂veris*, aksl. *děverь* (*i-*, *i̯o-* und kons. Stamm).
WP. I 767, WH. I 787, Specht KZ 62, 249 f., Trautmann 43.

dak̂ru- n. ‚Träne'.

Gr. *δάκϱυ*, *δάκϱυον*, *δάκϱυμα* ‚Träne'; daraus entlehnt altlat. *dacruma*, lat. *lacruma*, *lacrima* ds. (mit sabin. *l*?); air. *dēr* n., cymr. *deigr* (kann auf einen Pl. **dakrī* der *o*-Dekl. zurückgehen), Pl. *dagrau*, abret. *dacr-(lon)* ‚uvidus', corn. *dagr* ‚Träne' (inselkeltisch **dakrom*, siehe Thurneysen KZ. 48, 66 f.); germ. **táhr-* und *tagr'-* : got. *tagr* n. ‚Träne', anord. *tār* n. (aus **tahr-*), ags. *tæhher*, *tēar*, *teagor* m., ahd. *zahar* m. (nhd. *Zähre* aus dem Pl.; ob im Germ. noch vom alten *u*-St. oder einem daraus geneuerten *o*-St. auszugehen sei, ist fraglich).

Idg. **dak̂ru* ist wahrscheinlich aus **drak̂ru* dissimiliert wegen ahd. *trahan*, as. Pl. *trahni* ‚Träne', mnd. *trān* ds. und ‚(durch Kochen aus Fett herausgepreßter Tropfen:) Tran', mhd. *traher* ds. (*-er* wohl nach *zaher* geneuert) und arm. *artasuk̂* ‚Tränen', Sg. *artausr* aus **drak̂ur*.

Andrerseits sucht man Vermittlung mit ai. *áśru*, *aśra-m* ‚Träne', av. *asrūazan-* ‚Tränen vergießend', lit. *ašarà*, *ā̃šara* ‚Träne', lett. *asara* ds.; wohl bloßes Reimwort, indem **ak̂ro-* ‚acer, scharf, acerbus' als Beiwort der Träne (‚bittere Tränen') teilweise an Stelle von *dak̂ru* trat, wobei es dessen *u*-Flexion übernahm? Vgl. auch Mühlenbach-Endzelin I 142 f.;
s. oben S. 23 unter *ak̂ru*.
WP. I 769, WH. I 746 f.

dāu-, dəu-, dū̆- 1. ‚brennen', 2. ‚verletzen, quälen, vernichten, feindselig'; unsicher, ob in beiden Bed. ursprünglich identisch (etwa teils als ‚brennender Schmerz', teils ‚durch Feuer vernichten, die feindlichen Siedelungen niederbrennen'?).

Ai. *dunṓti* ‚brennt (trans.), quält', *dūná-* ‚gebrannt, gequält', Pass. *dūyatē* ‚brennt' (intr.), kaus. *dāvayati* ‚verbrennt' (trans.), *dāvá-ḥ* (mit Ab-

lautsneuerung *davā-ḥ*) ,Brand', *dū* f. ,Leid, Schmerz', *doman-* ,Brand, Qual' (-*əu*- wie in *δεδαυμένος*);

arm. *erkn* (zu *δύη*) ,Geburtswehen';

gr. *δαίω* (**δᾰϝ-ι̯ω*) ,zünde an', Perf. *δέδηε* ,steht in Flammen' (: ai. *dudāva*), Partiz. *δεδαυμένος* (*δαῦσαι· ἐκκαῦσαι* Hes., *ἐκδαβῇ· ἐκκαυθῇ· Λάκωνες* Hes.), *δάος* n., *δαΐς*, -*ΐδος* f. ,Fackel' (zum *ᾱ* von att. *δᾴς*, *δᾳδός* s. Schwyzer Gr. Gr. I 266), *δανός* ,leicht brennbar = trocken' (**δαεινός* aus **δαϝεσ-νός*), *δαλός* ,brennendes Stück Holz' (**δαϝελός* = lakon. *δαβελός*); *δήϊος* ,feindlich', dor. (Trag.) *δᾱ́ϊος*, *δᾷος* ,gequält, elend', hom. *δηϊόω* ,töte, erschlage' (att. *δῃόω* ,ds., verwüste'), *δηϊοτής*, -*τῆτος* ,Kriegsgetümmel, Kampf', hom. *δᾱΐ* Lok. ,in der Schlacht' (zum Nom. **δαῦς*, idg. **dāus* Schwyzer Gr. Gr. I 578), *δαϊ-κτάμενος* ,im Kampf getötet'; wohl *δύη* ,Leid', *δυόωσι* ,sie stürzen ins Unglück' (*ἀνθρώπους*, Od.), *δυερός* ,unglücklich'.

Über *ὀδύνη* (meist Pl.), äol. *ἐδύνας* Akk. Pl. ,Schmerz', *ὀδυνᾶν* ,Schmerz verursachen, betrüben' s. unter *ed-* ,essen'; vielleicht hierher *δαῦκος· ὁ θρασύς* (,hitzig') Hes.

Alb. *dhunë* (**dus-n-*) ,Leid, Schmerz, Gewalt, üble Tat; Schmach, Beleidigung' (*dhunon* ,schmähe'; *dhun* ,bitter', ursprgl. ,unangenehm'? oder wie sl. *gorъkъ* ,bitter' : *gorěti* ,brennen'?) mit **du-s-* (vermutlich als Tiefstufe eines *-es*-St. = oder wie gr. *δά(ϝ)ος*); tosk. *derë* ,bitter' (**deu-no-*);

lat. vermutlich *duellum, bellum* ,Krieg' (WH. I 100 f.), mit unklarem Suffix.

air. *dōīm* ,senge, brenne' (über air. *dōīm* ,besorge, übe aus' s. unter *deu̯(ə)-*), Verbalnom. *dōud* = ai. *davathu-ḥ* ,Brand'; *atūd* ,anzünden' aus **ad-douth*, cymr. *cynneu* ,anzünden' u. dgl., auch bret. *devi*, cymr. *deifio* ,brennen' (mit *v* aus *w* vor *i̯*) hierher (Thurneysen KZ. 61, 253, Loth RC. 42, 58); air. Gen. *condid*, mir. *connad*, *condud* ,Brennholz', cymr. *cynnud* ,Feuerung', corn. *kunys*, bret. *keuneud* ,Brennholz' (Pedersen KG. I 108, II 39, Gdf. etwa **kom-dauto-*); cymr. *etewyn* ,Feuerbrand' (**ate-dau̯-ino-*), bret. Kollektiv *eteo* ds.

ahd. *zuscen* ,brennen'; nach *φρύνη* : *braun* hierher auch ags. *tosca* ,Frosch', schwed. mdartl. *tosk* ds.; vielleicht (mit **eu*, s. unten) anord. *tjōn* n. ,Schaden, Unrecht, Verhöhnung', ags. *tēona* m., *tēone* f. ,Schaden', as. *tiono* ,Böses, Unrecht, Feindschaft', wovon anord. *tȳna* ,vernichten, verlieren', ags. *tīenan* ,plagen, ärgern, verleumden', as. *gitiunean* ,Unrecht tun gegen jemanden'.[1]

Berneker IF. 10, 158 stellt hierher auch lit. *džiáuti* ,zum Trocknen

[1]) Trotz Osthoff IA. 1, 82 ist die Sippe von nhd. *zünden*, got. *tundnan* ,entzündet werden', *tandjan* ,zünden', mhd. *zinden* fernzuhalten, da deren *i* und *a* nicht wohl erst Ablautneubildung zu *u* sein wird; nach Thurneysen IA. 33, 32 als *t-andjan* zu air. *ad-and-* ,anzünden'.

hinlegen', lett. *žaut* ,trocknen, räuchern' als **dēu-ti,* wie auch die alb. und germ. *eu*-Formen idg. *ēu* enthalten können; das Verhältnis dieses **dēu-* zu **dāu-* ist unklar; oder zu *di̯eu-* ,Himmel'?

WP. I 767ff., WH. I 100f.

***dəĝh-mó-** ,schief'.

Ai. *jihmá-* ,schräg, schief' (urar. **žižhmá-* assim. aus **dižhmá-*), gr. *δοχμός, δόχμιος* ,schief' (assim. aus **δαχμός?*).

WP. I 769, Schwyzer Gr. Gr. I, 302g, 327.

de-, do- Demonstrativstamm, z. T. ich-deiktisch; Grundlage verschiedener Partikeln.

Av. *vaēsmən-da* ,zum Haus hin';

gr. *-δε* in *ὅ-δε, ἥ-δε, τό-δε* ,der hier' (ich-deiktisch), *ἐνθά-δε, ἐνθέν-δε, τεῖ-δε,* hinter Akk. der Richtung, z. B. *δόμον-δε, οἶκον δέ, οἶκόνδε, Ἀθήναζε* (**Ἀθανἄνσ-δε*), wie av. *vaēsmən-da* (arkad. *θύρδα· ἔξω* Hes., Umbildung von *-δε* nach Doppelformen wie *πρόσθε : πρόσθα*), auch in *δε-ῦρο* (*δεῦτε* nachgebildeter Pl.) ,hierher', lat. *quan-de, quam-de* ,als wie' = osk. *pan,* umbr. *pane* ,quam', ebenso osk. *pún,* umbr. *pon(n)e* ,quom' (**quom-de*), lat. *in-de* ,von da' (**im-de*), *un-de* ,woher'; gr. *δέ* ,aber'; gr. *δή* ,eben, nun, gerade, gewiß', *ἤ-δη* ,schon', *ἐπει-δή* ,quoniam'; *δαί* hinter Fragewörtern ,(was) denn?';

idg. **de* steckt auch im air. Artikel *in-d* (**sind-os,* idg. **sēm-de*);

ital. *-*dām* in lat. *quī-dam, quon-dam,* umbr. *ne-rsa* ,donec' (wohl erstarrter Akk. f. **ne-dām* ,nicht die Weile'; daneben m. oder n. in:);

lat. *dum* (**dom*) ,noch', als Konj. ,während, indes, indem', ursprgl. demonstratives ,dann', vgl. *etiam-dum, interdum, nōndum, agedum* (: gr. *ἄγε δή*), *manedum, quidum* ,wie so?' u. dgl., dann in relativ-konjunktioneller Bed., wie auch in *dummodo, dumnē, dumtaxat*; osk. *ísídum* ,idem' ist aber in *ís-íd-um* zu zerlegen, wie auch in lat. *īdem, quidem, tandem, tantusdem, totidem* kein mit *dum* aus **dom* ablautendes *-dem* anzuerkennen ist; *īd-em* aus **id-em* = ai. *id-ám* ,eben dieses', vgl. osk. *ís-íd-um,* wie *quid-em* aus **quid-om* = osk. *píd-um,* und infolge der Silbentrennung *i-dem* wurde *-dem* als Identitätspartikel gefühlt und wucherte weiter);

aber die Grundbedeutung von *dum* ist ,ein Weilchen', weshalb das *u* vielleicht alt ist (vgl. *dūdum*) und *dum* zur Wz. *deu̯ə-* gehört (EM² 288f.).

idg. **dō* ursprgl. ,herzu' in lat. *dō-ni-cum* (altertümlich), *dōnec* (**dō-ne-que*), seit Lukrez auch *dōnique* ,so lange als, bis daß, bis endlich', aber auch ,dann' (*dō-* gleichbed. mit *ad-, ar-* in umbr. *ar-ni-po* ,quoad' aus **ad-ne-qu̯om*) und in *quandō* ,wann' = umbr. *panupei* ,quandoque'; air. *do, du,* acymr. *di* (= *đi*), corn. *đe* ,zu' aus **dū* (in gall. *du-ci* ,und'), Thur-

neysen Grammar 506; ags. *tō*, as. *tō̆* (*te, ti*), ahd. *zuo* (*za, ze, zi*; die kürzeren Formen sind trotz Solmsen KZ. 35, 471 nicht als bereits uridg. Ablautvarianten aufzufassen), nhd. *zu* (got. *du* ‚zu' mit Dat. und Präverb, z. B. in *du-ginnan* ‚beginnen', scheint proklitische Entw. aus **tō*(?), von Brugmann II² 2, 812 als unaufgeklärt bezeichnet); alit. *do* Präp. und Präf. ‚zu'; aksl. *da* ‚so, und, aber; daß' (Bed.-Entw. ‚*dazu' — ‚noch, und', woraus dann die unterordnende Anknüpfung); anders Pedersen Toch. 5.

Daneben idg. **dŏ* in aksl. *do* ‚bis, zu'.

Lit. *da-*, perfektivierendes Verbalpräfix, und lett. *da* ‚bis — zu', auch Verbalpräf. z. B. in *da-iet* ‚hinzugehen', stammen aus dem Slavischen.

en-do : alat. *endo, indu* ‚in', lat. nur mehr als Kompositionsglied, z. B. *indi-gena, ind-olēs*, weitergebildet in hom. *τὰ ἔν-δ-ῑνα* (richtig *ἔνδῑνα*) ‚die Eingeweide', mir. *inne* ‚ds.' (**en-d-io-*); dagegen wird air. *ind-* Präp. und Präf. ‚in' von Thurneysen Grammar 521 als nach *in-* umgefärbte Entsprechung von gall. *ande* betrachtet und weiter von Pedersen KG. I 450 mit got. *und* ‚bis', ai. *ádhi* verbunden; und gr. *ἔνδο-θι* ‚drinnen', *ἔνδο-θεν* ‚von innen' sind wie lesb. dor. *ἔνδοι* nach *οἴκο-θι, -θεν, -ι* aus *ἔν-δον* umgebildet, s. **dem-* ‚bauen'; hitt. *an-da* ‚in' aus **en-do* (oder **n̥-do*?), Pedersen Hitt. 166. Hingegen ist das Adverbial- und Prädikatsnomenzeichen air. *in*(*d*), abret. *in*, mcymr. *yn* wohl Instrumental des Artikels; s. ferner Thurneysen Grammar 239.

dē (wie *dō* wohl ein Instr. der Erstreckung) in lat. *dē* ‚von — weg, von — herab, in betreff', falisk. *de* (daneben osk. *dat* ‚dē' (für **dād*, mit *t* nach *post, pert* usw.; osk.-umbr. **dād* ist wohl Ersatz für **dē* nach *ehtrād* usw., bzw. nach dem ablativisch umgeformten Instr. *-ē*(*d*), *-ō*(*d*) : *ād*); als Präverb in *da*[*da*]*d* ‚dedat', *dadíkatted* ‚dedicavit', umbr. *daetom* ‚delictum'; dazu Komp. lat. *dēterior* ‚minder gut, schlechter', Sup. *dēterrimus, dēmum* (altlat. auch *dēmus*) ‚eben, nun, erst' (‚*zu unterst' — ‚zuletzt, endlich'), *dēnique* ‚und nun gar, und dann, endlich';

air. *dī* (daneben *de* aus idg. *dĕ*, womit vielleicht gall. *βρατου-δε* ‚e judicio' gleichzusetzen ist), acymr. *di*, ncymr. *y, i*, corn. *the*, bret. *di* ‚von — herab, von — weg', auch als Privativpartikel (z. B. acymr. *di-auc* ‚segnem', wie lat. *dēbilis*; steigernd air. *dī-mōr* ‚sehr groß' wie lat. *dēmagis*).

Die Bed. ‚von — herab, von — weg' dieser mit gr. *δή, δέ* formell gleichen Partikel ist wohl erst eine gemeinsame Neuerung der Kelten und Italiker; auch der Germanen? (Holthausen KZ. 47, 308: ahd. *zādal* ‚Armut, Not' aus **dē-tlom*, von **dē* ‚von — weg', wie *wādal* ‚arm' : lat. *vē*?).

Zu unserem Stamme gehört auch der Ausgang folgender Adverbialgruppen: ai. *tadā́* ‚dann', av. *taδa* ‚dann', lit. *tadà* ‚dann'; ai. *kadā́* ‚wann?', av. *kadā*, jav. *kaδa* ‚wann?', lit. *kadà* ‚wann'; ai. *yadā́* ‚wann, als', av. *yadā*, jav. *yaδa* ‚wann', aksl. *jeda* ‚wann' (vgl. auch ai. *yadi* ‚wenn', apers.

yadiy, av. yeδi, yeiδi ,zur Zeit als' und av. yaδāt ,woher'); ai. idá ,jetzt'; auch die slav. Bildungen wie russ. kudá ,wohin', aksl. kądu, kądě ,woher', nikъda-že ,nunquam', poln. dokąd ,wohin', aksl. tądě ,von dort', sądu ,von hier' u. dgl., die aber auch idg. dh enthalten könnten.

Ein verwandter St. *di vielleicht in dem enklit. iran. Akk. av. apers. dim ,ihn, sie', av. dit ,es', diš Pl. m. f., dī Pl. n., und apr. Akk. Sg. din, dien ,ihn, sie' (usw.); vgl. aber Meillet MSL 19, 53 f.

WP. I 769 ff., WH. I 325 f., 339 f., 370 f., 694, 859, Schwyzer Gr. Gr. I 624 f.

dē- : də- und **dēi-, dī-** ,binden'; Partiz. Pass. **də-tó-s**; **dē-mn̥** ,Band'.

Ai. dy-áti (mit ā-, ni-, sam-) ,bindet' (dy- Tiefstufe von *dēi-, von der 3. Pl. dyánti aus, vgl. av. nī-dyā-tąm 3. Sg. Med. in pass. Bed. ,es soll Einhalt getan werden', -ā- Erweiterung von der Tiefstufe di-, Bartholomae Airan. Wb. 761), ai. Partiz. ditá- ,gebunden' (= gr. δετός), dáman- n. ,Band' (= gr. -δημα), ni-dātár- ,Binder';

gr. (hom. att.) δέω (*δέjω) ,binde', δετός ,gebunden', δετή ,zusammengebundene Späne als Fackel' (δε- für idg. *də- wie θετός : τίθημι), ἀμαλλοδετήρ ,Garbenbinder', δέσις ,das Binden, Bindung', δεσμός ,Band', κρήδε-μνον ,Kopfbinde', δέμνια Pl. ,Bettgestell'; hom. Präs. δίδημι ,binde' ist zu δήσω nach τίθημι : θήσω ,neugebildet'; ὑπό-δημα (vgl. ai. dáman-) ,Sandale', διάδημα ,umgeschlungenes Band, Turban, Diadem';

alb. duai ,Garbe' (über *dōn- aus idg. *dē-n-), del ,(*Band), Sehne, Flechse, Ader' (idg. *dō-lo-).

WP. I 771 f., Schwyzer Gr. Gr. I 340 f., 676, 688.

dēg- ,packen'?

Got. tēkan ,berühren', mit Ablaut anord. taka, (engl. take) ,nehmen'; toch. B tek-, tak- ,berühren', B teteka ,sobald'.

WP. I 786, WH. I 351, Van Windekens Lexique 138, 139 (vergleicht auch lat. tangō), Pedersen Toch. 207[1].

1. **dei-, dei̯ə-, dī-, di̯ā-** ,hell glänzen, schimmern, scheinen' (älter ,*Strahlen werfen'?).

Ai. dí-dē-ti ,scheint, leuchtet', 3. Pl. dīdyati, Impf. 3. Sg. ádīdēt, Imper. 2. Sg. didīhí, su-dī-tí-ḥ ,schönen Glanz habend', Kaus. dīpáyati ,entzündet, erhellt', dīpyate ,flammt, strahlt, scheint' (über dīvyati s. unten), dīdi- ,scheinend' (auf Grund von dī-de-ti); ähnliches *doi-d-o- (gebrochene Redupl.) in anord. teitr ,heiter, froh' (eigentl. ,strahlend'), ags. tǣtán ,liebkosen', tāt- (in Namen) ,froh', ahd. zeiz ,zart, anmutig' (vgl. heiter sowohl ,klar' als ,froh'; Uhlenbeck Ai. Wb. 126); vielleicht hierher auch lit. dìdis ,groß' als ,ansehnlich';

gr. hom. *δέατο* ,videbatur', *δεάμην· ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον* Hes., arkad. Konj. *δεάτοι*, hom. Aor. *δοάσσατο* ,erschien', Konj. *δοάσσεται*, gegenüber arkad. Aor. *δεά[σε]τοι* mit *ο* nach *ἔδοξε*, Schwyzer Gr. Gr. I 681[6]; hom. *δέελος* ,sichtbar' (**δεi̯ελος*; mit metr. Dehnung *εὐδείελος*), *δῆλος* ds. (aus **δέi̯αλος*, woraus auch Hesychs *δίαλος*; hom. *ἀρίζηλος* ,sehr deutlich, klar' (aus **δi̯η-λός*);

doilo-* vermutlich in ags. *sweo-tol* (aus **tāl*) ,offenbar, deutlich, klar, und in mir. *dōel* ,Käfer' („glänzend schwarzes Insekt') sowie im ir. Flußnamen *Daol* (doilā*) als ,die glänzende'. Hierher wohl auch lit. *dailùs* ,zierlich, hübsch', *dáilinti* ,glätten, schmücken'.

Mit Formans *-tlo-* vermutlich hierher das nur im Kompositum vorkommende germ. **tīþla-*: *zīdal-*, nhd. *Zeidel-*, nd. *tīl-* ,Honig' (,Klarheit, Glanz — klarer Honig').

Gegen Pedersens Heranziehung von hett. *te-eš-ḫa-* ,träumen' (Muršilis 69) s. Couvreur Ḫ 53 und oben S. 178.

u̯-Erweiterung: **dei̯eu-** (: **di̯éu-, diu̯-, di̯u-**) leuchtender, göttlich verehrter Himmel und leuchtender Tag:

Diphth. St. Nom. **di̯ēus** (**dii̯ēus**), Akk. **di̯ē[u]m**, Vok. **di̯ĕu**, Lok. **di̯éu̯i** und **di̯ēu**, Dat. **diu̯éi**, Gen. **diu̯-és, -ós**; **di̯ēus-pətēr** ,Himmelvater'.

ai. *dyáuḥ* (*diyáuḥ*) ,Himmel', Akk. *dyā́m*, Lok. *dyávi*, *diví*, Dat. *divé*, Gen. *diváḥ* (und *dyōḥ*), Instr. Pl. *dyú-bhiḥ*;

gr. *Ζεύς* (= *dyāú-ḥ*), Akk. *Ζῆν* (= *dyā́m*), Vok. *Ζεῦ* (**di̯ĕu*), Gen. *Δι(ϝ)ός*, Dat. (Lok.) *Δι(ϝ)ί* (*Ζῆν* zog *Ζῆνα, Ζηνός, Ζηνί* nach sich; über *Ζάς* bei Pherekydes von Syros s. Schwyzer Gr. Gr. I 577[4]); der Gen. **diu̯es* in thess. *Διες-κουριάδεω*, prien. *Διες-κουρίδου* (Schwyzer Gr. Gr. I 547);

im Lat. hat sich das alte Paradigma in zwei gespalten, die den Namen des obersten Gottes und den ,Tag' bezeichnen; ähnlich im Osk. und Umbr.:

lat. *Iuppiter* aus *Iū-piter*, umbr. *Jupater* Vok. = *Ζεῦ πάτερ*, zum Nom. ai. *dyā́ušpitā* ,Vater Himmel', *Ζεὺς πατήρ*, Dat. umbr. *Iuvepatre*, illyr. (Hes.) *Δει-πάτυρος*; lat. Gen. *Iouis* (altlat. auch *Diovis*, auch als Nom.), osk. *Diúvei* ,Iovi', *íuvilam*, älter *diuvilam* ,*iovilam', *iúvilas* ,*iovilae' usw., vgl. GentilN lat. *Iūlius* (**Iovilios*); lat. *Diēspiter* (wovon flamen *Diālis*) mit nach dem Akk. *d(i̯)i̯ēm* geneuertem Nom. *diēs*, der in der Bed. ,Tag' sonst herrschend wurde, während zur Bezeichnung des ,Himmelsgottes' die Ablautstufe **di̯ou̯-* aus **di̯eu-* unter dem Drucke des Vok. **di̯eu-* durchgeführt wurde (bis auf *Diēspiter*, auch umbr. *Di*, *Dei* ,divom, dive', kontrahiert aus *diē-*, so daß *Di(m)* = **diēm*); der alte Nom. **diūs* aus **di̯ēus* noch in dem neben *Vēdiovis*, *Vēiovis* stehenden *Vē-diūs* ,altröm. Unterweltsgott';

in der Bed. ‚Tag' lat. *diēs* s. oben (m.; als f. in der Bed. ‚Termin, Frist, Zeit' vermutlich nach *nox*), doch daneben der ältere Nom. *di̯ēus* noch in *nu-dius tertius* ‚nun ist der 3. Tag', ferner *diū* ‚bei Tage' (Lok. **di̯ēu* oder **di̯ōu*), ‚den Tag lang', daraus ‚lange'. Deminutiv lat. *diēcula* ‚eine kurze Frist', osk. *[d]iíkúlús* ‚Tage', *zicolo* m. ‚Tag';

air. *dīe*, proklitisch *dīa* ‚Tag' (aus nach dem Akk. **di̯ēm* geneuerten **di̯ēs*), cymr. *dydd*, corn. *deth*, *dyth*, bret. *deiz* ‚Tag' (ebenso); air. *in-dīu* ‚heute', cymr. usw. *he-ddyw* ‚heute' (zunächst aus **-di̯ū*, das wohl = lat. *diū*).

Von der Ablautstufe **di̯u-** in der Bed. ‚Tag';

ai. *dívā* ‚am Tage', *divédivē* ‚Tag für Tag' (*divám* Nom. sonst ‚Himmel'), *naktáṁdivam* ‚Nacht und Tag', *sudivám* ‚ein schöner Tag', *sudivá-h* ‚einen schönen Tag habend', arm. *tiv* ‚Tag', gr. *ἔνδιος* ‚mitten am Tage (erscheinend)' (auf Grund von **ἐν διϝί*, vgl. *ἐννύχιος*); lat. *dius*, *interdius* ‚tags, untertags' (mit lat. Synkope aus dem Gen. **di̯u̯ós*); *bi-*, *tri-duum* (**di̯u̯om* ‚Zeitraum von zwei, drei Tagen';

es-St. **di̯u̯es-** vorausgesetzt von ai. *divasá-ḥ* ‚Tag', formell zu dak. *διεσεμα* ‚Königskerze, Fackelkraut', wohl aus **di̯u̯es-mā* ‚Leuchtpflanze' (Detschev, Dak. Pflanzenn. 14 ff.); aber gr. *εὔδῑος* (**εὐ-διϝος*) ‚heiter', älter *εὐδία* ‚heiteres Wetter', zu ai. *su-divám* (oben); vgl. Sommer Nominalkomp. 73 ff.

***di̯u̯ios** in ai. *divyá-*, *diviá-* ‚himmlisch', *divyāni* ‚die himmlischen Räume', gr. *δῖος* (aus **διϝιος*, Schwyzer Gr. Gr. I 472 a) ‚göttlich', lat. *dīus* ‚göttlich' (verschieden von *dīvus*!), *dīum* ‚Himmelsraum', *sub dīo*; *Diāna* aus **Diviāna*, die zur Mondgöttin **Diviā* Gehörige (?); vgl. etr. *Tiv* ‚luna', *tives* ‚Monate', nach Kretschmer Gl. 13, 111 f. aus ital. **diviā*, und orph. *Πανδῖα* ‚Selene' aus **παν-διϝιᾰ* ‚Allerleuchterin'.

Ablautstufe **di̯u-** in ai. *dyu-mnám* ‚Himmelsherrlichkeit', *dyu-mánt-* ‚hell, licht', verbal *dyut-* ‚leuchten' in *dyótatē*, Aor. ved. *ádyaut* ‚leuchtet' (mit *t* wohl nach *śvit-* ‚hell sein'); vgl. auch aksl. *dъždь* ‚Regen', russ. *dožd'*, ačech. *dešč*, usw., aus **dus-di̯u-* ‚schlechtes Wetter', Trubetzkoj Z. sl. Ph. 4, 62 ff.

o-St. **déi̯u̯o-s** ‚Gott, Himmlischer':

ai. *dēvá-ḥ* ‚Gott' (*dēvī* ‚Göttin'), av. *daēva-* ‚Dämon';

lat. *deus* und *dīvus*, beides aus dem Paradigma **dei̯u̯os* (> *deos*), Gen. **dei̯u̯ī* (> *dīvī*); osk. *deívaí* ‚divae' (osk. *deivinais* = lat. *dīvīnis*; umbr. *deueia* ‚divinam'; osk. *deiuatud* ‚iurato' = lett. *dievâtiês* ‚schwören'; lat. *dīves* ‚reich', eigentl. ‚der unter dem Schutz der Götter Stehende', wie slav. *bogatъ*, s. Schulze KZ. 45, 190);

gall. GN *Dēvona*, PN *Dēvo-gnāta*, air. *dia*, Gen. *dē* ‚Gott', acymr. *duiu-(tit)* ‚Gott(heit)', mcymr. ncymr. *duw*, acorn. *duy*, bret. *doué* ‚Gott';

anord. *tīvar* Pl. ‚Götter' (**dei̯u̯ōs*) sowie anord. *Tȳr* (agerm. *teiwaz*) ‚der Kriegsgott', ags. *Tīg*, Gen. *Tīwes* ‚Mars', ahd. *Zio*, *Zio*;

apreuß. *deiw(a)s*, lit. *diẽvas* ‚Gott' (*deivė̃* ‚Göttin, Gespenst' aus **deių̯ā*, *diẽvo sūnẽliai* ‚Himmelssöhne', finn. Lw. *taiwas* ‚Himmel'), lett. *dìevs* (verbale Ableitung liegt vor in lit. *deivótis* ‚Adieu sagen', lett. *dievâtiês* s. oben), vgl. Trautmann 50, Mühlenbach-Endzelin I 484, 485 f. Dagegen sind aksl. *divъ* m. ‚Wunder', *divo*, *-ese* n. ds. (*-es*-St. wohl erst nach *čudo*, *-ese* ds.), *divьnъ* ‚wunderbar', nicht vom Begriff ‚Gott, Göttliches' ausgegangen, sondern (wie *θαῦμα* von *θεάομαι*) stellen sich zu klr. *dyvľú*, *dyvýty sja* ‚schauen', čech. *dívam se* ‚schaue, betrachte', das sich zu ai. *dī́-dē-ti* ‚leuchtet' in der Bed. verhält wie z. B. mhd. *blick* ‚Glanz, Blitz' und ‚Blick der Augen', nhd. *glänzen* : slav. *ględati* ‚schauen'.

en-St. ***deien-** (thematisch **deino-, dino-**) nur in der Bed. ‚Tag':

ursprüngl. kons. noch in aksl. *dьnь*, Gen. *dьne* ‚Tag'; ai. *dína-m* (bes. in Kompos. ‚Tag', lat. *nundinae* ‚der an jedem neunten Tag gehaltene Markt', air. *denus* ‚spatium temporis', *trēdenus* ‚triduum'; alb. *gdhinj* ‚mache Tag' aus **-di-n-i̯ō*; hochstufig lit. *dienà*, lett. *dìena*, apr. Akk. f. *deinan* ‚Tag', (Mühlenbach-Endzelin I 432 f., Būga Kalba ir. S. 227 f.); got. *sinteins* ‚täglich, immerwährend'; vielleicht hierher ahd. *len(gi)zin* ‚Lenz' aus **langat-tin* als ‚lange Tage habend'.

Kretschmer führt gr. *Τιν-δαρίδαι* ‚Zeussöhne', etr. *Tin, Tinia* ‚Juppiter' auf ein vorgr. *Tin-* ‚Diespiter', bzw. ital. **Dinus* (idg. **din-* ‚Tag, Himmel') zurück (Gl. 13, 111; 14, 303 ff., 19, 207; s. auch Schwyzer Gr. Gr. I 65); aber die ältere Form ist *Τυνδαρίδαι!*

r-Erweiterung **dēi-ro-, dī-ro-** in:

germ. **tēra-* (**dēi-ro-*) und **tīra-* (**dīro-*) in ahd. *zēri, ziari* ‚kostbar, herrlich, schön', *ziarī* ‚Schönheit, Zier', *ziarōn* ‚zieren', mnd. *tēr* ‚Glanz, Ruhm, Gedeihen, gute Beschaffenheit', *tēre* und *tīre* ‚Beschaffenheit, Art und Weise', ags. as. *tīr* ‚Ehre, Ruhm', anord. *tīrr* ds.; norw. dial. *tīr* ‚Ausguck, Spähen, Leuchten, Glanz', *tīra* ‚gucken, funkeln';

dazu lit. *dyrė́ti*, *dýroti* ‚gaffen, lauern', *dairýtis*, lett. *daĩrîtiês* ‚umhergaffen', apr. *endyrītwei* (u. dgl., siehe Būga Kalba ir. s. 227 f., Mühlenbach-Endzelin I 432 f.) ‚ansehen' (aber bulg. *dírъ* ‚suche' bleibt fern, s. Berneker 201);

toch. A *tiri* ‚Art und Weise'.

Über hitt. *šiwat-* ‚Tag', *šiwanni-* ‚Gott' (aus **di̯ēu-?*), hierogl.-hitt. *tina-* ‚Gott', *šijāri* ‚erscheint' (**di̯ā-?*) s. Pedersen Hitt. 57, 175 f.

Zu ai. *dī́vyati* ‚spielt, würfelt' (angeblich ‚wirft das Auge') vgl. mit anderen Ablautstufen *dyūtám* ‚Würfelspiel', ferner *dēvanam* ‚das Spiel, Würfelspiel', und oben *dyṓtate* ‚leuchtet', *dyutiḥ* ‚Glanz', *dyumánt-* ‚hell, licht'. Ob hierher auch av. *ā-dīvyeinti* ‚bemühen sich worum' als ‚es worauf abgesehen haben'? Vgl. Wackernagel, Berl. Sbb. 1918, 396 f.

Daß unsere Wz. als ,vibrierendes Licht' mit *deiə-* ,eilen, wirbeln' ursprgl. eins gewesen sei, scheint denkbar.

WP. I 772 f., WH. I 345 f., 347, 349 f., 355, 357 f., 727, 732, 860, Schwyzer Gr. Gr. I 576 f.

2. *dei̯ə-* (*di̯ā-*, *di̯ə-*, *dī-*) ,sich schwingen, herumwirbeln (balt. und z. T. griech.); eilen, nacheilen, streben'.

Ai. *dīyati* ,fliegt, schwebt'; gr. *δῖνος* m. ,Wirbel, Strudel; rundes Gefäß, runde Tenne', *δίνη* (Hom.), äol. *δίννα* (vgl. *Διννομένης*, Hoffmann Gr. D. II 484) ,Wirbel, Strudel', *δινέω*, *δῑνεύω*, äol. *δίννημι* ,drehe im Wirbel oder Kreise, schwinge'; intr. ,drehe mich beim Tanz im Kreise'; pass. ,treibe mich herum, taumle umher, rolle (die Augen), wirble (vom Fluß), drehe mich tanzend umher', *δίνω* äol. *δίννω* ,dresche',; hom. *δίω* ,fliehe', *δίομαι* ,jage weg' (mit auffälliger Verteilung der intr. und tr. Bed. auf Aktiv und Medium), hom. *δίενται* ,sie eilen', *δίεσθαι* ,fliehen', *ἐνδίεσαν* ,sie hetzten', *διερός* (*πούς*) ,flüchtig' (nach *ἵετε*, *ἵεται* : *ἵενται* zum thematischen *δίεται* analogisch *δίενται* statt **δίονται* neugebildet?), *διώκω* ,verfolge' (kontaminiert aus *ϝιώκω* und *δίεμαι*, Meillet MSL. 23, 50 f., Schwyzer Gr. Gr. I 702); hom. *δίζημαι* (Fut. hom. *διζήσομαι*) ,strebe wonach, bemühe mich worum, suche', nachhom. auch ,forsche' (**δι-δι̯ᾱ-μαι*), woneben auf Grund von **δι̯ᾱ-το-* att. *ζητέω* ,strebe wonach, lasse mir angelegen sein'; ob hierher mit ursprgl. **di̯ə-* : *ζάλη* ,Sturm, heftige Bewegung, namentlich des Meeres', *ζάλος* ,Strudel, heftige Bewegung des Wassers'?

Vgl. über die *ζ* enthaltenden gr. Worte Schwyzer Gr. Gr. I 330, 833.

Air. *dīan* ,schnell', *dēne* ,Schnelligkeit'; lett. *deju*, *diêt* ,tanzen', *dìedelêt* ,müßig gehen'. Über lit. *dainà* ,Volkslied' (zu *dejà* ,Wehklage?') vgl. Mühlenbach-Endzelin I 432 mit Lit.

Ganz fraglich cymr. *dig* ,böse', russ. *díkij* ,wild', lit. *dýkas* ,übermütig, mutwillig, unbeschäftigt, müßig', lett. *dīks* ,frei von Arbeit', aksl. *divьjь* ,wild' (Berneker 203 f., Mühlenbach-Endzelin I 478, Trautmann 54).

Nicht hierher gr. *δόναξ* ,Rohr' (jüngeres ion. *δοῦναξ* und vereinzeltes dor. *δῶναξ* metr. Dehnung? Schulze Qu. ep. 205, Boisacq 196), *δονέω* ,schüttle', *ἁλίδονος* ,im Meer herumgetrieben' und lett. *duonis*, *duõṅi* ,Schilf, Binsen'.

WP. I 774 ff.

deiĝh- ,prickeln, kitzeln'? ,zwickendes Insekt'.

Arm. *tiz* ,Zecke';

mir. *dega*, Akk. *degaid* (**digāt-*) ,Hirschkäfer';

germ. **tīkan-*, mit Intensivschärfung **tikkan-*, in ags. *tica* m. (lies

tiica oder *ticca*), engl. *tike* und *tick* ‚Holzbock, Schaflaus', mnd. *Zecke* m. f. ‚Holzbock', nhd. *Zecke*; daneben eine Vermittlungsform **tīkan-* in mnd. *teke*, mhd. *Zeche*, engl. *teke* ds.;

norw. dial. *tikka*, ndd. *ticken* ‚leicht anstoßen', mhd. *zicken* ds.; ahd. *zechōn* ‚pulsāre, necken, plänkeln'; engl. *tickle* ‚kitzeln'; nasaliert ags. *tinclian* ds.

Ein Zusammenhang mit *dhēig-* ‚stechen' ist nicht nachweisbar.

WP. I 777.

deiḱ- ‚zeigen', woraus lat. und germ. z. T. ‚mit Worten auf etwas hinweisen, sagen', mehrfach auch ‚das Recht weisen, auf den Täter hinweisen, beschuldigen' entwickelt; Partiz. Pass. ***diḱ-tó-s***; ***diḱā*** ‚Richtung', ***diḱ-ti-*** ‚Anweisung', ***deiḱo-s*** ‚Richtung'.

Ai. *dídeṣṭi, diśáti, dēśayati* ‚zeigt, weist', av. *daēs-* Aor. *dōiš-* ‚zeigen' (*daēsayeiti, disyeiti, daēdōišt*) ‚zeigen; jemandem etwas zuweisen, zusprechen', Partiz. ai. *diṣṭá-* (= lat. *dictus*); *diṣṭi-ḥ* ‚Weisung, Vorschrift', av. *ādišti-š* ‚Anweisung, Lehre' (= lat. *dicti-ō*, ags. *tiht* ‚Anklage', ahd. *in-, bi-ziht* ds., nhd. *Verzicht*), ai. *díś-* f. ‚Weisung, Richtung', *diśā* ‚Richtung' (= *δίκη* ‚Recht', woraus wohl lat. *dicis causa* ‚nur der Form wegen, zum Schein'), *deśá-ḥ* ‚(Richtung), Gegend' = an. *teigr* s. unten;

gr. *δείκνῡμι*, sekundär *δεικνύω* ‚zeige', kret. *πρo-δίκνῡτι* ‚ἐπιδείκνυσι', *δεῖξις* ‚das Zur-Schau-Stellen' (mit sekundärer Hochstufe), *δίκη* s. oben, *δίκαιος, δικάζω, ἄδικος*; das Perf. Med. *δέδειγμαι*, und *δεῖγμα* ‚Beweis, Beispiel' nicht mit idg. *g*, sondern gr. Neuerung;

lat. *dīcere* ‚sagen', *dīcāre* ‚feierlich verkünden, zusprechen, weihen', osk. *deíkum* ‚dicere', umbr. *teitu, deitu* ‚dicito', ablautend osk. *dicust* ‚dixerit', umbr. *dersicust* ds., osk. *da-díkatted* ‚dēdīcavit', lat. *dīciō* ‚die Macht eines Herrn über andere, Botmäßigkeit, Gerichtsbarkeit', *indīcāre* ‚anzeigen', *index* ‚Anzeiger, Angeber; Zeigefinger' (wie auch ai. *deśinī* ‚Zeigefinger'), *iūdex* ‚der das Recht Weisende', *vindex* (*vindicāre* = *vim dicere*), *causidicus*; über urir. **Ekuo-decas, Lugudec(c)as* (Gen. Sg.) s. unter 1. *deḱ-*.

got. *gateihan* ‚anzeigen, verkündigen', anord. *tēa*, jünger *tiā* ‚zeigen, darstellen, ankündigen', ags. *tēon* ‚anzeigen, verkündigen', ahd. *zīhan* ‚anschuldigen, *zeihen*', wozu anord. *tīgenn* ‚(*monstratus) vornehm', *tīgn* f. ‚Rang; vornehmer Mann'; ahd. *zeigōn* ‚zeigen', wovon *zeiga* ‚Weisung'; *in-ziht* usw. s. oben; ferner anord. *teigr* m. ‚geradliniges Wiesenstück' (‚*Richtung' = ai. *deśá-ḥ* ‚Gegend, Platz, Land'), ablautend ags. *tīg, tīh* ‚Anger, Weide', mnd. *tī(g)* m. öffentlicher Sammelplatz eines Dorfes', ahd. *zīch* ‚forum'.

Hierher vermutlich mit der Bed. ‚Finger' (= ‚*Zeiger') und sekundär, aber bereits alt ‚Zehe', ahd. *zēha*, ags. *tāhe, tā*, anord. *tā* ‚Zehe' (**dóiḱuā*),

mnd. *tēwe*, nhd. und südd. *zēwe* ds. (**doik̂-u̯á*), und das wohl aus **dicitus* durch Dissimilation gegen das tonlose *t* entstandene lat. *digitus* ‚Finger, Zehe'.

Hitt. *tek-kuš-ša-nu-mi* ‚mache erkennbar, zeige' hierher nach Sturtevant Lang. 6, 27 f., 227 ff.; bezweifelt der Bildung wegen von E. Forrer bei Feist 204.

Daneben idg. **doiĝ-** in got. *taikns* f. ‚Zeichen, Wunder', *taikn* n. ds., ahd. (usw.) *zeihhan* n. ‚Zeichen', ags. *tǣcan*, engl. *teach* ‚lehren', anord. *teikna* ‚zeigen, bedeuten, bezeichnen', ahd. *zeihhonōn* ‚zeichnen', got. *taiknjan* ‚zeigen', ahd. *zeihinen* ds.

Aus germ. **taikna* stammt finn. *taika-* ‚Vorzeichen'.

Ob *deik̂-* und *deiĝ-* aus *dei-* ‚hell glänzen' (auch ‚sehen') als ‚sehen lassen, aufblitzen lassen' erweitert sind?

WP. I 776 f., WH. I 348 f., 351, 860, Schwyzer Gr. Gr. I 696 f., Feist 204, 472.

1. **dek̂-** ‚nehmen, aufnehmen', daher ‚begrüßen, Ehre erweisen'. Aus der Bed. ‚annehmen, gern aufnehmen' fließt die Bed. ‚gut passend, geeignet, sich schicken, ziemen, es jemandem recht machen; als unannehmbar darstellen, etwas einem gut scheinend machen, lehren, lernen'; **dek̂os-** n. ‚Zierde, Ehre'.

Ai. *daśasyáti* ‚erweist Ehre, verehrt einen Gott, ist gnädig' (Denomin. von **daśas-* = lat. *decus*), *daśá* f. ‚Zustand, Schicksal'; av. *dasəm* n. ‚Habe, Vermögensstück'; ai. Desiderat. *dīkšatē* ‚weiht sich', *dīkšá* ‚Weihe' (**di-dk̂-s-* mit sekund. *ī*), *dákšati* ‚ist tüchtig, macht es einem recht, ist gefällig', *dákša-ḥ* ‚tüchtig, geschickt' (aber av. *daxš-* ‚lehren, unterweisen', npers. *daxš* ‚Geschäft, Mühe' bleiben wegen des Gutturals fern), dehnstufig ai. *dāśnóti*, *dāṣṭi*, *dáśati* ‚bringt Opfer dar, erweist Ehre, gewährt', *dāśvás-* ‚die Götter ehrend, fromm'; av. *dāšta-* ‚erhalten, erlangt' (Partiz.);

nach Frisk Etyma Armen. 25 f. hierher arm. *əncay* ‚Gabe' aus **ənd-tisāti-* (urarm. *-tis-* aus **dēk̂-*); ob auch hierzu *tesanem* ‚ich sehe'? (vgl. unten *δοκεύω*); anders Meillet Esquisse 135;

gr. (ion. äol. kret.) *δέκομαι* ‚nehme an', att. *δέχομαι*, athemat. hom. 3. Pl. *δέχαται* (das *χ* nach **δέχθω*, Infin. *δέχθαι*), Aor. *δέκτο*, Partiz. *δέγμενος*, vgl. *προτίδεγμαι· προσδέχομαι* Hes. (*γμ* statt *κμ*); das *κ* ist bewahrt in *δοκός* ‚[Aufnahme]balken', *δοκάν· θήκην* Hes. (daraus lat. *doga* ‚Gefäß'), *δοκάναι· αἱ στάλικες* Hes., *δεξάζω* ‚besteche', *δωρο-δόκος* ‚der Geschenke nimmt', *δεξαμενή* (Partiz. Aor.) ‚Wasserbehälter', *ἀρι-δείκετος* ‚ausgezeichnet' (*ει* metr. Dehnung); Nasalpräsens **δεικνυμαι* (: ai. *dāśnóti*) im Partiz. *δεικνύμενος* ‚huldigend, grüßend', zu *δεικανόωντο* ‚sie begrüßten'; Intensiv *δει-*

δέχαται ds., δει-δίσκομαι ‚begrüße' (für *δη-δέ(κ)-σκομαι nach den Präs. auf -ίσκω); δει- kann δη- (idg. ē) gelesen werden, δεικν- auch δεκν-, und δεικα- kann metr. Dehnung für δεκα- sein (Schwyzer Gr. Gr. I 648, 697); Kausativ δοκέω (= lat. doceō ‚meine, scheine', δοκεῖ μοι ‚es scheint mir' (‚ist mir annehmbar'); δόξα f. ‚Meinung, Ruhm' (*δοκ-σα), δόγμα n. ‚Beschluß', δόκιμος ‚ansehnlich, erprobt'; δοκεύω ‚beobachte', προσ-δοκάω ‚erwarte'; über διδάσκω s. unter 1. *dens-*.

alb. *ndieh* ‚sich befinden' (**dek̂-sk̂ō-?*); *ndesh* ‚antreffen' wohl slav. Lw.? S. unter *dēs-*;

lat. *decet, -ēre* ‚es ziemt sich, ziert, paßt gut', *decus, -oris* n. ‚Zierde, Würde', *dīgnus* ‚würdig' (aus **dec-nos*, eigentl. ‚geziert mit'); umbr. *tiçit* *decet*' (s. dazu EM. 257); Kausativ *doceō, -ēre* ‚lehre' (‚lasse einen etwas annehmen'); *discō, -ere, didīci* ‚lerne' (aus **di-dk̂-skō*);

air. *dech* ‚der beste' (= lat. *decus*); auch in PN *Echuid* (**ek̂vo-dek̂-s*), Gen. *Echdach, Luguid*, Gen. *Luigdech* (urir. *Lugu-deccas* mit *cc* = *k*), falls nicht *e* für älteres *i* steht; dann zu *deik̂-* ‚zeigen', in der Bed. ‚befehlen'.

Vielleicht hierher germ. **teh-u̯ōn* in ags. *teohhian, tiohhian* ‚meinen, bestimmen', *teohh, tiohh* ‚Schar, Gesellschaft', *tēon* (**tehōn*) ‚bestimmen', ahd. *gizehōn* ‚in Ordnung bringen', mhd. *zeche* ‚Anordnung, Zunft, Zeche, Gesellschaft', nhd. *Zeche*, mhd. *zesem* (**teksma-*) ‚ununterbrochene Reihe', wozu vielleicht mit Dehnstufe (**tēʒ-u̯ō*) got. *tēwa* ‚Ordnung', *gatēwjan* ‚anordnen'; s. darüber auch unter *deu̯ā-* ‚sich räumlich vorwärts bewegen'.

Unsicher aksl. *dešǫ, desiti* ‚finden', skr. *dȅsīm dȅsiti* ‚treffen', refl. ‚jemandem begegnen', čech. *po-desiti* und *u-desiti* ‚einholen, erwischen'; ablautend russ.-ksl. *dositi* ‚finden, begegnen'; s. auch unter *dēs-*.

Toch. A *täk-* ‚urteilen, entscheiden'; zweifelhaft A *täskmāṃ* (**täksk-māṃ*) ‚ähnlich', Van Windekens Lexique 137; Pisani Rc. R. Ist. Lomb. 76, 2, 30.

Zum *es*-St. ai. *daśas(yáti)*, lat. *decus* stellen sich auch die Worte für ‚rechts' (Specht KZ. 62, 218).

dek̂s- mit verschiedenen Suffixen:

Ai. *dákṣina-, dakṣiná-* ‚rechts, südlich, geschickt', av. *dašina-* ‚rechts', lit. *dẽšinas* ds., *dešinẽ* ‚die rechte Hand', aksl. *desnъ* ‚rechts'; gr. δεξιτερός = lat. *dexter, -tra, -trum* (Komp. *dexterior*, Superl. *dextimus*), osk. *destrst* (abgekürzt für **destrust*) ‚dextra est', umbr. *destrame* ‚in dextram'; gr. δεξιός ‚rechts, glückverkündend, geschickt, gewandt' (von δεξι- mit Formans -ϝο-, vgl. gall. *Dexsiva dea*); (das Suffix *-u̯o-* wohl nach **lai-u̯os, skai-u̯os* ‚links') air. *dess* ‚rechts, südlich', cymr. *deheu* (**deksovo-*) ds., got. *taíhswa*, ahd. *zeso* ‚rechts', got. *taíhswō-* ahd. *zes(a)wa* ‚die rechte Hand'; alb. *djathtë* ‚rechts' (das von G. Meyer damit gleichgesetzte ksl. *destъ* ist wohl Verderbnis für *desnъ*, s. Berneker 187).

WP. I 782 f., WH. I 330 f., 346 f., Trautmann 53, 54, Schwyzer Gr. Gr. I 648, 678, 684, 697, Wistrand Instrumentalis 14 ff.

2. **dek̂-** (: **dok̂-**, **dēk̂-**) ‚reißen, zerreißen, zerfasern'.

Ai. *daśā* ‚die am Ende eines Gewebes hervorragenden Zettelfäden, Fransen'; ir. *dūal* ‚Locke' (**dok̂lo-*); got. *tagl* n. ‚einzelnes Haar', anord. *tagl* n. ‚die Haare im Pferdeschwanz', ags. *tægl* (engl. *tail*) m. ‚Schwanz', ahd. *zagel* ‚Schwanz, Stachel, männliches Glied, Rute'; got. *tahjan* ‚reißen, zerren', *distahjan* ‚zerstreuen', isl. *tæeja, tāa* ‚karden', norw. dial. *tæja* (**tahjan*) und *taa* (**tahōn*) ‚fasern, zerreißen'; anord. *tāg*, Pl. *tæger* und *tāgar* f. ‚Faser', mhd. *zāch, zāhe* f. ‚Docht, Lunte'; in anderer Bed. (‚zerrend — ziehend, hinausziehend') norw. mdartl. *taag* ‚langsam und andauernd', mnd. *tēge*, ostfries. *tāge* ‚zähe' und ahd. *zag* ‚zögernd, unentschlossen, zaghaft', wozu *zagēn* ‚verzagt und unentschlossen sein';

vielleicht hierher als ‚woran man sich reißt' oder ‚abgerissenes, rissiges Stück', mhd. *zacke* m. f., nhd. *Zacke*, mengl. *takke* ‚fibula', engl. *tack* ‚Stift, kleiner Nagel', mit anderem Auslaut *tagg, tagge* m. ‚hervorragende Spitze, Zacke'; oder gehört *Zacke* zu lett. *dęgums* ‚Nase, Schuhspitze'?

S. auch unter *denk̂-*.

WP. I 785.

dek̂m̥, dek̂m̥-t, dek̂u- ‚zehn', Ordinale **dek̂ₑmo-s, dek̂m̥to-s.**

Ai. *dáśa*, av. *dasa*; arm. *tasn* (nach Meillet Esquisse 42 aus **dₑk̂-*, wie russ. (*tri*)*dcatь* ‚30' aus (*tri-*)*dьseti*), gr. δέκα, lat. *decem* (*dēnī* ‚je zehn' aus **dek-noi*; PN *Decius* = osk. *Dekis*, Gen. *Dekkieis*), osk. *deketasiúí*, Nom. Pl. *degetasiús* ‚curatores decimarum' (**deken-tāsio-*), umbr. *desen-(duf)* ‚duo-decim', air. *deich*, cymr. *deg*, corn.-bret. *dek*, got. *taíhun* (-*n* wie in *sibun, niun*), an. *tiu*, ags. *tien, tyn*, as. *tehan*, ahd. *zehan* (*a* wohl aus den Kompositis, Brugmann II 2, 18), toch. A *śäk*, B *śak*; finn. *deksan* ‚10' ist nach Jokl Pr. ling. Baudouin de Courtenay 104 aus dem Idg. entlehnt).

Auf das Zahlsubstantiv **dek̂m̥-t**(*i*), eigentl. ‚Dekade', gehen zurück:

ai. *daśat-, daśati-* f. ‚Dekade', alb. *djetë*, gr. δεκάς, -άδος (zum *α* s. Schwyzer Gr. Gr. I 498, 597), got. *táihun-tēhund* ‚hundert' (eigentlich ‚zehn Dekaden'), anord. *tiund* f. ds., apreuß. *dessīmpts* ‚zehn', lit. *dẽšimt*, alt *dẽšimtis*, lett. alt *desimt*, metath. *desmit*, alt *desmits* (vgl. *desmits* m. f. ‚Zehner'); aksl. *desętь* (kons. Stamm auf -*t*, Meillet Slave comm.² 428);

dek̂u- wohl in lat. *decuria* ‚Zehntschaft' (daraus entlehnt nhd. *Decher* m. ‚zehn Stück'; spätlat. **teguria* wird durch schweiz. *Ziger* ‚zehn Pfund Milch' vorausgesetzt; wohl mit mhd. *ziger* ‚Quark' identisch) = umbr. *dequrier, tekuries* ‚decuriis, Fest der Dekurien'; vgl. osk.-umbr. *dekvia-* in osk. (*vía*) *Dekkviarim* ‚(viam) Decurialem', umbr. *tekvias* ‚decuvias'; dazu wohl germ.

**tigu-* ‚Dekade' in got. *fidwor-tigjus* ‚40', aisl. *fjōrer-tiger*, ags. *fēower-tig*, ahd. *fior-zug* ds. Ältere Erklärungen bei WH. I 327 f. und Feist 150. S. auch unten unter *centuria* u. Kluge[11] unter *Decher*.

Ablautendes *(d)k̑m̥t-* (Dual), *(d)k̑ŏmt-* (Plur.) in den Zehnerzahlen (nur die Bildungen bis 50 sind als idg. nachweisbar), z. B. ai. *triṃśát* ‚30', av. *θrisąs*, arm. *ere-sun*, griech. *τριάκοντα* (aus **-κωντα*; Näheres bei Schwyzer Gr. Gr. I 592), lat. *tri-gintā* (mit unerklärtem *g*), gallo-lat. Abl. Pl. TRICONTIS,' air. *trīcho* (mit *ī* nach *trī* ‚3'), bret. *tregont* (**tri-k̑omt-es*), acymr. *trimuceint* (in der Endung nach *uceint* ‚20'); s. auch unter *u̯ī-k̑m̥tī* ‚20'.

Ordinale **dek̑ₑmo-s** und **dek̑m̥-to-s**:

dek̑ₑmo-s in ai. *daśamá-ḥ*, av. *dasəma-*, osset. *däsäm*; lat. *decimus*, davon *decumānus* ‚zum Zehnten gehörig', später ‚ansehnlich', osk. *Dekm-anniúis* ‚*Decumaniis', vgl. auch EN *Decumius*, daraus entl. etr. *tecumnal*, rücklatinisiert *Decumenus*; gall. *decametos*, air. *dechmad*, mcymr. *decvet*, corn. *degves*.

dek̑m̥-to-s in gr. *δέκατος* (s. auch Schwyzer Gr. Gr. I 595); got. *taíhunda*, anord. *tīunda*, ahd. *zehanto*, *zehendo*, ags. *teogeđa*; apreuß. *dessīmts*, lit. *dešim̃tas*, lett. *desmitais*, älter *desimtaiš*; aksl. *desętъ*; toch. A *śkänt*, B *śkante*, *śkañce* (einzelsprachlich arm. *tasn-erord*, alb. *i-dhjetë*);

Hierher **k̑m̥tóm** ‚hundert' aus **(d)k̑m̥tóm* ‚(Zehner)dekade':

ai. *śatám*, av. *satəm* (daraus finn. *sata*, krimgot. *sada*);

gr. *ἑκατόν*, ark. *ἑκοτόν* (aus dissimil. **sém k̑m̥tom* ‚ein Hundert'? Vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 592 f.), ein kürzeres **κατον* in **τετρά-κατον* usw. (in *τετρακάτιοι τετρακόσιοι*, 400', ‚400heitliche');

lat. *centum* (dazu *ducentum*, *ducentī* ‚200', vgl. ai. *dvi-śatam* aus **du̯i-k̑m̥tóm*; *trecentī* ‚300', *quadringentī* ‚400', usw.; *centēsimus* ‚der hundertste' nach *vīcēsimus*, *trīcēsimus* aus **u̯ei-*, **trī-k̑m̥t-tₒmo-s*);

air. *cēt*, cymr. *cant*, bret. *kant*, corn. *cans*;

got. as. ags. *hund*, ahd. *hund* ‚100' (in Kompositis von 200 ab), aber an. *hund-rađ* (zu got. *raþian* ‚zählen') ‚Großhundert' (‚120'), daraus ags. *hundred*; mhd. nhd. *hundert* aus as. *hunderod*;

lit. *šim̃tas*, lett. *sìmts*;

aksl. usw. *sъto* ist kaum iran. Lw. (Meillet Slave comm.² 63);

toch. A *känt*, B *känte*.

Dazu eine *r*-Ableitung in lat. *centuria* f. ‚Hundertschaft' (wie *decuria*), an. *hundari*, ahd. *huntari* n. ‚Hundertschaft, Gau', abg. *sъtorica* ds., lit. *šimteriópas* ‚hundertartig', *šimtér-gis* ‚hundertjährig'.

WP. I 785 f., WH. I 200 f., 327 ff., 859, Feist 150, 471 f., Trautmann 53, 305.

1. *del-* ‚zielen, berechnen, nachstellen', auch ‚listig schädigen' und ‚zählen, erzählen'; *dolo-* ‚Abzielen, (böse) Absicht'.

Vielleicht arm. *tol* ‚Linie, Reihe', *tolem* ‚reihe aneinander';

gr. *δόλος* ‚List, Köder', *δολόω* ‚überliste', *δόλων* ‚kleiner Dolch der Meuchelmörder' (über *δόλων* ‚Segelstange' s. unter 3. *del-*);

aus dem Gr. sind entlehnt lat. *dolus* ‚List, Täuschung', *dolō* ‚Stockdegen, Stilett', osk. Akk. *dolom*, Abl. *dolud* ‚dolus';

anord. *tal* n. ‚Rechnung, Anzahl, Rede' (ags. *tǣl* n. ‚Berechnung, Reihe', *gital* ‚Zahl'), davon an. *telja* ‚(er)zählen', ags. *tellan*, ahd. *zellen* (Fem. anord. *tala* ‚Rede, Zahl, Rechnung'), ags. *talu* ‚Erzählung, Reihe', ahd. *zala* ‚Zahl, Bericht' (davon an. *tala* ‚reden', ags. *talian* ‚rechnen, bedenken, erzählen', ahd. *zalōn* ‚berechnen, zählen, zahlen'); *g*-Erweiterung in engl. *talk* ‚reden'; vom *s*-Stamm **talaz-* n.: got. *talzian* ‚belehren', *un-tals* ‚ungelehrig, ungehorsam', dazu ags. *getǣl* ‚rasch, schnell', as. *gital* ahd. *gizal* ‚schnell'; mit der in *dolus* vorliegenden Bedeutungsfärbung dehnstufig anord. *tāl* f. ‚Betrug, Arglist', ags. *tǣl* f. ‚Tadel, Verleumdung, Spott', ahd. *zāla* ‚Nachstellung, Gefahr', *zālōn* ‚wegreißen, rauben'; schwundstufig ags. *tyllan* ‚verlocken' (**dl̥n-*).

Ursprüngliche Gleichheit mit *del-* ‚spalten' ist unsicher; etwa vom Abzielen des Beils auf das zu spaltende Holz oder aus der Runentechnik (Zahlzeichen als Einschnitt)?

Über **dil-* in got. *ga-tils* ‚passend', usw., s. unter 2. *ad-*; wohl kaum aus einer Nebenform **dai-l-* hierher. Eine Vereinigung mit **del-* versuchen Persson Wzerw. 115, Pedersen KZ. 39, 372, indem sie, von *dā-*, *dāi-* ‚teilen' ausgehend, **de-l-* und **dai-l-*, *dĭ-l-* als parallele Erweiterungen fassen.

WP. I 808 f.

2. *del-* ‚wackeln, schwanken'.

Ai. *dulā́* f. ‚die Schwankende', mit sekundärer Hochstufe *ō*: *dōlayatē* ‚schaukelt, schwankt', *-ti* ‚schwingt, wirbelt auf', *dōlita-* ‚schwankend, in Schwingung versetzt'; lit. *del̃sti* ‚säumen, zögern', *dulinė́ti* ‚schlendern, faulenzen';

mit *d*-Erw. unsicher (?) ai. *duḍi-* f. ‚eine kleinere Schildkröte' (‚watschelnd'), eher ags. *tealt* ‚unsicher, schwankend', *tealt(r)ian* ‚schwanken, wackeln, unsicher sein', engl. *tilt* ‚vornüberfallen', mndl. *touteren* ‚wanken, wackeln, schaukeln', norw. mdartl. *tylta* ‚leise, wie auf Zehen, treten', schwed. *tulta* ‚mit kleinen, unsicheren Schritten gehen, wie Kinder';

mit *t*-Erweiterung ahd. *zeltāri*, mhd. *zelter*, md. *zelder* ‚Paßgänger', nhd. *Zelter*, anord. *tjaldari* ds. (Einfluß von lat. *tolūtārius* ‚Paßgänger'; vgl. isl. *tölta* ‚im Paß, im Schritt gehen' aus **talutōn*; das Verhältnis zu dem von Plinius erwähnten span. Worte *thieldones* ‚Paßgänger' ist un-

klar), anord. *tjaldr* ‚Haematopus ostralegus, Austernfischer‘ (‚der Stapfer‘); aber eher mit *-ll-* aus *-ln-* anord. *tolla* ‚lose hangen‘, *tyllast* ‚trippeln‘. Vgl. Falk-Torp u. *kjeld, tulle.*

WP. I 809.

3. **del-** (**dol-**), **delə-** ‚spalten, schnitzen, kunstvoll behauen‘.

Ai. *dāláyati* ‚spaltet, macht bersten‘, *dálati* ‚birst‘ (Bed. von *phálati* ‚springt entzwei‘ beeinflußt, Güntert Reimw. 48), *dalitá-ḥ* ‚gespalten, auseinandergerissen, aufgeblüht‘, *dala-m* n. ‚Teil, Stück, Hälfte, Blatt‘, *dalī* f. ‚Erdscholle‘; aber Prakr. *ḍālā, -ī* ‚Ast‘, wohl auch *daṇḍá-h, -m* ‚Stock, Prügel, Strafe‘ sind nach Kuiper Proto-Munda 65, 75 nicht idg.;

arm. wohl *tał* ‚Einprägung, Eindruck, Zeichen, Vers‘, *tałem* ‚präge ein, brenne ein‘ (Scheftelowitz BB. 29, 27; **d̥l-*);

gr. *δαίδαλος, δαιδάλεος* ‚künstlich gearbeitet‘, Intens. *δαι-δάλλω* ‚arbeite kunstvoll, verziere‘ (dissimil. aus **δαλ-δαλ-*, Schwyzer Gr. Gr. I 647); *δέλτος* (ablautend kypr. *δάλτος*) ‚Schreibtafel‘ (‚Spaltholz, glatt zugehauenes Holzbrett‘, s. Boisacq 174 m. Lit. und zur Bed. bes. Schulze KZ. 45, 235; zur Form vgl. unten nhd. *Zelt*); vielleicht hierher *δόλων* ‚Segelstange, kleines Segel‘ (daraus lat. *dolō* m. ‚Vordersegel‘); ganz fraglich hingegen *δαν-δαλ-ίς, δενδαλίς* ‚Kuchen vom Mehl gerösteter Gerste‘, *δεν-δαλ-ίδες· ἱεραὶ κριθαί* als ‚geschrotet‘ (= ‚*gespalten‘?? Prellwitz² 104 zw.); dehnstufig *δηλέομαι* ‚zerstöre, beschädige‘ (nicht zu lat. *dēleō*); reduktionsstufig ion. *πανδᾰ́λητος* ‚vernichtet‘, *φρενο-δᾰλής* ‚sinnesgestört‘ Aisch.; el. *κα-δαλήμενοι* mit el. *ᾱ* aus *η* (s. Boisacq 182; dagegen Wackernagel Gl. 14, 51); mit der Bedeutungswendung ‚(das Herz?) zerreißen, mißhandeln, Schmerz verursachen‘ gr. *δάλλει· κακουργεῖ* Hes. (**d̥l̥i̯ō*), *δαλῇ· κακουργῇ* (*δαλήσασθαι· λυμήνασθαι. ἀδικῆσαι, δάλαν· λύμην*); vgl. auch lett. *dẽlît* ‚quälen, martern‘ und lat. *doleō* ‚empfinde Schmerz‘, *dolor* ‚Schmerz‘;

alb. *dalloj* ‚scheide, teile‘, *djal* ‚Kind, Sprößling‘ (**delno-*; vgl. mir. *del* ‚Rute‘);

lat. *dolō, -āre* ‚behauen, bearbeiten‘, *dolābra* ‚Hacke‘, dehnstufig *dōlium* ‚Faß‘ (wie ursl. **dьly* ‚Faß‘ s. unten); *doleō, dolor* s. oben (aber *dēleō* ist wegen des Perf. *dēlēvi* wohl Neubildung von *dē-lēvi* ‚habe ausgewischt, getilgt‘);

air. *delb* f. ‚Gestalt, Form‘, acymr. *delu,* ncymr. *delw* ‚imago, figura, effigies‘, corn. *del* ‚wie mit Kausativablaut air. *dolb(a)id* ‚formt‘, *doilbthid* ‚figulus‘ (zu kelt. **delu̯ā, *dolu̯-*, vgl. den *ū*-St. slav. *dьly*); vielleicht air. *fo-dālim* ‚discerno, sejungo‘ (usw., s. Pedersen KG. II 502 f.), acorn. *didaul* ‚expers‘ (vgl. die ai. und balt.-slav. Worte für ‚Teil‘), cymr. *gwa-ddol* ‚a portion or dowry‘ als *o*-Formen neben *δηλέομαι* (ebensogut aber als **dā-l-* auf **dā(i)-* ‚teilen‘ zu beziehen); wohl mir. *del* ‚Stab, Rute‘ (als ‚abge-

spaltenes Stück Holz'), corn. *dele* ,antenna' (oder zu *θάλλω* idg. **dhăl-*, dessen sicheres Zubehör allerdings nur *a*-Vokalismus zeigt?; mit Bed.-Übertragung alb. *djalë* ,Kind, Jüngling'? s. u. *dhăl-*);

mnd. *tol, tolle* ,Spitze eines Zweiges, Zweig', holl. *tol* ,Kreisel' (,*Pflock'), mhd. *zol(l)* m., *zolle* f. ,zylindrisches Holzstück, Klotz, Knebel', *zol* als Längenmaß ,Zoll', *īs-zolle* ,Eiszapfen', anorw. *horntylla* ,das die Hörner zweier im Gespann ziehender Ochsen verbindende Holzstück' (**dl̥-n-*); aber mhd. *zulle, zülle,* nhd. *Zülle* ,Flußschiff, Kahn' ist wohl trotz Persson Beitr. 174 nicht echt-germ., sondern Lw. aus dem Slav., s. Kluge[11] unter ,*Zülle*'; weitergebildet holl. *tolk* ,Stäbchen', schwed. *tolk* ,Keil', mhd. *zolch* ,Klotz, Lümmel' (ob auch anord. *tālkn* n. ,Fischkiemen' als ,das Gespaltene'? Falk-Torp u. *tōkn*); mit *-d* ndd. *talter* ,Lumpen, Fetzen' (Holthausen Afneuere Spr. 121, 292);

mit *t*-Suffix germ. **telda-* ,*aufgespannte Zeltstange' (: gr. *δέλτος*) in anord. *tiald* ,Vorhang, Decke, Teppich, Zelt', ags. *teld* n. ,Zelt', ahd. nhd. *zelt,* eigentlich ,ausgespannte Decke'; dazu ahd. *zeltò,* nhd. *Zelten, Zeltkuchen*; oder besser als ,geschrotet' (s. oben *δενδαλίς*) zu toch. B *tselt-, tsālt-* ,kauen';

aus dem Germ. reiht Lidén aaO. noch aschwed. *tialdra, tiældra* ,Grenzmal' an (**tel-þrōn-* oder *-đrōn* ,*Stange, Pflock als Grenzzeichen'?);

lit. *dylù, dìlti (delù, dìlti),* lett. *dęlu, dilstu, dilt* ,sich abnutzen, abschleifen' (aus ,*abhobeln'), *dèlît* ,abnutzen, quälen'; lit. *pùs-dylis (mẽnuo)* ,Mond im letzten Viertel', *delčià* ,abnehmender Mond', Kausat. lett. *dèldêt* ,abnutzen, tilgen, vernichten', *diluot* ,abschleifen';

der daraus geflossene Begriff des Glatten rechtfertigt wohl die Hinzustellung von lit. *délna* (bei Juszkiewicz auch *dálna*), lett. *delna* ,innere flache Hand', aksl. *dlanь* ,Handfläche', russ. alt *dolonь*, heute umgestellt *ladónь* ,Handfläche; ebener Platz auf der Tenne, Dreschboden' (Berneker 208, Trautmann 51, anders Mühlenbach-Endzelin I 454);

lit. *dalìs,* ostlit. *dalià* ,Teil, Erbteil; Almosen' (= ai. *dalí-ḥ* ,Erdscholle'), *dalijù, dalýti* ,teilen', lett. *dal'a* ,Teil, Anteil', *dalît* ,teilen', apr. *dellieis* ,teile!', *dellīks* ,Teil' (*e* aus *a*, Trautmann Apr. 100), russ. (usw.) *dólja* ,Teil, Anteil' (dazu aksl. *odolěti* ,besiegen' = ,*den besseren Teil haben, bekommen', Berneker 206). Vgl. Mühlenbach-Endzelin I 435.

Unsicher aksl. *dělъ* ,Teil': entweder als **dēlo-s* hierher, oder eher mit idg. *ai* als **dai-lo-* zur Wz. *dā(i)-* ,teilen'; über got. *dails,* nhd. *Teil* s. oben unter *dā-, dāi-*.

Urslav. *ū*-St. **dьly,* Gen. **dьlъve* (: air. *delb* aus **delu̯ā*) in russ.-ksl. *delvi* (**dьlъvi*) Lok. Sg., N. Pl. ,Faß', mbulg. *dьli* (**dьly*), Lok. Sg. *dьlъvi* ,Faß', nbulg. *delva* (**dьlъva*) ,großer tönerner Topf mit zwei Henkeln';

toch. A *tālo*, B *tallāwo* ‚unglücklich', Van Windekens Lexique 136 (?); eher B *tsalt-*, *tsält-* ‚kauen', Pedersen Toch. Sprachg. 18 f.

Erweiterung **del-gh-, dl-egh-**; **dolgho-** usw. ‚Sichel, Schiene'.

Indo-iran. **dargha-* (**dolgho-**) wird vorausgesetzt durch das mordvin. Lw. *tarvas* ‚Sichel'; vgl. pamirdial. *ləréγūś* ds.;

air. *dlongid* ‚er spaltet', *dluige* (**dlogi̯o-*) ‚das Spalten', mir. *dluigim* ‚spalte';

anord. *telgja* ‚behauen, zuschneiden', *talga* ‚das Schneiden, Schnitzen', *talgo-knīfr* ‚Schnitzmesser', auch anord. *tjalga* ‚dünner Zweig, langer Arm', ags. *telga* m. ‚Zweig, Ast', *telgor* m. f., *telgra* m. ‚Zweig, Schößling', mhd. *zelge, zelch* ‚Ast, Zweig', ahd. *zuelga* ‚Zweig' (dessen *zw-* wohl erst aus *zwīg* übernommen ist);

über lit. *dal̃gis*, Gen. *-io* m., lett. *dalgs*, apr. *doalgis* ‚Sense' s. unter *dhelg-*;

dolghā in serb. *dlaga* ‚Brett zum Schienen gebrochener Knochen', poln. mdartl. *dłożka* ‚Fußboden aus Brettern', čech. *dláha* (*dlaha*) ‚Schiene, Fußbrett, Unterlage des Bodens', *dlážiti* (*dlažiti*), *dláždíti* ‚pflastern, Estrich schlagen' (Berneker 207).

Wie für **del-* ‚es worauf abgesehen haben' ist auch für das damit vielleicht ursprüngl. gleiche **del-* ‚spalten' die Möglichkeit gegeben, daß *d-el-* eine Erweiterung von *dā̆[i]-* ‚teilen' sei.

WP. I 809 ff., WH. 364 ff., Lidén KZ. 56, 216 ff., Pedersen Toch. Sprachg. 18 f.

4. **del-** ‚tröpfeln'.

Arm. *teł* ‚starker Regen', *tełam, -em, -um* ‚pluō, irrigō', *tiłm* (**tełim?*), Gen. *tłmoi*;

mir. *delt* m. ‚Tau'; auch FlN; bret. *delt* ‚feucht';

germ. **dol-kó-* oder **dol-gho-* in dän. schwed. norw. *talg* ‚Talg', ags. **tealg*, mengl. *talgh*, engl. *tallow*, nnl. *talk*, nhd. *Talg* (aus dem Ndd.); ablaut. anord. *tolgr* (**tl̥-kó-*) ds.

Petersson Heterokl. 198 f., anders Kluge[11] unter ‚Talg'.

5. **del-** ‚lang', verbal ‚in die Länge ziehen', zuversichtlicher nur fürs Slav. einzuräumen, aber wohl Basis für die verbreitete Erw. **delēgh-** und (*d*)**longho-** (s. zuletzt Persson Beitr. 889, 903 Anm. 1).

Vielleicht hierher anord. *talma* ‚aufhalten, hindern', mnd. *talmen* ‚trödeln, im Reden und in der Arbeit langsam sein, dumm reden', norw. mdartl. *təla* ‚zögern, warten', *təle* ‚Tropf, Tor' (Persson Beitr. 889);

aksl. *pro-dьliti* ‚μηκῦναι', russ. *dlitь* ‚hinziehen, zögern', *dliná* f. ‚Länge', čech. *dle* f. ‚Länge', *dlíti* ‚zögern', usw. (Berneker 252); vielleicht *vъ dalje* ‚weit, fern' (Meillet MSL. 14, 373; Berneker 177 neben anderen Ergänzungen).

delēgh-, dl̥ghó-:

schwachstufig ai. *dīrghá-* = av. *darəga-, darəya-*, apers. *darga-* ‚lang', hochstufig Komp. Superl. *drā́ghīyas-, drā́ghiṣṭha-* ‚länger, längst', av. *drāǰyō* Adv. ‚weiter', *drāǰištəm* Adv. ‚am längsten', npers. *dirāz* (eigentlich Komparativ) ‚lang', ai. *drāghimán-, drāghmán-* m. ‚Länge, Dauer', av. *drāǰō* n. ‚Strecke, Länge';

gr. *ἐνδελεχής* ‚fortdauernd' (‚*sich in die Länge ziehend'), *ἐνδελεχέω* ‚dauere fort', *δολιχός* ‚lang' (zum *ι* s. Schwyzer Gr. Gr. I 278, anders Specht Dekl. 126), *δόλιχος* ‚die lange Rennbahn';

über alb. *glatë* usw. s. unten;

lat. vermutlich *indulgeō* ‚gehe einer Sache nach, fröne ihr; bin willfährig' (: *ἐνδελεχής*, Gdbed. dann ‚bin langmütig jemandem gegenüber, halte geduldig aus') aus **en-dolgh-ei̯ō*.

cymr. *dal, dala, daly* ‚halten', bret. *dalc'h* ‚Besitz', *derc'hel* ‚halten' (*r* diss. aus *l*, vgl. Partiz. *dalc'het*) vermutlich mit ders. Bed.-Entw. wie nhd. ‚wonach langen' zu ‚lang' (Gdf. **dl̥(ə)gh-*; Zupitza BB. 25, 90 f., Pedersen KG. I 52, 106);

got. *tulgus* ‚fest, standhaft' (‚*lang, ausdauernd'), as. *tulgo* Adv. ‚sehr', ags. *tulge*, Komp. *tylg* ‚lieber', Superl. *tylgest* ‚best';

balt. mit unerklärtem *d*-Verlust (s. unten): lit. *ìlgas*, f. *ilgà*, lett. *il̃gs*, apr. *ilga* und *ilgi* Adv. ‚lang';

aksl. *dlъgъ*, serb. *dȕg*, ačech. *dlúhý*, russ. *dólgij* ‚lang' (= ai. *dīrghá-*), dazu serb. *dûž* f. ‚Länge'; aksl. *dlъgota* ‚Länge' (= ai. *dīrghatā*); urslav. **dl̥gostь*, poln. *długość* usw. ds.;

hitt. Nom. Pl. *da-lu-ga-e-eš* (*dalugaes*) ‚lang', *da-lu-ga-aš-ti* (*dalugasti*) n. ‚Länge'.

(*d*)***longho-s***:

a) mpers. *drang*, npers. *dirang* ‚lang' (aber alb. *glatë, gjatë, gjat* ‚lang' zunächst aus **dlagh-t-*);

b) lat. *longus*, got. *laggs*, ags. ahd. nhd. *lang* (ahd. *langēn* ‚lang werden, lang dünken, verlangen', usw.); aber air. usw. *long* ‚Schiff' scheint aus lat. (*navis*) *longa* entlehnt; wegen der zweiten Bedeutung ‚Gefäß' und mir. *coblach* ‚Flotte' (**kom-u̯o-log-* oder **-lug-*) hält jedoch Loth (RC. 43, 133 f.) das Wort für echt keltisch; vgl. auch den abrit. FlN *Λόγγος* (Ptol.) und den gall. VN *ΛΟΓΓΟ-ΣΤΑΛΗΤΕS* (Aude); anlaut. *dl-* bleibt sonst keltisch erhalten. In der Gruppe b) wird eine bereits gemeinsame westidg. Vereinfachung vorliegen, die mit dem *d*-Verlust von balt. *ilgas* zusammenhängen dürfte. Vgl. auch Specht Dekl. 126.

WP. I 812 f., WH. I 694 f., 820 f., Trautmann 55, Pedersen Hitt. 34 f.

dem-, demə- ,bauen', ursprgl. wohl ,zusammenfügen'; Wurzelnomen **dĕm-, dŏm-, dm-, dm̥-**, davon abgeleitet **domo-, domu-** ,Haus'.

Gr. δέμω ,baue', von der schweren Basis Partiz. Perf. Pass. δεδμημένος, dor. (Pindar) νεόδμᾱτος ,neugebaut', δέμας n. ,Körperbau, Gestalt' (μεσόδμη, att. inschr. -μνη ,der die Mitte des Gebäudes überspannende Querbalken', doch könnte η [ᾱ] auch Suffix sein).

Die Bedeutung ,fügen, passen' in got. *ga-timan,* as. *teman,* ahd. *zeman* ,*geziemen,* passen', wozu dehnstufig got. *ga-tēmiba* Adv. ,ziemend', mnd. *be-tāme* ,passend', ahd. *gi-zāmi* ,geziemend' und tiefstufiges Abstrakt ahd. *zumft,* mhd. *zumft, zunft* ,Schicklichkeit, Regel, Verein, *Zunft*' (**dm̥-ti-*) = mir. *dēt* ,Veranlagung' (air. *dētlae* ,kühn'), mcymr. *dant* ,Temperament, Charakter' (meist Plur. *deint*), Grundform **dm̥-to-*, Loth RC 46, 252 f. Vgl. mcymr. *cynnefin* ,vertraut' (**kom-dam-īno-*).

ro-St. aisl. *timbr* ,Bauholz', as. *timbar,* ags. *timber* ,Bauholz, Gebäude', ahd. *zimbar* ,Bauholz, Gebäude, Wohnung, *Zimmer*', wovon got. *timrjan* ,erbauen', anord. *timbra,* ahd. *zimberen* und *zimbarōn* ,erbauen, *zimmern*'.

Wurzelnomen **dĕm-, dŏm-, dm-, dm̥-** ,Haus'.

Ai. *pátir dán* ,Hausherr', av. *dəng patoiš* ,des Gebieters (*Herrn des Hauses)' mit Gen. **dem-s,* wie auch gr. δεσ-πότης ,Herr' (s. Risch IF. 59, 12, Schwyzer Gr. Gr. I 547 f.), ai. *dám-pati-ḥ* ,Gebieter' (jüngere Zusammenrückung aus **dán pati-* [= av. *dəng pati-*], weniger wahrscheinlich mit Lok. ar. **dam* als ,Herr im Hause');

av. Lok. *dąm, dąmi* ,im Hause', Lok. Pl. *dāhv-ā,* Nom. *-då* aus urar. **-dās* in *uši-δå* Name eines Gebirges (,sein Haus bei der Morgenröte habend'), wozu wohl av. *ha-dəmōi* Lok. ,im selben Haus';

arm. *tun* Nom. Akk. ,Haus' (**dōm*), Instr. *tamb* (**dm̥-bhi*), wonach Gen. Dat. *tan;*

gr. ἔν-δον Lok., ursprgl. ,innen im Hause' (auch umgebildet zu ἔνδο-θι, -θεν, ἔνδοι), vielleicht auch δῶ (**dō[m]*) als Nom. Akk. Sg. n. oder Lok.; δῶμα, δώματος ursprgl. Akk. Sg. mask. **dōm-m̥* mit Überführung ins Neutr. nach στρῶμα u. dgl.; Ableitung Δμία, Μνία, Δαμία (,Hausherrin'); als 1. Kompositionsglied in δάμ-αρ ,Ehefrau' (**dəm-r̥t* ,des Hauses waltend'), δάπεδον ,Fußboden (ursprgl. des Hauses)' aus **dm̥-pedom* (ζάπεδον daraus nach dem Nebeneinander von δα- und ζα- als Intensivpräfix; so vielleicht auch ion. ζάκορος ,Tempeldiener, -in' für *δά-κορος) = schwed. *tomt,* aisl. *topt* ,Platz für Gebäude' in norw. Mdarten ,Lehmboden' (germ. **tumfetiz,* idg. **dm̥-ped-*), vgl. auch lit. *dim-stis* ,Hof, Gut; Hofraum' (2. Glied **sto-s* zu **stā-* ,stehen').

o-St. **domo-s**: ai. *dáma-ḥ* ,Haus, Bau', gr. δόμος ,Haus' (δομή ,τεῖχος usw.'? Hes.), οἰκο-δόμος (*-δομός) ,Baumeister', lat. Lok. *domī* ,zu Hause' (= ai. *dámē* ,im Hause, zu Hause'), *dominus* ,Herr' aus **domo-no-s.*

u-St. *domu-s* (Brugmann Grdr. II² 1, 180 vermutet einen adv. Lok. **domū* als Ausgangspunkt): lat. *domus, -ūs* f. ‚Haus' (daraus ist mir. *dom-, dam-liacc* ‚domus lapidum', *aur-dam* ‚prodomus' zugleich mit der Sache übernommen); aksl. *domъ* m. ‚Haus', russ. *dóma* ‚zu Hause' (**domō[u]*); **domovь*: aruss. *domovь* ‚nach Hause'; vorausgesetzt auch durch ai. *dámū-nas-* ‚Hausgenosse' und arm. *tanu-tēr* ‚Hausherr';

ein St. **dmōu-* in ion. *δμώς*, Gen. *δμωός* ‚Kriegsgefangener, Knecht', *δμῳή* ‚Magd', kret. *μνῴᾱ* f. ‚leibeigene Bevölkerung';

ar. **dm-ā̆na-* in av. *dəmā̆na-, nmāna-* n. ‚Haus', auch ai. *mána-ḥ* ‚Gebäude, Wohnung';

lit. *nãmas,* Pl. *namaĩ* ‚Haus, Wohnung' ist aus **damas* dissimiliert, in Kompositis wie *namũ-darỹs* ‚Hausbauer', s. WH. I 861.

Air. *damnae* ‚Material', cymr. *defnydd,* mbret. *daffnez* kann ursprgl. ‚Bauholz' bedeutet haben.

Toch. B *tem-*, A *tam-*, AB *täm-* ‚erzeugen, geboren werden' und B *tsam-*, AB *tsäm-*, A *śam-*, *śäm-*, vielleicht nach Pedersen Toch. Sprachg. 21[7] hierher; dazu auch B *c(o)mel,* A *cmol* (**cmelu*) Geburt, Van Windekens Lexique 51.

Eine alte Abzweigung unserer Wz. ist *demā-* ‚zähmen', ursprgl. wohl ‚ans Haus fesseln, domestizieren'.

WP. I 786 ff.; WH. I 367, 369 f., Schwyzer Gr. Gr. I 480, 524, 547 f., 625, Trautmann 44.

(demə-), domə-, d$_o$mə- ‚zähmen, bändigen'; Partiz. Pass. **dm̥̄-tó-s, d$_o$mə-tó-s**; **domo-s** und **d$_o$mo-s** ‚zahmes Tier, zahm', **d$_o$mi̯o-s** ‚junger, zu zähmender Stier', **domə-tor-** ‚Bezwinger', **domə-tu-** ‚Bändigung'.

Ai. *dāmyáti* ‚ist zahm; zähmt' (**dm̥̄-i̯eti*), *dāntá-* ‚gebändigt' (**dm̥̄-tós*); Kaus. *damáyati* ‚bändigt, bezwingt' (**domei̯ō*), Partiz. *damita-*; *damitár-* ‚Bändiger'; *damitvā* ‚Bändigung', *damāyáti* ‚bändigt' (**domā-i̯o* = lat. *domo*); *damá-ḥ* ‚bändigend', *dáma-ḥ* ‚Bändigung';

osset. *domun* ‚zähmen', npers. *dām* ‚zahmes Tier'; nach Pisani Crest. Indeur.[2] 113 hierher (als **dm̥̄-so-s*) *dāsá-ḥ* ‚Feind, Nicht-Arier', eigentl. ‚Sklave', aber wegen der Stammbildung unglaubhaft;

gr. *δάμνᾱμι*, ion. *-ημι*, Aor. *ἐ-δάμα(σ)σα* (für **ε-δέμασα*) ‚bändige', vielfach sekund. umgestaltet, wie *δαμνάω* usw., *πανδαμάτωρ* ‚Allbezwinger', dor. *δματός* ‚gebändigt' (**dm̥̄-tós*), hom. *ἄδμητος* und *ἀδμής, -ῆτος* ‚ungebändigt, unverheiratet', ion. Perf. *δέδμημαι*, *δμητήρ* ‚Bändiger', *δμῆσις* ‚Bändigung, Zähmung';

Formen mit Wurzelvokal *o* fehlen dem Gr.;

lat. *domō* (**domā-i̯ō* = *damāyáti*), *domās* (**domā-si* = ahd. *zamōs*) ‚bändige, zähme', Perf. *domuī* (aus **domə-u̯ai*), Partiz. *domitus* (nach *domui* und *domitor* aus **dmātos,* idg. **dm̥-to-s* umgebildet), *domitor* ‚Bezähmer' (= ai. *damitár-*); *domitus, -ūs* m. ‚Bändigung' (vgl. ai. *damitvā*);

air. *damnaim* ‚binde (fest), bändige (Pferde)', Verbalnom. *damnad* und *domnad* (wohl = gr. *δάμνημι*); lautliche Vermischung mit *damnaim* aus lat. *damnō,* der wohl auch das unlenierte *m* des Partiz. *dammainti* entsprungen ist; air. *dam-* ‚sich fügen, erleiden, gewähren' (z. B. *daimid* ‚gesteht zu' wohl = ai. *dāmyáti,* komponiert *ni-daim* ‚non patitur'; Perf. *dāmair* aus Dehnst. **dōm-*), mit *ad-* ‚gestehen' (z. B. 3. Pl. *ataimet*), mit *fo-* ‚erleiden' (z. B. 1. Sg. *fo-daimim*), cymr. *addef,* bret. *añsav* ‚gestehen', acymr. *ni cein guodeimisauch* Gl. ‚non bene passae', ncymr. *go-ddef* ‚leiden, erlauben', corn. *gothaf* ‚ertragen', bret. *gouzañv, gouzav* ds. (aber cymr. *dofi* ‚zähmen', acymr. *dometic* ‚gezähmt', *ar-domaul* ‚gelehrig', cymr. *dōf,* bret. *doff* ‚zahm' stammen aus lat. *domāre,* so daß einheimische Formen mit *o* dem Kelt. fehlten);

got. *ga-tamjan,* anord. *temja,* ags. *temian,* mnd. *temmen,* ahd. *zemmen* ‚zähmen' (Kaus. **domé̯i̯ō* = ai. *damáyati*); ahd. *zamōn* ds. (= lat. *domā-re*), anord. *tamr,* ags. *tam,* ahd. *zam* ‚zahm' (unklar, ob Rückbildung aus dem Verbum, oder ob die pass. Bed. aus ‚Zähmung = Gezähmtes' erwachsen ist, so daß in geschichtlichem Zusammenhang mit ai. *dáma-ḥ* ‚Bändigung').

Wegen ai. *damya-* ‚zu zähmen' und ‚junger Stier, der noch gezähmt werden soll' und wegen gr. *δαμάλης* einerseits ‚bezwingend, bändigend' (*Ἔρως,* Anakreon), andrerseits ‚junger (noch zu zähmender) Stier', wozu *δαμάλη* ‚junge Kuh', *δάμαλις* ‚ds.'; auch ‚junges Mädchen', *δάμαλος* ‚Kalb', ist wohl alb. *dëntë, dhëntë,* geg. *dhȇnt* ‚Kleinvieh, Schafe' (**dem-tā* oder **dem-to-s,* bzw. **dom-tā, -to-s*), *dem* ‚Rind, junger Stier' (= ai. *damya-*), sowie auch gall. GN *Damona* f. und air. *dam* ‚Ochse' (**damos*), *dam allaid* ‚Hirsch' (‚*wilder Ochse'), sowie cymr. *dafad,* acorn. *dauat,* bret. *dañvat* ‚Schaf' (dann = gr. *ἀ-δάματος*) anzureihen (ursprgl. Bezeichnungen gezähmter Horntiere); lat. *damma* oder *dāma* ist wohl aus dem Kelt. oder anderswoher entlehnt; unklar ist ags. *dā* f. ‚Reh' (daraus acorn. *da* ‚dama'), engl. *doe,* alem. *tē̜* ds., vgl. Holthausen Altengl. etym. Wb. 68; aus afrz. *daim* ‚Damhirsch' stammt bret. *dem* ds.; germ. Lehnformen s. bei Falk-Torp u. *daadyr* m. Lit.; entsprechend niederösterr. *zamer, zamerl* ‚junger Ochs' (Much ZfdA. 42, 167; vorgerm. **a* oder **o*?).

Hitt. *da-ma-aš-zi* ‚bedrängt', Prät. 3. Pl. *ta-ma-aš-šir,* Pedersen Hitt. 95 f.

WP. I 788 f., WH. I 367 f., 861, Meillet BSL. 33, 110.

demel- ‚Wurm'?

Epidaur. *δεμελέας* f. Akk. Pl., *δεμβλεῖς· βδέλλαι* Hes.;

vielleicht alb. *dhemjë* ‚Raupe' (kann für **dhemli̯ë* stehen), *dhëmíze, dhimízë* ‚Fleischmade'.

WP. I 790.

denk̂- ‚beißen'.

Ai. *dáśati* ‚beißt' (**dn̥kéti*), Perf. *dadáṃśa* (danach auch ein Präs. *dáṃśati*), Kaus. *daṃśáyate* ‚macht beißen', *dáṃśa-ḥ* ‚Biß, Bremse', *daṃśana-m* ‚das Beißen', *daṃṣṭra-ḥ, dáṃstrā* ‚Spitzzahn, Fangzahn' = av. *tiži-dąstra-* ‚mit scharfem Gebiß, Gezähn' (für *-dąštra-* s. Bartholomae Airan. Wb. 653);

gr. *δάκνω* ‚beiße' (**dn̥k̂-nō*), Aor. *ἔδακον* (= Impf. ai. *ádaśam*), wozu Fut. *δήξομαι* (aber ion. *δάξεται*), Perf. *δέδηγμαι, δεδηχώς* (sowie *δῆγμα* ‚Biß') mit Ablautneubildung (Schwyzer Gr. Gr. I 770); *δακετόν, τὸ δάκος* ‚beißendes Tier'; dazu wohl *ὀδάξ* ‚mit den Zähnen beißend', vielleicht ursprgl. ‚Zahn' oder ‚Biß' (Liddell-Scott, anders Schwyzer Gr. Gr. I 620, 723), wohl Kreuzung von **δάξ* ‚beißend' mit *ὀδούς*, davon abgeleitet *ὀδάξω* (*ἀδάξω* mit Assimil. des *ο* an das *α*), *ἀδαχέω* usw. ‚kratze, jucke', *ἀδαγμός* ‚Kratzen';

alb. geg. *danë* (**donk̂-nā*), tosk. *darë* ‚Zange';

ahd. *zangar* ‚beißend, scharf', mnd. *tanger* ‚ds., bissig, kräftig, frisch'; anord. *tǫng* (Gen. *tengr* und *tangar*), ags. *tang, tange*, ahd. *zanga* ‚Zange' (**donk̂ā*), d. i. ‚die zusammenbeißende'; mit weiterer Verschiebung zu ‚zusammenkneifen, zusammendrücken', wohl as. *bitengi* ‚nahe an einen rührend', ags. *getang* ds., *getenge* ‚nahe anliegend, bedrängend', ahd. *gizengi* ‚reichend bis, nahe rührend an', Adv. *gizango*, wozu anord. *tengja* (**tangjan*) ‚verbinden', ags. *tengan* ‚angreifen, drängen, vorwärtsstreben', *getengan* ‚haften machen, fügen' (ags. *intinga* m. ‚matter', *samtinges* ‚at once', *getingan*, st. V., ‚drücken an' nach Fick III[4] 152 Neubildung?); daneben im gramm. Wechsel germ. **tanhu-* ‚fest anliegend, anhängend, zähe' in ags. *tōh* ‚zähe'; mnd. *tā* ‚festhaltend', ahd. *zāhi*, nhd. *zäh*; anord. *tā* n. ‚festgestampfter Platz vor dem Hause' (finn. Lw. *tanhua* ‚Pferch');

vielleicht ursprünglich verschieden von der Wz. **dĕk-* ‚zerreißen', obwohl **denk̂-* vielleicht als nasalierte Form zu **dĕk* und ‚beißen' als ‚mit den Zähnen zerreißen' gefaßt werden könnte.

WP. I 790 f.

1. **dens-** *‚hohe Geisteskraft, weiser Ratschluß'; verbal: ‚lehren, lernen'; Nominalbildungen* **densos-** *n.,* **dn̥s-ró-s, dn̥s-mó-s.**

densos n.: ai. *dáṁsas-* n. ‚Wunderkraft, kluge Tat' = av. *daŋhah-* ‚Geschicklichkeit, Gewandtheit' (dazu ai. *daṁsu-* ‚wunderkräftig', *daṁsiṣṭha-* ‚sehr wunderkräftig' = av. *dahišta-* ‚sehr weise, der weiseste');

ai. *purudáṁsas-* ‚reich an Wundertaten' (= gr. πολυδήνεα· πολύβουλον Hes.), *dáṁsana-m, daṁsánā* ‚Wunderkraft'; im Griech. nach tiefstufigen Formen mit *δα[σ]- = *dn̥s- zu *δάνσος umvokalisiert: hom. δήνεα N. Pl. ‚Ratschläge, Anschläge', Sg. δῆνος bei Hesych, (dor.) ἀδανές (-ᾶ)· ἀπρονόητον Hes. = (ion.) ἀδηνής· ἄκακος, Adv. ἀδηνέως Chios.

dn̥s-ró-s ‚verständig, hochweise' : ai. *dasrá-* ‚wundertätig' = av. *daṇ̊ra-* ‚geschickt'; unsicher gr. δάειρα Beiname der Persephone, etwa ‚die wissende oder wunderkräftige'; δαΐφρων ‚klugen Sinn habend' verhielte sich als *δα[σ]ί-φρων zu ai. *das-rá-* wie κυδι-άνειρα zu κυδ-ρό-ς, wenn es nicht ursprünglich allein ‚den Sinn auf den Kampf gerichtet' bedeutet hat (vgl. δαϊ-κτάμενος ‚in der Schlacht getötet', ἐν δαΐ ‚in der Schlacht'; s. zuletzt Bechtel Lexil. 92) und erst, nachdem diese Bedeutung vergessen war, durch mißverständlichen Anschluß an δαῆναι, s. unten, im Sinne von ‚klug' zur Verwendung kam.

dn̥s-mo- : ai. *dasmá-* ‚wunderkräftig (von Göttern)' = av. *dahma-* ‚in religiösen Fragen wissend, eingeweiht'.

Verbale Formen: z. T. redupliziert ‚schaffe Wissen, lehre':

av. *dīdaiŋhē* ‚ich werde unterwiesen' (dazu hochstufig *dąstvā* f. ‚Lehre, Dogma');

vielleicht gr. δέδαε Aor. ‚lehrte', Aor. Pass. δαῆναι, δαήμεναι ‚lernen', Partiz. Perf. δεδαώς ‚gelehrt, kundig', δεδάασθαι π 316 ‚ausforschen', ἀδαής (Soph.) ‚unkundig, worin unerfahren'; dazu δαήμων (Hom.) ‚verständig', ἀδαήμων ‚unkundig, worin unerfahren', δαήμεναι· ἔμπειροι γυναῖκες Hes. Bei Archilochos frg. 3, 4 ist δαίμων (?) ‚erfahren' unklar. Debrunner Mél. Boisacq 1, 251 ff. hat gezeigt, daß διδάσκω ‚lehre, unterrichte' zu δέδαε und nicht zu lat. *discō* (s. oben unter *dek̑-*) gehört. Daß auch δα- (als *dn̥s-) zu unserer Wz. zu stellen sei, ließe sich am besten dadurch erklären, daß man annimmt, aus διδάσκω (*δι-δασ-σκω) sei irrtümlich eine Wurzel *δα- abstrahiert worden (M. Scheller briefl.);

vgl. zuletzt Schwyzer Gr. Gr. I 307 und s. unter 2. *dens-*.

WP. I 793.

2. dens- ‚dicht'.

Gr. δασύς ‚dicht' : lat. *dēnsus* ds.; der direkten Herleitung aus *dn̥sús widerspricht nicht die Erklärung von *δάω aus *dn̥sō (s. oben unter 1. *dens-*); allerdings sind die von W. Schulze (Kl. Schr. 116 f.) angeführten Beispiele von -σ- aus idg. -n̥s- nicht durchaus beweisend. Andererseits kann δαυλός ‚dicht bewachsen' auf δα-υλός (: ὕλη) zurückgehen, aber δασκόν· δασύ usw. wird kaum durch Abstraktion zu δά-σκιος ‚schattenreich' (*διά-σκιος) gebildet sein. Meillet MSL. 22, 63 will das σ in δασύς als

expressive Geminata σσ erklären (?). Über den phok. ON *Δαυλίς* s. WH. I 468.

Über alb. *dënt* ,mache dicht', usw. s. unter 3. *dhen-*.

Lat. *dēnseō, -ēre* (Perf. *dēnsī* nur bei Charisius Gr.-Lat. I 262, 4) ,dicht machen', Denominativ von *dēnsus* ,dicht' (**densos* oder **dn̥sos*, event. **dénsuos*).

Hitt. *dassuš* (Dat. Sg. *ta-aš-šu-u-i*) ,stark'.

WP. I 793 f., WH. I 341 f., Schwyzer Gr. Gr. I 307.

deph- ,stampfen, stoßen, kneten'.

Arm. *top'el (-em, -eçi)* ,schlagen'; gr. *δέφω* ,knete, walke', argiv. *δεφιδασταί* ,Walker', mit *s*-Erw. *δέψω* (Aor. Partiz. *δεψήσας*) ,knete; gerbe' (daraus lat. *depsō*), *δέψα* ,gegerbte Haut'; *διφθέρα* ,Leder' (**διψτέρα*); serb. *dȅpîm, dȅpiti* ,stoßen, schlagen', poln. *deptać* ,treten'.

WP. I 786, WH. I 342, Schwyzer Gr. Gr. I 298, 351.

1. **der-** (: **dōr-, d$_e$r-**) oder **dōr-** : **dər-** ,Spanne der Hand'.

Gr. *δῶρον* ,Handfläche, Spanne der Hand' (Längenmaß), *ὀρθόδωρον* ,der Abstand von der Handwurzel zur Fingerspitze', hom. *ἑκκαιδεκάδωρος* ,16 Spannen lang', tiefstufig ark. Akk. *δάριν· σπιθαμήν* Hes. (lak. *δάρειρ* Hes. ist Fehlschreibung für *δάρις*, Schwyzer Gr. Gr. I 506);

alb. *dorë* ,Hand' aus **dōrom* (M. La Piana IF. 58, 98);

aisl. *tarra* ,ausbreiten', *terra* ds.

Nur unter einem Ansatz *duer-* : *dur-* oder *duōr* : *duər* : *dur-* lautlich zu rechtfertigen wäre Vergleich mit kelt. *dur-no-* in air. *dorn* ,Faust, Hand', cymr. *dwrn* ,Hand', *dyrnod* (mcymr. *dyrnawt*) ,Ohrfeige', *dyrnaid* (mcymr. *dyrneit*) ,Handvoll', bret. *dorn* ,Hand', *dournek* ,wer große Hände hat'; doch stehen diese Worte auch in der Bedeutungsfärbung ,geballte Hand, Faust, Faustschlag' so weit von den gr. ab, daß sie eine Vereinigung mit ihnen nicht heischen.

Für kelt. **durno-* erwägt man andrerseits Verwandtschaft mit lett. *dùre, dûris* ,Faust'; dieses ist zu lett. *dur̂u, dũru, dur̃t* ,stechen, stoßen' zu stellen (vgl. *pugnus* : *pungo*); ob so auch kelt. *dur-no-*? Vgl. Mühlenbach-Endzelin I 529 und s. unter 4. *der-*.

WP. I 794 f.

2. (**der-**), redupl. **der-der-, dr̥d$_o$r-**, gebrochen redupl. **dor-d-, dr̥-d-** ,murren, brummen, plaudern'; Schallwort.

Ai. *dardurá-ḥ* ,Frosch, Flöte'; air. *deirdrethar* ,tobt', PN *Deirdriu* f. (**der-der-iō*); bulg. *dъrdórъ* ,schwatze; murre', serb. *drdljati* ,plappern', sloven. *drdráti* ,klappern, schnarren';

mit gebrochener Reduplikation: gr. *δάρδα· μέλισσα* Hes., ir. *dord* ‚Baß', *fo-dord* ‚Brummen, Baß', *an-dord* ‚helle Stimme' (‚Nicht-Baß'), cymr. *dwrdd* ‚Lärm' (cymr. *twrdd* ‚Lärm' hat das *t-* von *twrf* ds. übernommen), air. *dordaid* ‚brüllt' (vom Hirsch); lit. *dardė́ti*, lett. *dardêt, dãrdêt* ‚knarren'; toch. A *tsārt-* ‚klagen, weinen' (Pedersen Toch. Sprachg. 19), mit sekundärer Palatalisation *śert-* (Van Windekens Lexique 145).

Die kelt., tochar. und baltoslav. Worte könnten auch zu 3. *dher-* gehören. WP. I 795, Mühlenbach-Endzelin I 447.

3. **(der-), drā-, dreb-, drem-, dreu-** ‚laufen, treten, trippeln'.

drā-:

Ai. *drā́ti* ‚läuft, eilt', Intens. *dáridrāti* ‚schweift umher, ist arm', *dári-dra-* ‚umherschweifend, bettelhaft';

gr. *ἀπο-διδράσκω* ‚laufe weg', Fut. *δράσομαι*, Aor. *ἔδρᾱν*; *δρασμός*, ion. *δρησμός* ‚Flucht', *ἄδρᾱστος* ‚nicht zu entfliehen suchend', *δρᾱπέτης* ‚Flüchtling', *δρᾱπετεύω* ‚laufe davon, reiße aus' (vgl. zum *-π-* ai. Kaus. *drāpayati* ‚bringt zum laufen', Aor. *adidrapat* [unbelegt] ‚lief');

ahd. *zittarōm* (**di-drā-mi*) ‚zittere', aisl. *titra* ‚zittern, zwinkern' (ursprünglich etwa ‚unruhig trippeln, zappeln');

vielleicht hierher slav. **dropy* ‚Trappe' (Machek ZslPh. 17, 260), poln. čech. *drop*, älter *drop(i)a* usw., daraus mhd. *trap(pe), trapgans*.

dreb-:

Lit. *drebù, -ė́ti* ‚zittern, beben';

poln. (usw.) *drabina* ‚Leiter';

ags. *treppan* (**trapjan*) ‚treten', mnd. ndl. *trappen* ‚stampfen', ndd. *trippen*, nhd. (nd.) *trappeln, trippeln*, mhd. (nd.) *treppe, trappe* f., nhd. *Treppe*, ags. *træppe* f. ‚Falle', nhd. *Trappel*, ostfries. *trappe, trap* ‚Falle, Fußbrett';

durch emphatische Nasalierung, wie in nhd. *patschen — pantschen, ficken — fiencken* (s. W. Wissmann Nom. Postverb. 160 ff., ZdA. 76, 1 ff.) erklären sich:

got. *ana-trimpan* ‚herantreten, bedrängen', mnd. *trampen* ‚stampfen', mhd. (ndd.) *trampeln* ‚derb auftreten', engl. *tramp, trample* ‚treten', mhd. *trumpfen* ‚laufen, trollen'.

drem-:

Ai. *drámati* ‚läuft', Intens. *dandramyatē* ‚läuft hin und her';

gr. Aor. *ἔδραμον*, Perf. *δέδρομα* ‚laufen', *δρόμος* ‚Lauf';

ags. *trem, trym* ‚Fußtapfe', an. *tramr* ‚Unhold' (s. oben), mhd. *tremen* ‚schwanken', dän. *trimle* ‚rollen, purzeln', schwed. mdartl. *trumla* ds., mhd. *trame* ‚Sprosse einer Leiter, Treppe';

hierher wohl die nhd. FlN *Dramme* (Göttingen), *Dremse* (Magdeburg), aus **Dromi̯ā* und **Dromisā* (wohl nordillyr.), dazu poln. (illyr.) *Drama* (Schlesien), bulg. *Dramatica* (thrak.); s. Vasmer ZslPh. 5, 367, Pokorny Urillyrier 3, 37, 127;

unsicherer ist Woods KZ. 45, 62 Anreihung von serb *dȑmati* ,schütteln', *dȑmnuti* ,erschüttern, erbeben lassen', sloven. *dŕmati* ,schütteln, rütteln', *drámiti* ,aus dem Schlaf rütteln', *drâmpati* ,unsanft rütteln', čech. *drmlati* ,fitzen, wirren; die Lippen bewegen, als ob man sauge', *drmoliti* ,kurze Schritte machen' (dies in der Bed. gut passend; ,schütteln' aus ,mit dem Fuße anstoßen'?), *drmotiti* ,plaudern' (wohl Bedeutungskreuzung mit der Schallwurzel 2. *der-der-*, s. dort).

dreu- (z. T. mit *ū* als Tiefstufe, wohl auf Grund von **dreu̯āx-*), FlN (Partiz.) **dr(o)u(u̯)entī/i̯ā**:

Ai. *drávati* ,läuft, auch zerfließt', FlN *Dravantī*, *drutá-* ,eilend', av. *drāvaya-* ,laufen' (von daēvischen Wesen), *draoman-* n. ,Angriff, Ansturm', *aēšmō-drūt(a)-* ,von Aēsma her anlaufend, zum Angriff entsendet' (sehr unsicher ai. *dráviṇa-m*, *dráviṇas-* n. ,Gut, Vermögen', av. *draonah-* n. ,bei der Besitzverteilung zufallendes Gut, Vermögensanteil' etwa als ,fahrendes Gut'?);

illyr.-pannon. FlN *Dravos* (**drou̯o-s*), daraus serbokr. *Dráva*, vgl. apoln. *Drawa* (illyr. Lw.); idg. **drou̯ent-* ,eilend' > illyr. **drau̯ent-* (: oben ai. *Dravanti*), daraus dial. **trau̯ent-* im FlN *Τϱάεντ-* (Bruttium) > ital. *Trionto*; idg. **druu̯ent-*, illyr. **druent-* im poln. FlN *Drwęca*, nhd. *Drewenz*; ital. **truent-* im FlN *Truentus* (Picenum);

gall. FlN (aus dem Nordillyr.?) *Druentia* (frz. *la Drance*, *Drouance*, *Durance*, schweiz. *la Dranse*); **Drutos*, frz. *le Drot*; *Drutā*, frz. *la Droude*;

lit. Seename **Drùv-intas* (wruss. *Drywiaty*); apreuß. Bach *Drawe*.

Auf **dreu-**, Partiz. ***dru-to-** beruht vielleicht (s. Osthoff Par. I 372 f. Anm.) got. *trudan* ,treten', anord. *trođa*, *trađ* ds.; ags. *tredan*, ahd. *tretan* ,treten' (bei Osthoffs Anschauung Ablautneubildung), ahd. *trata* ,Tritt, Spur, Weg, Trift', as. *trada* ,Tritt, Spur', ags. *trod* n., *trodu* f. ,Spur, Weg' (engl. *trade* ,Handel' ist nord. Lw.), ahd. *trota*, mhd. *trotte* f. ,Weinpresse', Intens. ahd. *trottōn* ,treten'; nhd. dial. *trotteln* ,langsam gehen'.

Hierher auch die germ. Wz. **tru-s-* in ostfries. *trüseln* ,taumeln, stolpern, unsicher oder wankend gehen', *trüsel* ,Taumel, Schwindel', ndl. *treuzelen* ,trendeln; trödeln', westfäl. *trūseln*, *truəseln* ,langsam rollen', mhd. *trollen* (**truzlōn*) ,sich in kurzen Schritten laufend fortbewegen', nhd. *trollen*, schwed. mdartl. *trösale* ,Kobold', norw. mdartl. *trusal* ,Tor, Narr', *trusk* ,verzagter und beschränkter Mensch', sowie (als **truzlá-*) anord. *troll* n. ,Unhold', mhd. *trol*, *trolle* m. ,Kobold, Tölpel, ungeschlachter Mensch' (vgl. unser *Trampel* in gleicher Bed.; die Wandalen nannten die Goten

Τρούλους, Loewe AfdA. 27, 107); in gleicher Weise steht neben germ. *tre-m-* (s. unten) anord. *tramr* ‚Unhold'.

Im Germ. außerdem mit *i*-Vokalismus mnd. *trīseln*, westfäl. *triəseln* ‚rollen, taumeln', holl. *trillen* ‚zittern' (woraus ital. *trillare* ‚beben, Triller schlagen') usw. Gegen Verbindung von ai. *drávati* mit av. *dvaraiti* ‚geht' s. unter **dheu-*, **dheu̯er-* ‚stieben'.

WP. I 795 ff., Krahe IF. 58, 151 f., Feist 45.

4. **der-**, schwere Basis **derə-, drē-** ‚schinden, die Haut abziehen, abspalten, spalten'.

Ai. *dar-* ‚bersten machen, spalten, sprengen', Präs. der leichten Basis *dárṣi, adar, dárt*, *n*-Präs. der schweren Basis *dṛṇā́ti* ‚zerspringt, birst', Opt. *dṛṇīyā́t*, Perf. *dadā́ra*, Partiz. *dṛta-*, von der schweren Basis *dīrṇá-*, Kaus. *dā̆rayati*, Intens. *dardirat, dárdarti* (vgl. av. *darədar-* ‚spalten'; čech. *drdám, drdati* ‚rupfen, abrupfen'), *dardarīti* ‚zerspaltet', *dara-ḥ* m., *darī* f. ‚Loch in der Erde, Höhle' (: gr. *δορός* ‚Schlauch', lett. *nuõdaras* ‚Abfall von Bast', ksl. *razdorъ*), *dṛ́ti-ḥ* m. ‚Balg, Schlauch' (= gr. *δάρσις*, got. *gataúrþs*, russ. *dertь*), *darmán-* m. ‚Zerbrecher' (: gr. *δέρμα* n.), woneben von der schweren Basis *dárīman-* ‚Zerstörung'; *-dāri-* ‚zerspaltend' (= gr. *δῆρις*), *dāra-* m. ‚Riß, Spalte, Loch', *dāraka-* ‚zerreißend, zerspaltend', *darī-* in *dardarī-ti, darī-man-* mit *ī* für *i* = *ə* (vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 20), kaum nach Persson Beitr. 779 von der *i*-Basis; npers. Inf. *dirīδan, darīδan*, jüd.-pers. *darīn-išn*;

av. *darədar-* (s. oben) ‚spalten', Inf. *dərənąm* (: ai. *dṛṇā́ti*), Iter. *dāraya-*, Partiz. *dərətō* (= ai. *dṛtá-*);

arm. *teṙem* ‚häute ab, schinde, mache schwielig' (wegen *ṙ* wohl zur Wzf. **der-s-*, Persson Beitr. 779 Anm. 1); unsicher arm. *tar* ‚fremd(es Land)', *tara-* ‚außer, ohne, fern', *taray* Aor. ‚nahm Reißaus' (Persson Beitr. 778 a 2);

gr. *δέρω* ‚häute ab, schinde', *i̯o*-Präs. *δείρω* ds. (wie lit. *derù* neben *diriù*), Aor. Pass. *ἐδάρην*, Partiz. *δρατός, δαρτός* (= ai. *dṛtá-*); *δορός* ‚Schlauch' (= ai. *dara-*, lett. *nuõ-daras*); *δάρσις* ‚das Abhäuten' (= ai. *dṛ́ti-*), woneben mit (geneuerter) Hochstufe att. *δέρρις, -εως* ‚Haut, ledernes Kleid, Decke'; *δέρτρον*, diss. *δέτρον* ‚Haut im Körperinnern'; *δέρας, -ατος* n. ‚Fell' (schwere Basis?), *δέρος* n., *δέρμα* n., *δορά* ‚Fell'; dehnstufig *δῆρις, -ιος* (poet.) ‚Streit, Kampf' (= ai. *-dāri-*); hierher wohl auch *δαρ-δαίνω* ‚beschmutze' statt **δαρ-δαίρω* (: ai. *dár-dar-ti*)?

cymr. corn. bret. *darn* ‚Stück, Teil' (= ai. *dīrṇá-*);

got. *dis-taíran* (= gr. *δέρω*) ‚auseinanderreißen', *ga-taíran* ‚zerreißen, zerstören', ags. *teran* ‚zerreißen', ahd. *zeran, fir-zeran* ‚zerreißen, zerstören'; mhd. (*ver*)*zern*, nhd. (*ver*)*zehren* ‚verzehren, verbrauchen', mengl., mnd.

terren ‚zanken', ndd. *terren, tarren* ‚reizen, necken', ahd. *zerren* ‚zerren'; got. intrans. *dis-, ga-taúrnan* ‚zerreißen' (: ai. *dṛṇáti*), holl. *tornen* ‚sich auftrennen', vgl. nominal ags. as. *torn*, ahd. *zorn* ‚Zorn, Streit, heftiger Unwille' und in ursprünglichster Bed. holl. *torn* ‚Spaltung, Scheidung' (= ai. *dīrṇá-*, cymr. *darn*; auch ai. *dīrṇá-* heißt außer ‚gespalten' auch ‚verwirrt, in Verzweiflung befindlich'); woneben hochstufig anord. *tjǫrn* f. (**dernā*), *tjarn* n. (**dernom*) ‚kleiner See', ursprgl. wohl ‚Wasserloch' (vgl. ai. *dara-, darī* ‚Loch in der Erde'); zu *ga-taúrnan* trat kausatives (iteratives) *gatarnjan* ‚berauben' (aber ahd. *uozurnen* ‚verachten' ist Denom. von **uo-zorn*); got. *gataúra* m. ‚Riß', *gataúrþs* f. ‚Zerstörung' (= ai. *dṛti-*, gr. *δάρσις*); anord. *tord-* in Kompositis, ags. *tord* n. ‚Kot' (**dṛ-tóm* ‚Abscheidung', vgl. lett. *dìrstu, dìrst* ‚cacare', *dir̃sa* ‚der Hintere', Mühlenbach-Endzelin I 470, und von einer Gutturalerweiterung mhd. *zurch, zürch* m. ‚Tierexkremente');

daneben von der schweren Basis anord. *trōđ* n. ‚Latten, Unterlage aus Stangen' (**drō-to-m*), mhd. *truoder* f. ‚Latte, Stange, daraus gefertigtes Gestell'; ahd. *trădа* ‚Franse' (nhd. *Troddel*), mhd. *trōdel* (für **trādel*) ‚Holzfiber';

eigentlich zu *der-(e)u-* (s. unten) mit Nasalinfix gehören **dṛ-nu̯-ō* in mhd. *trünne* f. ‚laufende Schar, Zug, Schwarm; Woge', ahd. *abe-trunnig, ab-trunne* ‚abtrünnig,' *ant-trunno* ‚Flüchtling', und **dren-u̯ō* in *trinnan* ‚sich absondern', mhd. *trinnen, trann* ‚sich trennen von, fortlaufen', nhd. *entrinnen* (**ent-trinnen*), Kaus. germ. **tranni̯an* in mhd. *trennen* ‚schneiden', nhd. *trennen*, holl. (mit Umstellung) *tarnen, tornen* ‚trennen' (letztere jedenfalls unmittelbarer aus **der-* ‚spalten' zu gewinnen; das *nn* von germ. **trennan* aus *-nu̯-*); sicher hierher schwed. mdartl. *trinna, trenta* ‚gespaltener Zaunständer', ferner mit der Bed. ‚abgespaltenes Stammstück als Scheibe, Rad' ahd. *trennila* ‚Kugel', *trennilōn* ‚rollen', mnd. *trint, trent* ‚kreisrund', *trent* m. ‚Rundung, ringsumfassende Linie', ags. *trinde* f. (oder *trinda* m.) ‚runder Klumpen', mhd. *trindel, trendel* ‚Kugel, Kreisel' u. dgl.

Mit gebrochener Redupl. oder formantischem *-d-* (vgl. gr. *δαρδαίνω* und čech. *drdati*) und aus ‚reißen, unfreundlich zerren' erklärbarer Bed. wohl hierher germ. **trat-, *trut-* in ags. *teart* ‚streng, scharf, bitter', mndl. *torten*, holl. *tarten* ‚reizen, herausfordern, trotzen', mnd. *trot* ‚Trotz', mhd. *traz, truz, -tzes* ‚Widersetzlichkeit, Feindseligkeit, Trotz', nhd. *Trotz, Trutz, trotzen*, bair. *tratzen* ‚necken'; mit der Bed.-Entw. ‚zerfasert' — ‚dünn, fein, zart' vielleicht (?) mnd. *tertel, tertlīk* ‚fein, zierlich, verzärtelt', dän. *tærtet* ‚zimperlich' (vielleicht auch norw. mdartl. *tert, tart* ‚kleiner Lachs', *terta* ‚kleine Spielkugel'); ahd. nhd. *zart* (letzteres aus **dor-tō-*, vgl. mpers. *dart* ‚geplagt', npers. *derd* ‚Schmerz' Wood KZ. 45, 70);

lit. *diriù* (: *δείρω*), žem. *derù* (: *δέρω*), *dìrti* ‚schinden, Rasen oder Torf

abstechen' (schwere Basis gegenüber ai. *dṝti-*, gr. δάρσις, got. *gataúrþs*), *nudìrtas*, geschunden', lett. *nuõdara* ,Stange mit bekappten Ästen; Schnitte Brot', Pl. *-as* ,Abfälle, bes. von Bast' (: Mühlenbach-Endzelin II 772, ai. *dara-*, gr. δορός), lit. *dernà* ,Brett, Bohle'; mit *u*-farbiger Tiefstufenform lit. *duriù, dùrti* ,stechen' (Prät. *dūriau*) = serb. *ù-drim* (*ù-driti*) ,schlagen' (russ. *u-dyrítь* ,schlagen' mit Iterativstufe zu **dъr-*, vgl. lit. *dūriau*, Berneker 179 f.). Dagegen sind lit. *dur̃nas* ,rasend, dumm', lett. *dur̃ns* aus dem Slav. entlehnt; vgl. Mühlenbach-Endzelin I 519.

Slav. **derō* und **diriō* in aksl. *derǫ, dьrati* ,reißen, schinden' und **dьrǫ* (serb. *zȁdrēm*, čech. *dru*); *u-darjǫ, u-dariti* ,schlagen' (**dōr-*, vgl. **dēr-* in gr. δῆρις), mit Iterativstufe *raz-dirati* ,zerreißen', serb. *ìz-dirati* ,sich abmühen (sich schinden); Reißaus nehmen' (dazu aksl. *dira* ,Riß'; s. Berneker 201, wo auch über die Bed.-Entw. der wohl verwandten Sippe serb. *díra* ,Weg, den ein Heer gezogen ist oder zieht', bulg. *dír'a* ,Spur eines Menschen oder Tieres, oder von Rädern', *dír'ъ* ,suche, spüre, verfolge'); über **dъr-* in serb. *ù-drim* s. oben;

Nomina: mit *ĕ*-Stufe sloven. *u-dę̑r* ,Schlag', mit *ŏ*-Stufe aksl. *razdorъ* ,Riß, Spaltung' (= ai. *dara-*, gr. δορός, lett. *nuõ-daras*), serb. *ù-dorac* ,Angriff', mit Schwundstufe (idg. **dr̥to-*): serb. ksl. *raz-drъtъ* ,zerrissen', klr. *dértyj* ,gerissen, geschunden' (= ai. *dr̥ta-*); idg. **dr̥ti-*: russ. *dertь* ,Überbleibsel von geschrotetem Getreide, Kleie; Rodeland' (= ai. *dṝti-* usw.); russ. (usw.) *dërnъ* ,Rasen' (: ai. *dīrṇá-* usw., Bed. wie in lit. *dir̃ti* ,Rasen abstechen'); russ. *dermó* ,Lumpenzeug, Untaugliches, Kehricht, Schmutz' (*Abfall beim Spalten, Abschälen), *dërkij* ,rasch, geschwinde', *dranь* f. ,Dachschindel, Latte', *drjanь* = ,*dermó*', *dráka* ,Schlägerei', *drač* ,Nagelzieher', *o-dríny* Pl. ,Spreu' usw.

Mit *l-* erweitert lit. *nu-dìrlioti* ,die Haut abziehen', serb. *dȓljām, dŕljati* ,eggen', *dȓljīm, dŕljiti* ,entblößen' (Berneker 255);

toch. AB *tsär-* ,trennen', *tsrorye* ,Spalt, Riß' (Pedersen Toch. Sprachg. 19).

d(e)rī- (: ***derēi-**?) nur spärlich belegt (s. bes. Persson Beitr. 779 f.):

Gr. δρῑ-μύς ,(schneidend, zerspaltend) durchdringend, scharf, herb, bitter' (wohl nach ὀξύς umgebildet aus *δρῑ-μός oder -σμός), lett. *drīsme* ,Riß, Schramme', vielleicht (wenn nicht Ablautsentgleisung zu lit. *dreskiù* auf Grund von dessen Tiefstufe *drisk-*) aus lett. *drìksna* (**drīskna*) ,Schramme', *draĩska* ,Zerreißer', vgl. Mühlenbach-Endzelin I 488 f., 500;

fern bleibt δρῖλος ,Blutegel, Penis', eigentl. ,Schwellender', zu δριάουσαν· θάλλουσαν Hes. (M. Scheller briefl.).

Mit *u*-Formans von der leichten (**der-eu-**) und schweren Basis (**derə-u-, dr̥̄-u-**) ,zerreißen, (das Land) umbrechen, aufreißen, ernten': **dorə-u̯ā : dr̥̄-u̯ā** ,Getreideart', **deru-, de-dru-** usw. ,zerrissene Haut'.

Mpers. *drūn, drūdan* ,ernten';

über germ. Formen mit Nasalinfix s. oben S. 207;

hierher anord. *trjōna* f. (**dreu-n-ōn-*) ‚Rüssel des Schweins' (‚aufreißend, wühlend'), *trȳni* n. ds., mhd. *triel* (**dreu-lo-*) m. ‚Schnauze, Maul, Mund, Lippe', norw. mdartl. *mūle-trjosk, -trusk* (**dreu-sko-*) ‚Pferdemaul' (Falk-Torp u. *tryne*). Wegen der Bed. unsicherer ist Falk-Torps Anreihung unter *trog* und *trygle* von anord. *trauđa* ‚mangeln, zu kurz kommen, im Stich lassen', *trauđla* Adv. ‚kaum', *trauđr* ‚verdrossen' und — mit *g*-Erweiterung — ags. *trūcian* ‚fehlen, ermangeln, zu kurz kommen' (nengl. dial. *to truck* ‚to fail', mnd. *trüggelen* ‚betteln, betrügen');

lett. *drugt* ‚sich mindern, zusammensinken' (ir. *droch*, cymr. *drwg* ‚karg, schlecht' von einer *k*-Erw.?, Mühlenbach-Endzelin I 505).

ai. *dū́rvā* ‚Hirsegras' (*dṝ-u̯ā*);

vgl. gr. delph. *δαράτα* f., thess. *δάρατος* m. ‚Brot' (**dr̥ə-*), maked. *δράμις* ds.;

gall. (lat.) *dravoca* ‚Lolch' (**drə-u̯-*); bret. *draok, dreok*, cymr. *drewg* ds. sind aus dem Roman. entlehnt (Kleinhans bei Wartburg III 158);

mndl. *tarwe, terwe*, holl. *tarwe* ‚Weizen', engl. *tare* ‚Unkraut, Lolch, Wicke' (germ. **taru̯ō*, idg. **dorəu̯ā*);

lit. *dìrva* ‚Acker' (**dr̥̄-u̯ā*, mit Intonationswechsel der *ā*-Stämme), eigentl. ‚Aufgelockertes', *dirvónas* ‚ehemaliges, jetzt als Wiese benutztes Ackerland' (vgl. zur Bed. russ. mdartl. *dor* ‚Neubruch, Rodland', *rózdertь* ‚urbar gemachtes Land'), lett. *druva* ‚der bestellte Acker, Saatfeld' (Mühlenbach-Endzelin I 470, 505), russ. (s. Berneker 186) *derévnja* ‚Dorf (ohne Kirche); Landgut', mdartl. ‚Stück Feld', *pášet derévnju* ‚bestellt das Feld';

mit der Bed. ‚Hautausschlag' (‚sich absplitternde Hautschuppen, rissige Haut'):

ai. *dar-dru-* m. ‚Art Hautausschlag', *dar-dū́-* m. (unbelegt), *da-drú-* m., *da-dru-ka-* m. ‚Aussatz';

lat. *derbita* f. ‚Flechte' ist Lw. aus gall. **dervēta* (vgl. auch mir. *deir*, air. **der* aus **derā* ‚Flechte'), zu cymr. *tarwyden, tarwden* (Pl. *tarwed*) (neben *darwyden* durch Einfluß der Präfixgruppe *t-ar-*, Pedersen KG. I 495), mbret. *dervoeden*, nbret. *deroueden* ‚Flechtenübel' (**deru̯-eit-*);

germ. **te-tru-* in ags. *teter* ‚Ausschlag', ahd. *zittaroh* (**de-dru-ko-s* = ai. *dadruka-*), nhd. *Zitterich* ‚Ausschlag';

lit. *dedervinė̃* ‚flechtenartiger Ausschlag' (Trautmann 47, Mühlenbach-Endzelin I 450; vgl. in ähnlicher Bed. von der Wzf. **der-* čech. *o-dra*, Pl. *o-dry* ‚Friesel, -n', poln. *o-dra* ‚Masern', von der *g*-Erweiterung bulg. *drígnъ-se* ‚reibe mich, jucke mich, werde krätzig');

dereg-:

Mndl. *treken* st. V. ‚ziehen' und ‚schaudern', ahd. *trehhan* ‚schieben, stoßen, stoßweise ziehen, scharren, scharrend verdecken', **trakjan* in mnd. *trecken* ‚ziehen (tr. intr.)', ags. *træglian* ‚to pluck', womit wegen der gleichen

Vokalstellung vielleicht lett. *dragât* ,zerren, reißen, erschüttern, schütteln', *draguls* ,Fieberschauer', *drāga* ,eine starke zornige Person, die viel leistet und viel verlangt' zu verbinden ist; lett. *drigelts, drigants*, lit. *drigãntas* ,Hengst' sind Lw. aus poln. *drygant*; vgl. Būga Kalba ir s. 128, Mühlenbach-Endzelin I 498.

deregh- (s. Persson Wzerw. 26, Berneker 254 und 212 m. Lit.):

Ags. *tiergan* (germ. **targi̯an*) ,necken, reizen', mnd. *tergen, targen* ,zerren, reizen', holl. *tergen*, nhd. *zergen* ,ziehen, zerren, ärgern', schwed. mdartl. *targa* ,mit den Zähnen oder einem schneidenden Werkzeug zerren', norw. mdartl. *terga* ,necken'; lit. *dìrginu, dìrginti* ,(den Hahn des Gewehres) spannen'; russ. *dërgatь* ,zupfen, ziehen, reißen' (usw.), *sú-doroga* ,Krampf'.

derek-:

Δρέκανον Name eines Vorgebirges in Kos (wie *Δρέπανον* mehrfach als Name von Vorgebirgen, Bugge BB. 18, 189), *δόρκαι· κονίδες*, *δερκύλλειν· αἱμοποτεῖν* (eigentlich ,die Haut aufreißen' wie gleichbed. *δερμύλλειν*) Hes.;

gr. *δόρπος* m., *δόρπον* n. ,Abendessen' (**dork*+*u̯o*-Formans)

= alb. *darkë* ,Abendessen, Abend' (unklar die Ablautverhältnisse in *drekë* ,Mittagessen'; vgl. Persson Beitr. 859[1]); vielleicht zum (nordillyr.?) ON *Δρακούινα* (leg. *Δαρκούινα*?) in Württemberg, als ,Ort zum Rasten';

sloven. *dȓkam, dȓčem, dȓkati* ,gleiten, glitschen, auf dem Eise schleifen; rennen, Trab laufen' (wohl aus ,Reißaus nehmen'), čech. *drkati* ,stoßen, holpern', bulg. *dьrcam, drьcnъ* ,ziehe, riffle Flachs, Hanf' (Berneker 255, Persson Beitr. 85, 359).

deres-:

Arm. *teṙem* (s. oben unter *der-*);

mir. *dorr* ,Zorn', *dorrach* ,rauh, grob' (s. Persson Beitr. 779 Anm. 1);

vermutlich ags. *teors*, ahd. *zers* ,penis', norw. *ters* ,Nagel'; auch anord. *tjasna* f. ,Art Nagel' aus **tersnōn*-?, norw. *trase* ,Lappen, Lumpen', *trasast* ,zerfasert werden', *tras* ,Reisig', *trask* ,Abfall, Plunder';

sloven. *drásati* ,auflösen, trennen', čech. *drásati* ,kratzen, ritzen, streifen', *drasta, drásta* ,Splitter, Fetzen; Gewand', *draslavý* ,rauh, holprig', tiefstufig *drsen* ,rauh', *drsnatý* ,holprig' (vgl. oben mir. *dorr*).

dre-sk:

lit. *su-dryskù, -driskaũ, -drìksti* ,zerreißen', *dreskiù, drė̃skiaũ, -drė̃ksti* ,reißen', *draskaũ, draskýti* iter. ,zerreißen', lett. *draskât* ds., *draska* ,Lumpen', lit. *drė̃kstìnė lentà* ,gerissene Latte, dünn gespaltenes Holz' (Leskien Abl. 325, Berneker 220, 224).

bulg. *dráskam, dráštъ* (**draščǫ*) ,kratze, scharre; liege an, sorge um', perfektiv *drásnъ* (**drasknǫ*); *dráska* ,Kratzer, Riß'; čech. alt *z-dřieskati* und (mit Assimilation des Auslauts an den tönenden Anlaut) *z-dřiez-*

kati ,zerbrechen', *dřieska, dřiezha* ,Splitter, Span', heute *dřízha* ,Span'; poln. *drzazga* ,Splitter';

Mit formantischem *-p-*:

drep-, drop-:

Ai. *drāpí-ḥ* m. ,Mantel, Kleid', *drapsá-ḥ* m. ,Banner (?)' (= av. *drafša-* ,Fahne, Banner'), lit. *drãpanos* f. Pl. ,Weißzeug, Kleider', lett. *drāna* (wohl **drāp-nā*) ,Zeug, Tuch'; gallorom. *drappus* ,Tuch' (PN *Drappō, Drappus, Drappes, Drapōnus*) ist wohl ven.-ill. Lw.; der *a*-Vokal aus idg. *o* oder, wie das *-pp-*, expressiv;

gr. δρέπω ,breche ab, schneide ab, pflücke', δρεπάνη, δρέπανον ,Sichel', auch δράπανον (daraus alb. *drapën* ds.), das durch Assimilation von δρεπάνη zu *δραπάνη zu erklären ist; *o*-stufig δρώπτω· διακόπτω Hes. (= serb. *drȃpljēm*), δρῶπαξ, -κος ,Pechpflaster, um Haare auszuziehen', δρωπακίζω ,reiße Haare aus'; anord. *trǫf* n. Pl. ,Fransen', *trefr* f. Pl. ds., *trefja* ,zerfasern', mhd. *trabe* f. ,Franse';

**drōp-* in russ. *drjápa-ju, -tь* (mit unklarem *ja*), dial. *drápatь, drapátь* ,kratzen, reißen', serb. *drȃpām, drȃpljēm, drápati* ,zerreißen, abnutzen; kratzen', poln. *drapać* ,kratzen, schaben, reiben, fliehen';

dr̥p-, slav. **dъrp-* in bulg. *dъ́rpam*, perfektiv *drъ́pnъ* ,reiße, ziehe, schleppe', serb. *dȑpām, dȑpati* und *dȑpīm, dȑpiti* ,reißen';

bsl. *dreb-, drob-* ,Fetzen, Kleider' in lett. *drẽbe* f. ,Zeug, Kleid, Wäsche', lit. *dróbė* f. ,Leinwand', *drãbanas* m. ,Lumpen, Fetzen', *drabùžis, drobùžis* m. ,Kleid'; osorb. *draby* m. Pl. ,Kleiderzeug', čech.-mähr. *zdraby* m. Pl. ,Lumpen, Fetzen' haben wohl durch Einfluß der Wz. **drob-* (s. unter *dhrebh-*) ,zerschneiden, zerstückeln' *-b-* statt *-p-*;

drip-:

Gall. (ven.-ill.) PN *Drippia, Drippōnius* (vgl. oben *Drappus* usw.);

bulg. *drípa* ,Lappen, Fetzen', sloven. *drȋpam* (*drȋpljem*), *drípati* ,zerreißen, Durchfall haben', čech. *dřípa* ,Fetzen', *dřípati* ,reißen, zerreißen';

drup-:

Gr. δρύπτω ,zerkratze', ἀποδρύπτω, -δρύφω (mit sekundärem φ statt π, s. Persson Beitr. 859) ,kratze ab, schinde die Haut ab', δρυφή ,das Zerkratzen, Abstreifen', δρυπίς ,eine Dornenart'.

Zum Wechsel von *a* : *i* : *u* in ,mots populaires' vgl. Wissmann Nomina postverbalia 162 ff.

WP. I 797 ff., WH. I 342 f., 373, 861, Trautmann 51 f.

derbh- ,winden, zusammendrehen', **dorbhó-s** ,Zusammengedrehtes, Grasbüschel, Rasen'.

Ai. *dr̥bháti* ,verknüpft, flickt zusammen, windet', Partiz. *sándr̥bdha-* ,zusammengebüschelt', *dr̥bdhi-* f. ,Windung, Verkettung', av. *dərəwδa-* n.

,Muskelbündel', Pl. ,Muskelfleisch', ai. *darbhá-* m. ,Grasbüschel, Gras', *darbhaṇa-* n. ,Geflecht';

arm. *toṙn* ,σχοινίον, funiculus, laqueus' (**dorbh-n-*);

gr. *δάρπη* ,Korb' ist aus **δάρφη* und *τάρπη* ds. kontaminiert (Güntert IF. 45, 347);

ags. *tearflian* (**tarbalōn*) ,sich rollen', ahd. *zerben*, prät. *zarpta* refl. ,sich drehen, sich umdrehen'; *e*-stufig mhd. *zirben* schw. V. ,sich im Kreise drehen, wirbeln', nhd. mdartl. schweiz. *zirbeln* ds., nhd. *Zirbeldrüse*, *Zirbelwind* (wohl auch *Zirbel* ,pinus cembra', s. unter *deru-*); schwachstufig ags. *torfian* ,werfen, steinigen' (vgl. *drehen* : engl. *throw*), wie anord. *tyrfa* ,mit Rasen bedecken', anord. *torf* n. ,Torf', *torfa* f. ,Torfscholle', ags. *turf* f. ,Torf, Rasen', ahd. *zurba, zurf* f. ,Rasen' (nhd. *Torf* aus dem Ndd.); ags. *ge-tyrfan* ,to strike, afflict';

wruss. *dórob* ,Korb, Schachtel', russ. alt *u-dorobъ* f. ,Topf', dial. *ú-doroba* ,schlechter Topf' (,*mit Lehm bestrichener Flechtwerktopf'), wruss. *doróbʼić* ,krümmen, biegen'; schwachstufig **dъrba* in russ. *derbá* ,Rodeland, Neubruch', *derbovátь* ,vom Moos, vom Rasen säubern; den Anwuchs ausroden', *derbítь* ,rupfen, zupfen, raufen', serb. *drbácati* ,kratzen, scharren', čech. *drbám* und *drbu, drbati* ,kratzen, reiben; prügeln', mit Hochstufe russ. *derébitь* ,zupfen, reißen' (vielleicht hat sich in letztere Sippe eine *bh*-Erw. von *der-* ,schinden', slav. *derǫ dъrati* eingemischt). S. Berneker 211, 254 mit Lit.

WP. I 808.

der(ep)- ,sehen'?

Ai. *dárpana-* m. ,Spiegel'; gr. *δρωπάζειν, δρώπτειν* ,sehen' (mit Dehnstufe der 2. Silbe??). Vgl. auch *δράω* ,sehe' und *der̂k-* ,sehen'.

WP. I 803; zum Formans *-ep-* vgl. Kuiper Nasalpräs. 60 f.

derə-, drā- ,arbeiten'.

Gr. *δράω* (**δρᾱιω*) ,mache, tue', Konj. *δρῶ*, äol. 3. Pl. *δρᾱίσι*, Aor. att. *ἔδρᾱσα*, hom. *δρηστήρ* ,Arbeiter, Diener', *δρᾶμα* ,Handlung', *δράνος· ἔργον, πρᾶξις . . . δύναμις* Hes., *ἀδρανής* ,untätig, unwirksam, schwach', hom. *ὀλιγοδρᾰνέων* ,nur wenig zu tun vermögend, ohnmächtig'; hom. und ion. (s. Bechtel Lexil. 104) *δραίνω* ,tue';

lit. *dar(i)aũ, darýti*, lett. *darît* ,tun, machen'; trotz Mühlenbach-Endzelin s. v. *darît* nicht zu lit. *derė́ti* ,brauchbar sein', lett. *derêt* ,verabreden, dingen' usw., da die Bedeutung zu stark abweicht.

WP. I 803, Specht KZ. 62, 110, Schwyzer Gr. Gr. I 675[7], 694.

dergh- ,fassen'.

Arm. *trçak* ,Reisigbündel' (wohl aus **turç-ak*, **turç-* aus **dorgh-so-*, Petersson KZ. 47, 265);

gr. *δράσσομαι*, att. *δράττομαι* ,fasse an', *δράγδην* ,ergreifend', *δράγμα* ,Handvoll, Garbe', *δραγμεύω* ,binde Garben', *δραχμή*, ark. el. *δραχμά*, gortyn. *δαρκνά* (d. i. *δαρχνά*; s. auch Boisacq 109) ,Drachme' (,*Handvoll Metallstäbe, *ὀβολοί*'), *δράξ*, *-κός* f. ,Hand', Pl. *δάρκες· δέσμαι* Hes.;

mir. *dremm*, nir. *dream* ,Schar, Abteilung von Menschen' (**dr̥gh-smo-*), bret. *dramm* ,Bündel, Garbe' (falsche Rückbildung zum Pl. *dremmen*);

ahd. *zarga* ,Seiteneinfassung eines Raumes, Rand', anord. *targa* f. ,Schild', ags. *targe* f. (nord. Lw.) ,kleiner Schild' (eigentlich ,Schildrand'), elsäss. (s. Sütterlin IF. 29, 126) (*käs-*)*zorg* m. ,Gefäß, Napf auf drei niederen Füßen' (= gr. *δραχ-*);

WP. I 807 f.

derk̂- ,blicken', punktuell, weshalb im Ai. und wesentlich im Ir. mit einem kursiven Präsens anderer Wz. suppletivistisch verbunden.

Ai. [Präs. ist *páśyati*] Perf. *dadárśa* ,habe gesehen', Aor. *adarśat*, *adrākṣīt* (*ádrāk*), Partiz. *dr̥ṣṭá-*, kaus. *darśáyati* ,macht sehen'; av. *darəs-* ,erblicken', Perf. *dādarəsa*, Partiz. *dərəšta-*; ai. *dŕ̥ś-* f. ,Anblick', *ahardŕ̥ś-* ,den Tag schauend', *upa-dŕ̥ś-* f. ,Anblick', *dŕ̥ṣṭi-* f. ,Anblick', av. *aibīdərəšti-* ds. (Gen. Sg. *darštōiš*), ai. *darśatá-* ,sichtbar, ansehnlich', av. *darəsa-* m. ,Erblicken, Anblicken, Blick';

gr. *δέρκομαι* ,blicke, halte die Augen offen, lebe', *δέδορκα*, *ἔδρακον*, *δέρξις* ,das Sehen' (mit geneuerter Hochstufe gegenüber ai. *dr̥šṭi-*), *δέργμα* ,Anblick', *δεργμός* ,Blick, Blicken', *δυσ-δέρκετος* ,schwer zu erblicken' (= ai. *darçata-*), *ὑπόδρα* Adv. ,von unten aufblickend' (**-δρακ* = ai. *dr̥ç-*, oder aus **-δρακ-τ*), *δράκος* n. ,Auge', *δράκων*, *-οντος* ,Drache, Schlange' (vom bannenden, lähmenden Blick), fem. *δράκαινα*;

alb. *dritë* ,Licht' (**dr̥k-tā*);

nach Bonfante (RIGI. 19, 174) hierher umbr. *terkantur* ,videant' (d. h. ,provideant');

air. [Präs. *ad-cīu*] *ad-con-darc* ,habe gesehen' (usw., s. Pedersen KG. II 487 f.; Präs. *adrodarcar* ,kann gesehen werden'), *derc* ,Auge', *air-dirc* ,berühmt', bret. *derc'h* ,Anblick', abret. *erderc* ,evidentis', tiefstufig ir. *drech* f. (**dr̥k̂ā*) ,Gesicht', cymr. *drych* m. (**dr̥ksos*) ,Anblick, Spiegel', cymr. *drem*, *trem*, bret. *dremm* ,Gesicht' (**dr̥k̂-smā*), air. *an-dracht* ,taeter, dunkel' (*an-* neg. + **drecht* = alb. *dritë*);

got. *ga-tarhjan* ,kennzeichnen' (= ai. *darśáyati*); germ. **torʒa-* ,Anblick' (= ai. *dr̥ś-*) in norw. ON *Torget*, *Torghatten* usw., idg. *to*-Suffix in germ. **turhta-* : ags. *torht*, as. *toroht*, ahd. *zoraht*, jünger *zorft* ,hell, deutlich'.

WP. I 806 f.

Vielleicht mit *derep-* (oben S. 212) entfernt verwandt.

deru-, dŏru-, dr(e)u-, drou-; dreu̯ə : drū- ‚Baum', wahrscheinlich ursprgl. und eigentlich ‚Eiche', siehe zur genauern Begriffsbestimmung Osthoff Par. I 169 f., Hoops Waldb. 117 f.; dazu Worte für verschiedene Holzgeräte sowie für ‚kernholzartig hart, fest, treu'; Specht (KZ. 65, 198 f., 66, 58 f.) geht jedoch von einem substantivierten Neutrum eines Adjektivs **dŏru* ‚das Harte' aus, woraus erst ‚Baum' und ‚Eiche': **dŏru** n., Gen. **dreu-s, dru-nó-s**; Ableitungen: **deru̯o-, dreu̯o-, dru-mó-s, dru-nó-s, dru̯-ó-s, drū-tó-s.**

Ai. *dāru* n. ‚Holz' (Gen. *drōḥ, drúṇaḥ*, Instr. *drúṇā*, Lok. *dāruṇi*; *dravya-* ‚vom Baum'), *drú-* n. m. ‚Holz, Holzgerät', m. ‚Baum, Ast', av. *dāuru* ‚Baumstamm, Holzstück, Waffe aus Holz, etwa Keule' (Gen. *draoš*), ai. *dāruṇá-* ‚hart, rauh, streng' (eigentlich ‚hart wie Holz, klotzig'), *dru-* in Kompositis wie *dru-pāda-* ‚klotzfüßig', *dru-ghnī* ‚Holzaxt' (-schlägerin), *su-drú-ḥ* ‚gutes Holz'; *dhruvá-* ‚fest, bleibend' (*dh-* durch volksetym. Anschluß an *dhar-* ‚halten, stützen' = av. *dr(u)vō*, apers. *duruva* ‚gesund, heil', vgl. aksl. *sъ-dravъ*); av. *drvaēna-* ‚hölzern', ai. *druváya-ḥ* ‚hölzernes Gefäß, Holzkasten der Trommel', *drūṇa-m* ‚Bogen, Schwert' (unbelegt; mit *ū* npers. *durūna*, baluči *drīn* ‚Regenbogen'), *druṇī* ‚Wassereimer', *dró-am* ‚hölzerner Trog, Kufe'; *drumá-ḥ* ‚Baum' (vgl. unten δρυμός);

ai. *dárvi-ḥ, darví* ‚(hölzerner) Löffel';

arm. *tram* ‚fest' (**drūrāmo*, Pedersen KZ. 40, 208); wohl auch (Lidén Arm. St. 66) *targal* ‚Löffel' aus **dr̥u̯-* oder **deru̯-*.

Gr. δόρυ ‚Baumstamm, Holz, Speer' (Gen. hom. δουρός, trag. δορός aus *δορϝός, δούρατος, att. δόρατος aus *δορϝn̥τος, dessen *n̥* mit ai. *drúṇaḥ* vergleichbar ist);

kret. δορά (*δορϝά) ‚Balken' (= lit. lett. *darva*);

sizil. ἀσχέδωρος ‚Eber' (nach Kretschmer KZ. 36, 267 f. *ἀν-σχε-δορϝος oder -δωρϝος ‚dem Speere standhaltend'), ark. dor. Δωρι-κλῆς, dor. böot. Δωρί-μαχος u. dgl., Δωριεύς ‚Dorer' (von Δωρίς ‚Waldland'); δρῦς, δρυός ‚Eiche, Baum' (aus dem n. **dru* oder **deru, *doru* g. **dru̯ós* nach andern Baumnamen zum Fem. geworden; infolge der Einsilbigkeit Nominativdehnung), ἀκρό-δρυα ‚Fruchtbäume', δρυ-τόμος ‚Holzhacker', δρύινος ‚von der Eiche, von Eichenholz', Δρυάς ‚Baumnymphe', γεράνδρυον ‚alter Baumstamm', ἄδρυα· πλοῖα μονόξυλα· Κύπριοι Hes. (**sm̥-*, Lit. bei Boisacq s. v.), ἔνδρυον· καρδία δένδρου Hes.

Hom. δρῦμά n. Pl. ‚Wald', nachhom. δρῦμός ds. (letzteres mit erst nach δρῦς geneuerter Länge); δένδρεον ‚Baum' (Hom.; daraus att. δένδρον), aus redupl. *δεν(= δερ)-δρεϝον, Demin. δενδρύφιον; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 583;

δροϝ- in arg. δροόν· ἰσχυρόν. Ἀργεῖοι Hes., ἔνδροια· καρδία δένδρου καὶ τὸ μέσον Hes., Δροῦθος (*Δροϝ-υθος), δροίτη ‚hölzerne Wanne, Trog, Sarg' (wohl aus *δροϝῖτᾱ, vgl. zuletzt Schwyzer KZ. 62, 199 ff., anders Specht

Dekl. 139); δοῖτρον· πύελον σκάφην Hes. (diss. aus *δροϝιτρον), woneben *dr̥u̯io- in δραιόν· μάκτραν. πύελον Hes.

PN Δρύτων: lit. Drūktenis, apr. Drutenne (E. Fraenkel, Pauly-Wissowa 16, 1633);

im Vokalismus noch nicht sicher erklärt δρίος ,Gebüsch, Dickicht'; maked. δάρυλλος f. ,Eiche' Hes. (*dₑru-, vgl. air. daur); aber δρίς· δύναμις Hes., lies δϝίς (Schwyzer Gr. Gr. I 495[5]);

alb. dru f. ,Holz, Baum, Stange' (*dru̯ā, vgl. aksl. drъva n. pl. ,Holz'); drush-k (es-St.) ,Eiche'; ablaut. *drū- in dri-zë ,Baum', drüni ,Holzriegel';

thrak. καλαμίν-δαρ ,Platane', ON Δάρανδος, Τάραντος (*dar-ant-) ,Eichstätt', Ζίνδρουμα, Δινδρύμη ,Zeushain', VN Ὀ-δρύ-σ-αι, Δρόσοι, Dru-geri (dru- ,Wald');

aus dem Lat. vielleicht dūrus ,hart; abgehärtet, kräftig; derb, roh, rauh, streng, gefühllos' (aber über dūrāre ,ausdauern, dauern' s. unten S. 220), wenn nach Osthoff 111 f. als ,baumstark, fest wie (Eichen)holz' dissimiliert aus *drū-ro-s (*dreu-ro-s?);

aber daß lat. larix ,Lärchenbaum', Lw. aus einer idg. Alpensprache, idg. *dₑrik-s sei, ist wegen des l schwer denkbar;

air. derucc (gg), Gen. dercon ,glans', cymr. derwen ,Eiche' (Pl. derw), bret. deruenn ds., gall. Ortsname Dervus (,Eichenwald'), abrit. Derventiō, Ortsname, VN Dervāci u. dgl.; air. derb ,sicher'; reduktionsstufig air. daur, Gen. daro ,Eiche' (dₑru-), auch dair, Gen. darach ds. (*dₑri-), air. daurde und dairde ,eichen'; abgeleitet gall. *d(a)rullia ,Eiche' (Wartburg III 50); maked. δάρυλλος f. ,Eiche'; schwundstufig *dru- im Verstärkungswörtchen (? anders Thurneysen ZcPh. 16, 277: ,Eichen-': dru- in galat. δρυ-ναίμετον ,heiliger Eichenhain'), z. B. gall. Dru-talos (,*mit großer Stirn'), Druides, Druidae Pl., air. drūi ,Druide' (,der hochweise', *dru-u̯id-), air. dron ,fest' (*drunos, vgl. ai. dru-ṇa-m, dāru-ṇá-, dró-ṇa-m), mit Gutturalerweiterung (vgl. unten nhd. Trog) mir. drochta ,(*hölzernes) Faß, Tonne, Kufe', drochat ,Brücke'; hierher auch gallorom. drūtos ,kräftig, üppig (: lit. drūtas)', gr. PN Δρύτων, air. drūth ,närrisch' (: aisl. trūðr ,Gaukler'?), cymr. drud ,närrisch, tapfer' (das cymr. u stammt aus den roman. Entsprechungen);

deru̯- in germ. Tervingī, Matrib(us) Alatervīs, anord. tjara (*deru̯ōn-), finn. Lw. terva, ags. teoru n., tierwe f., -a m. ,Teer, Harz' (*deru̯i̯o-), mnd. tere ,Teer' (nhd. Teer); anord. tyrvi, tyri ,Kienholz', tyrr ,Föhre' (unsicher mhd. zirwe, zirbel ,Pinus Cembra', da vielleicht eher zu mhd. zirbel ,Wirbel', wegen der runden Zapfen);

dreu̯- in got. triu n. ,Holz, Baum', anord. trē, ags. trēow (engl. tree), as. trio ,Baum, Balken'; in übtr. Bed. ,fest — fest vertrauend' (wie gr. ἰσχυρός ,fest': ἰσχυρίζομαι ,zeige mich fest, verlasse mich worauf, vertraue'), got.

triggws (**treu̯u̯az*) ‚treu', ahd. *gi-triuwi* ‚treu', an. *tryggr* ‚treu, zuverlässig, sorglos', got. *triggwa* ‚Bund, Bündnis', ags. *trēow* ‚Glaube, Treue, Wahrheit', ahd. *triuwa,* nhd. *Treue,* vgl. mit ders. Bed., aber andern Ablautstufen anord. *trū* f. ‚religiöser Glaube, Versicherung', ags. *trūwa* m., mnd. *trūwe* f. ds., ahd. *trūwa,* aisl. *trū* f., neben *trūr* ‚treu'; abgeleitet anord. *trūa* ‚trauen, für wahr halten' = got. *trauan,* und ags. *trūwian,* as. *trūōn,* ahd. *trū(w)ēn* ‚trauen' (vgl. n. apr. *druwis*); ähnlich anord. *traustr* ‚stark, fest', *traust* n. ‚Zuversicht, Vertrauen, worauf man sich verlassen kann', ahd. *trōst* ‚Vertrauen, Trost' (**droust-*), got. *trausti* ‚Vertrag, Bündnis', ablautend engl. *trust* ‚Vertrauen' (mengl. *trūst*), mlat. *trustis* ‚Treue' in den afränk. Gesetzen, mhd. *getrüste* ‚Schar' (die *st*-Bildung ist alt wegen npers. *durušt* ‚hart, stark', *durust* ‚gesund, ganz'; norw. *trysja* ‚den Boden säubern', ags. *trūs* ‚Reisig', engl. *trouse,* aisl. *tros* ‚Abfälle', got. *ufar-trusnjan* ‚überstreuen'.

drou-* in ags. *trīg,* engl. *tray* ‚flacher Trog, Schüssel', aschwed. *trō* ‚ein bestimmtes Maßgefäß' (trauja-,* vgl. oben *δροίτη*), anord. *treyju-sǫđull* (auch *trȳju-sǫđoll*) ‚eine Art trogförmiger Sattel';

**drū-* in aisl. *trūđr* ‚Gaukler', ags. *trūđ* ‚Spaßmacher, Trompeter' (: gallorom. **drūto-s,* usw.)?,

dru-* in ags. *trum* ‚fest, kräftig, gesund' (dru-mo-s*), mit *k*-Erweiterung, bzw. Formans *-ko-* (vgl. oben mir. *drochta, drochat*), ahd. nhd. *trog,* ags. *trog, troh* (m.), anord. *trog* (n.) ‚Trog' und ahd. *truha* ‚Truhe', norw. mdartl. *trygje* n. ‚eine Art Saum- oder Packsattel', *trygja* ‚eine Art Fischkorb', ahd. *trucka* ‚Kiste', nd. *trügge* ‚Trog' und mit der ursprünglicheren Bed. ‚Baum, Holz' ahd. *hart-trugil* ‚Hartriegel';

bsl. **deru̯a-* n. ‚Baum' in aksl. *drěvo* (Gen. *drěva,* auch *drěvese*), skr. dial. *drȇvo* (*drȉjevo*), sloven. *drẹvọ̑,* ačech. *dřěvo,* russ. *dérevo,* klr. *dérevo* ‚Baum'; dazu als ursprüngl. Kollektiv lit. *dervà* (Akk. *dervą̃*) f. ‚Kienspan; Pech, Teer, harziges Holz'; ablaut. lett. *dar̃va* ‚Teer', apr. im ON *Derwayn*; dehnstuf. **dōru̯-i̯ā-* in lett. *dùore* f. ‚Holzgefäß, Bienenstock im Baum'; **su-doru̯a-* ‚gesund' in aksl. *sъdravъ,* čech. *zdráv* (*zdravý*), russ. *zdoróv* (f. *zdoróva*) ‚gesund', vgl. av. *dr(u)vō,* apers. *duruva* ds.

balt. **dreu̯i̯ā-* f. ‚Waldbienenstock', substantiv. Adjekt. (ai. *dravya-* ‚zum Baum gehörig') : lit. *drẽvė* und *drevė̃* ‚Höhlung im Baum', lett. *dreve* ds.; im Ablaut lit. *dravìs* f., lett. *drava* f. ‚Waldbienenstock', dazu apr. *drawine* f. ‚Beute, Bienenfaß' und lit. *dravė̃* ‚Loch im Baum'; weiterhin im Ablaut ostlit. *drėvė̃* und *drovė̃* f. ds., lett. *drava* ‚Höhlung im Bienenstock';

urslav. **druu̯a-* Nom. Pl. ‚Holz' in aksl. *drъva,* russ. *drová,* poln. *drwa* (Gen. *drew*); **druu̯ina-* n. ‚Holz' in klr. *drovno,* slovz. *drēvnə*;

slav. **drъmъ* in russ. *drom* ‚Urwald, Dickicht', usw. (= ai. *drumá-ḥ,* gr. *δρυμός,* adjekt. ags. *trum*);

lit. *su-drus* ,üppig, fett (bes. vom Wuchs der Pflanzen)' (= ai. *su-drú-ḥ* ,gutes Holz');

balt. *drūta-* ,stark' (= galloroin. **drūto-s*, gr. PN *Δρύτων*) in lit. *drū́tas, driū́tas* ,stark, dick', apr. im PN *Drutenne*, ON *Druthayn, Druthelauken*; gehört zu apr. *druwis* m. ,Glaube', *druwi* f., *druwīt* ,glauben' (**druwēti*: ahd. *trūen*), *na-po-druwīsnan* ,Vertrauen, Hoffnung'. Neben lit. *drū́tas* auch *drū́ktas*; s. unter 2. *dher-*.

Im Ablaut hierher aksl. *drevlje* ,prius, primum', ačech. *dřéve*, russ. *drévle* ,vor alters'; Adverbium eines Komparativs oder Positivs.

hitt. *ta-ru* ,Baum, Holz', Dat. *ta-ru-ú-i*;

hierher auch wohl toch. AB *or* ,Holz' (falsche Abstraktion aus **tod dor*, K. Schneider IF. 57, 203).

WP. I 804ff., WH. I 374, 384ff., 765f., Trautmann 52f., 56, 60f., Schwyzer Gr. Gr. I 463, 518, Specht Dekl. 29, 54, 139.

des-, dēs- ,finden, nachspüren'.

Gr. *δήω* ,werde finden' (futur. gebrauchtes Präsens), *ἔδηεν· εὗρεν* Hes.; alb. *ndesh* ,antreffen', *ndieh* (**des-sk̑ō*) ,befinde mich'; vielleicht auch aksl. *dešǫ, desiti* ,finden', ablaut. russ.-ksl. *dositi* (*udositi*) ,finden, begegnen', falls nicht zu *dek̑-*; hingegen ist ai. *abhi-dāsati* ,feindet an, befehdet' eher Denomin. von *dāsá-ḥ* ,Sklave, Feind'.

Über alb. *ndesh* s. auch oben S. 190.

WP. I 783, 814, Trautmann 54, Schwyzer Gr. Gr. I 780.

1. **deu-** ,einsinken, eindringen, hineinschlüpfen'.

Ai. *upā-du-* ,*ἐνδύεσθαι*, anziehen';

auf Grund eines -(*e*)*s*-Stammes scheint hierherzugehören: ai. *doṣā́*, jünger *dōṣa-ḥ* ,Abend, Dunkel', av. *daošatara-, daošastara-* ,gegen Abend gelegen, westlich', npers. *dōš* ,die letztvergangene Nacht';

gr. *δείελος* (richtiger *δειελός*) ,Abend' (metr. Dehnung für **δεελός* aus **δευσελός*? ursprgl. Adj. ,abendlich', wie noch in hom. *δειελὸν ἦμαρ*); gr. *δύω* (att. *ῡ*, ep. *ῠ*), trans. ,versenke, tauche ein, hülle ein' (nur in Kompositis: *καταδύω* ,versenke'), intrans. (beim Simplex nur im Partiz. *δύων*; Aor. *ἔδῡν*) ,tauche hinein, dringe ein (z. B. *αἰθέρα, ἐς πόντον*), schlüpfe hinein, ziehe an (Kleider, Waffen; so auch *ἐνδύω, ἀποδύω, περιδύω*), gehe unter (von Sonne und Gestirnen, eigentlich ins Meer tauchen)', ebenso med. *δύομαι* und *δύνω* (hom. *δύσετο* ist altes Augmenttempus zum Futurum, Schwyzer Gr. Gr. I 788); *ἀλιβδύω*, Kallimachos ,senke ins Meer' (*β* unklar, s. Boisacq s. v.; Präp. *[*a*]*p*[*o*]?); *δύπτω* ,tauche ein' (nach *βύπτω*); *ἄδῠτον* ,Ort, wo man nicht eintreten darf', *δύσις* ,das Untertauchen, Schlupfwinkel, Untergang von Sonne und Gestirnen', *πρὸς ἠλίου δύσιν* ,gegen Abend',

δυσμαί Pl. ‚Untergang von Sonne und Gestirnen'; unklar *ἀμφίδυμος, δίδυμος* ‚doppelt' s. Schwyzer Gr. Gr. I 589; nach Frisk Indog. 16 f. hierher auch *δυτη* ‚Schrein'.

WP. I 777 f., WH. I 3, 682.

2. (**deu-** oder **dou-**) : **du-** etwa ‚(religiös) verehren, gewähren, verehrungswürdig, mächtig'.

Ai. *dúvas-* n. ‚Gabe, Ehrerweisung', *duvasyáti* ‚ehrt, verehrt, erkennt an, belohnt', *duvasyú-, duvōyú-* ‚verehrend, ehrerbietig'; altlat. *duenos*, dann *duonos*, klass. *bonus* ‚gut' (Adv. *bene*, Demin. *bellus* [**du̯enelos*] ‚hübsch, niedlich'), wohl = air. *den* ‚tüchtig, stark', Subst. ‚Schutz'; lat. *beō, -āre* ‚beglücken, erquicken', *beātus* ‚selig, glücklich' (**du̯-éi̯ō*, Partiz. **du̯-enos*); dazu as. *twīthōn* ‚gewähren', mnd. *twīden* ‚willfahren, gewähren', ags. *langtwīdig* ‚längst gewährt', mhd. *zwīden* ‚gewähren', md. *getwēdic* ‚zahm, willfährig' (**du̯-ei-to-*; Wood Mod. Phil. 4, 499);

nach EM² 114 vielleicht noch hierher gr. *δύ-να-μαι* ‚habe Macht'.

Vielleicht auch hierher germ. **taujan* ‚machen' (aus ‚*mächtig sein') in got. *taujan, tawida* ‚machen', urnord. *tawidō* ‚ich machte, verfertigte', ahd. *zouuitun* ‚exercebant (cyclopes ferrum)', mhd. *zouwen, zöuwen* ‚fertigmachen, zubereiten', mnd. *touwen* ‚zubereiten, gerben', wozu ags. *getawa* ‚instrumenta' (davon wieder *(ge)tawian* ‚zurichten', engl. *taw* ‚weißgerben') und (mit ursprünglicherer Präfixbetonung im Nomen) ags. *geatwe* f. Pl. ‚Rüstung, Schmuck, Waffen' = anord. *gǫtvar* f. Pl. ds., afries. *touw, tow* ‚Werkzeug, Tau', nfries. *touw* ‚die groben Teile des Hanfes, Werg', mnd. *touwe* ‚Werkzeug, Webstuhl', *touwe, tou* ‚Tau' (daraus nhd. *Tau*), ahd. *gizawa* ‚supellex' (aber auch ‚gelingen', s. oben), mhd. *gezöuwe* n. ‚Gerät' (daraus mit bair.-dial. Lautgebung mhd. *zāwe*), nhd. *Gezähe* (s. über diese Formen Psilander KZ. 45, 281 f.).

Dazu mit *ē* (Psilander aaO. erklärt auch **taujan* durch urgerm. Kürzung aus **tǣwjan*) vielleicht got. *tēwa* ‚Ordnung, Reihe', *gatēwjan* ‚anordnen', ahd. *zāwa* ‚Färbung, Farbe, tinctura', langobard. *zāwa* ‚Reihe, Abteilung von bestimmter Anzahl, adunatio', ags. *æl-tǣwe* ‚omnino bonus, sanus' (über eventuelle Entstehung von germ. **tēwā* aus **tēʒ-wā* s. unter **dek̂-* ‚nehmen'; dann wäre es natürlich von *taujan* zu trennen); mit *ō* got. *taui*, Gen. *tōjis* ‚Handlung', *ubiltōjis* ‚Übeltäter', anord. *tō* n. ‚ungereinigte Wolle oder Lein, Zwirnstoff' = ags. *tōw* ‚das Spinnen, Weben' in *tōw-hūs* ‚Spinnerei', *tōwcræft* ‚Tüchtigkeit im Spinnen und Weben', engl. *tow* ‚die groben Teile des Hanfes, Werg'; mit *l*-Suffix anord. *tōl* n. ‚Werkzeug', ags. *tōl* n. ds. (**tōwula-*), verbal nur anord. *tǿja, tȳja* ‚nutzen, frommen', eigentlich ‚ausrichten', Denominativ zu **tōwja-* nach Psilander aaO., während Falk-Torp u. *tøie* darin zu got. *tiuhan* gehöriges **tauhjan, *tiuhjan* sucht.

Thurneysen stellt (KZ. 61, 253; 62, 273) got. *taujan* zu air. *doïd* ,übt aus, besorgt'; daß dies aber mit *doïd* ,zündet an' identisch sei und die Bed. ,tun' sich aus ,Feuer anzünden' entwickelt habe, scheint mir wenig wahrscheinlich.

Über andere Deutungen von *taujan* s. Feist 474 f.

WP. I 778, WH. I 111, 324 f., 852.

3. **deu-, deu̯ə-, du̯ā-, dū-** 1. ,sich räumlich vorwärts bewegen, vordringen, sich entfernen', daraus später 2. ,zeitliche Erstreckung'; vielleicht auch **deu-s-** ,aufhören'; **dū-ro-s** ,lang, weit entfernt'.

1. Ai. *dū-rá-ḥ* ,entfernt, weit' (meist örtlich, doch auch zeitlich), av. *dūraē*, apers. *duraiy* ,fern, fernhin', av. *dūrāt̰* ,von fern, fern, fernhin, weit hinweg', Komp. Sup. ai. *dávīyas-*, *dáviṣṭha-* ,entfernter, -est'; ved. *duvás-* ,vordringend, hinausstrebend', transitiv av. *duye* ,jage fort', *avi-fra-δavaite* ,reißt mit sich fort (vom Wasser)'; ai. *dūtá-ḥ*, av. *dūta-* ,Bote, Abgesandter'; vielleicht hierher ai. *doṣa-ḥ* m. ,Mangel, Fehler' (**deu-s-o-*);

gr. dor. att. *δέω*, äol. hom. *δεύω* (nicht **δευσ-*, sondern **δεϝ-*) ,ermangle, fehle, entbehre', Aor. *ἐδέησα*, *ἐδεύησα*; unpers. *δεῖ*, *δεύει*, Partiz. *τὸ δέον*, att. *τὸ δοῦν* ,das Nötige'; Medium *δέομαι*, hom. *δεύομαι* ,ermangle' usw., hom. ,bleibe hinter etwas zurück, stehe nach', att. ,bitte, begehre'; *ἐπιδεής*, hom. *ἐπιδευής* ,bedürftig, ermangelnd', *δέημα* ,Bitte'; dazu *δεύτερος* ,im Abstand folgend, der zweite', dazu Superl. hom. *δεύτατος*.

Vielleicht dazu mit **-s-**Erweiterung (s. weiter oben ai. *doṣa-ḥ*) germ. **tiuzōn* in ags. *tēorian* ,aufhören, ermatten' (*zurückbleiben), engl. *tire* ,ermüden'.

Vgl. ferner md. *zūwen* (stark. V.) ,sich voranbewegen, wegziehen, sich dahinbegeben', ahd. *zawen* ,vonstatten gehen, gelingen', mhd. *zouwen* ,eilen, etwas beeilen, vonstatten gehen, gelingen', *zouwe* f. ,Eile'.

2. Apers. *duvaištam* Adv. ,diutissime', av. *dbōištəm* Adj. ,longissimum' (zeitlich); über ai. *dvitā*, av. *daibitā*, apers. *duvitā-paranam* s. unter *du̯ōu* ,zwei';

arm. *tevem* ,dauere, halte aus, halte stand, bleibe', *tev* ,Ausdauer, Dauer', *i tev* ,lange Zeit hindurch', *tok* ,Dauer, Ausdauer' (**teuo-ko-*, **touo-ko-*), ablaut. *erkar* ,lange' (zeitlich) aus **du̯ā-ro-* (= gr. *δηρόν*), *erkain* ,longus' (räumlich);

gr. *δήν* (el. dor. *δάν* Hes.) ,lange, lange her' (**δϝάν*), *δοάν* (**δοϝάν*) ,lang' (Akkusative von **δϝᾱ*, **δοϝᾱ* ,Dauer'), *δηρόν*, dor. *δᾱρόν* ,lange dauernd' (**δϝᾱ-ρόν*), *δηθά* ,lange', davon *δηθύνειν* ,zögern, lange verweilen', *δαόν· πολυχρόνιον* Hes. (**δϝᾱ-ιον*); über *δᾱρόν* vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 482, 7;

lat. *dū-dum* ‚lange schon, längst, vor geraumer Zeit' (zur Form siehe WH. I 378). Hierher auch (trotz WH. I 386) *dūrāre* ‚ausdauern' wegen air. *cundrad* ‚Vertrag' (**con-dūrad*); aber cymr. *cynnired* ‚Bewegung' bleibt trotz Vendryes (BSL. 38, 115 f.) fern; hierher auch lat. *dum*, ursprüngl. ‚ein Weilchen', s. oben S. 181;

dehnstufig air. *doë* (**dōu̯i̯o-*) ‚langsam';

aksl. *davě* ‚einstmals', *davьnъ* ‚antiquus', russ. *davnó* ‚längst', usw.;

hitt. *tu-u-wa* (*duwa*) ‚weit, fort', *tu-u-wa-la* (Nom. Pl.) ‚entfernt' aus **du̯ă-lo-*, Benveniste BSL. 33, 143.

WP. I 778 ff., WH. I 378 f., 861, Schwyzer Gr. Gr. I 348, 595, 685.

deuk- ‚ziehen'.

Gr. *δαι-δύσσεσθαι· ἕλκεσθαι* Hes. (**δαι-δυκ-i̯ω* mit Intensivreduplikation wie *παι-φάσσω*). Dazu vielleicht auch *δεύκει· φροντίζει* Hes., wozu hom. *ἀδευκής* ‚rücksichtslos'; unklar ist *Πολυδεύκης* ‚der vielsorgende' (aber *Δευκαλίων* ist aus **Λευκαλίων* dissimiliert, Bechtel), und mit Tiefstufe *ἐνδυκέως* ‚eifrig, sorgfältig'. Die Bed. ‚sorgen, Rücksicht nehmen' erwuchs aus ‚ziehen' etwa über ‚aufziehen'; ähnlich bedeutet anord. *tjōa* (**teuhōn*) ‚helfen' (s. Falk-Torp 1315 f.). Etwas andere geistige Wendung zeigt lat. *dūcere* als ‚berechnen, schätzen', wobei z. B. *aliquem poena dignum dūcere* ursprüngl. meinte ‚einen als strafwürdig aus der Menge hervorziehen und dadurch als solchen darstellen'.

Alb. *nduk* ‚rupfe, reiße die Haare aus', dial. auch ‚sauge aus'.

Mcymr. *dygaf* ‚bringe' (**dukami*); über air. *to-ucc-* (*cc* = *gg*) ‚bringen' s. unter *euk-*.

Lat. *dūcō* (altlat. *doucō*), *-ere*, *dūxī*, *dŭctum* ‚ziehen, schleppen; führen (mit sich ziehen)' = got. *tiuhan*, ahd. *ziohan*, as. *tiohan*, ags. *tēon* ‚ziehen' (anord. nur im Partiz. *toginn*).

Verbale Komposita: *ab-dūcō* = got. *af-tiuhan*, *ad-dūcō* = got. *at-tiuhan*, *con-dūcō* = got. *ga-tiuhan*, usw.

Wurzelnomen: lat. *dux*, *ducis* m. f. ‚Führer' (davon *ēducāre* ‚aufziehen, erziehen'; sprachgeschichtlicher Zusammenhang mit dem formal gleichen anord. *toga*, ahd. *zogōn* ‚ziehen' besteht nicht), *trādux* ‚(herübergeführte) Weinranke'. Ist as. usw. *heritogo*, ahd. *herizogo* ‚Heerführer', nhd. *Herzog* Nachbildung von *στρατηγός*? Vgl. Feist 479.

ti-St.: lat. *ductim* ‚ziehend, in vollen Zügen', spät *ducti-ō* ‚Führung' (daneben *tu*-St. *ductus*, *-ūs* ‚Führung, Leitung') = nhd. *Zucht* (s. unten).

Bes. reiche Formenentwicklung im Germ., so: Iterativ-Kaus. anord. *teygia* ‚ziehen, hinausziehen' = ags. *tíegan* ‚ziehen' (**taugian*); ahd. *zuckan*, *zucchen*, mhd. *zucken*, *zücken* ‚schnell ziehen, entreißen, zucken' (mit intensiver Ko̯nsonantendehnung; davon mhd. *zuc*, Gen. *zuckes* m. ‚Zucken,

Ruck'); anord. *tog* n. ,das Ziehen, Seil', mhd. *zoc*, Gen. *zoges* m. ,Zug', woron anord. *toga*, *-ađa* ,ziehen', ags. *togian*, engl. *tow* ,ziehen', ahd. *zogōn*, mhd. *zogen* ,ziehen (tr., intr.), reißen, zerren', vgl. oben lat. (*ē*)*-dūcāre*; ags. *tyge* m. *i*-St. ,Ziehen', ahd. *zug*, nhd. *Zug* (**tugi-*); ahd. *zugil*, *zuhil*, mhd. *zugil*, nhd. *Zügel*, anord. *tygill* m. ,Band, Riemen', ags. *tygel* ,Strang'; anord. *taug* f. ,Strick', ags. *tēag* f. ,Band, Fessel, Gehege' (davon ags. *tīegan* ,binden', engl. *tie*); mit Tiefstufe anord. *tog* n. ,Tau'; anord. *taumr* m. ,Seil, Zügel', ags. *tēam* m. ,Gespann Zugochsen, Gebären, Nachkommenschaft' (davon *tīeman* ,sich vermehren, schwanger sein', engl. *teem*), ndl. *toom* ,Brut', afries. *tām* ,Nachkommenschaft', as. *tōm* ,lorum', ahd. mhd. *zoum* m. ,Seil, Riemen, Zügel', nhd. ,Zaum' (germ. **tauma-* aus **tauz-má-*); ahd. *giziugōn* ,bezeugen, erweisen' (eigentlich ,zur Gerichtsverhandlung gezogen werden'), mhd. *geziugen* ,durch Zeugnis beweisen', nhd. (*be*)*zeugen*, *Zeuge*, mnd. *betūgen* ,bezeugen, beweisen', *getūch* n. ,Zeugnis'; ferner mit der Bed. ,producere, großziehen, erzeugen' ahd. *giziug* (**teugiz*) ,Zeug, Gerät, Ausrüstung', nhd. *Zeug*, mnd. *tūch* (*-g-*) n. ,Zeug, Gerät' und ,Zeugungsglied', mhd. *ziugen*, nhd. *zeugen*; got. *ustaúhts* ,Vollendung', ahd. mhd. *zuht* f. ,Ziehen, Zug, Erziehung, Zucht, Nachkommenschaft', nhd. *Zucht* (= lat. *ductus* s. oben); davon nhd. *züchtig*, *züchtigen*, ags. *tyht* m. ,Erziehung, Zucht', afries. *tucht*, *tocht* ,Zeugungsfähigkeit'.

Bes. wegen *Zucht* ,Nachkommenschaft', bair. auch ,Zuchtschwein' u. dgl. zieht man ahd. *zōha*, mnd. *tōle* (**tōhila*), nhd. schwäb. *zauche* ,Hündin', neuisl. *tōa* ,Füchsin' zu unserer Wz.; doch vgl. mhd. *zūpe* ,Hündin', norw. dial. *tobbe* ,Stute, kleines weibliches Wesen' und germ. **tīkō* und **tībō* ,Hündin'.

Eine einfachere Wzf. **deu-* ,ziehen' vielleicht in anord. *tjōđr* n. (**deutrom*) ,Spannseil, Bindeseil' = mengl. *teder*, *teþer* ds., ahd. *zeotar* ,Deichsel', nhd. bair. *Zieter* ,Vorderdeichsel' (auch ags. *tūdor*, *tuddor* n. ,Nachkommenschaft'?); aber ai. *ḍōrakam* ,Strick, Riemen' ist dravid. Lw. (Kuiper Proto-Munda 131).

WP. I 780 f., WH. I 377 f., 861.

deup- (: **kteup-**?) ,dumpfer Schall, etwa wie von einem Schlag'; Schallwurzel.

Gr. hom. δοῦπος ,dumpfes Geräusch, Getöse; Schall der Fußtritte'; δουπέω ,gebe einen dumpfen oder rasselnden Ton von mir'; der in hom. ἐγδούπησαν, ἐρίγδουπος ,laut donnernd' (μασίγδουπον· ... μεγαλόηχον Hes.) zutage tretende ursprüngliche Anlaut γδ- ist vielleicht mit κτύπος ,Schlag' neben τύπος parallel oder ihm nachgebildet, so daß über sein Alter keine Sicherheit zu erlangen ist; nach Schwyzer wäre (γ)δουπέω Intensiv zu schwachstufigem κτυπ-; serb. *dȕpīm*, *dȕpiti* ,mit Getöse schlagen', sloven.

dûpam (*dupljem*) *dúpati* ‚auf etwas Hohles schlagen, dumpf rauschen‘, *dupotáti*, bulg. *dúpʼъ* ‚gebe einem Roß die Sporen‘, lett. *dupêtiês* ‚dumpf schallen‘ (bsl. *d-* aus *gd-*? oder älter als gr. *γδ-*?);

nach Van Windekens Lexique 138 hierher toch. A *täp-* ‚ertönen lassen, verkünden‘ (**tup-*) im Infin. *tpässi*, Partiz. Pass. *cacpu*.

WP. I 781 f., Endzelin KZ. 44, 58, Mühlenbach-Endzelin I 518, Schwyzer Gr. Gr. I 718[3].

dəĝh-mó-s ‚schief‘?

Ai. *jihmá-ḥ* ‚schräg, schief‘ (urar. **žižhmá-* assimil. aus **dižhmá-*), gr. *δόχμιος, δοχμός* ‚schief‘ (assimil. aus **δαχμός*).

Pedersen KZ. 36, 78, WP. I 769. Andere Möglichkeiten s. unter *gei-* ‚drehen, biegen‘.

digh- ‚Ziege‘.

Gr.-thrak. *δίζα· αἴξ. Λάκωνες* (**dighi̯a*), vgl. den thrak. PN *Διζα-τελμις* (wie *Ἐβρου-τελμις* zu *ἔβρος· τράγος* Hes.); ahd. *ziga* ‚Ziege‘, mit hypokorist. Konsonantenschärfung ags. *ticcen*, ahd. *zickī, zickīn* ‚Zicklein‘ (aber über nhd. *Zecke* s. oben unter *deiĝh-*); hierher vielleicht norw. dial. *tikka* ‚Schaf‘ (event. Kreuzung von schwed. dial. *takka* ‚Schaf‘ mit einer nord. Entsprechung von *Zicklein*), *tiksa* ‚Schaf, Hündin‘, *tikla* ‚junges Schaf oder Kuh‘, sowie anord. *tīk* f. ‚Hündin‘ = mnd. *tīke* ds.

Arm. *tik* ‚Schlauch aus Tierfell‘ wird von Lidén (Arm. Stud. 10 f., Don. nat. Sydow 53[1]) als ursprgl. ‚Ziegenfell‘ hierhergestellt, müßte jedoch auf **dig-* zurückgehen (tabuistische Entstellung?).

WP. I 814, WH. I 632, 868. Nach Risch (briefl.) vielleicht ursprüngl. Lockruf.

dī̆p-ro-, dī̆p-ₑrā ‚Opfertier, Vieh‘.

Arm. *tvar* ‚Schafbock, Herde von Großvieh‘ (**tivar* < **dī̆pₑrā*); got. *tibr* ‚Opfergabe‘ (verbessert aus *aibr*), ahd. *zebar* ‚Opfertier‘, ags. *tifer, tīber* ds., spätmhd. *ungezī̆bere, unzī̆ver*, nhd. *Ungeziefer* eig. ‚unreines, nicht zum Opfern taugliches Tier‘. Afrz. (*a*)*toivre* ‚Zugtier‘ stammt aus dem Germ.

WP. I 765, WH. I 323, Feist 19 b, 477 a.

dḷkú-(?) ‚süß‘.

Gr. *γλυκύς, γλυκερός* ‚süß‘, *γλυκκόν· γλυκύ, γλύκκα· ἡ γλυκύτης* Hes. (*-κκ-* aus *-ku̯-*), *γλεῦκος* (spät) ‚Most‘ (Ablautneubildung); *γλ* aus *δλ* wegen des folg. *κ*; *-λυ-* aus *-λα-* nach dem folg. *υ*; über späte *δεῦκος* ‚Most‘, *δευκής* ‚süß‘ s. WH. I 380;

lat. *dulcis* ‚süß, lieblich, sanft‘ (aus **dḷku̯i-s*).

WP. I 816, WH. I 380.

dn̥ĝhū, dn̥ĝhu̯ā ‚Zunge'; oft durch Anlautswechsel und Umstellungen umgestaltet.

Ai. *jihvā́* f., av. *hizvā* ds. (vorar. **ĝiĝhu̯ā* aus **daĝhu̯ā* mit *i* von *lih-* ‚lecken' oder von *jih-* ‚abwärts wenden'; iran. **sizvā* wohl durch Sonorendissimilation); daneben *ū*-Stamm in ai. *juhū́* f. ‚Zunge, Löffel' (mit *u* nach *juhṓti* ‚ins Feuer gießen', anders Wackernagel-Debrunner III 192), av. *hizū* m. ds.; mit *-ōn-* für *-ā* apers. *hizbāna-*, mpers. *huzvān* ds., nordar. *biśān* m. ‚Zunge, Rede' (**viźhvān* nach E. Leumann Nordar. Spr. 127 f.);

arm. *lezu*, Gen. *lezvi* setzt im Ausgang das *-ghu̯ā* von **dn̥ghu̯ā* fort, die erste Silbe wohl von *leiĝh-* ‚lecken' beeinflußt;

alat. *dingua*, lat. *lingua* (mit *l-* von *lingere*); osk. *fangvam* (Vetter Serta Hoffilleriana 153;

air. *teng* (*ā*-Stamm) und *tengae*, Gen. *tengad* mit *t-* nach *tongid* ‚schwört'; aber air. *ligur* ‚Zunge' zu lat. *ligurriō*; unklar ist mcymr. *tafawt*, cymr. *tafod*, acorn. *tauot*, mbret. *teaut*, bret. *teod*, wozu corn. *tava*, mbret. *taffhaff*, bret. *tañva* ‚kosten' (kelt. **tamāto-*?);

got. *tuggō* f., an. as. *tunga*, ags. *tunge*, ahd. *zunga*, mit *-ōn-* statt *-ā*; als Ablautneubildung vielleicht hierher anord. *tangi* ‚Griffstück der Klinge', mnd. *tange* ‚Sandrücken zwischen zwei Sümpfen';

bsl. *inžū-* m. in apr. *insuwis*; lit. *liežùvis* (nach *liẽžti* ‚lecken'); aksl. *językъ*, skr. *jȅzik*, poln. *język*, russ. *jazýk*; zum Schwund des anlaut. *d-* s. J. Schmidt, Krit. 77;

toch. A *käntu*, Gen. *käntwis*, B *käntwo*, Obl. *käntwa sa* (**kantwa*, umgestellt aus **tankwa*, idg. **dn̥ĝhu̯ā*).

WP. I 1792, WH. I 806 f., Trautmann 104, Specht Dekl. 83, Havers Sprachtabu 123 f.

dō- : də-, auch **dō-u- : dəu- : du-** ‚geben' (perfektiv), Aoristwurzel mit sekundärem Präsens **di-dō-mi**. Nominalbildungen: **dō-no-m, dō-ro-m, dō-ti-s, də-ti-s** ‚Gabe', **dō-tēr-** ‚Geber', Partiz. **dō-to-s, də-to-s, -d-to-s**, Infinitiv **dō-men-ai, dō-u̯en-ai**.

Ai. *dá-dā-ti* (Aor. *á-dā-m*, Opt. *dēyā́m*, Fut. *dāsyáti*, Aor. Med. *ádita* = gr. *ἔδοτο*, Inf. *dā́manē* : gr. *δόμεναι*, vgl. lat. *daminī*, falls ursprüngl. Infinitiv) ‚gibt' (pāli *dinna* zu einem Präs. **di-dā-ti*), av. *dadāiti* ds., apers. Imp. *dadātuv* ‚er soll geben'; Wurzelnomen ai. *dā́[s] ástu* ‚dator estu'; Infin. *dā́tuṁ* (: lat. Supin. *datum*); Partiz. *ditá-ḥ* (unbelegt), sekundär *dattá-ḥ*, schwundstuf. in *ā-t-tá-ḥ*, *prá-t-ta-ḥ* ‚hingegeben', ablaut. in *tvá-dāta-ḥ* ‚von dir gegeben', av. *dāta-*; zum Fut. ai. *dāsyāmi* (: lit. *dúosiu*) s. Schwyzer Gr. Gr. I 788[11];

arm. *ta-m* ‚dō', *ta-mk'* ‚damus' (**də-i̯e-mi*), Aor. *etu* (= *á-dā-m*, idg. **e-dō-m*);

gr. *δί-δω-μι* ‚gebe‘, Aor. *ἔδωκα,* Opt. *δοίην* (**doii̯ēm*), Fut. *δώσω,* Aor. Med. *ἔδοτο,* Partiz. *δοτός,* Infin. hom. *δόμεναι* und hom. thess. usw. *δόμεν* (suffixloser Lokativ);

ven. *zoto* ‚dedit‘ = gr. *ἔδοτο*; *zonasto* ‚dōnāvit‘ vielleicht aus **dōnā-s-to* von einem denom. **dōnāi̯ō* (**dōno-m* : lat. *dōnum*); mess. *pi-do* (**dō-t* : ai. *a-dāt*);

alb. *da-shë* Aor. ‚ich gab‘ (**də-sm̥*);

lat. *dō, dās, dat, dămus* (**də-mós*), *dătis, dănt* (sekundär für **dent* aus **(di)-dn̥-ti*), alat. *danunt*; *dedī, dătum, dăre* ‚gebe, gewähre‘, refl. ‚begebe mich‘ (*dās* mit *ā* nach *stā-* für **dō* = lit. *duõ, dúo-k* [Specht KZ. 55, 182], gr. hom. *δί-δω-θι*);

vest. *di-de-t* ‚dat‘, päl. *di-da* ‚det‘, umbr. *dirsa, dersa, teřa* ‚det‘ (**didāt*), *teřtu, dirstu, titu* ‚dato‘ (**di-de-tōd*), *teřte* ‚datur‘ (**di-da-ter*), *a-teřa-fust* ‚circumtulerit‘ (**am-de-da-fos-t*); osk. *da[da]d* ‚dedat‘ (**dād(-di)-dād*), *dadid* ‚dederit‘ (**dād(-de)-dīd*), *di-de-st* ‚dabit‘, *dedet,* umbr. *dede* ‚dedit‘ (= lat. *dĕ-d-ĭt,* alt *dedet*), umbr. *teřust, dirsust* ‚dederit‘ (**dedust*), usw.; fal. *porded* ‚porrexit‘ (**por(-de)-ded*);

redupl. Präsens ital. **di-dō(?)* in lat. *reddō* (*reddidī, redditum, reddere*) ‚gebe zurück‘ aus **re-d(i)-dō(?)* ist angeblich themat. Umgestaltung von **di-dō-mi*; andere Komposita sind *dē-dō, dī-dō, ē-dō, prō-dō, trā-dō* und *ven-dō*;

Partiz. lat. *dătus* ‚gegeben‘ = falisk. *datu* ‚datum‘, vest. *data* ‚data‘, päl. *datas* ‚datas‘ (: gr. *δοτός*); Supin. *datum* (: ai. Infin. *dắtum*);

hierher vielleicht trotz WH. I 193 lat. *ce-dō* ‚gib her!‘ Pl. *cette* aus **ce-dəte* (: gr. *δότε*);

lit. *dúomi* (heute sekundär *dúodu,* lett. *duôdu,* neugebildet zum alit. Ipv. *duodi* aus **dō-dhi-,* ostlit. *dúomu*), 2. Sg. *dúosi,* 3. Sg. *dúost(i)* ‚gibt‘, apr. *dāst* ds., beruhen nach Kořínek Listy filol. 65, 445 und Szemerényi Et. Slav. Roum. 1, 7 ff. (vgl. E. Fraenkel Balt. Sprachw. 11 f.) nicht auf alter Reduplikation (angebl. **dō-də-mi,* bsl. **dōdmi,* 3. Sg. **dō-də-ti,* bsl. **dōdti* > **dōsti*), sondern auf unreduplizierter athemat. Flexion (**dōmi,* Pl. **dəmós*); lit. *dúosti,* abg. *dastъ* sind Nachahmungen von lit. *ésti* ‚ißt‘ usw., die neben lit. **ē(d)mi,* abg. *jamь* (aus **ēd-m-*) liegen, wo das *d* der Wurzel als suffixal empfunden wurde; zum Fut. lit. *dúosiu* s. oben S. 223.

Dasselbe würde gelten von aksl. *damь* ‚ich werde geben‘, 3. Pl. *dadętъ* (nach *jadętъ* usw.); aksl. *dažda* ‚Gabe‘ ist Analogiebildung nach **ědja* ‚Essen‘, wo das *d* wiederum als Formans betrachtet wurde.

Infin. lit. *dúoti,* lett. *duôt,* apr. *dāt* (**dō-ti-*) = aksl. *dati,* serb. *dầti,* russ. *datь.*

Zum Prät. lit. *daviaũ,* lett. *devu* ‚gab‘ s. unten.

Partiz. **dō-na-* in aksl. *prě-danъ*, serb. *dân*, čech. *dán*, klr. *dányj* ‚gegeben'; **dō-ta-* ds. in apr. *dāts*, lit. *dúotas*, lett. *duôts*; einzelsprachl. Neuerungen sind serb. dial. *dât*, čech. *dátý*; dazu lit. *duotina* ‚mannbar', russ.-ksl. *podatьnъ*, russ. *podátnyj* ‚freigebig'; Supin. **dōtun* ‚zu geben' in apr. *daton* (Infin.); lit. *dúotų*, aksl. *otъdatъ*, sloven. *dat*; vgl. slav. **datъ-kъ* in sloven. *dodâtǝk*, poln. *dodatek*, russ. *dodátok* ‚Zugabe';

hitt. *dā-* ‚nehmen', 1. Sg. *da-aḫ-ḫi* (*daḫḫi*), 3. Sg. *da-a-i* (*dāi*), wird von Pedersen (Muršilis 68) und Kretschmer (Glotta 19, 207) hierher gestellt (‚geben' — ‚für sich geben' — ‚nehmen'); dagegen Couvreur Ḫ 206 ff.

Nominalbildungen: ai. *dā́tar-*, *dātár-* ‚Geber', gr. *δώτωρ*, *δωτήρ* ds., schwachstufig *δοτήρ*, *δότειρα*, lat. *dător*, *datrīx*. — Ai. *dātrá-*, av. *dāϑra-* n. ‚Geschenk'.

dō-tel-* in aksl. *datelјь* (dō-tel-i̯u-*) ‚Geber', čech. *udatel* ‚Angeber', russ. *dátelь* ‚Geber'.

Ai. **dāti-* ‚Schenkung, Gabe' in *dā́ti-vāra-* ‚gern verteilend, freigebig', *havya-dāti-* ‚die Opfergabe besorgend, das Darbringen des Opfers', av. *dāiti-* ‚Geben, Schenken, Gewährung', gr. *δῶτις* Hes. (und kons. St. **dō-t-* in *δώς*) ‚Gabe', *Δωσί-θεος*, *-φρων*, lat. *dōs*, *-tis* ‚Mitgift', lit. Inf. *dúoti*; slav. **datь* ‚Gabe' (z. B. in aksl. *blagodatь* ‚χάρις', russ. *pódatь* ‚Steuer'), Inf. *dati*; schwachstufig ai. *díti-ḥ*, gr. *δόσις* ‚Gabe', lat. *dati-ō*, *-tiōnis* (alt *-*tīnes*) ‚das Schenken' (Suffix wie in gr. *δωτίνη* ‚Gabe'); mit Vokalschwund in Enklise ai. *bhága-tti-* ‚Glücksgabe'.

Ai. *dā́na-* n. ‚Geschenk' (substantiviertes *-no*-Partiz.) = lat. *dōnum*, osk. usw. *dunum* ds. (*duunated* ‚dōnāvit'); cymr. *dawn* ds., air. *dān* m. ‚donum, ars, ingenium (Begabung)', vgl. slav. **danъ-kъ* in serb. *dának* ‚Abgabe, Steuer' usw. und den *-ni*-St. aksl. *danь* ‚Abgabe, Zoll', lit. *duõnis* ‚Gabe'; schwachstufig alb. *dhënë* ‚gegeben', f. ‚Gabe, Abgabe', geg. *dhânë*;

gr. *δῶρον* ‚Geschenk' (*-ro-* in pass. Geltung, vgl. z. B. *clā-ru-s*), aksl. *darъ* ‚Gabe' (m. wie **danъkъ*), arm. *tur* ds.;

ai. *dāyá-* ‚gebend', *dāyá-* m. ‚Geschenk', apreuß. *dāian* Akk. ‚Gabe', serb. *prȍ-daja* ‚Verkauf' (usw., Berneker 176).

Als 2. Kompositionsglied ai. *-dā-* z. B. in *aśvadā́-* ‚Rosse schenkend', slav. mit Überführung in die *o*-Dekl., z. B. russ. dial. *pó-dy* Pl. ‚Abgaben, Steuern', serb. *prȋ-d* ‚Draufgabe beim Tausch'; lit. *priẽdas* ‚Zugabe, Zulage'.

dŏ-u- liegt vor in ai. *dāvánē* ‚zu geben' (auch Perf. *dadáu* ‚habe gegeben'), av. *dāvōi* ‚zu geben', kypr. *δυϝάνοι* ‚er möge geben', Inf. *δοϝεναι* (über ark. Partiz. *ἀπυ-δόας* s. Schwyzer Gr. Gr. I 745 f.), kontrahiert hom.-att. *δοῦναι*;

lat. *duim*, *duīs* usw. ‚dem, dēs', Fut. II *-duō*, enthalten einen Aoriststamm **du-* aus **dou̯-*; *duim* ist aus Optat. *-*dou̯īm* in den Kompositis entstanden (*prō-duint* aus **prō-dou̯int*, usw.), dann auch bei Kompositis

von *dhē-: per-duim, usw. Zum ital. Optativ *dou̯īm trat wohl erst sekundär im Umbr. und Fal. ein Präsens *dou̯iō in fal. doviad ,möge gewähren' (es scheint daher lat. duam usw. in Kompositis geschwächtes *doviām zu sein), umbr. pur-dovitu, pur-tuvitu, -tuetu ,porricito', purtuvies ,porricies', umbr. purditom (*-d(o)u̯itom) ,porrectum', purtiius (*d(o)u̯ius) ,porrexeris', purtifile ,*porricibilem', aus synkopiertem *por-d[o]u̯i- mit Wandel von du̯ zu d; in purdovitu Imper. wurde die Synkope durch den Indik. *pór-dovīt gehindert;

lit. daviaũ ,ich gab', dovanà f. ,Gabe', lett. dâvana f. ,Gabe', Iterativ dãvât, dāvinât ,anbieten, schenken', aksl. -davati ,verteilen' (eine der Musterformen für die Iterative auf -vati).

Über as. twīthōn ,gewähren' usw. s. unter 2. deu- ,freundlich gewähren'.

WP. I 814 ff., WH. I 266, 360 ff., 371 f., 861, Schwyzer Gr. Gr. I 686, 722, 741, 794, 806 ff., Trautmann 56 ff.

dous- ,Arm'.

Ai. dóṣ- n. (m.), Gen. doṣṇáḥ ,Vorderarm, Arm, unterer Teil des Vorderfußes bei Tieren', av. daoš- m. ,Oberarm, Schulter', npers. dōš ,Schulter'; air. doë (*dous-n̥t-s), Gen. doat ,Arm'; lett. pa-duse (tiefstufig) ,Achselhöhle; Busen des Kleides'; sloven. pâzduha, pâzdiha neben pâzuha, pâziha ,Achselhöhle', und mit demselben d-Verlust (ein Erklärungsversuch bei Berneker 233 f.) abg. usw. pazucha ,κόλπος'.

WP. I 782, Trautmann 64.

drē- : drə-, erweitert **dr-ĕm-** ,schlafen'.

Ai. drā́ti, drā́ya-ti, -tē ,schläft', ni-drā́ ,Schlaf'; dazu tiefstufig ni-drita-ḥ ,schlafend, eingeschlafen';

arm. tartam ,langsam, schläfrig' (*der-d-, Pedersen KZ. 39, 416);

gr. hom. Aor. ἔδραθον (*e-dr̥-dh-om), jünger ἔδαρθον ,schlief', sekundär καταδαρθάνω ,schlafe ein';

lat. dormiō ,schlafe, schlummere' (*dr̥m-i̯ō);

slav. *drēmi̯ō ,schlummere' in ksl. dremlju drěmati ,schlummern', serb. drȉjemljêm drijèmati ,Schlaflust haben', usw.

Über die formalen Verhältnisse s. EM. 284, zur -em-Erweiterung auch Pedersen Groupement 22.

WP. I 821, WH. I 372, Trautmann 60.

dreĝh- ,unwillig, verdrossen', oder vielleicht ursprünglicher ,schlaff, zähe sein'?

Got. trigo ,Trauer, Widerwille', anord. tregi m. ,Trauer, Hindernis', tregr ,unwillig, ungeneigt', treginn ,betrübt', ags. trega m. ,Trauer, Leiden',

as. *trego* m. ,Schmerz', *tregan* (nur Inf.) mit Dat. ,leid sein', mndl. *tregen* ,den Mut verlieren', anord. *trega* = ags. *tregian* ,betrüben'; vgl. mit einer wohl alten konkreten Bed. ,zähe, zähe haftend' norw. mdartl. *treg* auch ,ausdauernd, fest', *trege* ,zähe Faser, Sehne, harte Haut', schwed. *trägen* ,unermüdlich'; dehnstufig ahd. *trāgi* ,träge, langsam, verdrossen', as. *trāg* ,schlecht', ags. *trāg* f. ,Leiden, Übel', as. ahd. *trāgī* f. ,Trägheit, Verdruß'; lit. *dryž-tù, drìžaũ, drìžti* ,matt, schlaff werden' (Būga Kalba ir. s. 219), *drìžinti* ,schlaff machen'; zum lit. *ri* vgl. Hirt Idg. Gr. II 83.

WP. I 821 f., Persson Beitr. 46 f.

dumb- (*-bh?*) ,penis, Schwanz', vielleicht eigentlich ,Stab'.

Av. *duma-* m. ,Schwanz', npers. *dum, dumb* (**dum(h)ma-*), ahd. *zumpfo* ,penis', mhd. *zumpf(e), zumpfelīn* (Sütterlin IF. 4, 93); dazu vielleicht av. *dumna-* n. ,Hand (?)' (**dumbna-*), s. Scheftelowitz IF. 33, 142 mit zahlreichen Parallelen für die Bed.-Entw. ,Stange, Stab — penis, Schwanz' und ,Stab — Arm, Hand'. Wohl zu mnd. *timpe* ,Spitze, Gipfel', ags. *ātimplian* ,mit Nägeln versehen', nasal. Form von germ. **tippa* ,Zipfel' in engl. *tip* ,Spitze', mhd. *zipf(el)*; germ. **tuppa-* ,Zopf' in anord. *toppr* ds., ags. *topp* m. ,Gipfel', mhd. *zopf* ,Zopf, Ende eines Dinges', mit *bb*: mnd. *tobbe, tubbe* ,Zapfen', vgl. lett. *duba* ,aufgestellte Garbe'; germ. **tappan* ,Zapfen' in ags. *tæppa* m. (engl. *tap*), mnd. *tappe* m., ahd. *zapho*, mhd. *zapfe* m. Offenbar ,mot populaire' mit intensiver Konsonantenschärfung, Nasalierung und Vokalwechsel *a* : *i* : *u*; vgl. oben S. 221 *drop-* : *drip-* : *drup-*. S. auch oben S. 177.

WP. I 816, Fick III 155, 164, 168, Petersson Heterokl. 70 f.

dus- ,übel, miß-' als 1. Kompositionsglied.

Ai. *duṣ-, dur-*, av. *duš-, duž-* ,miß-, übel', arm. *t-* ,un-', gr. *δυσ-* ,miß-, übel', lat. in *difficilis* ,schwierig', air. *do-, du-* ds. (lenierend nach dem Vorbild von *so-, su-*), got. *tuz-* (in *tuz-wērjan* ,zweifeln'), anord. ags. *tor-*, ahd. *zur-* ,un-', slav. in abg. *dъždь* (**duz-djus* ,schlechter Himmel' =) ,Regen', russ. *doždь*, poln. *deszcz*, ačech. *déšč*, Gen. *dščě* und analogisch *deště*. Zusammenhang mit *deus-* ,ermangeln' ist sehr wahrscheinlich.

Erst ind. aus *duṣ-* entwickelt ist *dúṣyati* ,verdirbt, wird schlecht', *duṣṭa-* ,verdorben, schlecht', *dūṣáyati* ,verdirbt, versehrt'.

WP. I 816, E. Fraenkel Mél. Pedersen 453.

du̯ei- ,fürchten'.

Av. *dvaēϑā* ,Bedrohung';

arm. *erknčim* ,ich fürchte', *erkiuł* ,Furcht' (Anlaut wie in *erku* ,zwei' : **du̯ōu* Meillet MSL. 8, 235);

gr. hom. *δείδω* ‚fürchte' (**δέ-δϝοι̯-α*), Plur. *δείδιμεν* (d. i. *δέδϝιμεν*), att. *δέδιμεν* (danach der neue Sg. hom. *δείδια*, d. i. *δέδϝια*, att. *δέδια*), Aor. hom. *ἔδδεισεν* (d. i. *ἔδϝεισεν*), hom. *δίε* ‚fürchtete'; aus **δεδϝοια* umgebildet Perf. hom. *δείδοικα*, att. *δέδοικα*, kret. *δεδϝοικώς* Hes. (Hs. *δεδροικώς*), dazu *δεδείκελος* Hes. ‚furchtsam'; zu *δεδίσκομαι* (nachhom.) ‚schrecke' (**δε-δϝι-σκο-μαι*) wurde sekundäres *δειδίξομαι* gebildet, wovon erst att. *δεδίττομαι*, hom. *δειδίσσομαι*; hom. *δειδήμων* ‚furchtsam' (**δεδϝει̯ήμων*); *δέος* n. ‚Furcht' (**δϝει̯ος*), *θεουδής* ‚gottesfürchtig' (**θεο-δϝεής*), *δεῖμα* n., *δειμός* m. ‚Furcht', *δεινός* ‚schrecklich', *δειλός*, ‚furchtsam, feig; unglücklich, beklagenswert' (**δϝει̯ελός*); *διερός* ‚zu fürchten' (**δϝι-ερος*);

lat. *dīrus* ‚grausig, grauenvoll, unheilvoll' (von Servius zu Aen. III 235 auch als sabin. und umbr. Wort angeführt, so daß *di-* statt *bi-* aus **du̯i-* als mundartliche Lautentwicklung), mit Formans *-ro-* ‚wovor man sich fürchtet', wie *clā-rus* ‚hörbar'.

s-Erweiterung in ai. *dvḗṣṭi* ‚haßt, feindet an', *dviṣṭá-* ‚verhaßt', *dvḗṣa-ḥ* m., *dvḗṣas-* n. ‚Haß', av. *dvaēš-*, *t̰baēš-* ‚anfeinden, kränken', Partiz. *t̰bišta-*; *dvaēšah-*, *t̰baēšah-* ‚Anfeindung', mpers. *bēš* ‚Leid, Unheil', wohl zu *du̯is-* S. 232.

WP. I 816 f., WH. I 353 f., Schwyzer Gr. Gr. I 710[5], 769, 774. Nach Benveniste (briefl.) gehört die Wz. als ‚bin im Zweifel' zum folgenden *du̯ei-* ‚zwei'.

du̯ō(u) m. ‚zwei' (Satzdoppelform **duu̯ōu**), **du̯ai** f. n., daneben **du̯ei-, du̯oi-, du̯i-**; vgl. die Zusammenfassung bei Brugmann II[2] 2, 6—82 passim.

1. Ai. m. *dváu*, *dvā́* (ved. auch *duváu*, *duvā́*) = av. *dva* m., ai. f. n. *dvé* (ved. auch *duvé*) = av. *baē* f. und n. ‚zwei';

Instr. Dat. Abl. ai. *d(u)vā́bhyām* (mit geneuertem *ā*), av. *dvaēibya* (mit altem *i*-Diphthong, wie lit. *dviẽm* usw.), Gen. Sg. ai. *d(u)váyoḥ*; bei Zusammenrückung ai. *d(u)vā-* : *d(u)vā́-daṣa* ‚12' (= gr. *δώδεκα*);

arm. *erku* ‚zwei' (= ai. *dvā́*);

gr. hom. *δύ(ϝ)ω* (**δϝω* in *δώ-δεκα*), Gen. Dat. ion. att. *δυοῖν*, woneben unflektiert hom. att. dor. usw. *δύ(ϝ)ο* (zur Form s. Schwyzer Gr. Gr. I 588 f.; zum Ansatz eines idg. **du̯ŏ* s. Meillet BSL. 21, 273, auf Grund von arm. *erko-tasan* 12, lat. *duŏ-dēnī*, ai. *dva-ká-* ‚je zwei zusammen', die sich aber nach Zusammensetzungen mit *o*-Stämmen im ersten Gliede gerichtet haben können, sowie von got. anord. as. ags. afries. *wi-t* ‚wir zwei', anord. *it*, as. ags. *git* ‚ihr zwei');

alb. *dü* m., *düj* f. ‚zwei' (**duu̯ō*, bzw. **duu̯ai*);

lat. *duo* (aus **duō*), f. *duae* (Neubildg.), umbr. (nur mit plur. Flexion) *dur* Nom. m. ‚duo' (**duōs*, **duūr*), *desen-duf* Akk. m. (12), *duir* ‚duobus', *tuva* Akk. n.;

air. *dáu, dō* Nom. Akk. m. (= ai. *dvāu*), vor Subst. *dā* (proklitische Form), fem. *di* (= ai. *dvē*), neutr. *dā n-* ,zwei', acymr. bret. masc. *dou*, fem. cymr. *dwy* (usw.); gall. VN *Vo-corii, Vo-contii* (vgl. *Tri-corii*) mit **u̯-* neben *du̯-*; vgl. Thurneysen Gr. 182;

got. m. *twai*, f. *twōs*, n. *twa*, anord. *tueir* m., *tuǽr* f., *tuau* n., ags. *tū* m., *twā* f. (= ai. *dvē*); ahd. *zwēne* m., *zwā, zwō* f., *zwei* n. usw. (ahd. *zweio* ,zu zweien' ein Lok. Du. = lit. *dvíejau, dvíejaus*);

lit. *dù* m. (aus **dvúo* = ai. *dvā*), *dvì* f. (= ai. *dvē*); lett. *divi* m. f. (aus **duwi* f. n.), apr. *dwai* m. f.; aksl. *dъva* m., *dъvě* f. n.;

toch. A m. *wu*, f. *we*, B m. f. *wi* (Neubildung); vgl. oben gall. *vo-*; hitt. *ta-a-an* (*tān*) ,zweitens, zweiter', *ta-a-i-u-ga-aš* (*tāyugaš*) ,zwei Jahre alt' (: lit. *dveigỹs* ,zweijähriges Tier'?).

Über das erste Glied von *εἴκοσι, vīgintī* usw. (alte Dissimilation aus **du̯ī-*, **du̯ei-dk̑m̥tī*??) s. *u̯ī-k̑m̥tī* ,zwanzig'.

Im Kompositum idg. *du̯i-* und daraus unter unklaren Bedingungen entwickeltes *di-*: ai. *dvi-* (z. B. *dvi-pád-* ,zweifüßig'), av. *bi-* (z. B. *bi-māhya-* ,zwei Monate dauernd'), arm. *erki* (*erkeam* ,zweijährig'), gr. *δι-* (z. B. *δί-πους*; da *δίφρος* ,Wagenstuhl, Sessel' eher *δί-*, nicht *δϝί-φρος* war, ist, wenn nicht etwa dissimilatorischer Verlust des *ϝ* gegen den folgenden Labial *φ* vorliegt, auch für sonstiges *δι-* Entstehung aus idg. **du̯i-* zu erwägen), alat. *dui-*, lat. *bi-* (z. B. *dui-dens, bidens*; über Formen wie *diennium* s. WH. I unter *biennium*, Sommer Hdb.[3] 223; umbr. *di-fue* ,bifidum' wohl lautgesetzlich aus *du̯i-*), anord. *tve-* (auch *tvī-*, s. u.), ags. *twi-*, ahd. *zwi-* (z. B. ags. *twi-fēte* ,zweifüßig', ahd. *zwi-houbit* ,zweiköpfig'), lit. *dvi-* (z. B. *dvì-gubas* ,zweifach', apr. *dwi-gubbus*).

Ital. *du-* in lat. *du-bius, -plus, -plex, -pondius, -centī*, umbr. *tuplak* Akk. Sg. n. ,duplex', *du-pursus* ,bipedibus' ist Neuerung nach dem als *du-* gefühlten Stamme von *duo*; ebenso ist *du-* in umbr. *duti* ,iterum', pāli *dutiyam* ,zum zweiten Male' zu erklären; über lett. *du-celes* ,zweiräderiger Wagen' vgl. Trautmann 125, Mühlenbach-Endzelin I 509, Endzelin Lett. Gr. 358.

Hochstufiges *du̯ei-* in Kompositis ist zuzugeben fürs Kelt. (z. B. air. *dé-riad* ,bigae', *díabul* ,zweifach', cymr. *dwy-flwydd* ,biennis'; air. *dīas* ,Zweiheit von Personen' wohl aus **du̯ei̯o-stho-*) und fürs Germ. (z. B. anord. *tuī-faldr* ,zweifach' neben *tuēfaldr*; got. *tweifla-*, wohl n., ahd. *zwīfal* n. neben gr. *δι-πλός*, lat. *duplus*).

du̯oi- in ags. *getwǽfan, twǽman* ,trennen, schneiden' < **twaifjan*, **twaimjan*; vielleicht auch fürs Ar. (av. *baēšəzufraϑah-* ,zwei Finger breit', *dvaēpa-* n. ,Insel'? oder eher aus *du̯ai̯i-*, wie wohl ai. *dvēdhā* ,zweifach, in zwei Teile', vgl. *dvīpá-* ,Insel' oben S. 51); vielleicht phryg. GN *Δοίας*, Gen. *-αντος* (**du̯oi-n̥t*) ,Zwilling'.

Slav. *dvo-, dvu-, dvě-* in Kompositis s. Berneker 247.

2. Ordinale: ai. *dvitīya-*, av. *bitya-, dabitya-*, apers. *duvitiya-* ‚zweiter'; u. *duti* ‚iterum' (wohl Ersatz für **diti* aus **du̯iti̯om* nach *du-*, s. o.); arm. *erkir, erkrord* ‚zweiter'; alb. *i-düte*; alles junge Neubildungen.

3. Multiplikativadverb: *du̯is* ‚zweimal': ai. *dvíḥ* (ved. auch *duvíḥ*), av. *biš*, gr. *δίς*, alat. *du̯is*, lat. *bis*, mhd. *zwir* ‚zweimal' (aber nir. *fo-dī* = ai. n. *dvē*, Pedersen KG. I 301, II 127), germ. myth. PN *Tuisto* ‚Zwitter';

durch *u̯*-Formans erweitert av. *bižvat̰*, anord. *tysuar, tuisuar*, ahd. *zwiro, zwiror* (*zwiron, zwiront*), mit lautlichem? *z*-Schwund ags. *twiwa, twiga, twia, tuwa, twie*, afries. *twia, twera*, as. *twio* (zu diesen Formen zuletzt Loewe KZ. 47, 98—108, der im Formans an ai. *kṛtvas* ‚male' erinnert);

davon mit Formans *-ko-* ahd. *zwisk*, as. *twisk* ‚zweifach' (s. u.), wohl auch arm. *erkiçs* ‚zweimal';

mit *l*-Formans ags. *twislian* ‚zweiteilen', *twisla* ‚Zusammenfluß zweier Ströme', nhd. *Zwiesel* ‚Gabelzweig' (vielleicht enger zu **du̯is* in der Bed. ‚entzwei', s. u.);

mit *t*-Formans ai. *dvitá* ‚zweifach, doppelt' (davon *dvāitá-m* ‚Dualität'), ap. *duvitāparnam* ‚in zwei Linien', gthav. *daibitā* ‚wieder(?)'.

4. Multiplikativa: gr. *διπλός, διπλόος*, lat. *duplus*, umbr. *dupla* ‚duplas', air. *dīabul* (**du̯ei-plo-*; siehe auch oben got. *tweifls*), wozu vielleicht av. *bifra-* n. ‚Vergleich, Ähnlichkeit' (: Wz. *pel-* ‚falten', vgl. mit *t*-Erweiterung:)

gr. *διπλάσιος* (**pl̥t-io-*), ion. *διπλήσιος* ‚mit beiden Händen geschwungen', ahd. *zwifalt* ds.

Gr. *δίπλαξ*, lat. *duplex*, umbr. *tuplak* n. ‚duplex' (: Wz. *plāk-* ‚flach, breit'); von Adv. z. B. *duví-dhā, dvē-dhā* (wohl **dvai̯i-dhā*, da in den ältesten Texten dreisilbig zu lesen) ‚zweifach, in zwei Teile', womit der Ausgang von air. *dēde* ‚Zweiheit von Sachen' zusammenzuhängen scheint, sowie der von and. *twēdi* ‚halb', ags. *twǣde* ‚zwei Drittel', ahd. *zwitaran* ‚Mischling', nhd. *Zwitter*.

Gr. *δίχα* ‚zweifach, in zwei Teile geteilt' (nachhom. *διχῇ, διχοῦ*), woneben (durch Kreuzung mit **δι-θά* zu ai. *dvídhā*) hom. *διχθά* ‚*δίχα*', davon ion. *διξός* ‚zweifach' (**διχθι̯ός* oder **δικσός*), und *δισσός*, att. *διττός* ds. (**διχι̯ός*, Schwyzer Gr. Gr. I 598, 840); über hitt. *dak-ša-an* ‚Halbteil' s. Pedersen Hitt. 141.

Hierher auch alb. *degë* ‚Zweig, Ast, Gebüsch' (**du̯oi-ghā*);

ahd. *zwīg* ‚Zweig' (**du̯ei-gho-*), ags. *twig* ‚Zweig' (**du̯i-gho-*); as. *tōg(o)*, mnd. *tōch*, ahd. *zuog(o)* ‚Zweig' sind nach Formen des Kardinales mit *twō-* umgebildet;

lit. *dveigỹs* m. ‚zweijähriges Tier', serb. *dvìzāk* ‚zweijähriger Widder', alt *dviz* zweijährig' (: hitt. *dāyugas*, s. oben).

5. Kollektiva: ai. *dvayá-* ,doppelt' (*dvayá-m* ,doppeltes Wesen, Falschheit', nachved. ,Paar'), Dat. f. *dvayyái* = hom. ἐν δοιῇι; *dvandvám* ,Paar' (aus ved. *duvá-duvá* ,bini');

gr. hom. δοιώ, δοιοί ,doppelt, zwei' (mit Bewahrung des -ι̯- durch Einfluß von *δϝοῖ[ϝ]ιν), ἐν δοιῇ ,im Zweifel' (ir. *dīas* aus **duei̯o-stho-?*);

got. Gen. Pl. *twaddjē* (vgl. mit anderer Endung ai. Gen. Dual *dváyoṣ*, lit. Gen. *dviejų̃*), anord. *tueggia*, ahd. *zweiio*, ags. m. *twǣgen*, f. *twā*, n. *tū* ,zwei' (s. darüber Sievers-Brunner 264), Nom. Akk. Pl. ahd. *zwei* (**du̯ei̯ā*), woneben aus idg. **du̯ei̯o-* ahd. mhd. *zwī*, g. *zwīes* m. n. ,Zweig' (der *n*-St. anord. *tȳja* ,Zweifel' vermutlich aus Nom. **tvīja*, Gen. *tȳju* ausgeglichen);

bsl. *du̯ei̯a-* und *duu̯ai̯a-* in lit. *dvejì*, f. *dvẽjos* ,zwei' (das substantivische n. Sg. in *dvẽja tíek* ,zweimal soviel');

aksl. *d(ъ)voji* Adj. ,zweifach, zwei', *d(ъ)voje* n. Subst. ,zwei Dinge' (davon Ableitungen wie russ. *dvojnój* ,doppelt', *dvójni* ,Zwillinge', *dvójka* ,Paar', *dvojník* ,zweidrähtiger Faden', *dvoítь* ,in zwei Teile teilen, zwei Fäden zu einem zusammendrehen', usw., s. Berneker 247).

Mit *-no-* (z. T. auf Grund von *du̯is*):

arm. *krkin* ,doppelt' aus **(r)ki-rki-no-*, idg. **du̯i-du̯is-no-* (?) (L. Mariès REtIE. 1, 445);

lat. *bīnī* ,je zwei' (distributiv) und ,zwei' (kollektiv) aus **du̯is-no-* (= germ. **twiz-na-*);

germ. **twi-na-* in ahd. *zwinal*, *zwenel* ,gemellus', *zwiniling* m., mhd. *zwinilīn* n. ,Zwilling', **twai-na-* in as. *twēne* ,zwei', ahd. *zwēne* ds. (mit *ē* statt *ei* nach **zwē* = got. *twai*, das es ersetzt hat), ahd. *zwein-zug*, as. *twēn-tig*, ags. *twēn-tig* ,20' (,Doppelzehn'); germ. **twiz-na-* in anord. *tvennr*, *tvinnr* ,zweifach', Pl. *tvenner* ,zwei zusammengehörige' (*tvinna* ,verdoppeln'), ahd. *zwirnēn*, *-ōn* ,zweifach zusammendrehen', mhd. *zwirn*, mnd. *twern* ,doppelt zusammengedrehter Faden' wohl = ags. *twīn*, holl. *twijn* ,Zwirn, Leinen' (ags. *getwinne* ,bini', *getwinnas* ,Zwillinge' ist dann auf **twi-nja-* zurückzuführen). Daneben auf Grund eines **twīha-*, idg. **du̯ei-ko-*, got. *tweihnai* ,zwei', ags. Dat. *twēonum*, *betwēonum*, engl. *between* ,zwischen';

lit. m. Pl. *dvynaĩ*, russ. *dvójni* ,Zwillinge'.

Mit *-ko-*:

ai. *dviká-* ,aus zweien bestehend, zweifach' (*dvaká-* ,paarweise verbunden nach *ēkaká-*);

ahd. *zwe(h)o*, as. *twe(h)o*, ags. *twēo* m. ,Zweifel', ags. *be-twih*, *-tweoh* ,zwischen', *mid unc twīh* ,zwischen uns beiden' (vgl. oben got. *tweih-nai*);

von *du̯is-* aus: ahd. *zwisk*, as. *twisk* ,zweifach', Pl. ,beide' Dat. Pl. ahd. (*undar, en*) *zwiskēn*, nhd. *zwischen*; dazu ags. *getwisa* m., as. *gitwiso*, mhd. *zwiselinc* ,Zwilling'.

Mit *du̯is-* ‚zweimal' identisch ist *du̯is-* ‚entzwei, auseinander' in got. *twis-standan* ‚sich trennen' und den Ableitungen anord. *tvistra* ‚trennen', mnd. afries. *twist*, mhd. *zwist* ‚Zwist (Entzweiung)' und mengl. *twist* = anord. *kvistr* ‚Zweig' (wie auch bair. *zwist*), ferner anord. *kvīsl* f. ‚gespaltener Zweig oder Werkzeug, Arm eines Flusses' (dies mit idg. *ei*); ferner anord. *tvis-var* ‚zweimal', *tvistr* ‚zwiespaltig, traurig' (= ai. *dviṣ̌ṭha-* ‚zweideutig', gr. *διστος in διστάζω ‚zweifle', idg. **du̯i(s)-sto-* : Wz. *stā-*, allenfalls *du̯is-to-* mit formantischem *-to-*), ags. *twisla* ‚Arm eines Flusses', *twislian* ‚zweiteilen', ahd. *zwisila*, nhd. *Zwiesel* ‚gabelförmiger Gegenstand, Zweig', mhd. *zwisel* ‚doppelt'; hierher sehr wahrscheinlich ar. *dviṣ-* ‚hassen' (s. unter **du̯ei-* ‚fürchten').

6. Idg. Nebenform **dis-** in lat. *dis-*, as. afries. *te-*, *ti-*, ags. *te-*, ahd. *zi-*, *ze-* (jünger *zir-* durch Verquickung von *zi-* und *ir-*) ‚zer-', got. *dis-* ‚auseinander' (wohl aus dem Lat. entlehnt, kaum vortonig aus **tis-* = lat. *dis-*), alb. *tsh-* z. B. in *tshk'ep* ‚auftrennen', gr. διά (d. i. nach μετά usw. aufgefülltes *δι[σ]ά), z. B. δια-σχίζω : lat. *discindo*, ‚durch' (‚*mitten entzwei'), als Präf. auch ‚durch und durch' = ‚sehr' (äol. ζα-).

WP. I 817 ff., WH. I 104 ff., 354 f., 381 ff., 860, 861, Feist 484 ff., Trautmann 64, Schwyzer Gr. Gr. I 588 f., Wackernagel-Debrunner Ai. Gr. III, 342 f.

Dh.

1. ***dhăbh-*** ‚staunen, betreten, sprachlos sein', nasaliert ***dhamb(h)-***; vermutlich als ‚geschlagen, betroffen sein' aus einer Grundbed. ‚schlagen'.

Gr. *τάφος* n. ‚Staunen, Verwunderung', Perf. ep. ion. *τέθηπα,* Partiz. Aor. *ταφών* ‚erstaunen', *θώπτω, θωπεύω* (‚staune an =) schmeichle' (s. Boisacq s. v. *θώψ*), nasaliert *θάμβος* n. ‚Staunen, Verwunderung, Schrecken', *θαμβέω* ‚staune, erstaune, erschrecke'; zum *β* vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 333, 833;

got. *afdōbn* ‚verstumme!'.

Unter Voraussetzung einer Grundbed. ‚schlagen' kann folgende germ. Sippe angereiht werden: anord. *dafla* ‚im Wasser plätschern', norw. dial. *dabba* ‚stampfen, festklopfen', anord. *an(d)dœfa* ‚ein Boot gegen Wind und Strom festhalten', mengl. *dabben*, nengl. *dab* ‚leise schlagen', ostfries. *dafen* ‚schlagen, klopfen, stoßen', mhd. *beteben* ‚hinfahren über, drücken', ndd. *bedebbert* ‚betreten, verlegen', nhd. *tappen, Tapp* ‚Klaps', mhd. *tāpe* ‚Pfote' (germ. *ē,* aber nicht für Feststellung des idg. Vokalismus zu verwerten), mndl. *dabben* ‚tappen, plätschern' u. dgl. Doch s. auch Persson IF. 35, 202 f., der mehrere dieser Worte samt mhd. *tappe* ‚ungeschickter, täppischer Mensch' usw. auf eine germ. Wz. *dabb-, dēb(b)-, dab-, dap-* ‚dick, klumpig' bezieht, woraus ‚plump, dumm, tölpelhaft', unter Vergleich mit lett. *depis* Schimpfwort, etwa ‚Tölpel', *depe* ‚Kröte' (‚*die plumpe'), *depsis* ‚kleiner, fetter Knabe' und germ. Worten, wie schwed. mdartl. *dabb* ‚zäher Klumpen von Schleim', *dave* ‚Lache, Pfütze' (: an. *dafla* ‚plätschern'?) usw. (lett. *dep-* sei vielleicht eine Wechselform zu **dheb-* in aksl. *debelъ* ‚dick' usw., vgl. Mühlenbach-Endzelin I 455); es ist mit Zusammenschluß verschiedener Wortsippen im Germ. zu rechnen (s. auch unter *dāi-, dāp-* ‚teilen');

nach Endzelin (KZ. 51, 290) stellt sich engl. *dab* zu lit. *dóbiu, dóbti* ‚zu Tode prügeln', lett. *dābiu, dābt* ‚schlagen'.

WP. I 824.

2. ***dhabh-*** ‚passend fügen, passend'; ***dhabh-ro-s*** ds.

Arm. *darbin* ‚Schmied' (**dhabhr-ino-*);

lat. *faber, fabrī* ‚Handwerker, Künstler', Adj. ‚künstlerisch, geschickt', Adv. *fabrē* ‚geschickt', *affabrē* ‚kunstgerecht', Gegensatz *infabrē, fabrica* ‚Geschicklichkeit, Werkstätte' (pälign. *faber* ist lat. Lw.); vielleicht hierher lat. (Plaut.) *effāfilātus* ‚entblößt', Denom. von **fāfilla,* *Fügung' (*f* dial.?);

got. *ga-daban* ‚sich ereignen, eintreffen', Perf. *gadōb* ‚*πρέπει*', Adj. *gadōf*

ist ‚es ist passend, schicklich' = ags. *gedēfe* ‚passend, mild' (**ga-dōbja*), *gedafen* ‚geziemend', *gedafnian* ‚passend, schicklich sein' = anord. *dafna* ‚tüchtig, stark werden, gedeihen', ags. *gedæfte* ‚passend, mild', *gedæftan* ‚ordnen';

aksl. *dobrъ* ‚ἀγαθός, καλός' (= arm. *darbin*, lat. *faber*), *dobjь*, *dobljь* ‚ἄριστος, δόκιμος', *doba* (alter *r*/*n*-Stamm) ‚das Passen, Zutreffen, Gelegenheit', *podoba* ‚Zier, Anständigkeit', *u-dobьnъ* ‚leicht', *u-dobь* Adv. ‚leicht'; lit. *dabà* ‚Eigenschaft', *dabìnti* ‚schmücken', *dabnùs* ‚zierlich' usw.

WP. I 824 f., Trautmann 42 f., WH. I 436 f., 863.

dhă̆l- ‚blühen, grünen'.

Arm. *dalar* ‚grün, frisch';

gr. *θάλλω* ‚grüne, blühe, gedeihe', Perf. *τέθηλα*, dor. *τέθαλα*, wovon Präs. *θηλέω*, dor. *θαλέω* ds., *θάλος* n. ‚junger Sproß', *ἐριθηλής* ‚üppig sprießend', *εὐθαλής*, dor. *εὐθαλής* ‚üppig sprießend oder blühend', *θαλλός* ‚junger Sproß, junger Zweig', *θαλία* ‚Blüte, blühendes Wohlergehen, bes. Pl. festliche Freude, Festgelage'.

Alb. *dal* (**dalnō*), Aor. *dola* (**dāl-*) ‚gehe hervor, sprosse, entspringe, reiche hin', Partiz. *dalë* (**dalno-*) usw. (über *djalë* ‚Kind, Jüngling' s. unter 3. *del-*).

Da das Alb. nur ursprünglichem *ă*-Vokalismus sich fügt und daher auch im Griech. die Stufe *ā* nicht als Ablautsneubildung zu *ă* aufzufassen ist, das an sich aus *l̥* entwickelt sein könnte, sind bestenfalls auf eine Parallelwz. **dhel-* zu beziehen:

vielleicht arm. *deł* ‚Arznei' (falls aus *Kraut);

cymr. *dail* ‚Blätter' (analogischer Sg. *dalen*), acorn. *delen* ‚Blatt' usw. (*i*-Umlaut von *o*), mir. *duille* (**dolīn̥iā*) Kollekt. f. ‚Blätter', gall. *πομπέδουλα* ‚quinque folium' (Dioskor.): leg. **pimpe-dola*.

Sachlich unbefriedigend ist Anreihung von germ. **dilja* in ags. *dile*, as. *dilli*, ahd. *tilli*, *dilli* ‚Dill, eine stark riechende Doldenpflanze', ablautend ags. *dyle*, älter dän. *dylle*, nhd. mdartl. *tülle* ds., mit anderer Bed. anord. *dylla* ‚Sonchus arvensis L., Gänsedistel'; wenigstens sehr unsicher die von ahd. *tola* ‚racemus', *toldo* m. ‚Wipfel oder Krone einer Pflanze', nhd. *Dolde*.

Eine in der Bed. abliegende Sippe ist die von ags. *deall* ‚berühmt', s. *dhel-* ‚leuchten'.

WP. I 825 f., Schwyzer Gr. Gr. I 302, 703, 714, 720, WH. I 524.

dhanu- oder **dhonu-** ‚eine Baumbezeichnung' (?).

Ai. *dhánvan-* n., *dhánu-* m., *dhánuṣ-* n. ‚Bogen', *dhanvana-* m. ‚ein bestimmter Fruchtbaum': ahd. *tanna* ‚Tanne, Eiche' (**danwō*), mhd. *tanne*, and. *dennia* ‚Tanne'.

WP. I 825.

dhau- ,würgen, drücken, pressen'.

Av. *dvaidī* 1. Du. Präs. Med. ,wir bedrängen', *davąs-činā* (kann für *duvąs-* stehen) ,obwohl sich dazu drängend'; phryg. δάος· . . . ὑπὸ Φρυγῶν λύκος Hes. (davon der Volksname Δᾶοι, *Dā-ci*), lyd. Καν-δαύλης (,κυν-άγχης ,Hundswürger'), vgl. Καν-δάων, Name des thrak. Kriegsgottes, illyr. ON *Can-davia*; *dhauno-s* ,Wolf' als ,Würger' im lat. GN *Faunus* (zu gr. θαῦνον· θηρίον Hes.) = illyr. *Daunus* (davon VN Δαύνιοι, Bewohner der apul. Landschaft *Daunia*; vgl. thrak. Δαύνιον τεῖχος); gr. Ζεὺς Θαύλιος d. i. ,Würger' (thessal.; s. auch Fick KZ. 44, 339), mit Ablaut gr. θώς, θω(ϝ)ός ,Schakal' (d. i. ,Würger');

got. *af-dauiþs* ,ἐσκυλμένος, geplagt';

aksl. *davljǫ, daviti* ,sticken, würgen', russ. *davítь* ,drücken, pressen, würgen, zerquetschen', *dávka* ,Gedränge'.

WP. I 823, WH. I 468.

Über **dhāu-** ,staunen' s. u. *dheiə-*.

1. **dhē-**, redupl. **dhē-dh(ē)-** Lallwort der Kindersprache für ältere Familienglieder.

Gr. θεῖος ,Onkel', θεία ,Tante' (*θη-ος, θη-ᾱ), τήθη ,Großmutter' (aus *θη-θη), ital. (venet.) *deda* ,Tante'(?), gr. τηθίς ,Tante' (dazu GN Θέτις); illyr. *deda* ,Amme' (Krahe IF. 55, 121 f.), also wohl ursprüngl. zur Wz. *dhē(i)-* ,säugen'; lit. *dė̃dė, dė̃dis* ,Oheim' (aber *diẽdas* ,Greis' aus wr. *dźéd* ds.), aksl. *dědъ* ,Großvater'; ähnlich nhd. *deite, teite*, schweiz. *däddi* ,Vater, Greis', russ. *djádja* ,Onkel'.

WP. I 826, Trautmann 47, Schwyzer Gr. Gr. I 193.

2. **dhē-** ,setzen, stellen, legen'; Nominalbildungen: ***-dhē-, dh-i-, -dh-o-; dhē-k-ā; dhē-li-, dhē-lo-; dhē-men-, dhē-mi-, dhə-mi-, dhō-mo-, dhə-mo-; dhe-dh-mo-; dhē-no-; dhē-tel-; dhē-tĕr-, dhə-tĕr-; dhē-to-, dhə-to-, dhē-tu-.***

Ai. *dádhāti*, av. *daδāiti* ,er setzt', apers. Impf. Sg. *adadā* ,er hat eingerichtet', ai. Aor. *á-dhā-m* ,ich setzte', Med. 3. Sg. *á-dhita* (= gr. ἔθετο); *to*-Partiz. ai. *hitá-ḥ* (*-dhitá-ḥ* in ved. Kompositis) ,gesetzt' (= lat. *con-ditus, ab-ditus, crēditus*, wohl auch gr. θετός ,gesetzt, bestimmt'), mit Vollstufe av. apers. *dāta-* (= lit. *dė̃tas* ,gesetzt', apr. *sen-ditans* Akk. Pl. f. ,gefaltet', auch gr. θητόν· βωμόν Hes., eig. ,Aufgestelltes, Aufsatz'); Inf. ai. *dhā́-tum* (= lit. *dė̃tų* Supin., aksl. *dětь* ,zu setzen' : lat. [spät] *conditus, -ūs* m. ,Gründung', Supin. *-um, -ū*, vgl. auch ai. *dhā́tu-ḥ* m. ,Bestandteil, Satz', av. *vīδātu-* n. ,Begründung, feste Fügung'); *i̯o*-Präs. ai. *dhāyatē* ,setzt für sich' (= lett. *dêju, dêt* ,Eier legen', *dẽju dẽt* ,zusammenlöten', aksl. *děјǫ* ,lege', ačech. *děju* ,tue, mache'); Perf. ai. *dadháu, dadhimá*, av. 3. Sg. *daδa* (: gr. τέθεμαι, lat. *-didī*, osk. *prú-ffed*, ahd. *teta* usw.).

Arm. *ed* Aor. ‚er setzte' (= ai. *á-dhāt*; 1. Sg. *edi*, 2. Sg. *edir*), Präs. *dnem* ‚ich setze' (**dinem*, idg. **dhē-no-*, vgl. russ. *dě́nu* ‚setze, stelle, lege', skr. *djènēm* ‚tue, stelle, lege');

phryg. *εδαες* ‚posuit' (**e-dhə-es-t?* eher = hitt. *da-a-iš*);

gr. *τίθημι* ‚setze' (Aor. *ἔθηκα* — s. unten —, *ἔθεμεν*, *ἔθετο*, Fut. *θήσω*, Partiz. *θετός*);

messap. *hi-pa-des* ‚posuit' (**ĝhi-po-dhēs-t*, J. B. Hofmann KZ. 63, 267);

lat. *abdere* ‚wegtun, verstecken, *ἀποτιθέναι*', *con-dere* ‚gründen, einlegen; bergen, bedecken' (dazu *Cōnsus* [**kom-d-to-*] Gott des Ackerbaues), *perdere* ‚vernichten', *crēdere* ‚glauben, vertrauen' (s. u. **kered-* ‚Herz'); über Einmischung von zu *dare* gehörigen Formen s. WH. I 362; Perf. *condidī* usw., osk. *prú-ffed* ‚posuit' (**-fefed*).

Mit einer *k*-Erw. lat. *faciō, -ere, fēcī* (: *ἔθηκα*), *factum* ‚tun, machen', osk. *fakiiad*, umbr. *façia* ‚faciat', *fakurent* Fut. II ‚fecerint', praen. (Manios-Inschrift) *FheFhaked* ‚fecit', osk. *fefacit* Konj. Perf. ‚fecerit', *fefacust* Fut. II ‚fecerit';

mit **fēk-* umbr. *feitu, fetu* ‚facito';

facilis ‚(tunlich) leicht', umbr. *façefele* ds.; *faciēs* ‚Aussehen, Erscheinung, Antlitz', *facinus, ponti-fex, arti-fex bene-ficus* u. dgl.; zur Bed. von *interficiō* ‚töte' (‚*lasse verschwinden') vgl. ai. *antar-hita-ḥ* ‚verschwunden'.

Dieselbe *k*-Erw. außer in gr. *ἔθηκα* auch in *θήκη* ‚Behältnis', ai. *dhā-ká-ḥ* ‚Behälter' und phryg. *αδ-δακετ* ‚afficit', Med. *αδ-δακετορ*; ven. *vhaχsθo* ‚fēcit' (**fak-s-to*, das *f* wohl aus dem Ital.); hitt. *dak-ki-eš-zi* (*dakkeszi*) ‚macht, stellt hin' (: lat. *facessō*), *dak-šu-ul* (*daksul*) ‚freundlich' (: alat. *facul*); vielleicht toch. A *tākā* ‚ich wurde', B *takāwā* ds. (anders Pedersen Toch. 194);

gall. *dede* ‚posuit'; vgl. lat. *con-, ab-, crē-didī*, ahd. *teta* ‚ich tat'; air. *-tarti* ‚gibt' (**to-ro-ad-dīt* aus **dhē-t*), Perf. *do-rat* (**to-ro-ad-dat* aus **dhə-t*), Thurneysen Gr. 35;

ahd. *tōm, tuom*, as. *tōn*, ags. *dōm* ‚tue', Inf. ahd. *tuon*, as. ags. *dōn* (**dhō-m*) ‚tun', Prät. ahd. *teta* ‚ich tat' (2. Sg. *tāti*, Pl. *tātu-m*; nach dem Typus got. *sētum* umgebildet), as. *deda* (2. Sg. *dedōs*, 3. Pl. *dādun, dedun*), ags. *dyde* < *dudi* (s. oben zu ai. *dadhāu*); Part. Perf. Pass. ahd. *gi-tān*, ags. *dōn* ‚getan' aus **dhē-no-* = aksl. *o-děnъ* ‚umgelegt, bekleidet';

in der Endung des schwachen Präter. (got. *salbō-dēdun* usw.) pflegt man meist die Wurzel *dhē-* zu suchen, hingegen in got. *kunþa* ‚erkannte', das idg. *-t-* enthalten muß, eine andere Bildung anzunehmen. Vgl. Hirt, Idg. Gr. IV, 99, Sverdrup NTS. 2, 55 ff., Marstrander, NTS. 4, 424 f., Specht KZ. 62, 69 ff., Kretschmer Sbb. Wien, 225. Bd., 2. Abh., 6 f.

lit. *dě́ti* ‚legen, stellen', Präs. 2. Pl. alt *deste* (**dhe-dh-te*), Sg. *demì, desie-s, dest(i)* (vgl. Būga Kalba ir s. 158, 213), neugebildet *dedù*; lett. *dêt* (s. oben);

aksl. *děti* ,legen' (auch ,sagen'), Präs. *deždǫ* (**dedi̯ō*) und *děję* (s. oben); *dějǫ, dějati* ,legen, verrichten'; *-va*-Iterativ aksl. *o-děvati* ,(umtun), bekleiden', russ. *děvátь* ,hinlegen, tun, setzen';

dazu wohl lit. *dėviù, dėvė́ti* ,Kleider anhaben'; ein formantisches *u̯* auch in gr. **ϑoϝακος* und (assim.) **ϑαϝακος*, vgl. *ϑοάζω* ,sitze', ion. *ϑῶκος* (hom. *ϑόωκος* für *ϑό[ϝ]ακος* geschrieben) ,Sitz', *ϑάβακον· ϑᾶκον ἢ ϑρόνον* Hes., att. auch *ϑᾶκος* ds., hom. *ϑαάσσω* ,sitze', att. poet. *ϑάσσω* ds. (s. zur gr. Gruppe Bechtel Lexil. 161 f., Boisacq 335); vgl. auch thrak. *-dava* ,Siedlung' aus **dhēu̯ā* oder **dhəu̯ā*; wohl Umbildung nach dem Nebeneinander **dō-*: **dou-* ,geben';

hitt. *da-a-i* (*dāi*) ,setzt, legt', 1. Sg. *te-eḫ-ḫi* (*teḫḫi*), 3. Pl. *ti-an-zi* (Pedersen Hitt. 91, 112 f., 166), Prät. 3. Sg. *da-a-iš*; vielleicht auch *dak-ki-eš-zi* (s. oben);

toch. A *tā-, täs-, tas-*, B *tes-* ,legen' (**dhē-s-* Pedersen Toch. 186 f.);

lyk. *ta-* ,legen' (Pedersen, Lyk. und Hitt. 30 f.).

Wurzelnomina (in Zusammensetzungen): z. B. ai. *vayō-dhā́-ḥ* ,Lebenskraft verleihend', *saṁ-dhā́* f. ,Übereinkunft, Versprechen' (: lit. *arklì-dė* ,Pferdestall'), *saṁ-dh-á-m* ,Vereinigung' (: lit. *sam-das*), *ratna-dh-á-ḥ* ,Schätze verleihend', *ni-dh-í-ḥ* m. ,Behälter, Schatz', *sam-dh-í-ḥ* m. ,Vereinigung, Bündnis, Sandhi', av. *gao-δi-* ,Milchbehälter'; lit. *samdas* ,Miete, Pacht', *iñdas* ,Gefäß', *nuodaĩ* ,Gift', (alt) *núodžia* ,Schuld, Vergehen', *pādis* ,der Henne unterlegtes Ei', apr. *umnode* ,Backhaus', lit. *pelùdė*, lett. *pelude* ,Spreubehälter', aksl. *obъ-do* n. ,*ϑησαυρός*', *sǫ-dъ* ,*κρίσις, κρῖμα*'; vgl. Berneker 193 ff., Trautmann 47 f.; ob so auch aisl. *oddr*, ags. *ord*, ahd. *ort* ,Spitze' als **ud-dh-o-s* ,emporgerichtet'?

Nominalbildungen:

Ai. *dhā́tar-* m. ,Anstifter, Gründer', *dhātár-* ,Schöpfer' (vgl. auch aksl. *dětelь* ,Täter'), gr. *ϑετήρ*, lat. *con-ditor* ,Gründer, Stifter';

vgl. **dhə-tlo-* in air. *dāl*, acymr. *datl*, ncymr. *dadl*, abret. *dadl* ,Versammlung', nbret. *dael* ,contestation, querelle' (vgl. zur Bed. phryg. *δουμος*);

dhə-ti-* in ai. *-dhiti-ḥ* f. ,das Stellen', *dēvá-hiti-ḥ* ,Göttersatzung' ,gr. *ϑέσις* f. ,Satzung, Ordnung', lat. *con-diti-ō* f. ,Gründung'; **dhē-ti-s* in av. *ni-δāiti-* f. ,das Niederlegen, Ablegen, Verbergen', got. *gadēds* ,Tat, Lage', aisl. *dād* ,Tüchtigkeit, Tat', ags. *dǣd*, ahd. *tāt* ,Tat', lit. *dė́tis* ,Last', Pl. *dė́tys* ,Lege des Huhns, der Gans', aksl. *blago-dětь* ,*χάρις*, Gnade, Dank'; **dhə-t-* im thrak. ON *Δάτος*, alb. *dhatë* (dhə-tā*) ,Stätte'; **dhō-t-* in av. *dami-dā-t* ,der die Kreatur erschafft', lat. *sacer-dōs* ,Priester' (**sacro-dhōt-s*).

Ai. *dhāna-m* ,Behälter', el. *συνϑῆναι* (?) ,Vertrag', ahd. Partiz. *gitān*, ags. *dōn* ,getan', aksl. *o-děnъ* ,(umgetan), bekleidet'; ai. *dhána-m* ,Einsatz, Preis

im Wettkampf usw.', *nidhánam* ,das Sichfestsetzen, Aufenthalt usw.', *gōdhana-m* ,Rinderbesitz', av. *gao-δana-* n. ,Milchgefäß'.

Ai. *dhắman-* n. ,Satzung, Gesetz, Wohnstätte, Schar usw.', av. *dāman-*, *dąman-* n. ,Stätte, Geschöpf', gr. *ἀνά-θημα* ,das Aufgestellte, Weihgeschenk', *ἐπί-θημα* ,das Daraufgestellte oder -gesetzte: Deckel; Bildsäule auf einem Grabe', *θημών* m. ,Haufe'; *εὐθήμων* ,wohl in Ordnung haltend'; thrak. Pflanzenname *κοα-δάμα· ποταμογείτων* (Dioskor.) aus **kʷa-dhēmn̥* ,Wassersiedlung', ON *Uscu-dama*; sekundär (nach *θέσις*) gr. *θέμα* n. ,hinterlegtes Geld, aufgestellte Behauptung, Satz; Stammform (Gramm.)', vgl. auch Inf. *θέμεναι*; av. *dāmi-* f. ,Schöpfung', Adj. (auch fem.) ,schaffend, Schöpfer'; gr. *θέμις*, Gen. ursprüngl. *θέμιστος* ,*die fest und unverbrüchlich stehende' als Göttinname, dann ,Recht, Gesetz, Sitte', *θέμεθλα* Pl. ,die Grundlagen eines Gebäudes; das Tiefste, Innerste', *θεμέλιοι λίθοι* ,die Grundsteine', hom. *θεμείλια* (*ει* metr. Dehnung) ,Grundlage, Grund';

tiefstufig: *θαμά* ,*in Haufen; häufig, oft', *θαμινός* ,häufig, gehäuft', hom. *θαμέες*, femin. *θαμειαί* Pl. ,gehäuft, dicht gedrängt' (von **θαμύς*), *θάμνος* ,Dickicht, Gebüsch, Strauch'; auf ein **dhə-mo-* ,Niederlassung, Wohnstätte' (vgl. *θαιμός· οἰκία, σπόρος, φυτεία* Hes. [**dhəmi̯o-*], auch ai. *dhāman-* ,Wohnstätte') oder ,Haufe, Schar (der Diener)' bezieht man vielleicht mit Recht auch lat. *famulus* ,Diener', *familia* ,Hausgenossenschaft', osk. *famel* ,famulus', *famelo* ,familia', umbr. *fameřias* ,familia';

ō-stufig gr. *θωμός* ,Haufe, Schober'; phryg. *δουμος* ,*σύνοδος, σύγκλητος, συμβίωσις*', lat. *ab-dōmen* ,Unterleib' als ,pars abdita', vgl. ahd. *intuoma* ,exta' (wäre lat. **indōmen*), mnd. *ingedōme*, bayr. *ingetum* ds., got. *dōms* m. ,Urteil, Ruhm' (*dōmjan* ,urteilen'; aus dem Germ. russ. *dúma* ,Gedanke, Sorge; Ratsversammlung' usw., s. Berneker 237), ags. *dōm* ,Meinung, Sinn, Urteil, Gericht', ahd. *tuom* ,Urteil, Tat, Sitte, Zustand', lit. *domė̃*, *domesỹs* ,Aufmerksamkeit, Richten des Gedankens und Willens auf etwas', auch lit. *dėmė̃* ,Mal, Zustand; ausgedachter Grund' usw., *dėmė́tis* = *domė́tis* ,sich merken, die Aufmerksamkeit worauf richten'.

Aisl. *dǽll* ,facilis' (**dhē-li-s*); vgl. urnord. *dalidun* ,sie machten' (Prät. von germ. **dēlian*), lit. *pa-dėlỹs* ,der Henne unterlegtes Ei', *priedė̃lė*, *príedėlis* ,Beilage', abg. *dělo* n. ,Werk', wozu (s. Berneker 195 f., Trautmann 48) aksl. *dělja*, *děljьma* m. Gen. ,wegen', lit. *dė̃l*, *del̃*, *dė̃liai*, lett. *dēl'* mit Gen. ,wegen, um willen'.

An vereinzelten Bildungen vgl. noch gr. *τεθμός* (Pind.), *θεθμός* (lak. usw.), *θεσμός* (att.) ,Satzung' nach Thurneysen (KZ. 51, 57) zu air. *dedm*, cymr. *deddf* (**dhe-dh-mā*) ds. (anders Schwyzer Gr. Gr. I 492[12]); *θωή*, att. *θωά* ,Strafe'. Sehr unsicher wird auf eine *s*-Erw. bezogen aisl. *des* (**dasjō*) ,Heustock, Heudieme' (Lw. aus dem Air.?), air. *dais* (**dasti-*)

‚Haufen, Heudieme', womit E. Lewy (KZ. 52, 310) vielmehr osset. *dasun* ‚aufhäufen' vergleicht.

WP. I 826 ff., WH. I 266, 362 f., 439 ff., 863, Trautmann 47 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 492, 686, 722, 725, 741, Pedersen Hitt. 141 ff., 192.

3. dhē-, dhə- ‚hinschwinden'?

Lat. *famēs* f. ‚Hunger', *ad fatim, affatim* ‚ad lassitudinem, zur Genüge', *fatīgō* ‚hetze ab, ermüde', *fatīscō, -or* ‚gehe auseinander; ermatte'; air. *ded-* (Präs. *ru-deda*, Fut. Plur. *dedait*, Prät. *con-ro-deda*) ‚evanescere, tabescere'; ags. *demm* ‚Schaden' (**dhə-mi-s*);

mit *-s* anord. *dāsi* ‚träge' (germ. **dǣs-*), mhd. *dæsic* ‚still, verschlossen, dumm', ablautend norw. dial. *dase* ‚schlappe Person', dän. *dase* ‚faul sein'; anord. *dæsa(sk)* ‚verschmachten, verkommen', *dasask* ‚verkommen, schlechter werden'; mengl. *dasen* ‚betäuben' (engl. *daze*), *dasewen* ‚dunkel sein'.

In allen Gliedern etwas zweifelhafte Verbindung. Über air. *de-d(a)-* vgl. Pedersen KG. II 504 f. (von einem Perf. **dhe-dou̯e* aus zu got. *diwans* ‚sterblich'? s. *dheu-* ‚hinschwinden', wo auch über air. *dīth*, arm. *di*). Die germ. Sippe endlich erinnert z. T. an die unter **dheu̯es-* ‚stieben' besprochene von ndd. *dösig* und könnte nicht bloß in der *s*-Erw., sondern auch in der Bed. sich z. T. nach dieser gerichtet haben; immerhin ist mit einer alten Verwandtschaft von anord. *dæsask* usw. und ir. *-deda* zu rechnen.

WP. I 829, WH. I 451.

dheb- ‚dick, fest, gedrungen'.

Ahd. *tapfar* ‚gravis, gravidus; schwer, gewichtig', mhd. *tapfer* ‚fest, gedrungen, voll, gewichtig, bedeutend', spät ‚tapfer (fest im Kampfe)', ahd. *tapfare* ‚mole', *tapfarī* f. ‚moles', mnd. *dapper* ‚schwer, gewichtig, gewaltig', ndl. *dapper* ‚tapfer; viel', norw. *daper* ‚trächtig', anord. *dapr* ‚schwer, schwermütig, düster, traurig'.

Vielleicht an. *dammr*, nhd. *Damm*, mhd. *tam* ds., got. *faúrdammjan* ‚verdämmen, hindern', als *dhobmó-* hierher?

Aksl. *debelъ* ‚dick', russ. mdartl. *debëlyj* ‚wohlbeleibt, stark, fest', abl. *dobólyj* ‚stark, kräftig' (usw., s. Berneker 182); apr. *debīkan* ‚groß'; vielleicht auch lett. *dabl'š* u. *dàbls* ‚üppig', *dabl'i audzis* ‚üppig gewachsen', *dabl'îgs* ‚üppig' (Berneker aaO.; nach Mühlenbach-Endzelin I 428 sind jedoch die lett. Wörter wahrscheinlich mit aksl. *dobrъ* zu verbinden);

toch. A *tsopats* ‚groß', *tāppo* ‚Mut', *tpär* ‚hoch', B *tappre, täpr-* ds., Pedersen Toch. 243, Toch. Sprachg. 23, 27, 29, Van Windekens Lex. 135, 148. Zweifelhaft.

WP. I 850, WH. I 437.

dhebh-, dhebh-eu- ‚beschädigen, verkürzen, betrügen', die nasalierten Formen (*dhembh-) sind als proportionale Neubildungen nach *n*-haltigen Wurzeln zu verstehen.

Ai. *dabhnōti* ‚beschädigt, versehrt, betrügt, Pass. nimmt Schaden' (*dhebh-n-éu-ti), Perf. *dadā́bha* und (geneuert) *dadámbha*, Partiz. Perf. Pass. *dabdhá-* und (von der Wurzelform auf *-u*:) *á-dbhu-ta-* Adj. ‚wunderbar', eigentlich ‚*der Täuschung unzugänglich, unantastbar'; *dambháyati* ‚macht zuschanden' (*dambhá-ḥ* ‚Betrug'), Desid. *dipsati* (= av. *diwž-*, s. unten), *dabhrá-* ‚wenig, gering, dürftig';

av. *dab-* ‚betrügen, um etwas bringen': *davqiϑyå* G. Sg. f. ‚der betrügenden', *davayeinti* N. Sg. f. ‚die betrügende', *dəbənaotā* 2. Pl. Präs. (ar. *dbhanau̯-mi, idg. *dbh-en-eu-mi), Inf. *diwžaidyāi* (ohne desiderative Bed. mehr, aber = ai. *dipsa-ti*), Partiz. Perf. Pass. *dapta-* (Neuerung); *dəbavayat̰* ‚er soll betören' (Wzf. *dbheu-), *ā-dəbaoman-* n. ‚Betörung'; osset. *daw͡in* ‚stehlen'; hitt. *te-ip-nu-* ‚gering achten', Pedersen Hitt. 144.

Dazu sehr wahrscheinlich gr. *ἀτέμβω* ‚beschädige, beraube, verkürze (*ϑυμόν*), verwirre, täusche', Pass. ‚bin beraubt', mit *ἀ-* wohl aus *ἁ-, *sm̥- und mit demselben Konsonantenverhältnis wie zwischen *πύνδαξ* : ai. *budh-ná-ḥ*.

WP. I 850 f., Kuiper Nasalpräs. 147, Schwyzer Gr. Gr. I 333.

dheg̑ʷh- ‚brennen'; Nominalbildungen **dhŏg̑ʷho-s, dheg̑ʷh-ro-s.**

Ai. *dáhati*, av. *dažaiti* ‚brennt' (= lit. *degù*, aksl. *žegǫ*, alb. *djek*), Partiz. ai. *dagdhá-ḥ* (= lit. *dègtas*), Kaus. *dāháyati*; *dāha-ḥ* ‚Brand, Hitze', *nidāghá-ḥ* ‚Hitze, Sommer', npers. *dāγ* ‚Brandmal' (dazu spätgr. *δάγαλος, -ις* ‚rotbraunes Pferd'?); av. *daxša-* m. ‚Brand';

gr. *ϑέπτανος· ἁπτόμενος* Hes. (‚angezündet'; = lit. *dègtinas* ‚wer oder was zu verbrennen ist'), *τέφρᾱ* ‚Asche' (*dheg̑ʷhrā);

alb. *djek* ‚verbrenne, brenne an', Kaus. *dhez, n-dez* ‚zünde an' (Gdf. *dhog̑ʷhéi̯ō = lat. *foveō*);

lat. *foveō, -ēre* ‚wärmen, hegen, pflegen', *fōculum* ‚Feuerpfanne' (*fou̯e-clom), *fōmentum* ‚ein erwärmender Umschlag' (*fou̯ementom), *fōmes, -itis* ‚Zunder' (*fou̯emet-, Bedeut. wie lett. *daglis*), *favilla* ‚Asche, bes. noch glühende' (wahrscheinlich aus *dhog̑ʷh-lo-lā); *favōnius* ‚der laue Westwind' (aus *fovōnios); *febris* ‚Fieber' (*dheg̑ʷhro-; nach Leumann Gnom. 9, 226 ff. die *i*-Flexion nach *sitis*).

Mir. *daig* (Gen. *dega*) ‚Feuer, Schmerz' (aus *degi-); über mbret. *deuiff*, nbret. *devi*, cymr. *deifio* ‚brennen' s. unter *dāu- ‚brennen'; cymr. *de* ‚brennend'; *go-ddaith* ‚Brand' (aus *-dekto-); aber air. *ded-ól* ‚Morgengrauen' nach Marstrander Dict. Ir. Lang. I 213 eigentlich ‚Abschiedstrunk, letzter Trunk'; nir. *dogha* ‚Klette' (: lit. *dagys* s. unten);

über got. *dags* ‚Tag' usw. s. unter *ā̆g̑her- S. 7;

lit. *degù, dègti* ‚brennen' (trans. und intrans.), *dègtas* ‚gebrannt', *dègtinas* ‚was zu verbrennen ist', *degtìnė* f. ‚Branntwein', ablautend *dagỹs, dãgis* ‚Distel' (lett. *dadzis*); *dãgas* ‚das Brennen; Sommerhitze; Ernte', *dagà* ‚Ernte', apr. *dagis* ‚Sommer'; lit. *dãglas,* ‚brandfarben', *dė̃glas,* ‚schwarzscheckig'; lett. *daglas* f. Pl. ‚Brandfleck', *daglis* ‚Zunder'; lit. *nuodėgulis* ‚Feuerbrand', *dė̃gis* ‚Brandwunde'; ablaut. *atúo-dogiai* (?) m. Pl. ‚Sommerweizen'; sloven. *dę́gniti* ‚brennen, wärmen', čech. alt *dehna* ‚Teufel', ablaut. *dahněti* ‚brennen'; russ. *dëgotъ* ‚Teer' (aus ‚*harzreiches Holz'), wie lit. *degùtas* ‚Birkenteer'; mit Assimil. (?) von **degǫ* zu **gegǫ*: aksl. *žegǫ, žešti* ‚brennen', ablaut. russ. *iz-gága* ‚Sodbrennen' (s. Meillet MSL. 14, 334 f., anders Brugmann II² 3, 120).

Toch. B *teki* ‚Krankheit' (= ir. *daig*); A *tsäk-*, B *tsak-* ‚brennen', das *ts* nach dem ablaut. *tsāk-* (**dhēgʷh-*) ‚glänzen, glühen'; AB *cok* ‚Lampe' (aus ‚Kienfackel') : bsl. **degut-* ‚Teer' (s. oben).

WP. I 849 f., WH. I 466 f., 469, 471 f., 864, Trautmann 49, Pedersen Toch. Sprachg. 23.

dhē(i)- (daneben **dh-ei-**?) ‚saugen, säugen' (: *dhəi-, dhī̆-* und *dhē-, dhə-*) s. bes. Schulze KZ. 27, 425 = Kl. Schr. 363. Nominalbildungen: **dhē-lā** ‚Mutterbrust', **dhi-lo-** ‚Zitze', **dhē-lu-** ‚säugend', **dhəi-l-** ds., **dhei-nā** ‚trächtig', **dhē-nā** ‚Fruchtertrag', **dhedhn-** ‚(saure) Milch'.

Ai. *dhāya-ḥ* ‚ernährend, pflegend', *dhā́yas-* n. ‚das Saugen', *dhāyú-* ‚durstig', *dhā́tavē* ‚zu saugen', Fut. *dhāsyati*, Aor. *ádhāt* ‚er sog', *su-dhā́* ‚Saft, Nektar', *dhātrī* ‚Amme, Mutter', *dhēnú-* f. ‚milchend' = av. *daēnu-* ‚Weibchen von vierfüßigen Tieren', ai. *dhēnā* ‚Milchkuh', ablaut. *dhītá-* ‚gesogen', Perf. Plur. 1. 3. *da-dhi-má* (*i* = *ə*), *da-dh-úḥ*; redupl. Nomen *da-dh-an-*, Nom. *dá-dh-i*, Gen. *dadhnás* ‚saure Milch' (: apr. *dadan*, alb. *djathë*);

vom Stamme **dhəi-**: *dháyati* ‚saugt' (**dhə́i̯eti* : Kaus. **dhoi-éi̯e-ti* in slav. *dojiti*, got. *daddjan*) und *dhinōti* ‚nährt';

arm. *diem* ‚sauge' (*i* = idg. *ē* oder eher *ī*, so daß = anord. *dīa*), *stn-di* ‚(Brust saugend =) Säugling', *dal* aus *dail* ‚Biestmilch' (*dhəi-li-*), *dayeak* ‚Amme' (von **dayi-* = idg. *dhə-ti-*);

gr. *θήσατο* ‚er sog', *θῆσθαι* ‚melken', *θήνιον* ‚Milch', *τιθήνη* ‚Amme' (Kurzform *τίτθη* u. dgl., worüber anders Falk-Torp u. *taate*), *γαλαθηνός* ‚Milch saugend', *τι-θασός* ‚zahm, kultiviert';

alb. *djathë* ‚Käse' ursprüngl. ‚aus saurer Milch gemachter Quark' (: ai. *dádhi*), gr.-alb. *dithë* ‚Käse';

lat. *fēmina* ‚Frau' (‚*die säugende'); über *fēlīx, fecundus* s. unten;

air. *dīnu* ‚Lamm', *dīth* ‚suxit' (*ī* = idg. *ē* oder *ī*), *denaid* ‚er saugt' (**di-na-ti*), bret. *denaff* ‚sauge', cymr. *dynu* ‚saugen';

got. *daddjan* = aschwed. *dæggja* ,säugen' (urgerm. **đajjan*, vgl. ai. *dháyati*, aksl. *dojǫ*; das germ. **đajj-* ist regulär aus **dhoi-eie-* entstanden), aschwed. *dīa*, dän. norw. *die* ,saugen', mhd. *dīen*, *tīen* ,säugen; die Brust geben' (vgl. o. arm. *diem*), hochstufig ahd. *tāen*, Präs. *tāju* (= lett. *dêju* ,sauge'), westfäl. *däierrn* ,ein Kalb mit Milch auffüttern' (Holthausen);

lett. *dêju*, *dêt* ,saugen', *at-diene*, *at-dienîte* ,eine Kuh, welche im zweiten Jahr kalbt', lit. *dienì* f. ,trächtig' (= ai. *dhēnú-*), *dienà* ds. (= ai. *dhēnā* ,Kuh'), apr. *dadan* ,Milch' (= ai. *dadhan-*); aksl. *dojǫ* ,säuge' (ai. *dháyati*), *doilica* ,Amme', mit *ě* (= idg. *ē* oder *əi*) *dětь* f. ,Kinder', *děva*, *děvica* ,Mädchen, Jungfrau' (verschoben aus ,*Weib' = ,die säugende', s. Berneker 197).

Mit *l*-Formantien: Ai. *dhārú-* ,saugend' = gr. *θῆλυς* ,nährend (ἐέρδη), säugend, weiblich' (fem. *θήλεια* und *θῆλυς*), *θηλώ*, *θηλαμών* ,Amme', *θηλάζω* ,säuge, sauge', *θηλή* ,Mutterbrust', alb. *dele* ,Schaf' (**dhəil-n-*), *delmë* ds., *dhallë* ,saure Milch', illyr. *dalm-* ,Schaf' in ON *Δάλμιον*, *Δελμίνιον*, VN *Dalmatae*, *Delmatae*, messap. PN Gen. m. *dalmaihi*, fem. PN *dalmaθoa*; lat. *fēlō*, *-āre* ,säugen', *fīlius* ,Sohn' (,*Säugling', aus **fēlios*) = umbr. *feliuf*, *filiu* ,lactantes'; mir. *del* ,Zitze' (**dhĭ-lo-*), *delech* ,Milchkuh', dän. *dæl* ,Milchdrüsen oder Euter bei der Sau', schwed. mdartl. *del* m. ,Zitze', ahd. *tila* f. ,weibliche Brust', ags. *delu* f. ,Brustwarze, Zitze', anord. *dilkr* ,Lamm, Junges'; lett. *dêls* ,Sohn', *dēle* ,Blutegel', lit. *dėlė̃* ds., *pirmdėlė̃* ,die zum ersten Male geboren hat', *pirmdėlỹs* ,was gerade geboren worden ist'; lett. *dīle* ,saugendes Kalb', *dīlît* ,säugen'.

Ob gr. *θῶσθαι* (**θωι̯εσθαι*) ,schmausen', *θοίνη* ,Schmaus' (aus **θωι-νᾱ?*) mit Abtönung hierher gehöre, ist fraglich; ob *θῶξαι* und (dor.) *θᾶξαι* ,*μεθύσαι*' als **θοι̯ακ-σαι* auf eine leichte Wz. **dhŏi-* (ebenso dann *θοίνη*; auch *θῶσθαι* kann *θοι̯α-σθαι* sein) weisen?

Lat. *fēlīx* ,fruchtbar, glücklich' zu *fēlāre* geht auf ein fem. Subst. **fēlī-c-* ,die säugende = fruchtbare' zurück, nach Specht (KZ. 62, 237) aus **fēlu̯ī-k-s*, Femin. zu ai. *dhārú-*, gr. *θῆλυς*; lat. *fēcundus* ,fruchtbar', *fētus*, *-ūs* ,das Zeugen, Gebären', *fēta* ,schwanger, trächtig', auch ,was geboren hat', *effēta* ,durch vieles Gebären geschwächt', *fēnus*, *-oris* ,Ertrag, Zinsen, Wucher', vielleicht auch *fēnum* ,Heu' (als ,Ertrag') erklären sich aus einer Sonderanwendung von *dhēi-* ,säugen' für ,fruchtbar sein';

dazu aber nicht **dhōnā-* ,Getreide' : ai. *dhānā́ḥ* f. Pl. ,Getreidekörner', *dhānyá-* n. ,Getreide', np. *dāna* ,Korn', av. *dānō-karša-* ,eine Ameisenart', d. i. ,Körner (= Ameiseneier) schleppend', toch. B *tāno* ,Getreide' und lit. *dúona*, lett. *duõna* f. ,Brot' (ursprüngl. ,Getreide', alit. ,Ausgedinge'); dor.-illyr. (kret.) *δηαί . . . αἱ κριθαί* EM., *δητταί· αἱ ἐπτισμέναι κριθαί* (**dhē-k-i̯ā-*) Hes.; anders Jokl bei WH. I 475;

s. auch oben 1. *dhē-*, *dhē-dhē-*.

WP. I 829 ff., WH. I 474 ff., 864, Trautmann 51.

dheiə- : dhiā- : dhī- ,sehen, schauen'.

Ai. *ádīdhet* ,er schaute', Pl. *dīdhimaḥ*, Med. *dídhyē*, *ádīdhīta*, Konj. *dīdhayat* (vielleicht zum Präs. umgewandeltes Perf., vgl. Perf. *dīdhaya*); *dhyā-ti*, *dhyá-ya-ti* (*i̯o*-Präs.) ,schaut im Geiste, d. i. denkt, sinnt', Partiz. *dhya-ta-* und *dhī-tá-*, *dhyá* ,das Denken, Sinnen', *dhyā-tar-* ,Denker', *dhyā-na-n.* ,das Sinnen, Nachdenken', *dhyāman-* n. (Gr.) ,Gedanke'; *dhī-ḥ*, Akk. *dhíy-am* ,Gedanke, Vorstellung, Einsicht, Verstand, religiöses Nachdenken, Andacht', *dhī-tí-* ,Wahrnehmung, Gedanke, Andacht', *dhīra-* ,sehend, klug, weise, geschickt', *avadhīrayati* ,verschmäht (despicit), weist zurück; verachtet', prakr. *herai* ,sieht'; *s*-Bildung ai. *dhiyasāná-* ,aufmerksam, achtsam'; vermutlich auch *dhiṣáṇa-* wenn ,verständig, klug', *dhiṣaṇyant-* wenn ,aufmerksam, andächtig', *dhiṣá* Instr. Adv. wenn ,mit Andacht, Eifer oder Lust', doch vgl. andererseits das zu lat. *fēstus*, *fānum*, idg. *dhēs-* ,religiös' gehörige *dhíṣṇya-* ,andächtig';

av. *dā(y)-* ,sehen', z. B. *ā-diδā'ti* ,betrachtet', *daiδyantō* Nom. Pl. Partiz. ,die sehenden' (usw., s. Bartholomae Airan. Wb. 724); Partiz. *paiti-dīta-* ,erblickt', *-dīti-* f. ,das Erblicken', *dāϑa-* ,einsichtig, klug' (dehnstufig wie *-diδā'ti*), *-dā(y)-*, *-dī-* f. als 2. Kompositionsglied ,Sehen, Blick; Einsicht, Absicht'; *-dāman-* ,Absicht'; *daēman-* n. ,Auge, Augapfel; Blick', *dōiϑra-* n. ,Auge', *daēnā* ,Religion' und ,inneres Wesen, geistiges Ich'; npers. *dīdan* ,sehen', *dīm* ,Gesicht, Wange';

gr. σῆμα, dor. σᾶμα ,Zeichen, Kennzeichen, Merkmal usw.' (**dhi̯ā-mn̥* = ai. *dhyāman-*; Lit. bei Boisacq s. v., vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 322; nach E. Leumann [Abh. Kunde d. Morgenl. 20, 1, S. 96] vielmehr zu sakisch *śśāma* ,Zeichen'), σημαίνω ,mache durch ein Zeichen kenntlich usw.';

alb. *díturë*, *dítme* ,Weisheit, Gelehrsamkeit', *dinak* ,listig'.

Auf ein bedeutungsgleiches ****dhāu-*** geht zurück:

Gr. ϑαῦμα ,was Bewunderung, Staunen erregt; Bewunderung, Staunen' (**dhəu-mn̥*) ϑαυμάζω ,erstaune, verwundere mich, bewundere', woneben mit Abtönung ϑῶ(υ)μα; vgl. böot. Θώμων, dor. Θωμάντας (Lit. bei Boisacq u. ϑαῦμα; über ϑῆβος· ϑαῦμα Hes. wohl ϑῆϝος, s. Boisacq u. ϑάμβος m. Lit.); att. ϑέᾱ ,das Anschauen, Anblick; Schauspiel' aus **ϑᾱϝᾱ*, vgl. syrak. ϑάα, ion. ϑηέομαι, dor. ϑᾱέομαι ,betrachte' (att. ϑεάομαι nach ϑέᾱ umgebildet), usw., s. Boisacq u. ϑέᾱ und ϑεωρός (zu letzterem noch Ehrlich KZ. 40, 354 Anm. 1). Außergr. Entsprechungen fehlen.

WP. I 831 f., Schwyzer Gr. Gr. I 349, 523.

dheigᵘ̯- : dhoigᵘ̯- : dhīgᵘ̯- ,stechen, stecken, festsetzen'.

Lat. *fīgō, -ere* ,heften, anheften; festsetzen; hineinstecken' (urlat. *ī*, vgl. *fīgier* S. C. Bacch.), alat. *fīvō*, umbr. *fiktu* ,fīgitō', *afiktu* ,īnfīgitō'; wahr-

scheinlich dazu als ,festgestecktes' auch *fīnis* ,Grenze, Ziel, Ende' (= lit. *dȳgsnis* ,Stich'), vgl. *fīniō, -īre* auch ,festsetzen, bestimmen';

ags. *dīc* ,Abzugsgraben, Kanal', ndd. *dīk,* aisl. *dīk(i)n,* mhd. *tīch,* woraus nhd. *Deich, Teich,* eigentlich ,Ausstich'.

lit. *dýgstu, dýgti,* lett. *dîgt* ,keimen' (eigentlich ,hervorstechen', lit. *dygùs* ,spitzig, stachelig'), dazu *dygiù, dygė́ti* ,stechenden Schmerz empfinden', *dyglȳs* ,Dorn', *dȳgė* ,Stachelbeere', apr. *digno* ,Schwertgriff' (wie nhd. *Heft* ,Schwertgriff', d. h. ,worin die Klinge eingeheftet ist, zu *heften*); hochstufig lit. *díegiu, díegti,* lett. *diẽgt* ,stechen', lit. *díegas* ,Keim', apr. *deicktas* ,Stätte', ursprüngl. ,Punkt, Stich'; mit *ōi*: lit. *dáigas* ,Keim, Setzling', *dáiktas* ,Punkt; Sache', *daigìnti* ,keimen machen';

WP. I 832 f., WH. I 495 f., 865; Trautmann 49 f.

dheiĝh- ,Lehm kneten und damit mauern oder bestreichen (Mauer, Wall; Töpferei; dann auch von anderweitigem Bilden); auch vom Teigkneten (Bäckerei)'; **dhiĝh-lo-s** ,Former'; **dheiĝho-s, dhoiĝho-s** ,Gebilde, Wall'; s. zum Sachlichen Meringer IF. 17, 147.

Ai. *dḗhmi* ,bestreiche, verkitte' (3. Sg. *dḗgdhi* statt **dēḍhi*), ebenso Partiz. *digdhá-, dēha-* m. n. ,Körper', *dēhī́* f. ,Wall, Damm, Aufwurf', av. *pairi-daēzayeiti* ,mauert ringsum' (= ai. Kaus. *dēhayati*) *uzdišta* 3. Sg. Med. ,hat (einen Damm) errichtet', Partiz. *uz-dišta-, uz-daēza-* m. ,Aufhäufung, Wall', *pairi-daēza-* m. ,Umfriedigung' (daraus gr. *παράδεισος*), apers. *didā* ,Festung' (aus **dizā-*, Wurzelnom. auf *-ā*), npers. *diz, dēz* ds.;

arm. *dizanem* (Aor. 3. Sg. *edēz*) ,häufe auf', *dizanim* ,häufe mich auf', *dēz* ,Haufe';

thrak. *-διζος, -διζα* ,Burg' (: apers. *didā* oder **dhiĝh-i̯ā*); auch *δέξιον,* ON *Δείξας, Burto-dexion, Burtu-dizos*; *Δίγγιον* (: lat. *fingō*); pannon. VN *An-dizetes* ,Burganwohner';

gr. *τεῖχος* n., *τοῖχος* m. (formell = ai. *dēha-*) ,Mauer, Wand'; *θιγγάνω,* Aor. *θιγεῖν* ,mit der Hand berühren' (Bed. wie lat. *fingere* auch ,streichelnd betasten', Media *g* bereits ursprachlich aus der nasalierten Präsensform);

lat. *fingō, -ere, finxi, fictum* ,eine Masse gestalten, bilden, formen; erdichten; streichelnd betasten', *figulus* ,Töpfer' (: germ. **đizulaz*), *fīlum* (**figslom*) ,Gestalt', *effigiēs* ,(plastisches) Abbild', *figūra* ,Bildung, Gestalt, Figur', *fictiō* ,das Bilden, Formen; Bildung, Gestaltung, Erdichtung', *fictilis* ,aus Ton gebildet, irden, tönern' (zum lat. *g* statt *h* s. Leumann Lat. Gr. 133; nach letzterem stammt aus Formen wie *fictus* auch das *k* von altfalisk. *fifiked* ,finxit', osk. *fifikus* etwa ,du wirst ausgedacht haben'); wahrscheinlich umbr. *fikla, ficlam* ,fitillam, libum', lat. *fītilla* ,Opferbrei, Opfermus' (mit dial. *t* aus *ct*); osk. *feíhúss* ,muros' (**dheiĝho-*);

über lat. *fīlum* (identisch mit *fīlum* ‚Faden‘?) vgl. WH. I 497, andererseits EM² 360;

air. *digen* ‚fest‘ (‚*festgeknetet, kompakt‘); air. **kom-uks-ding-* ‚bauen, errichten‘ in 1. Sg. *cunutgim*, 3. Sg. *conutuinc* usw. und vielleicht auch *dingid, for-ding* ‚unterdrückt‘, s. unter 1. *dhengh-* ‚drücken, bedecken‘ usw.;

got. *þamma digandin* ‚dem Knetenden‘, *kasa digana* ‚Tongefäße‘, *gadigis* (Konjektur für *gadikis* ‚πλάσμα, Gebilde‘, *es*-St., ähnlich τεῖχος); *daigs* m. ‚Teig‘ (**dhoiĝhos*), anord. *deig* (n.), ags. *dāg*, ahd. *teig* ds.; anord. *digr* ‚dick, wohlbeleibt‘ (Bed. wie ir. *digen*), got. *digrei* ‚Dichtheit, Menge‘, mhd. *tiger, tigere* Adv. ‚völlig‘, norw. mdartl. *digna* ‚dick werden‘, *diga* ‚dicke, weiche Masse‘ neben mnd. norw. *dīger*; ahd. *tegal*, anord. *digull* ‚Schmelztopf, Tiegel‘ scheint ein echt germ. Wort (**đīʒ . . laz*) zu sein, das aber in der Bed. das lat. *tēgula* (aus τήγανον) aufgesogen hat;

lit. *díežti, dýžti* ‚schinden, auspeitschen‘ (‚*durchkneten, einem eine herunterschmieren‘), lett. *diezêt* ‚aufschwatzen, anbieten‘ (‚*anschmieren‘);

aruss. *děža*, klr. *diža* usw. ‚Teigmulde, Backdose‘ (**dhoiĝh-i̯-ā*; Berneker 198, Mühlenbach-Endzelin I 487).

Eine umgestellte Form (**ĝheidh-*) ist wahrscheinlich lit. *žiedžiù, žiẽsti* ‚formen‘, alit. *puod-židys* ‚Töpfer‘, aksl. *ziždǫ, zъdati* ‚bauen‘, *zъdъ, zidъ* ‚Mauer, Wand‘ (Būga Kalba ir s. 184 f.);

toch. A *tseke ṣi peke ṣi* ‚figūra sīve pictura‘ (W. Schulze Kl. Schr. 257 f., idg. **dhoiĝhos*).

Eine Parallelwz. **dheig-* sucht Wood Mod. Phil. 4, 490 f. in mhd. *tīchen* ‚schaffen usw.‘; ags. *diht(i)an* ‚dictare‘, ahd. *tihtōn* ‚erfinden und schaffen; dichten‘ stammen aus spätlat. *dictāre*.

WP. I 833 f., WH. I 501 f. 507.

1. **dhel-, dholo-** ‚Wölbung‘ und ‚Höhlung‘ (aus ‚Biegung‘).

Gr. ϑόλος f. ‚Kuppel, Kuppeldach, rundes Gebäude (Schwitzbad)‘; sizil. ϑολία, lak. (Hes.) σαλία ‚runder Sommerhut‘, ϑάλαμος m. ‚im Inneren des Hauses gelegenes Gemach, Schlafzimmer, Vorratskammer‘, ϑαλάμη ‚Höhle, Lager von Tieren‘, ὀφ-ϑαλμός ‚Auge‘ (*ὀπσ-ϑαλμός ‚*Augenhöhle‘);

cymr. *dol* f. ‚Tal‘, bret. *Dol* in ON;

anord. *dalr* ‚Bogen‘; got. *dals* m. oder *dal* n. ‚Tal, Grube‘, as. *dal*, ags. *dæl*, ahd. *tal* n. ‚Tal‘, anord. *dalr* m. ‚Tal‘; got. *dalaþ* ‚abwärts‘, *dalaþa* ‚unten‘, *dalaþrō* ‚von unten‘ (hierher als **Daliþernōz* ‚Talbewohner‘ die *Daliterni* des Avienus, Alpengermanen im Wallis, nach R. Much, Germanist. Forschungen, Wien 1925), afries. *tō dele* ‚herab‘, as. *tō dale*, mnd. *dale*, nnd. *dal* ‚herab, nieder‘, mhd. *ze tal* ds.; ags. *dell*, mhd. *telle* f. ‚Schlucht‘ (**daljō*); ablautend anord. *dǿll* m. ‚Talbewohner‘ (**dōlja-*), norw. dial. *døl* ‚kleines Tal, längere rinnenförmige Vertiefung‘ (**dōljō*) = ahd. *tuolla*,

mhd. *tüele* ‚kleines Tal, Vertiefung', mnl. *doel* ‚Graben'; anord. *dœla* ‚Rinne' (**dēljō*), *dœld* ‚kleines Tal' (**dēliđō*); ndd. *dole* ‚kleine Grube', mhd. *tol(e)* f. ‚Abzugsgraben' (ahd. *dola* ‚Rinne, Graben, Röhre' wohl eigentlich ndd.), ahd. *tulli*, mhd. *tülle*, ndd. *dölle* ‚kurze Röhre' (auch ndd. *dal* bedeutet ‚Röhre');

aksl. (usw.) *dolъ* ‚Loch, Grube, Tal', *dolu* ‚hinunter', *dolě* ‚unten'.

WP. I 864 f., Loth RC. 42, 86.

2. **dhel-** ‚leuchten, hell'.

Vielleicht arm. *dełin*, Gen. *dełnoy* ‚gelb, fahl, bleich' (**dheleno-*); mir. *dellrad* ‚Glanz'; ags. *deall* ‚stolz, kühn, berühmt', anord. GN *Heimdallr*; *Mar-dǫll* ‚Beiname der Lichtgöttin Freyja', *Dellingr* ‚Vater des Tages', mhd. *ge-telle* ‚hübsch, artig' (?).

WP. I 865.

3. **dhel-** ‚zittern, trippeln'??

Arm. *dołam* ‚zittere'; norw. und schwed. dial. *dilla* ‚schwingen, schlenkern', norw. dial. *dalla*, *dulla* ‚trippeln', nd. *dallen* ‚schlendern', norw. *dilte* ‚traben, trippeln', *dalte* ds.

Unsicher; s. Falk-Torp unter *dilte* Nachtrag.

WP. I 865.

dhelbh- ‚graben, aushöhlen; herausschlagen; Stock, Stange (ursprüngl. als Werkzeug zum Graben); Röhrenknochen (gehöhlt? oder als Grabwerkzeug benannt?)'. Nur german. und baltoslav.

Ahd. *bi-telban*, *-telpan* (Partiz. *bitolban*) ‚begraben', as. *bi-delƀan* ds., mndd. ndl. *delven*, ags. *delfan* ‚graben, begraben', fläm. *delv* ‚Schlucht, Graben'; dazu schweiz. *tülpen* ‚schlagen, prügeln', tirol. *dalfer* ‚Ohrfeige, Schlag', ndd. *dölben* ‚schlagen';

bsl. **dilbō* ‚grabe ein, höhle aus': in lit. *délba* und *dálba* f. ‚Brechstange', lett. *dil̃ba* f., *dilbis* m. ‚Röhrenknochen, Schienbein', *delbs* ‚Oberarm, Ellenbogen', *dalbs* m., *dalba* f. ‚Fischerstange, Heugabel'; vielleicht lit. *nu-dil̃binti* ‚die Augen niederschlagen';

slav. **dьlbǫ*, **delti* in skr. *dúbēm*, *dúpsti* ‚aushöhlen', *dùbok* ‚tief', usw. (ablaut. **delti* in skr. dial. *dlisti* ‚meißeln', vgl. *dlijèto* ‚Meißel'); čech. *dlubu*, *dlubati* ‚höhlen, stochern', ablaut. **dolb-* in čech. *dlabati* ‚meißeln', *dlab* ‚Fuge' (= lett. *dal̃bs*), aruss. *nadolobъ* m., *nadolba* f. ‚Stadtumzäunung'; **dolb-to-* ‚Meißel, spitzes Eisen' in apr. *dalptan* ‚Durchschlag', slav. **dolto* ‚Meißel' in bulg. *dlató*, russ.-ksl. *dlato*, russ. *dołotó* ds.

WP. I 866 f., Trautmann 54, Mühlenbach-Endzelin I 434.

dhelg- ‚stechen, Nadel'.

Air. *delg* n. (*es*-St.) ‚Dorn, Tuchnadel', corn. *delc* (d. i. *delch*) ‚monile', mcymr. *dala, dal* ‚Biß, Stich';

anord. *dālkr* ‚Nadel, um den Mantel über der rechten Achsel zu befestigen; spina dorsalis piscium; Dolch, Messer', ags. *dalc* m. ‚Spange' (nhd. *Dolch*, älter *Tolch*, ndd. *dolk*, nach Mikkola BB. 25, 74 die Quelle von čech. poln. *tulich*, sloven. *tolih*, ist zwar zunächst aus lat. *dolō* ‚Stockdegen' entlehnt, aber vielleicht nach einem germ. Worte wie ags. *dalc* umgebildet);

lit. *dilgùs* ‚stechend, brennend', *dìlgė, dilgėlė̃* f. ‚Nessel', *dìlgstu, dìlgti* ‚von Nesseln verbrannt werden'; *dal̃gis* ‚Sense' hierher, nicht zu S. 196! Hierher vielleicht lat. *falx* ‚Sichel, Sense, Gartenmesser', nach Niedermann Essais 17 ff. rückläufige Ableitung aus *falcula*, das er aus einem ligur. (?) **đalkla* (**dhal-tla*) ableitet, ebenso wie sizil. *Ζάγκλη, Δανκλε̄* ‚Messina' (: *δρέπανον*). Man kann aber ebensogut von **dhalg-tlā* ausgehen; wenn in jenem ital. Dialekt idg. *l̥* zu *al* geworden wäre, ließe sich auch der *a*-Vokal erklären. Spätlat. *daculum* ‚Sichel' könnte die ligur. Entsprechung dazu sein. Dagegen Terracini Arch. Glott. Ital. 20, 5 f., 30 f.

WP. I 865 f.

dhelgh-, dhelg- (?) ‚schlagen'??

Ags. *dolg* n., ahd. *tolc, tolg, dolg* n. ‚Wunde' (‚*Schlag'), anord. *dolg* n. ‚Feindschaft', *dolgr* ‚Feind', *dylgja* ‚Feindschaft', wozu wohl ndd. *dalgen, daljen* ‚schlagen' (entlehnt norw. mdartl. *dalga* ds.), nhd. (hess.-nassauisch, ostpreuß.) *dalgen, talken* ‚prügeln, schlagen', mhd. *talgen* ‚kneten'. Nach Havers KZ. 43, 231, IF. 28, 190 ff. wäre auch für gr. *θέλγω* ‚bezaubere, betöre usw.', *θέλκτωρ, θελκτήρ, θελκτήριος* ‚bezaubernd, verlockend', *θέλξις* ‚Bezauberung' (idg. **dhelg-* neben **dhelgh-?*) die Grundbed. ‚Bezauberung durch Schlag' wahrscheinlich, so wie auch die *Τελχῖνες, Θελγῖνες* durch einen Schlag die Gesundheit der Menschen schädigende Dämonen und zugleich Schmiede waren. Alles ganz unsicher. Eher könnte noch toch. A *talke* n., B *telki* ‚Opfer' dazugehören.

WP. I 866.

dhem-, dhemə- ‚stieben, rauchen (Rauch, Dunst, Nebel; nebelgrau, rauchfarben = düster, dunkel), wehen, blasen (hauchen = riechen)'; **dhenguo-, dhenguī-** ‚neblig'.

Ai. *dhámati* ‚bläst' (*dhami-ṣyati, -tá-* und *dhmātá-*, Pass. *dhamyatē* und *dhmāyátē*), av. *dāδmainya-* ‚sich aufblasend, blähend, von Fröschen', npers. *damīdan* ‚blasen, wehen', *dam* ‚Atem, Atemzug', osset. *dumun, dįmįn* ‚rauchen; wehen, blasen';

gr. *θέμερος* ‚*σεμνός*', *θεμερῶπις* ‚ernst, finster blickend' (: ahd. *timber* ‚finster');

mir. *dem* ‚schwarz, dunkel‘;

norw. *daam* (**dhēmo-*) ‚dunkel‘, *daame* m. ‚Wolkenschleier‘, *daam* m. ‚Geschmack, Geruch‘ = anord. *dāmr* ‚Geschmack‘;

mit Gutt.-Erw.: ***dhengu̯o-, dhengu̯ī-*** ‚neblig‘ in anord. *dǫkk* f. ‚Vertiefung in der Landschaft‘ = lett. *danga* (**dhongu̯ā*) ‚kotige Pfütze, morastiges Land, Meeresschlamm‘, ferner anord. *døkkr*, afries. *diunk* ‚dunkel‘ (germ. **denkva-*); tiefstufig as. *dunkar*, ahd. *tunkal*, nhd. *dunkel* (ursprüngl. und mit der Bed. ‚neblig — feucht‘ norw. und schwed. mdartl. *dunken* ‚feucht, dumpfig, schwül‘, engl. *dank*, mdartl. *dunk* ‚feucht‘); dazu cymr. *dew* m. (**dhengu̯os*) ‚Nebel, Rauch, Schwüle‘ usw., *deweint* ‚Dunkelheit‘ (irrig Loth RC 42, 85; 43, 398 f.), hitt. *da-an-ku-i-iš* (*dankuiš*) ‚finster, schwarz‘ (Benveniste BSL. 33, 142);

anord. *dȳ* ‚Schlamm, Kot, Morast‘ aus **dhn̥kio-*, vgl. mit gramm. Wechsel dän. *dyng* ‚naß, feucht‘, schwed. mdartl. *dungen* ‚feucht‘;

mit germ. *-p-*: mhd. *dimpfen, dampf* ‚dampfen, rauchen‘, ahd. mhd. *dampf* m. ‚Dampf, Rauch‘, mnd. engl. *damp* ‚Dampf, feuchter Nebel‘, ndd. *dumpig* ‚dumpf, feucht, moderig‘, nhd. *dumpfig, dumpf* (auch = verwirrt, gestoben); kaus. ahd. *dempfen, tempfen*, mhd. *dempfen* ‚durch Dampf ersticken, dämpfen‘;

mit germ. *-b-*: schwed. dial. *dimba* st. V. ‚dampfen, rauchen, stieben‘, *dimba* ‚Dampf‘, norw. *damb* n. ‚Staub‘, anord. *dumba* ‚Staub, Staubwolke‘ (daneben mit *-mm-* anord. *dimmr* ‚dunkel‘, afries. ags. *dimm* ds., norw. mdartl. *dimma, dumma* ‚Unklarheit in der Luft, Nebeldecke‘, schwed. *dimma* ‚dünner Nebel‘), ahd. *timber*, mhd. *timber, timmer* ‚dunkel, finster, schwarz‘;

inwieweit die *s*-Formen schwed. mdartl. *stimma, stimba* ‚dampfen‘, norw. mdartl. *stamma, stamba* ‚stinken‘ einen idg. Hintergrund haben oder nur nach dem Nebeneinander von ahd. *toum* : ags. *stēam*, dt. *toben* : *stieben* (s. unter *dheu-, dheu-bh-* ‚stieben‘) neugeschaffen sind, ist fraglich;

lit. *dumiù, dùmti* ‚blasen, wehen‘, *apdùmti* ‚mit Sand oder Schnee betragen (vom Wind)‘, *dùmplės* ‚Blasebalg‘, *dùmpiu, dùmpti* ‚blase‘ (wohl mit *p*-Erw.), apr. *dumsle* ‚Harnblase‘;

aksl. *dъmǫ, dǫti* ‚blasen‘ (zum bsl. Vokalismus s. Berneker 244 f. m. Lit., Meillet Slave comm.² 63 f., 164, Trautmann 63).

WP. I 851 f.

(***dhembh-***), ***dhm̥bh-*** ‚graben‘; nur griech. und armen.

Arm. *damban* ‚Grab, Gruft; Grabmal‘, *dambaran* ds.;

gr. *θάπτω* (**dhm̥bh-i̯ō*), Aor. Pass. *ἐτάφην* ‚bestatte, begrabe‘, *ἄθαπτος* ‚unbegraben‘, *τάφος* m. ‚Leichenbestattung, Leichenfeier; Grab, Grabhügel‘,

ταφή ‚Bestattung, Grab', τάφρος (*dhm̥bh-ro-s) f. ‚Graben'; aber apr. *dambo* f. ‚Grund' ist in *daubo* (S. 268) zu bessern.

WP. I 852.

1. **dhen-** ‚laufen, rennen; fließen'.

Ai. *dhanáyati* ‚rennt, läuft, setzt in Bewegung', npers. *danīdan* ‚eilen, laufen', ai. *dhánvati* ‚rennt, läuft, fließt', apers. *danuvatiy* ‚fließt', ai. *dhánutar-* ‚rennend, fließend';

messap. Flurname *ardannoa* (*ar-dhonu̯-ā) ‚die am Wasser gelegene' (?), apul. ON *Ardaneae* = *Herdonia* (Krahe Gl. 17, 102);

lat. wahrscheinlich *fōns, -tis* ‚Quelle'; vielleicht Kreuzung des *to*-St. **fontos* und *ti*-St. **fentis* (*dhn̥-tí-);

toch. AB *tsän* ‚fließen', B *tseñe* ‚flot', *tsnam* ‚écoulement'.

WP. I 852, Couvreur BSL. 41, 165.

2. **dhen-** ‚Fläche der Hand, des Erdbodens, flaches Brett', **dhenr̥** ‚flache Bodensenkung'.

Ai. *dhánuṣ-* n., *dhánvan-* m. n. ‚trockenes Land, Festland, Strand, dürres Land, Wüste', *dhánu-*, *dhanū́-* f. ‚Sandbank, Gestade, Insel';

gr. *θέναρ* n. ‚Handfläche, Fußsohle, auch von der Fläche des Meeres oder von der Vertiefung im Altar zur Aufnahme der Opfergaben', *ὀπισθέναρ* ‚Handrücken' (*ὀπισθοθέναρ), ahd. *tenar* m., *tenra* f. (*denarā̆-), mhd. *tener* m. ‚flache Hand', Curtius[5] 255 (samt ai. *dhánuṣ-*, s. u.).

Dazu vlat. *danea* ‚area' (Reichenauer Gl.), ahd. *tenni* n., mhd. *tenne* m. f. n., nhd. *Tenne* ‚geebneter Lehm- oder Bretterboden als Dreschplatz, Hausflur, Boden, Platz, Fläche überhaupt', ndl. *denne* ‚area, pavimentum; tabulatum'; als ‚tennenartig glatt getretener Ort oder Ort, wo das Gras durch Darauf liegen niedergelegt ist, dadurch entstandene Vertiefung' läßt sich auch verstehen mecklenb. *denn* ‚Lagerstätte, niedergetretene Stelle im Korn', mnd. *denne* ‚Niederung' (und ‚Waldtal' s. u.), mndl. *denne* ‚Lager wilder Tiere' (und ‚Waldtal', s. u.), *dan* ‚wüster, von Buschwerk umgebener Platz, Platz überhaupt, Land, Landschaft; Schlupfwinkel des Wildes' (und ‚Waldtal', s. u.), ags. *denn* ‚Höhle, Wildlager', nengl. *den* ‚Höhle, Grube', ofries. *dann(e)* ‚Beet, Gartenbeet, Ackerbeet'.

Über lit. *dēnis* m. ‚Deckbrett eines Kahns', lett. *denis* ds. (germ. Lw.?) s. Trautmann 51, Mühlenbach-Endzelin I 455.

WP. I 853.

3. **dhen-** ‚schlagen, stoßen'.

Nur in Erweiterungen (fast ausschließlich germ.):

d-Erw.: anord. *detta* st. V. ‚schwer und hart niederfallen, aufschlagen' (**dintan*, vgl. norw. dial. *datta* [**dantōn*] ‚klopfen': *dęnta* ‚kleine Stöße

geben'), nfries. *dintje* ,leicht schüttern', norw. *deise* ,taumelnd fallen, gleiten' (aus:) ndd. *dei(n)sen* (**dantisōn*) ,zurücktaumeln, auskneifen'; ostfries. *dunt* ,Fall' (*s* aus *-dt-* oder *-ds-*), anord. *dyntr*, ags. *dynt* m. (= anord. *dyttr*), engl. *dint* ,Schlag, Stoß';

alb. *g-dhent* ,behaue Holz, hoble, prügle', geg. *dhend, dhênn* ,haue aus, schneide'.

Gutt.-Erw.: anord. *danga* (**dangōn*) ,prügeln': aschwed. *diunga* st. V. ,schlagen', mengl. *dingen* ,schlagen, stoßen', nengl. *ding* (skand. Lw.), mhd. *tingelen* ,klopfen, hämmern', norw. *dingle* (und *dangle*) ,baumeln'; Kaus. anord. *dengja*, ags. *dengan*, mhd. *tengen* (*tengelen*) ,schlagen, klopfen, hämmern (nhd. *dengeln*)'; ahd. *tangal* m. ,Hammer'.

Labial-Erw.: schwed. *dimpa* (*damp*) ,schnell und schwer fallen', ndd. *dumpen* ,schlagen, stoßen', engl. dial. *dump* ,schwer schlagen'.

WP. I 853 f.

1. **dhengh-** ,drücken, krümmen, bedecken, worauf liegen'.

Air. *dingid, for-ding* ,unterdrückt' (s. auch *dheiĝh-*); vgl. Pedersen KG. II 506;

lit. *dengiù, deñgti* ,decken', *dangà* ,Decke', *dangùs* ,Himmel', dazu *diñgti* ,verschwinden' (aus ,*bedeckt werden'), slav. **dǫga* ,Bogen' (: lit. *dangà*) in russ. *dugá* ,Bogen', alt ,Regenbogen', bulg. *dъgá*, serb. *dúga*, poln. dial. *dęga* ds., wohl zu:

aisl. *dyngia* ,Misthaufen, Haus in der Erde, wo die Frauen Handarbeiten verrichteten', ags. *dynge*, ahd. *tunga* ,Düngung', as. *dung*, ahd. *tung*, mhd. *tunc* ,unterirdisches Gemach, wo die Frauen webten' (ursprüngl. zum Schutz gegen die Kälte mit Dünger eingedeckte Winterhäuser), ags. *dung* ,Gefängnis', ahd. *tungen* ,bedrücken, düngen', ags. engl. *dung* ,Dünger', nhd. *Dung, Dünger.*

WP. I 791 f., 854, Trautmann 44 f.

2. **dhengh-** ,erreichen, fest zugreifen, fest, kräftig, schnell'.

Ai. *daghnóti* (Aor. *dhak, daghyāḥ* usw.) ,reicht bis an, erreicht', *-daghná-* ,bis an etwas reichend' (**dhn̥gh-*);

gr. *ταχύς* ,schnell', Kompar. *θάσσων* (**dhn̥gh-*);

air. *daingen* ,fest, stark' = cymr. *dengyn* ds. (**dangino-* oder **dengino-*);

slav. *dęgъ* : *dǫgъ* ,Stärke, Kraft, Gelingen' in russ.-ksl. *djagъ* ,Zugriemen', russ. *djága* ,Ledergurt', *djáglyj* ,kräftig, gesund', *djágnutь* ,wachsen, stark werden'; ablaut. abulg. *ne-dǫgъ* ,Krankheit' (aber russ. *dúžij* ,stark, kräftig' gehört vielmehr zu *dheugh-*, unten S. 271); der Bedeutung nach hat wohl eine Vermischung mit slav. *tęg-* ,ziehen, spannen' stattgefunden (Brückner KZ. 42, 342 f.).

WP. I 791 f., Berneker 190, 217 f.

1. **dher-, dherə-** in kons. Erweiterungen ‚trüber Bodensatz einer Flüssigkeit, auch allgemeiner von Schmutz, Widerlichkeit, von quatschigem Wetter, von trüben Farbentönen usw.; verbal: Bodensatz und Schlamm aufrühren, trüben'. Ursprüngl. eins mit *dher-* ‚Unrat, cacare'?

a. **dherə-gh-**:

Gr. *θράσσω*, att. *θράττω* (Perf. hom. *τέτρηχα* intr.) ‚verwirre, beunruhige', *ταραχή* ‚Verwirrung', *ταράσσω*, att. *-ττω* ‚verwirre' (**dhₑrəgh-i̯ō* : lit. *dirgti* s. unten); *τρᾱχύς*, ion. *τρηχύς* ‚rauh, uneben' (wohl ursprüngl. von Schmutzkrusten; *-ρᾱ-* hier aus sog. *r̄*, d. i. **dhₑrəghú-s*); *τάρχη· τάραξις* Hes. (Vokalstufe wie *σπαργή* : lit. *sprógti*);

lat. *fracēs* f. ‚Ölhefe', *fracēre* ‚ranzig sein' aus **dhrəgh-*; das *c* ist wohl von *faecēs*, *floccēs* bezogen, da **dherk-* sonst nur baltisch bezeugt ist;

in der Bed. ‚Bodensatz, Hefe': alb. *drā* f., geg. *drâ-ni* ‚Bodensatz des Öls, von ausgelassener Butter; Weinstein' (Grundform **draë* aus **dragā*, **dhrəghā*);

anord. *dregg* f., Pl. *dreggiar* ‚Hefe' (daraus engl. *dregs*);

alit. *dragės* (**dhrəghi̯ās*) Pl., apr. *dragios* Pl. ‚Hefe', lett. (Endzelin KZ. 44, 65) *dradži* ‚Überbleibsel von gekochtem Fett'; slav. **droska* aus **dhrəgh-skā* in mbulg. *droštija* Pl. n. ‚Hefe', klr. *drìšči* ds., sonst assimiliert zu **troska* (sloven. *trǫ̑ska* ‚Bodensatz, Hefe') und meist **drozga* (aksl. *droždьję* Pl. f. ‚τρυγία, Hefe' usw.; s. Berneker 228);

hierher auch gallorom. **drasica* ‚Darrmalz' (M.-L. 2767), das irgendwie aus älterem **drascā* (= slav. **droskā*) oder **drazgā* (= slav. **drozgā*) umgestaltet sein wird;

mit *st*-Formans: ahd. (**trast*, Pl.:) *trestir* ‚was von ausgepreßten Früchten übrigbleibt, Bodensatz, Trestern', ags. *dærst(e)*, *dræst* f. ‚Bodensatz, Hefe' (germ. **đraχsta-*, Sverdrup IF. 35, 154), *drōs* ds.;

mit *sn*-Formans: ags. *drōsne* f., *drōsna* m. ‚Hefe, Schmutz', ahd. *druosana*, *truosana* ‚Hefe, Bodensatz';

hierher wohl lit. *dérgia* (*dérgti*) ‚es ist schlechtes Wetter', *dárgana*, *dárga* ‚quatschiges, schlechtes Wetter' (Stoßton, vgl. die gr. Wurzelformen und lit. *drėgnas*, *drėgnùs* ‚feucht'); dazu aruss. *padoroga* wohl ‚Unwetter', sloven. *sǫ́-draga*, *-drag*, *-drga* ‚kleinkörniger Hagel; gefrorene Schneeklümpchen, Graupeln'; lit. *dargùs* ‚garstig, schmutzig'; alit. *dérgesis* ‚unflätiger Mensch', alit. *dergėti* ‚hassen', lett. *deȓdzêtiês* ‚zanken, streiten' (Mühlenbach-Endzelin I 456 m. Lit.), apr. *dergē* ‚sie hassen'; lit. *dérgti* ‚schmutzig werden, beschmutzen', *dar̃gti* ‚beschimpfen', *dárga* f. ‚regnerisches Wetter, Besudelung, Beschimpfung';

b. **dherg-** in: mir. *derg* ‚rot'; mhd. *terken* ‚besudeln', ahd. *tarchannen*, *terchinen* ‚(verdunkeln) verbergen, verstecken', mnd. *dork* ‚Kielwasser-

raum', ags. *deorc* ,dunkelfarbig', engl. *dark*; ags. *þeorcung* ,Dämmerung' wohl mit *đ* nach *đēostor* ,dunkel', *geđuxod* ,dunkel'.

c. **dherk-** in: lit. *der̃kti* ,garstig machen, besudeln', *darkýti* ,schmähen, schimpfen, entstellen', *darkùs* ,garstig', apr. *erdērkts* ,vergiftet', lett. *dàrks*, *dàrci* (**darkis*) ,Schecke' Mühlenbach-Endzelin I 448 (s. die Sippe bei Leskien Abl. 361); oder zu mhd. *zurch* ,Kot', *zürchen* ,cacare'? Zupitza Gutt. 170 unter Betonung des Intonationsunterschiedes von *der̃kti* gegenüber *dérgesis* usw.;

hierher wohl toch. AB *tärkär* ,Wolke' (Frisk Indog. 24);

WP. I 854 ff.

d. **dherəbh- : dhrābh- : dhrəbh-.**

Unsicher av. *δriwi-* (**dhrəbhi-*) ,Flecken, Muttermal';

mir. *drab* ,Treber, Hefe' (**dhrəbho-*), *drabar-ślūag* ,gemeines Volk';

aisl. *draf*, engl. *draff* ,Berme, Hefe', mnd. *draf*, ahd. *trebir* Pl. ,Treber', anord. *drafli* m. ,frischer Käse', *drafna* ,sich auflösen', norw. *drevja* ,weiche Masse'; geminiert nl. *drabbe* ,Berme, Bodensatz', ndd. *drabbe* ,Schlamm'; schwed. *drōv* n. ,Bodensatz' (**dhrābho-*), ags. *drōf*, ahd. *truobi* ,trübe', got. *drōbjan*, ahd. *truoben* ,trüben, verwirren', ags. *drēfan* ,aufrühren, trüben' (dasselbe Bed.-Verh. wie zwischen gr. *ταράσσω* und anord. *dreggiar*).

Eine nasalierte Form mit balt. *u* als Tiefstufenvokal einer zweisilbigen Basis (mitbedingt durch den Nasal *m*?) scheint lit. **drumb-* in lit. *drum̃stas* (kann für **drumpstas* stehen) ,Bodensatz', *drumstùs* ,trübe', *drumsčiù*, *drum̃sti* ,trüben' (Schleifton durch die schwere Gruppe *mpst* bedingt?).

WP. I 854 f., WH. I 538 f., Schwyzer Gr. Gr. I 715.

2. **dher-, dherə-** ,halten, festhalten, stützen'.

Ai. *dhar-* ,halten, tragen, stützen, erhalten, aufrecht halten' (Präs. meist *dhāráyati*; Perf. *dadhā́ra, dadhrē*; *dhr̥tá-*; *dhártum*) Pass. ,zurückgehalten werden, fest sein, sich ruhig verhalten', av. *dar-* ,halten, festhalten, zurückhalten; woran festhalten, es beobachten (ein Gesetz); fest im Gedächtnis halten; mit den Sinnen auffassen, vernehmen; sich aufhalten, weilen' (*dārayeiti* usw., Partiz. *darəta-*), ap. *dārayāmiy* ,halte', npers. Inf. *dāštan*, osset. Inf. *darun, daryn*;

ai. *dhárana-* ,tragend, erhaltend', *dharúṇa-* ,haltend, stützend; n. Grundlage, Stütze', *dhā́raṇa-* ,haltend; n. das Halten, Zurückhalten' = av. *dārana-* n. ,Mittel zum Zurückhalten', ai. *dhartár-* und *dháritar-* m. ,Halter', *dharitrī* ,Trägerin', *dhartrá-* n. ,Halt, Stütze' = av. *darəϑra-* n. ,das Festhalten, Begreifen', ai. *dhárma-* (= lat. *firmus*) m. ,Satzung, Sitte, Recht, Gesetz', *dharmán-* m. ,Halter', *dhárman-* n. ,Halt, Stütze, Gesetz, Brauch', *dhárīmani* Lok. ,nach der Satzung, nach Brauch', *dhā́raka-* ,haltend; m. Behälter', *dhr̥ti-* f. ,das Festhalten, Entschlossenheit', *dr̥-dhr-á-* ,festhaltend',

sadhrī (oder *sadhrīm*) Adv. ‚auf ein Ziel hinhaltend, einem Ziele zu', *sadhríy-añc-* ‚nach einem Ziele hin gerichtet, vereint, zusammen'; *didhīrṣā* ‚die Absicht zu stützen', av. *dīdarəšatā* ‚er schickt sich an';

über ai. *dhīra-* ‚fest' s. Wackernagel Ai. Gr. I 25;

arm. vielleicht *dadar* (redupl.) ‚Aufenthalt, Ruhe' (‚*Einhalten', vgl. die av. Bed. ‚weilen, sich ruhig verhalten'), *dadarem* ‚nehme ab (vom Wind)', vgl. u. ags. *darian* ‚latere', ndl. *bedaren* ‚ruhig werden (vom Wind, Wetter)';

gr. mit der Bed. ‚sich aufstützen, aufstemmen' (von der schweren Wurzelf.) *θρᾶνος* m. ‚Bank, Schemel', hom. (ion.) *θρῆνυς, -υος* ‚Schemel, Ruderbank', ion. *θρῆνυξ*, böot. *θρᾶνυξ, -υκος* ‚Stuhl' (setzen ein urgr. **θρανο-* voraus, das *-ρᾱ-* aus *-r̄-*, d. i. *-ₑrə-* enthalten wird), ion. Inf. Aor. *θρήσασθαι* ‚sich setzen' (urgr. *θρᾱ-*); auf Grund der them. Wurzelf. **dherĕ-*: *θρό-νος* m. ‚Sessel'; kypr. lak. *θόρ-ναξ· ὑποπόδιον* Hes.; mit der Bed. ‚durch die Sinne festhalten, beobachten' und ‚ein Herkommen, einen religiösen Gebrauch festhalten', *ἀ-θερές· ἀνόητον, ἀνόσιον* Hes. (vgl. unten lit. *derė́ti* ‚brauchbar sein'), *ἐνθρεῖν· φυλάσσειν* Hes. (von der them. Wurzelf. **dhere-*; dagegen von **dhₑrə-*:) *θρήσκω· νοῶ* Hes. (ion.), *θράσκειν (ᾱ)· ἀναμιμνήσκειν* Hes., ion. *θρησκηΐη*, koine *θρησκεία* ‚Gottesdienst', *θρῆσκος* ‚religiös, fromm', *θρησκεύω* ‚beobachte gottesdienstliche Gebräuche'.

Ist *ἀθρέω* ‚sehe scharf an' bis auf die Tiefstufe *n̥* der Präp. **en* (oder *α-* = **sm̥-*?) mit *ἐνθρεῖν* nächst zu vergleichen? (Lit. bei Boisacq s. v.) Wahrscheinlich hierher *ἄθρόος, ἀθρόος* ‚konzentriert, zusammengedrängt, versammelt' (vgl. zur Bed. ai. *sadhryañc-*; Lit. bei Boisacq s. v., dazu Brugmann IF. 38, 135 f.).

Mit. ai. *dhāraka-* ‚Behälter' wird von manchen *θώρᾱξ, -ᾱκος* ‚Brustharnisch; Rumpf; vagina' verglichen.

Lat. *frē-tus* ‚worauf gestützt, vertrauend', umbr. *frite* ‚frētū, fīdūciā', lat. *frēnum* ‚Gebiß, Zaum' und ‚Zügel', wenn ursprüngl. ‚Halter' (stünde zu gr. *θρᾶνος* wie *plē-nus* zu ai. *pūr-ṇá-*); mit einer Bed. ‚festhaltend, fest: fast' vielleicht *ferē* ‚beinahe', *fermē* (**ferimēd*, Sup.) ‚ganz annäherungsweise, beinahe', sowie *firmus* ‚stark, fest, dauerhaft' (mit dial. *i*).

Acymr. *emdrit* ‚ordentlich', cymr. *dryd* ‚sparsam' (**dhr̥to-*).

Ags. *darian* ‚latere' (‚*sich zusammen-, zurückhalten' oder ‚zuhalten, daß man etwas nicht sieht'), ndl. *bedaren* ‚ruhig werden (vom Wind, Wetter)', dazu as. *derni* ‚verborgen', ags. *dierne* ‚verborgen, heimlich', ahd. *tarni* ‚latens', *tarnen*, mhd. *tarnen* ‚zudecken, verbergen', nhd. *Tarnkappe*.

Lit. *deriù, derė́ti* ‚dingen (*festmachen), kaufen', *derù, derė́ti* ‚brauchbar sein', Kaus. *darãu, darýti* ‚machen, tun', *dorà* f. ‚Brauchbares', lett. *deru, derêt* ‚dingen, sich verdingen, verabreden', Kaus. *darît* ‚machen, sich machen, entstehen';

vielleicht mit Formans *-go-*: lett. *dàrgs* ,teuer, kostbar', aksl. *dragъ* ds., russ. *dórog*, skr. *drâg* ds.;

hitt. *tar-aḫ-zi* (*tarḫzi*) ,kann, besiegt' (**dhr̥̄-?*) gehört eher zu 4. *ter-*.

Gutturalerweiterungen:

dheregh- ,halten, festhalten; fest':

Av. *dražaite*, Inf. *drājaŋhe* ,halten, an sich halten, führen', *upadaržuvainti* ,sie halten durch = setzen durch, bringen fertig', wozu ai. *-dhr̥k* (nur Nom.) in Kompositis ,tragend'; diese Form (**dhr̥gh-s*) zeugt für Anlaut *dh-* der ar. und daher wohl auch slav. Sippe;

aksl. *drъžǫ, drъžati* ,halten, innehaben' (usw., s. Berneker 258); russ. *drogá* ,Wagenbaum, Verbindungsstange der Vorder- und Hinterachse des Wagens', Dem. *dróžki* Pl. ,leichter, kurzer Wagen', daher nhd. *Droschke*.

Als nasalierte Formen dazu av. *drənjaiti* ,festigt, kräftigt, bestärkt', *ā-drənjayeiti* ,setzt fest', Desiderativ *dīdraγžaite* ,sucht für sich zu sichern'; Partiz. *draxta-*; auch av. *drənjayeiti, dādrājōiš*, Partiz. *draxta-* ,auswendig lernen, memorierend Gebete murmeln' (vgl. ksl. *tvrъditi* ,festmachen'; russ. *tverditь* ,auswendig lernen'); mir. *dringid* ,er ersteigt', *drēimm* ,Erklimmen' (,*sich festhaltend klettern'); kymr. *dringo* ,steigen, klettern'; anord. *drangr* ,hoher Fels', *drengr* (**drangja-*) ,dicker Stock, Säule' (und übertr. ,junger Mann'), aksl. *drǫgъ* ,Stange, Schlagbaum'; anders Specht Dekl. 139.

dheĝh- ,festhalten, fest':

ai. *dŕ̥hyati, dŕ̥ṁhati* (*dr̥ṁháti*) ,macht fest', Partiz. *dr̥ḍhá-* ,fest', *drahyát-* ,tüchtig', av. *darəzayeiti* ,bindet fest, fesselt', Desid. *dīdərəžaiti, darəza-* m. ,das Befestigen, Binden, Fassen, Greifen', *dərəz-* f. ,Bande, Fessel', *dərəzra-* ,fest', wohl auch npers. *darz* ,Naht' und ähnliche iran. Wörter für ,Faden nähen';

thrak. GN *Darzales*;

wahrscheinlich lit. *dir̃žas* ,Riemen', *dir̃žmas* ,stark', apr. *dīrstlan* ,kräftig, stattlich', *dirž-tù, dir̃žti* ,zäh, hart werden';

lit. *dar̃žas* ,Garten', lett. *dàrz* ,Garten, Hof, Einfriedigung' kaum aus **žar̃das* (vgl. lit. *žar̃dis* ,Roßgarten', *žárdas* ,Hürde') umgestellt (anders Mühlenbach-Endzelin I 448 f.), sondern zu *dir̃žas* (oben) und ahd. *zarge*, mhd. *zarge* f. ,Seiteneinfassung eines Raumes, Rand';

slav. **dьrzъ* ,kühn, verwegen' in aksl. *drъzъ*, sloven. *dȓz*, čech. *drzý*, russ. *dérzkij* ds. und aksl. *drъznǫ, drъznǫti* ,sich erkühnen, wagen', russ. *derznútь* usw.

dhereugh-:

awnord. *driūgr* ,aushaltend, stark, voll', *driūgum* ,sehr', aschw. *drȳgher* ,ansehnlich, stark, groß', nordfries. *dreegh* ,fest, ausdauernd' (aber zu

1. *dhreugh-* gehören ags. *drȳge* ,trocken', *drēahnian* ,austrocknen, seihen, — mit *h* statt *g*? —, anord. *draugr* ,verdorrter Baumstamm', ahd. *truchan* ,trocken');

hierher als ,aushalten' und ,zusammenhalten — sich scharen' got. *driugan* ,Kriegsdienste tun' (ags. *drēogan* ,aushalten, ausführen'), ags. *gedrēag* ,Schar', ahd. *truht-* f. ,Trupp, Schar', as. *druht-*, ags. *dryht*, anord. *drōtt* f. ,Gefolge', got. *draúhti-witōþ* ,(*Kriegsgesetz =) Kriegsdienst', *gadraúhts* ,Krieger', anord. *drōttinn* ,Fürst, Herr', ags. *dryhten*, ahd. *truhtīn* ,Herr' (Suffix wie in lat. *dominus*), ahd. *trust* (**druhsti-*) ,Kriegerschar';

lit. *draũgas* ,Reisegefährte', aksl. *drugъ* ,Gefährte, anderer usw.', *družina* ,συστρατιῶται';

apr. *drūktai* Adv. ,fest', *podrūktinai* ,ich bestätige', lit. žem. *drúktas*, *driúktas* ,dick, umfangreich, stark';

air. *drong* ,Schar', abret. *drogn* ,coetus', *drog* ,factio' sind, wie spätlat. *drungus* ,Trupp' aus dem Germ. entlehnt (s. unter 1. *trenq-*).

WP. I 856 ff., WH. 505 f., 536, Trautmann 45, 59 f.

3. **dher-, dhereu-, dhrĕn-** Schallwurzel ,murren, brummen, dröhnen'.

Gr. θόρυβος ,wirrer Lärm', θορυβέω ,lärme, verwirre', τονθορύζω ,murre, murmle', τονθρύς· φωνή Hes.; θρῦλος m. ,Gemurmel, Lärm', θρυλέω ,murmle, schwatze'; θρέομαι (*-ϝ-) ,schreie laut', τερθρεία ,leeres Geschwätz, Spitzfindigkeit', τερθρεύομαι ,mache leeres Geschwätz' (s. Boisacq s. v.), θρόος, θροῦς ,lautes Rufen', θροέω ,schreie, lasse laut werden';

as. *drōm*, ags. *drēam* m. ,frohes Lärmen, Jubel' (anders Kluge KZ. 26, 70: als ,*Schar', **đrauγma-*, zu got. *draúhts*); ags. *dora* m. ,Hummel' (**đuran-*), engl. *dorr* ,Maikäfer';

redupl. lett. *duñduris* ,große Bremse, Wespe', *deñderis* (?) ,weinender Knabe' (Mühlenbach-Endzelin I 455).

Auch für kelt. und balt.-slav. Worte, die unter *der-* ,murren' genannt sind, kommt idg. Anlaut *dh-* in Frage.

dhrĕn-:

ai. *dhrāṇati* ,tönt' (Dhātup.);

gr. θρῆνος m. ,Totenklage, Klagelied', θρηνέω ,wehklage', θρώναξ· κηφήν (Drohne) Hes., τεν-θρήνη ,Horniß', ἀν-θρήνη (*ἀνθο-θρήνη) ,Waldbiene'; as. *dreno*, ahd. *treno* ,Drohne', dehnstufig as. *drān* ds., auch ags. *drān* *drǣn* f. ,Drohne'; schwachstufig got. *drunjus* ,Schall', norw. *dryn* n. ,leises Brüllen', *drynja* ,leise brüllen', nd. *drönen* ,Lärm machen, langsam und eintönig reden' (daraus nhd. *dröhnen*).

Eine Anlautdublette liegt vielleicht in lit. *trãnas*, aksl. **trǫtъ*, **trǫdъ* ,Drohne' vor; vgl. Trautmann 326.

s-Erw. in mir. *drēsacht* ‚knarrendes oder quietschendes Geräusch‘, gall.-lat. *drēnsō, -āre* ‚schreien (vom Schwan)‘, ndd. *drunsen* ‚leise brüllen‘, ndl. *drenzeln* ‚winseln‘, hess. *drensen* ‚ächzen‘, nhd. dial. *trensen* ‚langgezogen brüllen‘ (von Kühen).

Eine Gutt.-Erw. wohl in arm. *dṙnčim* ‚Horn blasen, tuten‘ (**dhrēnk-*) und air. *drēcht* ‚Lied, Geschichte‘ (**dhrenktā*), urslav. **drǫkъ* (**dhṛnk-*) in sloven. *drok* ‚Stößel‘ usw.;

vielleicht toch. A *tränk-*, B *treṅk-* ‚sprechen‘.

WP. I 860 f., WH. I 374, Mladenov Mél. Pedersen 95 ff.

4. (**dher-**:) **dhor-** : **dh$_e$r-** ‚springen, bespringen‘.

Ai. *dhā́rā* ‚Strom, Strahl, Tropfen, Same‘;

gr. (ion.) *θορός, θορή* ‚männlicher Same‘, *θορίσκεσθαι* ‚Samen in sich aufnehmen‘, dichterisch *θρῴσκω*, att. *θρῴσκω*, Fut. *θοροῦμαι*, Aor. *ἔθορον* ‚springen‘, *θρωσμός* ‚Vorsprung, Anhöhe‘ (*θρω-* aus **dh$_e$rə-*, das wegen des *o* der übrigen Formen zu **dh$_o$re-, dh$_o$rə-, θρω-* entwickelt ist);

von einer Basis *dhereu-* : *θόρνυμαι, θορνύομαι* ‚bespringen‘ (*ορ* wohl äolisch statt *αρ* aus *r̥*) vgl. *θαρνεύει· ὀχεύει. σπείρει. φυτεύει* Hes., *θάρνυσθαι· ὀχεύειν* Hes.; *θοῦρος* ‚stürmisch, ungestüm‘ wohl aus **θορϝος* (Bechtel Lexil. 167);

mir. *dar-* ‚bespringen‘, Impf. *no-daired,* Prät. *ro-dart,* Verbalnom. *dair,* Gen. *dāra,* myth. PN *Dāire* (**dhāri̯o-s*), *der* ‚Mädchen‘, cymr. *-derig* ‚brünstig‘.

WP. I 861, WH. I 528, Schwyzer Gr. Gr. I 696, 708.

5. **dher-, dhrei-d-** ‚Unrat, cacāre‘ (ob verwandt mit 1. *dher-* ‚trüber Bodensatz‘ und 4. *dher-*?).

Lat. *foria* Pl. ‚Durchfall‘ (bei Varro von Schweinen), *foriō, -īre* ‚cacāre‘; gr. *δαρδαίνει· μολύνει* (**dhr̥-d-*) Hes., nach Fick KZ. 44, 339 makedonisch, entweder aus *θαρ-θ-* mit gebrochener Red. oder aus *θαρ-δ-* mit demselben formantischen *-d-* wie die *i*-Erw. *dhr-ei-d-*; sehr zweifelhaft;

lit. *der-k-iù der̃kti* ‚besudle mit Unflat, leere den After‘.

***dhr-ei-d-*:**

anord. *drīta* (*dreit*), ags. *drītan,* mndl. ndd. *drīten,* ahd. *trīzan* ‚cacāre‘, *o*-stufig anord. *dreita* ‚facere cacāre‘, schwundstufig mengl. nengl. *dirt* (aus **drit*), aisl. *drit,* fläm. *drits, trets* ‚Dreck, Kot‘, westfäl. *driət* ‚Schiß‘;

russ. dial. *dristátь* ‚Durchfall haben‘, bulg. *dréskam, dríštъ* ‚habe Durchfall‘, serb. *dréskati, dríćkati,* čech. *dřístati* ds. (slav. **drisk-, *drist-* aus **dhreid-sk-, -(s)t-,* Berneker 224).

WP. I 861 f., WH. I 527 f.

dherāgh- ,ziehen, am Boden schleifen', gleichbed. mit *trăgh-* (s. d.).

Anord. *draga*, got. u. ags. *dragan*, engl. *draw* ,ziehen', anord. *drag* n. ,Unterlage eines gezogenen Gegenstandes', norw. *drag* ,Luftzug, Wellenschlag, Wasserlauf, Zugseil', dial. *drog* f. (**dragō*) ,kurzer Schlitten, Weg(spur) eines Tieres, Tal', anord. *dregill* ,Band', *drōg* f. ,Streifen', aschwed. *drøgh* ,Schlitten', ags. *dræge* f. ,Schleppnetz', mnd. *dragge*, nnd. auch *dregge* ,Bootsanker', engl. *dredge* ds.; ablautend norw. *dorg* f. (**durgō*, idg. **dhr̥ghā*) ,Angelschnur, die man hinter dem Boot herzieht'; mit der Bed. ,tragen' (aus ,schleppen', s. Berneker 212), ahd. *tragan* ,tragen', *sih (gi)tragon* ,sich betragen'.

Wohl hierher sl. **dărgā* in: serb.-ksl. *draga* ,Tal', russ. *doróga* ,Weg, Reise', dial. ,Angel', serb. *drȁga* ,Tal', poln. *droga* ,Weg, Straße, Reise', russ. *doróžitь* ,aushöhlen', čech. *drážiti* ,einen Falz oder eine Furche machen, aushöhlen'; vielleicht auch čech. *z-dráhati se* ,sich weigern', poln. *wz-dragać się* ,sich sträuben, nicht daran wollen' (als ,hinziehen') und aksl. *podragъ* ,Saum, Rand eines Kleides' u. dgl. (anders unter *dergh-* ,fassen').

Lat. *trahō* ,ziehe', *traha* ,Schleife', *trāgum* ,Schleppnetz', *trāgula* ,ds., kleine Schleife' können durch Spirantendissimilation (**đragō* zu **dragō*) auf *dhrăgh-* zurückgehen, aber auch idg. *t-* haben (: air. *traig* ,Fuß' usw., s. *trăgh-*).

WP. I 862, Trautmann 45.

dherbh- (**dherəbh-**?) ,arbeiten'.

Arm. *derbuk* ,rough, stiff, rude';

ags. *deorfan* st. V. ,arbeiten; umkommen', *gedeorf* n. ,Arbeit, Mühsal', afries. *for-derva*, mnd. *vor-derven*, mhd. *verderben* ,umkommen', auch Kaus. ,verderben';

lit. *dìrbu*, *dìrbti* ,arbeiten', *dárbas* ,Arbeit', *darbùs* ,arbeitsam'.

WP. I 863, II 631, Kluge[11] 101, 649.

dherebh- ,gerinnen, gerinnen machen, ballen, dickflüssig'.

Ai. *drapsá-ḥ* m. ,Tropfen'??;

gr. *τρέφεσθαι, τετροφέναι* ,gerinnen, fest sein', *τρέφω*, dor. *τράφω* ,mache gerinnen (*γάλα; τυρόν*), nähre (*mache dick, feist), erziehe' (*θρέψω, ἔθρεψα*), *τροφός* ,nährend', f. ,Amme', *θρέμμα* ,das Genährte, Pflegling, Kind, Zuchtvieh', *τρόφις* ,feist, stark, groß', *τροφαλίς, -ίδος* ,frischer Käse, geronnene Milch', *ταρφύς* ,dicht', *τάρφεα* Pl. n. ,Dickicht', *τραφερή* (*γῆ*) ,festes Land';

nasaliert und mit idg. *b* (idg. Artikulationsschwankung in nasaler Umgebung) *θρόμβος* ,geronnene Masse (von Milch, Blut usw.)', *θρομβόομαι* ,gerinne', *θρομβεῖον* ,Klümpchen';

as. *derbi* (**đarbia*) ,kräftig, böse', afries. mnd. *derve* ,derb, geradezu' (verschieden von ahd. *derb* ,ungesäuert' = anord. *þjarfr*), ablaut. anord. *djarfr* ,mutig, kühn' (die ältere Bed. noch in norw. dial. *dirna* aus **dirfna* ,zunehmen, wieder zu Kräften kommen'); anord. *dirfa* ,ermutigen';

nasaliert wohl anord. *dramb* ,Übermut' (*dick sein), nisl. *drambr* ,Knoten im Holz'; anord. *drumbr* ,Klotz', mnd. *drummel* ,gedrungene Person'.

WP. I 876.

dheregh- mit Formans -*(e)s*- und -*no*- in Namen beerentragender strauchiger Pflanzen, bes. auch von solchen Dornsträuchern, woraus z. T. ,Dorn'? Zweifelhafte Gleichung.

Ai. *drākṣā* ,Weintraube';

gallorom. **dragenos* ,Dorn', air. *draigen* m. ,Schlehdorn', cymr. *draen* m., nbret. *dréan* ,Dornstrauch' (kelt. **drageno-* aus **dhr̥gh-*);

vielleicht auch ahd. *tirn-pauma* ,cornea silva', *tyrn, dirnbaum* ,cornus', nhd. dial. *di(e)rle, dirnlein* ,Kornelkirsche', schweiz. *tierli*, falls nicht aus dem Slav. in sehr alter Zeit entlehnt;

lit. *drìgnės* Pl., lett. *driģenes* ,schwarzes Bilsenkraut' (vgl. Mühlenbach-Endzelin I 498), falls nicht aus dem Slav. entlehnt;

russ. *déren, derén* ,Hartriegel, Kornelkirsche', skr. *drȉjen*, čech. *dřín* ds., poln. (alt) *drzon* ,Berberitze', kaschub. *dřȯn* ,Dornen', polab. *dren* ,Dorn'.

Germ.-sl. Grundf. kann **dherghno-* sein und stünde dem freilich in seiner Bed. ,Schößling, Zweig', Pl. ,junges Gebüsch' erheblich andersgefärbten gr. *τρέχνος* (Hes., anthol.), *τέρχνος* (Maximus), kypr. *τὰ τέρχνιjα* sehr nahe.

WP. I 862 f., Pedersen KG. I 97, M.-L. 2762.

dheregh- (***dhr̥gh-nā-***) ,drehen, winden, wenden' (auch ,spinnen, nähen').

Npers. *darz, darza* ,Naht', *darzmān, darznān* ,Faden', *darzan* ,Nadel', pehl. *darzīk* ,Schneider';

arm. *daṙnam* (**darjnam*), Aor. *darjay* ,sich wenden, sich drehen, sich kehren; zurückkehren', *daṙn* ,bitter, herbe' (vgl. *οἶνος τρέπεται* u. dgl.), *darj* ,Wendung, Umkehr, Rückkehr', Kaus. *darjuçanem* ,verto, averto, converto, reddo';

alb. *dreth* (St. **dredh-*), Aor. *drodha* ,umdrehen, zusammendrehen, zwirnen, spinnen', alb.-skutar. *nnrizë* ,Windel' (*n-dred-zë*); nach Pedersen Hitt. 123, 125, Toch. Sprachg. 20 hierher hitt. *tar-na-aḫ-ḫi* ,ich stecke ein, lasse hinein', toch. A *tärnā-*, *tärk-*, Prät. A *cärk*, B *carka* ,lassen, entlassen' (?).

WP. I 863, Lidén Arm. St. 101 ff., Meillet Esquisse[2] 111, Kuiper Nasalpräs. 151.

dhers- ‚wagen, kühn sein', älter ‚angreifen, losgehen' (auch mit *-i-*, *-u-* erweitert).

Ai. *dhṛṣ-ṇó-ti, dhárṣ-ati* ‚ist dreist, mutig, wagt', *dhṛṣú-* (Gramm.), *dhṛṣat* ‚herzhaft' (= av. *darəšat̰*), *dhṛṣṇú-* ‚kühn, tapfer, mutig, dreist, frech', *dhṛṣṭá-* ‚keck, frech', *dhṛṣita-* ‚kühn, mutig', *dādhṛṣi-* ‚beherzt, kühn', mit Objekt *dharṣayati* ‚wagt sich an, vergreift sich, bewältigt', *dharṣaṇa-* n. ‚Angriff, Mißhandlung', *dharṣaka-* ‚angreifend, über etwas herfallend'; av. *daršam* Adv. ‚heftig, sehr', *darši-*, *daršyu-*, *daršita-* ‚kühn', apers. *adaršnauš* ‚er wagte', *d̠ādarsi-* EN;

gr. lesb. *θέρσος* n. ‚Mut, Kühnheit' (hom. *Θερσίτης* ‚Frechling'), mit aus dem Adj. verschleppter Tiefstufe ion. altatt. *θάρσος* (att. *θάρρος*) ds., att. *θράσος* n. ‚Mut, Kühnheit; Verwegenheit, Frechheit', *θαρσέω, θαρρέω* ‚bin mutig', *θαρσύς* (rhod. *Θαρσύβιος*, ther. *Θhαρύμαqhος*), *θρασύς* ‚kühn, mutig; verwegen, frech' (= ai. *dhṛṣú-*), lesb. Adv. *θροσέως*, *θάρσυνος* ‚mutig, getrost, vertrauend' (**θαρσο-σῡνος*);

lat. *infestus* ‚feindlich', *infestāre* ‚feindlich behandeln, angreifen' und *manifestus* ‚handgreiflich, auf der Tat ertappt; offenkundig' (**dhers-to-*);

got. *ga-dars* (: ai. Perf. *dadhárṣa* ‚hat sich erkühnt'), Inf. *gadaúrsan*, ‚ich wage', as. *gidurran*, ags. *dear*, *durran*, ahd. (*gi*)*tar*, (*gi*)*turran* ‚wagen', ahd. *giturst*, ags. *gedyrst* f. ‚Kühnheit, Verwegenheit' (= ai. *dṛṣṭí-ḥ* ‚Kühnheit');

lit. nasaliert lit. *drę̃sù* ‚wage' (**dhrensō*), *drį̃stù*, *drį̃sti* (*dhrn̥s-*) ‚wagen', *drąsà* (**dhrons-*) ‚Dreistigkeit', *drąsùs* = lett. *drùošs* ‚mutig' (**dhrons-*; alit. noch *drį̃sùs* und *dransniaus*); ohne Nasalierung apr. *dīrstlan* ‚stattlich' und *dyrsos* ‚tüchtig' (**dirsu-*);

hierher vielleicht toch. A *tsär* ‚rauh', *tsraṣi* ‚stark', B *tsirauñe* ‚Stärke'.

WP. I 864, WH. I 698 f., Trautmann 60, Van Windekens Lexique 147.

dhēs-, dhəs- in religiösen Begriffen.

Arm. *di-kʿ* ‚Götter' (Pl. **dhēses*); lat. *fēriae* (alat. *fēsiae*) ‚Tage, an denen keine Geschäfte vorgenommen wurden, Feiertage', *fēstus* ‚festlich, feierlich, ursprüngl. von den der religiösen Feier gewidmeten Tagen', osk. *fíísnam* Akk. ‚templum', umbr. *fesnaf-e* ‚in fanum'; tiefstufig lat. *fānum* (**fas-no-m*) ‚heiliger, den Göttern geweihter Ort' und ai. *dhiṣṇya-* ‚andächtig, fromm, heilig' (unsicherer *dhiṣaṇyant-* u. dgl., s. unter *dhei̯ə-* ‚sehen'); über gr. *θεός* ‚Gott' s. unter *dheu̯es-*, über lat. *fās*, *fāstus* oben S. 105 f.

WP. I 867, WH. I 453, 3 f.; EM² 333, 347 f.

1. **dheu-** ‚laufen, rinnen'.

Ai. *dhávatē* ‚rennt, rinnt', dehnstufig *dhāvati* ds., *dhāutí-ḥ* f. ‚Quelle, Bach'; mpers. *dawīdan* ‚laufen, eilen', pām. *dav-* ‚laufen, rennen';

gr. *ϑέω*, ep. auch *ϑείω*, Fut. *ϑεύσομαι* ‚laufen'; lak. *σῆ· τρέχε* Hes.; *ϑοός* ‚schnell', *βοη-ϑόος* ‚auf einen Anruf schnell zur Hand, helfend', dazu *βοηϑέω* (statt **βοηϑοέω*) ‚helfe', *ϑοάζω* ‚versetze in schnelle Bewegung; bewege mich schnell';

gr.-illyr. *δυάν· κρήνην* Hes.;

anord. *dǫgg*, Gen. *dǫggvar* (**dawwō*), ags. *dēaw*, as. *dau*, ahd. *tou*, nhd. *Tau* (**dawwa-*);

unsicher mir. *dōe* ‚Meer' (**dheu̯iā*) als ‚das heftig Bewegte';

hierher wohl **dhu-ro-* im thrak. FlN *Ἀ-ϑύρας* (**n̥-dhu-r-*) und in zahlreichen ven.-illyr. FlN, so illyr. *Duria* (Ungarn), nhd. *Tyra*, *Thur*, älter *Dura* (Elsaß, Schweiz), oberital. *Dora*, *Doria*, frz. *Dore*, *Doire*, *Doron*, iber. *Durius*, *Turia* usw. (Pokorny Urill. 2, 10, 79, 105, 113, 127, 145, 160, 165, 169 f.);

nach Rozwadowski (Rev. Slav. 6, 58 ff.) hierher der FlN *Düna*, westslav. *Dvina* (**dhu̯einā*), als finn. *väinä* ‚breiter Fluß', estn. *väin(a)* ‚Sund', syrj. *'dyn* ‚Mündung' entlehnt.

WP. I 834.

2. dheu-, dhu̯-ēi- ‚hinschwinden, bewußtlos werden, sterben'.

Got. *diwans* (**dhéu̯-ono-*) ‚sterblich', ablaut. ahd. *touwen*, as. *dōian* ‚sterben', anord. *deyja*, *dō* (**dōw*), *dāinn* ‚sterben'; got. *dauþs* ‚tot', auch *af-dauiþs* ‚geplagt', ahd. *tōt*, ags. *dēad*, anord. *dauđr* ‚tot', got. *dauþus* ‚Tod', ahd. *tōd*, ags. *dēaþ*, anord. *dauđ-r*, *-ar* und *dauđe* ‚Tod';

air. *duine* (**dhu-n-i̯o-*), Pl. *dōini* (**dheu̯en-i̯o-*), cymr. *dyn*, corn. bret. *den* ‚Mensch' (‚Sterblicher', Brugmann ZfceltPh. 3, 595 ff.); s. auch unter *ĝhđem-*;

vielleicht lat. *fūnus* (*fōnus?*) n. ‚Leichenbegängnis, Bestattung', falls aus **dheu̯(e)-nos* ‚auf den Tod bezügliche Erweisung'; formell jedoch genau = air. n. *s*-Stamm *dūn* ‚Festung', wohl ursprüngl. ‚Burghügel' (s. unter 4. *dheu-* S. 263);

nach Marstrander Prés. à nasale inf. 15[1] hierher air. *-deda* ‚schwindet dahin' aus **dhe-dhu̯-ā-t*; vgl. auch oben unter 3. *dhē-*;

im Germ. auch die Bed. ‚fühllos, ohnmächtig werden', awnord. *dā* (**dawa*) ‚Bewußtlosigkeit, Ohnmacht', Prät. *dō* auch ‚wurde gefühllos' (von Gliedern), aschwed. *dāna* ‚in Ohnmacht fallen', norw. *daana* ‚steif, lahm werden (von Gliedern), in Ohnmacht fallen' (Ableit. vom Partiz. *dāinn*), isl. *dođi* ‚Gefühllosigkeit', *dođna* ‚gefühllos werden', got. *usdauþs* ‚im-piger, eifrig', ahd. *tawalōn* ‚hinschwinden, hinsterben', ndl. *dauwel* ‚träges Weib'; ferner anord. *dā* auch ‚Entzückung der Seele' (‚*Betäubung'), *dā* (**dawēn*) ‚bewundern'; anord. *dān* f. ‚Tod'.

Erweiterung *dhu̯-ēi-* : *dhu̯-ī-* in:

arm. *di,* Gen. *dioy* ‚Leiche, Leichnam', air. *dīth* (**dhu̯ītu-*) ‚Ende, Tod'; ags. *dwīnan* (st. V.) ‚abnehmen, schwinden', neben dem *nōn*-Verb anord. *duīna* und *duena* ds.; ags. *dwǣscan* ‚auslöschen' (**dwaiskjan*), lit. *dvìsti* ‚erlöschen' (Būga bei Endzelin KZ. 52, 123).

WP. I 835, WH. I 451, 568.

3. **dheu-** ‚blank, glänzen'.

Ai. *dhavalá-* ‚glänzend weiß', *dhávati* ‚macht blank, reinigt, spült', av. *fraδavata* ‚rieb sich (reinigend) ab';

gr. *θοός· . . . λαμπρός, θοῶσαι· . . . λαμπρῦναι* Hes., *ὀδόντες λευκὰ θέοντες* Ps.-Hsd., *θαλέιον· καθαρόν. καὶ θωλέον* Hes. (Kontr. aus **θοϝαλέος*).

WP. I 835, Schulze KZ. 29, 260 f. = Kl. Schr. 369.

4. **dheu-, dheu̯ə-** (vermutlich: **dhu̯ē-**, vgl. die Erw. *dhu̯ē-k-, dhu̯ĕ-s-*) ‚stieben, wirbeln, bes. von Staub, Rauch, Dampf; wehen, blasen, Hauch, Atem; daher dampfen, ausdünsten, riechen, stinken; stürmen, in heftiger, wallender Bewegung sein, auch seelisch; in heftige, wirbelnde Bewegung versetzen, schütteln'; Nominalbildungen: **dhū-li-, dhū-mo-**.

Mit *m*-Formantien:

Ai. *dhūmá-ḥ* m. ‚Rauch, Dampf', *dhūmāyati* ‚raucht, dampft' = lat. *fūmāre*, formell auch = ahd. *tūmōn* ‚sich im Kreise drehen';

gr. *θυμός* ‚Gemütswallung, Leidenschaft, Mut' (*θυμιάω* noch rein sinnlich ‚rauche, räuchere'; *θυμάλ-ωψ* ‚Kohlenmeiler', *θυμικός* ‚leidenschaftlich', *θυμαίνω* ‚zürne' usw.);

lat. *fūmus* ‚Rauch, Dampf, Qualm, Brodem' (*fūmāre* s. oben);

lit. *dū́mai* Pl. ‚Rauch', lett. *dũmi* Pl., apr. *dumis* ds.;

aksl. *dymъ* ‚Rauch';

mit *ŭ*: mir. *dumacha* Pl. ‚Nebel' (nir. *dumhach* aus **dhumuko-* ‚neblig, dunkel'); gr. *θῠμος, -ον* ‚Thymian' (starkriechende Pflanze wie auch *θύμβρα, θύμβρον* ‚Satureja thymbra L.' s. Boisacq m. Lit.; nach Niedermann Gl. 19, 14 zu russ. *dubrávka, dubróvka* ‚Potentilla Tormentilla', das nach Berneker 215 zu aksl. *dǫbъ* ‚Eiche' [s. unten S. 264] gehört).

Lat. *fimus* ‚Mist, Dünger' (als **dhu̯-i-mos* auf Grund von *suffio, -īre* erwachsen);

mit idg. *ou*: ahd. *toum* ‚Dampf, Dunst, Duft', as. *dōmian* ‚dampfen'.

Dazu Farbenadjektive der Bed. ‚rauchfarben, nebelgrau, düster': ai. *dhūmrá-* ‚rauchfarben, grau, braunrot, trüb (auch vom Verstand)', *dhūmala-* ‚rauchfarben, braunrot';

lit. *dum̃blas* ‚Schlamm, Moor auf dem Grund eines Teiches', lett. *dubl'i* ‚Schlamm, Kot' (vermutlich = ai. *dhūmra-*; vgl. aber unten S. 268 und

Mühlenbach-Endzelin I 509), lett. *dũmal'š* ,dunkelfarbig, braun', *dũmaîns* ,rauchfarben', *dumjš*, fem. *dumja* ,dunkelbraun, fahl, trüb (von den Augen), dumm', *dumûksnis* ,Sumpf', *dumbra zeme* ,schwarzes Moorland', *dum̃bris*, *dum̃brs* ,Quelle, Moor, Morast' (vgl. Mühlenbach-Endzelin I 514; ausführlich über solche Moorbezeichnungen nach der Farbe Schulze Kl. Schr. 114);

vgl. mit dem Farbnamensuffix *-no-*: lett. *dûńi*, *dùńas* Pl. ,Schlamm';

mit *-ko-*, bzw. von der Wurzelerw. mit *-k-*: lett. *dûksne*, *dùkste* ,Sumpf, Pfuhl, Morast' : *dũkans* ,Schweißfuchs, dunkelfarbig';

mit *-g-*: lett. *duga* ,zäher Schleim, der auf dem Wasser schwimmt', *dugains ûdens* ,unreines Wasser', *d. uguns* ,dunkle, getrübte Flamme', *dungans* ,Schweißfuchs' (wenn letzteres nicht aus **dumgans*, vgl. *bal̃gans* ,weißlich', *salgans* ,süßlich');

mit *-t-* toch. B *tute* ,gelb'?

Mit *l*-Formantien:

Ai. *dhūli-*, *dhūlī* f. ,Staub, staubiger Erdboden, Blütenstaub', *dhūlikā* ,Nebel', alb. *dëlënjë* ,Wacholder' (als ,Räucherholz', aus **dhūlīnio-*), lat. *fūlīgo* ,Ruß', mir. *dūil* ,Wunsch, Begehr' (*Gemütswallung, wie *θυμός*), lit. *dúlis* m. ,Räucherwerk zum Forttreiben der Bienen', *dùlkė* ,Stäubchen', lett. *dũlājs*, *dũlējs* ,mehr rauchende als brennende Fackel zum Honigausnehmen'; lit. *dul̃svas* ,rauchfarben, mausgrau'; ablautend russ. *dúlo* ,Mündung (eines Gewehrs, einer Kanone'), *dúlьce* ,Mundstück eines Blasinstruments' (usw., s. Berneker 237; erst slav. Ableitungen von *duti* ,blasen').

Verba und einzelsprachliche Nominalbildungen:

ai. *dhūnóti* (*dhunóti*, *dhuváti*) ,schüttelt, bewegt hin und her, facht an', Fut. *dhaviṣyati*, Perf. *dudhāva*, Pass. *dhūyáte*, Partiz. *dhutá-ḥ*, *dhūtá-ḥ* ,geschüttelt', mpers. *dīt* ,Rauch'; ai. *dhunāti* ,bewegt sich hin und her, schüttelt', Partiz. *dhūnāna-*, *dhūni-* f. ,das Schütteln', *dhūnayati* ,bewegt hin und her, schüttelt', *dhavítram* n. ,Fächer, Wedel', *dhavitavyà-* ,anzufächeln'; av. *dvaidī* ,wir beide bedrängen'? (**du-vaidī*); Kuiper Nasalpräs. 53 stellt hierher ai. *dhvajati* (Dhp. 7, 44), av. *dvažaiti* ,flattert' (dazu ai. *dhvajá-ḥ* ,Fahne') aus **dhu̯-eg-* (?);

arm. *de-dev-im* ,schwanke, schaukle' (vgl. das ebenfalls redupl. Intensiv *dhvajá-ḥ* ai. *dō-dhavīti*);

gr. *θύω* (*ἔθυσα*), lesb. *θυίω* ,stürme einher, brause, tobe, rauche' (**dhu-i̯ō*, *ῡ* aus *θύσω*, *ἔδυσα*, wie auch *ū* im ai. Pass. *dhūyáte* und anord. *dýja* ,schütteln' Neubildung ist; in der Bed. ,rase' vielleicht aus **dhusi̯ō*, s. *dheu̯es-*), *θυάω*, *θυάζω* ds., *θύελλα* ,Sturm' (s. S. 269 unter *dheu̯es-*), ep. *θύνω* ,fahre einher, stürme daher' (**θυνϜω*), *θυνέω* ds. (**θυνέϜω*), *θῦνος· πόλεμος, ὁρμή, δρόμος* Hes. Mit der Bed. ,rauchen (Rauchopfer), riechen': *θῡ́ω* (*θύσω*), *τέθυκα* ,opfere', *θυσία* ,Opfer', *θῦμα* ,Opfertier', *θύος* n. ,Räucherwerk (daher lat. *tūs*), Opfergabe, Opfer' (davon *θυεία* ,Mörser'?

s. Boisacq m. Lit.), *θυόεις*, *θυήεις* ‚von Opferdampf oder Räucherwerk duftend', *θύον* ‚ein Baum, dessen Holz wegen seines Wohlgeruches verbrannt wurde', *θυία*, *θύα* ‚Thuya', *θυηλή* ‚Opfergabe' (: ion. *θυαλήματα* : att. *θυλήματα*, **θυϝα-* : **θυ-*, s. Bechtel Lex. 168 f., Boisacq s. v.), *θυμέλη* ‚Opferstätte, Altar'.

Auf Grund der Bed. ‚(zusammen)wirbeln' *θίς*, *θινός* ‚Sandhaufen, bes. Düne, Gestade, Sandbank, Haufen überhaupt', aus **θϝ-ῑν*, gebildet wie *ακτῖν-*, *γλωχῖν-*, *δελφῖν-*, *ὠδῖν-*, vgl. gr. *θῖλα* ‚Haufen' (Hes.), zur Bed. unten nhd. *Düne*; kaum mit Schwyzer Gr. Gr. I 570² zu ai. *dhíṣṇya-* ‚auf einen Erdaufwurf aufgesetzt';

alb. geg. *dêj*, tosk. *dënj* ‚berausche', Med. ‚schwinde dahin, schmelze' (**deuni̯ō*, vgl. got. *dauns* ‚Dunst'), *dêjet* ‚fließt, schmilzt';

lat. *suf-fiō, -fīre* ‚räuchern' (*suffīmentum* ‚Räucherwerk'; über *fīmus* s. oben) aus **-dhu̯-i̯ō*, wie *fio* ‚werde' aus **bhu̯-i̯ō*, *foeteo, -ēre* ‚übel riechen, stinken' auf Grund eines Partiz. **dhu̯-oi-to-s* (wie *pūteō* von **pūtos*);

hierher (als *Aufgeschüttetes) gall., urir. *Δοῦνον*, latin. *dūnum*, air. n. *s*-St. *dūn* (: lat. *fūnus*, s. S. 260) ‚Burg' (*Hügel), acymr. *din* (ncymr. *dinas*) ds.; air. *dú(a)ë*, arch. *dóë* ‚Wall' (**dhōu̯i̯o-*); air. *dumae* m. ‚Hügel', gall. GN *Dumiatis*; auch air. *dé* f. Gen. *dīad* ‚Rauch', mir. *dethach* ds. (**dhu̯i̯i̯at-*);

ags. *dūn* m. f. ‚Höhe, Berg', engl. *down* ‚Sandhügel, Düne', mnl. *dūne*, mnd. *dūne*, daraus nhd. *Düne*; vgl. zur Bedeutung klr. *vý-dma* ‚Düne' zu slav. *dъmǫ* ‚blase'; hingegen ist germ. **tū-na-* ‚Zaun, eingehegter Platz' (aisl. ags. *tūn* ds., ‚Stadt', nhd. *Zaun*) wohl kelt. Lw.;

anord. *dȳja* ‚schütteln' s. oben;

got. *dauns* f. ‚Geruch, Dunst' (**dhou-ni*), anord. *daunn* m. ‚Gestank' (vgl. alb. *dej*; über ahd. nhd. *dunst* s. unter der Wurzelform **dheu̯es-*); anord. *dūnn* m. ‚Daune (daraus mnd. *dūne*, wovon wieder nhd. *Daune*; vgl. mndl. *donst* ‚Daunen, Staubmehl' = dt. *Dunst*; s. Falk-Torp u. *dun*); as. *dununga* ‚deliramentum' (*ŭ* oder *ū*?); aisl. *dūni* ‚Feuer';

lit. *dujà* f. ‚Stäubchen', *dujė̃* ‚Daune'; *dvýlas* ‚schwarz, schwarzköpfig, vom Rinde', ablaut. *dùlas* ‚fahlgrau';

slav. **dujǫ*, **duti* (z. B. russ. *dúju*, *dutь*) ‚blasen, wehen', ablautend **dyjǫ* in sloven. *dîjem*, *díti* ‚wehen, duften, leise atmen'; aksl. *dunǫ dunǫti* (**dhoun-*) ‚blasen' (ablautend mit ai. *dhū̆-nóti, -nāti*, gr. *θύνω*);

toch. A *twe*, B *tweye* ‚Staub'.

Vgl. noch das vielleicht ursprungsgleiche **dheu-* ‚laufen, rinnen'.

Wurzelerweiterungen:

1. **bh**-Erw.: **dheubh-** ‚stieben, rauchen; neblig, verdunkelt, auch vom Geist und den Sinnen'.

Gr. *τύφω* (*θῦψαι, τῦφῆναι*) ‚Rauch, Dampf, Qualm machen; langsam verbrennen, sengen; Pass. rauchen, qualmen, glimmen‘, m. *τῦφος* ‚Rauch, Dampf, Qualm; Benebelung, Torheit, dummer Stolz‘, *τετῦφῶσθαι* ‚töricht, aufgeblasen, hoffärtig sein‘, *τυφῶς, -ῶ* oder *-ῶνος* ‚Wirbelwind, Ungewitter‘, *τῦφεδών, -όνος* ‚verheerender Brand‘, *τῦφεδανός, τῦφογέρων* ‚geistesschwacher Alter‘; *τυφλός* ‚blind, dunkel, blöde‘, *τυφλόω* ‚blende‘, *τυφλώψ* ‚blind‘, *τυφλώσσω* ‚werde blind‘.

Air. *dub* (**dhubhu-*) ‚schwarz‘, acymr. *dub* (**dheubh-*), ncymr. *du*, acorn. *duw*, mcorn. *du*, bret. *dû* ‚schwarz‘, gall. *Dubis* ‚Le Doubs‘, d. i. ‚Schwarzwasser‘; wohl auch mir. *dobur* ‚Wasser‘, cymr. *dwfr*, corn. *dour* (d. i. *dowr*), bret. *dour* (d. i. *dur*) ds., gall. *Uerno-dubrum* Flußname (‚Erlenwasser‘) sind nach derselben Anschauung benannt; vielleicht sind aber die kelt. Worte mit idg. *b* anzusetzen und gehören zu *dheub-* ‚tief‘ (unten S. 268), da ‚tief‘ und ‚schwarz‘ leicht identisch sein können. So kann der pomerell. FlN *Dbra* (**dъbra*) ebensogut mit lett. *dubra*, ksl. *dъbrъ* identisch sein.

Got. *daufs* (*-b-*) ‚taub, verstockt‘, anord. *daufr* ‚taub, träge‘, ags. *dēaf* ‚taub‘, ahd. *toup* (*-b-*) ‚taub, stumpfsinnig, unsinnig‘, anord. *deyfa*, mhd. *touben* ‚betäuben, kraftlos machen‘, ablautend nd. *duff* ‚schwül (Luft), matt (Farbe), gedämpft (Laut)‘, ndl. *dof*, mhd. *top* ‚unsinnig, töricht, verrückt‘, *ō*-Verb: ahd. *tobon*, as. *dovōn* ‚wahnsinnig sein‘, ags. *dofian* ‚rasen‘, *ē*-Verb: ahd. *tobēn*, nhd. *toben*, sowie (als Partiz. eines st. V.) anord. *dofinn* ‚stumpf, schlaff, halbtot‘, wozu *dofna* ‚schlaff, schal werden‘; anord. *dupt* n. ‚Staub‘, norw. *duft, dyft* f. ds., mhd. *tuft, duft* ‚Dunst, Nebel, Tau, Reif‘, ahd. *tuft* ‚Frost‘, nhd. *Duft* ‚feiner Geruch‘ (oder zur Wurzelf. *dheup-*, s. unten); got. (*hraiwa-*)*dūbō*, anord. *dūfa*, ags. *dūfe*, ahd. *tūba* ‚Taube‘ (nach der dunkeln Farbe).

Nasaliert got. *dumbs*, anord. *dumbr*, ags. *dumb* ‚stumm‘, ahd. *tumb* ‚stumm, dumm, unverständlich‘, as. *dumb* ‚einfältig‘. Doch scheint ein **dhu-m-bhos* ‚dunkel‘ auch durchs Slav. gestützt zu werden (s. unten).

Vielleicht (Berneker 215) aksl. *dǫbъ* ‚Eiche, dann Baum überhaupt‘ als ‚Baum mit dunkelm Kernholz‘ wie lat. *rōbur*. Dagegen kann bei lett. *dumbra zeme* ‚schwarzes Moorland‘ usw. *b* Einschublaut zwischen *m* und *r* sein, s. oben, ebenso bei lit. *dum̃blas* ‚Schlamm‘ (mhd. *tümpfel*, nhd. *Tümpel*, Prellwitz KZ. 42, 387, vielmehr zu nhd. *tief*, mnd. *dumpelen* ‚untertauchen‘, s. Schulze SBpr. Ak. 1910, 791 = Kl. Schr. 114).

Daneben **dhūp-** in: ai. *dhūpa-* m. ‚Rauch, Räucherwerk‘, ahd. *tūvar, tūbar* ‚wahnsinnig‘ (auch in *Duft*? s. oben).

2. **dh**-Erw.: **dheu-dh-** ‚durcheinanderwirbeln, schütteln, verwirren‘.

Ai. *dōdhat-* ‚erschütternd, ungestüm, tobend‘, *dúdhi-, dudhra-* ‚ungestüm‘, wohl auch *dúdhita-* (Beiwort von *tamas* ‚Finsternis‘) etwa ‚verworren, dicht‘;

gr. *θύσσεται· τινάσσεται* Hes. (**θυθι̯εται*), *θύσανος* ‚Troddel‘, hom. *θυσσανόεις* ‚mit Troddeln oder Fransen behangen‘ von **θυθι̯α* (**dhudhi̯a* = lett. *duža* ‚Bündel‘), *τευθίς, τεῦθος, τευθός* ‚Tintenfisch‘ (‚das Wasser trübend, verwirrend‘);

germ. **dud-*, geminiert **dutt-* und **dudd-*: dän. *dude*, älter *dudde* ‚Taumellolch‘ (aber über isl. *dođna* ‚gefühllos werden‘ s. oben S. 260), nd. *dudendop, -kop* ‚schläfriger Mensch‘, afries. *dud* ‚Betäubung‘, norw. *dudra* ‚zittern‘, ags. *dydrian* ‚täuschen‘; mit *-dd-*: engl. dial. *dudder* ‚verwirren‘, *dodder* ‚zittern, wackeln‘, engl. *dodder* ‚briza media, Zittergras‘; mit *-tt-*: mndl. *dotten, dutten* ‚verrückt sein‘, mnd. *vordutten* ‚verwirren‘, mhd. *vertutzen, betützen* ‚betäubt werden, außer Fassung geraten‘, isl. *dotta* ‚vor Müdigkeit nicken‘;

ähnlich, auf Grund von **dhu̯edh-*: ostfries. *dwatje* ‚albernes Mädchen‘, *dwatsk* ‚einfältig, verschroben‘, jütisch *dvot* ‚an der Drehkrankheit leidend‘. Mit dem Begriff des wirren Gerankes schwed. *dodra*, mhd. *toter* m. ‚Dotterkraut, cuscuta‘, mengl. *doder*, nengl. *dodder* ‚Flachsseide‘, ndl. (*vlas*)-*doddre* ds. Nach Falk-Torp u. *dodder* wäre das Wort als Bezeichnung für gewisse Pflanzen mit gelben Blüten auf den Eidotter übertragen: as. *dodro*, ahd. *totoro*, ags. *dydring* ‚Ei-*dotter*‘ (*-ing* beweise die Ableitung von Pflanzennamen); eher ist dafür ‚Klumpen‘ = ‚dicke Masse‘ im Gegensatz zum zerfließenden Eiweiß die vermittelnde Bed. gewesen (Persson) oder vgl. norw. *dudra* ‚zittern‘ das elastische Zittern dieses gallertartig wippenden Kerns; vgl. aisl. *dođr-kvisa* ‚ein Vogel‘.

3. *k*-Erw.: **dhu̯ēk-, dhū̆k-** und **dheuk-**:

Ai. *dhukṣatē, dhukṣayati* mit *sam-* ‚facht (bläst) das Feuer an, zündet an, belebt‘, *dhūka-* m. (unbelegt) ‚Wind‘;

lit. *dvḗkti, dvėkúoti, dvėkterė́ti* ‚atmen, keuchen‘, *dvõkti* ‚stinken‘, *dvākas* ‚Hauch, Atem‘, *dùksas* ‚Seufzer‘, *dūkstù, dū̃kti* ‚rasend werden, rasen‘, *dū̃kis* ‚Raserei‘, lett. *dùcu, dùkt* ‚brausen, tosen‘, *ducu, ducêt* it. ‚brausen‘, *dūku* (**dunku*), *duku, dukt* ‚matt werden‘; Farbbezeichnungen wie lett. *dũkans* ‚dunkelfarbig‘ (s. oben) schlagen vermutlich die Brücke zu:

ahd. *tugot* ‚variatur‘, *tougan* ‚dunkel, verborgen, geheimnisvoll, wunderbar‘, n. ‚Geheimnis, Wundertat‘, as. *dōgalnussi* ‚Geheimnis, Schlupfwinkel‘, ags. *dēagol, dīegle* ‚heimlich‘, ahd. *tougal* ‚dunkel, verborgen, geheim‘; auch ags. *dēag* f. ‚Farbe, fucus‘, *dēagian* ‚färben‘, engl. *dye*.

4. *l*-Erw.: **dh**(**e**)**u̯el-** (vgl. dazu oben die *l*-Nomina wie ai. *dhūli-*) ‚aufwirbeln, trüben (Wasser, den Verstand); trübe, dunkel, geistig schwach‘.

Gr. *θολός* ‚Schlamm, Schmutz, bes. von trübem Wasser, der dunkle Saft des Tintenfisches‘ (= got. *dwals*), Adj. ‚trübe‘, *θολόω* ‚trübe‘, *θολερός* ‚schlammig, trübe, verfinstert; verwirrt, betört‘;

Δύαλος, Name des Dionysos bei den Paionen (Hes.) ,der Rasende', illyr. *Δευάδαι· οἱ Σάτ[υρ]οι ὑπ' Ἰλλυριῶν* (Hes.);

air. *dall* ,blind', *clūas-dall* ,taub' (,gehörblind'), cymr. corn. bret. *dall* ,blind' (über **du̯allos* < **du̯l̥los* aus **dhu̯l̥no-s*);

got. *dwals* ,einfältig', anord. *dvala* f. ,Zögerung'; ablautend as. ags. *dol* ,albern, töricht', ahd. *tol, tulisc* ,töricht, unsinnig', nhd. *toll*, engl. *dull* ,dumm, fade, matt (auch von Farben)', anord. *dul* f. ,Verhehlen, Einbildung, Hochmut', *dylja* ,verneinen, verhehlen' und andererseits anord. *dǿlskr* (**dwōliska-*) ,töricht'; as. *fardwelan* st. V. ,versäumen', afries. *dwilith* ,irrt'; ags. Partiz. *gedwolen* ,verkehrt, irrig', ahd. *gitwelan* ,betäubt sein, säumen', anord. *dulinn* ,eingebildet'; Kaus. anord. *dvelja* ,aufhalten, verzögern', as. *bidwellian* ,aufhalten, hindern', ags. *dwelian* ,irreführen', ahd. **twaljan, twallen*, mhd. *twel(l)en* ,aufhalten, verzögern'; anord. *dvǫl* f. ,Verzögerung', ags. *dwala* m. ,Verirrung', ahd. *gitwolo* ,Betörung, Ketzerei'; got. *dwalmōn* ,töricht, wahnsinnig sein', ags. *dwolma*, as. *dwalm* ,Betäubung', ahd. *twalm* ,Betäubung, betäubender Dunst, Qualm', anord. *dylminn* ,gedankenlos, leichtsinnig', dän. *dulme* ,schlummern'.

5. *n*-Erw.: **dhu̯en(ə)-** ,stieben, heftig bewegt sein; wirbelnder Rauch, Nebel, Wolke; benebelt = dunkel, auch von der Verdunkelung des Bewußtseins, dem Sterben'.

Ai. *ádhvanīt* ,er erlosch, schwand' (vom Zorn, eigentlich ,verdunstete, zerstob'), Kaus. *dhvā̆nayati* ,verdunkelt', Partiz. *dhvāntá-* ,dunkel', n. ,Dunkel';

av. *dvan-* mit Präverbien ,fliegen' (*apa-dvąsaiti* ,macht sich auf zum Davonfliegen', *upa-dvąsaiti* ,kommt herzugeflogen', Kaus. *us-dvąnayat̰* ,er lasse in die Höhe fliegen'); *dvąnman-* n. ,Wolke', *aipi-dvąnara-* ,wolkig, neblig', *dunman-* ,Nebel, Wolke';

gr. *θάνατος* ,Tod', *θνητός* ,sterblich' (**dhu̯n̥ətos* und **dhu̯n̥tós*), dor. *θνᾱ́σκω* ,sterbe', nach den Präs. auf *-ίσκω* umgebildet att. *ἀποθνῄσκω* (*-θανοῦμαι, -θανεῖν*), lesb. *θναίσκω* ds. (Schwyzer Gr. Gr. I 362, 709, 770);

lett. *dvans, dvanums* ,Dunst, Dampf', *dviñga* ,Dunst, Kohlendampf' (Mühlenbach-Endzelin I 546).

6. *r*-Erw.: **dheu̯er-** (**dhu̯er-, dheur-**) ,wirbeln, stürmen, eilen; Wirbel = Schwindel, Torheit'.

Ai. (unbelegt) *dhōraṇa-* n. ,Trab', *dhōrati* ,trabt' (= sl. *dur-*, s. unten); vielleicht *dhurā́* Adv. ,gewaltsam'; *dhāṭī* ,Überfall, nächtlicher Überfall', wenn mind. Entw. aus **dhvārtī* ,Heranstürmen';

vielleicht gr. *ἀ-θύρω* (**ἀ- = n̥* ,in' + **θυρι̯ω*) ,spiele, belustige mich', *ἄθυρμα* ,Spiel, Spielzeug; Schmuck, Putzsachen' (wenn ,spielen' aus ,springen');

lit. *padùrmai* Adv. ‚mit Ungestüm, stürmisch', apr. *dūrai* Nom. Pl. ‚scheu';

russ. *durь* ‚Torheit, Albernheit, Eigensinn', *durě́tь* ‚den Verstand verlieren', *durítь* ‚Possen treiben', *durák* ‚Narr', *dúra* ‚Närrin', *durnój* ‚schlecht, häßlich, übel', dial. ‚unvernünftig, wütend', *durníca* ‚Bilsenkraut, Taumellolch', klr. *dur, dura* ‚Betäubung, Taumel, Narrheit', serb. *dȗrīm, dúriti se* ‚aufbrausen' usw.;

toch. A *taur*, B *tor* ‚Staub'?

WP. I 835 ff.; WH. I 499 f., 561 f., 571 f., 865; Trautmann 62 f., Schwyzer Gr. Gr. I 686, 696, 703.

dheu-b-, dheu-p- ‚tief, hohl', **dhumb-** ‚Erdvertiefung' (mit Wasser gefüllt).

Formen auf *-b*:

gr. *βυθός*, ion. *βυσσός* m. ‚Tiefe (des Meeres)', wohl umgestellt aus **dhub-*; nach Jokl (Eberts RL. 13, 286 f.) hierher die thrak. ON *Δόβηρος* (**dhubēr-*), *Δέβρη* (**dheubrā*);

illyr. *δύβρις· θάλασσα* (Kretschmer Gl. 22, 216), auch in den tosk. FlN *Tubra, Drove* usw. (Pokorny Urillyrier 99);

air. *domain, fu-dumain*, cymr. *dwfn*, corn. *down*, bret. *doun* (d. i. *dun*) ‚tief' (**dhubni-*), gall. *dubno-, dumno-* ‚Welt' (*Dubno-rīx* eig. ‚Weltkönig'), air. *domun* ds., acymr. *annwf(y)n*, ncymr. *annwn* ‚das Götter- und Totenreich' (**an-dubno-* eig. ‚Un-, Außenwelt' wie aisl. *ūt-garðr*); s. auch unten S. 268 slav. **dъbno*;

got. *diups*, aisl. *diūpr*, ags. *dēop*, as. *diop*, ahd. *tiof* ‚tief'; got. *daupjan*, ags. *dīepan*, as. *dōpian*, ahd. *toufen* ‚taufen' (eig. ‚untertauchen'), aisl. *deypa* ‚tauchen'; mit *-pp-*: norw. *duppa* ‚untertauchen' und die *j*-Bildung, ags. *dyppan* ‚tauchen; taufen', ndd. *düppen*, ahd. *tupfen* ‚lavare'; mit gemin. Spirans faer. *duffa* ‚schaukeln' (vom Kahn); mit gemin. Media norw. *dubba* ‚sich bücken', *dobbe* ‚sumpfiges Land' (vgl. Wissmann Nom. postverb. 170, 186); nasaliert norw. *dump* m. ‚Vertiefung in der Erde', dän. dial. *dump* ‚Höhlung, Niederung', engl. *dump* ‚tiefes, mit Wasser gefülltes Loch', ahd. *tum(p)filo* ‚Strudel', mhd. *tümpfel*, nhd. (aus dem Ndd.) *Tümpel* ‚tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser; Lache', engl. *dimple* ‚Wangengrübchen', ndl. *domp(el)en* ‚tauchen, versenken';

lit. *dubùs* ‚tief, hohl', dazu die FlN *Dùbė, Dubingà* und *Dubýsa* (= cymr. FlN *Dyfi* aus **Dubīsā*, Pokorny Urillyrier 46 f.), *dùgnas* ‚Boden' (wohl wegen lett. *dibens* aus **dùbnas* = slav. **dъbno*, gall. *dubno-*; s. die Lit. bei Berneker 245 f.); auch der FlN wruss. *Dubna* (= lett. *Dybnòja*) ‚der tiefe Fluß' und die apr. ON *Dum(p)nis, Dubna* zeigen noch *bn*; *dumbù, dùbti* ‚hohl werden, einsinken', *daubà, dauburỹs* ‚Schlucht', *dúobti* ‚aushöhlen', *duobė̃* ‚Höhle' (lett. *duôbs, duôbjš* ‚tief, hohl', *dùobe* ‚Grube,

Grab' mit *uo* aus *ōu*?), *dubuō, -eñs* ‚Becken', *duburỹs, dūburỹs, dubur̃kis* ‚Grube voll Wasser, Loch, Tümpel', nas. *dumburỹs* ‚tiefes, mit Wasser gefülltes Loch', *dum̃blas* ‚Schlamm, Morast' (doch s. oben S. 261); lett. *dubęns* (neben *dibęns*) ‚Grund, Boden' (vgl. Mühlenbach-Endzelin I 465 u. 509), *dubt* ‚hohl werden, einsinken', *dubl'i* Pl. m. ‚Kot, Morast'; apr. *padaubis* ‚Tal' und *daubo* f. ‚Grund' (vgl. oben S. 249);

abg. *dъbrъ* (und daraus *dьbrь*) ‚φάραγξ' ‚Schlucht' (: lett. *dubra* ‚Pfütze'); ksl. *dъno* (**dъbno*) ‚Grund, Boden'; über den FlN pomerell. *Dbra* s. S. 264.

Formen auf *-p*:

ahd. *tobal,* mhd. *tobel* ‚enges Tal', nhd. *Tobel*; aschwed. *dūva* wohl st. V. ‚tauchen', aisl. *dūfa* ‚niederdrücken', *dȳfa, deyfa* ‚tauchen', ags. *dīefan, dūfan* ds., engl. *dive,* mnd. *bedūven* ‚überschüttet, bedeckt werden', *bedoven* ‚niedergesunken';

slav. **dupa* f. in sloven. *dúpa* ‚Erdhöhle', čech. *doupa* ‚Loch', abg. *dupina* ‚Höhle', mbg. russ.-ksl. *dupl'ь* ‚hohl, leicht', russ. *dupló* n. ‚Höhlung im Baumstamm', skr. *dȕpe,* Gen. *-eta* ‚Hinterer', *dúplja* ‚Baumhöhle', alt *dupan* ‚Höhle' usw.; ablaut. poln. *dziupło* n., *dziupla* f. ‚Baumloch' usw.

Ob hierher als **dheu-g-*: germ. **dŭ-k-, *du-kk-* ‚*tauchen,* sich *ducken*'?

WP. I 847 f., WH. I 565, 867, Trautmann 45 f.

dheubh-, dhubh- ‚Pflock, Keil; schlagen'? unsicher, da fast nur germ.

Gr. *τύφοι· σφῆνες* Hes.

Deminutiv mhd. *tübel,* mnd. *dövel* ‚Klotz, Pflock, Zapfen, Nagel' (nhd. *Döbel, Dübel* mit md. Anlaut), ahd. *tubila, -i* ‚Zapfen', engl. *dowel-pin* ‚Pflock, Stift'; mnd. *dövicke,* ndl. *deuvik* ‚Zapfen'; schwed. norw. *dubb* ‚Pflock', tirol. *tuppe* ‚großes Stück Holz', mnd. *dob(b)el,* mhd. *top(p)el* ‚Würfel'. Daneben germ. Worte der Bed. ‚schlagen': ostfries. *dufen, duven* ‚stoßen', ndl. *dof* ‚Stoß, Ruderschlag', aisl. *dubba,* ags. *dubbian* ‚zum Ritter schlagen', ostfries. *dubben* ‚stoßen'; da es auch ein germ. **đab-* ‚schlagen' gibt (s. u. *dhābh-* ‚staunen'), könnte **đub-* eine (vielleicht unter Beihilfe der Worte für ‚Pflock, Zapfen' zustande gekommene) jüngere Variante sein.

WP. I 848.

dheu̯es-, dhu̯ēs-, dheus-, dhŭs- ‚stieben, stäuben, wirbeln (nebeln, regnen, Dunst, Staub; aufs seelische Gebiet angewendet: gestoben, verwirrt sein, betäubt, dösig, albern), stürmen (vom Wind und aufgeregtem Wesen), blasen, wehen, hauchen, keuchen (Hauch, Atem, Geist, Gespenst, animal; riechen, Geruch)'. Erweiterung von 4. *dheu̯-*; auch Ausdrücke für ‚dunkle Farben' scheinen als ‚nebelgrau, staubfarben' angereiht werden zu sollen.

Ai. *dhvaṁsati* ‚zerstiebt, zerfällt, geht zugrunde', Partiz. *dhvastá-,* Kaus. *dhvaṁsáyati, dhvasáyati* ‚bestäubt, vernichtet', *dhvasmán-* m. ‚Ver-

dunkelung', *dhvasirá-* ,bestäubt, besprengt', *dhvasrá-* ,bestaubt, unkenntlich', *dhvásti-* f. ,das Zerstäuben' (= ahd. *tunist, dun(i)st* ,Wind, Sturm, Hauch, Dunst', ags. afries. *dūst* ,Staub'), *dhūsara-* ,staubfarbig'; zur Bildung (**dhu̯-és-mi,* Konj. *dhéu-s-ō* neben **dhu-n-és-mi,* Konj. **dhu̯-én-s-ō*) vgl. Kuiper Nasalpräs. 41;

gr. *θύω* (*θυίω*) ,blase, stürme, woge, rauche, opfere' als **dhŭ-i̯ō* (*ῡ* aus *θύσω, ἔθῡσα*) zur einf. Wz. **dheu̯-* (s. S. 262), vielleicht aber in der Bed. ,rase' aus **dhŭs-i̯ō,* wie *θυῖα* f. ,Bacchantin', *θυιάς* ds. (*θυάζω* ,bin von bacchischem Taumel erfaßt') wohl aus **dhŭs-i̯a* wegen *θυστάδες· Βάκχαι* Hes. und *θύσθλα* ,von den *θυῖαι* getragene Gegenstände', *θυστήριος* Beiname des Bacchus;

lat. *furō -ere* ,rasen, wüten' kann **dhusō* sein, so daß *Furiae* = gr. *θυῖαι*; vgl. auch v. Blumenthal IF. 49, 172 zu *δύσμαιναι· Βάκχαι*; *ἐχθύσσῃ· ἐκπνεύσῃ* Hes.; aber *θύελλα* ,Sturm, Windsbraut' wohl Femininisierung eines **θυελος* ,stürmend, rasend', wohl aus **θυϝελος*; *θῡμός* ,Zorn' ist = *θῡμός* ,anima' und nicht wegen lett. *dusmas* ,Zorn' auf eine verschiedene Grundform **θυσμός* zurückzuführen; vgl. Mühlenbach-Endzelin I 521;

Ablautform **dhu̯es-* in hom. *θέειον* und *θέϊον* (mit metr. Dehnung zu *θήϊον*), att. *θεῖον* ,Schwefeldampf, Schwefel' (**θϝεσ-(ε)ιον?*).

Vielleicht hierher *θεός* ,Gott' wegen lit. *dvasià* ,Geist', mhd. *getwās* ,Gespenst' und Formen wie gr. *θέσ-φατος* ,von Gott gesprochen', *θεσπέσιος, θέσπις* ,göttlich' als **θϝεσός* aus **dhu̯esos* nach Hirt Indog. Gr. I 195, Pisani REtIE. 1, 220 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 450, 458, WH. I 102; Lit. bei Feist 122;

alb. *dash* ,Widder, Schaf' (*Tier), nach Jokl (L.-k. Unters. 240) aus **dhu̯osi̯-*;

lat. vielleicht *furō,* s. oben; *fimbria* f. ,Tierzotte, Franse' vielleicht aus **dhu̯ensriā*; mit der Ablautform *dhu̯ēs-* : *februō, -āre* ,reinigen, religiös sühnen' von *februum* ,Reinigungsmittel' (sabin. nach Varro), wie auch *Februārius* ,Reinigungsmonat', auf Grund von **dhu̯es-ro-* ,räuchernd'; *fērālis* ,zu den Unterirdischen, den Toten gehörig' wahrscheinlich auch hierher;

ob *bēstia, bēllua* ,wildes Tier, Ungeheuer' als **dhu̯estiā, *dhu̯ēslou̯ā* hierher gehören, ist des Anlauts wegen trotz WH. I 102 äußerst zweifelhaft;

gallorom. *dūsius* ,daemon immundus, incubus', daraus lad. eng. *dischöl,* nhd. westfäl. *dūs,* bask. *tusuri* ,Teufel'; vgl. Pedersen Ét. celt. 1, 171; air. *dāsacht* ,Wut', *dāistir immum* ,ich werde rasend' (**dhu̯ōs-t-,* ablaut. mit ags. *dwǣs* usw.); air. *dōë* ,träge', vielleicht als **dhousio-* zu nhd. *dösig;*

ags. *dwǣs* ,dumm, töricht', mnd. *dwās* ds., mhd. *twās, dwās* m. ,Tor, Narr, Bösewicht', *getwās* n. ,Gespenst; Torheit' (vgl. zur ersteren Bed. mhd. *tuster* n. ,Gespenst'; zur Dehnstufe air. *dāsaid*); ablaut. ags. *dysig* ,albern', engl. *dizzy* ,schwindelig', mnd. *dūsich* ,betäubt, schwindelig', nd.

düsig, dösig, ahd. *tusic* ,hebes', mnd. *dūsen, dosen* ,gedankenlos dahingehen', engl. *doze* ,duseln', nhd. (ndd.) *Dusel* (in der Bed. ,leichter Rausch' vgl. nhd. mdartl. *dusen* ,zechen' und mhd. *tūsen* ,lärmen, sausen');

dazu: norw. *dūsa* ,duseln', anord. *dūsa* ,sich still verhalten', *dūs* ,Windstille', *dūra* ,schlafen', mhd. *türmen* ,schwindlig sein, taumeln' usw.;

mit germ. *au*: mhd. *dōsen* ,sich still verhalten, schlummern', *tōre* ,irrsinnig, Narr', nhd. *Tor, töricht,* mnd. *dōre* m. ,Tor, Geisteskranker';

mit der Bed. ,stäuben, verstäuben, zerstreuen': mhd. *tœsen, dœsen* ,zerstreuen', *verdœsen* ,vernichten' (aus **dausjan*), norw. mdartl. *døysa* ,aufhäufen', wohl ursprüngl. von ,Staub- und Abfallhaufen', unter welcher Mittelbed. auch anord. *dys* f. ,aus Steinen aufgeworfener Grabhügel', norw. mdartl. *dussa* ,ungeordneter Haufe' angereiht werden kann;

mit der Bed. ,stieben, Staubregen u. dgl.': norw. *duskregn* ,Staubregen', *duska, dysja* ,fein regnen, rieseln', engl. *dusk* ,trübe', nhd. bair. *dusel* ,Staubregen'; westgerm. **dunstu-* ,Ausdünstung' (s. oben S. 263) in ahd. *tun(i)st* ,Wind, Sturm', mhd. *tunst* ,*Dunst*', ags. afries. *dūst* n. ,Staub' (anord. *dust* n. ,Staub' ist mnd. Lw.), dän. *dyst* ,Mehlstaub', mnd. nnd. *dust* m. ,Staub, Spreu, Hülse';

mit der Bed. ,atmen — animal': got. *dius* n. ,wildes Tier' (**dheus-*), anord. *dȳr* n. ,Vierfüßler, wildes Tier', ahd. *tior* ,Tier', ags. *dēor* ,wildes Tier', Adj. ,heftig, wild, tapfer';

lit. *dvesiù, dvė́siaũ, dvė̃sti* ,atmen, den Geist aushauchen, verenden', lett. *dvēsele* f. ,Atem, Seele, Leben', ablaut. (**dhu̯os-*), lit. *dvasas* m., *dvasià* f., Gen. *dvãsios* ,Geist', ,Atem', lett. *dvaša* ,Atem, Hauch, Geruch' (: russ. *dvochatь*, idg. **dhu̯os-*); schwundstuf. (**dhŭs-*), lit. *dùsas* ,Seufzer' und ,Dunst' (= klr. *doch*), *dūstù, dùsti* ,außer Atem kommen', lett. *dust* ,keuchen', *dusmas* ,Zorn', lit. *dūsiù, dūsė́ti* ,schwer aufatmen, seufzen, keuchen', *dúsauti* ds.; lit. *daũsos* f. Pl. (**dhous-*) ,die obere Luft, Paradies', *dausìnti* ,lüften';

russ. *dvóchatь, dvocháťь* ,keuchen' (s. oben); aksl. (*vъs*)*dъchnǫti* ,aufatmen, aufseufzen', klr. *doch* ,Hauch' (**dъchъ*), aksl. *dychajǫ, dyšǫ, dychati* ,atmen, hauchen, wehen', *duchъ* (: lit. *daũsos*) ,Hauch, Atem, Geist', *duša* ,Atem, Seele' (**dhousi̯ā*), *dušǫ, duchati* ,hauchen, blasen, vom Wind' usw.

Worte für düstere Farben (,staubfarbig, nebelgrau'):

Ai. *dhūsara-* ,staubfarbig' (s. oben); lat. *fuscus* ,dunkelbraun, schwarzgelb, schwärzlich' (**dhus-qo-*), *furvus* ,tiefschwarz, finster' (**dhus-u̯o-*), ags. *dox* (**dosc*) ,dunkel', engl. *dusk* ,trübe; Zwielicht' (= lat. *fuscus*; vgl. auch norw. *dusmen* ,neblig'), mit Formans *-no-* ags. *dunn* (kelt. Lw.?), as. *dun* ,spadix', anord. *dunna* ,anas boschas', as. *dosan*, ags. *dosen* ,kastanienbraun', ahd. *dosan, tusin* ,gilvus' (westgerm. Lw. ist lat. *dosinus* ,asch-

grau'); mir. *donn* ,dunkel', cymr. *dwnn* ,subfuscus, aquilus', gall. PN *Donnos* usw. (**dhu̯osnos*).

WP. I 843 f., WH. I 102, 386, 472 f., 570 ff., Trautmann 64 f.

dheugh- ,berühren (sich gut treffen), drücken, ausdrücken, melken, reichlich spenden'.

Indo-iran. **dhaugh-* ,melken' in ai. *duháti*, athem. *dógdhi* ,melkt, milcht', die Wunschkuh *Kāma-duh(ā)* ,die reichlich Spendende' (= gr. *Τύχη*), pers. *dōγ, dōxtān* usw., apers. *han-dugā* ,Proklamation' (vgl. lat. *pro-mulgāre*);

gr. *τυγχάνω* (*τεύξομαι, ἔτυχον, ἐτύχησα, τετύχηκα*) ,treffen, antreffen, zufällig begegnen; ein Ziel oder einen Zweck erreichen; intr. sich vorfinden, gerade wobei sein, zufallen', *τύχη* ,Gelingen, Glückszufall, Schicksal, Los', Göttin *Τύχη* (wohl ursprüngl. eine Wunschkuh?); *τεύχω* (*τεύξω*, Aor. *ἔτευξα*, hom. *τετυκεῖν*, Med. *τετύκοντο, τετυκέσθαι* — mit sek. *k* —, Perf. *τετευχώς, τέτυκται, τετεύχαται*) ,tauglich herrichten, verfertigen, herstellen, veranlassen, hervorbringen', *τιτύσκομαι* ,mache zurecht, ziele', *τεῦχος* n. ,alles Gemachte, Gerät, Geschirr, Zeug, bes. Rüstung, Rüstzeug, Waffen; Schiffsgerät; Geschirr, Gefäß';

ir. *dūan* ,Gedicht' (**dhughnā*), *dūal* ,passend' (**dhughlo-*);

aisl. Inf. *duga*, Präs. *dugi*, Prät. *dugđa* ,von Nutzen sein, taugen, glücken', Präteritopräsens got. *daug*, ags. *dēag*, as. *dōg*, ahd. *toug* ,es taugt, nützt', Kaus. mnd. *dȫgen* ,aushalten', as. *ā-dōgian* ,ds., ordnen', ags. *gedīegan* ,ertragen, überstehen'; ahd. *tuht* ,Tüchtigkeit, Kraft', mhd. *tühtec*, nhd. *tüchtig* = ags. *dyhtig* ,kräftig' (über got. *dauhts* ,Gastmahl' s. Feist 116);

lit. *daũg* ,viel', *dáuginti* ,mehren'; russ. *dúžij* usw. ,kräftig'.

WP. I 847, Benveniste BSL. 30, 73 f., Pisani REtIE. 1, 238 ff.

dhlas- oder **dhels-** (: **dhl̥s-**) ,quetschen, drücken'?.

Ai. *dhr̥ṣád-* ,Mahlstein';

gr. *θλάω* ,zerquetsche, zermalme' (idg. **dhlas-ō* oder **dhl̥sō*), *ἐθλάσθην*, *θλαστός*;

čech. *dlasmati* ,drücken' (**dhlās-mo-* oder **dhols-mo-*);

φλάω ,*θλάω*' ist Kreuzung von *θλάω* mit *φλίβω*, wie andrerseits *φλίβω* durch Kreuzung mit *θλάω* auch zu *θλίβω* umgestaltet ist.

WP. I 877, Schwyzer Gr. Gr. I 676.

dhl̥gh- ,Schuld, Verpflichtung'.

Air. *dligim* ,habe worauf Anspruch, verdiene', mcymr. *dlÿu*, mit epenthet. Vokal *dylyu* ,debere', corn. *dylly* ds., mbret. *dellit* ds., air. *dliged* n. ,Pflicht, Gesetz, Recht' (**dhl̥ghito-m*), cymr. *dled, dyled*, mc. *d(y)lyet* f. ,Pflicht', daneben *dlit* ,Verdienst' (**dhl̥ghītā*); got. *dulgs* ,Schuld' (an Geld);

aksl. *dlъgъ* ‚Schuld', russ. *dolg,* skr. *dûg* (Gen. *dûga*), poln. *dług,* čech. *dluh* ds.

Got. *dulgs* und die slav. Worte sind wohl urverwandt.

WP. I 868, Trautmann 55.

dhō- ‚schärfen'.

Ai. *dhā́rā* ‚Schneide, Schärfe, Klinge', av. *dārā* f. ds., *tižidāra-* ‚mit scharfer Schneide', gr. *θοός* ‚scharf, spitz', *ἐθόωσα* ‚ich schärfte, spitzte' (**θο-ϝός* *u̯o*-Partiz., wie z. B. **δα-ϝός* ‚zerschnitten' in *δαΐζω*; für **dhə-* zum *o* vgl. *δοτός* : *δω-*).

Ob hierher auf Grund eines **dhə-ro-* ‚gespitzt' (: ai. *dhā-rā*) auch ags. *darođ* m. ‚Spieß, Wurfspieß', ahd. *tart* m. ‚Spieß', anord. *darrađ-r* m., *darr* n. ‚Spieß'? Und allenfalls dazu als ‚mit einem Spieße verwunden' weiter die germ. Sippe von as. ags. *derian* ‚verletzen, kränken', ahd. *terren* neben *tarōn, -ēn* ‚schaden, verletzen', ags. *daru* f. ‚Schade, Verletzung', ahd. *tara* f. ‚Verletzung'?

WP. I 867 f.

dhō[u]- : dhū- ‚Strick'??

Gr. *θῶμι(γ)ξ, -ιγγος* f. ‚Strick, Schnur, Band, Sehne des Bogens' (setzt **θω-μο-* oder *-μā* voraus), lat. *fūnis* ‚Seil, Strick, Tau'; Ablaut *ō*[*u*]- : *ū*-, wenn lat. *ū* nicht allenfalls dial. Entw. aus *ō*; nach J. Duchesne-Guillemin (BSL. 41, 178) angeblich hierher toch. AB *tsu-,* B *tsaw* ‚sich vereinigen' (??).

WP. I 868, WH. 567 f. Vgl. auch Petersson Heterokl. 169 f.

dhrebh- ‚zerbrechen, zermalmen'.

Got. *gadraban* ‚aushauen, *λατομεῖν*'; anord. *draf* n., ags. *dræf* n. ‚Abfall', anord. *drafna* ‚sich in kleine Teile auflösen', *blōþ-drefjar* m. ‚Blutflecken';

aksl. *drobljǫ, drobiti* ‚zerreiben, zerbrechen', russ. *drobь* f. ‚Bruch, Bruchstück', russ.-ksl. *drobьnъ,* bulg. *dróben* ‚klein, gering', woneben mit Ablaut *e*: bulg. *drében* ds., *dreb* ‚Abfall von Wolle, beim Flachsriffeln; Leber', russ. *drébezg* ‚Scherben, Trümmer'; Fick BB. 2, 199, Berneker 225—226 (m. weiterer Lit.).

Mit got. *hlaiw, þatei was gadraban us staina* vergleicht Hoffmann BB. 18, 288 *τράφος· τάφος* Hes., so daß die Anwendung unserer Wurzel auf das Herausbrechen von Steinen alt wäre.

Eine ähnliche Wz. **dhreb-** in:

Anord. *drepa* ‚stechen, stoßen, töten', ags. *drepan* ‚erschlagen, treffen', mnd. *drepen* ‚treffen, kämpfen', ahd. *treffan* ‚treffen, berühren', anord. *drep* n. ‚Schlag', ags. *gedrep* ds., mhd. *tref* m. n. ‚Streich, Schlag, Treff,

Zusammentreffen', ags. *drepe* m. (**drapi-*) ‚Totschlag', anord. *drāp* n. ds.; vermutlich als *kvæđi drepit stefjum*: anord. *drāpa* f. ‚ein aus mehreren, durch sog. *stef* unterschiedenen Teilen bestehendes Gedicht; gewöhnlich ein Lobgesang'.

WP. I 875 f.

dhreĝ- ‚ziehen; dahinziehen, gleiten, streifen', gleichbedeutend mit *trăgh-* (s. dort).

Ai. *dhrájati* ‚streicht, gleitet dahin', *prá-dhrajati* ‚eilt', *dhrájas-* n., *dhrajati-* f. ‚das Streichen, Zug', *dhráj-* etwa ‚Zugkraft', *dhráji-, dhrājí-* f. ‚Zug, Trieb';

anord. *drāk* f. ‚Streifen' (: ai. *drāj-*); nasaliert dazu vielleicht got. *drigkan*, aisl. *drekka*, ags. *drincan*, ahd. *trinkan* ‚trinken' (‚einen guten Zug machen, ducere pocula');

lit. *drežóti* ‚glattstreichen', *drýžas, druožė̃* ‚streifig', auch (?) lit. *drė̃ž-iu, -ti* ‚reißen', *nudrė̃žti* ‚herunterreißen' (Juškević 346); dazu wohl *dróžti* ‚schnitzen, schlagen, gehen' usw., lett. *drāzt* ds.; s. unter 1. *dregh-*;

Lett. *dragât* ‚zerren' dagegen vermutlich zu mndl. *trecken* ‚ziehen', s. 4. *der-* (*dergh-, dreg-*) ‚schinden' und Mühlenbach-Endzelin I 488 m. Lit.

WP. I 874.

1. **dhregh-** ‚laufen'.

Arm. *durgn*, Gen. *drgan* ‚Töpferscheibe' (nach Meillet BSL. 36, 122 aus **dhr̥gh-*);

gr. τρέχω (dor. τράχω), Fut. ἀποθρέξομαι, θρέξω ‚laufen', τροχός (: air. *droch*) ‚Rad', τρόχος ‚Lauf', τρόχις ‚Läufer, Bote', τροχίλος ‚Strandläufer'; kaum τράχηλος ‚Nacken, Hals'?? Pedersen IF. 5, 56, Zup. KZ. 36, 57;

air. *droch* ‚Rad' (**drogo-n*);

auf Palatal wiese hingegen lett. *drāžu, drāzu, drāzt* ‚schnell laufen', lit. *padróžti* ds., die aber mindestens ebensogut als eine Variante auf Palatal neben *dherāgh-* ‚ziehen' gelten könnten. Doch sind sowohl lit. (*pa*)*dróžti* als auch lett. *drāzt* ‚schnell laufen' identisch mit lit. *dróžti*, lett. *drāzt* ‚schnitzen' (s. *dhreĝ-*). Die Grundbedeutung ist ‚schnitzen'. Alle zahlreichen anderen Bedeutungen sind durch burschikose Verwendung zu erklären.

WP. I 874 f.

2. **dhregh-** ‚quälen, reizen'.

Ai. *drāghatē* (Dhātup.) ‚quält, plagt, müht sich';

osset. *äw-därzin* ‚reizen' (E. Lewy KZ. 52, 306);

ags. *dracu* f. ‚Plage, Qual', *dreccan* ‚reizen, plagen' (? mit expressivem *k*?);

aksl. *raz-dražǫ, -dražiti* ‚zum Zorn reizen', serb. *drȃžīm, drážiti* ‚reizen';

ein *ni*-Abstraktum **dražnь* ‚Reizung' liegt russ. *draznítь* ‚reizen, necken' zugrunde, *z* statt *ž* nach dem gleichbedeutenden Formans *-znь*.

Auch eine Wurzel **dhrāgh-* oder **dhrēgh-* : **dhrōgh-* : **dhrəgh-* wäre möglich.

WP. I 875.

dhreibh- ‚treiben, stoßen' usw.

Got. *dreiban* ‚treiben, stoßen', anord. *drīfa* ‚gezogen kommen, ziehen, strömen' usw., ags. *drīfan* ‚treiben, jagen, stürzen', as. *drīƀan* ‚bewegt werden, vertreiben', ahd. *trīban* ‚pellere, expellere' (schwundstuf. schw. Verb *tribōn* ‚agitare', *uolatribōn* ‚peragere'); anord. *drift* f. ‚Treiben, Schneewehe', *drif* n. ‚was durch die Luft treibt, Gestöber', ags. *drif* n. ‚Treiben, Trift, Getriebenes', *drāf* f. ‚Treiben, Trift, Herde', mhd. *trift* ds., nhd. *Trift* ‚Viehweide, Herde';

lit. *drimbù, drìbti* ‚langsam niedertropfen', *sniẽgas drim̃ba* ‚der Schnee fällt dicht' (= anord. *þā drīfr snǣr*); von *drib-* aus, das sowohl der *i*- wie der *e*-Reihe angehören kann, ist Übertritt in die *e*-Reihe erfolgt: *drebiù, drė̃bti* ‚mit Dickflüssigem werfen, klecksen'.

WP. I 872, 876, Wissmann Nom. postverb. 68 f., Specht KZ. 68, 41.

dhreu- mit kons. Erweiterungen ‚zerbrechen, zerbröckeln'; damit sind wohl aus intransitivem ‚abbröckeln' erklärbare Worte für ‚herabfallen, herabtröpfeln' zu verbinden.

1. **dhreus-, dhrēu-s-:**

Gr. *θραύω* (*τέθραυσμαι, ἐθραύσθην*) ‚zerbreche, zermalme', *θραυστός*, *θραυλός* (**θραυσ-λός*), *θραῦρος* (Hes.) ‚zerbrechlich', *θραῦμα, θραῦσμα* ‚Bruchstück, Wunde', *θρανύσσω* (Lyk.), *συνιεθράνωται* (Eur.) ‚zerschmettern' (weist auf **θραυ[σ]-ανός*, s. Boisacq s. v. m. Lit.); *θρυλίχθη* (Hom.), *θρυλίξας* (Lyk.) ‚brechen, zerschmettern', *θρῦλεῖ ταράσσει· ὀχλεῖ* Hes. (**θρῦλος* aus **θρυσ-λο-*; gr. *-αυ-* und *-ῡ-* sind als Reduktionsstufe und Schwundstufe eines *dhrēus-* zu verstehen, woneben *dhreus-*; s. Bechtel KZ. 46, 164);

cymr. *dryll* ‚Bruchstück' (**dhrus-li̯o-*), gallorom. Pl. *drullia* ‚Abfälle' (Kleinhans bei Wartburg III 163);

got. *drauhsnōs* f. Pl. ‚Brocken, Brosamen'; wohl als Umstellung aus **dhrūs-kna* mit balt. *druska* nächst verknüpfbar; Einmischung eines zu nhd. *trocken*, ags. *drēahnian* — s. 2. *dher-, dhreugh-* ‚halten' — gehörigen Wortes würde allenfalls beide überlieferten Formen als wirklich gesprochene zu betrachten gestatten; aber vgl. daneben got. *drausnōs* ds.;

got. *driusan* ‚fallen, herabfallen', as. *driosan*, ags. *drēosan* ‚fallen', norw. dial. *drysia* ‚herabrieseln'; Kaus. got. *gadrausjan* ‚niederwerfen', ahd.

trōren ‚tröpfeln, triefen machen, abwerfen'; dazu als ‚zusammenfallen, einknicken' mit lautsymbolisch gedehnter Schwundstufe: ags. *drūsian* ‚träge sein (vor Alter)', engl. *drowse* ‚schläfern'; ahd. *trūrēn* ‚niedergeschlagen sein, *trauern*; die Augen senken', mhd. *trūrec* ‚traurig'; ags. ablautend *drēorig* ‚betrübt'; anord. *dreyri* m. (**drauzan-*) ‚das aus der Wunde triefende Blut', as. *drōr* m. ‚Blut' (ags. ablautend *drēor* m. ds.), mhd. *trōr* m. ‚Tau, Regen, Blut';

lett. *druska* ‚Krümel', lit. *druskà* ‚Salz' (*Krümel), apr. *druskins* ‚Ohrenschmalz' (überliefert *dmskins*); dazu bsl. **druzga* ‚kleines Stück' in lit. *drùzgas* ds., sloven. *drûzgati* ‚zerdrücken', usw.

Labialerweiterungen:

dhreubh-: gr. *θρύπτω* (*ἐτρύφην*) ‚zerreiben, zerbröckeln; entkräften, verweichlichen, hinfällig machen', *θρύμμα* und *τρύφος* n. ‚Bruchstück', *τρυφή* ‚Weichlichkeit, Üppigkeit', *τρυφερός* ‚weichlich' (s. auch Boisacq s. v. *θρύπτω*);

lett. *drubaža* ‚Trumm', *drubazas* ‚Holzsplitter'.

dhreup-: as. *drūbōn, drūvōn* ‚betrübt sein'; lett. *drupu, drupt* ‚zerfallen, in Trümmer gehen', *draûpît* ‚zerbröckeln'; vgl. Mühlenbach-Endzelin I 505.

dhreub-: anord. *driūpa*, as. *driopan*. ags. *drēopan*, ahd. *triofan* ‚triefen, tropfen', *o*-stufig schw. Verb, ags. *drēapian* ‚destillare', *e*-stufig *drēopian* ds., anord. *drūpa* (**-ēn*) ‚überhangen, herabhangen, sich bücken', anord. *dropi* m. ‚Tropfen', ags. *dropa*, as. *dropo* ds.; Intens. ags. *dryppan, droppian*, ahd. *tropfōn* ‚tropfen', *tropfo* ‚Tropfen'; aisl. *dreypa*, ags. *dríepan* ‚träufeln'; air. *drucht* ‚Tropfen' (**dhruptu-s*).

WP. I 872 f., WH. I 553 f., Wissmann Nom. postverb. 21, 104, 136, 140 f., 182, Trautmann 61 f., Kluge[11] s. v. *Trauer*.

1. **dhreugh-** ‚zittern, (sich) schütteln, einschrumpfen'.

Ags. *drȳge* ‚trocken' usw., s. oben S. 254 f. unter *dhereugh-*;

lit *drugȳs* ‚Fieber; Schmetterling', lett. *drudzis* ‚kaltes Fieber; Fieber', *drudzinât* ‚nach Futter wiehern' (‚*sich schütteln'), vielleicht apr. *drogis* ‚Rohr' (wenn für *drugis*, s. Trautmann Apr. 323 m. Lit., Mühlenbach-Endzelin I 502); vielleicht lett. *drugt* ‚zusammensinken, sich mindern', Berneker 231 zw; s. auch unten S. 279;

poln. *drżę, drżeć* ‚zittern', alt auch ‚fiebern', *drgać*, perf. *drgnąć* ‚zittern, beben; zappeln, zucken', russ. *drožú, -átь*, perf. *drógnutь* ‚zittern. beben' (usw., s. Berneker 231). Zweisilbige Wurzelform **dhereugh-* oder **dhereug-* vermutet man in gr. *τοιθορύσσειν· σείειν* Hes., *τοιθορύκτρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα* Hes. und *τανθαρύζω, τανθαλύζω* ds. Hes.

WP. I 873 f., Berneker 231.

2. **dhreugh-** ‚trügen, listig schädigen', **dhrougho-s** ‚Täuscher, Schädiger'.
Ai. *drúhyati* ‚sucht zu schaden, tut zuleide' (Fut. *dhrōkṣyáti*, Partiz. *drugdhá-*), apers. Imperf. *adurujīya* (= ai. *adruhyat*) ‚log', av. *družaiti* ‚lügt, betrügt', ai. *drógha-*, *drōha-* m. ‚Beleidigung, Beschädigung, Verrat', av. *draoga-* ‚lügnerisch', m. ‚Lüge, Trug', apers. *drauga-* ‚lügnerisch', ai. *drúh-* ‚schädigend', f. ‚Beschädigung, Unholdin, Gespenst', m. ‚Unhold', av. *druǰ-* f. ‚Lüge, Trug; Verkörperung der Lüge';

mir. *aur-ddrach* (nachtonig aus **druag* = ai. *drōgha-*) ‚Gespenst';

as. *bidriogan*, ahd. *triogan* ‚trügen', anord. *draugr* m. ‚Gespenst'; schwundstufig as. *gidrog* n. ‚Trugbild', mndl. *gedroch* ds., ahd. *gitrog* n. ‚Betrug, teuflisches Blendwerk'; anord. *draumr*, ahd. *troum*, as. *drōm*, engl. *dream* ‚Traum' (germ. **đrau(γ)ma-* ‚Trugbild').

Idg. *dhreugh-* ist sehr wahrscheinlich verwandt mit *dhu̯er-* ‚durch Täuschung zu Falle bringen', indem zur Schwundstufe **dhru-gh-* aus **dhu̯r̥-gh-* sich neue Hochstufen idg. **dhreugh-*, **dhrough-* einstellten. Mit dem erweiternden *gh* wäre das von nhd. *Zwerg* identisch, wenn dieses Wort nicht auf ein verschiedenes idg. *dhu̯ergh-* ‚zwerghaft, verkrüppelt' (s. dort) zurückgeht.

WP. I 874.

dhrigh- (oder **dhreikh-**) ‚Haar, Borste'.

Gr. *θρίξ, τριχός* f. ‚Haar, Borste', davon *θρίσσα*, att. *θρίττα* f., ein Fisch mit feinen Gräten', *τριχίας, τριχίς* ds.;

mir. *gairb-driuch* (**drigu-* oder **driku-*) ‚Borste' (*garb* ‚rauh');

aus gr. *θρίσσα* stammt wohl ital.-lombard. *trissa* ‚Lota lota'; daraus wohl ebenfalls schweiz. *Trische* (11. Jh. *trisca*);

falls bsl. **draika-* ‚lang gestreckt' als **dhroiko-* hierher gehört, also lit. *driẽkti* ‚ausdehnen, ausziehen (einen Faden)', *drỹkti* ‚in langen Fäden herabhängen', slovak. *driek* m. ‚Stamm', *driečny* ‚stämmig', abg. *drъkolъ* ‚Stange', usw., könnte unsere Wurzel als **dhreikh-* angesetzt werden.

WP. I 876, Jud BullGlPat. Suisse Rom. 11, 8², Trautmann 58 f., Berneker 223, 232.

dhrono- ‚bunt'?

Für gr. *θρόνα* Pl. ‚Blumenverzierungen in Gewändern (bei den alexandrin. Dichtern für *φάρμακα*, Zauber-, Heilkräuter gebraucht), bunte Gewänder, bunte Tiere' erschließen Hoffmann BB. 15, 86, Lidén Stud. 67 f. eine Grundbed. ‚bunt'. Unter dieser Grundbed. vergleicht Lidén aaO. alb. *drē-ri*, geg. *drę-ni-* m. ‚Hirsch' (Tiere aus dem Hirsch- und Rehgeschlecht sind häufig als ‚gesprenkelt, bunt' benannt), wofür eine illyr. Gdf. **drani-* (idg. *dhroni-*) durch die wohl illyr. Hesychglosse *αρανις· ἔλαφος* (*Α-* verschrieben für *Δ-*) geboten wird.

Stokes Mél. Kern [RC 24, 217] vermutet für *θρόνα* als eigentliche Bed. ,Stickerei' wegen mir. *druine* ds.
WP. I 876 f., WH. I 374.

dhug(h)əter- ,Tochter'; Guttural wie bei **eg(h)om* ,ich', s. dort.
Ai. *duhitár-* (*duhitā́*), av. *dugədar-*, *duγδar-* (aus **dughter-*), npers. *duxtar*, *duxt*, arm. (mit *s* aus *k* nach *u*) *dustr*, Gen. *dster*, gr. *θυγάτηρ* (Akzentverschiebung wie in *μήτηρ*, aber noch *θυγατέρα* wie *μητέρα*), osk. *futír*, Dat. *fu(u)treí* (Vetter Gl. 29, 242), got. *daúhtar*, anord. *dōttir* (run. Nom. Pl. *dohtriʀ*), ahd. *tohter*, lit. *duktė̃*, *-erš*, apr. *duckti*, aksl. *dъšti*, *-ere*, toch. A *ckācar*, B *tkācer* ,Tochter'.
WP. I 868, WH. I 557.

dhu̯en-, dhun- ,dröhnen, tönen'.
Ai. *dhvánati* ,tönt, rauscht', *dhvaní-* m. ,Laut, Hall, Donner, Wort', *dhvaná-* m. ,Laut, ein bestimmter Wind', *dhvanita-* n. ,Ton, Hall, Donner', *dhúni-* ,rauschend, brausend, tosend', *dhunáyati* ,rauscht';
anord. *dynr* m. ,Gedröhne', ags. *dyne* n. ds., engl. *din*, ahd. *tuni* ds.; anord. *dynia* (Prät. *dunda*) ,dröhnen, lärmen', ags. *dynnan*, as. *dunnian* mhd. *tünen* ,dröhnen'; germ. Erweiterungen davon scheinen anord. *dynkr* ,Lärm, Schlag', mengl. *dunchen*, engl. *dunch* ,puffen' und ndd. *dunsen* ,dröhnen, stampfen', schwed. dial. *dunsa* ,krachen, schlagen'.
Einmischung neuerlicher Schallnachahmungen kommt für die germ. Worte ebenso wie für lit. *dundė́ti* ,heftig pochen, dröhnen' in Frage.
WP. I 869.

dhu̯er-, dhu̯erə- ,durch Täuschung, Hinterlist zu Fall bringen, schädigen' (: *dhur̥-* : *dhru-*).
Ai. *dhvárati* ,beschädigt', Partiz. *dhrutá-*, *-dhrut* (und *-dhvr̥t*), *dhrū́ti-* f. ,Täuschung, Verführung', **dhvará-* ,trügend' in *dhvarás-* f. (Nom. *-ā́ḥ*) ,eine Art weiblicher Dämonen'; *dhū́rvati* ,bringt durch Täuschung zu Fall, beschädigt' (Tiefstufe einer schweren Basis *dhu̯erə-*), *dhū́rta-ḥ* ,betrügerisch', m. ,Betrüger', *dhūrtí-* f. ,listige Beschädigung';
lat. *fraus*, *-dis* f. ,Betrug, hinterlistige Täuschung, Schaden, Strafe', *frausus sum* (Plaut.), umbr. *frosetom* ,fraudātum', lat. *frūstra* (jünger *frūstrā*) ,irrtümlich, vergeblich', davon *frūstror*, *-āri* ,täusche, hintergehe' gehören wohl als *d*-Erweiterung unserer Wurzel hierher (s. darüber unter *dhreugh-*); unklar ist nur das *a* (mot populaire? EM 382; unglaubhaft WH. I 543);
hierher wohl hitt. *du-wa-ar-na-aḫ-ḫu-un* (*dwarnaḫḫun*?) ,ich brach'.
WP. I 869 f., 874, WH. I 543 f.

dhu̯ĕr-, dhu̯ŏr-, dhur-, dhur̥- ,Tür': neben diesem kons. St., der ursprüngl. ein Plurale und Duale tantum war (s. u.), stehen zum Teil wohl schon ursprachliche *-o-* und *-ā*-Erweiterungen teils mit zu vermutender kollektiver Bed., teils (als Neutrum) in der Stellung als 2. Kompositionsglieder.

Ai. Nom Pl. *dvāraḥ*, Akk. Pl. *duráḥ*, *dúraḥ*, Nom. Du. *dvárā(u)* ,Tür' (Verlust der Aspiration ursprüngl. in den *bh*-Kasus durch Einfluß von *dvāu* ,zwei'), *durōṇá-* n. ,Wohnung, Heimat' (*-no*-Ableitung vom Lok. Du. ar. **dhurău*); *o*-St. *dvāram* n. (jung) ,Tür' in Kompositis *śatádura-* n. ,mit 100 Türen verschlossener Ort'; av. Akk. Sg. *dvarəm*, Lok. *dvarə* ,Tor, Hof', apers. *duvarayā* ,am Tore';

arm. Pl. *dur-k̄*, Akk. *z-durs* (**-n̥s*) ,Tür', *i durs* ,hinaus, draußen', Sg. *duṙn*, Gen. *dran* ,Tür, Tor, Hof' (die *n*-Dekl. vom Akk. Sg. auf *-m* ausgegangen), *dr-and* ,Türpfosten, Türschwelle' (**dhur* + **anətā*, s. dort);

gr. vermutlich vom kons. St. noch *θύρδα· ἔξω Ἀρκάδες* Hes.; *θύραζε* ,hinaus' (d. i. *θύρασ-δε*, entweder ai. *duraḥ*, arm. *durs* oder vom *ā*-St. *θύρᾱ*, so daß aus *-ανς* über *-ᾰνς*), als 1. Kompositionsglied vielleicht *θυραυλέω* ,habe meinen Aufenthalt an (vor) der Türe, lagere im Freien' von *θύρ-αυλος* (kann aber auch von *θύρα* ausgegangen sein), sehr altertümlich *θαιρός* ,der drehbare Türpfosten' (auch ,Wagenachse, Eckpfosten des Wagenkastens' aus **dhu̯r̥-i̯o-*);

o-St. in *πρόθυρον* ,Raum vor der Tür, Vorraum des Hauses' (: ai. *śatádura-* n.);

ā-St. *θύρᾱ* ,Tür' (hom. meist Pl.), att. *θύρᾱσι* ,draußen', hom. *θύρη-θι*, *-φι*; vgl. noch *θύριον* ,Türchen' (: ai. *dúr(i)ya-* ,zur Tür oder zum Haus gehörig'), *θυρίς, -ίδος* ,Fenster' (eig. ,Türchen') *θύρετρον* ,Tür', *θυρεός* ,Türstein; großer langer Schild', *θυρών* ,Vorhalle, Vorraum im Haus' (: got. *daúrōns* f. Pl. ,zweiflügliges Tor', doch kaum in geschichtlichem Zusammenhang damit);

alb. *derë* f. ,Tür', Pl. *düer* (kons. St. **dhu̯ōr-*);

lat. Plur. *forēs* f. ,zweiflüglige Tür' (alter kons. St. **dhu̯or-* zum *i*-St. umgebildet); der Sg. *foris, -is* ist sekundär; *ā*-St. in *forās* ,hinaus', *forīs* ,draußen, außerhalb' (der Vokal nach *forēs*); dazu *forum* n. ,Vorhof des Grabes, Marktplatz, Bretterkasten für die Trauben'; umbr. *furo, furu*, ,*forum*'; über lat. *forus* s. oben S. 134;

cymr. abret. corn. *dor* f. ,Tür' (**dhurā* oder **dhu̯orā*; letztere Vokalstufe sicher in air. *dorus* n. ,Tür', *in-dorus* ,vor' aus kelt. **du̯orestu-*; damit lautlich nicht vereinbar cymr. *drws* ,Tür', von Thurneysen IA. 33, 25 zu mir. *drut, druit* ,schließen', nir. *druidim* ,ich schließe' aus **druzd-* gestellt); *o*-St. gall. *doro* ,ostium', *Duro-, -durum* in ON, air. *dor* m. ds.; acorn. *darat*, mcorn. *daras* ,Tür', bret. Pl. *dorojou*, dial. *doredou* (Loth

RC 20, 355) aus **dhu̯orato-*; vgl. gall. **doraton* ‚Gittertür' in gallorom. **doratia* (oder **duratia*?), Kleinhans bei Wartburg III 139; unklar ist gall. *dvorico* (Holder I 1390), GN?;

ahd. *turi*, anfränk. *duri* ‚Tür', anord. *dyrr* ‚Türöffnung', fem. Pl. (Nom. Pl. **dhur-es*); ags. *duru* ds. (Akk. Pl. **dhur-n̥s*, germ. **durunz*, der auch ahd. Dat. Pl. *tur-un*, *-on* nach sich zog); *o*-St. got. *daúr* n., ahd. *tor*, as. *dor*, *dur*, ags. *dor* n. ‚Tor' (**dhurom*); got. *daurōns* s. oben (: *ϑυρών*); aisl. *for-dyri* n. ‚Vorraum';

lit. *duris* Akk. Pl. *dùrų* Gen. Pl., dial. und alt *dùres* Nom. Pl. (dann *i*-Flexion: Nom. Pl. *dùrys*), lett. *duris*, *dùrvis*, apr. *dauris* f. Pl. ‚Tür' (*au* Fehler); hingegen braucht lit. *dvãras* ‚Gutshof' wegen *dvérti* ‚sich öffnen' (also *dùrys* ‚Tür' aus ‚*Öffnung'?) nicht unbedingt poln. Lw. zu sein;

aksl. *dvьri* ‚Tür' (*Akk. Pl. auf *-n̥s*; Wurzelst. *dhu̯r̥-* aus den schwachen Kasus mit Kons.-Endung z. B. Lok. **dvьrchъ*); *o*-St. aksl. *dvorъ* ‚Hof';

toch. B *twere* ‚Türe'.

WP. I 870 f., WH. I 529 f., Trautmann 63, EM 377 f., Schwyzer Gr. Gr. I 625[1].

dhu̯ergh- : drugh- ‚zwerghaft, verkrüppelt'?

Bartholomae IF. 12, 131 Anm. verbindet av. *drva-* (d. i. *druyva-*), das unter anderen Benennungen körperlicher Gebrechen aufgezählt ist und vielleicht ‚zwerghaft, verkrüppelt' bedeutet, mit anord. *dvergr*, ags. *dweorg*, engl. *dwarf*, mnd. *dwerch*, nnd. *dwarf*, ahd. *twerc*, mhd. *twerc*, *-ges*, nhd. *Zwerg*, wozu tiefstufig **durgī* in anord. *dyrgja* ‚Zwergin', ndd. *dorf*; nach Krogmann (KZ. 62, 143) dazu lett. *drugt* ‚zusammensinken' (s. oben 1. *dhreugh-*).

Für das germ. Wort käme andernfalls die Deutung als ‚Trugwesen' in Betracht, zu ai. *dhvarás-* ‚eine Art weiblicher Dämonen', Wz. *dhu̯er-* ‚durch Täuschung zu Fall bringen'; es wäre von *dhu̯er-* dann mit demselben *-gh* abgeleitet, das auch in der Wurzelf. *dhreu-gh-* begegnet (*dhu̯er-gh-* : *dhu̯r̥gh-* : *dhrugh-*, *dhreugh-*); auch letzterer entstammen Bezeichnungen für koboldartige Trugwesen.

WP. I 871 f.

E.

1. *ĕ, ŏ* adnominale und adverbale Partikel, etwa ‚nahe bei, zusammen mit', außerhalb des Arischen und teilweise auch schon in diesem in der Bed. verblassend, im Germ. zum Sinne ‚unter, nach, hinterher, zurück, wieder, weg' gelangt. Verwandt mit dem Pron.-St. *e-, o-*, entweder als dessen Ausgangspunkt oder, was bes. für die langvokalischen *ē, ō* naheliegt, als eine Instrumentalbildung davon.

Ai. *ā*, av. apers. *ā* ‚an, hinzu', z. B. *ā-gam-* ‚herankommen', als Postposition mit Akk. ‚zu — hin', mit Lok. ‚auf, in, zu — hin', mit Abl. ‚von — weg'; mit ai. *ā-dā* ‚empfangen', *ā-da-* ‚empfangend; in Besitz bekommend' vgl. ai. *dāyādá-* m. ‚Erbempfänger' (*dāyá-* ‚Erbteil'), gr. *χηρωστής* ‚wer ledig gewordenen Besitz (*τὸ χῆρον*) zu eigener Nutzung oder zur Verwaltung bekommen hat' (**-ω-δτᾱ*, vgl. ai. Partiz. *ā-t-ta-ḥ* ‚empfangen'), lat. *hērēs* ‚Erbe' (**hēro-* = *χῆρο-* + *ē-d-* ‚empfangend'). In adj. Kompositis hat ar. *ā* den Begriff der Annäherung, z. B. ai. *ā-nīla-* ‚schwärzlich' (ebenso wohl gr. *ὠ-χρός* ‚blaß, gelblich', wohl auch *ἠ-βαιός* neben *βαιός* ‚wenig', und slav. *ja-* s. unten). Über av. *a-* unsicherer Zugehörigkeit in Nominalzusammensetzungen s. Reichelt Av. Elementarbuch 270;

arm. in *y-o-gn* ‚viel' aus Präp. *i* + **o-gᵘhon-* oder **o-gᵘhno-* (zu ai. *ā-hanás-* ‚schwellend, üppig' s. *gᵘhen-* ‚schwellen');

gr. *ὀ-* wohl in *ὀ-κέλλω* ‚treibe an' (s. *qel-* ‚treiben'), *ὀ-τρύνω* (s. *tu̯er-* ‚eilen'), *ὀφέλλω, ὀλόπτω* (s. *lep-* ‚schälen'), *ὄαρ* ‚Gattin' (s. *ar-* ‚fügen', oben S. 56), *ὀ-νίνημι* (s. *nā-* ‚helfen'), *ὄ-πατρος* ‚vom selben Vater abstammend', *ὄ-τριχες ἵπποι* ‚von ähnlicher Mähne' u. dgl., *ὄζος* ‚Begleiter, Diener' (**o-zdos* eig. ‚Mitgänger', zu Wz. *sed-*, wie auch idg. **ozdos*, gr. *ὄζος* ‚Ast' als ‚ansitzendes Stämmchen', vgl. *ὄ-σχη, ὄ-σχος* ‚Zweig' zu *ἔχειν, ἐχεῖν*), *ὄ-τλος* (s. *tel-* ‚tragen'), *ὄ-φελος, ὄ-ψον, ὄ-βριμος* (s. u. *gᵘer-* ‚schwer'), vielleicht auch in *οἶμα* und andern unter **eis-* ‚sich heftig bewegen' besprochenen Worten; nach Schwyzer Gr. Gr. I 433 liegt jedoch in *ὄπατρος* äol. *ὀ-* statt *ἀ* (**sm̥-*) vor, nach Risch (briefl.) auch in *ὄαρ, ὄτριχες* und *ὄζος* ‚Begleiter';

gr. *ἐ-* wohl in *ἐθέλω* neben *θέλω*; *ἐ-γείρω* ‚wecke auf';

gr. *ω* in *χηρωστής* (s. oben);

gr. *η* wohl in *ἠ-βαιός* (s. oben);

ē : ō in ahd. *āmaht* ‚deliquium, Ohnmacht', *āteilo* ‚expers', ags. in *ǣwǣde*

,unbekleidet', ahd. *āmād* : *uomād* ,Nachmahd', *āwahst* : *uowahst* ,incrementum', ,Hinterkopf', ags. *ōgengel* ,der (zurückgehende) Querriegel', *ōleccan* ,schmeicheln' aus **ō-lukjan*; *ō* angehängt im Akk. Sg. der pron. Dekl., z. B. got. *ƕanō-h, ƕarjatō-h, þana* usw.

Im Slav. **ē* oder **ō*, farblos in einigen Kompositis, wie skr.-ksl. *ja-skudь* neben ksl. *skǫdъ* ,häßlich' (s. Berneker 441); *ě* hinter dem Lok. und mit diesem verwachsen im Typus abg. *kamen-e* und lit. *rañkoj-e* ,in der Hand'.

WP. I 95 f., WH. 388, 642, Specht KZ. 62, 56, Hirt Indog. Gr. IV 54, Schwyzer Gr. Gr. I 434, 648³, 722¹.

2. **ē, ō** Ausrufpartikel, daher auch Vokativpartikel.

Ai. *á* hervorhebend hinter Adverbien und Nomina: ,oh!';

gr. *ἦ* ,he!', auch hervorhebend und fragend ,wirklich!?' *ἦ ἦ σιώπα*, lesb. *ἦ μάν* usw., auch in *ἤ-τοι, ἐπει-ή, ἠ(ϝ)έ* ,oder', *ἤ-δη*; wohl auch lak. tar. *ἐγών-η*, wonach hom. *τύνη* usw.;

lat. *eh* ,ei, he!', *ē-castor* ,beim Kastor', *edepŏl* ,beim Pollux', *ēdī* (**ē deive*), usw.;

ahd. *ihh-ā* ,ich (gerade)', ndd. *iəkə*, urnord. *hait-ik-a*, wohl auch ahd. *nein-ā* ,nein' u. dgl.;

lit. *ẽ, ė́*, lett. *e, ē*, Rufpartikeln;

über slav. *e-* in Ausrufen s. unten S. 283;

s. ferner unter *ehem*.

WP. I 99, WH. I 1, 389, 396, Schwyzer Gr. Gr. I 606.

3. **e-, ei-, i-,** fem. **ī-,** paradigmatisch verbundene Pronominalstämme ,der, er' (*e, i* wohl ursprünglich Demonstrativpartikel). Zu *i-* gesellt sich der Relativstamm *i̯o-*. Zusammenfassende Darstellungen bieten bes. Brugmann Dem. 32 ff., BSGW. 60, 41 ff., Grundr. II² 2, 324 ff., Pedersen Pron. dém. 311 ff.

A. Kasuell verwendete Formen:

ai. *ayám* ,er' = gthav. *ayə̄m*, jav. *aēm* (nach *ahám* ,ich' erweitertes ar. **ai* = idg. **ei*; idg. **ei* vom St. *e-*, wie **qu̯o-i* vom St. *ku̯o-*, nicht Hochstufe zu *i-*); ai. *idám* ,id' (ohne die sekundäre *-am*-Erweiterung ai. *ít*, av. *it̰* als hervorhebende Partikel), ai. *iyám* (erweitert aus **ī-*) = av. *īm* (d. i. *iyəm*), apers. *iyam* ,sie, ea', Akk. Sg. m. ai. *imám* (erweitert aus **im*) = apers. *imam* (darnach f. *imām* usw.), Gen. m. n. *asyá, ásya* = av. *ahe*, fem. ai. *asyā́ḥ* = av. *aiŋhå*, Dat. m. n. *asmā́i, ásmāi* = av. *ahmāi*, Gen. Pl. m. n. *ēšā́m* = av. *aēšąm*, Dat. Abl. Pl. m. ai. *ēbhyáḥ* = av. *aēibyō* usw.; gthav. *as*[*-čit̰*], *ə̄* je einmal n. Sg. m.; vom St. *ā-* Pl. fem. Gen. ai. *āsā́m* = av. *åŋham*, Dat. Abl. *ābhyáḥ* = av. *ābyō* usw.

Kypr. *ἴν* ,eum, eam' (scheint auch in *μίν, νίν* verbaut, s. Schwyzer Gr.

Gr. I 608[1]); hierher lesb. thess. hom. ἴα (*ἰ̯ə) ‚una‘ (ursprünglich ‚gerade die, nur die‘), hom. ἰῆς, ἰῇ, danach auch n. hom. ἰῷ?; anders Schwyzer Gr. Gr. I 588 (*s[m]ἰ̯ās).

lat. *is, id* Nom. Sg. m. (alt auch *īs*, inschr. *eis, eis-dem*, entweder mit *-s* ausgestattetes idg. **ei* = ai. *ay-ám*, wie man auch für umbr. *er-e* und bestimmter für ir. (*h*)*ē* ‚er‘ eine solche Grundf. **ei-s* erwägt, oder Umbildung von *is* nach *eius, e*(*i*)*ī*); Akk. altlat. *im* (= gr. ἴν) und *em*, gedoppelt *emem* ‚eundem‘ (vom Parallelst. *e*-?) = Adv. *em* ‚tum‘ und **im* in *inter-im* ‚unterdessen‘, *in-de* ‚von da‘, Dat. Abl. Pl. *ibus* (: ai. *ēbhyáḥ*); osk. *iz-ic* ‚is‘, *idic, ídík* ‚id‘ (das Anhängsel *-ík, -ic* ist selber das adverbiell erstarrte n. **id* + **ke*), osk. *ís-íd-um* ‚idem‘ und *esídum* ds., umbr. *er-e* ‚is‘ *ers-e* *eř-e* ‚id‘, umbr. Dat. Sg. *esmei, esmik*, Gen. Pl. osk. *eisun-k*, umbr. *esom* (= ai. *ēṣām*); daraus wurde ein St. **eiso-* außer in Nom.-Akk.-Formen gefolgert, z. B. osk. *eizois* ‚iis‘, umbr. *eru-ku* ‚cum eo‘, doch ist immerhin mit einem alten n. **ed* zu rechnen, vgl. lat. *ecce* ‚da! sieh da!‘ (wohl aus **ed-ke*) = osk. *ekk-um* (**ed-ke-um*) ‚item‘, und vielleicht Akk. *mēd, tēd, sēd*, wenn aus **mē*, **tē*, **sē* + *ed*, wenngleich dies nur mehr adverbiell erstarrtes **ed* voraussetzt;

ital. *eo-, eā*, im Osk.-Umbr. nur in den Nom. (außer Sg. m. n.) und Akk., im Lat. auf fast alle Casus obliqui ausgedehnt (nur *eius* aus **esi̯o-s*, danach Dat. *ei* steht abseits), z. B. lat. *ea, eam*, osk. *iúk, ioc* ‚ea‘, *ionc* ‚eum‘, u. *eam* ‚eam‘, sind von der dem ai. Nom. *ay-ám* entsprechenden Form **e*(*i̯*)*om* ausgegangen, die wegen ihres Ausganges *-om* als Akk. empfunden wurde und *eam* usw. nach sich zog; *iam* bei Varro l. l. 5, 166 und 8, 44 wohl Schreibfehler für *eam*. — Aus dem Lat. hierher *ipse* aus **is-pse* (wegen alat. fem. *eapse*), *is-te* (aber *ille* erst danach umgebildetes *ollus*), vgl. umbr. *estu* ‚*istum, ista*‘;

air. *ē* (*hē*) ‚er‘ (wohl **ei-s*), s. oben; *ed* (*hed*) ‚es‘ (aus **id-ā* = got. *ita*, womit formell identisch ai. *idā* ‚jetzt‘; aber lit. *tadà* ‚dann‘ erfordert wegen ostlit. *tadù* einen Auslaut auf Nasal); Nom. Pl. *ē* (*hē*) m. f. n. = mkymr. *wy* (*hwynt-wy*) wohl wenigstens zum Teil aus idg. **ei* (Näheres bei Thurneysen Gr. 283), Akk. Sg. bret. *en* ‚ihn, es‘ (infigiert), cymr. *e* (ebenso), ir. *-a n-* (ebenso), *-i* (suffigiert hinter Verben; hinter Präp. teils ebenso, z. B. *airi* aus **ari-en* ‚auf ihn‘, teils nur mehr als Mouillierung nachwirkend, z. B. *foir* aus **u̯or-en*), Gen. Sg. **esi̯o*, f. **esi̯ās* ‚eius‘, proklit. *a*, älter z. T. noch *e, æ*; cymr. **eiđ-* nach dem Vorbild der konjugierten Präpositionen zu mcymr. *eidaw*, f. *eidi* differenziert, womit identisch air. *a* ‚sein‘ (len.) und ‚ihr‘ (geminierend), cymr. corn. *y*, bret. *e*, usw.; über air. betontes *āi, āe* ‚eius‘ und Dat. Pl. *-ib* s. Thurneysen Gr. 285;

got. *is* ‚er‘, Akk. *in-a*, neutr. *it-a* (s. o.) ‚es‘ (dazu neugebildete Pluralformen: got. *eis* aus **ei̯-es*, Akk. *ins*, Dat. *im*, ahd. as. *im*), ahd. *er, ir*, Akk.

in-an, in; n. *iz*; as. *in-a*, n. *it*; anord. Relativpartikel *es, er*, run. *eR*; vom St. *e-*: Gen. Sg. got. m. *is*, f. *izos*, ahd. m. n. *es(is)*, f. *ira(iru)*, as. *es(is)*, *era(ira)*; Gen. Pl. got. *ize, izo*, as. ahd. *iro*; Dat. Sg. f. got. *izai*, ahd. (mit anderer Endung) *iru*; m. n. got. *imma*, ahd. *imu, imo*, as. *imu*; vom St. *ī-* got. Akk. *ija* (ahd. *sia* usw. mit *s*-Vorschlag nach dem Nom. *sī*), wonach neugebildete Pluralformen, got. Nom. Akk. *ijōs* (ahd. *sio*);

lit. *jìs* ,er', Akk. *jĩ* (zum anl. *j-* s. Brugmann Grundr. II² 2, 331), fem. *jì*, Akk. *ją̃* (*jõs, jaĩ* usw.);

aber aksl. Akk. Sg. f. *jǫ*, Nom. Akk. Pl. f. *ję* (über die weiteren Kasus s. Brugmann aaO.), Akk. Sg. m. *-(j)ь* in *vidity-jь* ,videt eum', *vъń-ь* ,in eum' usw. (über weiteres slav. Zubehör, z. B. *jakъ* ,qualis', *jelikъ* ,quantus', s. Berneker 416 f.) eher aus idg. *i̯o-*;

nach Pedersen Hitt. 58 f. soll das Pron. *-aš* ,er' usw. ein *o* im Ablaut zu idg. **esi̯o* usw. enthalten (?); vom Stamm *i-* hat sich vielleicht das n. *it* ,es' in der Verbindung *netta* ,und es dir' (**nu-it-ta*) erhalten (Friedrich Heth. Elem. I 27); vgl. hierogl. hitt. *is* ,dieser', Akk. *jan*.

B. Relativstamm *i̯o-*:

ai. *yás, yā́, yád*, av. *yō*, gr. ὅς, ἥ, ὅ ,welcher', phryg. ιος (νι) ,wer immer', slav. **i̯a-* in *i-že*, f. *ja-že* usw., balt. u. slav. in der Bestimmtheitsform des Adjektivs, z. B. lit. *geràs-is*, apr. *pirmann-ien, -in*, aksl. *dobry-jь* (s. Berneker 416 f., Trautmann 105 f.). Zweifelhaftes (lit. *jeĩ* ,wenn', got. *jabai* ,wenn') s. bei Brugmann II² 2, 347 f. (Lit.); Keltisches bei Pedersen KG. II 235, Thurneysen Gr. 323, doch kann cymr. *a* nicht dazu gehören.

Komparativ ai. *yatará-*, av. *yatāra-*, gr. (kret. gort.) ὅτερος ,welcher von beiden'; vgl. ai. *yāvat*, gr. ἕως, dor. ἇς (*ἇϝος) ,solange als', ai. *yād* ,insofern, wie' = gr. ὡς ,wie'; s. Schwyzer Gr. Gr. I 528, 614 f.

C. Partikeln und Adverbia:

Über die adnominale und adverbale Partikel *ĕ, ŏ* s. oben S. 280 f.

e-, ē- Augment (,*dann, damals') ai. *a-* (auch *ā-*, z. B. *ā-vr̥ṇak*), av. *a-*, arm. *e-* (z. B. *e-likʿ* = ἔ-λιπε), gr. ἐ- (auch ἠ-, z. B. hom. ἠϝείδη).

e- in ai. *a-sáu* ,jener' (neben av. *hāu*), *a-dáḥ* ,jenes; dort', *a-dyá, a-dyā́* ,heute' (Stammkompositum?), *á-ha* ,sicher, ja';

arm. *e-tʿe* (neben *tʿe*) ,daß, wenn';

gr. ἐ-χθές, ἐ-κεῖ, ἐ-κεῖνος (neben κεῖνος);

osk. *e-tanto*, umbr. *e-tantu* ,tanta', osk. päl. *e-co* ,hic', osk. *exo-* (**e-ke-so*) ,hic';

aksl. *(j)e-se* ,ecce' (neben *se* ds.), aruss. *ose*, russ. *é-to* ,da, dahier', *é-tot* ,der hier, dieser' (neben *tot* ,jener'); serb. bulg. *e-to* ,da' (usw., s. Berneker 259 f.);

unsicherer got. *i-bai, i-ba* Fragepartikel, ahd. *ibu, oba,* as. anord. *ef* ,ob' und ,wenn', ags. *gif,* engl. *if* ds.;

über **eno-* in gr. *ἔνη* usw. siehe besonderes Stichwort.

Zu *e-* auch die Komparativbildung av. *atāra-* ,dieser, der von beiden', ds., alb. *ját(ë)rë* ,anderer', umbr. *etro-* ,anderer', lat. in *cēterus* ,der andere oder übrige', aksl. *eterъ, jeterъ* ,irgendwer', Pl. *jeteri(ji)* ,einige', nsorb. *wótery.*

ed (Nom. Akk. Sg. n.): über lat. *ecce, mēd* s. oben; av. *at̰* zur Hervorhebung des vorhergehenden Wortes (wie *it̰*, s. unten; Bartholomae Altiran. Wb. 67); wohl auch in aksl. *jed-inъ, -ьnъ* ,einer' als ,*gerade, nur einer'; ob auch ksl. *jede, kyjь* ,quidam' aus gedoppeltem **ed-ed* oder nach *ide* im Ausgang gerichtetem **ed*? (Berneker 261, bestritten von Brückner KZ. 45, 302, vgl. Meillet Slave comm.[2] 444.)

ēd und **ōd** (Abl.): ai. *āt* ,darauf; und; (im Nachsatz) so', av. *āat̰* ,darauf, dann; und; aber; denn', ostlit. *ẽ* ,und aber' (aksl. *i* ,und' ist eher **ei*), lit. *õ* ,und, aber' = aksl. *a* ,aber'.

ei (Lok.): gr. *εἰ* ,*so, wenn' (*εἶ-τα* ,dann', *εἴ-θε* ,möchte doch!', *ἐπ-εί* (vgl. el. *ἐπ-ή*) ,da', *ἔπ-ειτα*; daneben dial. *αἰ*, Lok. des f. St. *ā*, und *ἠ* Instr. ,wenn'; aksl. *i* ,und, auch' (vgl. *ti* ,und' vom St. **to-*; von Brückner KZ. 46, 203 dagegen = lit. *teĩ* gesetzt), got. *-ei* Relativpartikel (vgl. *þei* vom St. **to-* in gleicher Geltung), z. B. *sa-ei* ,welcher', nach Junker KZ. 43, 348 auch die arm. Abl.-Endung *-ē.* Siehe auch unten *ī-*.

em (alat. *em*, s. oben S. 282) liegt vor in gr. *ἔνθα* ,da, dahin, damals', rel. ,wo, wohin, woher', *ἔνθεν* ,von da, von wo' usw. (Schwyzer Gr. Gr. I 628); über air. *and* s. oben S. 37 und vgl. kypr. *ἄνδα· αὔτη.*

e-tos: ai. *á-taḥ* ,von hier' (s. unter *eti*).

i: wahrscheinlich im Lok. auf idg. *-i*; ferner die Grundlage der Komparativbildung **i-tero-*: ai. *i-tara-* ,der andere' (neuiran. Entsprechungen bei Bartholomae IF. 38, 26 f.);

lat. *iterum* ,zum andern, zum zweiten Male'; ferner in ai. *i-va* ,wie' (vgl. oben *ἠ-ϝὲ* ,wie'); in gr. *ἰ-δέ* ,und' (vgl. *ἠ-δέ*).

i-dha und **i-dhe**:

ai. *i-há*, prākr. *idha*, av. *iδa* ,hier';

gr. *ἰθαγενής* ,(*hier geboren', daher:) eingeboren, rechtmäßig geboren' (über *ἰθαιγενής* s. Schwyzer Gr. Gr. I 448);

lat. *ibī* ,da, dort' (die Lautentwicklung *dh* zu *f*, *b* nach *ubī*; im Auslaut nach den Lokativen der *o*-St. gerichtet), umbr. *ife* ,ibī, eō', *ifont* ,ibīdem' (die ar. und ital. Formen könnten an sich auch *-dhe* enthalten, vgl. ai. *ku-ha* = aksl. *kъ-de* ,wo', *sь-de* ,hier' und Schwyzer Gr. Gr. I 627[4]);

mcymr. *yd*, *y* ncymr. *ydd* Verbalpartikel, corn. *yz*, *yth-*, bret. *ez-*? (s. Pedersen KG. II 234, Lewis-Pedersen 243, Thurneysen Gr. 324 f.); dazu auch air. infigiertes *-id-* aus **id(h)e* oder **id(h)i*.

i-t(h)-: ai. *itthá*, *itthād* ‚hier, dort', av. *iϑā* ‚so', ai. *itthám* ‚so' und mit *-t-* (*-tə* oder *-ti*?) ai. *íti* ‚so'; lat. *ita* ‚so', *item* ‚ebenso, ebenfalls', umbr. *itek* ‚ita', mcymr. Präverb *yt-*, ncymr. *yd-*, z. B. in *yr yd-wyf* ‚ich bin'; lit. dial. *it* ‚durchaus; wie', *ìt*, *ỹt* ‚ganz, sehr', lett. *it*, *itin* ‚recht, eben'.

ī (betont zur Verstärkung eines deiktischen Wortes, unbetont hinter einem relativ gebrauchten Wort):

ai. *ī* (auch *īm*), av. *ī* hervorhebend nachgestellt, nach Relativ in ved. *yad-ī*;

gr. *οὑτοσ-ί*, *-ίν* (= ai. *īm*? oder erst jüngere Erw. von *-ί*?), *ἐκεινοσ-ί*, el. *το-ῖ*;

umbr. wohl in *po-ei* ‚qui' (usw.), lat. in *utī* (aus **uta-ī*);

air. *(h)ī* deiktische Partikel und Stützpartikel vor Relativsätzen;

got. *-ei* Relativpartikel in *sa-ei*, *iz-ei*, *ik-ei* hingegen wohl idg. **ei*, s. oben;

aksl. verstärkend in *to-i* (s. Berneker 416), aksl. *e-i* ‚ja, wahrlich' (? Berneker 296).

Auch im 1. Gliede von ai. *ī-dṛç-* ‚so aussehend, so geartet', lit. *ý-pačiai* ‚besonders', *y-patùs* ‚einsam, allein, abgesondert, eigentümlich'.

Zweifelhaft, ob aus idg. **ei* oder *ī*: ags. *ídæges* ‚desselben Tages', *īsīđes* ‚zu gleicher Zeit', *īlca* (**ī-līca*) ‚derselbe', womit vielleicht anord. *ī dag* ‚heute' (obwohl als Präp. *ī* gefühlt) und die darnach gebildeten *ī gǣr* ‚gestern', *ī fjǫrđ* ‚πέρυσι' zusammenhängen;

unklar ist *āi* (Lok. fem. in adverbieller Erstarrung) in ai. *āi-šámaḥ* adv. ‚heuer', Bed. ‚gerade an dém — demselben' wie gr. *ἰῷ ἤματι*, s. Schulze KZ. 42, 96 = Kl. Schr. 539[6], Holthausen KZ. 47, 310, Junker KZ. 43, 438 f., der mit dem ai. Worte auch arm. *aižm* aus **ai žam* vereinigt. Dasselbe **āi* in Verbindung mit den Pron.-St. **k̑o-*, **to-*, **no-* enthalten die arm. Demonstrativa *ai-s*, *ai-d*, *ai-n* (Junker aaO.); vgl. Benveniste Origines 129 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 548 f.

i̯ām (= Akk. Sg. f.): lat. *iam* ‚jetzt, bereits, schon', got. *ja*, ahd. *jā̆* ‚ja'; mit der Endung des Lok. Sg. auf *-*ou-* der *u*-Stämme: **i̯ou*, **i̯u* ‚schon' (von Kretschmer KZ. 31, 466 dagegen zu **i̯eu-* ‚jung' gestellt): lit. *jaũ* ‚schon', lett. *jàu*, aksl. *ju* ‚schon', schwundstufig got. ahd. as. ags. *ju* ‚schon' (die Bildung hätte Vergleichbares an got. *þau*, *þau-h*, ags. *þea-h*, ai. *tú* ‚aber' zum St. **to-*).

i̯āi (= Lok. Sg. f.): got. *jai* ‚fürwahr', nhd. *jē* (*jeh*), umbr. *ie* etwa ‚iam' in *ie-pru*, *ie-pi*; aber cymr. *ie* (zweisilbig) ‚ja' aus mcymr. *ī-ef* ‚dies (ist) es'.

D. Zusammensetzungen und Ableitungen (soweit nicht oben eingereiht):

ai. *ē-ṡá, ē-ṡā́, ē-tā́t*, av. *aēša-, aēta-* ,der da' (**ei-so, -to-*, während arm. *aid* aus **āi-to-*, s. oben; osk. umbr. *eiso-, ero-* dagegen aus dem Gen. Pl. **eisōm*); (m)arm. *i-sa, i-ta, i-na* Demin. aus **ei-k̑o-, -to-, -no-* (Junker KZ. 43, 346 f.);

ai. *ē-vá, ē-vá-m* ,so', wozu mit der Bedeutungs-Entw. ,gerade só, gerade dér — nur dér — der allein, der eine';

av. *aēva-*, apers. *aiva-* ,ein, einzig, allein', gr. *οἶος*, kypr. *οἶϝος* ,allein' (idg. **oi̯u̯e, *oi̯u̯os*); s. auch oben S. 75.

oi-nos: ai. *ē-na-* ,er' (kann auch **ei-no-* sein);

arm. *-in* der Identitätsadverbia *andrēn* ,ebendort', *astēn* ,ebenhier', vielleicht auch der Identitätspronomina *so-in* ,derselbe hier', *do-in* ,derselbe da', *no-in* ,derselbe dort' (,gerade der. ein und derselbe'; **oino-s* zunächst zu *ēn*, noch in der Bedeutung ,Gott', d. h. ,der eine', und in *so-in* usw. zu *-in* geschwächt, Junker KZ. 43, 342; für *so-in* erwägt er auch **k̑o- + ēnos*); anders Meillet Esquisse 88;

gr. *οἶνος, οἴνη* ,eins auf dem Würfel';

lat. *ūnus*, alt *oinos*;

air. *ōen* ,ein'; cymr. bret. corn. *un* ,ein (auch unbestimmter Artikel)';

got. *ains*, ahd. *ein*, anord. *einn* (hierher gehört altnord. *einka* ,besonders' und weiter *ekkja* ,Witwe', *ekkill* ,Witwer');

apr. *ains* (f. *ainā*) ,ein', ablaut. lit. *ýnas* und *ìnas* ,recht, wirklich'; daneben mit präfig. Partikel (?):

lit. *víenas*, lett. *viẽns* ,ein' (wegen lit. *vičvei̇̃nelis* ,ganz allein' aus **einos*), ablaut. lett. *viń̑š* ,er' (**vinjas*; vgl. skr. *ȉn* aus **ēino-*); s. Trautmann 3, Endzelin Lett. Gr. 356, 381 f.

aksl. *inъ* ,unus' und ,alius', *ino-rogъ* ,Einhorn', *vъ inǫ* ,in einem fort, immer', *inokъ* ,solus' (= got. *ainaha* ,einzig', lat. *ūnicus*, anord. *einga*, ags. *ānga*, ahd. *einac*, as. *ēnag*, nhd. *einig*), woneben aksl. *jed-inъ* (zum 1. Glied, wohl idg. **ed*, s. oben) ,ein', woraus durch Kürzung in längeren Flexionsformen z. B. *jednogo* (geschrieben *jedьnogo*). russ. *odinъ, odnogo*.

Mit Formans *-ko-* (wie ai. *dviká* ,aus zweien bestehend') ai. *ēka-* ,unus', *ēkatíya* ,der eine', urind. (im hitt. Text) *aika-vartana* ,eine Drehung' (Kretschmer KZ. 55, 93); über lat. *ūnicus*, got. *ainaha*, aksl. *inokъ* s. oben.

Mit Formans *-go-* got. *ainakls* ,alleinstehend' (auch oben anord. *einka* usw.), ksl. *inogъ* ,*μονιός, γρύψ*'; s. Feist 22 f.

Entsprechende Zusammenrückungen mit *e-* (z. B. ai. *asáu*) und *āi-* (ai. *āiṡámaḥ*, arm. *ain* usw.) s. oben.

WP. I 95 ff., WH I 368 f., 399 f., 409, 671, 720 ff., 869, Trautmann 3, 65, 72, 105, Schwyzer Gr. Gr. I 548, 588, 608, 613 f., 628 f., 651.

(*ebhi?*) : *obhi* : *bhi* ‚auf — zu, auf etwas hin und es überwältigend'.

Ai. *abhi-* Präfix ‚auf — zu', *abhí* Präp. mit Akk. ‚zu', gthav. *aibī*, jav. *aiwi*, *avi*, *aoi*, apers. *abiy* als Präfix ‚zu, be-', als Präp. m. Akk. ‚zu — hin', mit Lok. ‚über, in betreff von' (im Ar. *abhi* liegt auch zum Teil **m̥bhi* vor, s. oben S. 34);

lat. *ob* scheint nur in der Funktion, nicht aber den Lauten nach teilweise Nachfolger von idg. *obhi* (s. unter *epi*);

got. *bi*, ahd. usw. *bi*, *bī* ‚auf — hin (got.), in Beziehung auf, über' mit Akk.; ‚an, bei' mit Dat. (Lok.), auch mit Instr., Präfix ‚be-', s. auch unter *ambhi*, oben S. 34, das im Auslaut dasselbe Element enthält;

aksl. *obь*, *obъ* als Präverb ‚um-, be-' in *obь-stojati* oder *obъ-stojati* ‚umringen', in Kompositis, wie *obьdo* n. ‚Schatz', in Ableitungen, wie *obьštь*, russ.-ksl. *obьčь* ‚gemeinsam' (**obhi-ti̯o-*); verstärkte Form *obi-* im russ.-ksl. *obichoditi* ‚umhergehen'; die Form *o*, *ob* enthält altes **op-* (lit. *ap*), s. unter *epi*.

WP. I 124, Trautmann 1, Meillet Slave comm.² 155 f.

ed- ‚essen'; ursprüngl. athematisch, aber meist thematisch geworden; Nominalformen: **ed-ono-, ed-men-, ed-u̯en/-u̯r̥** ‚Essen, Speise'; Partiz. Perf. Pass. **ēd-to-** (?), **ēdi̯o-** ‚eßbar, Speise'; **ēdo-, ēdā,** ‚Speise'; **edont-, dont-, dn̥t-** ‚Zahn'.

Ai. athem. Präs. 1. Sg. *ád-mi*, 3. Sg. *át-ti* ‚ißt', Perf. *ādimá* (: lat. *ēdimus*, got. *etum*); themat. im Medium *ada-sva*;

av. 3. Sg. Konj. *aδāiti*;

arm. *utem* ‚esse', themat. (**ōd-*);

gr. hom. Infin. ἔδμεναι, Fut. (alter Konj.) ἔδ-ο-μαι, Imper. ursprüngl. *ἔσθι (: ai. *addhí*), danach sekundär ἐσθίω (ἔσθω) ‚esse'; sekundär themat. ἔδω (nach Partiz. ἐδοντ- und der danach aufgekommenen 3. Pl. ἔδοντι), Perf. hom. ἐδ-ηδ-ώς, ἐδήδοται (nach πέπο-ται), att. ἐδήδοκα;

lat. *edō*, *ēs*, *ēst* usw. ‚essen' (Länge des *ē* entweder alt oder nach der sog. Lachmannschen Regel zu erklären; ob alt im Partiz. *ēsus* und Supinum *ēs(s)um?*); Perf. *ēdī*; osk. Infin. *edum*, über umbr. *ezariaf* s. unten S. 288;

air. Konj. *ci-ni estar* ‚obgleich er nicht ißt' (**ed-s-tro*), Fut. *īss-* (**i-ed-s-*), Perf. *dofūaid* (**de-u(p)o̥-od-e*), Partiz. *esse* ‚gegessen' (**ed-ti̯o-*); cymr. *ys* ‚ißt' (**ed-ti*);

got. themat. *itan* (Perf. 1. Pl. *ētum*, ahd. *āzum* usw.: alat. *ēdimus*), anord. *eta*, as. ags. *etan*, engl. *eat*, afries. *īta*, ahd. *ezzan* ‚essen' (= ai. *ádanam* ‚Futter', gr. ἐδανόν ‚Speise'); mit Präfix *fra-* (**pro-*): got. *fra-itan* ‚aufzehren', ags. *fretan* ‚nagen', ahd. *frezzan* ‚fressen'; kaus. got. *fra-atjan*; anord. *etia* ‚verzehren lassen', ags. *ettan* ‚grasen lassen', ahd. *azzen*, *ezzen*

'zu essen geben, abweiden lassen', nhd. *ätzen*, eigentlich 'eine scharfe Flüssigkeit sich einfressen lassen';

bsl. **ēd-mi* in:

lit. *ė́du, ė́džiau, ė́sti* (alt. *ė́[d]mi*, 3. Sg. *ė́st*) 'essen, fressen', Supin. *ė́stų*; lett. *ẹ̄mu* (älter **ẹ̄mi*) und *êdu, êst* ds., Supin. *êstu*; apr. *īst, īstwei* 'essen';

aksl. *jamь* (**ěmь*), 3. Sg. *jastъ* (**ěstъ*, idg. **ēd-ti*), 3. Pl. *jadętъ* (idg. **ēdn̥ti*), Infin. *jasti* (alt *ěsti*), Supin. *jastъ*, ačech. *jěst*;

lit. Partiz. *ė́dęs*, apr. *īduns*, aksl. *jadъ* 'gegessen habend';

hitt. *et-* 'essen', Imper. *e-it* (*et*), 1. Sg. Präs. *e-it-mi* (*etmi*), 3. Pl. *a-da-an-zi* (*adanzi*); das erste *a* durch Assimilation?, s. Friedrich IF. 41, 371; anders Pedersen Hitt. 128;

in Kompositis: gr. *ἄρι-στον* (**-d-tom*) 'Frühstück'; mit Dehnung im Kompositum *δειπνηστός* 'Essenszeit', *δορπηστός* 'Zeit des Abendessens, Abend' (vgl. auch hom. *ὠμηστής* 'Rohes essend': ai. *āmād-* ds.); gr. *ἐδεστός, -τέος* ist aus **ἐστός, *ἐστέος* nach *ἔδομαι* ausgestaltet (wie *ἐδεσθῆναι* aus **ἐσθῆναι*).

Nominalbildungen:

1. Dehnstufig:

ēdi̯o-, ēdi̯ā: in ai. *ādyá-* 'genießbar' (*ādyūna-* 'gefräßig' ist von **ādyu-ḥ* 'Essen' abgeleitet);

anord. *ǣtr* 'eßbar' (vgl. auch got. *afētja* m. 'übermäßiger Fresser');

lit. *ė́džios* f. Pl. 'Raufe', *ėdžià* 'Fresser' (ursprüngl. 'Fraß'), *ė̃dis* m. 'Speise', *mės-ė̃dis* 'Fleischfresser'; apr. *īdis* m. 'Essen'; russ. *jěžá* 'Essen, Speise' (u. dgl.; s. Berneker 271 f.);

über lat. *inědia* 'Fasten' s. WH. 393.

ēdo-, ēdā: in anord. *āt* n. 'Fressen, Speise' (auch *āta* f. 'Fressen, Nahrung'), ags. *ǣt* n., as. *āt* n., ahd. *āz* n. 'Speise' (vgl. auch got. *uzēta* m. 'Krippe'), lit. *ė́da* f. 'das Essen' (= anord. *āta*), lett. *êdas* f. Pl. 'Fraß', apr. *īdai* f. Nom. Sg. 'das Essen', aksl. *obědъ* 'Mahlzeit' (vielleicht auch *jadъ* 'Gift', s. Berneker 271 f.), russ. *jědá* f. 'Frühstück, Speise'.

ēdi-: in aksl. *jadь* 'Speise', *medv-ědь* 'Bär' (Honigesser, vgl. ai. *madhv-ád-* ds.).

ēd-to-: in lit. *ė́stas* 'gegessen', apr. Subst. Dat. Sg. *īstai* 'Essen', mbg. *jasto* 'Portion Speise', usw.

ēdes-: in lit. *ė̃desis* 'Speise', *ėskà* f. 'Appetit', alt 'Fraß, Aas' = lat. *ēsca* (**ēd-s-kā*) 'Speise, Fraß, Aas', lett. *ẽška* 'Vielfraß'; ahd. as. *ās* 'Fleisch eines toten Körpers, Köder, Aas', ags. *ǣs* 'Aas' (**ēd-s-om*); aksl. *jasli* Pl. m. 'Krippe' (**ēd-s-li-*); wenn umbr. *ezariaf* 'escas' bedeutet, kann es vielleicht aus **ēdes-āsio-* erklärt werden; anders über lit. *ėskà* EM[2] 295.

Mit *ō*: gr. *ὠδίς* f., Pl. *ὠδῖνες* 'Geburtswehen', *ὠδίνω* 'bin in Wehen' (Frisk Etyma Armen. 13); *ἐδ-ωδ-ή* 'Speise' (vgl. *ἐδηδώς*); dazu lit. *úodas*,

lett. *uôds* m. ‚Mücke' (Schulze KZ. 43, 41 = Kl. Schr. 627; von Zubatý AfslPh. 16, 407, Brugmann Grundr. I² 337 zu wruss. *wadzen* ‚oestrus' gestellt).

2. Normalstufig, z. B.:

ai. *ádman-* n. ‚Speise' (: ἔδμεναι); *-advan-* ‚essend';

arm. *erkn* ‚Geburtsschmerz' (**edu̯ōn*), *erk* ‚Plage' (**edu̯o-?*);

hom. εἶδαρ, -ατος n. ‚Nahrung' (d. i. ἔδϝαρ, vgl. ἔδαρ· βρῶμα Hes.), ἐδητύς, ἔδεσμα ‚Speise';

lat. *prandium* ‚Frühstück' (**pram-ediom?*), *edulus* ‚Esser' (s. auch WH. I unter *acrēdula*, *ficedula* und *monēdula*), *edūlis* ‚eßbar' (darf wegen des von Fick III⁴ 24, Falk-Torp unter *jætte* als **etuna-* ‚Vielfresser' oder ‚Menschenfresser' unserer Wurzelf. angereihten anord. *jǫtunn* ‚Riese', ags. *eoten* ‚Gigant', älter ndd. *eteninne* ‚Hexe' ein alter *u*-St. *edu-* angenommen werden?);

3. *ŏ*-stufig: ὀδύνη (äol. aber ἔδυνα) ‚Schmerz' (vgl. lat. *cūrae edācēs*), ὀδύρομαι ‚empfinde Schmerz' usw. (beeinflußt von μύρομαι ‚weine').

edont-, dont-, dn̥t- ‚Zahn', wahrscheinlich altes Partizip Präs.

Ai. *dán* m., Akk. *dántam* (**dont-*), Gen. *datáḥ* (= lat. *dentis*) ‚Zahn' (sekundär *dánta-ḥ* m.); av. *dantan-* m. ds., *dātā* f. ds.;

arm. *atamn*, Gen. *-man* ‚Zahn' (**ₑdn̥t-mn̥*);

gr. (ion. att.) ὀδών, -όντος ‚Zahn' (att. ὀδούς Neubildung nach (δι)δούς), äol. ἔδοντες (ὀδόντ- assimiliert aus *ἐδόντ-?), νωδός ‚zahnlos' für *νωδων nach στράβων : στραβός u. dgl.;

lat. *dens*, *-tis* m. (**dn̥t-s*); osk. *dunte[s]* ist Ablat. ‚dentibus';

air. *dēt* n., cymr. bret. *dant*, corn. *dans* ‚Zahn' (**dn̥t-*);

ahd. *zand*, ags. *tōđ* (Dat. Sg., Nom. Pl. *tēđ*, kons. St.), anord. *tǫnn* (Nom. Pl. *teđr*, *tennr*, kons. St.); schwundstufig (aus den schwachen Kasus), got. *tunþus* (aus dem Akk. *tunþu* = lat. *dentem*) ‚Zahn' (Ableitung ags. *tūsc* ‚Fangzahn' aus **tunþ-ska-*);

lit. *dantìs*, Gen. Pl. *dantų̃* (dial. auch *dančių̃*) ‚Zahn';

slav. wohl in poln. *dziąsna* ‚Mundfäule, Entzündung des Zahnfleisches' (**dęt-gna*, s. Berneker 190).

Formen mit *e*-Stufe stehen demnach nicht fest; anord. *tindr* ‚Spitze, Felsspitze', mhd. *zint*, *-des* ‚Zacke, Zinke', ags. *tind* m. ds., ahd. *zinna* (**tindjā*) ‚Zinne', ahd. *zinko* (**tint-kō*) ‚Zinke' gehören zu air. *dind* ‚Hügel, Höhe', phryg. Δίνδυμος Bergname, illyr. VN Δίνδαροι.

WP. I 118 ff., WH. I 340 f.

1. **edh-** ‚spitz', **edh-lo-s** ‚stechend'.

Lat. *ebulus*, *-ī* f. und *-um* n. ‚Niederholunder, Attich';

ablaut. (mit *k*-Suffix) gall. und gallorom. *odocos* ‚Attich';

ahd. *attuh*, *attah*, as. *aduk* ‚Attich' (aus dem Kelt. entlehnt);

bsl. **edlā-* und **edli-* f. ‚Tanne' in

apr. *addle* (**edle*), lit. *ẽglė* (daraus dial. *ãglė*), lett. *egle* ds. (sekundär *ē*-St.; *-g-* aus *-d-*);

hierzu wohl Iterat. lit. *adýti* ‚sticken', lett. *adît* ‚stricken', vgl. lit. *ãdata* ‚Nähnadel';

ksl. usw. *jela* (**edlā*), russ. *jelь*, ačech. *jedl* usw. (**edli-*).

WH. I 14, 388 f., Trautmann 66. Ob zum Folgenden?

2. **edh-** ‚Zaunstecken, Zaun aus Pfählen'.

Unsicher gr. *ὄστριμον* ‚Stall, Hürde' (**odh-tro-*)??

Ags. *eodor* m. ‚Hecke, Zaun, Wohnung; Fürst' (ablaut. mnd. *ader* ‚Zaunpfahl'), ahd. *etar*, nhd. *Etter* ‚Zaun, Rand' (ob dazu bair. *ester*, schweiz. *ester* ‚Falltor'?), aisl. *jǫđur-r*, *jađar-r* ‚Rand, obere Zaunstange', vielleicht ags. *edisk* m. ‚eingezäunte Weide', bair. *´iss(e)* ‚umfriedete Wiese' (**edh-si̯ā*?); abg. *odrъ* ‚Bett', *odrina* ‚Stall', russ. *odr* ‚Brettergerüst', čech. *odr* ‚Pfahl', skr. *odar*, *odrina* ‚rankender Weinstock'.

WP. I 121.

eg- ‚Mangel'.

Lat. *egeō*, *-ēre* ‚dürftig sein, Mangel haben, darben', *egestās* ‚Mangel, Dürftigkeit', *egēnus* (**egesnos*) ‚Mangel habend, dürftig'. Hierzu auch osk. *egmo* f. ‚res' (zur Bedeutungsentwicklung vgl. gr. *χρή* : *χρῆμα*);

anord. *ekla* ‚Mangel', *ekla* ‚kaum', ahd. *ekorōdo* ‚bloß, nur', *ekrōdi*, *eccherode* ‚dünn, schwach'.

WP. I 114 f., WH. I 394 f.

ēĝ-, ōĝ-, əĝ- ‚sprechen, sagen'.

Arm. *asem* ‚sage', wenn *s* statt *c* (= idg. *ĝ*) durch die Stellung in der 3. Sg. **as* aus **ast* = **əĝt* begründet ist; Verbaln. *aṙ-ac* ‚adagium';

gr. *ἦ* ‚er sprach' (einzige hom. Form; aus **ēg-t*), wozu sich nachhom. 1. Sg. Imperf. *ἦν*, 1. 3. Sg. Präs. *ἠμί*, *ἠσί* (dor. *ἠτί*) als Neubildungen nach *(ἔ)φη* : *(ἔ)φην*, *φημί*, *φησί* gesellten. Perf. *ἄν-ωγα* ‚befehle' (ursprüngl. ‚ich sage an' (?), *ἀνά* wie in *ἀνακαλεῖν* ‚laut rufen' u. dgl.), präsentisch umgebildet *ἀνώγω*; über *ἤχανεν· εἶπεν* s. EM[2] 30 und Liddell-Scott s. v.;

lat. *ai(i)ō* ‚sage ja, spreche, behaupte' (**agi̯ō*), der prophetische Gott *Aius Locūtius*, *adagiō*, *-ōnis*, später *adagium* ‚Sprichwort', *prōdigium* ‚Vorzeichen' (‚Vorhersagung'); *axāmenta* ‚carmina Saliaria' (über *anxāre* ‚vocare, nominare' s. WH. I 44);

osk. *angetuzet* ‚proposuerint, jusserint', wenn aus **an-agituzet* (von einem Frequentativ **agitō*) ‚in-dixerint' synkopiert; umbr. *aiu* (**agi̯ā*) ‚oracula'; vielleicht auch *açetus* ‚respondentibus';

ai. *áha*, *āttha* ‚sprach, sprachst', um dessentwillen die Wurzelf. früher als **āĝh-* angesetzt wurde, ist wegen av. *āδa* ‚sprach', Präs. *ăδaya-*, *āδaya-* auf eine verschiedene Wurzel *adh-* zurückzuführen (Güntert Reimw. 84).

WP. I 114, WH. I 24f., Schwyzer Gr. Gr. I 678; anders EM² 30.

eĝ-, *eĝ(h)om*, *eĝō* ‚ich'; *-ĝh-* neben *-ĝ-* ist nur fürs Ai. gesichert, also wohl sekundär nach Dat. *máhyam*;

Ai. *ahám*, av. *azəm*, apers. *adam* (**eĝ(h)om*);

arm. *es* (aus **ec*, idg. *eĝ* vor kons. Anlaut);

gr. *ἐγώ*, *ἐγών*, böot. *ἰω*, *ἰών*; lat. *egŏ* wie gr. *ἐγώ* aus **egom* geneuert, etwa indem **ἐγὸν φέρω* ein *ἐγὼ φέρω*, *egŏ ferō* nach sich zog, und **ἐγών* nach **ἔδων* ‚gab' usw. sich richtete (über lat. *egomet* s. WH. I 396)? fal. *eko*, *ego*; wohl auch osk. *íív* ‚ego?'; s. zuletzt Kretschmer Gl. 21, 100, Sommer IF. 38, 171ff.;

venet. *eχo* ‚ich' (vgl. *meχo* ‚mich');

got. *ik*, ahd. *ih* (*ihh-ā* ‚egomet' mit der Partikel *-ā*), as. *ic*, urnord. *ek*, *ik*, anord. *ek* und enklitisch urnord. *-ika* (**eĝom*), wgerm. auch **īk* (Dehnung nach **tū*) in ags. *īc*, nhd. fränk. *aich*, anord. auch *ēk* (urgerm. **éka*ⁿ, woraus proklitisch *ek*, *ik*, enklitisch **ka*);

lit. *àš*, alt *eš*, lett. *es*, apr. *es*, *as* (**eĝ*);

aksl. *azъ* (ganz selten *jazъ*) aus **ēghom*?, nsloven. russ. poln. *ja* (zur Erklärung des anl. Vokals s. zuletzt WH. I 862, Meillet Slave comm.² 452);

toch. *ñuk* ‚ego' nach Petersen Lang. 11, 204?;

hitt. *ú-uk* (*uk*) mit *u* nach *am-mu-uk* ‚me, mihi', sekundär ‚egō', das wiederum das *u* von der 2. Sg. *tu-uk* ‚te, tibi' bezogen hat.

Idg. *eĝ(h)om* ist vermutlich nach J. Schmidt (KZ. 36, 405) Neutrum; daß dieses eigentlich ‚(meine) Hierheit' bedeutet und sich aus dem Pron.-St. *e-* und einer der unter **ghe*, **gho* besprochenen Partikeln entwickelt habe, ist erwägenswert.

WP. I 115f., WH. I 395f., 862; Schwyzer Gr. Gr. I 209, 602, 604², Trautmann 72, Pedersen Hitt. 73f.

eĝhero- ‚Landsee'?

Der Vergleich von bsl. **ežera-* n. ‚Landsee' in apr. *assaran* n. ‚See', lit. *ẽžeras* m. (daraus dial. auch *ãžeras*), lett. *ezers* m., aksl. *(j)ezero*, russ. *ózero* ds., mit:

balt. **ežįā* f. ‚Grenzstreifen' in apr. *asy*, lit. *ežė̃*, lett. *eža*; slav. **ězъ* m. in serb.-ksl. *jazъ* ‚Kanal', ačech. *jěz* ‚Wasserwehr', aruss. *ězъ*, russ. *jaz* ‚Fischzaun', ist unsicher, ebenso der mit dem

pannon. VN *Ὀσεριᾶτες* am Plattensee (wegen des *σ* müßte er thrak. sein), und mit:

gr. *Ἀχέρων, -οντος*, Fl. der Unterwelt (davon *Ἀχερουσία λίμνη* und *ἀχερωΐς* ‚Weißpappel'), dessen *α* (statt *ε* oder *ο*) allerdings von *ἄχος* ‚Angst' stammen könnte;

die bsl. Formen könnten zwar vielleicht auch auf **ažera-* zurückgehen, in welchem Falle man ein idg. **ag̑hero-* ansetzen könnte.

WP. I 184[1], Trautmann 73, Kretschmer Gl. 14, 98, Jokl Eberts Reallex. 6, 39.

eg̑hi- ‚Igel', wohl Kurzform zu **eg̑hi-no-s** ‚zur Schlange gehörig, Schlangenfresser' (s. oben S. 44).

Arm. *ozni* ‚Igel';

phryg. *εζις* ‚Igel';

gr. *ἐχῖνος* ‚Igel';

ahd. *igil*, mhd. *igel*, mnd. *egel*, ags. *igil, igl, īl* ‚Igel', anord. *igull* ‚Seeigel' (mit *ī* ahd. auch *īgil*, bei Luther *Eigel*, anord. auch *īgull*);

lit. *ežỹs*, lett. *ezis* ‚Igel';

ksl. *ježь* (**eg̑hi̯os*) ds. (dazu russ. *ježevíka, ožína* ‚Brombeere', *ožíka* ‚Binse' usw., s. Berneker 267).

Hierher wohl folgende balt.-slav. Bezeichnungen des Barsches (stacheliger Fisch):

apr. *assegis* m. ‚Barsch', lit. *ežgỹs, ežegỹs, egžlỹs*, alit. *ẽkšlis, jẽkšlis* ‚Kaulbarsch';

dehnstufig slav. **ězgъ*, daraus **ěždžь*, čech. *ježdík* ‚Barsch', poln. *jażdż, jaszcz* (auch *jazgarz*) ‚Kaulbarsch'; Grundf. etwa **ēg̑h(e)-g(h)i̯os* ‚igelartig'.

WP. I 115, Trautmann 73, Schwyzer Gr. Gr. 491[2].

eg̑hs (**eg̑hz**) ‚aus', Aspirata erwiesen durch gr. *ἔσχατος*.

Gr. *ἐξ* (dial. *ἐς*, vor Kons. *ἐκ, ἐγ*) ‚aus', Präfix und Präp. m. Ablativ, (Genetiv) und (ark.-kypr., pamph.) Dativ; ion. att. *ἐκτός* ‚außerhalb' (nach *ἐντός* mit *τ* für *ϑ*, vgl.:) lokr. *ἐχϑός* (aus *ἐκσ* + *τος* Schwyzer Gr. Gr. I 326) epidaur. zu *ἔχϑω, ἔχϑοι* umgebildet, *ἔσχατος* ‚der äußerste, letzte' (beruht auf **ἐσχο-* aus **eg̑zgho-*, älter **eg̑hs-ko-*), weniger sicher *ἐχϑρός* ‚Feind, verhaßt', ursprüngl. ‚Landflüchtiger' oder ‚Fremder' aus **eg̑hstros*, wozu nach *αἰσχ-ρός : -ίων, -ιστος, -ος* weiter *ἐχϑίων, ἔχϑιστος, ἔχϑος*, auch *ἔχϑεσϑαι, ἀπεχϑάνομαι, ἀπεχϑαίρω* usw. geschaffen wurden;

lat. *ex* (daraus *ē* vor *b, d-, g-, l-, m-* usw., *ec* vor *f*) ‚aus', Präfix und Präp. m. Abl., osk.-umbr. (über **eχs*) *ē-*, z. B. osk. *ehpeilatas set* ‚*expilatae sunt, sind aufgestellt', umbr. *ehe-turstahmu* ‚exterminato'; lat. *exterus* ‚außen befindlich' (*exterior, extrēmus, externus, extrā, extimus*), die wegen des auf **ek-t-* weisenden osk. *ehtrad* ‚extra', umbr. *ap ehtre* ‚*ab extrim', air. *echtar*, cymr. *eithyr* ‚extra', acymr. *heitham*, ncymr. *eithaf* (: *extimus*) ihr *x* erst aus *ex* wiederhergestellt haben;

air. *ess-*, vortonig *ass-*, *a*, cymr. *eh-*, gall. *ex-* (z. B. in *Exobnus* ,furchtlos' : air. *essamain*, mcymr. *ehofyn*), vor Kons. *ec-*, Präfix und (ir.) Präp. m. Dat.(-Abl.);

apr. *esse*, *assa*, *assæ* (mit einer unklaren Erweiterung), *es-teinu* ,von nun an';

mit schwierigem *i*: lit. *iž*, *ìš*, lett. *iz*, *is*, apr. *is*, aksl. *iz*, *izъ*, *is* ,aus', Präfix und Präp. m. Abl.(-Gen.), wohl auch z. T. echtem Gen.; nach Meillet Slave comm.[2] 155, 505 reduktionsstufiges bsl. **iž* (?); s. auch Endzelin Lett. Gr. 33, über lett. *īz* 507.

WH. I 423 stellt auch arm. Präverb *y-* (z. B. *y-aṙnem* ,erhebe mich' : lat. *ex-orior*) und die Präp. mit Abl. *i* ,von' hierher (unsicher); ebenso zweifelhaft ist Meillets (MSL. 18, 409) Erklärung der toch. A-Postposition *-ṣ* ,von wegen' aus **-kṣ*.

Über verbale Komposita in mehreren Sprachen, wie z. B. gr. *ἐκ-φέρω*, lat. *ef-ferō* ,trage heraus', air. *as-biur* ,sage' (**eks-bherō*), gr. *ἔξ-ειμι*, lat. *ex-eō* ,gehe heraus', lit. *iš-eĩti*, aksl. *iz-iti* ds. usw., s. WH. I 423 f.

WP. I 116 f., WH. I 423 ff., Trautmann 105, Schwyzer Gr. Gr. I 326.

egnis : ognis m. ,Feuer'.

Ai. *agní-ḥ* m. ,Feuer' (= hitt. *Agnis*, Hrozný ZA. 38, 185, nach Laroche, Recherches sur les noms des dieux hittites 119, von den Churritern übernommen);

lat. *ignis*, *-is* m. ,Feuer, Flamme, Licht, Glut' (**egnis*);

lit. *ugnìs* f. (alit. auch m., Specht KZ. 59, 278[3]), lett. *uguns* m. f. ds.; das *u* stammt von aschwed. *ughn* ,Ofen';

aksl. *ognь* m. ,Feuer' (**ognis*; *i*-St., sekundär *i̯o*-St.), čech. *oheň* (*ohně*), russ. *ogónь* (*ognjá*); über čech. *výheň* f. ,Rauchloch, Esse', skr. *vȉganj* m. ,Schmiede', mit ganz unklarem Anlaut, s. Meillet Slave comm.[2] 85, zuletzt J. Holub Stručný slovník etym. jazyka českoslov. 341.

WP. I 323, WH. I 676, Trautmann 334 f.

ehem, eheu, eho Ausrufe, meist unabhängige Neubildungen.

Ved. *áha*, ai. *ahahā̆*, *ahē*, *ahō*, *haṃhō* usw.;

lat. *ehem*, *hem* (Schallnachahmung des verlegenen Räusperns), *eheu*, *heu* (: ai. *ahō*) ,ach, oh!', *eho* ,heda!';

nhd. *hem*, *hum*, *hm* (: lat. *hem*); vgl. nhd. *aha*, *oho*!;

für ai. *ah-*, lat. *eh-* könnte man idg. **eĝh-* ansetzen.

WP. I 115, WH. I 396 und oben S. 281 *ē*, *ō*.

1. **ei-** ,gehen', erweitert **ei-dh-, ei-gh-, i-tā-** und **i̯-ā-, i̯-ē- : i̯ō- : i̯ə-**; Nominalbildungen **i-to-, oi-u̯o-, oi-to-** und **i-ter,** Gen. **i-ten-os** ,Weg'.

Ai. *émi*, *éti*, *imáḥ*, *yánti* ,gehen', av. *aēiti*, *yeinti*, apers. *aitiy* ,geht', themat. Med. ai. *áya-tē* usw. (das scheinbar dehnstufige ai. *āiti*, av. *āiti* ,adit' ist **ā-aiti*, mit Präf. *ā*);

gr. hom. *εἶμι* ‚werde gehen', *εἶ* (**eisi*), *εἶσι* (dor. *εἶτι*), Pl. *ἴμεν*, *ἴτε*, *ἴᾱσι* (Neubildung für **ἴεσι* statt *ἧσι*, **ἧεντι*, idg. **i̯-enti*, ai. *yánti*); Impf. att. *ᾖα* (Neubildung für **ἦα* = ai. *áyam*); Konj. *ἴω* (statt **ἔω*, idg. **ei̯ō*, ai. 3. Sg. *áyat*); Opt. *εἴη* (statt **ἴη*, idg. **ii̯ēt*, ai. *iyā́t*), Imper. *ἔξ-ει* (lat. *ī*, lit. *eĩ-k*), *ἴθι* (ai. *ihí*, hitt. *i-i-t*);

lat. *eō* ‚gehe' (**ei-ō* für athemat. **ei-mi*), *īs*, *it*, Pl. *īmus*, *ītis* (Neubildung wie lit. *ei-mè*), *eunt* (**ei̯-onti* für altes **i̯-enti*), Imper. *ī* (**ei*), Part. Präs. *iēns* statt **i̯ēns* = ai. *yán*, Gen. *yat-áh* (**i̯-n̥t-es*, vgl. gr. *Ἐπίασσα*), alit. *ent-* (statt **jent-*); Perf. *ii* (**ii̯-ai* : ai. *iy-āy-a*), sekundär *īvī*;

päl. *eite* = īte, umbr. *etu* = ītō (*ampr-ehtu*, *apretu* ‚amb-ītō', *en-etu* = in-ītō), *etu-tu* ‚euntō', *eest*, *est* ‚ibit' (**ei-seti*), *ier* ‚itum sit' (weist auf ein Perf. **ied*), usw.; osk. *eítuns* (*set*) ‚itūrī sunt' (**ei-tōn-es*);

cymr. *wyf* ‚bin', eigentlich ‚ich gehe' 2. Sg. *wyt* (anders über *wyt* Stern ZfceltPh. 3, 394 Anm.);

got. *iddja* ‚ich ging' wohl = lat. *ii*, ai. *iy-áy-a*; s. die Lit. bei Feist 288; ags. *ēode* ‚ging' ist unerklärt;

apr. *ēit* ‚geht', *ēisei* ‚du gehst', *perēimai* ‚wir kommen', Inf. *perēit*;

alit. *eĩmi*, *eĩsi*, *eĩti*, Pl. *eimè*, *eitè*, und *eimì*, *eisì*, *eĩt*(*i*), Pl. *eĩme*, *eĩte*; Dual *eivà*, *eità*, Prät. *ė́jaũ*, Inf. *eĩti*; Supin. *eĩtų* (= ai. *étum* Inf.); lett. *eĩmu* (älter **eĩmi*), *iêmu* (sekundär *eju*, **ietu*, lit. dial. *eitù* usw.); Inf. *iêt*, *iẽt*; Supin. *iêtu*;

aksl. Inf. *iti* (= lit. *eĩti*), Präs. *idǫ*, Aor. *idъ*, neugebildet zum Imper. **i-dhi* > **idь* > *idi*, wie auch lit. *eidu* ‚ich gehe' zum Imper. **eidi*;

toch. A *ymäs* ‚wir gehen', B *yam* ‚er geht', gewöhnlich *no*-Präs. *yanem* ‚sie gehen', usw.;

hitt. Ipv. *i-it* (*it*) ‚geh!' (= gr. *ἴ-θι*), medial *e-ḫu* ‚komm!'; *pa-a-i-mi* (*paimi*, mit Präverb **pe-*) ‚ich gehe weg', 3. Pl. *pa-an-zi* (**-i̯-enti*, ai. *yánti*), usw.; s. Pedersen Hitt. 129 f.;

unklar ist die idg. Grundform des medialen *i-ja-at-ta-ri* (*ijattari*) ‚geht, marschiert'; vgl. Couvreur Ḫ 101;

-i̯-o- ‚gehend' als 2. Kompositionsglied in gr. *πεζός* u. a., s. W. Schulze LEN. 435[3].

t-Bildungen: ai. *ití-* f. ‚Gang, Wandel', *ityá* ‚Gang', *dur-itá-* (av. *duž-ita-*) ‚schwer zugänglich', *prātar-ítvan-* ‚früh ausgehend oder -kommend', *itvará-* ‚gehend', *vītá-* (**vi-ita-*) s. unten; *éta-* ‚eilend'; Infin. *étum*;

gr. *ἁμαξ-ιτός* ‚für Wagen fahrbar', *ἰταμός*, *ἴτης* ‚(draufgängerisch =) keck, verwegen', *εἰσ-ιτήρια* ‚Antrittsopfer'; *o*-stufig *οἶτος* ‚Menschengeschick, Schicksal'? (vgl. ‚Gang der Welt', s. anders oben S. 11);

lat. *exitium*, *initium* (: fem. ai. *ityā́*); *itiō* ‚das Gehen' (: ai. *ití-*); *iter*, *itineris* n. ‚Weg' (vgl. toch. A *ytār* f., B *ytārye* f. ‚Weg', hitt. *i-tar*, Gen.

innas ‚Gehen', air. *ethar* m. ‚Fährboot'), ursprüngl. *r/n*-St.; *com-es, -itis* ‚Begleiter'; *itus, -ūs* m. ‚Gang', woneben hochstufiges **ei-tu-s* wohl als Grundlage von osk. *eituam, eítiuvam* ‚pecuniam' (vgl. zur Bed. ‚Eingang, Einkünfte, reditus, εἴσοδος' oder ‚fahrende Habe');

air. Pass. *ethae* ‚itum est', *ethaid* ‚geht', *ad-etha* (**-it-āt*) ‚ergreift'; vielleicht air. *ōeth* ‚Eid', acymr. *an-utonou*, mcymr. *an-udon* ‚Meineid' = got. *aiþs*, anord. *eiðr*, ags. *āþ*, as. *ēth*, ahd. *eid* ‚Eid' (formell = gr. οἶτος, Bedeutung etwa aus ‚Eidgang, Vortreten zur Eidesleistung' entwickelt, vgl. schwed. *ed-gång?*, s. aber oben S. 11.);

asächs. *frēthi* ‚abtrünnig, flüchtig', ahd. *freidi* ‚flüchtig, kühn, verwegen' (aus **fra-iþya-*, **pro-itios* ‚der Fortgegangene', vgl. ai. *prēti-* f. ‚Weggehen, Flucht', dazu *prētya* ‚nach dem Tode, jenseits'); wahrscheinlich anord. *vīðr* ‚geräumig, weit, ausgedehnt', ags. as. *wīd*, ahd. *wīt*, nhd. *weit* aus **u̯i-itos* ‚auseinander gegangen' (vgl. ai. *vītá-* ‚vergangen, geschwunden, fehlend, ohne', *vīta-bhaya-* ‚furchtlos', *vīti-* f. ‚weggehen, sich entfernen, sich absondern' und lat. *vītāre*, s. unten).

Iterativ *i-tā-* in gr. ἰτητέον, ἰτητικός el. ἐπ-αν-ιτᾱκώρ, lat. *itō, -āre*, air. *ethaid* ‚geht', umbr. (mit sekundärer Hochstufe wohl nach *eitu, eite*) *etatu, etato* ‚itate, itatote'; unklar gr. φοιτάω ‚gehe hin und her' (ἰτάω mit Präfix **φοι*, zu got. ahd. *bi-??*), lat. *vītāre* ‚meiden' = ‚jemandem (bei Plaut. m. Dativ) aus dem Wege gehen'; unsicher, ob hierher lat. *ūtor* (alat. *oetor, oitile*) ‚gebrauchen', päl. *oisa aetate* ‚nach genutztem, genossenem Leben', osk. *úíttiuf* ‚Nutznießung', mit Präf. *o-*, ursprünglich ‚sich heranmachen, sich womit befassen' (*úíttiuf* noch deutlich mit lat. *itiō* sich deckend; noch klarzustellen bleibt, ob das Präs. aus **o-itārī* in die Weise der Wurzelverba übergeführt sei);

ob οἴσω ‚werde tragen' als ‚an etwas herangehen' oder ‚mit etwas gehen' wie *ūtor* auf **o* + **it-* beruht? Nach Schwyzer Gr. Gr. I 752[9] eher aus **oi-s-*; vgl. unten οἴχομαι.

dh-Bildungen:

gr. ἴϑμα n. ‚Gang', εἰσίϑμη ‚Eingang'; zweifelhafter ἰσϑμός, att. inschr. Ἰσϑμός ‚schmaler Zugang, Landzunge, Landenge; Hals' (Grundf. **idh-dhmos?* wenigstens wäre der Weg des Eindringens von σ in älteres **ἴϑμος* nicht klar); vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 492[12];

anord. *eið* ‚Landenge';

lit. Instr. *eĩdine* ‚im Paßgang' (von Pferden), aksl. *idǫ* ‚gehe' (s. oben).

m-Bildung:

ai. *éma-* m. ‚Gang' (aber gr. οἶμος, οἶμος ‚Gang' zu ἐείσατο, s. *u̯ei-* ‚ἵεμαι'); lit. *eismẽ* ‚Gang, Steige' mit lit. *-sm*-Suffix.

u̯-Bildung:

ai. *éva-* m. ‚Lauf, Gang, Gewohnheit, Sitte'; ai. *dur-éva-* ‚von schlechter

Art, böse'; ahd. *ēwa* (**oiu̯ā*) f. ,Gesetz, Norm, Bündnis, Ehe', as. *ēu*, *ēo* m., ags. *ǣw*, *ǣ* f. ,Gesetz, heiliger Brauch, Ehe' (für Gleichheit mit *ēwa* ,Ewigkeit' plädiert Weigand-Hirt s. v.); vgl. auch got. *ƕaiwa* ,wie' (wenn aus **qu̯ōiu̯os* aus **qu̯o-oiu̯os*; so auch gr. ποῖος u. dgl.?, s. unter *qu̯o*);

e-stufig lit. *péreiva*, *péreivis* ,Landstreicher', nach Specht KZ. 65, 48 aus einem Adj. **ejùs*, zu ved. *upāyú-* ,herankommend'.

l-Bildung wahrscheinlich im Intensivum as. *īlian*, ahd. *īllan* ,eilen, sich beeifern' (aus **ijilian*; **ei̯eli̯ō*, Bildung wie lat. *sepeliō*); allenfalls, doch sehr unsicher, norw. dial. *eil* f. ,rinnenförmige Vertiefung', schwed. dial. *ela* ds., lit. *eilė̃* ,Reihe, Furche', lett. *ailis* ,Fach, Reihe'.

gh-Erweiterung in:

arm. *ēǰ* ,Abstieg', *iǰanem* (Aor. *ēǰ*) ,herabsteigen', *iǰavankʿ* Pl. ,Gasthaus', *iǰavor* ,Gast';

gr. εἴχεται· οἴχεται Hes., οἴχομαι ,gehe (fort), bin fort', οἰχνέω ,gehe, komme', vielleicht auch ἴχνος, ἴχνιον ,Fußspur' (als ,Tritt');

air. *ōegi*, Gen. *-ed* ,Gast';

lit. *eigà* f. ,Gang'.

i̯ā- in:

ai. *yā́ti* ,geht, fährt', av. *yāiti* ds., ai. *yā́na-ḥ* m. ,Bahn', n. ,Gang ,Vehikel', av. *yāh-* n. ,Krise, Entscheidung' (*s*-St.);

gr. Ἐπ-ίασσα ,ἐπιοῦσα' (mit *-nt*-Suffix), Beiname der Demeter (: ai. *yati* ,die gehende');

lat. *Jānus* ,altital. Gott der Türen und des Jahresanfangs', *jānua* ,Türe';

air. *ā* ,Achse, Wagen' (idg. **i̯ā*), *āth* ,Furt' (**i̯ā-tu-s*; brit. Zubehör vermutet Pedersen KG. I 322 f.);

lit. *jóju*, *jóti*, lett. *jâju*, *jât* ,reiten', lit. *jódyti* ,fortgesetzt reiten';

aksl. *jadǫ*, *jachati* (*s*-Erw. **i̯ā-s-*) ,fahren, vehi', Part. Pass. *prě-javъ*, *jazda* ,das Fahren, Reiten', *jato* ,agmen' (s. zu den slav. Formen Berneker 441 f., v. d. Osten-Sacken IF. 33, 205, Brückner KZ. 45, 52, Persson Beitr. 348 f.); dazu die slav. FlN *Jana* (Nowgorod), *Janka* (Wilna), *Jana* (Bulgarien), nhd. *Jahna* (Sachsen); s. Rozwadowski RSl. 6, 64.

Vielleicht auch hierher lett. *Jānis* (mit dem christl. Johannes zusammengeworfen) als Beherrscher der Himmelspforte; vgl. darüber E. Fraenkel Balt. Sprachwiss. 134;

toch. A *yā* ,er ging', B *yatsi* ,gehen', mit *p*-Erw. *yopsa* ,er trat ein', usw. (Pedersen Toch. 231); vgl. ai. *yāpáyati* ,läßt gelangen zu'.

i̯ē- in *i̯ēro-* : *i̯ōro-* : *i̯əro-* ,Jahr, Sommer':

ai. *paryāríṇī-* (*pari-yāríṇī-*) ,nach einem Jahr erst kalbend' (?);

av. *yārə* n. ,Jahr';

gr. ὥρα ,Jahreszeit, Tageszeit, Stunde, rechte Zeit', ὧρος ,Zeit, Jahr';

vielleicht lat. *hōrnus* ‚heurig', wenn auf **hōi̯ōrō* ‚in diesem Jahre' beruhend, vgl. ahd. *hiuru* ‚heuer' aus **hiu jāru*;

urkelt. **i̯arā (*i̯ərā)*, cymr. bret. *iar* ‚Henne', gall. PN *Iarilla*, mir. *eir-īn* ‚Huhn' (air. **air-īn*); falsch O'Rahilly Eriu 13, 148 f.;

got. *jēr*, anord. *ār*, ags. *geār*, as. ahd. *jār* n. ‚Jahr';

russ.-ksl. *jara* ‚Frühling', russ. *jarъ* ‚Sommerkorn' (usw., s. Berneker 446, davon Ableitungen für einjährige Tiere, z. B. russ. *járec* ‚einjähriger Biber', *járka* ‚Schaflamm', bulg. *járka* ‚junges Huhn');

dagegen gewiß hierher mhd. *jān* ‚Reihe, Gang', nhd. *Jahn* ‚Gang, Reihe gemähten Getreides', schwed. mundartl. *ån* ds.

WP. I 102 ff., WH. I 406 ff., 658 f., 668 f., 723, Schwyzer Gr. Gr. I 674.

2. *ĕi* Ausrufpartikel.

Ai. *ē* ‚Ausruf der Anrede, des Sichbesinnens' usw.; *ai* ds., *ayi* vor dem Vokativ;

av. *āi* vor dem Vokativ; können auch zu *ai*, oben S. 10, gehören;

gr. *εἶα* (**ei!* + *a*) ‚wohlan!' (daneben *εἶεν*);

lat. *ei*, *hei* ‚ach!' davon, *ēiulō* ‚schreie auf', *oi-ei* ‚oh weh!';

air. *(h)ē* ‚Ausruf der Freude und des Schmerzes';

ahd. *ī*; mhd. nhd. *ei* sind daraus nicht lautlich entwickelt;

lit. *eĩ* ‚Ausruf der Warnung', lett. *ei* ‚hei!';

skr. *ȇj*, poln. russ. *ej* ‚ei!'.

WH. I 396 f., Trautmann 67.

3. *ei-* Farbadjektiv ‚rötlich, bunt', erweitert *(e)i-u̯o-*, *(e)i-u̯ā* ‚Eibe' usw.; nur indisch: *ei-to-* ‚bunt', fem. *ei-nī*, von bunten Tieren.

Arm. *aigi* ‚Weinstock' (**oiu̯ii̯ā*);

gr. *οἴη*, *ὄη*, *ὄα* ‚Sperberbaum, Vogelbeerbaum' (**oiu̯ā*) =

lat. *ūva* ‚Traube';

gall. *ivo-*, urir. *iu̯a-*, air. *ēo* m., cymr. *ywen* m., acorn. *hiuin*, bret. *ivin* m. ‚Eibe';

ahd. *īwa*, mhd. *īwe*, mnl. *ijf*, nhd. *Eibe* f., ags. *īw* m., aisl. *ȳr* ‚Eibe' (**eiu̯o-*), nach dem rotbraunen Holz benannt;

daneben **ei-ko-* in ahd. *īgo*, as. Pl. *īchas*, schweiz. *īche*, *īge*, ags. *īh*, *ēoh* ‚Eibe';

lit. *ievà*, *jievà* f., lett. (mit abweichender Intonation) *iẽva* ‚Faulbaum' (**eiu̯ā*), apr. *iuwis* ‚Eibe' (**iu̯a-*), nach dem rotbraunen Holz benannt;

russ.-ksl. *iva*, skr. *ȉva* (= lett. *iẽva*), russ. *íva* ‚Weide', ačech. *jíva* ‚Eibe, Salweide';

ai. *éta-* ‚schimmernd, bunt', m. ‚Roß, Vogel, Antilope' usw., urind. PN (14. Jh.) *Aita-ggama* ‚auf einem Widder reitend' (Kretschmer KZ. 55, 93),

f. *énī*, dazu (mit *ṇ* für *n* nach *hariṇī*, dem Femin. zu *harita* ,gelblich', vgl. auch *hariṇá-* ,Gazelle'): *ēṇa-* m. ,Antilopenart' (Schulze Kl. Schr. 123). WP. I 105f., 165, Trautmann 68, Kluge[12] s. v. *Eibe*, Specht Dekl. 63, 205.

4. **ei- : oi-** ,Stange', dann ,Deichsel', erweitert durch **s-** oder **l-, n-, r-**Stamm; **oi̯-es- : īs- : ois-** ,Deichsel'.

Ai. *īṣá* ,Deichsel';

gr. *οἰήιον* ,Steuerruder', att. *οἴαξ, -κος* ds.; gr. **οἰ[σ]ᾱ* entspricht: balt. **aisā* als Quelle von finn. wotj. (usw.) *aisa* ,Stange der Gabeldeichsel';

ei̯-el- in lit. *íelekstis* f. ,Deichselstange', lett. *ieluk̃si*, ablaut. *il̃kss, ilkmis* ds.; lit. *ailė̃* ,Stange', žem. *áilis* ,clava', lett. *ailis* ,Stange';

ei̯-en- in lit. *íena* f. ,Deichselstange';

oi̯-er- in aisl. ags. *ār* ,Ruderstange', die nach Ausweis der Lw. finn. *airō* und lett. *aĩris, aĩre*, lit. *vaĩras* ,Ruder' auf urgerm. **airō* beruhen;

oi̯-es- auch in sloven. skr. čech. *oje* ,Deichsel' (Gen. sloven. *ojese*).

WP. I 167, Lidén Studien 60ff., Specht Dekl. 101.

eibh- (: **oibh-**), **i̯ebh-** ,futuere', wohl mit tabuierender Umstellung des Anlauts.

Ai. *yábhati* ,futuit';

gr. *οἴφω, οἰφέω* ,futuō'; *οἰφόλης* ,unzüchtig';

dor.-illyr. mythischer PN *Οἴβαλος* ,*γενέθλιος*';

vielleicht germ. **aibō* ,Familie, pagus' in langob. *-aib* (*Ant-aib, Burgund-aib*), ahd. *-eiba* (*Weter-eiba, Wingart-eiba*);

slav. **i̯ebō* ,futuō' in russ. *jebú, jetí*, skr. *jèbêm, jèbati* (mit neugebildetem Infinitiv), usw.

WP. I 198, Specht KZ. 59, 121[2], Schwyzer Gr. Gr. I 722[1] (sieht in gr. *ὀ-* ein Präverb *e, o*, oben S. 280).

eig-, oig- ,laut jammern, kläglich bitten'.

Gr. *οἶκτος* ,das Bejammern, Erbarmen', *οἰκτρός* ,kläglich, erbärmlich, elendiglich', *οἰκτίρω* (äol. *οἰκτίρρω*) ,bemitleiden, beklagen';

dazu Verbum **eigi̯ō* in mir. *éigid* ,schreit', *éigem* f. ,Schrei', *to*-Bildung in *īachtaid* ,stöhnt, schreit';

got. *aihtrōn* ,sich erbitten, erbetteln' (Denominativ eines dem gr. *οἰκτρός* entsprechenden Nomen agentis oder eher des Neutrums **oiktrom*).

WP. I 105f.

ēik- ,zu eigen haben, vermögen'.

Ai. *íśē, íṣṭē* (*ī* ursprüngl. Perfektreduplikation) ,hat zu eigen, besitzt, beherrscht', *īśvará-* ,vermögend, imstande; m. Gebieter'; av. *išе* ,ist Herr

über', *išvan-* ,vermögend', *īšti-* ,Gut, Reichtum' (germ. *aihti-*), *aēšā-* ,Vermögen, Habe'.

Hierzu got. **aigan* (*aih, aigum,* sekund. Prät. *aihta*) ,haben, besitzen', altn. *eiga* (*ā, eigom, ātta*), ags. *āgan,* afries. *āga,* asächs. *ēgan,* ahd. *eigan* ds.; Partiz. **aigana-, aigina-* in der Bedeutung ,eigen' und substantiv. n. ,Eigentum' : altn. *eiginn* ,eigen(tümlich)', ags. *āgen* (engl. *own*), afries. *ēgin, ēin,* asächs. *ēgan,* ahd. *eigan* usw. ds., got. *aigin* n. ,Eigentum', altn. *eigin,* ags. *ǣgen* usw. ds. Hiervon abgeleitet ist **aiganōn* : anord. *eigna, -aða* ,zueignen'; ags. *āgnian* ,zu eigen machen, besitzen', weiter ahd. *eiginēn* ,zu eigen machen, aneignen' usw.

ti-Abstr. germ. **aihti* : got. *aihts* ,Eigentum', altn. *ǣtt, ātt* in der abstrakteren Bedeutung ,Geschlecht'; auch ,Himmelsgegend'; ags. *ǣht,* ahd. *ēht* ,Besitz, Eigentum'. Vgl. weiter altn. *eign* f. ,Eigentum an Grund und Boden' (**aig-ni-*);

urgerm. **aihtēr* ,Besitzer' ist aus lapp. *āitâr* ds. zu erschließen (: ai. *īṣitar-* ds.);

nach Pedersen Groupement 30f. hierher toch. B *aik-, aiś-* ,wissen'.

WP. I 105, Feist 20.

1. **eis-** ,(sich) heftig, ungestüm, schnell bewegen; antreiben = anregen, erquicken; auch vom Entsenden, Schleudern von Geschossen, Pfeilen'; Nominalbildungen: **isəro-s** ,kräftig, heilig', FlN Wort **(e)isā, oisā** usw., **ois-mo-** ,Ansturm, Zorn', **ois-tro-** ,Wut'.

Ai. *iṣṇā́ti, íṣyati* ,setzt in Bewegung, schwingt, schnellt (spritzt aus), treibt an; eilt, drängt vorwärts', *ḗṣati* ,gleitet' (*ēṣá-* ,eilend', *éṣa-* ,das Hineilen'), *íṣatē* ,enteilt' (Adv. *īṣát* ,annähernd'), *iṣaṇat* ,er trieb an', *iṣaṇyáti* ,treibt an, regt an', *iṣayáti* ,ist frisch, rege, kräftig; erfrischt, belebt', *íṣ-* f. ,Erquickung, Labung' (auch in *íṣ-kr̥ti-* ,Heilung'), *iṣirá-* (: ἱαρός, *Isara*) ,stark, regsam';

av. *aēš-* ,(sich) in eilige Bewegung setzen' (Präs. St. *iša-, išya-, aēšaya-,* apers. *aišaya-*), av. *aēšma-* m. ,Zorn';

gr. dor. ἱαρός (: ai. *išira-*), att. ἱερός (*r̥* : *er,* Schwyzer Gr. Gr. I 482), lesb. ion. ἶρος (**isros*) ,kräftig, rüstig'; weiter gr. ἰνάω, ἰνέω (wenn mit *ī* zu lesen, so daß aus *ἰσν-άω, -έω herleitbar) ,entsende, leere aus; gieße aus', Med. ,entleere mich' (vgl. ai. *iṣṇā́ti*); ὀίω, ὀίομαι (ὀίσσατο, ἀνωιστός, ἀν-ωιστί, ὠίσθην, οισθείς) ,meine, komme mit meinen Gedanken worauf, verfalle worauf', bei Hom. mit *ι* entweder durch metr. Dehnung aus *ὀ-ἴ[σ]-ω oder aus *ὀ-ι[σ]ι̯ō, nachhom. οἶμαι (aus οἴομαι);

mit ablaut. *oi*:

οἶμα ,stürmischer Angriff, Andrang', οἰμάω ,stürme los', beides von Raubvögeln, wie ved. *ēṣati* auch vom Losschießen des Raubvogels auf

sein Nest (gr. Grundf. *οἶσμα, vgl. av. *aēšma-*); hierher auch noch οἶστρος ‚Wut und die sie durch ihren Stich erregende Bremse', nächst verwandt mit lit. *aistrà* ‚heftige Leidenschaft', *aistrùs* ‚leidenschaftlich' (nicht besser oben S. 12); in ähnlicher Bed. ἰστυάζει· ὀργίζεται;

ob gr. ἰάομαι ‚heile', ἰατρός ‚Arzt' hierher gehören, ist zweifelhaft; die att. Formen ohne Asper sprechen eher gegen intervok. *-s-* und das i gegen anlaut. *ei-*; bei einem Kulturwort wäre fremder Ursprung nicht verwunderlich; Theander (Eranos 21, 31 ff.) geht von dem heiligen Rufe ἰά aus, was auch die schwankende Quantität des ι (die Heilgötter Ἰασώ, Ἰησώ f., Ἰάσων, Ἰήσων m. usw., vielleicht auch der Stammesname Ἰά(ϝ)ονες, vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 80, als ἰά-Rufer) erklären würde;

ἰαίνω ‚wärme' hat ῐ und braucht trotz Schwyzer Gr. Gr. I 681, 694, 700 nicht dazu zu gehören; s. oben S. 11 und W. Schulze Qu. ep. 381 ff.; nach Wissmann Nomina postverb. 203 soll ἰάομαι die lautsymbolisch gedehnte Schwundstufe der Wz. *eis-* darstellen, brauchte also der Quantitätsdifferenz wegen nicht von ἰαίνω getrennt zu werden;

lat. *īra*, Plaut. *eira* (**eisā*) ‚Zorn';

vielleicht hierher gall. *Isarno-* PN, *isarno-dori* ‚ferrei ostii', air. *iarn*, mir. *īarann* n., cymr. *haiarn* (erfordert *ĭ-*), acorn. *hoern*, bret. *houarn* ‚Eisen' als das ‚starke Metall' im Gegensatz zur weicheren Bronze;

germ. **īsarnan* n., got. *eisarn*, ahd. as. anord. *īsarn* ‚Eisen' ist wegen des *ī-* vielleicht aus ven.-illyr. **eisarnon* vor dem germ. Wandel von *ei* zu *ī* entlehnt; vgl. den ven. FlN Ἴσάρας, später *Īsarcus*, nhd. *Eisack* (Tirol);

dazu der urir. PN *I(s)aros*, air. *Īär*, balkanillyr. *iser*, messap. *isareti* (Krahe IF. 46, 184 f.);

ferner vielleicht das kelt.-ligur.-ven.-illyr.-balt. FlN Wort *Is-* im kelt. FlN *Isarā*, nhd. *Isar*, *Iser*, frz. *Isère*; **Isiā*, frz. *Oise*; **Isurā*, engl. *Ure*, usw. (Pokorny Urillyrier 114 f., 161);

die nhd. FlN *Ill*, *Illach*, *Iller* können auch auf vorgerm. **Is-l-* zurückgehen und mit den lett. FlN *Isline*, *Islīcis*, wruss. *Isła* (kann wegen des *-sł-* nicht echt slav. sein) usw. verglichen werden; der Name der *Iller*: **Illurā* kann mit dem VN der *Illyrii* verglichen werden;

die Vollstufe **Eis-* außer in *Īsarcus* noch in vielen balt. FlN: **Eisiā*, lit. *Iesià*, **Eislā*, lit. *Ieslā*, lit. *Eisra*, usw. (Būga RSl. 6, 9 f., Rozwadowski RSl. 6, 47); hingegen führt Būga wruss. *Istra*, lett. SeeN *Istra*, lit. FlN *Įsra*, apr. FlN *Instrutis* ‚Inster' und thrak. Ἴστρος auf **Instr-* zurück; bisher hatte man Ἴστρος aus **Is-ro-s* erklärt;

auf **ois-* gehen zurück wruss. *Jesa* (urlit. **aisā*), lit. *Aĩsė*; unklar ist, ob trotz des Anlauts Αἴσαρος (Bruttium), ven. *Aesontius* > *Isonzo*, umbr. *Aesis*, *Aesinus* hierher gestellt werden dürfen;

anord. *eisa* (*ois-) ,einherstürmen', norw. FlN *Eisand*, wozu ags. *ofost*, as. *obast* ,Eile, Eifer' aus **ob-aist-*;

hierher auch ai. *íṣu-*, av. *išu-* m. ,Pfeil'; gr. *ἰός* ds. aus **isu̯-os*, vgl. zur Bed. *οἰστός*;

etrusk. *aesar* ,Gott', ital. **aiso-*, **aisi-* ds. sind fern zu halten und kaum mit gr. *ἱερός* gleichzusetzen.

WP. I 106 f., WH. I 717 f., Schwyzer Gr. Gr. I 282, 482[5], 491, 679[7], 681, 694, 700, 823.

2. **ei-s-, ei-n-** ,Eis, Frost'.

Av. *isu-* ,eisig', *aēxa-* n. ,Kälte', pāmir. *īš* ,Kälte', osset. *yex*, *ix* ,Eis', afghan. *asai* ,Frost' (ob aus Inchoativbildung **is-sk̑-*?; anders Specht Dekl. 18, 201, 234);

anord. *íss*, Pl. *íssar* m. ,Eis', ags. *îs* n., as. ahd. mhd. *îs* n. ,Eis';

bsl. **ini̯a-* m. und **īni̯a-* m. ,Reif' in ksl. *inej*, *inij* ,Schneegestöber', russ. *ínej* m. und ačech. *jínie* n. ,Reif', lit. *ýnis* m. (auch fem. *i*-St.).

WP. I 108, Trautmann 104.

ek̑u̯o-s ,Pferd'.

Ai. *áśva-ḥ*, av. *aspa-* apers. *asa-* ,Pferd'; über osset. *yäfs* s. unten;

gr. *ἵππος* ds. m. f. (ursprüngl. ohne Asper: *Ἄλκ-ιππος* usw.);

thrak. PN *Βετέσπιος*, *Οὐτάσπιος*, *Autesbis*, *Esbenus*, lyk. *Κακασβος*; über lyk. *esbe-di* ,Reiterei' (phryg. Lw.?) s. Pedersen Lyk. und Hitt. 51, 67 (**ek̑u̯i̯o-m*?);

lat. *equus* (vgl. die osk. Namen *Epius*, *Epidius*, *Epetīnus*, doch s. Schulze EN 220[4], 355);

air. *ech*, gall. *epo-* (in *Eporēdia*, *Epona* ,muliōnum dea', usw.), cymr. corn. *ebol* ,Fohlen' (**epālo-*);

ags. *eoh* m., anord. *iōr* ,Pferd', as. in *ehu-skalk* ,Pferdeknecht', got. in *aíƕa-tundi* ,Dornstrauch' (,*Roßzahn');

toch. A *yuk*, Gen. *yukes*, B *yakwe* ,Pferd' mit prothet. *y* (wie in osset. *jäfs*, neuind. dial. *yāsp* ds.); daraus entlehnt türk. usw. *jük* ,Pferdelast', woraus russ. *juk* ,Saumlast' usw.

Über lat. *asinus*, *hinnus*, gr. *ὄνος* usw. s. WH. I 72 f., 647, 849.

Moviertes fem. ai. *áśvā*, av. *aspā-*, lat. *equa*, altlit. *ašvà*, *ešva* ,Stute' (die Bildung hält Meillet BSL. 29, LXIV mit Recht für einzelsprachlich, Lommel Idg. Fem. 30 f. für bereits ursprachlich);

ai. *áśv(i)ya-*, av. *aspya-*, gr. *ἵππιος* ,equinus'; lat. *equīnus* ,vom Pferde', apr. *aswinan* n. ,Pferdemilch', lit. *ašvíenis* m. ,Hengst', vgl. auch die FlN *Ašvinė*, *Ašvà*; gr. *ἱππότ-ης* ,Reiter' : lat. *eques, -itis* m. ds. (letzteres aus **equ̯ot-*).

Das gr. Wort könnte wegen tarent. epid. ἴκκος illyr. Lw. sein; vgl. pannon. PN *Ecco, Eppo,* maked. PN *Ἐπό-κιλλος,* den Erbauer des trojan. Pferdes *Ἐπειός,* den VN *Ἐπειοί* im illyr. Elis, usw. (Krahe Festgabe Bulle 203 ff.); weder der Asper noch das ι lassen sich aus dem Gr. erklären, doch wäre die verschiedene Behandlung von *k̑u̯-* im Gr. nicht verwunderlich, da auch die Labiovelare dialektisch verschieden behandelt werden (Risch briefl.).

WP. I 113, WH. I 412 f., 862, Trautmann 72, Schwyzer Gr. Gr. I 68, 301, 351, 499.

1. **el-, ol-, ₑl-,** Farbwurzel mit der Bedeutung ‚rot, braun', bildet Tier- und Baumnamen, meist *i-, u-* und *n-* (auch *m-*) Stämme, seltener von der bloßen Wurzel, die dann mit *g* oder *k̑* erweitert erscheint. Im Namen des Schwanes und anderer Seevögel ist die Bedeutung ‚weiß, glänzend', wie in den mit *al-bho-* ‚weiß' gebildeten Namen (oben S. 30 f.), also sind beide Wurzeln wohl ursprünglich identisch.

A. Adjektiva:

ai. *aruṇá-ḥ* ‚rötlich, goldgelb', *aruṣá-ḥ* ‚feuerfarben', av. *auruša-* ‚weiß'; germ. **elwa-* ‚braun, gelb' in ahd. *elo* (*elawēr*), mhd. *el* (*elwer*);

vgl. auch die gall. VN *Helvii, Helvetii,* vielleicht auch schweiz. FlN *Ilfis* (**Elvisi̯ā*).

B. **el-** in Baumnamen für ‚Erle', ‚Ulme' und ‚Wacholder':

1. ‚Erle, Eller.'

Lat. *alnus* ‚Erle, Eller' (aus **alsnos* oder **alenos*; das anlautende *al* geht auf älteres *ₑl-* zurück);

maked. (illyr.?) ἄλιζα (**ₑlisā*) ‚Weißpappel';

nach Bertoldi (ZfceltPh. 17, 184 ff.) steckt ein vorgall. **alisā* ‚Erle' in vielen ON und FlN; daneben die später herrschende Bedeutung ‚Elsbeere' in **alisia,* frz. *alise,* nhd. *Else*; illyr.-ligur. Ursprung wird durch häufiges Vorkommen auf Corsica (FlN *Aliso, Alistro* usw., *alzo* ‚Erle') erwiesen; vgl. gall. ON *Alisia,* FlN *Alisontia,* frz. *Aussonce, Auzance,* nhd. *Elsenz,* usw.;

für das Got. ist nach Ausweis des span. *aliso* ‚Erle' ein **alisa* ‚Erle' anzusetzen; ahd. *elira* und mit Metathese *erila,* nhd. *Eller, Erle,* mndd. *elre* (**alizō*), *else* (**alisō*), ndl. *els* ds., altn. *elri* n., *elrir* m.; *alr, ǫlr* (**aluz-*) ds., ags. *alor* ds.; das idg. *e* der Wz. wird durch aisl. *jǫlstr* (**elustrā*) ‚Erle' und *ilstri* ‚Weide, Salix pentandra' (**elis-tr-i̯o-*; mhd. dial. *hilster, halster* ds. mit sekund. *h,* wie schwed. (*h*)*ilster*) sichergestellt; eine adj. Bildung ist ahd. *erlīn* ‚aus Erle'; vielleicht auch ags. *ellen, ellern,* engl. *elder* ‚Holunder' zu vergleichen;

zu vergleichen ist ferner lit. *al̃ksnis, elksnis,* lett. *àlksnis,* ostlett. *èlksnis,* ostlit. *al̃iksnis,* apr. *alskande* (Hs. *abskande*) ‚Erle, Eller', doch wird man

verschiedene Grundformen *alsn̯ia, *elsn̯ia (mit Ablaut) und *alisn̯ia anzusetzen haben (Trautmann Bsl. Wb. 6, doch vgl. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 192). Das Suffix von apr. *alskande* erinnert nach Trautmann an slav. **jagnędъ* ,Schwarzpappel';

auch das Slavische zeigt alten *e/o*-Ablaut; auf slav. **jelъcha* (**elisā*) gehen zurück: abg. *jelъcha* ,Erle', bulg. *(j)elhá* ds.; auf slav. **olъcha* (**olisā*): poln. *olcha*, russ. *ólъcha* ,Erle' (dial. auch *ëlcha, elócha, volъcha*); slav. **jelъša*, bzw. **olъša* liegt vor in skr. dial. *jȅlša* (vgl. *jȅlāšje* ,Erlengebüsch' aus **jelъšьje*), sloven. *jȩ̑lša*, dial. *ǫ̑lša, jólša* ds., russ. dial. *olъša, olъšína, elъšína* und *lešína* (vgl. Pedersen KZ. 38, 310, 317).

Als abgeleitetes Adj. erscheint balt.-slav. **al(i)seina-* : lit. *alksnìnis*, ostlit. *al̃ksninis*, abg. *jelъšinъ* (vgl. ahd. *erlīn*).

2. ,Ulme': **elem-**.

Lat. *ulmus* ,Ulme, Rüster' geht auf idg. **ol-mo-s* oder auf schwundstufiges **l̥-mó-s* zurück; Vollstufe (aber s. S. 309) in mir. *lem* ,Ulme' (**lemos*). Hinzu stellt man gall. *Lemo-, Limo-* usw.; cymr. *llwyf* ,Ulme' fällt aus dem Rahmen heraus, da es auf Grund der Grundform **leimā* wohl zu **lei-* ,biegen' (S. 309) gestellt werden muß.

Vgl. weiter ahd. *ëlmboum* ,Ulme', altn. *almr* (mit *o*-Stufe), mnd. ags. *elm* ds.; nhd. *Ulme*, mhd. *ulmboum* soll aus dem Lat. stammen (Kluge), was durchaus nicht sicher ist, denn vgl. ags. *ulmtréow*, mnd. *olm*, so daß möglicherweise das Germ. alle drei Abl.-Stufen enthält; russ. *ílim*, G. *íl'ma* usw. stammt aus dem Germ.

3. Wacholder und andere Nadelbäume: **el-eu-, el-en-**.

Arm. *ełevin*, Gen. *ełevni* ,Zeder';

vielleicht gr. ἐλάτη ,Fichte, Rottanne' (**el-n̥-tā*);

lit. *ẽglius* m. (für **ėlus* nach *ẽglė* ,Tanne') ,Wacholder', lett. *pa-egle* f. ds.; slav. **ělovьcь* ,Wacholder' in čech. *jalovec*, russ. *jáłovec* ds., daneben *n*-Formans in wruss. *jel-en-ec* usw.

C. **el-** in Tiernamen:

1. ,Hirsch und ähnliche Tiere.'

a. mit *k̂*-Formans (germ. slav. **olk̂is**):

Ahd. *ëlho, ëlaho* ,Elch, Elentier', ags. *eolh*, engl. *elk* ds.; mit *o*-Abtönung (**olk̂ís*) anord. *elgr* ds.; aus einer anfangs betonten Form germ. **álχis* stammt lat. *alcēs, alcē* f. und gr. ἄλκη f. ,Elch'; russ. *losь*, čech. *los*, poln. *łoś*, osorb. *łos* ,Elch' (aus **olkis*); schwundstufig: ai. *ŕ̥śa-ḥ ŕ̥śya-ḥ* ,Antilopenbock', pam. *rus* ,wildes Bergschaf'.

b. Stamm **el-en-, el-n̥-** (**elənī** ,Hirschkuh'); schwundstufig **l-ŏn-**:

Arm. *ełn*, Gen. *ełin* ,Hirsch';

gr. ἔλαφος m. f. ,Hirsch' (**eln̥-bho-s*), ἐλλός ,junger Hirsch' (**elno-s*);

cymr. *elain* ,Hirschkuh' (**elənī* = abg. *alъni, lani* ds.), air. *elit* ,Reh' (**elṇ-tī*) vielleicht auch mir. *ell* f. ,Herde' (**elnā*); ablaut. **lon-* in gäl. *lon* m. ,Elentier'; gall. MonatsN *Elembiu* (: gr. *Ἐλαφηβολιών*);

lit. *élnis* und *élnias*, alit. *ellenis* m. ,Hirsch' (daraus mhd. *elent*, nhd. *Elen*), lett. *aĩnis* ,Elch';

aksl. (*j*)*elenь* ,Hirsch' (alter Kons.-Stamm), russ. *olénь* usw.

Femin. **elənī-* und **alənī-* ,Hirschkuh' in:

lit. *élnė* und *álnė* ds., apr. *alne* ,Tier';

abg. *alъni, lani* ,Hirschkuh' (= cymr. *elain*), russ. (mit Übergang in die *ĭ*-Dekl.) *lanь*, čech. *laní* usw.;

dazu weiter sehr wahrscheinlich als **l-on-bho-s* (mit demselben Suffix wie *ἔλαφος*) auch got. *lamb* ,Schaf', anord. *lamb* ,Lamm, Schaf', ahd. *lamb* ,Lamm' (großenteils neutr. *-es*-St., was gemeingerm. Neuerung nach Kalb scheint);

Als Umstellung aus **elen-* faßt Niedermann IA. 18, 78 f. gr. *ἔνελος· νεβρός* Hes.; daraus entlehnt lat. (*h*)*inuleus.*

2. Wasservögel: *el-, ol-,* mit Gutturalerweiterung oder *r-* und *u*-Stamm.

Gr. 1. *ἐλέᾱ* f. ,ein kleiner Sumpfvogel' (zu *ἕλος* n. ,Sumpf'?); 2. *ἐλώριος* ,rotfüßiger Stelzenläufer' (nicht ganz gesichertes Wort, leg. *ἐρῳδιός*?);

lat. *olor* ,Schwan' (**elōr*);

air. *elae* (**elou̯io-*) ds., mit *k*-Suffix acorn. *elerhc*, cymr. *alarch* (*a-* aus *e-*, s. Pedersen KG. I 40);

älter schwed. und schwed. mdartl. *alle, al*(*l*)*a, al*(*l*) (finn. Lw. *allo*), schwed. schriftsprachlich *alfågel* ,fuligula glacialis', norw. mdartl. *hav-al, -ella*; mit idg. *g*-Ableitung: anord. *alka* ,Alca torda, Pinguin'; *alka* könnte auch zur Schallwz. *el-, ol-* ,schreien' (S. 306) gehören;

da idg. *-k*(*o*)- ein in Tiernamen häufiges Suffix ist (oben corn. *elerhc*), darf vielleicht auch angereiht werden: gr. *ἀλκυών* ,Eisvogel' (lat. *alcēdo* scheint daraus umgebildet), schweiz. *wīss-elg* und *birch-ilge* von verschiedenen Entenarten.

3. Iltis?

Vielleicht hierher der 1. Bestandteil von ahd. *illi*(*n*)*tĭso*, nhd. *Iltis* und ahd. *elledĭso* (nhd. dial. *elledeis*), ndd. *üllek* ,Iltis', wenn aus **illit-wĭso* (zu nhd. *Wiesel*); germ. **ella-* aus **el-na-*, wegen der rotgelben Haare; anders sieht Kluge[11] darin ahd. *ellenti* (aus *elilenti*, s. oben S. 25) ,fremd'.

WP. I 151 f., 154 f., WH. I 28, 31, Specht Dekl. 37, 58 f., 116, Trautmann 6, 68 f., Pokorny Urillyrier 137 f.

2\. *el-* ,ruhen'??

Nach Persson Wortf. 743 wird eine idg. Wz. *el-* ,ruhen' und Base **elĭ-* mit folgenden Beispielen verteidigt: ai. *iláyati* ,steht still, kommt zur Ruhe'

(*iḷáyati* soll fehlerhafte Schreibung sein), *an-ilaya-ḥ* ‚ruhelos, rastlos', wozu wohl ai. *alasás* ‚träge, müde, stumpf' (zum *s*-Stamm **alas-* ‚Müdigkeit' wie *rajasás* : *rájas-*; nach Uhlenbeck Wb. 15 gehört jedoch *alasá-ḥ* als *a-lasa-* ‚nicht munter' zu *lásati*, s. *las-* ‚gierig'), lit. *alsà* ‚Müdigkeit', *ilstù*, *il̃sti* ‚müde werden', *ilsiúos*, *ilsė́tis* ‚ruhen', *ã̃t-ilsis* ‚Ausruhen'. Die zweisilbige Basis zeige gr. ἐλῑνύω ‚ruhe, raste, bin unwirksam, zögere, höre auf'. Die gesamte Konstruktion ist sehr zweifelhaft; vgl. über ἐλῑνύω 2. *lei-* ‚sich ducken' und *lēi-* ‚nachlassen'.

WP. I 152.

3\. *el-* : *ol-* ‚modrig sein, faulen' (?).

Eine Wz. mit verschiedenen Wurzeldeterminativen.

Ohne kons. Erweiterung scheint die Wurzel schwundstufig vorzuliegen in norw. *ul* ‚verschimmelt', dial. auch ‚von Ekel erfüllt', schwed. *ul* ‚ranzig' usw., holl. *uilig* ‚verfault' (von Holz); abgeleitete Verba sind norw. schw. *ula*, altn. norw. schw. *ulna*. Ob ai. *āla-* n., *ālaka-* (**ōl-n̥-ko-*) ‚Gift' hierher gehört, bleibt zweifelhaft.

Gutturalerweiterung liegt vor in:

ai. *r̥jīṣá-ḥ* ‚klebrig, glatt, schlüpfrig', lat. *alga* f. ‚Seegras, Seetang' aus **ḷgā* (vgl. ags. *wōs* ‚Schlamm, Feuchtigkeit': engl. *woos* ‚Meergras') und sehr zahlreichen germ., bes. skand.-isl. Formen, wie: norw. dial. *ulka* ‚eitern, ekeln', refl. ‚anfangen zu faulen', *ulka* ‚Schimmel, anhaftender Schleim; widerwärtiges, unreinliches Weib', usw. Hierzu auch dän. *ulk* ‚cottus', norw. *ulk* ‚Froschfisch', weiter norw. dial. *olga* ‚ekeln, Übelkeit empfinden', *elgja* ‚sich erbrechen wollen' usw., isl. auch *ǣla* (**alhian*); norw. dial. *alka* ‚sudeln, sauen', ndd. *alken* ‚in unreinen Sachen rühren, in Schmutz treten'; *-sk* zeigen dän. dial. *alske* ‚sudeln', ndd. *alschen*, fries. *alsk*, *älsk* ‚unrein, verdorben' usw.

Daß lat. *ulva* (**oleu̯ā*) ‚Schilfgras, Seegras' hierzu gehört, ist sehr wahrscheinlich; lit. *álksna* ‚Lache' kann auf **olg-snā* zurückgehen.

Dentalerweiterung erscheint in:

arm. *aɫt* (**ḷd-*) ‚Schmutz, Unreinigkeit', *aɫtiur*, *eɫtiur* (u. *elteur*) ‚feuchte Niederung'. Dazu altnord. *ūldna* ‚schimmeln', ahd. *oltar* ‚Schmutzkrume', wohl auch anord. *ȳlda* ‚Moderduft'.

m-Formantien finden sich in:

norw. dial. *ulma* ‚schimmeln', ndd. ostfries. *olm*, *ulm* ‚Fäulnis, bes. im Holz', mnd. *ulmich* ‚von Fäulnis angefressen', mhd. *ulmic* ds.; lit. *el̃mės*, *almens* ‚die aus der Leiche fließende Flüssigkeit'.

bh-Erweiterung liegt in arm. *aɫb* ‚Dreck' vor.

WP. I 152 f., WH. I 28 f., Petersson Heterokl. 165 f.

4. **el-, ol-** Schallwurzel.

Arm. *ałmuk* ‚Lärm, Aufruhr usw.‘ (**l̥mo-*), *alavt‘-k̄* ‚Flehen‘, *olb* ‚Klage‘, *olok̄* ‚inständige Bitte‘;

gr. ὄλολυς ‚Heuler, weibischer Mensch‘, ὀλολυγή ‚Klagegeschrei‘, ὀλοφυδνός ‚jammernd‘, ὀλοφύρομαι ‚jammere‘; vielleicht auch ἔλεγος n. ‚Klagelied‘, ἔλεος m., später n. ‚Mitleid‘;

asl. *jalmr̥* ‚Lärm‘, *jalma* ‚strepere, stridēre, crepare‘, norw. mdartl. *jalm*, *jelm* ‚Schall‘, schwed. mdartl. *jalm* ‚Schrei, Mißlaut‘; norw. mdartl. *alka* ‚Händel anfangen‘, ostfries. *ulken* ‚Unwesen treiben, schreien, spotten, höhnen‘ (nhd. *ulken*), schwed. dial. *alken* ‚zu knurren anfangen‘;

lit. *nualdė́ti* ‚erschallen‘, *algóti* ‚zusammenrufen, nennen‘;

vielleicht gehören auch die Namen für Wasservögel von einer Wz. *el-*, *ol-* hierher (doch s. S. 304); etwas verschieden ist der Gefühlswert von *ul-*.

WP. I 153 f., Pisani Armen. 8 f.

5. **el-, ol-** ‚vernichten, verderben‘??

Arm. *ełeṙn*, Gen. *ełeṙan* ‚Unglück‘; *ołorm* ‚unglücklich‘;

gr. ὄλλυμι ‚verderbe‘ (*ὀλ-νῡ-μι), Fut. ὀλέσω, Perf. ὀλώλεκα (älter intrans. ὄλωλα) usw., nach Schwyzer Gr. Gr. I 747 ὀλ- statt *ἐλ- nach dem Kausat. *ὀλέω; ὀλέκω ‚vernichte‘, ὄλεθρος m. ‚Verderben‘;

nach Loth (RC 40, 371) hierher mbret. *el-boet* ‚Hunger‘ (zu *boet* ‚Nahrung‘), bret. (Vannes) *ol-buid* ‚Nahrungsmangel‘, *ol-argant* ‚Geldmangel‘ usw., vielleicht auch air. *el-tes* ‚lauwarm‘ (*tes* ‚Hitze‘);

über lat. *aboleō* s. WH. I 4 f.; ob *el-* den Wurzeln *elg-*, *elk-* zugrunde liegt?

eventuell hitt. *hu-ul-la-a-i* ‚er besiegt, vernichtet‘, Couvreur Ḫ 134 f., anders Hendriksen, Laryngaltheorie 27, 47.

WP. I 159 f., Schwyzer Gr. Gr. I 361, 363, 696, 747, Petersson Heterokl. 159.

6. **el-, elə- : lā-; el-eu-(dh-)** ‚treiben, in Bewegung setzen; sich bewegen, gehen‘.

Arm. *ełanim* ‚ich werde‘, Aor. 1. Sg. *ełē* (**elei*), 2. Sg. *ełer*, 3. Sg. *ełeu*, *elanem* ‚ich steige hinauf, komme heraus‘, 3. Sg. Aor. *el*; dazu *eluzi* ‚j'ai fait monter‘ (**el-ou-ghe-*), danach *eluzanem* ‚je fais sortir‘;

gr. ἐλα- im Imper. koisch ἐλάτω, Fut. ἐλᾶντι (*ἐλαοντι), Aor. ἐλάσαντες und poet. ἐλάω ‚treibe‘; suppletiv zu ἄγω (s. unten kelt. *el-*), Fut. att. ἐλῶ, Aor. ἤλασα; meist ἐλαύνω ‚treibe, fahre‘ (von einem Nomen *ἐλα-υν-ος, Brugmann Grundriß II, 1, 321);

mit *dh*-Erweiterung ‚kommen‘: Aor. ἦλθον (aus ἤλυθον), daraus dor. usw. ἦνθον; Perf. hom. εἰλήλουθα, att. ἐλήλυθα; Fut. ion. ἐλεύσομαι; über Perf. ἐλήλυμεν (**elu-*), Adjekt. προσ-ήλυτος ‚einer, der kommt‘, ἔπηλυς, -υδος ds., s. Schwyzer Gr. Gr. I 704², 769⁷;

man stellt noch hierher ἰάλλω ,schicke, werfe' (*i-ₑl-i̯ō), Aor. hom. ἴηλα, dor. ἴᾱλα (Schwyzer Gr. Gr. I 648, 717); aber ai. *íyarti* ,er erregt' gehört eher zu 1. *er-*;

air. *luid* ,ging' (**ludh-e*), 3. Pl. *lotar* (**ludh-ont-r̥*); wie im Gr. wird im Kelt. *aĝ-* ,treiben' durch *el-* suppliert, womit aber zum Teil auch die Wurzel *pel-* ,pellō' (s. dort) zusammengefallen ist, so gewiß im air. Fut. *ₑblaid* ,wird treiben' (aus **pi-plā-s-e-ti*), Fut. sek. *di-eblad* ,würde entreißen'; *el-* erscheint im Brit. nur im Konjunktiv: Präs. 1. Sg. mcymr. *el(h)wyf*, 3. Sg. *el*, Corn. 1. Sg. *yllyf*, 3. Sg. *ello*, mbr. 3. Sg. *me a y-el* ,ich werde gehen' (das *y* ist hiatustilgend; *lh* und *ll* gehen auf *l* + intervok. *s* zurück); vielleicht hierher die gall. FlN *Elaver* > *Elaris* > frz. *Allier* (**elə-u̯er-* : **elə-u̯en-*, s. oben ἐλαύνω) und *Elantia* > nhd. *Elz*;

vielleicht dazu als *no*-Partizip (??) ags. *lane, -u* f. ,Gasse, Weg', anord. *lǫn* ,Häuserreihe', usw. Über anord. *elta* ,drücken, verfolgen, forttreiben' (**alatjan?*) s. Falk-Torp m. Nachtr.

WP. I 155 f., Meillet BSL. 26, 6 f., Schwyzer Gr. Gr. I 213, 507, 521[4], 681 f.

7. **el-, elə-,** mit *-k*-Erweiterung **elk-, elək-** ,hungrig, schlecht' (?).

Air. *elc* ,böse' (aber *olc* ds., Gen. *uilc* setzt **ulko-* voraus!); über lat. *ulciscor* s. unter *elkos-*;

vielleicht anord. *illr* ,böse' (**elhila-*);

lit. *álkti*, lett. *al̃kt* (daneben *s-al̃kt*) ,hungern' (**olək-*), apr. *alkīns*, lit. *álkanas* ,nüchtern';

aksl. *lačǫ* und *alъčǫ*, *lakati* und *alъkati*, sloven. *lákati* ,hungern', čech. *lakati* ,verlangen', wo der Stamm slav. **ólka* aus dem Präter. stammt; dazu die Adjektiva aksl. *lačьnъ*, *alъčьnъ*, čech. *lačný* ,hungrig' und aksl. *lakomъ* ,hungrig', čech. *lakomý* ,gierig', usw.

WP. I 159 f., Trautmann 6 f.

8. **el-, elĕi-, lĕi-** ,biegen'; **olīnā** ,Ellenbogen'.

A. Hierher stellen sich zunächst Bezeichnungen für ,Ellenbogen' und ,Elle':

Gr. ὠλένη ,Ellenbogen', ὠλήν, -ένος ds.; ὠλέκρᾱνον (aus ὠλενο-κρᾱνον durch Ferndissimilation, vgl. Brugmann Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1901, 31 ff.) ,Ellenbogenkopf'; ὦλλον· τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν Hes.;

lat. *ulna* (aus **olinā*) ,Ellenbogenknochen, der ganze Arm';

air. *uilenn* ,Winkel', mir. *uillind* ,Ellenbogen, Winkel' (*-ll-* aus *-ln-* der synkopierten Kasus, vgl. Pedersen KG. II 59), cymr. *elin*, acorn. *elin*, bret. *ilin* ,Ellenbogen' (**olīnā*);

den gleichen langen Mittelvokal zeigt das Got.: *aleina* ,Elle', doch haben die übrigen germ. Formen kurzen Mittelvokal: ags. *eln* (engl. *ell*),

ahd. *elina*, mhd. *elline*, *elne*, nhd. *Elle*; das Altnord. zeigt Formenbuntheit: aisl. selten *alen* (anorw. auch *alun*) mit erhaltenem Mittelvokalt, sonst *ǫln*, *eln* (*ǫln*, *āln*);

einfache Wurzel **ŏlĕ-* in ai. *aratní-ḥ* m. ‚Ellenbogen', av. *arəϑna-* ds. *frarāϑni-* ‚Elle', apers. *arašniš* ds.;

in alb. *lërë* geg. *lans* ‚Arm vom Ellenbogen bis zur Hand' (**lenā*; doch vgl. Pedersen KZ. 33, 544) fehlt der anlaut. Vokal.

B. Die gleiche Wz. steckt weiterhin in: ai. *āṇí-ḥ* m. ‚Achsennagel, Beinteil über dem Knie' (**ārni-*, idg. **ēlni-* oder **ōlni-*), *arāla-ḥ* ‚gebogen', *ártni* ‚Bogenende', wohl auch in *alaka-* ‚Haarlocke', vielleicht in *āla-vālam* ‚Vertiefung um die Wurzel eines Baumes, um das für den Baum bestimmte Wasser einzufangen';

arm. *ołn* (Gen. *ołin*) ‚Rückenwirbel, Rückgrat, Schulter', *ulu* ‚Rückgrat, Schulter' (aus idg. **olen*, bzw. **ōlen*); weiter arm. *ałełn* (Gen. *ałełan*) ‚Bogen, Regenbogen', *il* (Gen. *iloy*) ‚ἄτρακτος, Spindel, Spille' (**ēlo-*), *ilik* ds.;

cymr. *olwyn* (**oleinā*) ‚Rad';

germ. ablaut. **luni-* in ahd. as. mhd. *lun* ‚Achsennagel, Lünse', nhd. *Lonnagel*, vgl. ahd. *luning* ‚Lünse', ags. *lyni-bor* ‚Bohrer', woneben eine *s*-Ableitung ags. *lynis*, asächs. *lunisa*, mnd. *lüns(e)*, nhd. *Lünse*;

lit. *lušis* ‚Achsennagel' (Specht Dekl. 100, 125, 163);

abg. *lanita* ‚Wange' (**olnita*).

C. Weiterbildung *ĕl-ĕq-*:

1. In Bezeichnungen für Ellenbogen, Arm, gelegentlich auch andere Körperteile:

Arm. *olok* ‚Schienbein, Bein' (**eloq-* oder **oloq-*);

gr. [ἄλξ καὶ] ἄλαξ· πῆχυς, Ἀϑαμάνων Hes.;

lit. *úolektis* f., lett. *uôlekts* ‚Elle' (ursprüngl. kons. St. **ōlekt-*);

apr. *woaltis*, *woltis* ‚Elle, Unterarm' (**ōlkt-*); lit. *alkúnė*, *elkúnė* f., apr. *alkunis* ‚Ellenbogen', lett. *èlks* n. *èlkuons* ds., abg. *lakъtь*, russ. *lókotь* ‚Elle' (**olkъ-tь*); russ. dial. *alъčik* (?) ‚talus'.

2. Gr. λοξός ‚verbogen, verrenkt, schräg' (mir. *losc* ‚lahm'), λέχριος ‚schief, quer' (*λεκσ-ριος), λέχρις ‚quer', λικριφίς ‚quer' (diss. aus *λιχριφίς, Saussure MSL. 7, 91, Hirt IF. 12, 226; das *ι* der 1. Silbe wohl eher aus *ε* assimiliert als mit *ι* = *ɘ*, wie allerdings:) λικροί Hes. neben λεκροί ‚die Zinken des Hirschgeweihs', λίξ, λίγξ· πλάγιος Hes., als ‚Einbiegung, Mulde' λέκος n., λέκις, λεκάνη ‚Mulde, Schüssel';

cymr. *llechwedd* ‚Abhang, Neige', gall. *Lexovii*, *Lixovii* VN; mir. *losc* ‚lahm';

lat. *licinus* ‚krummgehörnt (aus **lecinos*), *lanx*, *-cis* ‚Schüssel' (wohl auch *lacus* usw., s. **laqu-*);

ganz fragwürdig ist die Deutung von abg. *lono* ‚Busen, Schoß' usw.

aus **loq-s-no-* ‚Einbiegung', ebenso die von bulg. *lónec* usw. ‚Topf' aus *loq-s-no-* (s. Berneker 732).

D. Zu *lē̆i-* ‚biegen' gehören auch:

Vielleicht got. *undarleija* ‚unterster, geringster';

lett. *leja* ‚Tal, Niederung', *lejš* ‚niedrig gelegen'.

1. Mit *m*-Suffixen:

vermutlich gr. *λειμών* ‚Wiese' (‚*Niederung, Einbuchtung'), *λιμήν* ‚Hafen', thess. ‚Markt' (‚*Bucht'), *λίμνη* ‚See, Teich' (‚*Vertiefung, eingebogene Niederung');

cymr. *llwyf* ‚Ulme' (**lei-mā*), nir. ON *Liamhain* (zu **līamh* ds.), vielleicht schwundstufig mir. *lem* ds. (**limo-*), nir. ON *Leamhain* (falls nicht aus **lemo-*, s. unter 1. *el-*);

lat. *līmus* ‚schief', *līmus* ‚der schräg mit Purpur besetzte Schurz der Opferdiener', *līmes -itis* ‚Querweg, Rain, Grenzlinie zwischen Äckern', osk. *liímitúm* ‚līmitum', *līmen* ‚Türschwelle' (‚*Querbalken');

anord. *limr* (*u*-St.) f. ‚Glied, dünner Zweig' (‚*biegsam'), *lim* f. ds., *lim* n. ‚die feinen Zweige, die das Laub tragen', ags. *lim* n. ‚Glied, Zweig', hochstufig anord. *līmi* m. ‚Reisbund, Besen' (lit. *liemuõ* m. ‚Baumstamm, Körperstatur', ursprüngl. ‚Rundholz, Rundung'?).

2. Mit *r*-Suffix: vielleicht alb. *klir-të* ‚Tal' aus Präf. *kë* + *li-r*.

3. Mit *t*-Suffixen:

lat. *lituus* ‚Krummstab der Auguren; krummes Signalhorn im Kriege, Zinke' (auf einem **li-tu-s* ‚Krümmung' beruhend);

got. *liþus* ‚Glied', anord. *liđr* (*u*-St.) ‚Gelenk, Glied, Krümmung, Bucht', ags. *liđ, liođu-* m., as. *lith* ‚Gelenk, Glied', ahd. *lid*, mhd. *lit, lides* m. n. ‚ds., Teil, Stück' (*s*-St.), wozu anord. *liđa* ‚beugen', ags. *āliđian* ‚zergliedern, trennen', ahd. *lidōn* ‚in Stücke schneiden' sowie anord. *liđugr* ‚(gelenkig) leicht beweglich, frei, ungehindert', mhd. *ledec* ‚ledig, frei, unbehindert';

toch. AB *lit-* ‚fortgehen, herabfallen'.

E. Gutturalerweiterungen:

Lat. *oblīquus* ‚seitwärts gerichtet, schräg, schief' (*-u̯o-* kann Suffix sein, vgl. *curvus*), *liquis* ds. (wohl mit ī), *līcium* ‚Eintragsfaden beim Weben, überhaupt jeder Faden des Gewebes, dieses selbst; Gurt um den Unterleib' (‚*Querfaden'), *lixulae* ‚Kringeln';

vielleicht cymr. *llwyg* (**lei-ko-*) ‚störrisches Pferd', bret. *loeg-rin* ‚einen schief ansehen' (Loth RC 42, 370 f.).

WP. I 156 ff., WH. I 744, 761, 798.

ēl- ‚Streifen'?

Ai. *āli-, ālī* f. ‚Streifen, Strich' könnte zu gr. *ὠλίγγη* ‚Krähenfüße unter den Augen' (**ōlin-g-ā*) gehören; hierher könnte man auch aisl. *āll* (idg.

*ēlo-) ,Rinne oder Furche im Fluß, tiefes Tal zwischen Felsen, Furche oder Streifen längs des Rückens von Tieren' stellen; vgl. aisl. *ālōttr* ,gestreift', norw. dial. *aal* = aisl. *āll* und nhd. *Aal* ,Streifen im Stoff'; nhd. *Aalstreif, -strich* ,Streifen auf dem Rücken von Tieren' könnte jedoch zu nhd. *Aal* ,anguilla' gehören, wobei umgekehrt die Möglichkeit der Benennung des Aales nach seiner langgestreckten Gestalt möglich wäre.

WP. I 155, Specht Dekl. 213.

ēlā ,Ahle'.

Ai. *ārā* ,Ahle', ahd. *āla* f., mhd. *āle* ds. (germ. **ēlō*) ags. *ǣl*; ablaut. altnord. *alr* m. ,Ahle, Pfriem', > nengl. *awl* neben ahd. *alansa, alunsa* ,Ahle'.

Aus got. **ēla* stammt apr. *ylo*, woraus lit. *ýla* ,Pfriem', lett. *īlęns* ds.

WP. I 156, Vasmer bei Senn Germ. Lw.-Stud. 47.

elg- ,armselig, dürftig'.

Arm. *ałkałk* ,armselig, dürftig, gering, schlecht'; ahd. *ilki* ,Hunger'; lit. *el̃gtis* ,betteln', *el̃geta* ,Bettler' (Lidén Arm. St. 99 f.); Verwandtschaft mit **elk-* ,hungrig; schlecht' ist aber ganz fraglich; s. dort.

WP. I 160.

elk-, elək- ,hungrig, schlecht' (?) s. oben S. 307.

elkos- n. ,Geschwür'.

Ai. *árśas-* n. ,Hämorrhoiden';

gr. *ἕλκος* n. ,Wunde, bes. eiternde Wunde, Geschwür' (Spir. asper nach *ἕλκω*), *ἕλκανα· τραύματα* Hes., *ἑλκαίνω* ,bin verwundet';

lat. *ulcus, -eris* ,Geschwür' (**elkos*); zu lat. *ulcus* wohl auch *ulciscor, ultus sum* ,für jemanden oder etwas Rache nehmen, sich an jemandem rächen' als ,schwären, gegen jemanden Eiter, Groll ansammeln'.

Letzteres wird dagegen von Pedersen KG. I 126 unwahrscheinlich zu air. *olc, elc* ,malus' gestellt, s. **elk-* ,hungrig; schlecht'.

WP. I 160.

em-, ₑm- ,nehmen'; ursprünglich athematisches Präsens.

Lat. *emō, -ere, ēmī* (lit. *ėmiaũ*), *emptum* (= lit. *im̃tas*, apr. *imtā* f., abg. *jętъ*) ,nehmen (nur in Kompositis), kaufen', osk. *pert-emest* ,perimet', *pert-emust* ,peremerit', *per-emust* ,perceperit' (zum Perf. **emed*), *pert-umum* ,perimere' (assil. aus **pertemom*); umbr. *emantu(r)* ,accipiantur' *emps* ,emptus';

air. *em-* in *ar-fo-em-* ,nehmen, empfangen', Verbaln. *airitiu* (: lat. *emptiō*' lit. *iš-imtìs* ,Ausnahme'), *dī-em-* ,schützen', usw.;

lit. *imù*, Prät. *ėmiaũ, im̃ti* ,nehmen', ostlit. Präs. *jemù*, apr. *imt* ds.; lett. *jęmu, jẽmu, jem̃t* und *jem̃t*, daneben *ńemu, ńẽmu, ńem̃t* (wohl durch

Kontamination einer Entsprechung von got. *niman* ‚nehmen' entstanden, Endzelin, Lett. Gr. 564);

aksl. *imǫ* (*ьmǫ*, vgl. *vъz-ьmǫ* ‚nehme weg', usw.) *jęti* ‚nehmen' (perfektiv), daneben imperfektiv: *jemlǫ*, *imati* ds., und als ‚haben': Zustandsverb *imamь*, *iměją*, *iměti* (*ₑmā-, *ₑmē-);

neben idg. *em-* stehen die Reimwurzeln *jem-* und *nem-*, wohl ursprünglich verschieden und nur sekundär gelegentlich angeglichen;

hitt. *ú-e-mi-ja-mi* (*u-emijami*??) ‚ich fasse, finde', Pedersen Hitt. 82[1], 135.

WP. I 124 f., WH. I 400 ff., 862; Trautmann 103 f., Meillet Slave commun[2] 80, 203 f., EM[2] 300 f.

embhi-, empi- ‚Stechmücke, Biene'? Mit tabuierendem Wechsel *bh* : *p*?

Gr. *ἐμπίς*, *-ίδος* ‚Stechmücke';

ahd. *imbi* (ältester Beleg *impi pīano*), mhd. *imbe* (**embi-o-*) ‚Bienenschwarm, Bienenstock', erst spät-mhd. ‚Biene', nhd. *Imme*, ablautend ags. *imbe* (**umbia*) ‚Bienenschwarm'.

WP. I 125, WH. I 57.

1. ***en*** ‚in' (: *n̥; slav. auch **on*?); ***eni, n(e)i***; vielleicht auch *n̥dhi* (Ausgang wie *epi*, *obhi* usw. vielleicht mit dem Lok. auf *-i* verwandt, wenn nicht gar nach ihm geschaffen).

Ai. in *ánīka-* n. ‚Angesicht' (= av. *ainika-* ds.) aus **eni-ₒqu̯-*;

**ni-* in ai. *ni-já-* ‚eingeboren, innewohnend, beständig, eigen', av. *ni-zənta-* ‚eingeboren, ingenuus', ai. *ní-tya-* ‚beständig, eigen' = gall. *Nitio-broges*, VN (Gegensatz zu *Allo-broges*) = got. *niþjis* ‚Verwandter', anord. *niđr* ‚Verwandter', ags. *niđđas* Pl. ‚Männer, Menschen', auch im Verbalpräf. ar. *ni-* ‚hinein', z. B. ai. *nígam-*, av. *nigam-* ‚in einen Zustand gelangen';

arm. *i* (vor Vokal *y* und *n-*) aus **in*, älter **en* ‚in', adnominal m. Lok. und Akk.;

gr. *ἐν*, dial. *ἰν* und (poet.) *ἔνι*, *ἐνί* (so hom. stets als Postposition; att. nur mehr *ἔνι* als Prädikat = *ἔνεστι*) ‚in', adnominal mit Dat. (= Lok.), Gen. und in einem Teil des Gebietes auch noch mit Akk. (‚wohin'), in letzterer Geltung anderwärts nach *ἐξ* zu *ἐνς* (att. *εἰς*; danach *εἴσω* wie *ἔξω* erweitert, antekons. daraus *ἐς*); tiefstufig *ἀ-* (n̥) z. B. in *ἀ-λέγω* usw.;

über das strittige *ἔστε*, *ἔντε* ‚bis' s. Schwyzer Gr. Gr. I 629 f.;

maked. *ἰν*;

messap. *in*;

alb. *inj* ‚bis' (**eni̯*);

lat. *in*, ältest *en*; osk. *en*, umbr. *en-* (*en-dendu* ‚intendito'), Postposition osk. *-en*, umbr. *-em*, *-e*, adnom. mit Dat. (= Lok.), Akk. und Gen. (des Bereiches);

air. *in-* ,in' (adnominal m. Dat. und Akk.; nasalierend), *in-* (lenierend' aus **eni*, vgl. *ingen* aus urir. *ini-gena* ,Tochter'; vermengt mit *ind-* = gall. *ande-*, s. Thurneysen Grammar 531 f., Pedersen KG. I 45), acymr. abret. *en*, *in* ,in', corn. bret. *en*, ncymr. *yn-*, gall. *essedon* (**en-sedon*) ,Streitwagen', *embrekton* ,eingetauchter Bissen' (s. unter *mereq-*);

got. *in* ,in', adnom. m. Dat., Akk., Gen.; ahd. as. ags. *in*, anord. *ī* ,in', adnom. m. Dat. und Akk., aus **eni* (über Ableitungen wie got. *inn* ,hinein', *inna*, *innana*, wohl aus **eni-n-*, s. Brugmann IF. 33, 304 f.);

apr. *en* ,in', adnom. m. Dat. und Akk., lett. *ie-* (nur Präfix); tiefstufig **n̥* in lit. *į̃* (älter und heute dial. *in*, *int*) ,in', adnom. m. Lok. und Akk.;

aksl. *on-* (*on-ušta* ,Schuhwerk', *ǫ-dolъ* ,Tal'), schwundstuf. *vъn-*, *vъ* ,in', adnom. m. Lok. und Akk.;

toch. AB *y-*, *yn-*, B *in-* (nur Präfix).

n̥-dhi: ai. *ádhi* ,über, auf', apers. *adiy* ,in'; gall. Intensivpräfix *Ande-* (PN *Ande-roudus* ,der sehr rote'), cymr. *an(ne)-* in *anne-l* ,Vorrichtung' = air. *inde-l* (**n̥dhi-l-om*), cymr. *an-daw* ,lauschen' (zu *taw* ,schweigend'); air. *ind-* (teils aus **indi-*, teils aus sekundärem **indo-*) in *ind-reth* ,Einfall' (**indi-reto-*), *indnaide* (s. weiter unten), usw. Pedersen (KG. I 45) will auch got. *und* ,bis zu' hierher stellen; s. über andere Möglichkeiten oben S. 50 und S. 181.

(e)nero- ,innerlich': arm. **nero-* ,das Innere', vorausgesetzt von *ner-* ,intra, hinein', *nerk̂s* ,innen', *nerk̂oy* ,drinnen'; vielleicht gr. *ἔνεροι* als ,die drinnen', nämlich in der Erde; oder besser Hypostase aus *οἱ ἐν ἔρᾳ*?

ni-, nei- ,nieder', Komparativ ***nitero-*** ,nieder' (im Gegensatz zu ,oberer'):

ai. *ní*, av. *nī* ,nieder(wärts)', ai. *nitarā́m* ,unterwärts', av. *nitəma-* ,der unterste';

arm. *ni-*, *n-* ,nieder';

kelt. **nē* aus **nei* in air. *ar-nëut-sa*, *in-nëut-sa* ,ich erwarte', (urir. **-nē-sedū*), Verbaln. *indn(a)ide* (**indo-nē-sodi̯on*) und in *ar-neigdet* ,sie beten' (**ari-nē-gedont*); vgl. anders Bergin Ériu 10, 111;

ahd. *nidar*, as. *nithar*, ags. *niþer*, aisl. *niđr* ,niederwärts', ahd. *nidana*, as. *nithana* ,unten', ags. *neođan*, *niþan* ,herunter, unter', aisl. *neđana* ,von unten her', Präp. mit Akk. ,unterhalb', as. *nithe* Adv. ,unten', ahd. *nida* Präp. mit Dat. und Akk. ,unterhalb, unter';

abg. *nizъ* ,hinab, hinunter' (Bildung wie *prě-zъ* usw.);

im Kompositum:

ai. *nīpa-* ,tiefliegend' (*ni* + *ap-* ,Wasser');

**ni-ₒku̯-* als ,die Augen niederhaltend' in:

ai. *nīcā́* ,abwärts' (vgl. *nyañc-* ,nach unten gerichtet');

abg. *nicъ* ‚pronus', *poniknąti, ničati* ‚pronum esse‚; Wackernagel-Debrunner Ai. Gr. III 230 f., Trautmann 198 f.

mit Formans -*u̯o*-:

gr. *νειός* f. ‚Feld, Flur' (‚*Niederung'), *νείατος, νέατος* ‚der unterste', *νειόθεν* ‚von unten', *νείοθι* ‚unterhalb', *νείαιρα γαστήρ* ‚der untere Teil des Bauches', *νήϊστα· ἔσχατα, κατώτατα* Hes., theb. *Νήϊτται πύλαι* (*η* scheint für *ē̦* aus *ei* vor pal. Vokal zu stehen);

abg. *ńiva* ‚Acker' (‚*Niederung'), skr. *njȉva* (woher das *j*?), čech. russ. *níva* ds. (**nēiu̯ā* f.);

schwundstufig ags. *neowol, nēol, nihol* ‚pronus' aus **niwol*, mnd. *nigel* ‚niedrig';

hierher wohl auch mit Vollstufe lit. *néivoti* ‚quälen', lett. *niẽvât* ‚verächtlich behandeln, schmähen, niederdrücken' (auch got. **naiw* ‚ἐνεῖχεν' Marc. VI 19?).

Vgl. idg. *ni-zdos* ‚Nest' unter *sed-* ‚sitzen'. Als ‚heruntermachen' (wie lett. *niẽvât*) beruhen wohl auch *neid-* ‚ὄνειδος', *neit-* ‚befeinden' *neiq-* (s. dort), auf unserem *nei-, ni-*.

enter, n̥ter ‚zwischen—hinein', *en-tero-* ‚innerlich':

ai. *antár*, av. *antarə*, apers. *antar* ‚zwischen', adnom. mit Lok., Instr., Akk., Gen.; ai. *ántara-* ‚innerlich', av. *antara-* ‚innerer', Superl. ai. *ántama-* ‚der nächste' (nicht zu *ánti, ánta-*), av. *antəma-* ‚der innerste, vertrauteste, intimus'; ai. *antrá-*, auch mit Vr̥ddhi *āntrá-* n. ‚Eingeweide';

arm. *ənder-k̄* Pl. ‚Eingeweide' (gr. Lw.? s. Hübschmann Arm. Gr. I 447 f.);

gr. *ἔντερον*, meist Pl. ‚Eingeweide';

alb. *nder* ‚zwischen, in', ferner *ndjer, ngjer* usw. ‚bis' (**entero-*);

lat. *enter, inter* ‚zwischen', adnom. m. Akk. (erstarrt m. Gen. *intervias, interdius*), *intrō, intrā, intrin-secus, interus* ‚innerlich', *interior, intimus, intestīnus* (s. unten), osk. *Entraí* ‚*Interae', tiefstufig, osk. *anter* ‚inter', umbr. *anter, ander* ‚während', adnom. m. Lok. und Akk.;

air. *eter, etir, etar* ‚zwischen', adnom. m. Akk., corn. *ynter, yntre*, bret. *entre* (der Endvokal nach *tre-, dre* = cymr. *trwy*), acymr. *ithr* ‚inter'; gall. *inter ambes* ‚inter rīvōs';

ahd. *untar* usw. ‚unter = zwischen' = osk. *anter* (verschieden von germ. **under*, ahd. usw. *untar* ‚unterhalb' aus **n̥dher*, lat. *infrā*); vgl. got. *undaúrni-mats* ‚Zwischen-mahl' = ‚Frühstück', anord. *undorn* n. ‚Vormittag (um 9 Uhr)', as. *undorn*, ags. *undern* ‚Mittag', ahd. *untorn* ‚Mittag, Mittagessen' (*n*-Suffix wie in lat. *internus*); hochstufig wie gr. *ἔντερα* usw. anord. *iđrar* Pl. ‚Eingeweide' (aus **innrar, *inþerōz*), *innre, iđre* ‚der innere' (wenn diese nicht spez. nord. *-ro*-Ableitungen von *inn* = got. *inn* ‚hinein', s. oben, sind);

slav. *ętro in aksl. *jętro* ,Leber', ablaut. *ǫtroba* ,κοιλία', *ǫtrь* ,εἴσω'. über hitt. *antūriias* ,interior', *andurza* ,drinnen' s. Lohmann I. F. 51, 320 f.

entós ,(von) innen' (vgl. ai. *i-táḥ* ,von hier', lat. *caelitus* usw.):

gr. ἐντός ,innen', wovon ἔντοσ-θεν, -θι und weiter ἐντόσθια, ἐντοσθίδια ,Eingeweide' (oder letztere mit aus ἔντοσθε verschlepptem θ für *ἐντοστια, vgl. ai. *antastya-* n. ,Eingeweide', Fick I[4] 363, Vendryès Rev. ét. gr. 23, 1910, 74);

lat. *intus* ,von drinnen; innen', davon mit analoger Umgestaltung *intestīnus*;

mnd. nhd. dial. *inser* ,eßbare innere Teile von Tieren', anord. *īstr* n., *īstra* f., ,das die Eingeweide umgebende Fett' (*en-s-tro-);

apr. *instran* ,Fett', lett. *îstri* Pl. ,Nieren' (*en-s-tro-); lett. *iekša* ,Inneres', Pl. ,Eingeweide' (*en-t-iā), alit. *insčios* ,Herz', lit. *į́sčios* ,Eingeweide' (*en-s-tio-).

Über die Zusammenrückung lat. *endo, indu*, wozu gr. τὰ ἔνδῖνα, air. *inne* ,Eingeweide', s. oben S. 182 — Über gr. ἔν-δον ,*im Haus' (wozu ἔνδο-θεν, -θι, lesb. dor. ἔνδοι nach οἴκο-θεν, -θι, οἴκοι) s. *dem-* ,bauen'.

WP. I 125 ff., II 335 f., WH. I 687 f., 694, 708 f., 711 f., 870, Trautmann 69 f., 198 f. W. Schulze Kl. Schr. 70 ff.

2. **en-** ,Jahr'.

Gr. ἔνος ,Jahr' Hes., unsicher, ob m. oder n., δί-ενος ,zweijährig', τετρα-ένης, -ες ,vierjährig', hom. Akk. Sg. ἦνιν, Akk. Pl. ἴνῆς ,jährig', πρητ-ήν ,einjähriges Lamm' (zu dor. πρᾶτος aus *p̥̄tos?); ἐν-ιαυτός ,Jahr' (zu ἰαύειν: ,wenn das Jahr ruht, Jahreswende'??).

Tiefstufe **-n-** in:

got. *fram fair-n-in jēra*, as. *fer-n-un gēre*, mhd. *verne* ,im vorigen Jahre'; lit. *pér-n-ai* ,im vorigen Jahre', lett. *pḕrns* ,vorjährig';

russ. dial., čech. *lo-ni* (*ol-ni) ,letztjährig'.

Specht Dekl. 16 stellt dazu das Pron. *en* in gr. ἔνη ,jener (Tag oder jenes Jahr'?).

Schwyzer Gr. Gr. I 424 mit Anm. 5, Feist 140 f., Specht Dekl. 15 f.

ēn ,siehe da!'.

Gr. ἦν, ἠήν, lat. *ēn* ,siehe da!'

WP. I 127, WH. I 403 f.

1. (**enebh-**), **embh-**, **ombh-**, **nōbh-** (**nēbh-**?), **m̥bh-** ,Nabel', mehrfach mit *l*-Formantien.

Ai. *nábhya-* n. ,Nabe', *nā́bhi-* f. ,Nabel, Nabe, Verwandtschaft', *nābhīla-* n. (unbelegt) ,Schamgegend, Nabelvertiefung'; av. *nabā-nazdišta-* ,der verwandtschaftlich nächststehende', daneben mit ar. *ph*: av. *nāfō*, npers. *nāf* ,Nabel';

gr. *ὀμφαλός* (Nom. Pl. auch *ὄμφαλες*) ,Nabel, Schildbuckel', wohl auch *ὄμφακες* ,die unreifen Weinbeeren oder Oliven oder andere Früchte' (als nabelartig vorgestülpte Knöpfchen), *ὀμφακίς* ,der Kelch der Eichel';

lat. *umbilīcus* ,Nabel', *umbō, -ōnis* ,Schildbuckel';

air. *imbliu* ,Nabel' (**embilōn-*), mir. *imlecan* ds. (ein Versuch zur Suffixerklärung bei Pedersen KG. I 495);

ahd. *naba*, ags. *nafu*, aisl. *nǫf* ,Radnabe' (auch in ahd. *naba-gēr*, ags. *nafu-gār*, aisl. *nafarr* ,grober Bohrer'), ahd. *nabalo*, ags. *nafela*, aisl. *nafli* ,Nabel'; dazu nach Lidén KZ. 61, 17 ahd. *amban*, *ambon*, m. (*a*-St.) ,Wanst', as. *ámbón* ,abdomina', Nom. Akk. Pl. eines m. *on*-St. (germ. **amban-*, idg. **ombhon-*);

apr. *nabis* ,Nabe, Nabel', lett. *naba* ,Nabel'.

Vielleicht hierher ags. *umbor* ,kleines Kind', auch der ital. VN *Umbri* (**m̥bh-*), anderer Ablaut im germ. VN *Ambrones* (**ombh-*) anders Kretschmer Gl. 21, 116 f.

WP. I 130, EM 1122, Specht Dekl. 100.

2. (**enebh-**): **nebh-, embh-, m̥bh-** (Kontaminationsform **nembh-**); z. T. **emb-, omb-** aus **embh-, ombh-** ,feucht, Wasser', daraus ,Dampf, Dunst, Nebel, Wolke'.

nebhos-: ai. *nábhas-* n. ,Nebel, Dunst, Gewölk, Luftraum, Himmel', daneben Wurzelflexion im dehnstuf. f. Plur. *nā́bhaḥ* (?); av. *nabah-* n. Pl. ,Luftraum, Himmel';

gr. *νέφος, -ους* n. ,Wolke, Nebel' (Denom. primärer Form *ξυννέφει* ,es umzieht sich', *ξυννένοφε* ,es ist wolkig');

auch (s. u. *nem-* ,biegen') air. *nem* (n. *es*-St.), nir. *neamh*, cymr. corn. *nef* ,Himmel';

abg. *nebo, -ese* n. ,Himmel', zum *i*-St. umgebildet in lit. *debesìs* f. und m. ,Wolke' (aber alter konson. Pl., z. B. Gen. Pl. *debesų̃*! *d* für *n* durch Einfluß von *dangùs* ,Himmel');

hitt. *ne-pi-iš* (*nebis*) n. ,Himmel' Gen. *nebisas*;

mit *l*-Formans (**nebhelā**):

gr. *νεφέλη* ,Wolke, Nebel', = lat. *nebula* ,Dunst, Nebel', Wolke';

aber air. *nēl* m., Gen. *nīuil* ,Wolke, Nebel' nicht aus **nebhlo-*, sondern Lehnwort aus cymr. *niwl*, *nifwl*, ncorn. *niul* ds. (die wiederum nach Loth RC 20, 346 f. Lw. aus spätlat. **nibulus* für *nūbilus*);

ahd. *nebul* m. ,Nebel', as. *neƀal* ,Nebel, Dunkel', ags. *nifol* ds., aisl. *niflheimr* u. dgl., *njōl* ,Dunkelheit, Nacht' (germ. **neƀla-* und **niƀula-* aus *-ₑlo-*; aisl. *nifl-* aus **niƀila-*);

unsicher ai. *nabhanú-* m., *nabhanū́-* f., wahrscheinlich ,Quelle'; av. *aiwi-*

naptīm asti ‚er (befeuchtet =) besudelt mit Blut', *napta-* ‚feucht' (**nab-ta-*), npers. *neft* ‚*Naphtha*';

vielleicht hierher lat. *Neptūnus* ‚Gott der Quellen und Flüsse, dann des Meeres' aus **nebh-tu-s*; des *-p-* im skyth. FlN *Naparis*, apers. Quell N *Νάπας* stammt aus iran. *apa-* ‚Wasser, Quelle' (Brandenstein, OLZ 1940, 435 ff.).

m̥bh-(ro-):

ai. *abhrá-* m. ‚trübes Wetter, Gewölk', n. ‚Wolke, Luftraum' (**m̥bhros*), av. *awra-* n. ‚Wolke'; fern bleibt wegen der Bedeutung gr. *ἀφρός* ‚Schaum' (Meillet BSL 31, 51);

in die *i*-Dekl. übergetreten lat. *imber, imbris* ‚Regenguß' = osk. *Anafríss*, wohl ‚imbribus'.

Hierher auch die Flußnamen gall. **Ambrā*, mcymr. *Amir, Amyr* sowie nhd. *Amper* und *Ammer* (kelt. **Ambrā*), *Emmer* (kelt. **Ambriā*); dazu auch engl. *Amber*; frz. *Ambre, Ambrole*; span. *Ambron, Ambror*; ital. *Ambra, Ambria, Ambro, Ambrio* usw., letztere sind bestimmt ven.-illyrisch; vgl. ohne formantisches *r* gall. *inter ambes* ‚inter rivos', *ambe* ‚rivo', abrit. *Amboglanna* ‚Ufer des Stromes', sowie arm. *amb* und (mit idg. *b*) *amp* ‚Wolke'.

emb(h)- : omb(h)-:

ai. *ámbhas-* n. ‚Regenwasser'; *ambu* n. ‚Wasser', gr. *ὄμβρος* m. ‚Regen' (zum *b* vgl. oben arm. *amp* und Schwyzer Gr. Gr. I 333); hierher auch lak. *ὀμφά* ‚Geruch, Hauch', arkad. *εὔομφος* ‚wohlriechend', usw.

nembh-:

pehl. *namb, nam*, npers. *nem* ‚feucht, Feuchtigkeit', pehl. *nambītan* ‚befeuchten';

lat. *nimbus* ‚Sturzregen, Platzregen; Sturmwolke, Regenwolke'.

WP. I 131, WH. I 681, II 151 f., Specht Dekl. 16f.

enek̂-, nek̂-, enk̂-, n̥k̂- ‚reichen, erreichen, erlangen' und (nur Gr. Bsl.) ‚tragen'; **onk̂o-s** ‚Tracht, Anteil'.

Ai. *aśnóti*, av. *ašnaoiti* (**n̥k̂-neu-*) ‚gelangt hin zu etwas, erreicht', Perf. ai. *ānáṃśa* (idg. **ōn-onk̂e* = air. *ro-ānaic*);

ai. *náśati*, av. *-nasaiti* (**nek̂-*, ursprüngl. wohl athematisch, vgl. 2. Sg. *nakṣi* usw.), ai. *nákṣati* ‚erreicht, erlangt', Desid. *ánakṣati* ‚sucht zu erreichen, strebt zu', *áṃśa-ḥ* m. ‚Anteil', av. *ąsa-* ‚Partei', ai. *náṃśa-ḥ* m. ‚Erlangung', *-naṁśana-* (Kreuzung von *aṁś-* und *naś-*);

arm. *hasi* ‚bin angekommen', danach *hasanem* ‚komme zu etwas, komme an'; nach Pisani Armen. 5 hierher *hunj-k̂, hnjo-ç* ‚Ernte' (**onk̂os*);

gr. (**ēnek̂-*) *δι-ηνεκής* ‚durch eine Strecke hindurchreichend = ununterbrochen' (dor. und att. *διᾱνεκής* aus **δια-ηνεκής*?, anders Boisacq s. v.),

ποδ-ηνεκής ‚bis zu den Füßen herabreichend', *δουρ-ηνεκής* ‚einen Speerwurf weit' = ‚so weit man mit einem geschleuderten Speere reicht' oder pass. ‚vom Speer erreicht', wie *κεντρ-ηνεκής* ‚vom Stachel (erreicht =) angetrieben'; Pass. Aor. *ἠνέχθην* ‚wurde getragen', Perf. *κατ-ήνοκα* Hes., *ἐν-ήνοχα* (*ἐν*- ist darin wohl Reduplikation; ebenso im Med. *ἐν-ήνεγμαι*, zu dem sich als 3. Sg. *ἐν-ήνεγκται* statt **ἐν-ήνεκται* gesellte, nach dem Aor. *ἐνεγκεῖν*);

enk̑-* im red. Aor. *ἐν-εγκ-εῖν* (enk̑-enk̑-*) ‚tragen'; s. unten hitt. *ḫenkzi*;

**onk̑-* in *ὄγκος* ‚Tracht, Last' (= ai. *áṃśa-ḥ*, bsl. **naša-*);

ἤνεικα dagegen zur Wz. **seik-* ‚langen', s. dort und Boisacq 251 f. m. Lit.; durch Kreuzung mit ihm wurde *ἤνεγκον* zu *ἤνεγκα*, *ἤνειγκα*;

lat. *nactus* (und *nanctus*) *sum*, *nancisci* (arch. auch *nanciō*, *-īre*) ‚erlangen' (*-a-* = ǝ), so daß *nactus* = germ. **nuh-ta-*; die Nasalierung des Präs. ist wohl sekundär (Kuiper Nasalpräs. 163);

air. *ro-icc* ‚erreicht', *do-icc* ‚kommt', *air-icc-* ‚finden', *con-icc-* ‚können' usw.; wohl in die themat. Konjugation übergeführtes dehnstufiges **ēnk̑-ti*, woraus **īnk-*, **īnc-*, *icc-*; Verbalnomina *rīchtu*, *tīchtu*; *s*-Konj. *-ī* aus **ēnk̑st*; Perf. *ro-ānaic* (s. oben); *s*-Prät. *du-uicc* (**onk̑-i-s-t*) ‚hat gebracht' usw. s. unten S. 347; Schwundstufe *n̥k̑-* in cymr. *di-anc* ‚entfliehen', *cyfranc* (**kom-ro-anko-*) = air. *comracc* ‚Zusammentreffen'; nach Loth RC 40, 353 ir. *oc*, cymr. *wnc*, *wng* ‚bei' aus **onk̑o-* ‚Nachbarschaft'?; dazu mcymr. *ech-wng* ‚Vertreibung'; nach Vendryes (MSL 13, 394) hierher auch der gall. VN **Selva-nectes* (latinis. *Silvanectes*) ‚qui ont obtenu proprieté', zu air. *selb* ‚Besitz';

got. *ganah* (Prät.-Präs.) ‚es reicht = genügt', Inf. *ganaúhan* (über germ. **nuh-* s. oben), ahd. *ginah*, ags. *geneah* ds.; got. **binaúhan* ‚erlaubt sein', got. *ganaúha* m., ahd. (usw.) *ginuht* f. ‚Genüge'; *ō*-stufig: got. *ganōhs* ‚genug, viel', ags. *genōh*, *genōg*, anord. (*g*)*nōgr*, ahd. *ginuog* ‚genug' usw.; *ē*-stufig, wie es scheint, anord. *nā* ‚nahekommen, erreichen, bekommen', ags. (*ge*)*nǣgan* ‚sich jemandem nähern, anreden, angreifen';

über got. *nēlv* Adv. ‚nahe, nahe an', *nēlva* ds., as. *nāh*, ags. *nēah* ‚nah', Präp. ‚nahebei', ahd. *nāh* Adj. ‚nahe', Adv.-Präp. ‚nahe', nhd. *nach* s. oben S. 40; man stellt auch alb. *nes*, *nes-ër* ‚Morgen' (**nōk̑-*) dazu, ebenso lett. *nāku*, *nāki* ‚kommen', lit. *pranókti* ‚überholen', *nókti* ‚reifen', die aber idg. *ā* voraussetzen; vgl. Mühlenbach-Endzelin, Lett.-D. Wb. II 698;

über das von Jokl SBWienAk. 168, I 36 mit *pranókti* verglichene alb. *kë-nak* ‚befriedigen, vergnügen' s. denselben IA. 35, 36;

bsl. **nešō* ‚trage' (vgl. ai. *naśati*) in:

lit. *nešù*, *nešiaũ*, *nèšti*; lett. *nesu*, *nešu*, *nest*; dazu Iterativum lett. *nēsât*, lit. *nēšiai* = lett. *nēši* m. Pl. ‚Tracht Wasser', lit. *naštà*, lett. *nasta* f. ‚Last';

aksl. *nesǫ*, *nesti*, Iterativum *nositi* usw.,

bsl. **naša-* m. ‚das Tragen, der Träger' (= ai. *aṁśa-ḥ,* gr. *ὄγκος*) in:
lit. *už-našai* Pl. ‚ausgeschenktes Bier', dehnstufig *są-nošai* m. Pl. ‚angeschwemmtes Geröll';

ksl. *po-nosъ* ‚Neid', russ. *za-nós* ‚Schneegestöber', usw.;

hitt. **neneḱ-ti,* Pl. **nenḱ-énti,* daraus *ni-ik-zi* (*nikzi*) ‚erhebt sich', 3. Pl. und *ni-in-kán-zi, ni-ni-ik-zi* (*ninikzi*) ‚hebt', 3. Pl. *ni-ni-(in-)kán-zi* (Pedersen Hitt. 147);

ḫi-in-ik-zi (*ḫenkzi*) ‚teilt zu' stellt sich zu *ἤνεγκον*; über *na-ak-ki-iš* (*nakis*) ‚schwer', s. Pedersen Hitt. 147, 194;

über toch. A *eṃts-,* B *eṅk-* ‚nehmen, fassen', s. Meillet MSL 18, 28, Pedersen Tochar. 236 und Anm. 1;

Kuiper Nasalpräs. 50 f. zerlegt *en-eḱ-* ‚tragen', das er als Erweiterung von *en-* (s. S. 321 unter *enos-*) ds. auffaßt; ebenda weitere Vermutungen über *en-eḱ-* ‚erreichen'.

WP. I 128 f., Kuiper Nasalpräs. 50 f., EM² 652, Trautmann 198, Schwyzer Gr. Gr. 647, 744, 766.

ĕneu, ĕnu ‚ohne'.

Gr. (Lokat.?) *ἄνευ, ἄνευϑε(ν)* ‚ohne'; dor. *ἄνευν,* el. *ἄνευς,* meg. *ἄνις* (nach *χωρίς* gebildet);

aus **n̥neu-,* got. *inu* ‚ohne';

mit Dehnstufe: ai. *ānu-ṣák,* av. *ānu-šak* ‚der Reihe nach' (zu ai. *anu-sac-* ‚folgen', Wz. *seku̯-*); altnord. *ān, ōn,* afries. *ōni,* as. *āno,* ahd. *ānu, āno, āna,* mhd. *āne, ān,* nhd. *ohne* aus **ēnu.*

Nicht ganz sicher ist das nur von Gramm. belegte ai. *anō* ‚nicht' (= gr. *ἄνευ*) heranzuziehen, auch osset. *änä* ‚ohne'; Verwandtschaft mit lat. *sine* usw. (Meillet BSL. 30, Nr. 89, 81) mag bestehen, doch keineswegs sicher.

WP. I 127 f., Feist 295, WH. I 677.

e-neu̯en, neu̯n̥, enu̯n̥ ‚neun'.

Ai. *náva,* av. *nava* (*neu̯n̥*) ‚9';

arm. *inn* (sprich *inən*) ‚9' (**enu̯n̥*), Pl. *in(n)unḱ*;

gr. **ἔνϝα-* in hom. *εἰνά-ετες, -νυχες,* böot. *ἐνα-κη-δεκάτη,* ion. *εἰνα-κόσιοι,* att. *ἐνα-κόσιοι*; Ord. *εἴνατος,* att. äol. *ἔνατος*; **ἐνϝα* auch in hom. *ἐννῆμαρ* (**ἐνϝ ἦμαρ*) ‚9 Tage'; daneben **νεϝα* (**neu̯n̥*) in *ἐννέ[ϝ]α* (mit vorgesetztem *ἐν,* Schwyzer Gr. Gr. I 591); danach wurde *ἐνήκοντα* ‚90' zu ion. att. *ἐνενήκοντα*;

thrak. *ενεα* (v. Blumenthal IF. 51, 115);

alb. *nëndë* ‚9' (**neu̯n̥ti-* ‚Anzahl von neun', wie slav. *devętь* ‚9', anord. *niund* ‚Neunzahl' und ai. *navatí-,* av. *navaiti-* f. ‚90', eigentlich Neunzahl von Zehnern);

lat. *novem* ‚9' (*-m* für *-n*? nach *septem, decem*);

air. *nōi n-*, cymr. corn. *naw*, bret. *nao* (zum *a* s. Pokorny IF. 38, 190 f.);

got. ahd. *niun*, urnord. *niu*, anord. *nīo* ‚9', as. *nigun*, afries. *ni(u)gun*, ags. *niȝon* (aus **niu̯u̯un*);

lit. *devynì*, lett. *deviñi* (*n-* noch im Ordinale apr. *newīnts*), aksl. *devętь* ‚9' (*d-* wohl durch Dissimil. gegen das ausl. *n* und durch Einfluß der 10 festgeworden; Berneker 189);

toch. AB *ñu* ‚neun'.

Ordinale: **neu̯eno-* in lat. *nōnus*; mit nach der 7 und 10 eingeführtem *m* statt *n* umbr. *nuvime* ‚nonum', ai. *navamá-*, av. *naoma-*, apers. *navama-*; air. *nōmad*, cymr. *nawfed* (**neu̯m̥-eto-*); *-to*-Bildung auch gr. *εἴνατος, ἔνατος* (**enu̯n̥-to-*); got. *niunda*, ahd. *niunto*, anord. *nionde*, as. *nigundo, niguđo*, afries. *niugunda*, ags. *niȝođa*; lit. *deviñtas*, apr. *newīnts*, aksl. *devętъ*; toch. B *ñunte*, Obliqu. *ñuñce*.

Man vermutet Zusammenhang mit **neu̯o-* ‚neu', weil mit 9 ein neuer Zählabschnitt begonnen habe, indem die Dualform von **ok̑tōu* ‚8' auf eine Viererrechnung weise.

WP. I 128, Feist 378 f., Schwyzer Gr. Gr. I 590 f.

eng$^{u̯}$-, n̥g$^{u̯}$én ‚Geschwulst, Leistengegend'.

Gr. *ἀδήν, -ένος* m., älter f. ‚Drüse' (**n̥gu̯én*) =

lat. *inguen, -inis* n. ‚Leistengegend, Scham, Geschwulst in der Schamgegend';

aisl. *økkr* ‚Geschwulst' (urgerm. **enkwa-z*), *økkvinn* ‚geschwollen', schwed. dial. *ink* ‚Blutgeschwür bei Pferden'.

Idg. *(e)ngu̯-* vermutlich Ablaut von **eneg$^{u̯}$h-* (mit *g$^{u̯}$* aus *g$^{u̯}$h* bei unmittelbarem Zusammentreffen mit dem Nasal), wovon:

neg$^{u̯}$h-ró-s ‚Niere, Hode' (‚rundliche Anschwellung'; vielleicht alter *r/n*-St., Pedersen KZ. 32, 247 f.) in:

Gr. *νεφρός*, meist Pl., ‚Nieren';

pränestin. *nefrōnēs*, lanuvin. *nebrundinēs* ‚Nieren, Hoden';

ahd. *nioro* m. ‚Niere', z. T. auch ‚Hode', mengl. mnd. *nēre*, aschwed. *niūre*, aisl. *nýra* n. ‚Niere' (germ. **neuran-* aus **neȝ$^{u̯}$hran-*; der aisl. Umlaut ist aus einer Umbildung **neurian-* zu erklären).

WP. I 133 f., WH. I 701, Schwyzer Gr. Gr. I 486.

eno- (wohl **e-no-**) : **ono-** : **no-** : **-ne-** Pronominalstamm ‚jener'.

Ai. Instr. *anéna, anáyā* ‚diesem, dieser', Gen. Lok. Du. *anáyōḥ*; *anā* ‚denn, gewiß'; av. Gen. Du. *anayå*, Instr. *ana* (apers. *anā*), Pl. *anāiš*; über ai. *anyá-* ‚anderer', *ántara-* ds., das manche hierher stellen, vgl. oben S. 37;

arm. *so-in* ‚derselbe', wenn aus **k̂o-eno-s*, Junker KZ. 43, 343;

gr. *ἔνη* (sc. *ἡμέρα*) ‚der übermorgige Tag', (*ἐ-*)*κεῖνος* ‚jener', dor. *τῆνος* ds. (**κε-*, **τε-ενος*), *ὁ δεῖνα* ‚der und der, ein gewisser' (nach *ταδεῖνα* = **τάδε ἕνα* ‚dieses und jenes'); über *ἔνιοι* ‚einige' (aus **en-io-?*) vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 614[4];

lat. *enim* altlat. ‚fürwahr', später ‚denn, nämlich' = osk. *íním, inim* ‚et' (das *í-* in Proklise aus *e*), umbr. *ene, enem* ‚tum' neben *eno*(*m*), *ennom* usw. ds.;

idg. **oni̯o-*, mit *i̯-* (wohl vom Rel. **i̯o-*) in ahd. *ienēr*, obd. *ener*, mhd. *geiner* (= *jeiner*), ags. *geon*, got. *jains* ‚jener' statt **janjis* durch Einfluß von *ains*; anord. *enn, inn* ‚der', mit *k̂o-*: *hinn* ‚jener', *hānn, hann* ‚er' (**kēnos*);

lit. *añs, anàs* ‚jener', žem. er'; apr. *tāns* ‚er' (**t-anas* : **to*);

aksl. usw. *onъ* (*ona, ono*) ‚jener, er', serb.-ksl. *onakъ* ‚von jener Art' (= lit. *anõks* ds.);

über hitt. *an-ni-iš* (*annis*) ‚jener', Adverb *an-na-az* (*annaz*), *an-ni-ša-an* ‚einst', vgl. Pedersen Hitt. 63, Couvreur Ḫ 91 f.

no-, nā in:

ai. *nā-nā* ‚so oder so';

arm. *-n* Artikel, *na* ‚dann' (**no-ai*, Meillet Esquisse[2] 88), *a-n-d* ‚dort' (*d* aus idg. *t*; also nicht gleich air. *and* ‚hier', oben S. 37, wozu noch kypr. *ἄνδα· αὕτη*, Schwyzer Gr. Gr. I 613);

gr. *νῆς· τὸ ἔνης*, dor. *νᾶς* Hes.; *νή* ‚fürwahr', Instr. (= lat. *nē* ds.), *ναί, ναίχι* ds. (vgl. *αἰ*:*ἠ* ‚wenn', *δαί*:*δή* ‚also');

lat. *nam* ‚denn, nämlich' (Akk. Sg. f.), *nem-pe* ‚denn doch', *nem-ut* ds.; *nē* ‚fürwahr', Instrumental;

unsicher ob slav. **nā*, Interjektion russ. *na* ‚da hast du!' usw. hierher gehört.

Unsicher ist auch, ob die folgenden Partikeln hierher gehören:

ne in:

ai. *ná* ‚gleichsam, wie';

av. *yaϑ-na* ‚und zwar';

gr. thess. *ὄνε, τόνε, τάνε*, mit Doppelflexion Gen. Sg. *τοῖνεος* usw. ‚*ὅδε*';

lat. *ego-ne, tū-ne, dēnique* (**dē-ne-que*), *dōnicum, dōnec* (**dō-ne-ku̯om*, vgl. umbr. *arnipo* ‚quoad' aus **ad-ne-ku̯om*), *quandō-ne, sīn* (**sī-ne* ‚wenn aber doch'), usw.; auch *-ne* in der Frage;

ahd. (*ne weist tu*) *na* ‚(nescis)-ne';

alit. *ne* ‚wie', lit. *nè, nègi, nègu* ‚als' (nach Komparativen), *néi* ‚wie' (**ne-i*), lett. *ne* ‚als';

akls. *neže*, skr. *nëgo* ‚als' nach Komparativen; aruss. *ni* ds., poln. *ni* ‚wie' (**ne-i*).

nē in:

ai. *ví-nā* ,ohne';

av. *yaϑa-nă* ,gerade wie', *ciϑə-nā* zur Einleitung einer Frage (= lat. *quid-ne*);

über gr. *ἐγώνη*, das auch *ἐγω-νη* sein könnte, s. unter *ē, ō*; *νή* s. S. 320;

lat. *nē* ,fürwahr' s. oben S. 320;

got. *-na* in *afta-na* Adv. ,von hinten', *hinda-na* Adv. ,jenseits', usw.;

ahd. *-na* in *oba-na* ,von oben her'; anord. *þēr-na* ,tibimet', usw.;

abg. *vъ-nĕ* ,draußen';

fern bleibt wohl phryg. *νι* ,und' (in *ιος νι* ,und wer'); über toch. A *-ne* in *kus-ne* ,welcher', vgl. Couvreur (Tochaarse Klank- en Vormleer 50); s. auch Schwyzer Gr. Gr. I 612;

WP. II 336 f., WH. I 339 f., 370 f., 386 f., 404 f., Trautmann 7 f., 195, Schwyzer Gr. Gr. I 606, 612, Specht Dekl. 306.

en(o)mn̥-, (o)nomn̥, nōmn̥ ,Name'.

Ai. *nā́ma*, Instr. Sg. *nā́mnā*, av. *nāma* ,Name';

arm. *anun*, Gen. *anuan*, nach Meillet Esquisse 48 aus **anuwn*, **onomno-*, nach EM[2] 675 aus **onōmno-*;

gr. *ὄνομα* (aus reduziertem **eno-* mit Assimilation *e—o*), dial. *ὄνυμα*, **ἔνυμα* in lak. *Ἐνυμακαρτίδας*, (reduziertes *υ* entstand vor *μν* aus dem Gen. **ἔνομνος*), *ἀνώνυμος*, *νώνυμνος* ,namenlos';

alb. geg. *emër*, tosk. *emën* (**enmen-*);

lat. *nōmen, -inis*, n. umbr. *nome*, Abl. *nomne* ,Name' und ,Volk';

air. *ainmm n-* n., Pl. *anmann* (**n̥mn̥-*); acymr. *anu*, Pl. *enuein*, daraus ncymr. *enw*; corn. *hanow*, mbret. *hanff, hanu*, bret. *ano*;

got. *namo* n., aisl. *nafn* n., ags. *nama*, ahd. *namo* m. ,*Name*'; mit *ō*-Stufe afries. *nōmia*, mhd. *be-nuomen* ,nennen';

apr. *emnes, emmens* m. (**enmen-*);

slav. **ьmę*, daraus **jьmę* in aksl. *imę*, skr. *ȉme*, ačech. *jmě*, Gen. *jmene*, russ. *ímja*;

toch. A *ñem*, B *ñom*;

hitt. *la-a-ma-an* (*lāman*), mit Dissimilation des Anlauts;

vgl. finno-ugr. *näm, nam, nèm, namma*, magyar. *nēv* ,Name'.

WP. I 132, Feist 369 f., Schwyzer Gr. Gr. I 352, Hirt Idg. Gr. II 98, 121.

enos- oder **onos-** n. ,Last'.

Ai. *ánaḥ* n. ,Lastwagen' = lat. *onus, -eris* ,Last' (*onustus* ,beladen', *onerāre* ,beladen').

Dazu vielleicht gr. *ἀνία*, äol. *ὀνία* ,Plage', *ἄνιος, ἀνιᾱρός* ,lästig' (die dialektische Verteilung von *ἀνία* : *ὀνία* wie bei der Präp. *ἀνά* : *ὀν*); nach

Wackernagel Gl. 14, 54 f. aber dissimiliert aus *αμιϝα = ai. ámīvā f. ‚Plage' (s. unter *omə-*).

WP. I 132 f.; s. auch unter *enek̑-*.

enq-, onq- Schallwurzel: ‚seufzen, stöhnen' (*enq-*), ‚brüllen, brummen' (*onq-*), beide Vokalisationen also mit verschiedenem Gefühlswert, so daß vielleicht von zwei verschiedenen Schallnachahmungen zu sprechen wäre. Daneben freilich eine Wurzelform auf Media *eng-, ong-, n̥g-* ‚stöhnen, seufzen', ohne solche Bedeutungsscheidung nach der Vokalisation.

Gr. ὀγκάομαι ‚schreie, brülle' (vom Esel), ὄκνος ‚Rohrdommel' (*ὄγκνος);

alb. *nëkónj*, geg. *angój* ‚ächze, seufze, klage' (*enq-);

lat. *uncō, -āre* ‚vom Naturlaut des Bären'. Aber cymr. *och* ‚gemitus', Interjektion ‚ach!', ist nicht aus *o*nq-* herleitbar und wohl sicher eine junge interjektionelle Schöpfung;

slav. **ję̨čati*, russ.-ksl. *jaču, jačati* ‚seufzen', *jaklivъ* ‚μογιλάλος, aegre loquens', russ. mdartl. *jačátь* ‚stöhnen, klagend rufen'.

Mit Media:

mir. *ong* ‚Stöhnen, Seufzer, Wehklage', dazu wohl air. *ennach* ‚Krähe' (aus **eng-n-ākā*) und *enchache* f. ‚scurrilitas';

mnd. *anken* ‚stöhnen, seufzen', norw. mdartl. *ank* ‚Gewimmer, Seufzen, Kummer, Reue', dän. *ank, anke* ‚Klage, Beschwerde', wozu ablautend dän. *ynke*, schwed. *ynka* ‚bemitleiden, bedauern, beklagen', allenfalls auch nhd. *Unke* nach ihrem kläglichen Ruf (doch mhd. Schallwort *ūche* ‚Kröte'; s. noch Kluge[11], der Kreuzung dieser *ūche* mit mhd. ahd. *unc* ‚Schlange' [s. oben S. 44] erwägt).

Ein Schallwort ist lit. *ùngti, ùngau* ‚wimmern wie ein Hund'.

WP. I 133.

ent- (besser **ant-**?) ‚anzetteln, weben' (??).

Ai. *átka-ḥ* m. ‚Gewand, Mantel', av. *aδka-, atka-* m. ‚Oberkleid, Mantel' (**n̥t-ko-s*);

alb. *ent, int* ‚webe, zettle das Gewebe an' (**ent-i̯-* oder **n̥t-i̯-*);

gr. att. ἄττομαι (**n̥t-i̯o-*) ‚webe', διάζομαι ds. (vgl. Debrunner IF. 21, 216), ἄσμα, δίασμα ‚Kettenfaden'; falls aber (Petersson Heterokl. 262) ἄνταϱ ds., ἀντήϱιος ds. dazugehören, ist eher **ant-* als Wurzel anzusetzen. Jedoch besteht bei gr. Kulturwörtern der Verdacht voridg. Herkunft und

air. *étid* ‚bekleidet', *étiud* ‚Kleidung' könnten sekundär zu *étach* ds. (**en-togo-*) gebildet sein;

auch die Gleichung ai. *átka-ḥ* : gr. ἀσκός ‚Haut, Schlauch' ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; gr. ἤτϱιον, dor. ἄτϱιον ‚Kettenfaden' sind vorgr. Herkunft verdächtig.

WP. I 134.

epero- ,Eber'.

Lat. *aper, aprī* ,Eber', umbr. Akk. Pl. *apruf, abrof,* Akk. Sg. *abrunu,* Akk. Pl. *abrons* ,Schweine' (doch über lat. *Aprōnius,* mars.-lat. *Aprufclano* siehe Schulze Eigennamen 111, 124 f.); *a* wohl nach *caper*; abgeleitet lat. *aprugnus* ,vom Eber' mit Suffix *-gno-* zur Wz. *ĝen-*; hierher vielleicht der PN *Eprius*;

germ. **ebura-,* altn. *jǫfurr* m. ,Fürst' (in übertragener Bedeutung, eigentlich ,Eber'), ags. *eofor* m. ,Eber', mndd. *ever* ahd. *ebur,* nhd. *Eber.*

Mit (analogischem?) *v*-Vorschlag gehören asl. *veprь* m. ,Eber', skr. *vȅpar* (Gen. *vȅpra),* poln. *wieprz* (Gen. *wieprza),* russ. *veprь* (Gen. *véprja*) hierher;

lett. *vepris* ds. (ON lit. *Vẽpriai* Plur., und apr. *Weppren*) ist nicht dem Slav. entlehnt, sondern urverwandt;

unklar ist thrak. ἔβρος ,Bock'.

WP. I 121, WH. I 56, Trautmann 351.

epi, opi, pi (auch mit Hochstufe *-ei, -oi* in der Schlußsilbe) ,nahe hinzu, auf—darauf, auf—hin', zeitlich ,dazu, darauf', örtlich ,hinter, nach' (auch ,bei etwas herunter'? so z. T. die germ. Formen); teilweise in der Bedeutung mit *ebhi, obhi* zusammengefallen.

Ai. *ápi* ,auch, dazu' (Adv.), selten ved. Präposition m. Lokativ ,bei, in', Präfix *api-, pi-* ,zu, bei' (*pi-* in *pi-dhāna-* n. ,das Zudecken, Decke, Deckel', *pi-nahyati* ,bindet an, zu', *py-úkṣṇa-* ,Überzug des Bogenstabes': gr. πτ-υχή ,Falte, Schicht', wenn aus *πι̯-υχᾱ, πτύσσω ,lege zusammen, falte', *pīḍa-yati* : πιέζω, s. **sed-*);

av. *aipi,* ap. *apiy,* adnominal ,über—hin, bei (Akk.), bei (zeitlich, Lok.), nach (zeitlich, Instr.)', Adv. ,dazu auch, desgleichen auch, besonders; hernach, später', Präf. ,hin'; mit hochst. Schlußsilbe av. *ape* ,nach' (m. Akk.), vgl. *apaya* Adv. ,hernach, künftig', *-pe* hervorhebende Part.;

arm. *ev* ,und, auch'; **pi* im Anlaut *h-* einiger Verba, wie *h-aganim* ,ziehe mir an'?

Gr. ἐπί, ἔπι ,auf zu, an', adnominal mit Dativ (= idg. Lok., Instr., Akk., Gen., Präfix, ἔπισσον· τὸ ὕστερον γενόμενον Hes. (d. i. wohl ,Nachkommenschaft', Grundf. *ἔπι-τι̯ο-, Schulze, Kl. Schr. 70 ff., 675), πι- Präfix (s. oben); *opi* in hom. ὄπι-θε(ν) ,hinten, hinterher', ion. att. ὄπισθε(ν) ds. (-σ- nach πρόσθε(ν), vgl. auch ὀπίσ(σ)ω ,hinten, rückwärts'; hernach' (**opi-ti̯ō*), ὀπίστατος ,hinterster, letzter'; ὀπ-ώρα ,Herbst', S. 343); vermutlich (mit idg. Kontraktion von **opi-₀qᵘ* zu **opīqᵘ*, zu **oqᵘ-* ,sehen') ὀπῑ-πεύω ,gaffe wonach', παρθενοπῖπα ,Mädchengaffer', *ὄψ (Bildung wie ἄψ, lat. *abs,* ἀμφίς, s. unten ital. *ops-*) Grundlage von ὀψέ, äol. ὄψι ,spät'; über gr. ἐπ-εί ,da' s. oben S. 284;

illyr. PN *Epi-cadus* (vgl. gr. κεκαδμένος ‚prangend'); ven. ON *Opi-tergium* (zu *Tergeste* ‚Triest', abg. *trъgъ* ‚Marktplatz'); messap. *pi-dō* (**dō-t*) ‚gab';

alb. *épërë* ‚oben befindlich';

lat. *ob* adnominal m. Akk. ‚gegen—hin, nach—hin, um—willen, wegen', altlat. auch ‚circum, juxta', und Präfix aus *op-* vor tönenden Kons. entstanden (wie *ab* aus *ap*[*o*]); *op* noch in *operio* aus **op-veriō*, *oportet* aus **op-vortet* ‚es wendet sich einem zu, kommt einem zu, steht als Pflicht vor einem'; über *opācus* s. EM² 703 und oben S. 54; **ops-* (s. oben) gewöhnlich vor *t-* im Kompos., z. B. *o(p)s-tendo*; osk. *úp*, *op* ‚bei' mit Abl. (= *Instr.);

air. *iar n-*, *iarm-* ‚nach, secundum' m. Dat., vielleicht Neutr. einer Ableitung **epi-ro-m* (Thurneysen Gr. 516); *epi-* scheint auch verbaut in air. *ía-daim* ‚schließe' (vgl. lat. *ob-dō*), *éi-thech* ‚Meineid' (vgl. gr. ἐπι-ορκέω), *Ériu* ‚Irland' (**epi-u̯eri̯ō* ‚umhegtes Land, Hügel, Insel) = cymr. *Ywerddon* ds. (**uiu̯erđon*, **epi-u̯eri̯onos*), nir. *éibheall* ‚Glut' (**epi-bhelo-*);

opi in air. *oíbell* m. ‚Glut' = cymr. *ufel* m. ‚Funke' (**opi-bhelo-*); cymr. *uffarn*, bret. *ufern* ‚Knöchel' (*opi-spernā*);

got. *iftuma* (Bildung wie *aftuma* ‚letzter') ‚darauffolgender, späterer'; *ibdalja* m. ‚Abstieg, Abhang', ags. *eofolsian* ‚lästern' (**eƀ-hālsian*), *eofut*, *eofot* n. ‚Schuld' (**eƀ-hāt*);

dazu vielleicht auch die Sippe ‚Abend': anord. *aptann*, *eptann*, westgerm. mit *ā* ags. *ǣfen* m. n., as. *āƀand*, ahd. *āband*; vielleicht hat das Westgerm. dissimilatorischen Schwund des ersten Dentals in der Grundform **āptanto-* erfahren oder ist idg. **ēp-onto-* die Grundform und das anord. *aptann* von *aptan* ‚hernach' beinflußt;

zur eventuellen Verschmelzung von **ap-* und **ep-* im Germ. vgl. oben S. 53 f.;

lit. *ap-*, vor Labial auch noch *api-*, im Nominalkompos. *apy-* Präf. ‚um, herum, be-', *apiẽ* ‚um, über' m. Akk., alit. und dial. ostlit. *dievíe-p* ‚bei Gott' u. dgl., *sūnaũs-pi* ‚zum Sohne'; lett. *ap-* ‚um, über', *pìe* mit Gen. und Akk. ‚bei, an', *pìe-* ‚hinzu, an-, voll-'; apr. *ep-* (*ap-* nicht maßgebendere Schreibung), *eb-* ‚be-', eher als **epi* hierher, als unter Zugrundelegung der Form *eb-* zu idg. *ebhi*, *obhi*; dazu die Postposition lit. *-p(i)* hinter Gen. *namó-pi* ‚nach Hause') und Lok. (*namié-pi* ‚zu Hause'), lett. *-p* (nur adverbial gebraucht), E. Fraenkel, Syntax 18 ff., Endzelin Gr. 524 ff.;

dazu stellt man auch das lit. Suffix in *dvej-ópas* ‚zweifach' usw., sowie das Suffix in illyr. VN *Hadriopes*, Δερρίοπες, usw. (??);

hierher auch die slav. Präpos. *o* ‚um, an' (**op*); zum Zusammenfall mit idg. *obhi* s. oben S. 287, Meillet Slave commun² 155 f., Trautmann 1;

über hitt. *appa* usw. s. oben S. 53; in der Bedeutung entspricht es eher dem gr. ἐπί als dem gr. ἀπό;

das Lyk. kennt nur die erweiterten Formen *epñ-*, *epñte* ‚nach‘; über die toch. Gen.-Endung A *-āp*, B *-epi*, die man hierher stellen könnte (auch im Lit. wird der Gen. durch *epi* verstärkt), s. auch Pedersen Toch. 50 ff.

WP. I 122 f., Pedersen Lyk. und Hitt. 23, Schwyzer Gr. Gr. I 325, 550[7], 620, 628, 631[7], Trautmann 1.

ēpi- ‚Gefährte, Kamerad, traut‘.

Ai. *āpí-* ‚Freund, Bundesgenosse‘, *āpyam* ‚Freundschaft, Genossenschaft‘; gr. *ἤπιος* ‚freundlich, mild; beistehend‘.

Vielleicht zu **epi* ‚nahe hinzu, *ἐπί*‘, so daß **ēpi-s* (und **ēpi-os*) den ‚nahe bei einem weilenden, den hilfreichen Gefährten‘ bezeichnet hätte, woraus auch ‚traut‘.

Zu *ἤπιος* aus dem Gr. noch *ἠπάομαι* ursprüngl. (?) ‚heile‘ (vgl. *ἤπια φάρμακα πάσσειν*) und daraus ‚flicke‘?

WP. I 121 f.

epop, opop Ruf des Wiedehopfs.

Arm. *popop*, npers. *pūpū* ‚Wiedehopf‘;

gr. *ἐποποῖ ποποπό* Ruf des Wiedehopfs, *ἔποψ, -οπος* ‚Wiedehopf‘, *ἔπωπα· ἀλεκτρυόνα ἄγριον* Hes. (*-ωπ-* wohl durch Anlehnung an *-ωψ*); *ἀπαφός· ἔποψ, τὸ ὄρνεον* (assimiliert aus **επαφός*, das im Ausgang nach dem Tiernamensuffix *-αφος* umgebildet ist);

lat. *upupa* ‚Wiedehopf‘;

ndd. *Hupphupp* u. dgl.; nhd. *Wiedehopf*, ahd. *wituhopfo*, as. *widohoppa* ist eine Umdeutung nach germ. *widu-* (idg. *u̯idhu-*) ‚Baum, Holz‘ und mhd. *hopfen* ‚hüpfen‘;

lett. *puppukis* ‚Wiedehopf‘.

Ähnlich, aber unredupliziert, osorb. *hupak*, poln. *hupek* ‚Wiedehopf‘, osorb. *hupać* ‚wie ein Wiedehopf schreien‘, vgl. auch allgemeiner slovak. *húpati* ‚schreien‘, russ. alt *chupsti sja* ‚sich rühmen‘.

WP. I 123 f., Kluge[11] S. 689.

eph- ‚kochen‘. Nur Gr. und Arm.

Arm. *epem* ‚koche‘;

gr. *ἕψω* ‚koche‘, Fut. *ἑψήσω*, Partiz. *ἑφθός* (erweist an sich nicht idg. *ph*, da auch **ἑπτός* zu *ἑφθός* führen mußte); doch wird *ἕψω so*-Präs. sein (vgl. *δέψω* : *δέφω*) und arm. *p̄* ein idg. *ph* fortsetzen.

WP. I 124, Schwyzer Gr. Gr. I 326, 706.

1. **er-, or-** ‚Adler‘, arm. gr. ‚(größerer) Vogel überhaupt‘.

Arm. *oror, urur* ‚Möwe, Weihe‘;

gr. *ὄρνῑς, -ῑθος*, dor. *-ῑχος* ‚Vogel; Hahn, Henne‘, *ὄρνεον* ‚Vogel‘;

air. *irar*, mir. auch *ilar*, cymr. *eryr*, mbret. *erer* (nbret. corn. *er* durch Haplologie, kaum = lit. *ẽras*) ‚Adler‘ (**erur-*);

got. *ara*, aisl. *ari*, *ǫrn* (aus **arnuz*), ags. *earn*, ahd. *aro*, *aru* ‚Aar, Adler‘, mhd. *adel-ar* ‚edler Aar‘, nhd. *Adler*; urgerm. **aran-* = hitt. *aran-*;

lit. *erẽlis*, dial. *arẽlis*, apr. *arelie* (lies *arelis*), lett. *èrglis* (aus *èrdlis*) ‚Adler‘; balt. Grundform **erel̨ia-*, vgl. lit. *ẽras*, *ãras* ‚Adler‘ (ob alt?);

abg. *orьlъ* (**arila-*) ‚Adler‘, russ. *orël*, Gen. *orlá*;

ob urn. *erilaʀ*, aisl. *jarl*, ags. *eorl*, as. *erl* ‚Mann‘, bes. ‚vornehmer Mann‘, damit zu verbinden sei nach Maßgabe von aisl. *jǫfurr* ‚Fürst‘, eigentlich ‚Eber‘, ist unsicher;

hitt. *ḫa-a-ra-aš* (*ḫaras*), Gen. *ḫa-ra-na-aš* (*ḫaranas*), *n*-St. ‚Adler‘, wie got. *ara*.

WP. I 135, Trautmann 13, Pedersen Hitt. 41, Specht Dekl. 47.

2. **er-, eri-** ‚Bock; Schaf, Kuh, Damtier‘; vielleicht ursprünglich ‚Horntier‘.

Arm. *or-oǰ* (assimil. aus **er-oj*) ‚agnus, agna‘, *erinǰ* ‚δάμαλις, vitula, iuvenca, bos‘;

gr. ἔριφος (**eri-bho-*) m. f. ‚Böcklein, junge Ziege‘;

lat. *ariēs, -etis* ‚Widder, Mauerbrecher‘ (*a* nach *aper*, *caper*); umbr. *erietu* ‚arietem‘;

air. *heirp* (**erbhī-*) f. ‚dama, capra‘, *erb(b)* ‚Kuh‘ (**erbhā*), mir. (mit sekundärem *f-*) *ferb(b)* ds., nir. *earb*, *fearb* f. ‚Rotwild, Kuh‘, schott.-gäl. *earb* f. ‚Reh‘; zu kelt. **erbā* : ἔριφος vgl. gr. σέρφος : σέριφος ‚Insekt‘; nach Kleinhans (Ét. Celt. 1, 173) hierher mir. *reithe* ‚Widder‘ aus **ri-i̯o-ti̯o-*;

in apr. *eristian* ‚Lämmchen‘, lit. (*j*)*ẽras*, lett. *jêrs* ‚Lamm‘, litt. *èrienà* ‚Lammfleisch‘ = russ.-ksl. *jarina* ‚Wolle‘, usw., sind wohl bsl. **ero-* ‚Bock‘ und **jōrā-* ‚Jahr‘ (s. oben S. 297) vermischt worden;

ahd. *irah* ‚Bock‘ usw. ist aus lat. *hircus* entlehnt.

WP. I 135 f., WH. I 67, Trautmann 70.

3. **er- : or- : r̥-**, ursprünglich athematische Wurzel mit terminativem Aspekt: ‚sich in Bewegung setzen, erregen (auch seelisch, ärgern, reizen); in die Höhe bringen (Erhebung, hochwachsen), z. T. auch von Bewegung nach abwärts‘; Basenformen **er-, ere-, erə-**(?), **erei-, ereu-** und (unter besond. Artikel) **eres-**; **eros-** ‚Erhebung‘, **ernos-** ‚Emporgeschossenes‘, Partiz. **or-meno-, r̥-to-**.

Zusammenfassungen bei Persson Beitr. 281 ff., 636 ff., 767 ff., 836 ff.

a. Basisformen **er-, ere-** (einschließlich paradigmatisch damit vereinigter *i*- und *u*-Formen):

Ai. redupl. Präs. *íy-ar-ti* ‚setzt in Bewegung‘, Med. *īrtē* (**i-̥r-*); gthav. *īratū* ‚er soll sich erheben‘; ai. intensives Präs. *álarti*; von *ereu-* (s. unten

S. 331) *ṛṇóti ṛṇváti* ‚erhebt sich, bewegt sich‘ (: ὄρνῦμι), *árta* (vgl. ὦρτο), *árata* (vgl. ὤρετο; themat. wie *rantē, ranta*), Perf. *āra* : ὄρ-ωρα, Fut. *ariṣyati*, Partiz. *ṛtá-* (*īrṇá-* ‚bewegt, erregt‘ mit Verschleppung des *ī* aus *īrta* oder echte Form einer schweren Basis);

av. *ar-* ‚(sich) in Bewegung setzen, hingelangen‘, Präs.-St. *ar-* : *ərə-*, *iyar-* : *īr-* (wie ai. *íyarti* : *īrta*), Kaus. *āraya-*, Partiz. *-ərəta-*;

sk̑o-Präs. ai. *ṛccháti* ‚stößt auf etwas, erreicht‘, woneben **re-sk̑ō* in apers. *rasatiy* ‚kommt, gelangt‘, np. *rasad* ds.;

ai. *sam-ará-* m., *sam-áraṇa-* n. ‚Kampf, Wettstreit‘, av. *ham-arəna-*, apers. *ham-arana-* n. ‚feindliches Zusammentreffen, Kampf‘, av. *hamara-* m. (und mit *th*-Formans *hamərəϑa-* m.) ‚Gegner, Widersacher‘; ai. *írya-* ‚rührig, kräftig, energisch‘ (kann zur *i*-Basis gehören), *irin-* ‚gewaltig, gewaltsam‘, *ártha-* n. m. ‚(*wozu man gelangt)‘ ‚Angelegenheit, Sache, Geschäft; Gut, Vermögen, Vorteil‘, av. *arϑa-* n. ‚Sache, Angelegenheit, Obliegenheit, Rechtsstreit‘;

ai. *ṛtí-*, *ṛ́ti-* f. ‚Angriff, Streit‘, av. *-ərəti-* ‚Energie‘ (vgl. abg. *ratь*);

ai. *ārta-* ‚betroffen, versehrt, bedrängt, leidend‘, *ārti-* f. ‚Unheil, Leiden‘ (**ā-ṛta-, -ṛti-*);

ai. *árṇa-* ‚wallend, wogend, flutend‘, m. ‚Woge, Flut‘, *árṇas-* n. ‚wallende Flut‘ (formell = gr. ἔρνος n.; vgl. S. 328 ahd. *runs*), *arṇavá-* ‚wallend, wogend‘; m. ‚Flut, wogende See‘ (*u̯o*-Weiterbildung zu *árṇa-*? oder in alter formantischer Beziehung zu *ṛṇóti*? Letzteres ist sicher für:) av. *arənu-* m. ‚Kampf, Wettkampf‘ (: ahd. *ernust* S. 331);

von der themat. Wurzelf. (*e*)*re-* ai. *ráṇa-* m. n. ‚Kampf‘ (versch. von *raṇa-* m. ‚Lust‘) = av. *rəna-* n. ‚Treffen, Kampf, Streit‘; av. *rāna-*, *rąna-* m. ‚Streiter, Kämpfer‘;

arm. *y-aṙnem* ‚erhebe mich, stehe auf‘; nach Pisani Armen. 4 dazu *ore-ar* ‚Leute‘ (s. unten lat. *orior*); mit **-dh-** (vgl. S. 328 ἐρέϑω, ἐρεϑίζω, ὀρο-ϑύνω): *y-ordor* ‚pronto‘, *yordorem* ‚ermuntere, wecke, reize‘; *arm* ‚Wurzel‘ (: ὄρμενος); *ordi*, Gen. *ordvoy* ‚Sohn‘ (**ordhii̯o*);

gr. ὄρνῦμι ‚errege, bewege‘ (: ai. *ṛṇóti*; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 696β; das *o* nach ὀρέομαι?), Aor. ὦρσα, ὤρορον, ὄρσω, Med. ὄρνυμαι, ὦρτο ‚erhob sich‘, Fut. ὀροῦμαι, them. Aor. ὤρετο, Partiz. ὄρμενος, Perf. ὄρωρα ‚bin erregt‘; mit ορ- als Iterativvokalismus ὀρέ-ομαι, -οντο ‚aufbrechen‘, mit *er-* noch ἔρετο· ὡρμήϑη Hes., ἔρσεο· διεγεῖρου Hes., ἔρση· ὁρμήση (die dann durch ὤρετο, ὄρσεο verdrängten Formen); ein Präs. *ἴρνυμι (wie κίρνημι) folgt aus dem kret. Ζεὺς Ἐπιρνύτιος (Schwyzer Gr. Gr. I 695); -ορτος in νεορτός ‚neugeboren‘, ϑέορτος ‚himmlisch‘, usw.; Κυν-, Λυκ-όρτας, Λᾱ-έρτης; hom. οὖρος ‚günstiger Fahrwind‘ (*ὀρϝος, ‚das Schiff treibend‘), ὄρος m. ‚Antrieb‘;

mit *gh*-Erweiterung *ἔρχομαι* ‚komme' (nur Präs.), *ὀρχέομαι* ‚tanze' (Schwyzer Gr. Gr. I 702); s. unten air. *regaid*;

ὄρμενος ‚Schoß, Stengel', über *ὄραμνος* ‚Zweig', *ὀρόδαμνος*, *ῥάδαμνος* ds., s. Schwyzer Gr. Gr. I 313[2];

er- in *ἔρνος* (*ἔρνος*, Schwyzer Gl. 5, 193) ‚Schößling, Zweig' (‚*Emporgeschossenes', wie norw. *runne, rune* ‚Zweig': formal = ai. *árṇas-* n.); *ἐρέας· τέκνα. Θεσσαλοί* Hes., *ἐρέθω*, *ἐρεθίζω* ‚errege, beunruhige, reize' (*ὀροθύνω* ‚rege auf, muntere auf, reize');

Von einem *es*-St. ***eros** ‚Erhebung' aus: ai. *ṛṣvá-* ‚hoch', gr. *ὄρος* n. ‚Berg' (der Vokalismus nach *ὄρνῡμι*, z. T. vielleicht auch nach *ὄρρος* abgeändert); über *οὖρος* = *ὄρος* s. bes. Schulze Qu. ep. 407 ff.; ist dor. *ὦρος* und att. *Ὠρείθυια* mit *ὦμος* aus **ŏmsos* zu vergleichen und auf (nach einem Adj. **ors-os* oder **ors-u̯os* : ai. *ṝṣva-* umgebildetes) **ὄρσος* zurückzuführen?; gr. *ὀρσοθύρη* ‚Hintertüre' (wohl als erhöhter Notausgang??), bei Hes. *εἰρεθύρη· ὀρσοθύρα*;

über gr. *ὄρρος* ‚Hinterer' s. unter *ers-*;

phryg. *ειροι* ‚Kinder' (Jokl Eberts Reallex. 10, 151a);

alb. *jerm* ‚rasend, wahnwitzig' (**er-mo-*); über *pë̈rrua* ‚Flußbett' s. unten;

lat. *orior, -īrī, ortus sum* ‚sich erheben, aufsteigen, entstehen, entspringen, geboren werden' (*ortus* = ai. *ṛtá-*; das *o* von *orior* entweder aus *ortus* oder aus dem Aor.-St., EM[2] 713), *ortus, -ūs* ‚Aufgang', *orīgo* ‚Ursprung' (kann wie *orior* auf der *i*-Basis beruhen), umbr. *ortom* ‚ortum', *urtas* ‚ortae, surgentes', *urtes* ‚surgentibus';

air. Imper. *eirg* ‚geh!' (**ergh-e*), Fut. *regaid* (**rigāti*, idg. **ṛgh-*); s. oben gr. *ἔρχομαι*; kelt. *or-* in mcymr. *cyf-or* m. ‚Truppe', *dy-gyf-or* ‚Erhebung', *ad-orth* ‚Erregung, Hilfe' (**ati-or-to-*), usw. (Loth RC 40, 355); vgl. auch Ifor Williams RC 43, 271 (über mir. *or* f. ‚Ufer' s. Pedersen KG. I 206 f.);

germ. **ermana-*, **irmino* ‚groß' (: *ὄρμενος*, ksl. *raměnъ*, s. Brückner KZ. 45, 107) in ahd. *irmin-deot* usw. (s. oben S. 58); aisl. *ern* (**arnia-*) ‚tüchtig, energisch', got. *arniba* adv. ‚sicher' (aber aisl. *ārna, -aða* ‚gehen, fahren, rennen' sekundär aus *ǣrna* = got. *airinōn*), ahd. *ernust* ‚Kampf, Ernst', ags. *eornost* ‚Ernst, Eifer' (: av. *arənu-* ‚Kampf'); mit Bedeutung ähnlich gr. *ἐρέας· τέκνα* Hes., vielleicht urnord. *erilar*, aisl. *jarl*, ags. *eorl*, as. *erl* ‚Mann' (s. unter *er-* ‚Adler'); aisl. *iara* ‚Streit' (**era*);

got. *rinnan, rann* ‚rennen, laufen' (**re-nu̯-ō*), *urrinnan* ‚aufgehen, von der Sonne', aisl. *rinna* ‚fließen, rennen', ahd. as. *rinnan* ‚fließen, schwimmen, laufen', ags. *rinnan* und *iernan, arn* ds.; Kaus. got. *urrannjan* ‚aufgehen lassen', aisl. *renna* ‚laufen machen', as. *rennian* ds., ahd. mhd. *rennen, rante* ‚rennen' (ein nach *rinnan* mit *nn* ausgestattetes **ronei̯ō* = slav. *roniti* unten S. 329);

schwundstufig got. *runs* m. (*i*-St.), ags. *ryne* m. ‚Lauf, Fluß', aisl. *run*

n. ‚Flüßchen', got. *garunjō* ‚Überschwemmung', ahd. *runs, runsa* ‚Lauf des Wassers, Fluß', *runst* f. ‚das Rinnen, Fließen, Flußbett'; got. *garuns* (St. *garunsi-*) f. ‚Straße, Markt' (eig. ‚Ort, wo das Volk zusammenläuft'; germ. *runs-*: ai. *árṇas-*). In der Anwendung auf das Hochkommen, Wachstum der Pflanzen (vgl. ἔρνος, ὄρμενος) aisl. *rinna* ‚emporschießen, wachsen', norw. *runne, rune* ‚Zweig' und schwed. dial. *rana* ‚in die Höhe schießen', norw. *rane* ‚Stange', mhd. *ran* (*a*) ‚schlank, schmächtig', ahd. *rono* ‚Baumstamm, Klotz, Span'; ‚Erhebung' überhaupt in norw. dial. *rane* ‚Spitze, hervorragender Felsen, Bergrücken', aisl. *rani* ‚Schnauze, Rüssel'; air. *rind* (**rendi-*) ‚Spitze'; zur *d*(*h*)-Erweiterung s. unten;

Diese Wurzelform **re-n-* (vielleicht aus einem Präs. **re-neu-mi, *re-nu̯-o* erwachsen) sucht man auch in alb. *përrua* ‚Flußbett, Bachbett' (*për-rēn-*, Dehnstufe), *prrua* ‚Quelle' (**prër-rua* ‚Ausfluß') und in abg. *izroniti* (bsl. **raneịō*) ‚effundere', russ. *roníť* ‚fallen machen oder -lassen', serb. *rȍniti* ‚Tränen vergießen, schmelzen, harnen', got. *-rannjan*; vgl. Trautmann 236 f.;

d(*h*)-Erweiterung im lit. Partiz. *nusirendant, nusirendusi* von der untergehenden Sonne, *rindà* ‚Rinne' (*stógo r.* ‚Dachrinne'), ‚Krippe', lett. *randa* ‚Vertiefung, wo das Wasser abläuft';

abg. *ratь*, russ. *ratь*, skr. *răt* ‚Streit' (**or*(*ə*)*ti-*), abg. *retь* ds. ‚aemulatio', russ. *retь* ‚Zank, Hader', abg. *retiti* ‚contendere', russ. *retovatьsa* ‚sich ärgern', *retívyj* ‚eifrig, hitzig, heftig, feurig' (auf thematisches (*e*)*re-* oder **er-ti-* zurückgeführt, was durch russ. dial. *jeretítьsa* ‚sich ärgern, zanken' gestützt wird); über ksl. *raměnъ* s. oben S. 58 u. 328.

Aus dem Hitt. hierher (Pedersen Hitt. 5 f., 45, 91 f., 122) *ar-* in

1. *a-ra-a-i* (*arāi*) ‚erhebt sich', daneben *a-ra-iz-zi* ds., Prät. 3. Pl. [*a*]*-ra-a-ir*;

2. *a-ri* ‚kommt' (altes Perf.), Prät. *a-ar-ta* (*arta*) oder *ir-ta*;

3. Med. Präs. *ar-ta-ri* ‚stellt sich, steht' (vgl. gr. ὄρωρα : lat. *orior*), 3. Sg. Prät. *a-ar-aš* (*ars*) ‚kam an';

4. Iterativ *a-ar-aš-ki-it* (*arskit*) ‚gelangte wiederholt' (vgl. oben ai. *ṛccháti*);

5. Kausativ (vgl. oben S. 61) *ar-nu-uz-zi* (*arnuzi*) ‚bringt wohin, setzt in Bewegung' (*ṛ-nu-*; vgl. oben ai. *ṛṇōti*); Imper. 2. Sg. *ar-nu-ut* (*arnut*) = gr. ὄρνυ-θι, Verbaln. *a-ar-nu-mar* (*arnumar*);

inwieweit toch. A *ar-*, B *er-* ‚hervorbringen, verursachen', mit *sk*-Kaus. *ars-, ers-* ds., nach Meillet (MSL. 19, 159) hierher gehören, ist unsicher; sicher fern bleiben AB *ar-, ār-* ‚aufhören', mit *sk*-Kaus. *ars-, ārs-* ‚verlassen' (ungenau Van Windekens Lexique 6, 22).

b. Erweiterung **er-ed-** (*d*-Präsens?): s. *ered-* ‚zerfließen', ai. *árdati, ṛdáti* ‚fließt usw.', auch ‚beunruhigt'; mit dem Kaus. *ardáyati* ‚macht

fließen; bedrängt, quält, tötet‘ wäre aisl. *erta* (**artjan*) ‚aufstacheln, anreizen, necken‘ gleichsetzbar, doch ist Verknüpfung mit **ardi-* ‚Spitze, Stachel‘ (oben S. 63) mindestens gleichwertig; eine zweisilbige Form in *ἀράζουσι· ἐρεθίζουσιν* Hes., *ἄραδος* ‚Erregung‘;

weiter hierher oder zu 5. *er-* ai. *rádati* ‚kratzt, ritzt, gräbt, hackt‘, *ví-radati* ‚zertrennt, eröffnet‘;

vielleicht auch apr. *redo* ‚Furche‘ (Persson Beitr. 667).

c. Erweiterung **er-edh-**: s. oben S. 327 *ἐρέθω* usw. u. unten S. 339.

d. Basis **erei-**; und **reiə-** : **rī-**; **roi̯o-s, rī-ti-** ‚Fließen‘.

Ai. *írya-* s. oben S. 327;

ai. *riṇáti, ríṇvati* (*áriṇvan*) ‚läßt fließen, entlaufen, entläßt‘, *rīyatē* ‚gerät ins Fließen, löst sich auf‘, *rīṇa-* ‚in Fluß geraten, fließend‘, *rītí-* ‚Strom, Lauf, Strich; Lauf der Dinge, Art, Weise‘ (letztere Bed. auch in mir. *rīan* ‚way, manner‘), *rit-* ‚entrinnend‘, *raya-* m. ‚Strömung, Strom, Lauf, Eile, Heftigkeit‘, *rētas-* n. ‚Guß, Strom, Same‘, *rēṇú-* m. ‚Staub‘ (: aruss. *rěnъ* ‚Sandbank‘); zum *u*-Suffix vgl. unten lat. *rīvus*;

arm. *ari* ‚stehe auf!‘ (Persson Beitr. 769) Zu *y-aṙnem*, S. 327;

gr. lesb. *ὀρίνω*, (**ὀρι-νι̯ω*) ‚setze in Bewegung, errege, reize zum Zorn‘; *ἔρις, -ιδος* ‚Streit‘ (vielleicht im *i* zu unserer Wurzelform, falls nicht besser nach Schwyzer Gl. 12, 17 zu *ἐρείδω* ‚stütze, stemme, stoße, dränge‘); ark. *ἐρινύειν* ‚zürnen‘ aus *Ἐρινύς* eig. ‚die den Mörder verfolgende, zürnende Seele des Ermordeten‘ (??);

alb. geg. *rîtë* ‚feucht, naß‘, eig. ‚*fließend‘ (**rinëtë* : ai. *riṇáti*, slav. *rinǫti*);

lat. *orior, orīgo* s. oben; *rīvus* (**rei-u̯o-s*) ‚Bach‘; in dem abg. *rъvьnь* ‚Nebenbuhler‘ entsprechender Bedeutungswendung *rīvīnus* und *rīvālis* ‚Nebenbuhler in der Liebe‘ (letztere Form Umbildung nach *aequalis, sōdālis*), eigentlich ‚Bachnachbar‘;

wahrscheinlich hierher *irrītāre* ‚erregen, aufbringen, erbittern‘, *prorītāre* ‚hervorreizen, durch Reiz hervorbringen, anreizen, anlocken‘, (wohl Intensiva zu einem **ir-rī-re*);

ir. *rīan* ‚Meer‘ und (vgl. ai. *rītí-*) ‚Art, Weise‘, gall. *Rēnos* (**reinos*) ‚Rhein‘ (ob auch nach Stokes KZ. 37, 260 ir. *riasc* ‚a marsh‘, *rīm* ‚schlechtes Wetter‘??), cymr. *rhidio* ‚coire‘ (: ags. *rīđ*, ai. *rītí-ḥ*), air. *riathor*, cymr. *rhaiadr*, acymr. *reatir* ‚Wasserfall‘ (**rii̯a-tro-*);

ags. *rīđ* m. f., *rīđe* f. ‚Strom, Bach‘, as. *rīth* m. ‚torrens‘, mnd. *rīde* f. ‚Bach, Wasserlauf‘, nhd. *-reid(e)* in Ortsnamen; Dimin. (**rīþulōn*) ndd. *rille* ‚Furche nach Regenwasser, Rinne‘; weiters ags. *ā-rǣman* ‚erheben, sich erheben‘, mengl. *rǭmen*, engl. *roam* ‚umherstreifen‘, aisl. *reimuđr* ‚Umherstreifen‘, *reimir* ‚Schlange‘, *þar er reimt* ‚da ist es nicht geheuer, spukt‘, *reima* ‚infestare‘ (Bed. wie abg. *rijati* ‚stoßen‘). Über *rinnan* s. oben.

Mit germ. *s*-Erweiterung: got. *urreisan* ,aufstehen', aisl. *rīsa*, ags. as. *rīsan* ,sich erheben', ahd. *rīsan*, mhd. *rīsen* ,steigen, fallen'; ahd. *reisa* ,Aufbruch, Zug, Kriegszug, Reise', got. *urraisjan* ,aufstehen machen, aufrichten, erwecken', aisl. *reisa* ds., ags. *rǣran* ,erheben, aufrichten, errichten', ahd. *rēren* ,fallen machen, herablaufen machen, vergießen'; ndd. *rēren* ,fallen', mhd. *riselen* ,tropfen, regnen', nhd. *rieseln*, mhd. *risel* m. ,Regen', aisl. *blōđ-risa*, mhd. *bluotvise* ,blutbespritzt', afries. *blōdrisne* ,blutende Wunde'; aus ,fallen' wird ,gefallen' in ags. (*ge*)*rīsan* ,ziemen', ahd. *garīsan* ,zukommen, geziemen' (vgl. die *s*-Erw. abg. *ristati*), mhd. *risch*, hurtig, schnell' (vgl. abg. *riskanije*);

lit. *rý-tas* ,Morgen' (,*Sonnenaufgang', vgl. got. *urreisan*), lett. *rietu*, *-ēju*, *-ēt* ,hervorbrechen, aufgehen (z. B. vom Tag), hervorströmen', *riete* ,Milch in der Mutterbrust' (vgl. formal ai. *rēta-*);

slav. **ra̯i̯a-* m. ,Strömung' (: oben ai. *raya-ḥ* m. ,Strom, Lauf') in abg. *izrojъ* ,Samenerguß', *sъrojъ* ,Zusammenfluß', *naroj* ,Andrang', *roj* ,Bienenschwarm' (**roi̯o-s*); dazu *rěka* (**roi-kā*) ,Fluß'; slav. **rēi̯ō* ,stoße' in aksl. *rějǫ*, *rějati* ,fließen' (nslav.) und ,stoßen, drängen' (wie ὀρίνω ,bewege'); dazu ablautendes aksl. *vyrinǫti* ,ἐξωθεῖν', *rinǫtisę* ,ruere'; aruss. *rěnъ* ,Sandbank', klr. *riń* ,Sand, Flußgeröll' (vgl. ai. *rēṇú-*); in anderer Bed. (s. oben zu lat. *rīvīnus*) abg. *rъvьnъ* ,Nebenbuhler' *rъvenije* ,ἔρις, ἐρϑεία', čech. *řevniti* ,nacheifern', poln. *rzewnić* ,bewegt machen'.

Mit *s*-Erw. bsl. **reisti̯ō* in abg. *ristǫ*, *ristati* ,laufen', *riskanije* ,cursus', lit. *raĩstas* (,Laufzeit' =) ,Brunstzeit', lett. *riests* ds., lit. *rìstas* ,schnell', *riščià* Instr. Sg. ,im Galopp'.

e. Basis **ereu-**; *er-nu-* ,Wettkampf', *or-u̯o-* ,eilig'.

Ai. *r̥ṇóti* (Perf. *āra* aber idg. **ōra*), *arṇavá-*; av. *arənu-* s. oben S. 327;

ai. *árvan-*, *árvant-* ,eilend, Renner', av. *aurva-*, *aurvant-* ,schnell, tapfer'; vielleicht av. *auruna-* ,wild, grausam, von Tieren'; sehr unsicher ai. *rū-rá-* ,hitzig, vom Fieber';

gr. ὄρνυμι, οὖρος s. oben; altes Kausativ ὀρούω ,stürze mich, stürme los', ἀνορούω ,springe auf' (wohl als *ὀρου[σ]ω zur *s*-Erw., s. unten); vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 683;

lat. *ruō*, *-ere* ,rennen, eilen, einherstürmen';

mir. *rūathar* (**reu-tro-*) ,Ansturm', cymr. *rhuthr* ds., air. *rū*(*a*)*e* ,Held' (**reu-i̯o-*); hierher die gall.-brit. FlN **Arvā*, engl. *Arrow*, frz. *Erve*, *Auve* (**r̥u̯ā*); messap. FlN *Arvō*;

as. *aru*, ags. *earu* ,hurtig, bereit, flink', aisl. *ǫrr* ,rasch, freigebig, (**arwa-* = av. *aurva-*; hierher als ursprüngl. ,freigebig' vielleicht auch got. *arwjō* ,unentgeltlich, umsonst', ags. *earwunga*, ahd. *ar*(*a*)*wūn* ,gratis, frustra', *arod* ,kraftvoll, flink'; ahd. *ernust* s. S. 328.

ags. *rēow* ‚aufgeregt, stürmisch, wild, rauh', got. *unmana-riggws* ‚wild, grausam'.

Erweiterung **reu-s-**:

Ai. *róṣati, ruṣáti* ‚ist unwirsch', *ruṣitá-, ruṣṭá-* ‚ergrimmt';

schwed. *rūsa* ‚daherstürmen, eilen', mnd. *rūsen* ‚rasen, toben, lärmen', *rūsch* ‚Rausch', aisl. *rosi* ‚Sturmbö', *raust* ‚Stimme', aschwed. *ruska* ‚hervorstürmen, eilen';

[aber got. *raus* n., mit gramm. Wechsel aisl. *reyrr* m., ahd. *rōr* ‚Schilfrohr', *rōrea* ‚Röhre' (**rauziōn*), mit Stammbetonung (wie got.) schwed. *rysja*, ahd. *rūssa, rūsa, riusa* f. ‚Reuse', weitergebildet mit *k*-Suffix ags. *rysc* f., mhd. *rusch(e)* f. ‚Binse', bleiben wohl fern];

lit. *ruošùs* ‚geschäftig, tätig', lett. *ruošs* ds., lit. *ruošiù, ruošiaũ, ruõšti* ‚besorgen', reflex. ‚sich bemühen';

slav. **ruchъ* in russ. *ruch* ‚Unruhe, Bewegung', *rúchnutь* ‚fallen, stürzen', poln. čech. *ruch* ‚Bewegung', ablaut. čech. *rychlý* ‚baldig, geschwind'. dazu Kausat. slav. **rušiti* ‚umstürzen' in aksl. *razdrušiti* ‚zerstören', russ. *rúšitь* ds., usw.

WP. I 136 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 516 b, 694, 702, 719, 740, 749, Trautmann 240 f., 242, 243, 246, WH. I 64 f., 416 f., 719, II 222 f.

4. **er-** (**er-t-, er-u̯-**) ‚Erde'.

Gr. ἔρᾱ ‚Erde', ἔρα-ζε ‚zur Erde' (vielleicht davon ἐράω, s. unten S. 336; mit Zusammendehnung wohl πολύηρος· πολυάρουρος, πλούσιος Hes.); ἔνεροι, s. oben S. 312; ἐρεσι-μέτρη· γεωμετρίαν Hes.;

germ. **erþō* in got. *aírþa*, anord. *jǫrð*, ahd. (usw.) *erda* ‚Erde';

germ. **erō* in ahd. *ero* ‚Erde';

u̯o-Erw. in anord. *jǫrvi* (**erwan-*) ‚Sand, Sandbank', und

cymr. *erw* f. ‚Feld', Pl. *erwi, erwydd*, corn. *erw, ereu* ds., abret. mbret. *eru*, nbret. *ero* ‚Furche' (**eru̯i-*);

vielleicht arm. *erkir* ‚Erde' (Pedersen KZ. 38, 197), wenn für **erg-* (idg. **eru̯-*) nach *erkin* ‚Himmel'.

WP. I 142, Finzenhagen Terminol. 6, Schwyzer Gr. Gr. I 424.

5. **er-, erə-**, thematisch (e)**r-ĕ-** ‚locker, undicht, abstehend; auseinandergehen, auftrennen'.

Ai. *r̥tē* mit Abl., Akk. ‚mit Ausschluß von, ohne, außer' (Lok. eines Partiz. **r̥ta-* ‚abgetrennt, abgesondert'), *nírr̥ti-ḥ* ‚Auflösung, Verwesung, Verderben'; *ár-ma-* Pl. ‚Trümmer, Ruinen', *armaká-* ‚trümmerhaft' oder n. ‚Trümmerstätte' (Bedeutung etwas unsicher); **ₑrə-* in *īrma-* ‚Wunde'; themat. **(e)r-e-* in *virala-* ‚auseinanderstehend, undicht, selten';

gr. ἐρῆμος, att. ἔρημος ‚einsam‘;

ganz unsicher lat. *rārus* ‚locker, nicht dicht, selten‘ (*ₑrə-ró-s), eher glaublich *rēte* ‚Netz, Garn‘ (vgl. unten lit. *rẽtis*, lett. *rēta*);

lit. *yrù, ìrti* ‚sich auflösen, trennen, *paĩras* ‚locker‘; *rẽtis* m. ‚Bastsieb‘ (mit unursprünglichem Schleifton, wie oft in *i*-Stämmen), lett. *rēta, rēte* ‚Narbe‘, *rēni rudzi* ‚undicht stehender Roggen‘; lit. *er̃tas* ‚weit, geräumig‘ (‚*auseinanderstehend‘); von der leichten Basis *rẽtas* ‚dünn, weitläufig, selten‘ (von der themat. Wurzelf. *(*e*)*r-e-*, wie auch:) *rẽsvąs* ‚selten, dünn‘, *paresvis* ‚spärlich‘;

aksl. *oriti* ‚auflösen, stürzen, zerstören‘ (Kaus. **oréi̯ō* ‚mache auseinandergehen‘), skr. *obòriti* ‚niederwerfen‘, čech. *obořiti* ‚zerstören‘, russ. *razorítь* ds.

er-dh-:

ai. *ṛ́dhak* ‚besonders, abgesondert‘, *árdha-ḥ* ‚Teil, Seite, Hälfte‘, *ardhá-* ‚halb‘, n. ‚Teil, Hälfte‘;

lit. *ardaũ, -ýti* ‚trennen, spalten‘ (Kaus., wie ksl. *oriti*); *er̃dvas* ‚weit, geräumig‘, lett. *àrdaws, ir̃dens* ‚locker, mürbe‘, *ȩ̀rds* ‚locker, bequem (geräumig‘), *ir̃dît, ir̃dinât* ‚lockern, trennen‘, *ȩ̀ržu, ȩ̀rdu, ȩ̀rst* ‚trennen‘.

rē-dh-:

aksl. *rědъkъ* ‚selten‘ (wohl stoßtonig, vgl. čech. *řídký*, sloven. *rẹ́dək*, trotz serb.-kroat. *rȉjedkī, rȋdkī*);

über *ered-* s. oben S. 329 f., über *ereu-* unter besonderem Artikel unten S. 337.

Inwieweit die von Persson Beitr. 666, 773, 839 f. als Erweiterungen unseres **er*(*ə*)- betrachteten Wurzeln *rē-d-* ‚scharren‘, *rei-, reu-* ‚aufreißen‘ ihr wirklich entstammen, ist fraglich; die bei **er*(*ə*)- besonders ausgeprägte Bedeutung des lockern, undichten, auseinanderstehenden lassen sie ganz vermissen oder wenigstens nicht als herrschende Bedeutung erkennen.

WP. I 142 f., Trautmann 12 f.

ereb-, orob-, rōb- ‚bohren, aushöhlen; spitzes Werkzeug dazu‘?

Lett. *ir̃bs* ‚Stricknadel‘ (Reimwort zu *virbs*), *ir̃bulis* ‚Pflöckchen, Griffel‘; lit. *ùrbinti* ‚mit dem Pfriemen ein Loch machen‘, *ur̃bti* = lett. *urbt* ‚bohren‘, *urbulis* ‚Pfriemen, Griffel‘; lit. *ruõbti* ‚aushöhlen‘, *ruobtùvas* ‚Hohlmesser‘, lett. *ruobs* ‚Kerbe, Einschnitt, Falz, Mangel, Zwistigkeit‘. Die Ablautverhältnisse sprechen für idg. Alter der Sippe, obwohl die Heranziehung von gr. ἄρβηλος ‚rundes Schustermesser‘ und ἀρβύλη ‚starker, den ganzen Fuß bedeckender Schuh‘ (wenn ursprünglich ‚ausgehöhlter Holzschuh‘) ganz fraglich bleibt, da letztere auch auf einem Worte für ‚Schuh‘ ganz anderer Herkunft fußen können.

WP. I 146.

ĕreb(h)-, ŏrob(h)- in Worten für dunkelrötliche, bräunliche Farbtöne.

Gr. *ὀρφνός* ‚finster, dunkel' (*ὄρφος* ‚ein dunkelgefärbter Meerfisch'?); fürs Verblassen der eigentlichen Farbbedeutung verweist freilich Rozwadowski Eos 8, 99 f. auf russ. *rjabinóvaja nočь* ‚trübe, stürmische Nacht', wie hom. *ὀρφναίη νύξ*;

mit dissimilator. Schwund des ersten *-r-* alb.-ligur.-kelt.-germ. *eburo-* ‚Eberesche, Eibe':

in alb.-geg. *ber-sh-e* m. ‚Eibe' (**ebur-isio-*, mit kollekt. Suffix), ligur. ON *Eburelianus saltus*, gallorom. *eburos* ‚Eibe' (in vielen ON und PN), air. *ibar* m. ‚Eibe', auch als PN, cymr. *efwr* ‚Bärenklau', mhd. *eberboum*, nhd. *Eber-esche*;

aisl. *iarpr* ‚braun', ahd. *erpf* ‚fuscus' (oft in FlN), ags. *eorp* ‚dunkelfarbig, schwärzlich'; davon aisl. *iarpi* ‚Haselhuhn' und ndd. *erpel* ‚Enterich' (im Gegensatz zum helleren Weibchen); mit Vollstufe der 2. Silbe ahd. *repa-, reba-huon*, schwed. *rapp-höna* ‚Rebhuhn' < mnd. *raphōn*;

lett. *ir̃be* in *meža ir̃be* ‚Haselhuhn', *lauka-ir̃be* ‚Feldhuhn' (s. darüber Mühlenbach-Endzelin, Lett.-D. Wb. I 708 f.; kaum slav. Lehnwort wie lit. *íerbė èrubė̃, jèrubė̃, jèrublė̃* ‚Haselhuhn', vgl. klr. *jarubéć*);

slav. mit Nasalierung: mbg. *jerębь*, r.-ksl. *jarабь*, **jeŕabь*, skr. *jȁrēb* usw. ‚Rebhuhn', von der Farbe benannt, wie klr. *oŕábyna, orobýná*, sloven. *jerebíka*, čech. *jeřáb* usw. ‚Vogelbeere'; ohne anlaut. Vokal russ. *rjabój* ‚scheckig' (vgl. oben *rjabinóvaja nočь*, abg. *rębъ*, russ. *rjábka* ‚Rebhuhn', *rjabína* ‚Vogelbeerbaum', *rjábčik* ‚Haselhuhn', usw.).

Ob hierher auch spätanord. *raf* n. ‚Bernstein', aisl. *refr* ‚Fuchs' als ‚der rote'? Aber wohl hierher aisl. *arfr* ‚Ochs' usw. als ‚der rotbraune'.

Vgl. Specht Dekl. 115 f., der von einer Farbwurzel *er-* ausgeht; s. auch *rei-, reu-b-* ‚buntgestreift'; zum *b* : *bh* s. Specht 261 f.

WP. I 146, Jokl Symb. gramm. Rozwadowski II 242 f., Trautmann 104 f.

ered- ‚(zer)fließen, Feuchtigkeit'.

Ai. *árdati, ṛdáti* ‚fließt (in Kompositis), zerstiebt, löst sich auf; beunruhigt, *ardáyati* ‚macht fließen, löst auf, bedrängt, quält, tötet', *ārdrá-* ‚feucht, naß', *ṛdū-* (in Kompositis) ‚Feuchtigkeit', av. *arədvī-* f. Name eines mythischen Flusses, meist als weibliche Gottheit gedacht.

Ob dazu gr. *ἄρδᾰ* ‚Schmutz', *ἄρδαλος* ‚schmutzig'?

Vielleicht hierher der häufige kelto-ligur. FlN *Rodanos* (frz. *Rhône* = nhd. *der Rotten*, ital. *Rodano* usw.) als ‚der fließende' (gräzis. *Ἠριδανός* aus iberisiert. **Errodanos*), dazu die *Rednitz* (Bayern) aus **Rodantia*.

WP. I 148, Pokorny Mél. Boisacq II 193 ff.

eregʷh(h)o-, erogʷh(h)o- ‚Erbse, Hülsenfrucht'.

Gr. ὄροβος m. (aus *ἔροβος nach dem Gen. usw. ὀρόβου); vgl. aber W. Schulze Kl. Schr. 81), ἐρέβινθος m. (das kleinasiat. Suffix erweist nicht gerade solche Herkunft, da in Pflanzennamen auch sonst vorkommend, so in λέβινθοι· ἐρέβινθοι Hes.) ‚Kichererbse';

lat. *ervum* n. ‚eine Hülsenfrucht' (aus **erou̯om, *eregʷ(h)om* oder **erogʷ(h)om*);

ahd. *araweiz, arwiz,* nhd. *Erbse,* as. *er(iw)it,* mnd. *erwete,* ndd. *erwten* Pl., anord. *ertr* f. Pl. (Dat. *ertrum*) ds. (*-ait* wohl bloßes Suffix);

aber mir. *orbaind* ‚grains' steht für **àrbainn,* älter *arbanna* (oben S. 63). Wahrscheinlich Entlehnungen aus einer gemeinsamen, wohl ostmediterranen Quelle, aus der auch ai. *aravindam* ‚Lotosblume' stammt.

WP. I 145, WH. I 419 f., 863.

1. **erek-** (**er[e]gh-**) ‚Laus, Milbe' oft tabuierend entstellt.

Ai. *likṣā́* ‚Nisse, Lausei' (wohl aus **lakṣā́* durch Einfluß von *likháti* ‚ritzt');

lat. *ricinus* 1. ‚ein sich in die Haut von Schafen, Hunden oder Rindvieh einbohrendes Ungeziefer, Zecke' (unsicher ist die Zugehörigkeit von 2. ‚eine Strauchart, Ricinus communis') kann auf älteres **recinos* zurückgehen und mit lit. *érkė* ‚Zecke, Schaflaus' (**erki̯ā*), lett. *ẽrce* ‚Kuhmilbe, böse Person' unter idg. **erek-* zusammengehören. Weiterhin ist zu vergleichen arm. *o(r)ǰil* ‚Nisse, Lausei' (hier scheint eine Wurzelvariante *er(e)gh-* vorzuliegen, wie auch in der folgenden alb. Form) und *orkiun* ‚ringworm, itching, erysipelas' (aus **orqii̯ōno-* (?) mit einem *-no*-Suffix wie im Lat. nach Petersson KZ. 47, 263 f.), alb. *ergjiz* ‚kleine Laus' (s. G. Meyer Alb. Wb. 96; Zweifel bei Hermann KZ. 41, 48; doch kann der abweichende Guttural im Armen. und Alban. auf tabuierender Entstellung beruhen).

WP. I 145, II 344.

2. **er(e)k-, rek-, rok-** ‚aufreißen, spalten, schinden'.

Ai. *r̥kṇá-ḥ* ‚geschunden, kahlgerieben', *r̥kṣá-ḥ* ‚kahl', *r̥kṣara-ḥ* ‚Spitze, Dorn';

lit. *j-ėrkà, pra-j-ėrkà* ‚Schlitz'; (über lett. *ẽrcis* ‚Wacholder' usw. s. oben S. 67 f.); mit anderer Ablautstufe lit. *rankù, ràkti* ‚aufstochern', *rakštìs* ‚Splitter, Dorn', usw.

Persson Beitr. 839. Dazu gehört auch:

1. **eres-** ‚stechen'.

Ai. *r̥ṣáti* ‚stößt, sticht', *r̥ṣṭíṣ* ‚Speer', av. *aršti-* ds.;

lit. *erškė̃tis* ‚Dornpflanze', vgl. oben S. 67;

sloven. *rę̂sək* ‚Gänsedistel'.

Persson Beitr. 84. Verschieden davon ist:

2. ere-s- (*ₑrs-, r̥s-, ₑres-*), und *rēs-, rōs-* ‚fließen; *rosā* ‚Feuchtigkeit, Tau'; von lebhafter Bewegung überhaupt, auch ‚umherirren' und ‚aufgebracht, aufgeregt sein'; *ₑresi̯ā* ‚Übelwollen' (S. 337).

1. Ai. *rása-ḥ* ‚Saft, Flüssigkeit', *rasā́* ‚Feuchtigkeit, Naß', auch mythischer Flußname gleich av. *Rañhā* (d. i. *Rahā*), daraus der Name der Wolga 'Pᾶ;

lat. *rōs, rōris* ‚Tau' (kons. St. mit ursprünglich bloß nominativischer Dehnstufe *ō*);

alb. *resh, reshën* ‚es schneit', auch ‚regnet Asche, Feuer' (wohl ebenfalls aus **rōs-*);

gr. *ἀπ-εράω* (**erəsō*) ‚gieße eine Flüssigkeit, speie weg' (?), *ἐξ-εράω* ‚schütte aus, speie aus', *κατ-εράω* ‚gieße hinein', *μετ-εράω* ‚gieße um', *συνεράω* ‚gieße zusammen'; nach Debrunner IF. 48, 282 wäre die Grundbed. von *ἐράω* ‚auf die Erde ausschütten' und das Verb von *ἔρα* ‚Erde' (oben S. 332) abgeleitet;

aksl. *rosa* ‚Tau', lit. *rasà* ds.

2. Wurzelform *ers-, r̥s-*; *r̥sen* ‚männlich'.

ai. *árṣati* ‚fließt'; ferner mit der Bed. ‚männlich' (aus ‚benetzend, Samen ergießend') ai. *r̥ṣa-bhá-ḥ* ‚Stier', *aja-r̥ṣabhá-ḥ* ‚Ziegenbock', av. apers. *aršan* ‚Mann, Männchen', gr. hom. *ἄρσην*, att. *ἄρρην*, ion. äol. kret. *ἔρσην* (ohne *ϝ*-!) ‚männlich' (dazu **ἀρνηϝός*, hom. *ἀρνειός* ‚Widder' = att. *ἀρνεώς*, äol. *ἀρνήαδες* f., dazu *ἀρνεύω* ‚mache einen Luftsprung, tauche', eigentlich ‚mache einen Bocksprung', *ἀρνευτήρ* ‚wer einen Purzelbaum schlägt, einen Luftsprung macht', Lit. bei Boisacq u. *ἀρνειός* und *ἀρνευτήρ* Nachtr.), wohl auch ahd. *or[re]huon*, anord. *orre* ‚Auerhahn' (daraus durch Kreuzung mit ahd. *ūr*, *ūrohso* das mhd. *ūrhan*, nhd. *Auerhahn*).

3. Zugehörigkeit unserer Wz. **eres-* zu **er-*, **or-* ‚in Bewegung setzen, lebhafte Bewegung' ist erwägenswert. Andere *s*-Formen von Wz. *er-, or-* zeigen weitere Bedeutungen:

Arm. *eṙam* (**ersā-i̯ō*; vgl. oben ai. *arṣati*) ‚siede, walle; bin in unruhiger Bewegung; wimmle; bin leidenschaftlich erregt; bin oder werde eifrig, zornig', *eṙandn* ‚Wallen usw.; Erregung', *z-eṙam* ‚bewege mich umher, bin stark bewegt, erregt, schwimme usw.';

gr. *ἐρωή* ‚Schwung, Andrang' (**rōsā*; davon aber auch *ἐρωέω* ‚fließe, ströme, eile');

lat. *rōrārii* ‚leicht bewaffnete Plänklertruppe' (Ableitung von **rōsā* ‚Schwung' = *βελέων, δουρὸς ἐρωή*);

anord. *rās* f. ‚Lauf', mndd. *rās* n. ‚heftige Strömung', ags. *rǣs* m. ‚Lauf, Anfall' (engl. *race* skand. Lw.), mhd. *rāsen* ‚rasen', ags. *rǣsan* ‚anstürmen', anord. *rāsa* ‚einherstürzen'; anord. *ras* n. ‚Eile', *rasa* ‚stürzen, gleiten' (Ablaut **rōs-* : **rēs-* : **rəs-*?); got. *rēs* im PN *Rēs-mēr*;

dazu mit dem Begriffe teils der unruhigen, auch ziellosen Bewegung, teils der Aufgeregtheit, des gewalttätigen Zornes:

einerseits: lat. *errō* (**ersāįō*) ,irre' (= arm. *eṙam*), got. *aírzeis* ,irre, verführt', ahd. *irri* ,irre', got. *aírziþa* f. ,Irrtum, Betrug', ahd. *irrida* ds., *irr(e)ōn* (**erziōn*) ,*irren*';

anderseits: as. *irri* ,zornig', ags. *eorre, yrre* ,zornig, erbittert', *eorsian, iersian* ,übelwollen'.

4. *ₑres-* in ai. *irasyáti* ,zürnt, will übel, benimmt sich gewalttätig' (**ₑres-*), *irasyā́-* ,das Übelwollen' und *ī́rṣyati* ,ist neidisch' (**ₑrəs-*), av. Partiz. *arəšyant-* ,neidisch', ai. *īrṣyā́-* ,Neid, Eifersucht' av. *aras-ka-* ,Neid', mpers. npers. *arašk* ,Neid, Eifer', tiefstufig av. *ərəši-* ,Neid'; ved. *ṛ́ṣi-* m. ,Dichter, Seher' (*Rasender);

arm. *heṙ* ,Zorn, Neid, Hader';

gr. ἄρος· ἀκούσιον βλάβος Hes., hom. ἀρειή ,Schmähwort' (= ai. *irasyā́*), dazu ἐπήρεια ,gewalttätige, feindselige Handlung' (urgr. *ā*, vgl. ark. ἐπηρειάζεν, mit Dehnung im Kompositum auf Grund eines *ἐπ-ᾱρής), vgl. auch ἐρεσχηλέω ,treibe Neckerei'; Ἄρης ,Gott der Rache' scheint Personifizierung des verwandten Subst. ἀρή ,Verderben, Gewalttat', wovon ἀρήμενος ,betroffen, versehrt, gequält';

lit. *aršùs* ,heftig';

hitt. *arsaniya-* ,beneiden, eifersüchtig sein', Denom. von **arsana-* ,eifersüchtig' (vgl. oben ai. *īrṣyā́* ,Neid'), Benveniste BSL. 33, 139;

nach Pedersen REtIE. 3, 18 hierher toch. A *ārṣal* ,giftiges Gewürm', B *arṣāklai* ,Schlange' (**ṛsātlā*);

zu ai. *árṣati* ,fließt' (oben S. 336) stellt Couvreur Ḫ 96 hitt. *a-ar-aš-zi* (*arszi*) ,fließt';

toch. A *yär-s-*, B *yar-s-* ,baden' (*-s-* aus *-sk-*), ohne *sk*-Suffix A *yär-* ds., wird mit hitt. *arra-* ,waschen' verglichen (?).

WP. I 149 ff., WH. I 416 f., 863, Trautmann 237.

1. **ereu-** ,nachsuchen, forschen, fragen'.

Gr. *ἔρευμι, *ἔρυμεν, thematisch geworden: ἐρέ[ϝ]ω, ἐρέ[ϝ]ομαι (äol. ἐρεύω) und εἴρομαι (ἔρϝομαι) ,frage, suche', kret. ἐρευταί ,ζητηταί, πράκτορες', auf Grund eines *en*-St.: *ερεϝ-ων ,Frager, Sucher', ἐρευνάω ,spüre, forsche nach' und hom. ἐρεείνω ,forsche, frage' (*ερεϝεν-ιω), endlich auf Grund eines *ἔρϝ-ως: ἐρωτάω hom. εἰρωτάω ,frage'; hom. ἐρείομεν ist nach Risch (briefl.) künstliche Analogiebildung;

anord. *raun* f. ,Versuch, Probe, Untersuchung', *reyna* ,prüfen, erfahren'.

WP. II 356, Schwyzer Gr. Gr. I 680.

2. **ereu-** ,aufreißen'.

Ai. *áruṣ-* n. ,Wunde';

anord. *ǫrr, err* n. ,Narbe' (**arwaz, *arwiz*), als finn. Lw. *arpi,* Gen. *arven;* mnd. *are,* nhd. dial. *arbe* ,Narbe';

s. auch unter 2. *reu-* ,aufreißen', das wohl dazugehört.

WP. II 352, Holthausen Altwestn. Wb. 355.

1. **erə-, rē-, er(e)-** ,rudern; Ruder'; **erə-ter-** ,Ruderer'.

Ai. *arí-tra-* m. ,treibend; Ruder', n. (auch *áritra-*) ,Steuerruder', *aritár-* ,Ruderer';

gr. ἐρέ-της ,Ruderer', Ersatz für *ἐρετήρ (= ai. *aritár-*) wozu fem. Ἐρέτρια ON erhalten, ἐρέσσω, att. ἐρέττω ,rudere' (*ερετ-ι̯ω, Denominativ), ἐρετμός, Pl. ἐρετμά (statt *ἐρῆμος = lat. *rēmus,* nach ἐρέτης, Schwyzer Gr. Gr. I 493[2]) ,Ruder', hom. εἰρεσίη (εἰ- metr. Dehnung) ,das Rudern', ὑπηρέτης ,Ruderknecht, Matrose'; übertragen: ,schwer arbeitender Diener', πεντήρης ,Fünfdecker'; εἰκόσ-ορος, τριᾱκόντ-ορος, ion. τριηκόντ-ερος usw. (die -ορος-Formen durch gr. Assimilation von ο aus ε?); ἁλι-ήρης ,das Meer durchrudernd', ἀμφ-ήρης ,doppelruderig', τριήρης ,Dreidecker';

lat. *rēmus* ,Ruder', *triresmom, septeresmom* Columna rostrata (Grundf. eher **rē-smo-* als **ret-smo-*);

air. *rā-* ,rudern', *imb-rā-* ,rudern, zu Schiffe fahren' (z. B. Impf. *-raad,* Perf. *imm-rerae* ,profectus est', Verbn. *imram* ,das Rudern'), *rāme* ,Ruder';

anord. *rōa,* ags. *rōwan,* mhd. *rüejen* ,rudern'; ahd. *ruodar,* ags. *rōđor* n. ,Ruder', anord. *rōþr* (*u*-St. **rōþru-*) ,das Rudern';

lit. *iriù, ìrti* ,rudern', *ìrklas* ,Ruder', ablaut. apr. *artwes* f. Pl. ,Schiffsreise'.

WP. I 143 f., Trautmann 105.

2. **erə-, rē-** ,ruhen'; **rē-u̯ā, rō-u̯ā** ,Ruhe'.

Av. *airime* adv. ,still, ruhig' (**erə-mo-*), *armaē-šad, -štā* ,ruhig sitzend, still stehend' (**er-mo-* oder **ₑrə-mo-*; bloß graphisches *-i-* sieht in *airime* Meillet Dial. indoeur. 66);

gr. ἐρωή (πολέμοιο) ,(Kampfes)ruhe', ἐρωέω ,lasse ab' = anord. *rō,* ags. *rōw,* ahd. *ruowa,* nhd. *Ruhe* (**rōu̯ō*), ablautend mit ahd. *rāwa* ds.; ἀρά-μεναι· ἡσυχάζειν Hes. (?);

cymr. *araf* ,ruhig, mild, langsam' (**ₑrə-mo-*);

nach Rozwadowski R. Sl. 6, 58 f. angeblich hierher der Name der Wolga Ῥᾶ als ,ruhiges, stehendes Wasser' aus **Rava* (mordvin. *Ravo*) zu lit. *rova* (= germ. **rōu̯ō* ,Ruhe'), lett. *rāwa* ,stehendes Wasser', lit. FlN *Rova* = slav. *Rava*; besser oben S. 336.

Anreihung von gr. ἔρως ,Liebe', ἔραμαι ,liebe' (vgl. ai. *rámate* ,ruht, steht still, läßt sich genügen, findet Gefallen, pflegt der Liebe') ist eine

höchstens ganz schwache Möglichkeit (s. Boisacq m. Lit., Persson Beitr. 667).

Eine *s*-Erw. **r-e-s-, r-o-s-* in got. *rasta* ‚Meile' (‚Rast'), anord. *rǫst* f. ‚Wegstrecke', ahd. *rasta* f. ‚Ruhe, Rast, Wegstrecke, Zeitraum', as. *rasta* und *resta* (**rastja*) ‚Ruhe, Lager', ags. *ræst* und *rest* ‚Ruhe, Ruhelager, Grab'; ablautend mnd. *ruste, roste* ‚Ruhe, Wegstrecke', spätmhd. *rust* ‚Ruhe'; got. *razn* n. ‚Haus', anord. *rann* ds., ags. *ærn, ren* n. ‚Haus' (mit merkwürdiger Bed. *ræsn* n. ‚Planke, Zimmerdecke'), afries. *ern* in *fiā-ern* ‚Vieh-haus'; unsicher ags. *reord* (**rezdō*) f., *gereord* n. ‚Mahlzeit, Fest, Futter', anord. *greddir* ‚Fütterer, Sättiger' (**garazdīz*), *grenna* ‚füttern' (**ga-raznian*).

Vgl. *rem-*, das wie *res-* mit *(e)rə-* zusammengestellt wird.

WP. I 144 f.

er(ə)d- (*r̥(ə)d-*), ***er(ə)dh-*** ‚hoch; wachsen'.

Av. *ərədva-* ‚hoch';

lat. *arduus* ‚hoch, steil';

gall. *Arduenna silva*, air. *ard* (**r̥duo-*) ‚hoch, groß'; cymr. *hardd* ‚schön';

aisl. *ǫrđugr* ‚steil' setzt (wie allenfalls auch *ərədva-*) eine Parallelform auf *dh-* fort, indem verschiedene Erweiterungen von *er-* ‚(in Bewegung setzen) hochbringen' durch *dh* (vgl. *ὀροθύνω* ‚treibe an' usw.) vorliegen.

Sicher mit *dh* lat. *arbor* ‚Baum', wozu kurd. *ār-* aus **ard-* ‚Baum' in *ārzang* ‚die durch Wind und Wetter verursachte dunkle Färbung auf den Bäumen', eig. ‚Baumrost';

alb. *rit* ‚wachse', aus *r̥d-* oder *r̥dh-*;

slav. **orstǫ*, abg. *rastǫ*, russ. *rastú*, čech. *rostu* usw. ‚wachse' (**ord-, ordh-tō*);

toch. A *orto* ‚empor'.

WP. I 148 f., II 289 f., WH. I 64 f.

ergh- ‚schütteln, erregen, beben' od. dgl., wohl Erweiterung von *er-* ‚in Bewegung setzen'.

Ai. *r̥ghāyáti* ‚bebt, tost, stürmt';

gr. *ὀρχέω* ‚*πάλλω, κινέω*', meist *ὀρχέομαι* ‚tanze, hüpfe, springe, bebe'.

Wegen der in 3. *er-* ebenfalls vorliegenden Bed. ‚*ἔρις*' u. dgl. können dazu in Beziehung stehen:

av. *ərəγant-* ‚arg, abscheulich';

ahd. *ar(a)g* ‚feig, träge, böse, arg', ags. *earg* ds., aisl. *argr* und mit Metathese *ragr* ‚unmännlich, wollüstig, schlecht';

lit. *aržùs* ‚lüstern, sinnlich'.

WP. I 147 f.

erk$^{u̯}$- ‚strahlen; hell klingen, lobpreisen'.

Ai. *árcati* ‚strahlt; lobsingt, begrüßt, ehrt', *arká-* m. ‚Strahl, Blitzstrahl, Sonne, Feuer; Lied, Sänger' (= arm. *erg*), *ṛc-*, Nom. Sg. *ṛk* f. ‚Glanz; Gedicht; Vers', *ṛkvan-* ‚lobpreisend, jubelnd';

arm. *erg* ‚Lied';

air. *erc* ‚Himmel', mir. *suairc* ‚angenehm, schön, strahlend' (**su-erku̯is*);

toch. A *yärk*, B *yarke* ‚Verehrung' (Pedersen REtIE. 3, 18);

hitt. *ar-ku-u̯a-nu-un* ‚ich betete' (*arku̯anun*); anders Hendriksen 45 und 74.

WP. I 147, Marstrander ZceltPh. 7, 360; vgl. oben S. 65.

ers- : orsos ‚Hinterer, Schwanz'.

Arm. *oṙ* ‚Hinterer' (meist Pl. *oṙ-ḱ*, *i*-St.);

gr. *ὄρρος* m. ‚Hinterer' (dazu *οὐρά* f. ‚Schweif' aus **orsi̯ā*) =

ahd. *ars*, ags. *ears* m., aisl. *ars*, *rass* ‚Arsch' =

hitt. *a-ar-ra-áš* (*arras*), Dat. *ar-ri-iš-ši* (*arrisi*); das *-si* enklit. Pronomen;

e-stufig air. *err* (**ersā*) f. ‚Schwanz, Ende' (auch des Streitwagens), davon *eirr* ‚Wagenkämpfer' (**ers-et-s*), Gen. *erred*;

wird vielfach als ‚Erhebung, vorstehender Körperteil' zu 3. *er-* (oben S. 326) gestellt.

WP. I 138, Couvreur Ḫ 98, Pedersen KG. II 101.

es- ‚sein', Kopula und Verbum Substantivum; bildet ursprünglich nur ein duratives Präsens wird daher einzelsprachlich vielfach durch die Wurzel *bheu̯ə- : bhū-* suppliert.

1. Ai. *ásmi*, *ási*, *ásti*, *smás*, *sthá*, *sánti*, av. *ahmi*, 3. Sg. *asti*, 3. Pl. *hənti*, apers. *amiy*;

arm. *em*, *es*, *ē*;

gr. hom. att. *εἰμί* (= *ẹmi*, äol. *ἔμμι*, dor. *ἠμί*), *εἶ* (= *ei* aus **esi*, nur att., hom. *εἶς*, *ἐσσι*), *ἐστί*, *εἰμέν* (wie *εἰμί*; att. *ἐσμέν* wie *ἐστέ*; dor. *ἠμές*), *ἐστέ*, *εἰσί* (dor. *ἐντί*), Dual *ἐστόν*;

venet. *est*;

alb. *jam* (**esmi*);

lat. *sum* (durch Einfluß der 1. Pl.), *es(s)*, *est* (Inchoat. *escit*, wie gr. *ἔσκε*), *sumus*, *estis*, *sunt* (Inchoat. *escunt*); osk. *súm*, *est* (*íst*); umbr. *est*;

air. (nur als Kopula) *am* (**esmi*), *a-t*, *is*, *ammi* (**esmesi*), *adi-b*, *it* (**senti*, acymr. *hint*);

got. *im*, *is*, *ist*, 3. Pl. *sind* (**senti*); aisl. *em*, *est* (*ert*), *es* (*er*); ags. *eom* (nach *bēom*), northumbr. *am* (**os-m̥*), *eart* (Endung des Präteritopräs.), *is*; 3. Pl. northumbr. *aron* (**os-n̥t*), usw.;

alit. *esmì*, (heute *esù*, dial. *esmù*) *esì*, *ẽsti*, Dual alt und dial. *esvà*, *estaũ* und *està*; lett. *esmu* (dial. *esu*), *esi* usw.; apr. *asmai*, *assai* (*essei*), *est* (*ast*);

aksl. *jesmь*, *jesi*, *jestъ* (**esti*), *jesmъ*, *jeste*, *sǫtъ* (= lat. *sunt*); Dual *jesvě*, *jesta*, *jeste*, usw.;

toch. Präs. B 3. Sg. *ste*, *star-* (mit Enklitikon), 3. Pl. *skente*, *stare*, *skentar*; Imperf. A 1. Sg. *ṣem*, 2. Sg. *ṣet* usw., B *ṣai*(-), mit Optativformans idg. *-oi-* (nach Pedersen Tochar. 161 soll auch B *nes-*, A *nas-* ‚sein' die Wurzel *es-* enthalten, das Präverb *n-* sei mit der Postposition B *ne* identisch??);

hitt. *e-eš-mi* (*esmi*), 3. Sg. *e-eš-zi* (*eszi*), 3. Pl. *a-ša-an-zi* (*asanzi*; das *as* durch Vokalharmonie aus **es-*?).

2. Wichtige Übereinstimmungen:

Imperf. ai. *ásam*, *ās*, *ās*, bzw. Perf. *ása*, *ásitha*, *ása*, Pl. *ásma*, *ásta*, *ásan*, Dual. *ástam*, *ástām* : gr. hom. 1. Sg. *ἦα*, 2. Sg. hom. att. *ἦσθα*, 3. Sg. dor. usw. *ἦς*, Pl. hom. *ἦμεν*, *ἦτε*, *ἦσαν*, 3. Dual hom. *ἤστην*; mit *ἦσθα* vgl. hitt. *e-eš-ta* (*ēsta*) ‚war, warst'; themat. 1. Sg. 3. Pl. äol. *ἔον* (**e-s-om*, bzw. **e-s-ont*): augmentlos 3. Pl. ai. *san*, av. *hən* (**sent* oder **sont*).

Neubildungen scheinen lat. *erat* (**es-ā-t*) = cymr. *oedd* ‚war'.

Gr. Imperf. *ἔσκον*, *ἔσκε* : alat. *escit* (die Futurbedeutung erinnert an arm. *i-çem* ‚daß ich sei' aus prothet. **i* + *s* + (*s*)*ke-*, Meillet Esquisse 121);

Konjunkt. ved. 2. Sg. *ásas*(*i*), 3. Sg. *ásat*(*i*): lat. Fut. *eris*, *erit*;

Optat. ved. *s*(*i*)*yám*; gr. *εἴην* (das *ε* von **ἔσμι*): lat. Konj. *siem*, *siēs*, *siet*, umbr. *sir*, *sei* ‚sīs', *si*, *sei* ‚sit', *sins* ‚sint': ahd. 3. Sg. *sī*;

Imper. 2. Sg. gath.-av. *zdī* : gr. att. *ἴσθι* (**es-dhi*); 3. Sg. gr. hom. att. *ἔστω* : lat. *estō*(*d*) : osk. *estud*;

3. Partizipium **sent-, sont-, sn̥t-** ‚seiend', z. T. mit Entwicklung zu ‚wahr, tatsächlich', und weiter teils zu ‚gut', teils zu ‚der wirkliche Täter, der Schuldige':

Ai. *sánt- sát-* m., n. (f. *sat-ī*) ‚seiend, gut, wahr', av. *hant-*, *hat-* ds.;

gr. *ἐόντ-*, *ὄντ-*, dor. *ἐντ-* ‚seiend' (Schwyzer Gr. Gr. I 473, 525[4], 567, 678), Nom. Pl. *τὰ ὄντα* ‚Gegenwart, Wahrheit, Besitz', abgeleitet *οὐσία*, dor. *ἐσσία*, *ὠσία* f. ‚Eigentum, Natur, Wirklichkeit', usw.;

lat. in *prae-sēns*, *-sentis* ‚gegenwärtig', osk. *praesentid* ‚praesente', *ab-sēns* ‚abwesend'; *sōns*, Gen. *sontis* ‚schuldig, schädlich' (vgl. *sonticus morbus* ‚Epilepsie'?);

urgerm. **sanþa-* ‚wahr' in anord. *sannr*, *sađr*, ahd. *sand*, as. *sōđ* ‚wahr, und ‚wessen Schuld ohne Zweifel steht', ags. *sōđ* ‚wahr'; daneben tiefstufig germ. **sun*(*đ*)*já-z*, got. **sunjis* ‚wahr' (*sunja* ‚Wahrheit'); die eigentliche Bed. noch in *bisunjanē* ‚ringsum', ursprüngl. Gen. Pl. ‚der ringsum seienden' = ai. *satyá-* ‚wahr, recht' (**sn̥ti̯o-*), n. ‚Wahrheit', av. *haiθya-* ‚wahr, echt', apers. *hašiya-* ds.;

mit erhaltenem oder assim. *d* ahd. *suntea*, as. *sundea*, afries. *sende*, aisl. *synđ*, *synd* < mnd. *sünde*, ags. *synn* f. ‚*Sünde*, Verbrechen' (urgerm. **sunđī* : **sun(đ)jāz*), weiter zu as. ahd. *sunnea* ‚Hinderung, Not', aisl. *syn* ‚Ableugnung';

apr. Nom. Sg. *sins*, Dat. Sg. *sentismu*, alit. Akk. Sg. m. *santį*, lit. *są̃s*, *sañčio* (jünger *ẽsąs*, *ė̃sąs* m., *ẽsanti* f.), lett. *esuots* ‚seiend'; Gerundium lit. *sant*;

aksl. *sy* (: ai. *sán*), Gen. Sg. m. *sǫšta*;

hitt. *aš-ša-an-za* (*assanz*) ‚seiend';

to-Partiz. **s-e-tó-*, *s-o-tó-* in gr. *ἐτά· ἀληθῆ. ἀγαθά* Hes., *ἐτάζω* ‚prüfe', *ἐτεός*, *ἐτυμός* ‚wahr, wirklich' und *ὅσιος* ‚recht, erlaubt, fromm';

ti-Abstrakta: ai. *abhí-ṣti-* f. ‚Hilfe' (*abhi-ṣtí-* m. ‚Helfer'), av. *aiwišti-* f. ‚Studium'; ai. *úpa-stí-* m. ‚Untergebener' (ai. *sv-astí-* f. ‚Wohlsein' wohl ar. Neubildung); vgl. gr. *ἐστώ* ‚*οὐσία*', *ἀπεστώ*, *ἀπεστύς* Hes. ‚Abwesenheit' u. dgl.;

über das vielleicht hierher gehörige gr. *ἐσ-θλός* ‚tüchtig, gut, glücklich', dor. *ἐσλός*, arkad. *ἐσλός* vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 533[5], Specht Dekl. 256.

WP. I 160f., Schwyzer Gr. Gr. I 676ff., Trautmann 71, usw.

Zum obigen vielleicht:

esu-s (: **su-**) ‚gut, tüchtig'.

Gr. *ἐύς*, *ἠύς* ‚tüchtig, gut', Adverb *εὖ* (Akk. n.), Präfix *εὐ-* gehört zu hitt. *a-aš-šu-uš* (*assus*) ‚gut'; zum *a-* s. Pedersen Hitt. 167 u. Anm.; vielleicht als Schwundstufe dazu (Friedrich IF. 41, 370f.) das Präfix *su-*, s. dort;

hierzu vielleicht lat. *erus* ‚Herr', fem. *era*, alat. *esa* ‚Herrin';

doch ist hitt. *iš-ḫa-a-aš* (*isḫas*) ‚Herr' fernzuhalten, da dies zu arm. *isxan* ‚Herr', *isxal* ‚herrschen' gehört(?), das selbst nichtidg. Herkunft ist (Couvreur Ḫ 9);

fern bleiben gall. GN *Esus* (mit *ē-*), wohl wegen der Namen mit *Aes-*, *Ais-* am ehesten zu 1. *ais-* oder 2. *ais-* (oben S. 16), weniger wahrscheinlich zu 2. *eis-* (oben S. 299); ebenso der air. PN *Éogan* (**ivogenos*) und der cymr. PN *Owein* (älter *Ywein*, *Eugein*, *Ougen*) = air. PN *Úgaine* (**ou̯ogₑni̯os*), vgl. dazu Bergin Ériu 12, 224f.

WP. I 161, WH. I 419, 863. Ein etymol. Versuch bei Kretschmer, Objekt. Konjugation 16ff.

ĕs- (nur medial) ‚sitzen'.

Ai. *ā́stē*, av. *āste* ‚er sitzt' (= gr. att. *ἧσται* ds.), ostiran. *ās-*, 3. Pl. ai. *ā́satē* (= gr. hom. *εἵαται*, lies *ἥαται*), av. *åŋhāntē*, gr. Infin. *ἧσθαι*, Partiz. *ἥμενος*, sekundär att. *κάθηται*, umgekehrt *ἧσμαι*; der Asper nach *ἑδ-* (**sed-*)? hitt. Med. *e-ša* (*esa*) ‚sitzt', *e-ša-ri* (*esari*) ds., Infin. *a-ša-an-na*

(*asanna*) usw., vielleicht schwundstufig *a-ša-ši* ‚setzt'; hierogl.-hitt. *es-* ‚sitzen'.

WP. II 486, Schwyzer Gr. Gr. I 679 f., Couvreur Ḫ 99 f., Pedersen Hitt. 91, 101, 104, 110.

es-en-, os-en-, -er- ‚Erntezeit, Sommer', im Germ. auch von der Ernte- und überhaupt Feldarbeit und dem Verdienst daraus.

Mit einem Verhältnis wie zwischen lit. *vasarà* und *vāsara* ‚Sommer': abg. *vesna* ‚Frühling', hierher (nach Schulze Qu. ep. 475) hom. usw. *ὀπώρα* ‚Sommersende, Erntezeit' (s. S. 323) *ὀπωρίζω* ‚ernte', ep. *ὀπωρῑνός* ‚herbstlich' (wohl eigentlich *ὀπωαρῑνός*) aus *ὀπ-* (: *ὄπιθεν*) + **ὀ*[*σ*]*αρᾱ* ‚aetas quae sequitur **τὰν* **ὀάρᾱν*, i. e. *τὸ θέρος*'; *ω* als Kontraktion aus *οα-* bestätigt Alcmans *ὀπάρᾱ*, s. Boisacq s. v.;

got. *asans* (*o*-stufig) f. ‚Ernte, Sommer', anord. *ǫnn* (**aznō*) ‚Ernte, Mühe', ahd. *aren* m., *arn* f., mhd. *erne* ‚*Ernte*' (dazu ahd. *arnōn* ‚ernten');

got. *asneis*, ags. *esne*, ahd. *asni* ‚Taglöhner', abgeleitet aus der Entsprechung von as. *asna* ‚Lohn, Abgabe' (*Erntelohn), dazu ahd. *arnēn* ‚verdienen' = ags. *earnian* ds.; vgl. Wissmann Nom. postverb. 145[4];

serb.-ksl. *jesenь*, skr. *jȅsên*; russ. *óсенъ*, wruss. *jȅsień*; apr. *assanis* (aus **esenis* oder **asanis*);

unsicher, ob hierher mir. *ēorna* (**esor-n-i̯ā*) ‚Gerste';

WP. I 161 f., Trautmann 71, Feist 58 f.

ĕs-r̥(gᵘ), Gen. ₑs-n-és ‚Blut'; alter *r/n*-Stamm.

Ai. *ásr̥k*, *ásr̥t*, Gen. *asnáḥ* ‚Blut', *asr̥jā* RV. 3, 8, 4, nachved. *asra-* n. ds.;

arm. *ariun* ‚Blut' (**esr̥-*);

gr. poet. *ἔαρ*, *εἶαρ* (*ἦαρ* Hes.) ‚Blut' (wohl urgr. **ἦαρ* mit ders. Dehnstufe wie *ἧπαρ*; s. Schulze Qu. ep. 165 f.);

alat. *aser* (*asser*), *assyr* ‚Blut', *assarātum* ‚Trank aus Wein und Blut gemischt' (wohl *aser* mit einfachem *s*; vgl. WH. I 72);

lett. *asins* ‚Blut' (**esₑn-*?), Pl. *asinis*; vgl. dazu Trautmann Bsl. Wb. 14, Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 143;

toch. A *ysār*;

hitt. *e-eš-ḫar* (*esḫar*), Gen. *esḫanas*.

WP. I 162, WH. I 72, 849, Meillet Esquisse[2] 39.

et(e)n- ‚Kern, Korn'??

Gr. *ἔτνος* n. ‚Brei von Hülsenfrüchten' stellt man zu mir. *eitne* m. ‚Kern', schott.-gäl. *eite* ‚unhusked ear of corn', *eitean* ‚Kern, Korn'; das unlenierte stimmlose *-t-* zwischen Vokalen ist jedoch rätselhaft, da es nur auf *-tt-* zurückgehen kann.

WP. I 117.

ēter- ‚Eingeweide'.

Gr. hom. *ἦτορ* n. ‚Herz' (Gen. *μεγαλ-ήτορος* usw., äol. Form für *ētr, *ἦταρ); *ἦτρον* ‚Bauch, Unterleib';

anord. *ǣđr* f. ‚Ader' (*ēter; durch Mißdeutung des -*r* als Nominativ *-z in die *i*-Dekl. übergeführt, Dat. Akk. *ǣđi*, Pl. *ǣđir*, *ǣđar*), ags. *ǣdre*, *ǣder* f. ‚Ader', Pl. auch ‚Nieren', ahd. *ād(a)ra*, mhd. *āder*, *ādre* ‚Ader, Sehne; Pl. Eingeweide', mit *inn(a)* ‚innen', zusammengesetzt anfränk. *inn-ēthron* gl. adeps, as. *ūt-innāthrian* ‚ausweiden', daneben eine ältere Zusammensetzung mit *in* ‚ἐν' und nachtonigem *ō in ahd. (mit Suffixtausch) *inuodili* ‚Eingeweide';

daß ebenso air. *inathar* ‚Eingeweide' aus *en-ōtro- herleitbar sei, ist aber kaum fraglich; es wird *enathar (aus *en-ōtro-) durch Einfluß der Präpos. *in-* sein *i* erhalten haben; über acymr. *permed-interedou* gl. ilia, mcorn. *en-eder-en* ‚extum' s. Loth RC 42, 369; mcorn. *-eder-* könnte auf *-ōtro- zurückgehen, wogegen das acymr. Wort zur Präpos. *enter gehören kann.

Ob hierher av. *xvāϑra-* ‚εὐθυμία' als *su-ātra-?

WP. I 117, Schwyzer Gr. Gr. I 519, Meillet Ét. 167 f., Specht Dekl. 81.

eti ‚darüber hinaus', daraus ‚ferner, und, auch'.

Ai. *áti* m. Akk. ‚über—hinaus, gegen', Präfix *áti* (av. *aiti-*, apers. *atiy-*) ‚vorüber-, zurück-' (enthält auch zum Teil idg. *ati-*, s. oben S. 70 f.);

phryg. *ετι* in *ετι-τετικμενος* ‚verflucht' (zu air. *tongid* ‚schwört');

gr. *ἔτι* ‚überdies, ferner, noch';

vielleicht messap. *-ϑι* ‚und' (Krahe KZ. 56, 135 f., vgl. WH. I 863);

lat. *et* ‚und auch, und', päl. umbr. *et* ds.; lat. *et-iam* ‚und auch noch';

gall. *eti* ‚auch, ferner', *eti-c* ‚und auch' (*eti-k̂e); in abret. *et-binam* gl. lanis, acymr. *et-met* ‚retunde' (Loth RC 37, 27);

got. *iþ* ‚aber, δέ' (an 1. Stelle), Präfix *id-* in *id-weit* n. ‚Schmach, Schimpf' = ags. as. *edwīt*, ahd. *ita-*, *itwīz* ds. (ahd. *it(a)*, anord. *iđ-* ‚wieder', ags. as. *ed-* ‚wieder', daneben ahd. *ith-*, ags. *eđ-*, Jacobsohn KZ. 49, 194, doch ist ags. *eđ-* nach Sievers-Brunner 165[1] nur Schreibfehler), vielleicht auch in got. *id-reiga* f. ‚Reue, Buße' (vgl. Feist 289 f.);

apr. *et-* neben *at-*, wohl wie acymr. usw. *et-* neben *at-* (zu *ati* oben S. 70), anders Trautmann 16;

über toch. A *atas* ‚von hier' (?), A *aci*, B *ecce* ‚von da' (*eti) vgl. Van Windekens Lexique 8, 16, Pedersen Toch. Sprachg. 16[1].

WP. I 43 f., WH. I 421 f., der *eti* in *e-* (s. oben S. 283) und *-ti* (wie in *au-ti* oben S. 74, usw.) zerlegen will.

ētī- ‚Eidergans'?

Altnord. *ǣðr* f. (Gen. *ǣðar*), *ǣðarfugl*, daraus engl. ndl. nhd. *eider*, norw. *ærfugl* (und *æfugl*); schwed. *åda*, dial. *åd* ‚Eidergans'. Vielleicht mit ai. *ātí-*, *ātī* ‚ein Wasservogel' in Verbindung zu bringen. Doch s. unter *anət-* ‚Ente' (S. 41 f.).

WP. I 118, Kluge[14] s. v. *Eider*.

ēt-mén- ‚Hauch, Atem'.

Ai. *ātmán-*, Gen. *ātmánaḥ* m. ‚Hauch, Seele';

ags. *ǣðm* m., as. *āthum* ‚Hauch, Atem', ahd. *ādhmōt* (Isid.) ‚flat', sonst im Ahd. m. gramm. Wechsel *ātum* (= *ādum* Isid.) m. ‚Atem', nhd. *Atem* und (mit dial. *o* aus *a*) *Odem*.

Ob hierher ir. *athach* (**ət-āko-*) ‚Hauch, Wind'?

WP. I 118.

ētro- ‚rasch, heftig'?

Ahd. *ātar* (**ētró-*) ‚acer, sagax, celer', ags. *ǣdre* ‚sofort, gänzlich', afries. *ēdre*, as. *ādro* ds., aisl. *āðr* ‚früh, vorher' stellt man (im Ablaut) zu lett. *ãtrs* ‚rasch, heftig, hitzig' (**ātro-*), lit. dial. *otu* ‚schnell', lett. *ãtri* Adv. ds., *ãtrumã* ‚in der Eile, in der Hitze'; nordlit. *ātrus* ‚heftig, hitzig, jähzornig', *ātrē(i)* Adv. ds. und ‚schnell' könnte aus dem Lett. entlehnt sein. Der angebliche Ablaut *ē* : *ā* ist jedoch höchst unsicher; auch der Vokalismus des toch. A *atär*, B *etär* ‚Held', falls dazugehörig, ist unklar; vgl. Van Windekens Lexique 23; die balt. Formen könnten überdies zu *āt(e)r-* ‚Feuer' (oben S. 69) gehören.

WP. I 118, Trautmann 203, Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 245.

1. eu-, euə- : *u̯ā-*, *u̯ə-* ‚mangeln, leer', besonders in partizipialen *no*-Bildungen.

Ai. *ūná-*, av. *ū̆na-* ‚unzureichend, ermangelnd', av. *uyamna* ds. (Partiz. Präs. Med. zum Präs. *u-ya-*); npers. *vang* ‚leer, arm', pāmir *vanao* ‚Leerheit, Eitelkeit';

arm. *unain* ‚leer' (idg. *ū*);

gr. *εὖνις*, *-ιδος* ‚beraubt, ermangelnd'; über gr. *ἐτός*, (*ϝ*)*ετώσιος*, das auch hierher gehören könnte, s. oben S. 73;

vielleicht hierher lat. *vānus* ‚leer, nichtig'; sehr zweifelhaft (da die *k*-Erweiterung nur im Ital. bezeugt ist) *vacō*, *-āre* ‚leer, frei sein' (daneben *vocō*, *-āre* EM[2] 1069); umbr. *vaçetum*, *uasetom* ‚vitiatum', *antervakaze*, *anderuacose* ‚intermissiō', *uas* ‚vitium';

got. *wans* ‚mangelnd, fehlend' (**u̯-ono-s* oder **u̯ə-no-s*), aisl. *van-r*, afries. ags. as. ahd. *wan* ds.;

nach Mühlenbach-Endzelin IV 462 hierher lit. *vañs-kariai* ‚unausgebrütete Eier', lett. *vàns-kar(i)s* ‚unfruchtbares Ei' (mit *s-k* aus *s-p*).

Verwandt scheint *u̯āsto-s* ‚öde' in:

lat. *vāstus* ‚öde, verwüstet, leer' = air. *fās* ‚leer', *fāsach* ‚Wüste', ahd. *wuosti* ‚öde, unbebaut, leer, wüst', as. *wōsti*, ags. *wēste* ‚wüst' (mhd. nengl. *waste* ‚Wüste' aber aus dem Lat.).

WP. I 108 f., Feist 550.

2. **eu-** ‚anziehen'; **ou-tlā** ‚Binde', **outo-s** ‚bekleidet'.

Av. *aoϑra-* (: lat. *sub-ūcula*) n. ‚Schuhwerk';

arm. *aganim* ‚ziehe mir etwas an' (idg. **óu-mi*); *aut'-oc* ‚Bettdecke';

lat. *ex-uō* ‚ziehe aus', *ind-uō* ‚ziehe an' (zunächst aus *-ovō*, idg. wohl **eu̯ō*), *ind-uviae* ‚Anzug, Gewand', *ind-uvium* ‚Baumrinde', *exuviae* ‚abgelegte Haut der Schlangen', *reduviae* ‚Niednagel; Schneckenhäuser ohne Schnecke; abgelegte Schlangenhaut', *subūcula* ‚Untergewand der Männer' (**ou-tlā*, vgl. lett. *àukla*), *ōmen* und *ōmentum* ‚Netzhaut um die Eingeweide, Gekrösefett, Fett, Eingeweide; auch Beinhaut, Gehirnhaut', *ind-ūmentum* ‚Gewand' (über *indusium, intusium*, obere Tunica' s. WH. I 695 f.); umbr. *anovihimu* ‚induitor' (aus **an-ou̯i̯ō* : bsl. *au̯i̯ō* s. unten);

aus dem Kelt. vermutlich air. *fuan* (nicht aber das frz. Lw. cymr. *gŵn*, corn. *gun* ‚Leibrock') als **upo-ou-no-*;

lit. *aviù, -ė́ti* ‚Fußbekleidung tragen', *aunù, aũti* ‚Fußbekleidung anziehen', lett. *àut* ‚ds.; anziehen', lit. *aũklė* ‚Fußbinde', *auklis* ‚Strick', lett. *àukla* f. (**au-tlā*) ‚Schnur', apreuß. *auclo* ‚Halfter', lit. (**au-to-s*, Partiz. Perf. Pass.) *aũtas, apaũtas* ‚beschuht, Pl. Fußlappen', lett. *àuts* ‚Tuch, Binde' (: lat. *ex-ūtus*);

russ.-ksl. *izuju, izuti* ‚Fußbekleidung ausziehen', aksl. *obują, obuti* ‚Fußbekleidung anziehen', russ. *obútyj* ‚beschuht' (: lit. *apaũtas* ds.), dazu aksl. *onušta* ‚ὑπόδημα', russ. *onúča* ‚Fußlappen', usw.

Ob hierher (Pedersen Mursilis 72 ff.) hitt. *unuu̯ā(i)-* ‚schmücken'?

WP. I 109 f., WH. I 434 ff., 695 f., Trautmann 21 f.

3. **eu-**, mit Präsensformans **-et-**: **u̯et-, ut-** ‚fühlen'.

Ai. *api-vátati* ‚versteht, begreift', Kaus. *api-vātáyati* ‚regt geistig an, macht verstehen', av. *aipi-vataiti* ‚ist mit einer Sache vertraut', Konj. *aipiča aotāt̰* ‚sie begreife' (**eut-*);

lit. *jaučiù* (**euti̯ō*), *jaučiaũ, jaũsti* ‚fühlen', lett. *jaušu, jautu, jaust*, dazu lit. *jaũsmas* m. ‚Gefühl', *jautrùs* ‚gefühlvoll, zart', Iterat. *jáutotis* ‚forschend fragen'; im Ablaut (idg. *u*) *juntù, jutãu, jùsti* ‚fühlen', lett. *jùtu, jutu, just* ds. Über den *j*-Vorschlag s. Endzelin Lett. Gr. § 30 c, anders (als Reduplikation?) Specht KZ. 68, 55[1].

WP. I 216, Trautmann 72, Kuiper Nasalpräs. 54.

4. ***eu-*** ‚Freudenruf' (nur gr. lat.).

Gr. *εὐάζω* ‚juble', *εὖα*, *εὐαί*, *εὐοῖ* Ausrufe bacchantischer Lust; lat. *ovō*, *-āre* ‚frohlocken, jubeln; einen siegreichen Einzug halten' (**eu̯āi̯ō*).

Vgl. auch *u-* in Schallworten.

WP. I 110.

ēudh-, ōudh-, ūdh- Euter, *r/n*-Stamm; ai. vereinzelte Formen eines *-es*-Stammes (sekundär?), slav. ein *men*-St.

Ai. *ū́dhar* (und *ūdhas*) n., Gen. *ūdhnáḥ* ‚Euter';

gr. *οὖθαρ*, *οὔθατος* (*α* = *-n̥*) ‚Euter';

lat. *ūber*, *-eris* n. ‚Euter, Zitze, säugende Brust; Fülle' (*ūbertās*; daraus *ūber* Adj. ‚reichlich, fruchtbar' gefolgert nach *paupertas* : *pauper*);

ahd. Dat. *ūtrin*, mhd. *ūter*, *iuter*, schweiz. *ūtər*, as. ags. *ūder* n. ‚Euter', woneben ablautendes **ēudhr-* in aisl. *jū(g)r* ds. und as. *ieder*, afries. *iāder* ds.;

lit. *ūdruó-ju*, *-ti* ‚eutern, trächtig sein';

slav. **vymę* in čech. *výmě*, skr. *vȉme* ‚Euter' (**ūdh-men-*);

wohl als ‚das Schwellende' benannt, vgl. russ. *úditь* oder *údětь* ‚anschwellen', auch vielleicht der volsk. FlN *Oufens*, *Ufens*.

WP. I 111, Trautmann 334, Schwyzer Gr. Gr. I 518.

euk- ‚sich gewöhnen, durch Gewöhnung vertraut sein'.

Ai. *ókas-* n. ‚Behausung, Heim, Gewöhnung', *úcyati* ‚ist gewohnt', *ucitá-* ‚gewohnt, angemessen'; sogd. *γwčt* (*γōčat*) ‚er lehrt', *γγwtčh* ‚gewöhnt' (mit sekundärem *γ-*), Meillet BSL. 23, 76;

arm. *usanim* (*k* nach *u* palatalisiert) ‚lerne, gewöhne mich';

gr. *ἔκηλος* (Pind. *ἕκαλος*) neben *εὔκηλος* ‚in ungestörtem Behagen'; vielleicht aus *u̯ek-*, bzw. *euk-*?

air. *to-ucc-* ‚verstehen, begreifen' (*cc* = *gg*) aus **u-n-k-*; hingegen gehen *ro-uicc* ‚hat getragen', *do-uicc* ‚hat gebracht' auf **-onk̑-i-s-t* (zu *enek̑-*, s. oben S. 317) zurück;

got. *bi-ūhts* (**unkto-*) ‚gewohnt';

lit. *jùnkstu*, *jùnkti* ‚gewohnt werden', *jaukùs* ‚an Menschen gewöhnt, zahm', *jaukìnti* ‚gewöhnen, zähmen', *jùnktas* ‚gewöhnt'; lett. *jûkt* ‚gewohnt werden', *jaukt*, *jaûcêt* ‚gewöhnen'; apr. *jaukint* ‚üben'; lit. *ūkis* ‚Bauernhof' (eigentlich ‚Wohnstätte', vgl. ai. *ōkas* ds.); zum *j-* s. unter 3. *eu-*;

aksl. *učiti* ‚lehren', *ukъ* ‚Lehre', *vyknǫti* ‚sich gewöhnen';

WP. I 111, Trautmann 335, Kuiper Nasalpräs. 187 mit Anm.

eus- ‚brennen'.

Ai. *óṣati* ‚brennt', Partiz. *uṣṭá-* (= lat. *ustus*), *uṣṇá-* ‚heiß, warm' (*ōṣám* ‚geschwind, sogleich' etwa ‚*hitzig, brennend'?);

gr. *εὕω* (**εὕhω*, **eusō*) ‚senge‘, Aor. *εὗσαι*, *εὕστρα* ‚Grube, wo geschlachtete Schweine gesengt werden‘;

alb. *ethe* f. ‚Fieber‘;

lat. *ūrō*, *-ere*, *ustus* (danach *ussī*) ‚brennen, verbrennen (trans.)‘, *ambūrō* = *ἀμφεύω*;

anord. *usli* m. ‚glühende Asche‘, ags. *ysle* f. ds., mhd. *üsel(e)* f. ds.; anord. *ysja* f. ‚Feuer‘, *usti* ‚verbrennt‘, mit gramm. Wechsel *eim-yrja*, ags. *ǣm-yrie* (engl. *embers*), mhd. *eimer(e)* f., nhd. mdartl. *ammer* ‚glühende Asche‘; norw. mdartl. *orna* ‚warm werden‘ (**uznēn*); vielleicht als ‚brennend, hitzig = eifrig‘ hierher ahd. *ustar* ‚gierig, gulosus‘, *ustrī* ‚industria‘, *ustinōn* ‚fungi‘;

lit. *usnìs* ‚Kratzdistel‘ (cirsium) oder ‚Rhamnus‘.

Auf ein mit **eus-* unter ***eu̯es-* zu vereinigendes **u̯es-* ‚brennen‘ bezog man lat. (osk.) *Vesuvius*, der aber auch als ‚der leuchtende‘ zu *(*a*)*u̯es-* ‚leuchten‘ gestellt werden kann (oben S. 87).

WP. I 111 f.

eu̯eguh- ‚feierlich, rühmend, prahlend sprechen, auch bes. religiös geloben, preisen‘.

u̯eguh-: Ai. ved. *vāghát-* ‚der Gelobende, Beter, Veranstalter eines Opfers‘, av. *rāštarə-vayənti-* EN;

arm. *gog* ‚sage!‘, *gogçes* ‚du kannst sagen‘;

lat. *voveō*, *-ēre*, *vōvī*, *vōtum* (diese zunächst aus **vŏvĕ-vai*, *-tum*) ‚geloben, feierlich versprechen; erflehen, wünschen‘, umbr. *vufetes* (= lat. *vōtīs*) ‚vōtīs, consecratis‘, *vufru* ‚vōtīvum‘, *Vufiune*, *Uofione* ‚deo vōtōrum‘.

euguh-: Av. *aog-* (*aojaite*, *aoxta*, *aogədā*) ‚verkünden, sagen, sprechen, bes. in feierlicher Weise‘, wozu ai. *ṓhatē* ‚lobt, rühmt, prahlt‘,

und vermutlich arm. *uzem* ‚ich will‘, *y-uzem* ‚ich suche‘;

gr. *εὔχομαι* ‚gelobe, bete, wünsche, rühme mich‘, athemat. Impf. *εὖκτο* (= gath.-av. *aogədā*, j.-av. *aoxta* ‚sprach‘) zu einem Präs. **eugh-tai* (Schwyzer Gr. Gr. I 679); *εὖχος* n. ‚wessen man sich rühmt, Ruhm‘, *εὐχή* ‚Gelübde, Gebet, Bitte, Flehen‘; dazu vielleicht auch *αὐχέω* ‚prahle, rühme mich, abstrahiert aus *κενε-αυχής* ‚leeres prahlend‘ (**κενε-ευχής*, Bechtel Lexilogus 192).

WP. I 110.